Glasgow
University Library

6222-1920

~~L 7² - k. 27~~

nglish
194.L4

BONNER STUDIEN ZUR ENGLISCHEN PHILOLOGIE
HERAUSGEGEBEN VON PROFESSOR DR. K. D. BÜLBRING.
HEFT II.

DIE DEKLINATION

IN DER

NORDHUMBRISCHEN EVANGELIENÜBERSETZUNG

DER

LINDISFARNER HANDSCHRIFT

VON

DR. H. C. A. CARPENTER,
DOZENT AN DER HANDELSHOCHSCHULE, CÖLN A. RH.

BONN
PETER HANSTEIN, VERLAGSBUCHHANDLUNG
1910

16

GLASGOW
UNIVERSITY
LIBRARY:

WITHDRAWN

Meinem väterlichen Freunde

Sir James A. H. Murray, M. A., D. C. L., etc.,

und meinem hochverehrten Lehrer

Professor Dr. K. D. Bülbring

als Dankeszeichen gewidmet.

Einleitung.

In einer anzeige im Literaturblatt für germanische und romanische Philologie, 1904, sp. 14, hat Professor Bülbring zur lösung der sprachwissenschaftlichen probleme der Lindisfarner glosse eine praktischere arbeitsteilung, als in den bis dahin darüber vorliegenden grammatischen untersuchungen[1]) vorgenommen war, angeregt. Er schlägt nämlich folgende vier untersuchungen auf grund des gesamten materials aus den vier evangelien und ihren vorreden vor: 1) Die starktonigen vokale; 2) die schwachtonigen vokale und die konsonanten; 3) die deklination; und 4) die konjugation.

Inzwischen hat eine Bonner dissertation von W. Stolz, Der Vokalismus der betonten Silben in den Lindisfarner Evangelien, Bonn 1908, den ersten teil dieses programms erledigt. Als eine vorarbeit zu der untersuchung über den 3. punkt, die deklination, stellt sich die eingehende arbeit U. Lindelöfs über die schwankungen im geschlecht der substantiva und über die femininen substantiva dar. (Beiträge zur Kenntnis des Altnorthumbrischen, Mémoires de la Société Néo-philologique à Helsingfors, I. Helsingfors 1893.)

Vorliegende arbeit bezweckt eine genaue darstellung der deklination in der Lindisfarner interlinearversion unter heran-

1) a) Foley, E. H., The language of the Northumbrian Gloss to the Gospel of Saint Matthew. Part I, Phonology. Yale Studies in English, Nr. 14. — New York 1903. b) Lea, E. M., The Language of the Northumbrian Gloss to the Gospel of St. Mark. Anglia XVI, 62—206. c) Füchsel, H., Die Sprache der northumbrischem Interlinearversion zum Johannes-Evangelium. Anglia XXIV, 1—99. Dazu ist 1906 hinzugekommen: d) Kellum, M. D., The Language of the Northumbrian Gloss to the Gospel of St. Luke. Yale Studies in English, Nr. 30. — New York 1906.

ziehung des ganzen sprachmaterials. Für das Matthäusevangelium fehlte bisher die behandlung der flexion überhaupt.

Die sammlung des materials stützt sich auf die angaben in Cook's 'Glossary of the Old Northumbrian Gospels', Halle 1894. Bei der anerkannten sorgfalt, die dieses werk auszeichnet, habe ich darauf verzichten können, diejenigen belege, die normale formen enthalten, mit Skeat's ausgabe 'The Holy Gospels in Anglo-Saxon, Northumbrian, and Old Mercian versions', Cambridge 1871—87, zu vergleichen. Dagegen habe ich die von den grammatischen gesetzen abweichenden formen nachgeprüft. Bei einzelnen untersuchungen, wo die angaben von Cook nicht ausreichen, so z. b. bei den dativen nach *ðæm*, den schwachen adjektiven, und z. t. den partizipien schöpfe ich unmittelbar aus Skeat. Ausserdem habe ich die vom glossator punktierten und nachträglich geänderten formen, sowie die doppelglossen besonders zusammengestellt.

Da der text vieles vom normalen altenglischen abweichendes in den verschiedenen deklinationsklassen bietet, gab ich meiner arbeit zwei teile: der erste untersucht jene abweichungen; der zweite bringt dann die deklination selbst.

In der anordnung des belegmaterials für den zweiten teil folge ich im allgemeinen Sievers' 'Angelsächsischer Grammatik[3]', Halle 1898, weiche nur da ab, wo die verhältnisse der nordhumbrischen sprache es verlangen. Jeder form füge ich die anzahl der belegstellen hinzu; die belegstellen selber, die aus Cook's Glossary leicht ersichtlich sind, bringe ich nur dann, wenn seltenere formen vorliegen, oder wenn die angaben Cooks und Skeats voneinander abweichen. Schliesslich musste ich sie geben bei zusammenstellungen, die nicht auf Cook's Glossary beruhen. In allen belegen folge ich der orthographie des glossators; bei listen von wörtern, die in der handschrift in mehreren schreibweisen vorkommen, habe ich die als normal erscheinende form gewählt.

Ich habe versucht, für die meisten sprachlichen erscheinungen eine erklärung zu geben; wo mir dies nicht gelang, habe ich die formen aufgestellt, um dadurch einer späteren untersuchung die beseitigung der ungelösten schwierigkeiten zu erleichtern.

Zum schlusse liegt mir noch die angenehme pflicht des

dankes ob. Dass ich mich an die übernahme dieser arbeit heranwagen durfte, danke ich am meisten meinem hochverehrten lehrer, Herrn Universitätsprofessor Dr. Bülbring, durch dessen vorlesungen und seminarübungen ich mit der arbeitsweise wissenschaftlicher sprachuntersuchung vertraut wurde, und der mir bei der abfassung der vorliegenden arbeit in liebenswürdigster weise ratend und helfend zur seite stand. Auch meinem sehr verehrten freunde Professor Dr. Völcker in Bonn sei an dieser stelle wärmster dank für die freundliche durchsicht des deutschen textes gesagt, sowie meinem langjährigen freunde Dr. Schwend in Cöln und Herrn stud. phil. J. Kirchhoff in Bonn für ihre mithilfe bei der korrektur der druckbogen.

Cöln a. Rh., Juli 1910. **H. C. A. Carpenter.**

Inhalt.

Seite

Einleitung . . . . . V—VII

Teil I.

Voruntersuchungen.

I. Vorfragen.

1. Ein oder mehrere glossatoren (§§ 2—5) 1
2. Entstehungszeit des werkes (§ 6) 8
3. Einzelne eigenarten der schrift (§ 7) 9

II. Schriftlich gekürzte und sprachlich gekürzte formen.

A. Abkürzungen des wortstammes.

1. Bezeichnete abkürzungen 11
   a) Durch apostroph (§ 11). b) Durch querstrich (§ 12).
2. Nicht bezeichnete abkürzungen (§ 13 f.) 12

B. Schriftliche abkürzungen und sprachlicher abfall der flexionsendungen.

1. Bezeichnete abkürzungen 13
   a) Durch apostroph (§ 15). b) Durch querstrich (§ 16).
2. Nicht bezeichnete abkürzungen und sprachlicher abfall . . 14
   Fehlen der endung a) *-es* (§ 18), b) *-um* (§ 19), c) *-as* (§ 20), d) *-re* (§ 21), e) *-ra* (§§ 22, 23), f) *-ne* (§ 24), g) *-e* (§§ 25—44), h) *-a* (§§ 45—54), i) *-u* (§§ 55—57).

Schlussbetrachtungen über die fehlenden endungen (§§ 58, 59). 36

III. Der vokalismus der flexionsendungen.

1. Normales altenglisches *-e* 38
   a) Gedecktes *-e* (§ 62 f.). b) Ungedecktes *-e* (§§ 64—72).
2. Normales altenglisches *-a* 43
   a) Gedecktes *-a* (§§ 73—75) b) Ungedecktes *-a* (§§ 76—83).
3. Normales altenglisches *-u* 49
   a) Gedecktes *-u* (§ 84 f.). b) Ungedecktes *-u* (§§ 86—115).
4. Das *-æ* in der flexionssilbe 61
   a) Etymologisch berechtigtes *-æ* (§ 117). b) Etymologisch nicht berechtigtes *-æ* (§§ 118—120).

Seite

5. Das *-i* in der flexionssilbe 64
a) Etymologisch berechtigtes *-i* (§ 122). b) Etymologisch nicht berechtigtes *-i* (§ 123 f.).
Schlussbetrachtungen über den vokalismus der flexionssilben (§ 125) 65

IV. Schwankungen des geschlechts und der flexion.

A. Schwankungen des geschlechts.

Bemerkungen (§§ 127—129) 66

B. Schwankungen der flexion.

1. Beim substantiv 69
Schwankungen a) im nom. acc. sing. (§§ 130—135), b) im gen. sing. (§§ 137—140), c) im dat. instr. sing. (§§ 141—145), d) im nom. acc. plur. (§§ 146—157), e) im gen. plur. (§ 158 f.), f) im dat. plur. (§ 160).
2. Beim adjektiv und partizip 82
a) Starke flexion (§ 162—168). b) Schwache flexion (§ 169).
3. Beim zahlwort, pronomen, etc. (§ 170) 87
4. Verschiedenes 88
a) Ausgleich zwischen nom. und acc. (§ 172). b) Änderungen des glossators (§ 173), c) Doppelglossen (§§ 174—188). d) Vokalisch auslautende wörter + vokalisch anlautende flexion (§ 189). e) Erhaltung des auslautenden *-n* (§ 190). f) Flexionselemente in der komposition (§ 191). g) Lateinische flexion (§ 192).
Ergebnisse (§ 193) 97

Teil II.

Deklination.

Kapitel I. Deklination der substantiva.

Vorbemerkung über die Klassifikation (§ 194 f.) 98

A. Vokalische (starke) deklination.

1. Die *o*-deklination 99
a) Reine *o*-stämme (§§ 196—284). b) *jo*-stämme (§§ 286—303). c) *wo*-stämme (§§ 304—312).
2. Die *ā*-deklination 143
a) Reine *ā*-stämme (§§ 313—342). b) *jā*-stämme (§§ 343—356), c) *wā*-stämme (§§ 357—363).
3. Die *i*-deklination 167
a) Ursprüngliche masculina und neutra (§§ 364—382). b) Ursprüngliche feminina (§ 383—395).
4. Die *u*-deklination 181
a) Ursprüngliche masculina (§§ 397—404). b) Urspr. fem. (§§ 405—408). c) Ursp. neut. (§ 409).

B. Die *n*-stämme (schwache deklination).

Klassifikation und listen (§§ 410—414) 185

Seite

Vorbemerkungen (§§ 415—419) 188
a) Urspr. masc. (§§ 420—429). b) Urspr. fem. (§§ 430—439). c) Urspr. neut (§ 440) d) Feminina abstracta (*in*-st.) (§§ 441 f.).

C. Kleinere deklinationsklassen.

1. Vereinzelte konsonantische stämme 201
a) Masculina (§§ 443—451). b) Feminina (§§ 452—456).
2. Stämme auf *-r* 206
a) *fieder* (459 f.) b) *broder, moder, dohter, swoester* (§ 461 f.).
3. Stämme auf *-nd*. 209
a) *fiond, freond* (§ 463 f.). b) Substantivierte partizipia präsentis auf *-end* (§§ 465—468).
4. Stämme auf *-os, -es* (§§ 469—475).

Kapitel II. Deklination der adjektiva.

Klassifikation und listen (§§ 476—482) 213

A. Starkes adjektivum.

Vorbemerkung über die flexion (§§ 483—487) 217
1. Reine *o*-stämme (§ 488—512) 221
2. *jo*-stämme (§§ 513—520) 237
3. *wo*-stämme (§ 521 f.) 241
4. *i*-stämme (§ 523) 241
5. *u*-stämme (§ 524) 242

B. Starkes partizipium.

Vorbemerkung (§ 525) 243
1. Partizipia präsentis 243
a) Part ohne angabe von kasus, etc. bei Cook (§§ 527—531). b) Part. mit abfall des auslautenden *-e* (§ 532 f.). c) Part. mit angabe von kasus, etc. bei Cook (§§ 534—542).
2. Partizipia präteriti 252
a) Part. ohne angabe von kasus, etc. bei Cook (§§ 543—547). b) Part. mit angabe von kasus, etc. bei Cook (§§ 548—556).

C. Schwaches adjektivum und partizipium.

Vorbemerkung (§ 557) 261
1. Adjektiva oder partizipia, die nach dem artikel oder demonstrativpronomen stehen (§§ 558—565) 262
2. Adj., die als substantiva gebraucht werden und nicht nach dem art. oder dem. pron. stehen (§§ 566—568) 267
3. Adj., die im vokativ stehen (§ 569) 269
4. Adj. und part. mit schwacher flexion ohne sichtbaren grund (§ 570) 270

D. Die steigerung der adjektive.

1. Komparative 271
a) Regelmässige steigerung (§ 572 f.). b) Unregelmässige steigerung (§ 574). c) Komparative ohne adjektivischen positiv (§ 575).

Seite

2. Superlative 274
a) Regelmässige steigerung (§ 577). b) Unregelmässige steigerung (§ 578). c) Superlative ohne adjektivischen positiv (§ 579). d) Superlative auf *-ma* (§ 580), e) auf *-mest* (§ 581 f.).

Kapitel III. Adverbia.

1. Adjektiv-adverbia 276
a) Auf *-e* (§ 584), b) auf *-lice* (§ 585), c) auf *-a* (§ 586), d) auf *-unga* (§ 587).
2. Steigerung der adverbia 279
a) Komparative auf *-ur*, *-or* (§ 588), b) auf *-iz* (§ 589). c) Superlative auf *-ist* (und *-mest*) (§ 590), d) auf *-ust* (§ 591).
3. Kasusformen von adjektiven, die als adverbia gebraucht werden (§ 592) 280
4. Kasusformen von substantiven, die als adverbia gebraucht werden (§ 593) 281
5. Kasusformen von relativen, demonstrativen und interrogativen pronomen, die als adverbia gebraucht werden (§ 594 f.) . . 282
6. Ortsadverbia 283
a) Zur bezeichnung der ruhe an einem orte (§ 596), b) der bewegung nach einem orte (§ 597), c) von einem orte (§ 598).
7. Sonstige adverbia 285
a) Temporal- und kausaladverbia (§ 599). b) Adverbia der art und weise (§ 600). c) Konzessive, affirmative und negative adverbia (§ 601).

Kapitel IV. Die zahlwörter.

Vorbemerkung (§ 602) 286
1. Kardinalzahlen 286
a) *an* (§§ 603—605). b) *twoege, boege* (§ 606—609). c) *ðrio* (§ 610 f.). d) Die zahlen von 4 bis 19 (§§ 612—627). e) Die zehner von 20—60 (§§ 628—630). f) Die zehner von 70—100 (§ 631—635). g) *ðusend* (§ 636).
2. Ordinalzahlen (§ 637 f.) 296
3. Andere zahlarten 297
a) Distributivzahlen (§ 639). b) Multiplikativa (§ 640). c) Zahladverbia (§ 641).

Kapitel V. Pronomina.

1. Persönliche ungeschlechtige pronomina 299
a) Erste person (§§ 643—650). b) Zweite person (§§ 651—659).
2. Geschlechtiges pronomen der dritten person (§§ 660—668) . 301
3. Possessiva (§ 669) 303
4. Demonstrativa (§ 670) 303
a) *se, ðe* (§§ 671—679). b) *ðes* (§§ 680—687).
5. Pronomina der identität (§ 688) 310
6. Relativa (§ 690) 310
7. Interrogativa (§ 691) 311
8. Indefinita (§ 692) 311

Seite

Kapitel VI. Präpositionen, konjunktionen, interjektionen.

1. Präpositionen (§§ 693—698) 312
2. Konjunktionen (§§ 699—702) 313
3. Interjektionen (§ 703) 314

Anhang.

Deklination der nomina propria.

1. Wörter altenglischen ursprungs (§ 704) 315
2. Wörter fremden ursprungs (§§ 705—710) 315

Die patronymica auf *-ing* (§ 711) 317

Literaturangaben 318

Korrigenda und addenda.

(Bei den zeilenzahlen wird nur text und nicht überschrift mitgerechnet.)

Seite **12**, zeile 11 statt L. 10, 25 lies . . . 35. — **14**, 28 st. J. 4, 42 l. . . . 52. — **15**, 19 st. L. Pr. 10, 3 l. . . . 13. — **15**, 30 st. Mt. 24, 22 l. . . . 42. — **16**, 2 st. L. 11, 13 l. . . . 7, 42. — **16**, 13 st. Mt. 7, 8 l. . . . 6. — **16**, 33 st. Mt. Pr. 2, 16 l. . . . 17. — **22**, 36 st. J. 6, 23 l. . . . 24. — **22**, 37 st. *dœm* l. *ðœm.* — **23**, 9 st. Mk. 6, 29 l. . . . 30. — **23**, 12 st. Mk. 9, 48 l. L. . . . — **23**, 16 st. L. 9, 39 l. . . . 38. — **23**, 28 st. J. 8, 20 l. . . . 23. — **23**, 30 st. *ðœg* l. *dœg.* — **23**, 31 st. *ðœg* l. *dœg.* — **23**, 35 st. J. 5, 10 l. . . . 6, 10. — **23**, 37 st. J. 7, 42 l. . . . 40. — 25, 29 nach *ðœs leuī lār* füge hinzu: (vgl. Max Förster, ABeibl. XII, 356 f.). — **25**, 33 st. Mt. 25, 13 l. . . . 31. — **25**, 35 st. *unhrinīg* l. *in-.* — **27**, 9 st. Mk. Pr. 1, 15 l. . . . 14. — **27**, 10 st. *(h)lætmesto* l. *-a.* — **27**, 11 nach J. 6, 39 füge hinzu *ðon ł þ genomon = quam ceperant* L. 5, 9. — **28**, 3 st. Mk. 15, 5 l. 16, 5. — **31**, 7 st. Mk. 15, 5 l. 16, 5. — **31**, 9 st. Mt 1, 23 l. . . . 24. — **31**, 25 st. Mk. 15, 5 l. 16, 5. — **31**, 37 st. L. 11, 35 l. . . . 37. — **32**, 18 füge hinzu *ðe œft' a ł ðe oðer* Mt. 22, 26. — **32**, 24 st. L. 20, 22 l. J. . . . — **32**, 28 st. *derne-* l. *ðerne-.* — **32**, 30 st. J. 1, 10 l. 10, 21. — **33**, 42 st. *derne-* l. *ðerne-.* — **49**, 29 st. *unter-* l. *unten-.* — **57**, 25 nach „änderte" füge hinzu: *ðusende* (in *-o* geändert) Mk. 8, 9. — **60**, 3 st. meisten l. meistens. — **61**, 6 nach 287 füge hinzu: und unten § 672 anm. — **65**, 12 u. 13 st. J. 21, 27 l. . . . 17; über *ði, ðuði* vgl. §§ 676, 690. — **75**, 15 st. er hätte . . . l. er hätte dann die neue fem. endung. — **84**, 12 st. das instr. l. der instr. — **88**, 7 st. nicht ganz l. gar nicht. — **90**, 19 st. als l. wie. — **93**, 27 st. J. 7, 9 l. . . . 49. — **106**, 37 st. L. 22, 34 l. 21, 34. — **108**, 12 füge hinzu Mt. 11, 23. — **116**, 27 st. dessen l. deren. — **125**, 3 nach *on bœc* füge hinzu 1. — **127**, 2 st. ursprünglichen l. ursprünglich. — **150**, 34 st J. 12, 15 mg. l. 21, 15 mg. — **152**, 4 st. J. 1, 24 l. . . . 23. — **159**, 11 st. *seruo* l. *conseruo.* — **188**, 4 st. neutren l. neutralen. — **192**, 15 st. *þesceapa* l. *þ esceapa.* — **259**, 23 nach plus *dele* den punkt. — **263**, 36 st. hier kommen l. hierher gehört. — **264**, 4 st. kommt l. gehört.

Beim durchlesen des reindruckes finde ich, dass der drucker gelegentlich *œ* für *œ* gesetzt hat. Da der umlaut von *o* als *oe* (bzw. *e*) erscheint und niemals als *œ*, ist dieses versehen von wenig bedeutung; es lässt sich leicht richtig stellen.

TEIL I.

VORUNTERSUCHUNGEN.

I. Vorfragen.

§ 1. Neben den normalen altenglischen endungen bietet die Lindisfarner interlinearübersetzung der vier evangelien in ziemlicher anzahl formen ohne endung, bei denen eine endung zu erwarten wäre, sowie eine reiche mannigfaltigkeit im vokalismus der nominalen flexionsendungen. Dazu kommen noch andere eigentümlichkeiten, durch die die sprache von Li. von anderen altenglischen mundarten abweicht. Eine systematische darstellung der deklination muss sich notwendig auf einige voruntersuchungen stützen, die sich mit diesen und ähnlichen fragen beschäftigen. Zunächst habe ich einige wichtige vorfragen zu erörtern.

1. Ein oder mehrere glossatoren.

§ 2. Die verschiedenheit der formen könnte die frage nahe legen, ob sich nicht mehrere glossatoren in die arbeit geteilt haben. Skeat (St. John, 1878, preface, p. VIII) ist entschieden der ansicht, dass die glosse nicht von einem verfasser, sondern von mehreren verfertigt wurde. Eine hiervon abweichende meinung auf grund sorgfältiger untersuchung vom palaeographischen standpunkt aus geben Sir Edward Maunde Thomson und G. F. Warner in ihrem 'Catalogue of Ancient MSS. in the British Museum', Pt. II, London 1884, s. 15 ff. In einer unterredung, die ich mit Dr. Warner hatte, verbürgte er sich für die richtigkeit der schlüsse ihrer neuen gemeinsamen prüfung. Die betreffende stelle des katalogs lautet:

"The MS. has interlinear glosses throughout, written in the Northumbrian dialect of the 10th cent. by the priest Aldred who at the end of the gospel of St. John after some lines on the origin of the gospels has added the following record of the history of the volume: —

Eadfriđ biscob lindis-fearnensis æcclesiæ he ðis boc aurât æt fruma gode ¬ s(anct)e cuðberhte ¬ allum ðæm halgu(m) gimœnelice ða ðe in eolonde sint. ¬ Eðiluald lindis-fearneolondinga bisc(ob) hit uta geðryde ¬ gibêlde sua he uel cuðæ. ¬ billfriđ se oncræ he gismioðade ða gihrîno ðaðe ûtan ôn sint ¬ hit gihrînade mið golde ¬ mið gimmum æc mið su[u]lfre of(er)gylded faconleas feh: ¬ [*ic*][1] *Aldred p(re)sb(yte)r indignus ¬ misserim(us) mið godes fultu(m)mæ ¬ s(an)c(t)i cuðberhtes hit of(er)glôesade ôn englisc. ¬ hine gihamadi mið ðæm ðrîm dælu(m). Matheus dæl gode ¬ s(an)c(t)e cuðberhti. Marc(us) dæl ðæm bisc(obe). ¬ lucas dæl ðæm hiorode ¬ æht[u] ora seulfres mið tô inlâde: ¬ s(an)c(t)i ioh(annis) dæl f(or) hine seolfne ¬ feouerorâ seulfres mið gode ¬ s(an)c(t)i cuðberhti. þ(æt)te he hæbbe ondfong ðerh godes milsæ on heofnu(m). sêel ¬ sibb on eorðo forðgeong ¬ giðyngo uisdôm ¬ snyttro ðerh s(an)c(t)i cuðberhtes earnunga: Eadfriđ. oeðiluald. billfriđ. aldred. hoc euange(liarum) deo ¬ cuðberhto construxer(un)t ł ornauerunt.*

The word *ic* above, preceding the name of Aldred, was partially erased, probably by Aldred himself, when revising his note. He has also added at this point in the margin "*alfredi natus aldredus uocor: bonæ mulieris filius eximius loquor*", the word "*mulieris*" being glossed "*i(d)(est) tilw(in)*"; and, as an explanation of "*for hine seolfne*", later in the sentence, the words "*i(d est) f(or)e his savle*" are interlined. The last word "*constrvxer(un)t*" is also glossed "*(ue)l ornavervnt*".

An invocation in favor of the four makers of the volume is also written by the glossator on f. 88b: *ðu* (aus *ðe*) *lifgiende god gemyne ðu eadfriđ ¬ æðilwald ¬ billfriđ ¬ aldred peccator(um) ðas feowero mið gode ymbwoeson ðas bôc.*

The meaning of the words in the first of these notes is uncertain; but the following translation has been given by Professor Skeat, 'The Gospel according to St. John in Anglo-Saxon and Northumbrian Versions', 1878, p. VIII: —

'Eadfriđ, bishop of the Lindisfarne church, (was) he (who) at the first wrote this book in honour of God and St. Cuthbert, and all the saints in common that are in the island. And Eðilwald bishop of the people of the Lindisfarne island, made it firm on the outside, and covered it as well as he could. And Billfriđ, the anchorite, he wrought in smith's work the ornaments that are on the outside, and adorned it with gold, and also with gems, overlaid with silver, unalloyed metal (lit. a treasure without deceit). And Aldred, an unworthy and most miserable priest, with the help of God and St. Cuthbert, glossed it above in English (i. e. wrote the English gloss above) and made himself at home with the three parts.

Matthew's part for the honour of God and St. Cuthbert. Mark's part, for the bishop. And Luke's part for the brotherhood.

---

1) *ic* stand geschrieben und ist halb ausradiert.

together with eight *oras* of silver for his admission. And St. John's part for himself, together with four *oras* of silver, (deposited) with God and St. Cuthbert; to the end that he may gain admittance into heaven through God's mercy, and on earth happiness and peace promotion and dignity, wisdom and prudence, through St. Cuthbert's merits.

Eadfriđ, Oeđiluald, Billfriđ and Aldred made and adorned this Gospel-book in honour of God and St. Cuthbert'.

Aldred the son of Alfred and Tilwin, the glossator of the 10th cent., is not otherwise known. He has been identified with Aldred the Provost, the writer of some collects in the MS. known as the 'Durham ritual' (MS. A. IV. 19 in the Chapter Library at Durham), but on false promises[1]).

Dr. Charles O'Conor, Bibliotheca MS. Stowensis 1818—19. vol. II, p. 180. suggests that he was the Bishop of Durham [i. e. Cherter-le-Street] of that name, 957—968.

The glosses are written in two inks, black and red. The black ink is used as far as John V, 10; the red ink from thence to the end. Red ink again appears in the corrections and additions in the epistle of Jerome to Damasus, ff. 2—4, and in a single gloss *miclađ* in Luke I, 46, as well as in the corrections in the red ink glosses[2]). "

The glosses of the Gospel of St. John have always been admitted to be in the hand of Aldred, while those of the other three gospels, from certain variations in the writing, are generally thought to have been written only under his direction. From the occurence

---

1) See T. Wright, Biographia Britannia Literaria, Anglo-Saxon Period, London 1842, p. 426; and the Lindisfarne and Rushworth Gospels (Surtees Society), Durham 1854—1865, vol. IV, Prolegom., p. XLVI. Sir F. Madden also in his letter to H. Ellis, printed in 'Original letters of Eminent Literary Men' (Camden Society) 1843, p. 267, states that "the second hand in red in the Durham Book [the Lindisfarne Gospels] is the same that has glossed the Collections of Collects and Prayers, etc. [the Durham Ritual], preserved still at Durham", but at the same time properly refrains from attributing the glosses in the latter MS. to Aldred the Provost. There is a certain likeness between the glosses in the two MSS., but they are undoubtedly by different hands. Nor should the glosses in the latter MS. have ever been attributed to Aldred the Provost, whose writing is of a later date and quite different (Anmerkung der verfasser des katalogs).

2) Ausser in den oben erwähnten stellen sind die änderungen in derselben tinte wie die glossierung geschrieben, so dass es aussieht, als ob jene gleichzeitig mit der übersetzung gemacht und nicht etwa beim revidieren später nachgetragen worden seien. Anmerkung des verfassers.

also of the corrections in red, in Aldred's acknowledged hand, at the beginning of the MS., it has been supposed that he intended to carry on the revision which he had thus begun.

It has been pointed out that the glosses in St. John are distinguished by the use of *v* to represent *u* and *w*, and by certain orthographical peculiarities; and the writing seems to differ in other points from that which precedes it. But it may be doubted, whether the variations which have been observed, may not be merely the progressive developments and caprices of a single scribe taking up his work at intervals with other pens and other ink. For even in that portion of the gloss which is given to Aldred may be discerned in places a decided want of uniformity in the character of the writing, although a close scrutiny fails to resolve it into more than one hand. Again in the glosses of the other Gospels variations occur which might be accounted for by the presence of several scribes; but these also are found gradually to blend together. And, further, many parts of the earlier glosses closely resemble parts of those in St. John. With regard to the distinguishing mark, the *v* shaped letter in St. John, it should be observed that, at the beginning of the gospel, the letter *u* also appears, and is not at once entirely displaced by the *v*. From this it may be inferred that this sign was an innovation adopted by the scribe; and if, as is most probable, the gospel of St. John was glossed some time after the rest, the sudden appearance of this new form of letter, as well as the modification of the character of the writing may be explained. Nor are inconsistencies in orthography always to be taken as proof of the employment of more than one scribe — a point which is illustrated by Professor Skeat, John, preface, p. X, in his remarks on the sudden change adopted by Aldred in writing the prefix *gi-* for *ge-*.

But the strongest reason in support of the view that the whole of the glosses are by one hand, although written at different times, is to be found in Aldred's memorandum of the history of the volume as quoted above. For he absolutely declares that he glossed the MS.; and it is chiefly the want of uniformity in the writing which has led to the opinion that his words are not to be taken literally. The uncertainty of the meaning of some of the words in his note has also added to the difficulty; and his way of referring to his work on SS. Matthew, Mark and Luke, as distinct from that on St. John, has given colour to the assumption that he glossed the last only. The solution of the whole question seems to lie in the true interpretation of the word '*gihamadi*' and in the right understanding of the antithesis of Aldred's sentences. In the Lindisfarne and Rushworth Gospels, vol. IV., prolegom., p. XLIV., *hine gihamadi*, etc., is vaguely translated "domiciled himself with the three parts." Professor Skeat's translation as given above, 'made himself at home

with the three parts' is accompanied with a suggestion that this may mean 'made himself familiar with', i. e. revised the three gospels which were glossed by another. But Aldred seems rather to make a distinction between a work done for a home on earth and one done to merit heaven; and his words may be freely rendered thus:

'And Aldred unworthy and miserable priest, with the help of God and St. Cuthbert, glossed it in English, and got for himself a home [in the monastery] by his work on the three parts, viz: on St. Matthew in honor of God and St. Cuthbert, on St. Mark for the bishop, and on St. Luke for the brotherhood; paying also eight oras of silver on his admission. But St. John he glossed for himself[1]), making also an offering of four oras to God and St. Cuthbert, to the end that he may gain admittance into heaven', etc.

If this is Aldred's meaning, there need be no hesitation in accepting the glosses as entirely the work of his own hand."

§ 3. Ich habe die handschrift im August und September 1908 einer sorgfältigen prüfung unterzogen, und ohne mich auf tiefere palaeographische kenntnisse stützen zu können, bin ich zu derselben ansicht gekommen wie Dr. Warner.

Daher kann ich mich der meinung von Skeat nicht anschliessen, der in seiner ausgabe des Gospel according to St. John, preface, p. VIII, sagt: 'It is remarkable that the Northumbrian gloss of St. John's Gospel in this MS. is, for the most part, written in red ink, and in a different hand'. In diesem punkt hat er sich wohl getäuscht. Denn die rote schrift weist, ausser dem zeichen *r* für *u* und *w*, keine besonderen eigentümlichkeiten vor der schwarzen auf. Das zeichen *r* für *u* und *w*, das auffallendste merkmal der roten glossierung, beginnt nicht dort, wo die rote tinte anfängt, sondern es findet sich schon im vorwort zu Johannes, ist aber zuerst nicht durchgängig gebraucht. Es verdrängt allmählich die *u*-form, die aber am ende der glossierung neben *r* wieder auftaucht.

§ 4. Zu den gründen, mit denen Sir E. M. Thompson und Dr. Warner beweisen, dass Aldred die glossierung allein ausführte, kommt noch die tatsache, dass die anmerkung *ðu lifgiende god gemyne ðu eadfrið ⁊ æðilwald ⁊ billfrið ⁊ al-*

1) Diese auffassung wird m. e. durch die von Aldred selbst gemachte erklärende interlinearglosse *f(or)e his saule* über *f(or) hine seolfne* genügend bewiesen, verf.

dred peccato(rum) ðas feowero miþ gode ymbwoeson ðas bôc, Marc. Pr. 1, 2 (fol. 88b, ende), entschieden in derselben tinte und von derselben hand geschrieben ist, wie die glossierung der vorhergehenden und nachfolgenden seiten. Sie ist also nicht nachträglich von einem anderen glossator, der die ehre der arbeit, die er doch nicht gemacht hatte, etwa für sich in anspruch nehmen wollte, eingetragen, sondern sie ist zu einer zeit geschrieben, wo das Johannes evangelium noch nicht glossiert war, und die schlussbemerkung von Aldred nicht existierte. Selbst eine flüchtige durchsicht der handschrift überzeugt schon davon, dass die glosse in der reihenfolge des lateinischen textes fortlaufend geschrieben wurde, und nicht etwa die zu Johannes vor der zu Matthäus. Aldred, der nach eignem zeugnis die in roter tinte geschriebene glosse verfasst hat, muss also auch der verfasser des in schwarzer tinte geschriebenen teils sein.

§ 5. Die frage, ob einer oder mehrere glossatoren die übersetzung hergestellt haben, erscheint nach dem vorhergehenden spruchreif. Ein verfasser hat die ganze glosse geschrieben. Immerhin lohnt es sich, diese antwort noch durch ein weiteres argument zu stützen.

Zu dem zweck habe ich die flexionsendungen, die verschiedene formen neben einander aufweisen, auf ihr vorkommen hin geprüft. Die verschiedenen formen derselben endung sind nicht viel zahlreicher, als die formen in Ru.[1], das doch als die schrift eines einzigen verfassers, Farman, anerkannt ist. Ausschlaggebend aber ist, dass formen von bestimmter eigenart nicht auf einen teil der glosse beschränkt sind, sondern dass sie sich alle ziemlich gleichmässig über das ganze werk verteilen.

Als die typischsten beispiele solcher neben einander stehenden formen greife ich diejenigen heraus, die an stelle der normalen altenglischen endungen *-u, -a, -an, -as, -i* vorkommen. Die beispiele lasse ich nunmehr folgen:

1. a) Im nom. voc. acc. sg. haben *sunu, duru, lufu* (dieses wort weist überhaupt keine *e*-formen auf) im Matt. 5 *-u* (vielleicht auch öfters)[1]), 5 *-a*, 2 *-e*, Marc. 38 *-u*, 1 *-a*, Luc.

1) Es ist mir nicht möglich gewesen, an allen stellen die ziffern

-u (öfters), 3 *-o*, 1 *-a*, 2 *-e*, Joh. 11 *-u*, 2 *-o*, 1 *-a*, 12 *-e*, — *eorðu* im Matt. 8 *-u*, 28 *-o*, 1 *-e*, Marc. 6 *-u*, 19 *-o*, Luc. 1 *-u*, 10 *-o*, Joh. 6 *-u*, 7 *-o*, 3 *-e*, — *heonu* im Matt. 56 *-u*, 9 *-o*, 1 *-a*, Marc. 4 *-u*, 13 *-o*, Luc. 57 *-o*, Joh. 17 *-o*. So finden sich sämtliche formen in den vier evangelien; der durchschnittliche prozentsatz scheint nur durch das wort *heonu* gestört zu sein, dessen *o*-formen am häufigsten von Marcus ab auftreten.

b) Im nom. acc. pl. der neutralen *o*-st. erscheint kein *-u*; Lea gibt für Marc. 25 *-o*, 8 *-a*, Kellum für Luc. 15 *-o*, 7 *-a*, Füchsel für Joh. 19 *-o*, 8 *-a*, an. *word*, *woerc*, *hus* haben *-o*, und *-a*-formen im Matthäus. Eine zusammenstellung der sämtlichen formen des Matthäus würde höchstwahrscheinlich ein ähnliches verhältnis, wie bei den anderen evangelien, ergeben.

2. Dem nom. acc. pl. der *n*-st. kommen sowohl *-a* als auch *-u* lautgesetzlich zu (aus urg. **-onez*, **-ōnez*, **ǔnunz*, vgl. Bülb. §§ 366, 1). 3), 391, a), c)). Lea gibt für Marc., masc. 16 *-o*, 1 *-a*, 1 *-as*, — fem. 3 *-o*, 1 *-a*, 1 *-as*, — neutr. 8 *-o*; Kellum für Luc., masc. 8 *-o*, 3 *-a*, — fem. 2 *-o*, 3 *-a*, — neut. 4 *-o*, ausserdem noch *ðiwas* 1, *culfras* 1; Füchsel für Joh., masc. 5 *-o*, 2 *-a*, — fem. 4 *-o*, — neut. 2 *-o*. Für Matthäus fehlen die zahlen. Dort stehen 3 *-as* (masc.), 3 *-as* (fem.); von *-wutu* hat Matt. 3 beispiele, *-wuto* Matt. 10, Marc. 10, Luc. 11, Joh. 1, *-wuta* Matt. 3, Marc. 1. Die formen sind also hier ziemlich gleichmässig verteilt.

3. Für den gen. pl. auf *-a* (*o*- bis *u*-dekl.) gibt Lea für Marc. die endung *-a* als die normale an und daneben 5 *-o*, 6 *-ana*, 1 *-ra*; Kellum für Luc. *-a*, ausser 2 *-o*, 12 *-ana*, 3 *-ra*; Füchsel für Joh. *-a*, ausserdem 1 *-o*, 7 *-ana*, 1 *-e*. Matthäus hat häufig *-a*, 2 *-o*, 2 *-e*, 7 *-ana*, 2 -ra. Die verschiedenen formen sind auch in dieser gruppe gleichmässig verteilt.

4. Für normales altenglisches *-a(n)* bei den praepositionen und adverbien (*uta(n)*, *fora(n)* usw.) hat Matt. 40 *-a*, 1 *-æ*, 10 *-e*, Marc. 42 *-a*, 8 *-e*, Luc. 29 *-a*, 2 *-æ*, 3 *-e*, Joh. 9 *-a*, 2 *-æ*, 8 *-e*. In diesen zahlen ist *fore* nicht mitgerechnet; es hat die

---

vollständig richtig zu geben, da Cook die endungen aus mehreren evangelien häufig zusammenwirft und nur der zahl nach angibt, ferner eine einzeluntersuchung über die flexion von Matthäus noch fehlt, und endlich Lea, Kellum und Füchsel öfters die normalen formen ohne anzahl der belege angeben

endung *-e* in Matt. 45, in Marc. 29, in Luc. 47 und in Joh. 53 mal. Die schwache dekl. der subst. und adj. kann man hier nicht heranziehen, weil die normalendungen zu sehr durch analogiebildungen beeinflusst sind.

5. Für den nom. acc. plur. auf *-as* gibt Lea für Marc. 63 *-as*, 6 *-es*, Kellum für Luc. 15 *-as*, 6 *-es*, 2 *-æs*, Füchsel für Joh. 13 *-as*, 3 *-es*, 2 *-æs*. Matthäus hat häufig *-as*. Daneben habe ich für dieses evangelium 17 *-es*, 1 *-æs* gezählt.

6. Gegen ende des Johannesevangelium erscheint mit auffallender häufigkeit die endung *-i* (vgl. Füchsel, vorwort, p. 1 f. und Bülbring, A. Beibl. XII, 142 ff.). Diese endung tritt auch in anderen evangelien auf und verteilt sich wie folgt: Matt. 10 beispiele, Marc. 3, Luc. 9, Joh. (bis cap. 20) 2, (von cap. 20 an) 19, abgesehen von den *i*-endungen bei den verben.

Diese beispiele werden genügen, um zu zeigen, dass keine der wichtigsten eigentümlichkeiten in den flexionsendungen sich auf einen bestimmten teil des Ms. beschränkt.

2. Entstehungszeit des werkes.

§ 6. Für die beurteilung des vokalismus der flexionsendungen in Li. ist es wichtig, die entstehungszeit der glosse festzustellen. K. W. Bouterwek in seinem werk 'Die vier Evangelien in altnorthumbrischer Sprache', Gütersloh 1857, s. XLVII sagt darüber:

"Vielleicht erst gegen die Mitte des 12. Jahrhunderts, jedenfalls nicht vor dem Jahre 1104 wurde von einem Presbyter Aldred die nordhumbrische Interlinearglosse in den Codex eingetragen. Dieser Aldred kann unmöglich, wie O'Conor annimmt, der letzte Bischof Aldred von Lindisfarne gewesen sein, der (nach Flor. Wig.) im Jahre 968 starb. Dies ergibt sich schon daraus, dass die Chronik Simeon's von Durham, der um 1130 lebte, die drei anderen Männer namhaft macht, die sich in unserer Handschrift verdient machten, Aldred's aber nicht erwähnt. Die mit Simeon sonst einstimmige *historia translationis* erwähnt selbst nicht einmal jene drei Männer: Eadfrið, Oeðiluald und Billfrið, geschweige denn Aldred."

Nach Dr. Warner ist diese ansicht Bouterweks aus palaeographischen gründen gänzlich unhaltbar; vielmehr sei die glosse spätestens im 10. jahrhundert entstanden. Nach der allgemein herrschenden ansicht ist die glosse in die zweite

hälfte des 10. jahrhunderts zu legen (vgl. Skeat, John, preface p. IX; Keller, W., Ags. Pal., Teil I, s. 35).

3. Einzelne eigenarten der schrift.

§ 7. Eine eingehende palaeographische untersuchung der handschrift könnte interessante ergebnisse über die schreiberschule, der Aldred angehörte, zu tage fördern. Abgesehen von dem gebrauch von *p* (wynn), *u*, *v* für *w*, von *u*, *v*, ⌣ (dieses letzte zeichen steht nur bei änderungen und schreibungen über der zeile) für *u*, von *th*, *þ*, *ð* für th, oder von anderen varianten für einen einzigen laut, wendet er, was ich als beispiel herausgreife, vier formen von *a* an (ȧ, a, ɑ, ā)[1]). Man findet auf jeder seite der handschrift wenigstens zwei und häufig drei dieser *a*-formen. Ein wort, das zwei *a* enthält, weist häufig genug zwei dieser schreibformen auf. Die erste form (ȧ) erscheint am seltensten, die vorletzte (ɑ) am häufigsten.

§ 8. Ich dachte an die möglichkeit, dass diese vierfache schreibweise von *a* auf verschiedenen lautwert zurückzuführen sei; nachdem ich aber die umgebung der verschiedenen formen des *-a* untersucht hatte, fand ich, dass alle unterschiedslos in allen stellungen, in betonten sowie in unbetonten silben, vorkamen. Also stellen sie keine lautverschiedenheiten dar.

§ 9. Dr. F. Madan von der Bodleian Library, Oxford, schreibt mir folgendes über die geschichte dieser *a*-formen:

'Of the *a*'s you mention ȧ is the oldest, and due to the attempt to write A in two instead of three strokes, — A, Ⱥ, ɑ.

ȧ is the next oldest, but either would occur in any Carolingian hand of the 10th century. They only show the influence of that hand, which started in France about 800, and spread over Europe and even (from the South) England.

ā is originally an English form, and probably in your MS. is an English form. It is found in the earliest Carolingian minuscule, having (in my opinion) been brought into it by Alcuin of York, the head of the great school at Tours, where that minuscule was elaborated. But I do not think that in your MS., if written in the North of England, it is likely to be anything but indigenous and native. ɑ is common in English hands till the Conquest .....

1) Vgl. über diese vier formen des *a* Steffens, F., Lateinische Palaeographie, Freiburg 1903, s. XV.

The ɑ -shaped *a* is quite unusual in the 10th century, and if really found at all frequently[1]) can only be regarded as a survival from the 9th cent. continental script[2]).

I don't for a moment believe that the forms indicated a different sound — it is most unlikely."

Dieses beispiel genügt um zu zeigen, dass Aldred archaïstische schriftzeichen geläufig waren, was für die beurteilung später in meiner arbeit auftretender fragen wichtig ist.

II. Schriftlich gekürzte und sprachlich gekürzte Formen.

§ 10. In der Lindisfarner übersetzung finden sich manche endungslose formen, denen im gemein-altenglischen formen mit endung entsprechen. Um zu entscheiden, ob es sich hier um nachlässige oder verkürzte schreibung handelt, oder ob die endung lautgesetzlich abgestossen ist, werde ich im einzelnen das abkürzungsverfahren des glossators für die nomina prüfen. In der regel schreibt er die wörter aus, nur macht er nach allgemeinem schreiberbrauch eine ausnahme bei eigennamen, bei bestimmten, häufiger vorkommenden wörtern, und bei gewissen stereotypen silben. Doch selbst bei solchen wörtern stehen volle, ausgeschriebene formen in ziemlicher anzahl neben den verkürzten, ein beweis, dass der glossator ohne überstürzung, gewissenhaft gearbeitet hat.

Die abkürzungen sind entweder mit einem apostrophähnlichen haken bezeichnet, oder durch einen querstrich über einem buchstaben gekennzeichnet (vgl. Skeat, Marcus, preface XVII f., und Keller, W., Angelsächsische Palaeographie, Berlin 1906, s. 49). Nur sehr selten fehlt die abkürzungsbezeichnung. Ich stelle unten die sämtlichen am wortende vorkommenden kürzungen zusammen; dabei übergehe ich aber die

1) Ja, es erscheint sehr häufig, verf.

2) Vgl. auch darüber Keller, W., Angelsächsische Palaeographie, Teil I, Berlin 1906, s. 35.

eigennamen, auf deren vollständige wiedergabe der glossator ersichtlich keinen wert gelegt hat. Auch die wenig zahlreichen kürzungen im innern des einzelnen wortes kann ich für die zwecke dieser untersuchung ausser betracht lassen. Ich bemerke noch, dass für *dæg* 1 mal und für *monn* 29 mal runenzeichen eingesetzt sind.

A. Abkürzungen des wortstammes.

1. Bezeichnete abkürzungen.

a) Durch apostroph.

§ 11. Es kommen häufig vor:

driht' 73, *drih'* 65, *hæl'* 436, *hael'* 1, *hal'* 1, *hæ'* 2, *mid'* 1, *midd'* 14, *wutetlic'* 1, *wutedl'* 4, *wuted'* 20, *uut'* 606 (schreibvarianten s. Cook's glossary), *æft'* 168, *of'* 267, *don'* 253, *ðonn'* 2; — vereinzelt stehen: substantiva im nom. acc. sg. *sunnud'* 1, *sunned'* 1, *haligw'* 1, *diab'* 1, *diob'* 1, *diwob'* 1, *apost'* 1, *disci'* 1, *cent'* 1, *magist'* 1, *bisc'* 6, *bis'* 1, *hehsac'* 2, *sac'* 1, *heof'* 1, *uæt'* 6, *wæt'* 1, *maid'* 1, *fuluiht'* 1, *ceast'* 1, *aldorm'* 5, *celmertm'* 1, *celm'* 1, *fæd'* 1, *fad'* 1, *doht'* 2, *swoest'* 1, *suoest'* 3, *soest'* 1, *unrodt'* 1; acc. sg. *ælmis'* 1, *morðorsl'* 1, *endebred'* 2, *soðfæst'* 1, *miltheart'* 1, *untry'* 1, *suoest'* 1; gen. sg. *cent'* 1, *hehsac'* 1, *heh . . . sac'* 1, *symb'* 2, *fulwiht'* 1, *fulwih'* 1, *byr'* 1; dat. sg. *diab'* 1, *sunned'* 2, *symbeld'* 1, *symbel'* 1, *aldor'* 2, *wæst'* 1, *bisc'* 2, *ful'* 1, *symb'* 1, *eastro-symb'* 1, *ungelic'* 1, *miltheart'* 1, *soðfæst'* 2, *ælm'* 1, *byr'* 1: nom. acc. pl. *apos'* 5, *hehsac'* 4, *uund'* 1, *ælar'* 1, *aelar'* 1, *feorð'* 1, *æl'* 2, *wit'* 1, *cest'* 1, *aldorm'* 3, *ældom'* 1: gen. pl. *sac'* 13; dat. pl. *fost'* 1, *ælar'* 1, *æl'* 1, *ðorf'* 1: — adjectiva und participia im nom. sg. *cuoeð'* 2, *cuoeðen'* 1, *gecost'* 1, *geong'* 1, *sprec'* 2, *geword'* 1; acc. sg. neut. *monigfal'* 1; acc. sg. fem. *gescrenc'* 1; dat. sg. masc. *hal'* 3; nom. acc. pl. *ahoen'* 1, *bityn'* 1, *gebis'* 1; dat. pl. *behofli'* 1, *ðæm geongen'* 1; — adverbien *deigl'* 1, *sod'* 1, *soðl'* 1, (*æc*) *soð'* 3, *æc soðli'* 1; *h'* (=*hwider*) 1; — zahlwörter *tuoel'* 1, *ðus'* 1; — pronomina im nom. sg. masc. *seol'* 2; acc. sg. masc. *seol'* 2; acc. sg. fem. *seol'* 1; dat. pl. *seol'* 2; — praepositionen *f'* 8, *i'* 21, *w'* 1, — konjunktion *þ'* 1.

Anm. Cook druckt gs. *aldorm.* J. 18, 13 mit einem punkt, das einzige beispiel von abkürzung dieser art.

b) Durch querstrich.

§ 12. Geläufig ist dem schreiber diese kürzung bei: *midḡ* 1, *middañ* 46, *middanḡ* 30, *middangeaȓ* 1, *uū* 1, *uutu* 2, *uutetlī* 1, *uutedlī* 3, *frō* (+ *frā* 1, *frū* 1) 540, *þ* 746 (pronomen und konjunktion); — für auslautendes *-m* des wortstammes erscheint sie nur selten: nom. acc. sg. *aldordō* 1, *teā* 1, (*on*) *longsū* 2, *sū* 5; — die übrigen belege sind: subst. im nom. acc. sg. *sunñ* 1, *teñ* 1, *fæ* 2, *mō* 1, *hæleñ* 1, *aldormō* 1; acc. sg. *miltheortnī* 1, *geliorȓ* 1, *styrē* 1, *gewitñ* 1; gen. sg. *suñ* 1, *penñ* 1, *hlafeȓ* 1, *cæs* 1, *leuī* 1; dat. sg. *suñ* 2, *byrḡ* 3, *tuoelm* 1, *soñ* 1, *m* (= *megð*) 1, *temþ* 2, *lā* 1; nom. acc. pl. *ðeḡ* 1, *peñd* L. 10, 25, *measapȓ* 1, *geñ* 1; gen. pl. *penñ* 1, *scilliñ* 1, *saceȓ* 1, *syñ* 1; dat. pl. *undercynī* 1, *sab*(*b*)*ā* 3, *speaȓ* 1; adj. nom. sg. masc. *magdā* 1, *maḡ* 2, *hlætm* 1; dat. sg. *ebr* 1: nom. acc. pl. *soðfæs* 1, *menī* 1, *bærsyñ* 1, gen. pl. *freñ* 1; dat. pl. *galī* 1; part. nom. sg. *geceȓ* 1, *onginneñ* 1, *geneñ* 1; nom. pl. *ac*(*c*)*eñ* 2, *cliop* 1; — adverbien *fæstlī* 1, *soðlī* 2, *neaðā* 1, *menī* 1; — zahlwort *hundteañ* 1.

2. Nicht bezeichnete abkürzungen.

§ 13. Neben diesen zwei gruppen, in denen bestimmte zeichen für die abkürzung stehen, gibt es noch eine dritte, wo die abkürzung durch keinerlei zeichen ersetzt wird. Es fehlt das zeichen a) für einen ausgefallenen laut[1]), so für *-m*: *wisdo* 1, *-n*: *taco* 2, *f' ðo* 1, *-r*: *mode* 1, *fade* 2, *faede* 1, *-g*: *we* 2, (*sunna-* 1, *sunne-* 1) *dæ* 2, *cyni* 1, *efenmeti* 1, *-b*: *wom* 2, *ym* 1, *-c*: *æl* 1, *hwæl* 1, *huel* 1, *grecis* 1, *crecis* 1, *englis* 1[2]), *-d*: (subst.) *hælen* 4, *ðærfen* 1; *heafu* 1, *-f*: *tuoel* 1, *-t*: *gaas* 3, *maas* 1, *soðfæs* 1, *ambeh* 1; — b) für mehrere laute: subst. im nom. acc. sg. *laar* (= *magister*) 1, *fæd* 1: acc. sg. *uitne* 1; gen. sg. *sunna*(*dæges*) 1, *aldorm* 1; nom. acc. pl. *ðeig* 1, *lyf* 1; dat. pl. *ðorf* 1; — adj. im gen. sg. masc. *syri* 1; part. im acc. sg. *auæl* 1, *cuoeden* 1, *senden* 1; nom. pl. *gesege* 1; — adv. *ea* 1, *wuted* 1, *eftso* 1; — konj. *hæd* 1, *miþ* (= *miðð*) 3; — praep. *m* (= *miþ*) 1.

1) Hier bringe ich nur beispiele von fehlenden konsonanten. Über das fehlen auslautender vokale s. unten § 25 ff.

2) Doch sind die wörter auf *-is* statt *-isc* vielleicht echt gesprochene formen, vgl. Bülb. § 570.

§ 14. Die obigen gruppen enthalten — abgesehen von 138 abkürzungen von *drihten* (neben 95 ausgeschriebenen formen), 440 von *hælend* (neben 162 ausgeschriebenen formen), 93 von *middangeard* (neben 17 a. f.), 168 von *æfter* (neben 3 a. f.), 638 von *wutedlice* (neben 77 a. f.), 267 von *ofer* (neben 35 a. f.), 746 von *ðæt* (neben 94 a. f.), 540 von *from* (neben 74 a. f.), 255 von *ðonne* (neben 30 a. f.) — 315 abgekürzte formen, 183 mit apostroph, 76 mit querstrich und nur 57 ohne jedes zeichen. Es kommen in Li. circa 51 700 voll ausgeschriebene nominalformen vor (abgesehen von den eigennamen). Rechnen wir dazu noch die abgekürzten formen, so haben wir eine gesamtzahl von mehr als 55 000 nomina in der handschrift überhaupt. Alle abkürzungen zusammen machen nicht 6 prozent des gesammten wortbestandes aus. Wenn man nun die gewohnheitsmässig abgekürzten wörter (3285 abgekürzte formen) in abzug bringt, so bleiben nur ungefähr 0,57 prozent für die abkürzungen überhaupt übrig, ein ganz unbedeutender prozentsatz. Unter 55 000 wörtern finden wir nur 57 unbezeichnete abgekürzte formen, d. h. nur eine unter tausend: über einen so verschwindend kleinen bruchteil können wir ganz gewiss hinwegsehen und behaupten, dass der glossator sich in seinem ganzen schreiben der grössten gewissenhaftigkeit befleissigt hat, und gerade diese gewissenhaftigkeit fällt bei der nunmehr folgenden beurteilung des fehlens der flexionsendungen ganz besonders ins gewicht.

B. Schriftliche abkürzungen und sprachlicher abfall der flexionsendungen.

1. Bezeichnete abkürzungen.

a) Durch apostroph.

§ 15. Die beispiele von abkürzungen lasse ich folgen: subst. im nom. sg. *leuit'*: acc. sg. *costunc'* 1; gen. sg. *dom'* 1, *crist'* 3, *cynig'* (=*census*) 1, *symbel'* 1, *godspel'* 1; dat. sg. *ðoht'* 1, *crypelnis'* 1, *in gesuoenc'* L. 22, 46 (lat. acc.), *diabul'* 1, *waghræl'* 1, *byrgin'* 1, *byrgen'* 3; nom. acc. pl. *crist'* 1, *ælaru'* 5, *aelaru'* 1, *aeld* 1, *mæht'* 1, *uðut'* 1; gen. pl. *ceastr'* 2, *cepemon'* 1; dat. pl. *heort'* 1, *fisc'* 1, *heh'sacerd'* 1, *sabbat'* 1, *ðreat'* 1, *woerc'* 2, *deor'* 1, *boecer'* 2, *æld'* 1, *hehgeroef'* 1,

wuðuut' 1, *uðut'* 1, *aldormon'* 3, *fot'* 1; — adj. im acc. sg. masc. *hal'* 1, *diosne onduord'* 1, *berht'* 1, *leof'* 1; dat. sg. masc. *synnful'* 1, *huælc'* 1; nom. acc. pl. masc. *behoflic'* 1, *soðfæst'* 1; gen. pl. *oferfæst'* 1, *halt'* 1; — adv. *ðerneleger'* 1, *uutetlic'* 1; — pron. im dat. sg. neut. *seolf'* 1; nom. pl. masc. *seolf'* 1.

Anm. Eine zum teil ausgeschriebene endung ist gp., *burgwara'* L. 15, 15. Als verkürzung des dat. pl. *-um* schreibt der glossator meistens *-ū* (s. unten § 16, anm. 1), sehr selten *-u*, daneben mit apostroph *geru'* 2, *fotu'* 10, *punderv'* 1.

b) Durch querstrich.

§ 16. Die beispiele von abkürzungen durch einen querstrich sind: subst. im nom. sg. *soðfæstniſ* 1, *woestniſ* 1. *windgefoñ* 1; acc. sg. *geðæhtunḡ* 1, *todælniſ* 1; gen. sg. *witḡ* 1, *moñ* 1, *fadoꝛ̄* 3; dat. sg. *liñ* 1, *stañ* 1, *forleigeꝛ̄* 1, *soðfæstniſ* 1, *stigniſ* 1, *suegungniſ* 1, *fæderꝛ̄* 1; nom. acc. pl. *oꝛ̄* 2, *mægñ* 1, *fadoꝛ̄* 1; dat. pl. *wundꝛ̄* 1, *tehꝛ̄* 1, *teaꝛ̄* 1, *geꝛ̄* 1, *ondsuæꝛ̄* 1, *fatꝛ̄* 1, *feotꝛ̄* 1, *(ge)mæꝛ̄* 2, *moñ* 2; — mit lateinischer flexion, acc. sg. *librā* 1, acc. pl. *librā* 2, *libꝛ̄* 1; — adj. im nom. sg. masc. *uſ* (für *usa* oder *user*) 1; nom. sg. fem. *sum̄* 1; acc. sg. masc. *sum̄* 1, *miñ* 2, *ðiñ* 1; dat. sg. neut. *oðeꝛ̄* 1; dat. pl. *wiſ* 1, *iueꝛ̄* 1, *oðꝛ̄* 1, *winstꝛ̄* 1; — part. im gen. sg. masc. *gecoreñ* 1; — pron. im acc. sg. masc. *ðoñ* 1; — zahlwort im dat. *hunteanteiḡ* 1; — adv. *huoñ* 1.

Anm. 1. Im dat. pl. (und dat. sg. des adj.) schreibt der glossator 1046 *-ū* neben 982 *-um*, 12 *-ō* neben 6 *-om*.

Anm. 2. In folgenden fällen steht unberechtigter apostroph oder strich: subst. und adj. im nom sg. *christ'* L. 23, 2, *diul'* J. 13, 2, *feberadl'* J. 4, 42, *syndrigō* Mk. 4, 10, *nañ* Mt. Pr. 2, 8, — as. *dirl'* 5, *divrl'* 1, *reht'* L. 16, 2, *gæfel'* Mt. 17, 24, *faederꝛ̄* Mk. 1, 20. 15, 21, *liñ* Mk. 15, 46, — ds. *cempā* J. 19, 23, *hogascipe'* L. Pr. 8, 19, — np. *doemo'* L. 11, 19 (Skeat hat *doemō*), — zahlw. np. *œllefnō* Mt. 28, 16, *tuoelfō* L. Pr. 6, 2, — adv. *sunduꝛ̄* Mk. 6, 32, *eft'* Mk. 14, 72, — konj. *ðoñ* (=quam) L. 3, 13. 5, 9, *f' ðoñ* L. 20, 33, — praep. *iñ* Mt. 11, 23.

2. Nicht bezeichnete abkürzungen und sprachlicher abfall.

§ 17. Neben obigen beispielen erscheinen in grosser anzahl wörter, die gemein-altenglisch mit einer flexionsendung versehen sein würden, bei denen aber kein zeichen den aus-

fall einer endung kenntlich macht. Die belege sind so zahlreich, dass die annahme, der schreiber habe überall das abkürzungszeichen aus bequemlichkeit weggelassen, zur erklärung nicht ausreicht. Wir müssen daher für das fehlen der endung in den meisten fällen noch nach anderen gründen suchen. Lea erklärt viele dieser formen nach dem vorgang von Logemann (The Rule of S. Benet, Early English Text Society, Original Series, 90, Introd. V § 3, p. XXXIX) als "crude forms": der glossator habe den lateinischen kasus ausser acht gelassen und den endungslosen altenglischen nom. sg. eingesetzt (vgl. Lea § 142, III 2, note). Diese erklärung wird aber, wie unten gezeigt werden soll, kaum für alle hier zu behandelnden formen ausreichen.

a) Fehlen der endung *-es*.

§ 18. Die regelmässige endung *-es* des gen. sg. kommt in Li. 927 mal vor; sie fehlt nur in den folgenden wenigen (13) fällen: *crist* Mk. 1, 1, *set'nesdæg* Mk. Pr. 5, 16, *fic* L. Pr. 8, 3, *god* L. 18, 17, *uer* Mt. Pr. 9, 2, *wif* L. 17, 32, *cæsering* L. Pr. 8, 16, *cynig* Mt. 2, 22, *laferd* L. Pr. 10, 7, *tempel* L. Pr. 10, 3, *legeð* L. 11, 36, *ðæs domern* Mk. 15, 16, — *bærsynnig* L. Pr. 9, 14. Für diese formen ist die obige 'crude form' erklärung Leas entschieden gültig. Sie können keine echten sprachformen sein. Eine anlehnung an den endungslosen gen. sg. der konsonantischen stämme ist sehr unwahrscheinlich. Hierzu treten noch vier fälle von ausgefallenem *-s* bei den *jo*-stämmen: *ðæs fullwihtere* Mt. 14, 8, (*ðæs sauende l*) *sedere* Mt. 13, 18, *bæðcere* Mt. Pr. 16, 5, — *gewoede* Mk. 6, 56 (die *jo*-st. masc. auf *-ere* haben 28 mal die volle endung *-es*, die neut. auf *-e* 24 mal *-es*). Eine weitere 'crude form' ist wohl *laruu* J. Pr. 2, 6, und vielleicht das possessivum *iwer* Mt. 24, 20. 24, 22 (neben 11 *-es*).

Anm. Die gen. sg. *broðer* 3 (neben 11 *-es*), *moder* 1 (neben 7 *-es*), *suoester* 1, — vgl. *fador* 3 neben 39 *-es*, — und vielleicht *næht* 1 (neben 3 *-es*) sind wohl reste echter endungsloser gen. sg. trotz der überwiegenden mehrzahl der neubildungen auf *-es*.

b) Fehlen der endung *-um*.

§ 19. Im dat. pl. der subst. und adj. steht 1721 mal die endung *-um* (bez. *ū*, *om*, usw.). Sie fehlt nur bei: *ðread*

L. 3, 7, *sprec* Mt. Pr. 2, 14, — *hwon* Mk. Pr. 3, 18, *huon* L. 12, 48, (*him baem ł*) *eghðer* L. 11, 13. Auch dies sind entschieden "crude forms".

Bei den dat. instr. sg. masc. neut. der adj. und part. erscheinen 50 formen auf *-um*, 128 auf *-ū*, daneben 91 auf *-e* und 76 ohne endung. Aus der regelmässigkeit des *-um* beim dat. pl. zu schliessen, sind die 76 formen ohne endung wenigstens z. t. nicht beispiele eines abfalls des *-um*, sondern der daneben stehenden endung *-e* (vgl. § 33 ff.).

c) Fehlen der endung *-as*.

§ 20. Die endung *-as* (bezw. *-æs*, *-es*) erscheint im nom. acc. pl. 615 mal in Li. Daneben finden wir folgende fälle, bei denen sie fehlt: *cnæht* (neben 5 *-as*, 1 *-es*) Mt. 2, 16, *ðoht* (=*viscera*) L. 1, 78, *berg* (neben 1 *-as*) Mt. 7, 8, *seam* (als neut. bestimmt, vgl. Lind. s. 224) L. 10, 4, *anticrist* Mt. Pr. 6, 17, *bif'ecrist* Mt. Pr. 6, 17 (neben *wiðercristo* Mk. 13, 22), *hry^{u}ic* Mt. Pr. 7, 18 (neben 1 *-as*), *cræft* (neben 3 *-as*, 3 *-o*, 2 *-a*, vgl. darüber Lind. s. 231) Mt. 25, 20. 25, 28. Einige können 'crude forms' sein, bei anderen, z. b. *-crist*, *seam*, *cræft*, *ðoht*, ist analogie zu den endungslosen nom. acc. pl. der neutra eine mögliche erklärung. Es ist unsicher, ob eine 'crude form' vorliegt bei: acc. pl. *gesceoe* Mt. 3, 11, ebenso bei *sceoe* L. 10, 4 (neben *scoeas* L. 15, 22, *scoea* Mt. 10, 10).

d) Fehlen der endung *-re*.

§ 21. Beim gen. sg. der fem. adj. findet sich die endung *-re* in Li. überhaupt nicht: es finden sich 1 *-a*, 1 *-o*, ferner zwei ohne endung, nämlich: *all eorðes=omnis terrae* L. 21, 35, *eftgemyndig* J. Pr. 7. 16. Die endung *-es* erscheint wie beim subst. bei *saules iurres=animae vestrae* Mt. 6, 25.

Beim dat. instr. sg. der fem. adj. stehen 8 *-re*, 11 *-ra*, 25 *e* und 32 ohne endung. Hier ist vermutlich *-e* und nicht *-re* abgefallen.

e) Fehlen der endung *-ra*.

§ 22 Im gen. pl. der adj. und part., denen die endung *-ra* regelrecht zukam, stehen im Li. für starke flexion 69 *-ra*, 1 *-re*, 2 *-a*, 1 *-o*, 1 *-na*, und nur *ald* Mt. Pr. 2, 16, (*anra*) *geh-*

welc Mt. Pr. 9, 17, ohne endung; für schwache flexion 43 *-ra*, 15 *-a*, 1 *-o*, 2 *-ana*, 1 *-ena*, 1 *-i*; beispiele ohne endung kommen nicht vor. Die endungslosen formen sind sicher 'crude forms'. Die form *user* Mk. 9, 22 mag unter einfluss des gen. pl. des pron. pers. stehen.

§ 23.- In den bis jetzt behandelten gruppen sind nicht einmal 40 formen, die unzweifelhafte 'crude forms' sind. Sie bilden einen ganz verschwindend kleinen prozentsatz im vergleich zu den daneben stehenden voll ausgeschriebenen formen. In den nunmehr zu behandelnden gruppen, bei denen ein abfall der endung häufiger vorkommt, darf man auch keinen grösseren prozentsatz der 'crude forms' erwarten, als bis jetzt erschienen ist. Alles, was darüber hinausgeht, muss man, nach abzug einer kleinen anzahl möglicherweise fehlerhafter formen, als echte gesprochene endungslose formen ansehen. Es bleibt zu untersuchen, worin der abfall der endung begründet ist.

f) Fehlen der endung *-ne*.

§ 24. Für alt-englische acc. sg. masc. der starken adj. (*o*-stämme) erscheinen in Li. vielfach endungslose formen. Die kurzsilbigen haben 7 formen ohne endung (neben 4 *-ne*), die langsilbigen 122 ohne endung (neben 52 *-ne*), die mehrsilbigen 47 ohne endung (neben 29 *-ne*), die participia praet. häufig keine endung (neben 5 *-ne*), das zahlwort *an* 19 ohne endung (neben 42 *-ne*), zusammen 195 formen ohne endung und 132 auf *-ne*. Man kann annehmen, dass in dieser gruppe die akkusativendung *-ne* schon angefangen hatte, einer echten gesprochenen endungslosen form zu weichen, als analogie zu dem endungslosen nom. sg. oder dem acc. sg. neut. und fem. (die acc. sg. fem. verlieren meistens ihr *-e* in Li., vgl. § 30 ff.). Den verlust des *-ne* zugunsten der form des nom. sg. oder des acc. sg. neut. und fem. zeigen auch die adj. der *jo*-stämme und die part. praes. Diese haben *-ne* nur 2 mal, dagegen mehr als 60 mal die endung *-e*.

Anm. 1. Unberechtigtes *-ne* finden wir in folgenden fällen: *f'ðon god userne is = quia ds noster est* J. 8, 54, — *latzar meg ł freond userne ł usa slepeð = lazarus amicus noster dormit* J. 11, 11, — *ðe unmiltheortne welige = Inmisericordem diuitem*, L. Pr. 9, 2, *þ ðyrnenne beg = spineam coronam* J. 19, 5; - daneben erscheint *enne* 8 mal als übersetzung von *unus*.

Anm. 2. In J. 20, 13 ändert der glossator zuerst geschriebenes *minne* in *min*.

g) Fehlen der endung *-e*.

§ 25. Für das normale altenglische *-e* erscheint in Li. die endung *-e* in 6153, sie fehlt in 1822 fällen. Auch hier dürfen wir bei der sorgfalt des glossators höchstens für einen kleinen prozentsatz der fälle nachlässige glossierung oder 'crude forms' annehmen. In der mehrzahl der fälle liegen unzweifelhaft gesprochene formen vor. Die beispiele erscheinen in folgenden gruppen:

α) Bei den *jo*-stämmen auf *-e*.

§ 26. 1) Substantiva. Das kurzsilbige masc, *here* erhält sein *-e* 26 mal im sg.; die langsilbigen masc. haben im sg. 91 *-e*, 2 *-a*; die mehrsilbigen auf *-ere, -are* aber haben abfall des *-e* beim acc. dat. sg. *caser* 2 (neben ds. *casere* 2, *-eri* 6; die anderen dreisilbigen haben im sg. 27 *-ere*) — beim nom. acc. sg. *licðrower* 5 (die anderen viersilbigen haben im sg. 11 *-ere*). Die langsilbigen neutra haben im sg. 25 *-e*, 10 *-o*, 4 *-a*, 1 *-æ*; daneben steht ohne endung acc. sg. *hriord* 1 (= lat. *coena*, — daneben im ns. *riorda* 1, as. *gehriorda* 1, aber als erster teil eines kompositums *reord-(hus)* 1 = *coenaculum*), acc. sg. *stycg* 1 = lat. *pars*, dat. sg. *hui*^{u} 1 (neben *hiwe* 1), und das wort *ric*, bei dem im nom. acc. dat. sg. das *-e* 127 mal fehlt[1]).

2) Adjectiva. Diese haben im sg. 103 *-e*, 2 *-æ*, 2 *ę* 5 *-o*, 4 *-a*, 6 *-i* und von formen ohne endung nur: asf. *clæn* 1 (neben 3 *-e* im sg. und 3 *-e* im pl.), nsn. *suet* Mt. 11, 30, dsm. *suot* J. 12, 3 (neben asm. *su*^{u}*eti* L. 23, 56, apm. *su*^{u}*eti* L. 24, 1) und die form *drug* Mt. Pr. 21, 4 (aus zuerst geschriebenem *drui*). Als zweites glied eines kompositums haben wir: nom. sg. *-bliðe* 1, *-eaðe* 1, *-fenge* 1, *-ðærfe* 1, *-welle* 1, *-wyrðe* 5, — *-clænæ* 1; acc. sg. *-clæne* 5, *-ege* 1, *-fenge* 1 *-hende* 2, *-wyrðe* 1, — gen. sg. *-wyrðe* 1, — nom. acc. pl. *-fence* 1, *-fenge* 3. Mehrsilbige formen sind ns. *bogehte* 1,

1) Im dat. sg. stand einmal *rice* geschrieben (*of" rîce* = *super regnum* Mk. 13, 8); der glossator änderte es aber in *ric*.

as. *suðerne* 1, np. *feðrihtæ* 1. Diese wörter verlieren ihr *-e* in dritter silbe nicht, und nur bei vielleicht fehlerhaften formen in zweiter silbe.

3) Participia praesentis. Neben 880 auf *-ende*, *-ande* stehen 90 auf *-end*. Die formen mit abfall des *-e* stehen sowohl vor vokalisch als auch vor konsonantisch anlautenden wörtern. Sie zeigen sich meistens in verbindung mit *wæs*.

Anm. Ein verlust des *-e* findet sich auch in Rit. bei: *caser* 1, *godspeller* 1, *ric* 6. *gi(h)riord* (= lat. *coena*) 7, bei dem adv. *svot* 1, sowie bei folgenden part. praes. auf *-end*: *sprecend* (*væs*, *biom*) 2, *astigend* 1, *wyrcend* 2, *doemend* 2, *lærend* 1, *milsend* 4 (vgl. Lindelöf, U., Wörterbuch zur interlinearglosse des Rituale Ecclesiae Dunelmensis. Bonner Beiträge IX, 105ff.). Für die part. praes. auf *-end* in Ru.² nimmt Lindelöf einfluss der nomina an, oder er setzt, vielleicht mit unrecht, schreibfehler voraus (vgl. Lind. Ru.² § 187). In Ru.¹ stehen *gemoetend* 1, *sellend* 1 ohne *-e* (vgl. Brown § 33b, wo die formen auch als schreibfehler erklärt werden).

§ 27. Bei den langsilbigen wörtern weist *ric* entschieden einen sprachlichen verlust des *-e* auf. Die form *hriord* findet durch *gihriord* des Rit. unterstützung, und *stycg* mag durch analogie zu den maskulinen auf *-cg* entstanden sein — es hat ja acc. pl. *stycas* Mk. 12, 42. Die anderen subst. und adj. dieser gruppe, die ihr *-e* in Li. verlieren (5 beispiele), sind im vergleich zu der anzahl der formen mit endung kaum zahlreich genug, um für die langsilbigen *jo*-stämme einen sprachlichen verlust des *-e* zu beweisen. Man muss daher annehmen, dass bei einzelnen wörtern (*ric* usw.) ähnlich auslautende wörter der *o*- oder *i*-stämme, analogischen verlust des *-e* herbeiführten. Vielleicht hatte die skandinavische mundart, die von den im norden Englands wohnenden Skandinaviern gesprochen wurde, formen ohne *-e* (skandinavischen einfluss zeigt z. b. das vorkommen der wörter *ðræll*, *ðir* u. a. m.).

Bei dem mehrsilbigen *caser* (2), und bei den part. praes. auf *-end* liegen entschieden, bei *licðrower* (5) höchst wahrscheinlich wirklich gesprochene endungslose formen vor (vgl. unten § 43). In Mt. 9, 32, Mk. 10, 22, L. 7, 2 ändert der glossator ein zuerst geschriebenes *hæbbende* (nom. sg. masc.) in *hæbbend*. Dies hätte er nicht getan, wenn *hæbbend* keine gesprochene form gewesen wäre.

β) Bei den kurzsilbigen *i*-stämmen.

§ 28. Die kurzsilbigen *i*-stämme verlieren häufig das auslautende *-e*. Die simplicia weisen folgende formen ohne *-e* auf: nom. acc. sg. *mett* 12, *met* 2, *styd* 12, *stydd* 1, *wlit* 1, dat. sg. *gytt* 1, *styd* 3 (daneben stehen im nom. acc. sg. *oele* 3, im dat. sg. *ege* 1, *mere* 2, *mete* 1, *ole* 2, *sige* 1, *spere* 1, *styde* 2, — *ego* 1). Das *-e* fällt also im nom. acc. sg. für alle ausser dem fremdwort *oele* ab. Als zweites glied eines kompositums finden wir: nom. acc. sg. *-scip* 12, *-wlit* 3, *-sper* 1 (daneben *forecuide* 1, *soðcuido* 1, (*fore-* 1, *to-* 7) *cyme* 8, *tocymo* 1), — dat. sg. *-scip* 7, *-dæll* 1 (daneben *-scipe* 5, *tocyme* 1). Hierzu kommt der mehrsilbige as. *meric* 1, und *lyg* in der verbindung *buta lyg huœðre*.

Anm. Über den verlust des *-e* bei diesen wörtern in Rit. und Ru.[2] vgl. Lind. Rit. § 57 und Lind. Ru.[2] § 164.

§ 29. Bei den kompositen, sowie bei *meric*, liegt vielleicht phonetischer verlust des *-e* nach schwacher silbe vor (vgl. § 43).

Da die langsilbigen *jo*-stämme ihr *-e* fast immer beibehalten, muss man für das fehlen des *-e* bei den einsilbigen formen der kurzsilbigen *i*-st. nach einem anderen grund suchen. Es ist schwerlich anzunehmen, dass das *-e* nach langer silbe blieb und nach kurzer silbe abfiel. Sievers (s. Siev. § 263, anm. 3) nimmt als erklärung einiger ws. formen übertritt in die *jo*-decl. an. Diese erklärung wird man kaum auf die in Li. vorkommenden formen ausdehnen können, da bei ihnen eine wirklich gesprochene doppelkonsonanz schwerlich vorauszusetzen ist. Eine geschriebene doppelkonsonanz erscheint zwar bei diesen wörtern und ebenso bei anderen (vgl. Luick, K., Über die entwickelung von ae. *ă-*, *ĭ-* und die dehnung in offener silbe überhaupt. Archiv CII, 43—84). Luick (s. Studien zur englischen Lautgeschichte, p. 125 f.) hat seine frühere ansicht über eine echt gesprochene doppelkonsonanz für die von ihm besprochenen wörter aufgegeben. Bei den ursprünglichen kurzsilbigen *jo*-stämmen finden wir in Li. ohne ausnahme doppelkonsonanz im inlaut, bei den kurzsilbigen *i*-stämmen haben wir nur *mettes(-)* 3 mit doppelkonsonanz, daneben aber mit einzelkonsonanz *metes* 1, *mete* 1, *styde* 3, *meto* 6, *mœta* 1, *stydum* 1; einzelkonsonanz ohne ausnahme erscheint auch bei allen sonstigen wörtern, die dieser dekl. angehören. Im auslaut aber

haben diese wörter die doppelkonsonanz häufiger (15 mal), daneben steht jedoch einzelkonsonanz 21 mal (s. die schon oben angegebenen beispiele).

Da ein phonetischer verlust des *-e* bei den einsilbigen formen kaum anzunehmen ist, muss man nach einer analogie suchen. Vielleicht genügt die annahme, dass nach dem vorbilde der *o*-dekl., wo neben den dativen *dæge, bode* u. a. m. die nom. acc. *dæg, bod* standen, zu den dat. *mete, styde* usw. die nom. acc. *met, styd* gebildet wurden.

Anm. Als vorsilbe eines kompositums finden wir: *met-* 3, *megwlit* 1, *-sig-* 3; dagegen mit *-e*: *gebyre-* 1, *cyne-* 1, *oele-* 8, *mere-* 5.

γ) Beim akkusativ singularis femininí.

§ 30. Abgesehen von den wörtern auf *-nis(se)* stehen im acc. fem. der lang- und mehrsilbigen *ā-, jā-* und *wā*-stämme der subst. und adj. 352 formen ohne endung und 80 *-e*, 3 *-æ*, 4 *-o*, 7 *-a*. Hier hat zweifellos ein ausgleich zugunsten des nom. sg. stattgefunden (vgl. Lind. s. 253). Die *nis(se)*-stämme haben dagegen nur 8 ohne endung und 237 *-e*, 1 *-æ*, 4 *-o*, 12 *-a*. Hier ist der ausgleich zugunsten des acc. ausgefallen (vgl. Lind. s. 277).

§ 31. Die endungslosen formen verteilen sich wie folgt: Bei den einsilbigen subst. und adj. mit langer stammsilbe finden wir 55 *-e* und 175 ohne endung. Dazu kommen bei zusammensetzungen noch: subst. *-lar* 1, *-sprec* 2, *-stald* 2, *-ðarf* 2, — adj. *-cuð* 1, *-read* 1, *-rum* 1, *-word* 1, — und nur *-scire* 1 mit *-e*.

Die stämme auf *-l, -r, -n* haben 14 *-e*, wenn der mittelvokal fehlt; mit *-e* und ohne synkope stehen nur *sauele* 1, *waccane* 1, *iuerre* 1. Ohne endung und mit mittelvokal gibt es 47 formen (daneben mit synkope findet sich *saul* 7: ausserdem *stefn* 14).

Die sonstigen mehrsilbigen feminina weisen folgendes verhältnis der formen mit und ohne endung auf: *-ung* 62, *-ing* 11, *-ong* 3 (*-unge* 7), *-en(n)* 10, *ig* 4 (*-ige* 1).

§ 32. Nach schwacher silbe sind nur 12 *-e* (neben 148 formen ohne endung) erhalten. Dies legt die vermutung nahe, dass das *-e* nach schwacher silbe lautlich abfiel (vgl. aber § 43). Dann wäre anzunehmen, dass zuerst der

acc. sg. der mehrsilbigen wörter mit dem nom. sg. zusammenfiel, und dass durch analogie die langsilbigen folgten.

Oben angeführte 80 formen auf *-e* wird man schwerlich bloss der schreibertradition zuschreiben können; die mundart von Li. hatte höchst wahrscheinlich doppelformen im acc. sg. Sonst wäre das *-e* im acc. sg. der *nis(se)*-stämme kaum so beständig erhalten geblieben; das *-e* bei diesen *nis(se)*-stämmen kann in anbetracht der häufigkeit seines erscheinens (85 mal im nom. sg., 237 im acc. sg., 122 im dat. sg., und 43 im gen. sg. gegenüber 20 *-nis*, 2 *-nes*, 1 *-niss* im nom. sg.; 5 *-nis*, 1 *-niss*, 1 *-nes*, 1 *-ness* (in *cyðness* Mt. Pr. 14, 9, zuerst geschrieben *cyðnessa ł gesetnessa=testimoniū*) im acc. sg.; 3 *-nis* im gen. sg.; und 3 *-nis*, 1 *-ness* im dat. sg.) unmöglich als eine bloss geschriebene und nicht gesprochene endung aufgefasst werden.

Anm. Im acc. sg. der fem. *i*-st. stehen 109 formen regelrecht ohne endung und 25 auf *-e*, 3 auf *-o*, 2 auf *-a*. Die formen mit endung sind *onsione* 21 (neben *onsion* 3), *bisene* 4 (neben *bisen* 18), *bisena* 2, *-o* 2, *brydo* 1.

δ) Beim dativ singularis.

§ 33. Abgesehen von den stämmen auf *-nis(se)* und den konsonantischen stämmen haben die substantive 770 formen ohne endung (neben 792 *-e*, 7 *-æ*, 1 *-ę*), die adj. mit dem zahlwort *an* haben 105 ohne endung (neben 84 *-e*). Die stämme auf *-nisse*, die im Li. eine sonderstellung einnehmen (vgl. Lind. s. 275 ff.), haben 4 formen ohne endung neben 122 *-e*.

Es wäre vielleicht möglich, einige der endungslosen formen, die Cook als dative angibt, als acc. sg. aufzufassen; die meisten wird man aber als echte dative auffassen müssen. Unzweifelhafte dative sind die, welche nach dem artikel (*ðæm*, *ðære*), dem pronomen demonstrativum (*ðissum*) und dem pronomen possessivum stehen. Ich stelle hierunter alle fälle von artikel oder pronomen plus dat. sg., die in kapitel V bis IX der vier evangelien vorkommen, zusammen.

§ 34. 1) Dative von alten konsonantischen stämmen regelrecht ohne endung: *broeðer ðinū* Mt. 7, 4, — (*in*, *to*) *ðær byrig* Mk. 5, 20. 6, 45. 8, 22. 9, 33, J. 6, 17. 6, 23. 6, 59, — *on dæm hlætmesta doeg* J. 6, 39, — *f'e ðæm fæder* J. 6, 57,

from feder minum J. 6, 65, *æt ðæm fæder* J 8, 38, *æt feder Iurum* J. 8, 38, *usum feder* J. 8, 53, — *to ðæm hælend* Mk. 5, 15, *to ðæm helend* L. 7, 4, — *(to) ðæm aldormenn* Mt. 8, 8, Mk. 5, 36, *ðæm haldormenn* Mt. 8, 13, *frō ðæm folces aldormenn* Mk. 5, 35, — *ðæm menn* Mk. 5, 8, L. 6, 8. 6, 10. 6, 48. 6, 49, *of ðæm menn* L. 8, 29, *of ðæmenn* L. 8, 33.

Anm. 1. Mit analogisch eingeführtem *-e* finden sich *broðre ðinū* L. 6, 42, *on ðæm æft'ra doege* L. 9, 37. Abkürzungen sind: *ðæm hæl'* Mk. 6, 29. 9. 4. 9, 8, L. 6, 11. 7, 3. 8, 35. 9, 33. und wahrscheinlich *to ðæm hælen* Mk. 9, 5.

2) Dative von anderen stämmen regelrecht auf *-e*: *cnæhte ðissū* Mk. 9, 48, — *ðaem eorðcrypple* Mt. 9, 2. 9, 6, *ðæm crypple* L. 5, 24, — *ðæm dæge* L. 6, 23, J. 5, 9. 6, 44. 6, 54. — *in ðæm f'don dome* Mt. 7, 2, — *ðæm folce* Mk. 5, 30. 7, 33. 8, 6, L. 5, 19, *f'a allum folce* L. 8, 47, — *ðæm gaaste* Mk. 9, 25, L. 8, 29, — *ðæm here* L. 8, 19. 8, 42. 9, 39, — *ðæm huse* L. 6, 48, *to huse ðinū* L. 8, 39, — *ðæm londe* Mk. 8, 23, J. 6, 23, — *ðæm, ðær, mægdne* Mk. 6, 22. 6, 28, — *æt ðæm mere* L. 5, 2, — *of ðæm more* L. 9, 37, — *to ðæm pole* J. 9, 11, — *ðæm sacerde* L. 5, 14, — *of ðæm scipe* L. 5, 3, — *of ðæm spadle* J. 9, 6, — *neh ðær stoue* (vielleicht schwache flexion) J. 6, 23, — *in, of ðæm temple* J. 5, 14. 8, 59, — *ðæm ðreate* Mk. 8, 6, *of ðǣ ðreate* Mk. 9, 17, *of ðær ðreate ł menigo* J. 7, 31, — *to ðæm wife* L. 7, 44. 7, 50, — *of ðæm wolcne* Mk. 9, 7, L. 9, 35, — part. *ðæm nedende ł ðæm ðreatende* Mt. 5, 42.

Anm. 2. Konsonantische stämme mit auslaut. *-e* sind *broðre, doege* (vgl. oben 1). Abkürzung ist *of dissū middang'* J. 8, 20.

3) Dative von anderen stämmen ohne *-e*: *ðæm ðæg* Mt. 6, 34. 7, 22, *in ðæm lætmeste ðæg* J. 6, 40, *in ł on ðæm hlætmesta . . . ðæg micle* J. 7, 37, — *in hus ðæm* Mt. 7, 25, — *f'e ðæm Inting* L. 8, 47, — *in, of ðær megð* J. 7, 1. 7. 41, *in ðær m(æg)ð* J. 7, 9, — *of ðæm mor* Mk. 9, 9, — *ðæm measse-preost* Mt. 8, 4, — *in anum scip* L. 5, 3, — *buta ðær somnung* J. 9, 22, — *on ðæm styd* J. 5, 10, — *in ðit (sic) ðæm* Mt. 8, 13, — *of ðæm ł ðær tið* Mt. 9, 22, *of ðær tid* J. 7, 42.

Anm. 3. Vokalisch auslautender stamm ohne endung ist *on ðæm sae* J. 6, 19.

§ 35. Diese untersuchung zeigt, dass die mundart von Li. endungslose dative nach *ðæm* usw. hatte. Man ist daher berechtigt anzunehmen, dass auch die meisten anderen endungslosen formen, die Cook als dative auffasst, echte dative sind, und nicht etwa acc. sg. Es bleibt jedoch noch zu untersuchen, ob der verlust des *-e* häufiger bei einsilbigen oder mehrsilbigen wörtern vorkommt.

§ 36. Bei einsilbigen wörtern weisen die kurzsilbigen *o*-stämme der subst. und adj., und die kurzsilbigen *i*-stämme im dat. instr. sg. 72 formen ohne endung und 70 auf *-e* auf. Alle langsilbigen subst. und adj. ausser den konsonantischen stämmen und den *jo*-stämmen auf *-e* weisen 443 formen ohne endung und 440 auf *-e* auf. Dazu kommen in zusammensetzungen folgende kurz- und langsilbige wörter vor: subst. *o*-st. masc. *-dæg* 11 (neben *-dæge* 6, man vergleiche hiermit die simplicia *dæg* 27, *dæge* 53), — *-beam* 3 (neben *-beame* 4), *-breer* 1, *-dom* 4, *-geard* 5 (*-gearde* 6), *-geong* 3, *-tun* 2 (*-tune* 5), (*-uorde* 1), *-preost* 1 (neben *-preoste* 1), — neut. *-bed* 5, *-bod* 2, *-fær* 3, (*-fæte* 1), *-get* 2, *-set* 1, (*esuice* 1), (*-wite* 1), *-wurit* 1, — *-hus* 1, *ealond* 1 (*-londe* 1), (*-reade* 2), *-reaf* 1, (*-rippe* 1), *spell* 7, — *ā*-st. fem. (*-lade* 1), *-lar* 1, (*-scire* 1), *-stald* 1 (*-stalde* 2), *-weard* 5 (*-wearde* 1), *-stow* 2 (*-stowe* 1), — *i*-st. masc *-bælig* 1, *-cerr* 2, *-croed* 1, *-dæl* 5, *-huirft* 2 (*-huirfte* 1), (*-iorne* 1), *-ræs* 1, *erist* 6, *-est* 4, *esprynge* 1, — neut. *-wæld* 2 (*-wælde* 1), — fem. *-mæht* 2, *-sceaft* 1, *-spoed* 1 (*-sione* 3), *-tid* 3, *-wiht* 8 (*-wihte* 1, dazu noch die pron. *nænihte* 1, *nowihte* 1), — *u*-st. *-had* 3, *-wong* 1, — adj. *-lic* 2, (*-lice* 3), *-cund* 2, *-fald* 6 (*-falde* 1), (*-mode* 1), (*-neðe* 1), *-weard* 7 (*-wearde* 2), *-uord* 1, *-wis* 2. Wir haben hier 124 formen ohne endung und 54 auf *-e*.

§ 37. Die stämme auf *-l*, *-r*, *-m*, *-n* der subst. und adj. haben bei fehlendem mittelvokal 182 *-e*, dagegen ohne synkope nur 10 beispiele mit *-e*: masc. *bolstare* 1, *camele* 1, *febere* 1, *heofone* 1, *regele* 1, — neut. *tempele* 1, *yfele* 1, — fem. *sawele* 3, — adj. *micile* 1, *iuerre* 1. Es gibt 57 beispiele mit mittelvokal und ohne endung *-e* (daneben ohne *-e* und ohne mittelvokal stehen *wæstm* 6, *diul* 1, *templ* 2, *stefn* 20).

Die sonstigen mehrsilbigen subst. und adj. zeigen formen mit und ohne endung im folgenden verhältnis (ich gebe in der

regel nur die ableitungssilbe an): masc. *-ing* 1 (*-inge* 2, *-ige* 5), *-erd* 1 (*-erde* 5), *-od* 1 (*-ode* 1), *-að* 3, *-ic* 2 (*-ce* 1), (*-ope* 2), — neut. *-ud* 1 (*-de* 4), *-ed* 3, *-ic* 1, — *-ern* 11 (*-erne* 1), *fæst'rn* 1, *fæst'n* 5, *woestern* 10, *woest'n* 13, — fem. *-ong* 5, *-ung* 24, *-ing* 23, *-eng* 2 (*-unge* 22), *-en(n)* 4 (*-en(n)e* 22), (*bisene* 2), *worold* 2 (*-ulde* 4), *oefeste* 2. — adj. *-ig* 14 (*-ige* 1, *-ge* 7), *isc* 7, *-esc* 2, *-is* 2 (*-isce* 1). Diese mehrsilbigen wörter verlieren die endung 139 mal, haben nach erhaltener schwacher mittelsilbe 62 mal *-e*, und bei formen ohne mittelvokal 12 mal *-e*.

§ 38. Der verlust des *-e* ist also bedeutend häufiger nach erhaltener schwacher mittelsilbe. Dies weist, wie beim acc. fem., darauf hin, dass wir es in diesen fällen vielleicht mit einem rein phonetischen verlust zu tun haben. Da man bei den langsilbigen *jo*-st. auf *-e* keinen verlust des *-e* nachweisen kann, muss man als grund dieses verlustes bei den oben erwähnten kurz- und langsilbigen wörtern eine analogiewirkung annehmen, die von den konsonantischen stämmen und vielleicht von den mehrsilbigen wörtern (d. h. wenn sie einen wirklichen phonetischen verlust des *-e* hatten, vgl. § 43) ausging. Es waren aber dem glossator für den dat. sg. doppelformen (mit und ohne *-e*) in allen fällen noch geläufig.

Anm. Im dat. sg. der konsonantischen stämme stehen 254 formen regelrecht ohne endung und 17 auf *-e*. Die formen auf *-e* sind *toðe* 1, *feðere* 1 (neben der form *fæðer* und *feder* 59, *fædir* 1, *fæder* 9, *fader* 4), *broeðre* 1, *broðre* 6, *broðere* 2 (neben *broeðer* 4, *broðer* 3), *fionde* 1, *frionde* 1, *hælende* 2, *ðorfende* 1 (neben *hælend* 9, *-berend* 1, *hælen* 1).

ε) Beim genitiv singularis feminini.

§ 39. Im gen. sg. der fem. subst. fehlt die endung *-e* bei: *ðæs leuī lar ł rêdes* Mk. Pr. 1, 9, *godcundes stefn* Mk. Pr. 1, 11, *beorning* L. 1, 11, *unhrinig* J. Pr. 7, 3, *witgony* L. Pr. 4, 3, *sibb* L. 1, 79, *gebrehtnis* J. Pr. 6, 15, *herenis* Mt. Pr. 17, 7, *selenis* L. Pr. 3, 4, *ðæs ece scyld* Mk. 3, 29, *godcundmæht* Mt. 25, 13. Daneben haben die gen. sg. der *nis(se)*-stämme 43 *-e*, 1 *-æ*, 26 *-es*, 1 *-æs*, der fem. *n*-stämme 5 *-a*, 3 *-e*, 22 *-es*, 3 *-æs*, 1 *-as*, der sonstigen fem. 3 *-e*, 1 *-æ*, 4 *-a*, 7 *-o*, 1 *u*, 66 *-es*, 1 *-æs*, 17 *-s*.

Die beispiele für den verlust des *-e* (11) sind prozentual sehr gross. Beim gen. pl. und dat. pl., beim gen. sg. auf

-es und nom. acc. pl. auf *-as* sind die fälle mit unausgeschriebener endung prozentual viel weniger zahlreich (vgl. §§ 44, 19, 18, 20). Ein sprachlicher verlust des *-e* scheint hier nicht ausgeschlossen zu sein. Der verlust tritt meistens nach schwacher silbe ein.

Anm. Die feminina der konsonantischen stämme, die regelrecht keine endung im gen. sg. haben, sind nur: *moder* L. Pr. 5, 11 (neben 7 *-es*), *suoester* J. 11, 1, und vielleicht *burug* Mt. Pr. 6, 10 (neben 1 *-e*, 1 *-a*), *næht* Mk. Pr. 3, 13 (neben 3 *-es*).

ζ) Bei den pronominalformen auf *-e* (*-re*, *-ne*, *-ðe*).

§ 40. Im dat. sg. der demonstrativa und personalia fällt das *-e* ab bei *ðis(s)er* 10, *ðissær* 1, *ðasser* 1, *ðær* 121 (neben *ðære* 6), *hir* 37 (neben 1 *-æ*, 1 *-e*); man vergleiche hiermit im gen. sg. *ðære* 12, *-æ* 5, *-a* 3, *ðær* (L. 11, 32, *ðær byr'* = lat. *nineuitae*; vielleicht ist hier ein dat. gemeint), *hire* 20, *-æ* 1. Diese wörter hatten meist entschieden schwache betonung, und möglicherweise fiel das auslautende *-e* nach schwacher silbe ab (vgl. § 43).

Analogie zu den endungslosen dativen der nomina ist nicht ausgeschlossen; es spricht nur dagegen, dass die endung *-e* bei den dat. der nomina (abgesehen von den mehrsilbigen wörtern) prozentual häufiger vorkommt als hier. Diese dat. der pron., bei denen schwache betonung möglich ist, stimmen mit den mehrsilbigen wörtern in dem sehr häufigen fehlen des *-e* überein.

Weshalb im gen. sg. die endung nur einmal abgefallen ist, bleibt mir rätselhaft. Bei den fem. subst. sind 11 ohne endung neben 49 *-e*, 2 *æ*, 9 *-a* (vgl. § 39). Entweder schrieb hier der glossator für diesen kasus durchgängig die stark betonte form, oder die formen gehen auf ein *-a* (< urgerm. **ôz*) zurück, das sich länger, als ursprüngliches *-e* hielt. Schliesslich ist noch eine erklärung möglich, nämlich, dass, nachdem die meisten fem. subst. die endung *-es* angenommen hatten, die formen der pron. vereinzelt blieben und nicht genug endungslose gen. sg. übrig waren, um als analogie für endungslose formen dienen zu können (vgl. § 43).

Anm. Die gen. und dat. sg. dieser wörter in Rit. und Ru.². die formen ähnlich denjenigen von Li. aufweisen, s. Lind. Rit. § 67, II, III, IV und Lind. Ru.² §§ 200, 202.

§ 41. Im acc. sg. stehen *ðone* (bezw. *ðene*) 444, *hine* 870 und daneben *ðon* 7, *hin* 2 mal. Es scheint, dass auch hier die form mit stärkerer betonung ausschlaggebend gewesen ist.

Die belege für den abfall des *-e* bei *ðone* sind: *ðon ilco* Mt. Pr. 7, 16, Pr. 10, 2, *ðonilca* (= lat. *quem* J. 1, 33, nicht in Cook), *ðon ilcæ* (= lat. *ipsum* J. 9, 21, nicht in Cook), *ðon neesto* Mk. 12, 33. *accennise lichomæs ðon in ærrū awoendat were= natiuitatem carnis quam in priorib*(us) *uicerat* Mk. Pr. 1, 15, *ah eft-aueco ðon l hine on ðæm (h)lætmesto doeg=sed resuscitem illum in nouissimo die* J. 6, 39. Also überall folgt ein vokal oder *-n*, was den verlust des *-e* begünstigte. Vor einem vokal schreibt der glossator auch *-e*, z. b. *ðone ilco*(*-a*) 8. Man kann fast sicher annehmen, dass *ðon* eine echt gesprochene form ist, dagegen bei *hin* 2, *hi* 2 (neben *hie* 4, *-æ* 1, *-ę* 1, *hia* 481) sowie bei den relativen *seð* 1 (neben *seðe* 546), *ðað* 1 (neben *ðaðe* 402) sind die beispiele für verlust der endung zu wenig zahlreich, um schlüsse ziehen zu können.

Anm. In Rit. finden wir *ðon* 1, in Ru.[2] *ðon* 2.

η) Bei einigen sonstigen vereinzelten formen.

§ 42. 1) Im nom. acc. pl. der adj. stehen 41 masc. ohne endung (neben 196 *-e*, 3 *-æ*, 23 *-a*, 172 *-o*), und 7 fem. (neben 17 *-e*, 18 *-a*, 22 *-o*). Die endungslosen neut. pl. boten die analogie für diese formen. Im nom. acc. pl. der *ā-*, *jā-*, *wā*-stämme stehen *hlaf* 1, *wund* 1 ohne endung neben 19 *-e*, 1 *-æ*, 80 *-a*, 68 *-o*, 14 *-as*, der *i*-st. *tid* 1, *mæht* 2 neben 1 *-i*, 3 *-e*, 15 *-a*, 24 *-o*, 1 *-as*, 1 *-es*.

2) Das zahlwort *twoege* (*boege*) weist 87 *-e*, 2 *-o* auf und daneben *twoeg* 4, *twoe* 11, (vgl. darüber W. van Helten, Indogermanische Forschungen XVIII, 91 f.).

3) Die adv. auf *-lice* haben 393 *-e*, 1 *-ę*, sie verlieren das *-e* 14 mal. Die sonstigen adv. auf *-e* haben 13 formen ohne *-e* und 173 *-e*, 2 *-æ*, 12 *-a*. Bei diesen endungslosen adv. mögen adverbialisch gebrauchte acc. sg. neut. des adj. vorliegen. Vereinzelt stehen noch die adv. *hwoeðer* 1 (neben *-re* 45), *swelc* 2 (neben *-ce* 54). Neben *ðonne* 30, *ðonn'* 2, *ðon'* 253 stehen *ðonn* 1, *ðon* 4.

4) Bei den subst. *n*-stämmen stehen folgende formen mit verlust des *-e*: nom. sg. fem. *cuicalmus* 1, *stol* = lat. *stola* Mk. 15, 5; die adj., die nach dem artikel stehen, haben im nom. sg. neut. 3, im acc. sg. neut. 6 und im nom. sg. fem. eine form ohne endung (vgl. §§ 48, 50).

§ 43. Zieht man einen gebührenden prozentsatz für etwaige nachlässige glossierung oder 'crude forms' von der zahl der endungslosen formen ab, so bleiben noch sehr viele fälle übrig, bei denen die endung fehlt. Bei diesen fällen muss entweder ein analogischer oder ein phonetischer verlust des *-e* vorliegen. Bei den einsilbigen subst. und adj. habe ich keinen phonetischen verlust nachweisen können; wir müssen daher in diesen fällen einen analogischen einfluss annehmen. Bei den mehrsilbigen ist zwar auch ein analogischer verlust möglich; weil aber der abfall des *-e* bei diesen wörtern prozentual bedeutend höher ist als bei den einsilbigen, so mag ein rein phonetischer verlust vorliegen. Für diese auffassung spricht auch der abfall des *-e* bei den 90 part. auf *-end* (neben 880 auf *-ende*, *-ande*), bei wörtern wie *licðrower* 5, bei den kompositen auf *-scip*, sowie in der überwiegenden mehrzahl der mehrsilbigen acc. sg. fem. und dat. sg. mfn. (z. b. bei wörtern auf *-ung*, *-ern* usw.). Der verlust des *-e* in *ðone* tritt nur vor vokal oder *-n* ein. Schwierigkeiten machen die stämme auf *nis(se)*, die so selten formen ohne *-e* aufweisen, die gen. sg. *ðære*, *hire* und das praeteritum der schwachen verba der klasse II. Die ersten nehmen eine sonderstellung ein, da bei ihnen das *-e* des acc. und dat. stark genug war, um in den nom. einzudringen. Weil das suffix *-nisse* zur zeit der glossierung von Li. ausserordentlich viel zur bildung neuer wörter gebraucht wurde (der glossator bildet 151 wörter damit), mag es eine sehr starke nebenbetonung gehabt haben, die den verlust des *-e* verhinderte. Dagegen waren *-ung* und andere suffixe, die fast durchgängig ihr *-e* verlieren, vielleicht nicht so stark betont (gleichwohl bildet der glossator 110 wörter auf *-ung*, *-ing*). Die frage ist sehr schwierig und eine völlig befriedigende erklärung vermag ich nicht zu geben (vgl. auch § 58). Für die erklärung des *-e* bei *ðære*, *hire*, wenn *-e* in Li. nach schwacher silbe wirklich schwand, kann ich nur die oben angeführten gründe geben (§ 40). Das *-a* schwächte in Li. zu *-æ*, *-e* ab, wie die

folgenden beispiele zeigen: für den nom. acc. pl. auf *-as* stehen 565 *-as*, 6 *-æs*, 44 *-es*, die adv. und praep. auf *-a(n)* haben 255 *-a*, 3 *æ-*, 42 *-e*, die infinitive der verba (von *h-* bis *s-*) weisen 215 *-a*, 5 *-æ*, 58 *-e*, die gen. pl. auf *-a*, 309 *-a*, 8 *-e*. auf. In einigen fällen scheint der glossator die grammatisch erforderlichen *a*-formen am häufigsten zu schreiben, in anderen dagegen schreibt er in grosser anzahl die abgeschwächte form des *-a*. Vielleicht erscheinen beim gen. sg. *ðære*, *hire*, wenn sie für *ðæra*, *hira* stehen, gerade deshalb so viele der abgeschwächten *e*-formen, weil die endung nach schwacher silbe in der unbetonten form des wortes häufig stand. Bei den schwachen verben der II. klasse schrieb der glossator das *-e* konsequent (es finden sich bei den verben (von *a-* bis *d-*) der I. klasse 152 *-e*, 1 *-a* (*geboeta* Mt. 4, 24), bei denen der II. klasse 72 *-e*); die erhaltung des *-e* bei *lufade*, *līcade* usw. würde sich aber durch analogie nach *gebēgde*, *dēmde* erklären.

Anm. Ein *-e* finden wir wider erwarten beim nom. acc. sg.: *ða lege* (= *beg*) 1, *dæge* 16 (von denen 2 nach *ðe*, 4 nach *ðone* und 1 nach *ðiosne* stehen — Rit. hat auch einmal *dæge* im ns.), *w(o)ege* 5 (auslautendes *-e* bei diesem worte im mittelenglischen verzeichnet ten Brink, Chaucers Sprache und Verskunst, § 199, anm.), *doege* 3 (alle nach *ðone*), *ðone undercynige* 1, — *fasne* 2, *fulle* 1, *sedle* 1, — beim nom. sg. fem. *i*-st. *onsione* 2, *yrte* (= *yst*) 1, — bei sonstigen wörtern: *hime* 1 (neben 1512 *him*), adv. *lustume* 1 (neben *lustū* 1), *gife* 3 (neben 284 *gif*, *gef*), conj. *wiðe* 1 (neben 22 *wið*). Ein zuerst geschriebenes *gife* L. 12, 39 wurde vom glossator in *gif* geändert.

§ 44. Selbst wenn einige dieser *-e* formen auf formen zurückgehen sollten, denen von alters her ein *-e* zukam, so sind andere dagegen als neubildungen (wie der nom. sg. der wörter auf *-nisse*) aufzufassen. Diese neubildungen deuten auf einen zustand der sprache, wo neben formen, denen regelrecht ein *-e* zukam, solche mit verlust des *-e* standen, und dass die mundart von Li. sich auf dieser stufe der sprachlichen entwickelung befand, hat unzweifelhaft die obige untersuchung gezeigt.

h) Fehlen der endung *-a*.

α) Beim gen. pl. auf *-a*.

§ 45. Die gen. pl. der subst. weisen in Li. folgende endungen auf: 279 *-a*, 5 *-e*, 19 *-o*, 67 *-ana*, 1 *-ano*, 1 *-ona*,

6 *-ena*, 1 *-una*, 4 *-na*, 7 *-ra*. Ohne endung und entschieden 'crude forms' sind nur: *cynn* Mt. Pr. 2, 14, *lythwon* Mt. Pr. 2, 12, *ceapemenn* Mt. 21, 12 und vielleicht *scoe* Mk. 1, 7.

β) Bei den adverbien auf *-a*.

§ 46. Das adverbium *eawung* 1, *eauung* 1, *eoung* 1, (neben 19 adv. auf *-unga*, 1 *-æ*, 13 *-e*) hat vielleicht die endung nach schwacher silbe verloren (vgl. unten § 58).

Neben *ða geon* 4 stehen 9 *geona*, 1 *-æ*, 7 *-e*, neben (*eft*') *son* 3 finden wir 177 *sona*. Die endungslosen formen gehen wahrscheinlich auf alte endungslose stämme zurück, vgl. Sweet, unter *gēn*, und Kluge-Lutz unter *soon*.

Die sonstigen adverbien auf *-a* (ausser den im folgenden paragraph zu behandelnden) weisen 15 *-a*, 6 *-æ*, 14 *-e* auf, aber keine beispiele für verlust der endung.

γ) Bei den adverbien, praepositionen und konjunktionen auf *-a* (< *-an*).

§ 47. Die adv., praep. und konj. auf *-a* (< *-an*), z. b. *uta*, *hwona* u. a. m., weisen 327 *-a*, 4 *-æ*, 32 *-e* auf: daneben steht mit fehlender endung nur *huon* J. 1, 48.

δ) Beim schwachen substantivum.

§ 48. Im sg. der *n*-stämme kamen der mundart von Li. die endungen *-e* (nom. fem. und nom. acc. neut.), *-a* (nom. masc. und gen. dat. masc. fem. und neut.) und *-u* (acc. masc. und fem. < *-ăn*, vgl. Bülb. § 366, 1 und 391 a) lautgesetzlich zu. Wir finden in der ganzen glosse für den sg. der subst. folgende endungen: nom. masc. 177 *-a*, 5 *-æ*, 14 *-e*, 22 *-o*, nom. fem. neut. 11 *-e*, 1 *-i*, 20 *-o*, 47 *-a*, — acc. masc. fem. 7 *-u*, 82 *-o*, 182 *-a*, 4 *-æ*, 41 *-e*, acc. neut. 2 *-e*, 5 *-o*, — gen. mfn. 16 *-a*, 4 *-e*, 4 *-o*, 45 *-es*, 7 *-æs*, 7 *-as*, — dat. mfn. 190 *-a*, 5 *-æ*, 1 *-ę*, 37 *-e*, 1 *-i*, 36 *-o*. Die adj. zeigen ein ziemlich ähnliches verhältnis.

Da die ursprünglichen endungen vom glossator nicht mehr rein auseinander gehalten worden sind, und die endung *-a* die häufigste ist, stelle ich hier und in § 50 alle fälle, in denen die endung fehlt, zusammen, ohne dabei nach der ursprünglichen endung (*-e*, *-a*, *-u*) zu unterscheiden.

1) Mehrsilbige formen: masc. *brydgum* 3 (ns. 1, as. 1, ds. 1 — neben 13 *-a*), *lichom* 2 (ns. 1, as. 1 neben 1 *-u*, 1 *-o*, 72 *-a*, 1 *-e*), — *inðing* 3 (ns. 1, as. 1, ds. 1 neben 1 *-u*), *inting* 5 (as. 3, ds. 2 — neben 2 *-e*), — fem. ns. *cwicalmus* 1, as. *eorlippric* 1 (neben 3 *-o*, 2 *-a*, 2 *-e*), *tunuc* 1; — 2) dazu treten einige wenige einsilbige formen: nom. sg. fem. *stol* (= lat. *stola* Mk. 15, 5), acc. sg. masc. *hel* J. 13, 18, acc. sg. fem. *plett* J. 10, 1 (neben 2 *-e*), *spync* Mt. 27, 48 (neben 1 *-a*), *þ stol* (= lat. *stolam* L. 15, 22), *gebed* Mt. Pr. 17, 3. 1, 23 (neben 1 *-e*).

Anm. Eine fehlerhafte form liegt beim dat. sg. *beam* (= lat. *tuba*) neben acc. sg. *bema* vor, vielleicht auch bei der doppelform acc. sg. *full* (= lat. *amphoram* L. 22. 10), *fulle* (= lat. *alabastrum*) Mt. 26, 7.

§ 49. Wir haben also im sg. 23 formen ohne endung. Demgegenüber steht im nom. acc. pl. nur *cemp* L. 23, 36 ohne endung[1]) neben 5 *-u*, 159 *-o*, 43 *-a*, 2 *-æ*, 5 *-e*, 10 *-as*, 2 *-in*), das vielleicht unter die wenigen fehler des glossators zu rechnen ist. Da im gen. pl. formen ohne *-a* so selten erscheinen (3 mal), und bei den adv. auf *-a* (< *-an*) nur eine endungslose form vorkommt, so können wir die singularformen nicht rundweg als nachlässige glossierung auffassen. Wir haben auch keine veranlassung, für den sing. prozentual mehr fehlerhafte formen zu erwarten als für den plur. Das wort *stol*, das überhaupt nur 2 mal vorkommt, scheint aus dem grunde, dass die beiden belegstellen so weit von einander (Mk. 15, 5 — L. 15, 22 stehen), eine echte, endungslose form zu sein. Auch im Rit. ist *stol* einmal belegt, sowie ns. *gebedd* (= lat. *uxor*) 1. Selbst wenn einige der anderen einsilbigen formen fehlerhaft sein sollten, so möchte ich doch diese erklärung nicht für die mehrsilbigen annehmen. *Almus* erscheint in Ru.[1] als *ælmes* und in Ru.[2] als *almes* (neben *æ-*, *almesse*). Bei *inting* (bezw. *inðing*) liegt vielleicht analogie von *ðing* vor. Im gen. sg. hat es 2 mal die endung *-es* und keine *-a* formen. Gleichfalls hat *brydguma* 4 *-es* und keine *-a*, *lichoma* hat zwar 2 *-a*, 1 *-e*, aber daneben 3 *-es*, 3 *-æs*, 3 *-as* im gen. sg.

Es scheint, dass bei diesen wörtern analogie zu der

---

1) Die von Cook abgedruckte form *ælde wut* L. 11, 35 (neben 1 *-u*, 4 *-o*, 1 *-a*) hat in der handschrift einen strich über dem *t*.

starken deklination nicht nur im gen. sg., sondern auch im nom., acc., dat., sg. vorliegt. Allerdings ist sie nicht so konsequent durchgeführt wie bei *ric* (vgl. § 26). Bei den mehrsilbigen formen mag die analogie durch lautgesetzlichen verlust der vokalischen endung nach schwacher silbe unterstützung gefunden haben (vgl. § 58).

ε) Beim schwachen adjectivum.

§ 50. Das schwach flektierte adj. unterscheidet sich von dem schwachen subst. dadurch, dass dasselbe wort (in der starken flexion) formen ohne endung hat. Es ist daher schwer zu entscheiden, ob eine endungslose form, die an einer stelle auftritt, wo man nach den syntaktischen regeln schwache flexion erwarten sollte, als starke form oder als eine form mit sprachlichem verlust der endung aufzufassen ist. Wenn sie aber nach dem artikel steht, haben wir entweder nachlässige schreibung oder eine wirklich gesprochene form mit fehlender endung darin zu erkennen.

Keine endung nach vorausgehendem artikel haben wir bei: nom. sg. masc. *se blind* L. 6, 39, *se dumb* L. 11, 14, *se halig* L. 3, 22, *se welig* L. 16, 22. 18, 25, *se wælig ł ðe wlonca* Mk. 10, 25, *ðe wiðerword* Mk. 3, 23, *se, ðe f'ðmest* Mk. 12. 20, Mt. 22, 25 — neut. *þ ðrifald* L. Pr. 4, 11, *þ lytel* L. 12, 32, *ðis utacund* (*cynn*) L. Pr. 9, 8, — fem. *hiu hlœtmest* Mk. 12, 22, — acc. sg. masc. *ðone soðfæst* Mt. 27, 4, *ðone uncyðig* L. Pr. 7, 18, *ðone halig* L. 20, 22, *ðone bærsynnig* L. 5, 27, *ðiosne, ðonne ondueard* Mt. 11, 23², — neut. *þ bærlic* L. Pr. 3, 8, *þ heofunlic* J. 6, 58, *þ godcund* Mk. Pr. 2, 3, *þ felleread* J. 19, 5, *þ soðest* Mk. 5, 33. *þ gesuoren* L. 1, 73, — fem. *ðas derneleger* (aus *-e*) Mk. 8, 38, — dat. sg. masc. *ðæm f'ðmest* Mt. 21, 28, — dazu kommen part. praes., nom. sg. *ðe diuul hæbbend* J. 1, 10, — dat. sg. *ðæm uitend* J. Pr. 2, 5, — nom. pl. *ða herend* Mk. 4, 12.

§ 51. Wir müssen aus dem vorhergehenden schliessen, dass, wenn der glossator an dieser stelle geflissentlich endungslose formen schreibt, während er an anderer stelle die endungen fast stets beibehalten hat, wirklich gesprochene formen[1]) vor-

1) Diese annahme findet unterstützung durch die vom glos-

liegen. Man vergleiche a) die komparative der adj., — hier finden wir im sing. 6 *-o*, 81 *-a*, 15 *-e* und keine endungslosen formen; — b) die adv. praep. und konj. auf *-a* (*uta*, *fora* usw.), — hier findet sich nur *huon* 1 ohne endung neben 362 mit endung (vgl. § 47); — c) die infinitive der verba; — ich habe die infinitive der verba von dem buchstaben *h-* bis *s-* zusammengestellt und 278 *-a*, 11 *-æ*, 53 *-e* gefunden, daneben nur *gedo* Mt. Pr. 16, 9 ohne endung; — d) die kurzsilbigen *u-* und *ā*-stämme; — die kurzsilbigen *u*-st. haben im sing. 114 *-u*, 33 *-o*, 7 *-a*, 1 *-æ*, 14 *-e*, im nom. acc. pl. 13 *-u*, 38 *-o*, 8 *-a*; — die kurzsilbigen *ā*-st. im sing. 13 *-u*, 16 *-o*, 23 *-a*, 1 *-æ*, 10 *-e*, im nom. acc. pl. 1 *-o*, 2 *-a*, während keine endungslosen formen daneben stehen. In diesen vier gruppen stehen unter 1278 belegen nur zwei, bei denen die endung fehlt. Wir haben aber oben 26 adjectiva und zwei participia im sing. und ein participium im plur. ohne endung. Auffallend ist, dass alle diese endungslosen adj. und part. ausser zweien mehrsilbig sind. Daneben steht in dritter silbe im nom., acc., gen., dat. sg. bei den nach dem artikel stehenden adj. 6mal die endung *-o*, 47 *-a*, 20 *-e*. Es hat daher den anschein, als ob die abgeschwächte form von *-a* (und vielleicht von *-u* im acc. sg., *n*-st., vgl. § 57), wie das *-e* bei den mehrsilbigen wörtern, nach schwacher silbe schon zu schwinden begonnen hatte. Auf diese weise, wie bei den oben in § 48 angegebenen subst., fangen die schwache und die starke flexion der adj. schon an in der form zusammenzufallen. Ausserdem haben wir in Li. bei den adjectiven und participien nach vorausgehendem artikel die starken flexionsendungen in den folgenden fällen: *ðe unmiltheortne* 1, *þ ðyrnenne* 1, *ðæs blindes* 1, *ðæs soðfæstes* 1, *ðæs oðres* 1, *ðæs mennisces* 1, *ðæs sawendes* 1, *ðæs gebloedsendes* 1, *ðæs blindborenes* 1, *ðæs gecorenes* 1, — *ðæs blindæs* 1.

§ 52. Es kommen ausserdem (d. h. ohne artikel) in Li. noch einige endungslose adj. formen vor, die nach den syntaktischen regeln eine endung haben sollten, so z. b. die adj. im superlativ: acc. sg. masc. *leofust*, *heist* nom. acc. pl. masc. *heist*,

---

sator vorgenommene änderung vom acc. sg. *ðas dernelegere* > *-leger* Mk. 8, 38.

maast, *f'ðmest*, die als subst. gebrauchten adj.: nom. acc. pl. masc. *sum* 1, *monig* 1, *bœrsynnig* 1, — neut. *gelic* 2, adj. im vocativ: *ðu unuis ł idle* Mt. 5, 22, *la god ðegn ¬ trewufæst* Mt. 25, 21, *laruu god* Mk. 10, 51, *la unwis* L. 12, 20, *la cnewreso ungeleaffull* Mk. 9, 19, *la heh faeder* Mk. 14, 36. Diese formen sind wenig zahlreich und mögen schreibfehler oder ‚crude forms' sein. Die formen von *gelic* (2) enthalten vielleicht alte neut. plur. flexion. Die anderen wörter liessen sich alle ausser *sum* durch den vermutlichen verlust einer schwachklingenden endung nach schwacher silbe erklären.

§ 53. Die in § 50 angeführten beispiele ohne endung sind fast alle singulare; im nom, acc. plur., wo ursprünglich *-u* und *-a* die lautgesetzlichen formen waren (vgl. oben § 9, 2), fehlt die endung fast nie; wir finden nur das part. praes. *ða herend* Mk. 4, 12 und die superlative (masc.) *heist* Mt. 20, 25, *maast* Mt. 20, 25, *f'ðmest* Mt. 20, 16 ohne endung. Im nom. acc. pl. der schwachen adj. finden sich als endung 270 *-o*, 74 *-a*, 3 *-œ*, 48 *-e*, von denen die nach dem artikel stehenden mehrsilbigen adj. (mit erhaltenem mittelvokal) 28 *-o*, 9 *-a*, 2 *-e*, die part. praes. (nach artikel) 14 *-o*, 3 *-a*, 3 *-e*, die part. praet. mit erhaltenem mittelvokal (nach artikel) 6 *-o*, 1 *-e* aufweisen. Die vorwiegende erhaltung der endung im nom. acc. pl. (im gegensatz zum sg.) scheint darauf zurückzuführen zu sein, dass in Li., in allen klassen, wo für die nom. acc. pl. eine schwachklingende vokalische endung lautgesetzlich stehen sollte, die neigung vorherrscht, diese kasus durch *-o* auszudrücken, wie ich im verlaufe der arbeit noch näher darlegen werde.

ζ) Bei einigen sonstigen vereinzelten formen.

§ 54. 1) Als übersetzung vom nom. acc. pl. *manus* steht *hond* 9 mal. Der glossator hat unzweifelhaft das lat. wort als nom. sg. aufgefasst.

2) Der dat. sg. der langsilbigen *u*-stämme, subst. masc. und fem. hat 12 formen ohne endung (neben 1 *-œ*, 3 *-e*). Es ist anzunehmen, dass zunächst an die stelle des ursprünglichen *-a* ein *-e* trat, und dass dieses *-e* dann durch analogie zu den endungslosen dat. sg. der konsonantischen und der *o*-stämme verloren ging.

i) Fehlen der endung *-u*.

§ 55. Bei den kurzsilbigen *u*-st., bei den kurzsilbigen *ā*-st., bei den *wo*-st., und bei dem wort *heonu* fehlt die endung in Li. niemals. Bei den fem. subst. auf *-þu* steht ds. *megð* 8 ohne endung neben 2 *-u*, 21 *-o*, 2 *-a*, 3 *-e*; bei den fem. auf *-u* (*in*-st.) stehen as. *menig* 1, as. *untry' mig* 1, ds. *leng* 1, ohne endung neben 1 *-u*, 120 *-o*, 1 *-a*, 1 *-æ*, 6 *-e*.

§ 56. Das *-u* fehlt in den folgenden fällen: 1) Beim nom. acc. pl. der kurzsilbigen neutralen *o*-st.: *bebod* 1, *geatt* 1, *sum* 2 (neben 56 mit endung). Dies sind wohl 'crude forms'. 2) Beim nom. sg. fem. der starken kurzsilbigen und mehrsilbigen adj. und part., der im normalen altenglischen auf *-u* auslautete. Es erscheinen in Li. dafür bei den kurzsilbigen adj. 7 endungslose formen, — bei den mehrsilbigen 19 (neben 36 *-o*, 16 *-a*, 3 *-e*), bei den part. praet. 2 (neben 1 *-o*, 2 *-a*, 1 *-e*). Hier hat wohl analogie zu den fällen, in denen der nom. sg. fem. lautgesetzlich ohne endung stand, die endung verschwinden lassen.

§ 57. Dem acc. sg. masc. und fem. der schwachen dekl. kam zwar die endung *-o* (< *-u*) lautgesetzlich zu (vgl. Bülb. § 366, 1, und 391a); es erscheinen daneben aber in unserem texte auch *-a*, *-æ*, *-e* für diesen kasus — für den acc. sg. masc. und fem. der schwach flektierten adj. finden wir in Li. 24 *-o*, 80 *-a*, 1 *-æ*, 22 *-e*, von denen die mit artikel versehenen mehrsilbigen adj. (mit erhaltenem mittelvokal) 3 *-o*, 5 *-a*, 2 *-e* aufweisen; für die part. praes. (nach artikel) sind im acc. sg. nur 5 *-e* belegt, — daneben sonst im sing. 1 *-o*, 4 *-a*, 33 *-e*, (sowie 2 *-es*), für die part. praet. mit erhaltenem mittelvokal stehen nur 2 *-o*, 1 *-e* nach artikel (im fem.), — daneben sonst im sing. 3 *-a*, 3 *-e* (sowie 3 *-es*); — für die schwachen subst. finden wir 7 *-u*, 82 *-o*, 182 *-a*, 4 *-æ*, 41 *-e*, von denen die mehrsilbigen 2 *-u*, 11 *-o*, 50 *-a*, 8 *-e* aufweisen.

Die endung schwindet gelegentlich im acc. sg. der schwachen decl. subst. und adj. (vgl. § 48, 50); im nom. acc. pl. fast nie (vgl. § 53). Die endungslosen formen des acc. sg. mögen analogiebildungen zu den anderen kasus (nom., gen., dat. sg.), oder darauf zurückzuführen sein, dass die schwachklingende endung *-e* des acc. sg., die wir oben als neben *-o*

bestehend gezeigt haben, abfiel, dagegen die deutlicher ausgeprägte endung *-o* des nom. acc. pl. erhalten blieb. Ein phonetischer abfall des ursprünglichen *-u* lässt sich nicht nachweisen.

Schlussbetrachtungen über die fehlenden endungen.

§ 58. Obige untersuchung zeigt, dass nur ein ganz kleiner teil der formen, bei denen die endung fehlt, 'crude forms' sind. Die meisten lassen sich als analogiebildungen erklären. Bei den vokalischen endungen aber scheinen anzeichen dafür vorhanden zu sein, dass das *-e* und das abgeschwächte *-a* [und vielleicht abgeschwächtes *-u* (im acc. sg. der *n*-st.)] nach schwacher silbe schon zu schwinden begonnen hatten. Es ist anzunehmen, dass die geschriebene sprache in der sprachlichen entwicklung nicht immer gleichen schritt mit der umgangssprache hielt. Zu anfang des (phonetischen oder analogischen) schwindens der endungen hat es sicher doppelformen gegeben, und es scheint, dass die mundart von Li. noch dieser zeit angehört. Dafür, dass das schwinden im anfangsstadium begriffen war, scheinen auch die fälle zu sprechen, wo der glossator nach schwacher silbe die endung konsequent oder fast konsequent schreibt, wie z. b. bei den mehrsilbigen infinitiven der schwachen verba der II. klasse, oder bei den wörtern auf *-nisse*. Es ist auch begreiflich, dass der glossator aus analogischen oder sonstigen gründen in einigen gruppen die endung fast immer beibehält, dagegen in anderen die jüngeren formen häufiger schreibt. Schliesslich ist noch ein punkt in erwägung zu ziehen. In einer glosse übersetzt der glossator jedes wort für sich, nicht im zusammenhang des satzes. Es ist aber klar, dass, wenn wörter einzeln gesprochen oder geschrieben werden, die schwächer betonten endsilben im allgemeinen stärker zum ausdruck kommen als im satzgefüge. Wenn daher in der betreffenden glosse vorzugsweise die volleren endungen auftreten, so schliesst das doch nicht aus, dass daneben der glossator auch gelegentlich abgeschwächte endungen, die aus dem zusammenhang des satzes und aus der umgangssprache zu erklären sind, schreiben konnte.

§ 59. Ich fasse zusammen: die meisten der formen, bei denen eine endung fehlt, lassen sich, wie oben gezeigt worden ist, sprachlich erklären; eine solche erklärung trifft nicht zu bei höchstens 50 endungslosen formen, wo die fehlende endung weder durch einen apostroph noch querstrich bezeichnet ist; sie sind entweder 'crude' oder fehlerhafte formen. Durch querstrich wird das fehlen der endung 51 mal, durch apostroph 63 mal angedeutet. Etwa 24300 mal schreibt der glossator die flexionsendung voll aus. Diese Zahlen stimmen mit denen der abkürzungen des wortstammes ziemlich genau überein (vgl. § 14).

III. Der vokalismus der flexions-endungen.

§ 60. In den flexions-endungen kommen in Li. die vokale *-i, -e, -æ, -a, -o, -u* vor. Die vokale *-e, -a, -u* (bez. dessen abgeschwächte form *-o*) gehören dem gemein-altenglischen an; *-æ* und *-i* sind archaïsmen, die, wie unten (§ 116 ff.) gezeigt wird, kaum mehr in der mundart von Li. rein gesprochen wurden. Dass auch die gemein-altenglischen endungen *-e, -a, -u* nicht mehr rein gesprochen wurden, beweisen die schwankungen in ihrer darstellungsweise. Ich habe in den folgenden paragraphen diese verschiedenen schreibweisen auf ihren wert hin zu prüfen versucht [1]).

---

1) Nachdem ich diese untersuchung beendet hatte, ist meine aufmerksamkeit auf einen artikel von Professor Max Förster im Literaturblatt für rom. und germ. Philologie, XXIII, 1902 gelenkt worden, in der er die frage der flexionsvokale des altnordhumbrischen erörtert. Daselbst, Sp. 289, Anm., sagt er unter anderem: "Ich bin nämlich der Ansicht, dass sich das bekannte Durcheinanderwogen der Endungsvokale im Spät-north. nur so erklären lässt, dass im Munde der Schreiber unserer drei spätnorth. Interlinearglossen sämtliche schwachtonige Flexionsvokale bereits in *-e* zusammengefallen waren."

1. Normales altenglisches *-e*.

§ 61. Für das normale altenglische *-e* verschiedenen ursprungs erscheint *-e* mehr als 6000 mal in Li.; daneben sind aber andere schreibweisen in geringer zahl, nämlich *-a*, *-o*, *-æ*, *-i*, die vielleicht auf abschwächung und teilweise, wie es der fall bei *-æ*, *-i* ist, auf ältere formen des *-e* hindeuten.

Verdrängung der *e*-endungen durch endungslose formen ist ziemlich häufig (über 1600 mal — s. oben § 25 ff.).

In einigen fällen haben wir neubildungen an stelle des *-e*, z. b. häufig ein *-es* beim gen. sg. (vgl. § 137) und *-o*, *-a* oder *-as* beim nom. acc. pl. der subst. oder adj., die im gemeinaltenglischen auf *-e* ausgingen (vgl. §§ 151, 154, 155).

Anm. Der glossator wendet *-e* als abschwächung von *-a* und wahrscheinlich unter gewissen umständen von *-u* an (s. § 112).

Das *-e* tritt auch dort auf, wo man im normalen Altenglischen formen ohne endung erwarten würde (vgl. §§ 43, anm. und 131).

a) Gedecktes *-e*.

Die endung *-es* (und dafür *-æs*, *-as*, — *-is*).

§ 62. Gedecktes *-e* erscheint in der endung *-es* des gen. sg. Im Li. haben wir dafür beim subst. 929 *-es*, 15 *-æs*, 20 *-as*, und beim adj. und part. 142 *-es*, 5 *-æs*, 1 *-as*. Die formen auf *-as* sind: *freodomas* 1, *ðæs* (2) *wingeardas* 2, *ðrælas* 1, *ðæs biscobas* 1, *ðæs* (2) (*aldor-*, *heh-*) *sacerdas* 4, *caseras* 1, *olebearuas* 1, *ælaruas* 2, — die schwachen subst. *geleafas* 1, *lichomas* 1, *undergeocas* 1, — das adj. *wloncas* 1, — und die contracta *gefeas* 1, *leas* 3. Die fälle mit dem artikel *ðæs* zeigen, dass wir es mit echtem gen. sg. zu tun haben; der glossator hat nicht etwa ein lateinisches wort auf *-i* als nom. pl. aufgefasst.

§ 63. Die endung *-æs* des gen. sg. ist möglicherweise eine traditionelle schreibart für eine ältere form des *-es* (< *-æs* **-as*, **-oso*; vgl. Bülb. § 366 c und unten §§ 73, 116).

Die *-as* formen lassen sich anders erklären. Da das *-a* in Li. schon abgeschwächt war (vgl § 83), und die nom. acc. pl. 565 *-as*, 6 *-æs*, 43 *-es* aufweisen, kann man annehmen, dass die aussprache von *-as* und *-es* sich wenigstens genähert hatten; vielleicht darf man sogar voraussetzen, dass sie in

der umgangssprache schon zusammengefallen waren. Diese annäherung (bez. dieses zusammenfallen) der aussprache würde also das vorkommen der schreibweise *-as* für *-es* erklären.

Anm. Für *-es* erscheint *-is* in Li. nur in den folgenden fällen: *sinapis* 2, *senepis* 1, wo offenbarer lateinischer einfluss vorliegt.

b) Ungedecktes *-e*.

α) Die endung *-e* (und dafür *-æ, -a, -o, — -i*).

§ 64. Für *-e* erscheint in Li. *-æ* 21 mal ohne etymologische berechtigung, vgl. darüber §§ 116, 120. Es treten dafür auch *-a, -o, -i* ein.

In einigen fällen, wo im paradigma desselben wortes *-æ, -a, -o* endungen vorkamen, kann man die für *-e* auftretenden *-æ, -a, -o* als analogische ausgleichformen erklären, in anderen, wo kein *-æ, -a, -o* im paradigma vorkam, haben wir ersichtliche neubildungen. Bei diesen analogie- oder neu-bildungen ist es möglich, dass das neueingeführte *-a* oder *-o* noch gesprochen wurde, oder wenigstens dann gesprochen worden ist, als es in die formen einzudringen begann; in einer anderen gruppe, bei der die analogie weit ausserhalb des paradigmas, wenn überhaupt, zu finden ist, und in der *-a* und *-o* wahrscheinlich nie gesprochen worden sind, haben wir es entschieden mit schreibvarianten von *-e* zu tun. Diese letzten, und vielleicht auch die erst erwähnten, deuten auf ein zusammenfallen der aussprache von flüchtig gesprochenem *-e, -a, -o* hin.

Es bleiben noch einige *-a* formen übrig, bei denen es unsicher ist, ob das *-a* auf ein ursprüngliches *-a* zurückgeht, oder ob es bloss eine schreibvariante von *-e* ist. Um das verhältnis zu finden, in dem der glossator *-æ, -a, -o* für *-e* schreibt, wo kein unmittelbarer analogischer einfluss vorliegt, sondere ich zunächst alle fälle ab, bei denen die neu- oder analogiebildung eine nahe liegende erklärung ist, und gebe dann die übrigen formen an, die wahrscheinlich als schreibvarianten von *-e* aufzufassen sind.

§ 65. 1) Wahrscheinliche neu- oder analogiebildungen. a) Die dat. instr. sg. der stark flektierten adj. haben neben den normalen endungen (*-um, -e*) 5 *-æ*, 5 *-ę*, 25

-a, 25 *-o*. Diese formen stehen vermutlich unter einfluss der schwachen deklination, obgleich kein syntaktischer grund für schwache flexion vorliegt. b) Die nom. acc. pl. der masc. *i*-st. weisen in Li. 2 *-e* auf (daneben 2 *-a*, 22 *-o*), der fem. 3 *-e* (daneben 12 *-a*, 22 *-o*), — der *ā*-st. 7 *-e* (daneben 1 *-æ*, 34 *-a*, 38 *-o*), der *jā*-st. 12 *-e* (33 *-a*, 23 *-o*), der *wā*-st. keine *-e*, sondern 13 *-a*, 1 *-o*. Die *-a*, *-o* formen bei den masc. sind vielleicht schreibvarianten für *-e*, sie könnten aber auch wirklich gesprochene neubildungen sein, vgl. §§ 53, 148; dann haben wir auch bei den fem. neubildungen auf *-o* (bez. *-a*) nnd daneben regelrechte alte endungen auf *-a*, vgl. § 82. Dieselbe erklärung würde ebenfalls für die *-a*, *-o* formen beim nom. acc. pl. der stark flektierten adj. gelten, die 208 *-e*, 4 *-æ*, 23 *-a*, 183 *-o* im masc., und 21 *-e*, 19 *-a*, 24 *-o* im fem. aufweisen. c) Die nom. sg. der fem. *n*-st. haben 11 *-e*, 47 *-a*, 10 *-o*, — das neut. hat im nom. sg. nur 10 *-o*. Die *-a*, *-o* formen lassen sich als analogiebildungen zu den anderen kasus des sg. erklären. Selbst wenn die erklärung als analogiebildung für die in obigen drei gruppen angeführten *-a*, *-o* formen zutrifft, so sind die neubildungen jedoch wahrscheinlich auf annäherung (oder zusammenfallen) der aussprache der flexions-vokale zurückzuführen.

§ 66. 2) Wahrscheinliche schreibvarianten. Die sonstigen *-a*, *-o* formen dagegen, sowie das *-æ*, wenn es nicht auf älteres *-æ* zurückgeht, die für ein *-e* des sing. der subst. auftreten, sind kaum als neubildungen, sondern als schreibvarianten für *-e* zu erklären. Die beispiele sind (formen ohne nachfolgende zahl sind je einmal belegt): *o*-st., masc., ds. *drihtno, hlæferdo, wæstmo*, — neut., ds. *fracedo*, — *jo*-st., masc., ns. *hiorda* 2, — neut., ns. *edo* 2, *edæ*, *woedo* 2, *uoedo, gewedo, gemæra, riorda, geriorda, embihta*; ds. *edo*, *woedo* 2, *gewedo, geleta*, — *ā*-st., as. *bero, mearda* 3, *roda, ðiofonto*; ds. *roda, binna, binnæ*, — *ungā*-st., gs. *costungo*; ds. *somnunga, somga, jā*-st., ds. *synno* 2, *selenna*, — ns. *gecoreniso, gemniso, of suiðniso, gelicnesa, toslitnessa*; as. *smyltnisso, bæligniso, cyðneso, witneso, bibyrignissa, onlicnessa, setnesa* 2, *-nessa, gesetnessa, witnesa, -nessa* 2, *wittnesa* 2, *-nessa*; ds. *f gefnisa, geliornessa, rehtnissa, setnessa, gesetnesa, witnesa, onuitnesa*, — *i*-st., masc., ns. *soðcuido, tocymo*; ds.

ego, lego, feallo, — *i*-st., neut., ds. *dærsto* 2, *daersto, striona,* — *i*-st., fem., as. *brydo, bisena, bisina, biseno* 2; ds. *bisseno* 2, *biseno.*

Das *-a* beim ds. *regula* 5, *regla* 1 (neben *regele* 1, *regel* 1) teile ich dem einfluss des lat. abl. zu.

Das wort *wæstmo* L. Pr. 8, 18 übersetzt das lat. *frugi,* das der glossator vielleicht als nom. pl. auffasste. In den meisten fällen aber lässt sich das lat. wort nicht als plur. auffassen, daher muss man für das *-a, -o* eine andere erklärung suchen.

§ 67. Da *-a* und wahrscheinlich *-u* (bez. *-o*) unter gewissen umständen (vgl. § 112) sich zu einem *e*-ähnlichen laut abschwächten, so klangen die normalen endungen *-o, -a* der *n*-st., wenn flüchtig gesprochen, den auslautenden *-e* der anderen stämme ähnlich; infolgedessen schrieb der glossator gelegentlich auch *-a, -o* für *-e,* was die oben angegebenen formen erklärt.

Wir haben nach obiger zusammenstellung nur 46 *-a* und 40 *-o,* daneben aber mehr als 1500 regelrechtes *-e* im sing. der subst. Daraus sehen wir, dass der glossator der regelrechten formen sich bewusst ist und sie in der überwiegenden mehrzahl der fälle schreibt.

Anm. Wo das normale altenglische *-e* auf ein *-i* zurückgeht, schreibt der glossator gelegentlich in Li. ein *-i*; daneben aber auch *-i* in fällen, wo es keine etymologische berechtigung hat (vgl. § 121 ff.).

§ 68. 3) Zweifelhaftes ursprüngliches *-e* oder *-a.* Nach obigen ergebnissen zu folgern, bleibt man bei einigen fällen, in denen die *-a* endung verhältnismässig häufig vorkommt, in zweifel, ob die formen von Li. auf ursprüngliches *-e* oder *-a* zurückgehen.

Die adv. gehen gewöhnlich auf *-e* (< **-ē*) im gemeinaltenglischen aus (vgl. Siev. § 315). Li. hat dafür 173 *-e*; es stehen aber daneben *eaða* 7 (neben *-æ* 2, *-e* 11), *micla* 5 (*-e* 1) = lat. *multo, quanto* (*magis*), *longa* 2 (neben *-e* 7) *hefia* 1, *syndria* 1, *swindria* 1 (*-ige* 5). Da in diesen formen das *-a* für *-e* häufiger vorkommt als sonst, haben wir es möglicherweise nicht mit schreibvarianten zu tun, wie es oben in § 66 der fall war. Ru.^{2} hat auch *eaða* 2 (neben *-e* 3); in einem falle, Mk. 11, 13, mag der einfluss von Li., das *eaða* auch hat, vorliegen, im zweiten aber, L. 21, 34, hat Li. *eaðe,* so dass blosses abschreiben von Li. als erklärung des *-a* nicht genügt.

Vielleicht hatte ein teil des nordhumbrischen sprachgebiets, wie das althochdeutsche, adv., die auf *-ō zurückgingen.

β) Die endung *-re* (und dafür *-ræ, -ra*).

§ 69. Die normale altenglische endung *-re* erscheint in Li. als *-re, -ræ, -ra* oder *-er* (bez. *-r*).

Keine *-ra, -ræ* formen haben die adv. *hwoeðre* 48 (neben *huoeðer* 1), *ætgædre* 14.

Verlust des *-e* (vgl. oben § 40) zeigen die pron., dat. sg., *hir* 37 (neben *hiræ* 1, *hire* 1), *ðær* 121 (neben *ðære* 6), *ðisser* 11, *ðasser* 1, und in der komposition das adj. *midder-* (*næht*) 2, — vgl. *midder-* 2, *micler* 2 in Ru.[2]. Das adv. *huoeðer* 1 ist vielleicht eine analogieform zu der konj. *hwoeðer*.

Die endungen *-ra, -ræ* neben *-re* weisen die pron., gen. sg. fem., auf: *ðæra* 2, *ðara* 1, *ðærǽ* 5, *hiræ* 1, neben *ðære* 12, *hire* 50, *ðær* 1 (vielleicht dat.). Die adj. haben keine gen. sg. auf *-re* oder *-ra*, im dat. sg. dagegen finden wir *soðre* 1, *allre* 1, *huelcelcre* 1 (verschrieben!) *ðinre* 1, *micilre* 1, *an*^{r}*e* 1, — *al(l)ra* 6, *minra* 2, *ðinra* 3, — vielleicht sind auch *oðre* 1, *iure* 1 hierher zu rechnen, wenn sie auf *oðer-re, iuer-re* zurückgehen. Im dat. inst. sg. des pron. demonst. finden wir *ðisse* 4, *ðis(s)a* 5 (vgl. Bülb. § 552, b).

Mit diesen formen kann man die gen. pl. *hiora* 209, *hiara* 2, *heora* 2, *heara* 1, *ðara* 122, *ðæra* 33, *ðære* 2, *ðisra* 6, *ðassa* 1 vergleichen, die fast konsequent ihr *-a* behalten.

§ 70. Rit. hat im dat. sg. der pron. *hir* 2, *ðær* 23, *ðisser* 1, Ru.[2] *hir* (häufig), *ðær* (häufig), *ðer* 1, *ðisser* 9, *ðæsser* 1, Ru.[1] *hire* 15, *ðære* 24, *þara* 4, *þissere* 1, — im gen. sg. hat Rit. *hire* 12, *hir* 1, *ðære* 7, Ru.[2] *hire* 26, *ðære* 7, *ðare* 1, *ðær* 1, *ðisse* 1, *ðasse* 1, *ðisser* 1, Ru.[1] *hire* 6, *-æ* 2, *þære* 2, *þare* 2, *þara* 5, *ðisse* 1. Ru.[1] behält die endung *-e* im gen. und dat. bei, Ru.[2] und Rit. verlieren sie wie Li. im dat., bewahren sie jedoch im gen. Von den adj. hat Rit. im gen. sg. fem. *minræ* 1, *ðinræ* 29, *-rę* 1, *-re* 2, im dat. *ðinre* 3, *-ræ* 9, *-ra* 2, *allre* 2, *-ra* 3, Ru.[2] im gen. *eowre* 1, im dat. *anre* 1, *sumre* 1, *micelre* 8, *micler* 2, *alre* 7, *alra* 1 (= *alra* in Li.), Ru.[1] im dat. *alre* 1, *þinre* 1, *alra* 2, *middere* 1.

§ 71. Wenn dat. und gen. sg. der pron. auf dieselbe endung *-re* zurückgehen, so ist die verschiedene entwicklung

der zwei kasus schwer zu erklären (vgl. oben §§ 40, 43). Die oben (§ 40) vorgeschlagene erklärung von einem gen. sg. auf *-ra* (< **-ôz*) lässt sich schwerlich aufrecht halten. Gegen diese erklärung sprechen die gen. sg. *hire*, die in Li., Rit., Ru.², Ru.¹ keinen *a*-umlaut haben, und die tatsache, dass Ru.², das fast konsequent *-a* und selten *-e* für etymologisches *-a* schreibt, keine *-ra* formen im gen. sg. aufweist. Ausser Li. hat nur Ru.¹, das häufig ein *-a* für *-e* schreibt, *-ra* formen, und sogar *þara*, die form des gen. pl. Die *-ra* formen des gen. sg. des pron., des dat. sg. des adj., sowie die *-sa* formen des instr. des pron., scheinen daher schreibvarianten für *-re* (bez. *-se*) zu sein, die vielleicht aus dem gen. pl. zunächst in den gen. sg. und dann durch ausgleich in den dat. sg. gedrungen sind.

§ 72. Die adv. *hwoeðre* und *ætgædre*, die keine *-ra*-formen haben, sind von analogischem einfluss freigeblieben. Ebensowenig unterlag letzterem *(n)æfra* (vgl. Potascher, Festschrift zum 8. allgem. deutschen Phil.-Tag, 1898, s. 98 ff. und Kluge, Zeitschrift für deutsche Wortforschung, IX, 317); man kann daher annehmen, in anbetracht der überwiegenden anzahl der *-a*, *-æ* formen (belegt sind 11 *-ra*, 2 *-æ*, 8 *-e*) und des fehlens der *-ra*, *-ræ* formen bei *hwoeðre* und *ætgædre*, dass das *-a* ein ursprüngliches und nicht bloss eine schreibvariante für *-e* ist. Rit. hat auch *næfra* 1, Ru.² dagegen nur *(n)æfre* 10.

2. Normales altenglisches *-a*.

a) Gedecktes *-a*.

α) Die endung *-as* (und dafür *-æs*, *-es*).

§ 73. Im nom. acc. pl. finden wir 565 *-as*, 6 *-æs*, 44 *-es* in Li. Hiermit kann man das durch *-s* gedeckte *-e* des gen. sg. vergleichen, der 1071 *-es*, 20 *-æs*, 21 *-as* aufweist.

Da für das durch *-s* gedeckte *-a-* kein analogischer einfluss möglich war, der die formen *-æs*, *-es* erklärt hätte, so müssen *-æ* und *-e* auf eine abschwächung des *-a* hindeuten. Diese auffassung wird noch durch die *-æs*, *-as*-formen des gen. sg. unterstützt. Der glossator hätte für den gen. sg. kaum *-æs*, *-as* geschrieben, wenn *-as* und *-es* nicht zusammengefallen wären, oder wenigstens sich nicht lautlich genähert hätten.

Zwar könnte das *-æ(s)* des gen. sg. sowohl lautgesetzlich als auch durch traditionelle schreibung erklärt werden (aus **-as* < **-oso*, vgl. Bülb. § 366 c); das *-æs* wurde aber wahrscheinlich im nom. acc. pl. zunächst gebraucht, um einen laut, der nicht rein wie *-e(s)*, noch rein wie *-a(s)* gesprochen wurde, darzustellen. Die *-æs*-endung wird die zwischenstufe von *-as*, *-es*, vielleicht eine sorgfältigere aussprache als *-es*, andeuten, die *-es* die weiteste stufe der abschwächung, die auf ein gänzliches zusammenfallen mit dem *-es* des gen. sg., wenigstens in der umgangssprache und beim flüchtigen sprechen, schliessen lässt (vgl. Max Förster, Literaturblatt für rom. und germ. Philologie, XXIII, 1902, Sp. 289 Anm.).

§ 74. Die beispiele von *-æs*, *-es* im nap. sind: *gastæs* 1 (neben 6 *-as*), *geongæs* 1, *dioblæs* 1 (20 *-as*, 14 *-es*), *esnæs* 2 (4 *-as*, 1 *-es*), — adj. *blindæs* 1 (3 *-as*), — *fisces* 4 (5 *-as*), *uulfes* 1 (1 *-as*), *cnaihtes* 1 (5 *-as*), *stanes* 1 (6 *-as*), *streames* 2 (2 *-as*), *woes* 1 (vgl. *scoeas*), *engles* 4 (11 *-as*), *diobles* 14 (20 *-as*, 1 *-æs*), *diacones* 1, *cyninges* 2, *heafodlinges* 2 (sonst *-ingas* 7, gp. *-inga* 9), — neut. *godspelles* 1 (3 *-as*, 2 *-a*), — *esnes* 1 (2 *-æs*, 4 *-as*), — *beameres* 1, *boderes* 1, *uorðares* 1, *licðroures* 1 (neben 31 *-as*), — fem. *onsiones* 1 (neben *gloetas*), — *fadores* 1 (1 *-as*), *fiondes* 2 (13 *-as*, *freondas* 8), — neut. *cildes* 1 (1 *-as*, 1 *-o*, 2 ohne endung). Dazu kommt noch *licðroures* Mt. 11, 5, dessen endung nachträglich in *-as* geändert wurde.

Es erscheinen *-æs* oder *-es* nach *sc* 4, *st* 1, *ht* 1, *ld* 1, *nd* 3, *n* 6, *l* 20, *r* 5, *ng* 5, *lf* 1, *m* 2 und nach *vokal* 1 mal.

Diese *-æs*, *-es* formen, von denen 12 in dritter silbe vorkommen, stehen meistens nach dentalen. Wenn der glossator in denselben wörtern einen grösseren prozentsatz von *-as*-endungen schreibt, so beweist dies, dass er bestrebt ist, die traditionelle schreibweise zu bewahren. Die abschwächung mag in dritter silbe und nach dentalen zuerst erfolgt sein; sie hatte sich aber schon zur zeit der glossierung von Li. auf andere gruppen übertragen und findet sich nach betonter silbe, sowie nach gutteralen und labialen.

Anm. Ru.[2] und Ru.[1] haben auch abgeschwächte formen für *-as* (sogar die form *-os*), vgl. Lind. Ru.[2], § 144, Brown § 54 β. Für Rit. gibt Lindelöf keine beispiele von abschwächung an, vgl. Lind. Rit. § 56.

β) Die endung *-ana* (und dafür *-ena*, *-ona*, *-una*).

§ 75. In der mittelsilbe bei der endung *-ana* des gen. pl. der schwachen subst., erhält sich das *-a-*, wenigstens in der schrift, ziemlich gut mit 67 *-ana*, 1 *-ano* (daneben 6 *-ena*, 1 *-ona*, 1 *-una*). Über die 6 *-ena* vgl. Bülb. § 430. Die endungen *-ona*, *-una* erscheinen in Li. nur bei *ðiostriona* 1 (neben *-ana* 1), *uutuna* 1 (neben *uðwutana* 4); in Ru.[2] finden wir sie häufiger, z. b.: *dagona* 4, *weorona* 2, *bibodona* 1, *sununa* 1, *wutuna* 3, u. a. m. Der stammvokal scheint den vokal der ableitungssilbe beeinflusst zu haben.

b) Ungedecktes *-a*.

α) Die endung *-a* (< *-an*).

§ 76. 1) Die adv., praep. und konj. auf *-a* (< *-an*). Diese wörter haben 325 *-a*, 5 *-æ*, 42 *-e*. Das wort *fore*, das 175 *-e* aufweist, habe ich nicht mitgerechnet, da *fore* kaum eine abschwächung von *fora* ist, sondern vielmehr auf urg. **furai* zurückgeht (vgl. Bülb. § 393). Die abschwächung von *-a* in dieser gruppe, wie von *-a* vor *-s*, ist unzweifelhaft.

Die adv. haben *-a* nach *-nd* 4 mal, *nn* 6, *n* 35, *t* 27, *st* 4, *ð* 2, *r* 1, *rr* 9, *f* 8, die praep. nach *nd* 6 mal, *t* 74, *r* 36, *f* 28, — die adv. *-æ* nach *-t* 1 mal, die praep. nach *r* 4 mal, — und *-e* haben die adv. nach *n* 2 mal, *t* 6, *rr* 4, die praep. nach *nd* 1, *t* 1, *r* 8 (abgesehen von *fore*). Freilich zeigt sich diese abschwächung des *-a* immer nach dentalen, daneben haben aber viele wörter das *-a* sehr häufig nach dentalen beibehalten.

Anm. Rit., Ru.[2] und Ru.[1] schreiben fast ohne ausnahme die normale endung (vgl. Rit. Wörterbuch, Lind. Ru.[2] § 126, Brown § 1, j.). Die abschwächung wird nur durch Rit. *heone* 1, Ru.[2] *before* 2, Ru.[1] *binne* 1, *innæ* 1 angedeutet.

§ 77. 2) Die infinitive der verba. Ich habe auch die endungen der infinitive der verba von *h-* bis *s-* geprüft und folgendes ergebnis gefunden:

a) Starke verba: *gehæla* (= *latere*) 1, (-)*halda* 7, *hebba* 1, *hrina* 1, *iorna* 1, *leta* 3, *f'leta* 13, *letta* 1, *leita* 1, *nioma* 7, *nīma* 1, *nimma* 1, *hrioppa* 1, (-)*risa* 7, *sæcca* 1, *sac(c)a* 5, *-sceada* 1, *-scira* 1, *singa* 1, *sitta* 5, *slita* 1, *sniða* 1, (-)*sprec(c)a* 17, (-)*stonda* 5, *-suica* 2, — *-hrine* 2, *lette* 1, *nime* 1, *-rise* 2, (-)*stige* 3, (-)*stonde* 6, — zusammen 86 *-a*, 15 *-e*.

b) Schwache verba, I: *hœla* 2, *-hena* 1, (-)*hera* 8, *-hwerfa* 1, *-hyda* 1, *-lœda* 5, *lœra* 3, *-lefa* 8, *-lefa* 2 (= lat. *sinere*), *-liora* 1, *reða* (= *legere*) 1, (-)*sœcga* 2, (-)*sella* 9, (-)*sealla* 27, (-)*senda* 7, *setta* 2, (-)*soeca* 6, *-spitta* 1, *-stœna* 1, (-)*suelta* 2, (-)*suiga* 3, *-suiða* 1, — *hydœ* 1, *-lefœ* 1, *-mœnœ* 1, — *haele* 1, *-hœne* 1, (-)*here* 4, *lœre* 1, *lefe* 1, *-rihte* 1, *sende* 8, *-sette* 4, *slepe* 1, *smeage* 2, — zusammen 96 *-a*, 3 *-œ*, 22 *-e*.

c) Schwache verba, II: *haliga* 1, *lecnia* 2, *lifiga* 1, *-loci(g)a* 2, *longiga* 1, *losi(g)a* 6, *-lufi(g)a* 2, (-)*mersi(g)a* 2, *gemyndga* 1, *-plontia* 1, *-rotsi(g)a* 2, *scyniga* 1, *bismeria* 1, *somni(g)a* 3, *ondswarega* 1, *synngiga* 1, *synngega* 1, — *gemana* (= *nebere*) 1, *milsa* 1, *niðra* 1, *gereofa* 1, — *horogœ* 1, *hriordagœ* 1, — *-lecnige* 1, *-lecnœge* 1, *leornege* 1, *losige* 3, *-losage* 1, *lufagie* 1, *lytlige* 1, *lytlege* 1, *-hriordage* 2, *rixage* 1, *-sceomage* 1, *sedege* 1, *sede* 1, *-strionaige* 1, *-styrige* 1, *stgrege* 1, *syn(n)gige* 2, *synngege* 1, — zusammen 33 *-a*, 2 *-œ*, 21 *-e*.

Anm. 1. Vgl. hiermit das st. vb. (-)*swoeriga* 5, *suerige* 1.

d) Vokalisch auslautende stämme: *hoa* 2, (-)*sea* 28, (-)*slaa* 10, *slea* 1, — *slœ* 2, *-flœ* (verschr. für *slœ*) 1, (-)*slae* 2, — vgl. (-)*doa* 17, *doœ* 1, (-)*doe* 4, *gedo* 1. *doa* hat abgeschwächte formen; ob *slœ, slae* als *sla-e* oder als *slœ* zu lesen sind, lässt sich nicht leicht entscheiden.

Alle diese gruppen zeigen abschwächung des *-a*, die verba auf *-iga* prozentual am häufigsten. Die abschwächung mag zuerst nach palatalen und dentalen gekommen sein; sie hat sich aber schon zur zeit der glossierung von Li. auch in anderen gruppen eingestellt.

Anm. 2. Die abschwächung des *-a*>*-e* des infinitivs kommt auch in Rit., Ru.², Ru.¹ vor. Rit. hat *stonde, gesende, gerihte, gefeage* (vgl. Lind. Rit. § 47, IV), — Ru.² hat *gonge, stonde, lete*, bei der ersten schw. konjug. 70 *-a*, 20 *-e*, bei der zweiten 42 *-iga*, 1 *-ige*, bei der dritten *-i(g)a* häufig, *-ige* 3 mal (vgl. Lind. Ru.² §§ 208, 218, 233), — Ru.¹ hat *-i(g)a* 5, *-ige* 5, *-e* 18, *-œ* 1 (vgl. Brown § 31).

§ 78. 3) Die *n*-stämme subst. und adj. Im nom. sg. der masc. subst. haben wir 177 *-a*, 5 *-œ*, 14 *-e* (und daneben 22 *-o* und 3 ohne endung), im gen. sg. masc. und fem. 16 *-a*, 4 *-e* (neben 3 *-o*), im dat. sg. 190 *-a*, 5 *-œ*, 1 *-ę*, 36 *-e* (neben 1 *-i*, 23 *-o*, 5 ohne endung), — die adj. weisen im nom. sg. masc. 151 *-a*, 1 *-œ*, 28 *-e* (daneben 3 *-o*, 11 ohne endung)

auf, im gen. sg. mfn. 14 *-a*, 1 *-æ*, 12 *-e* (neben 3 *-o*, 9 *-es*, 2 *-æs*), im dat. sg. mfn. 56 *-a*, 3 *-æ*, 52 *-e* (neben 6 *-o*, 4 ohne endung). Ein zuerst geschriebener nom. sg. *witge* wird J. 1, 21 in *-a*, ein dat. sg. *heorte* Mk. 7, 21 in *-a* und ein acc. sg. masc. *ðon nesta* Mk. 12, 33 in *-o* geändert. Da wir schon oben bewiesen haben, dass *-a* > *-e* sich abschwächte, so sind die hier vorkommenden *-e* formen nicht notwendigerweise als analogiebildungen zu dem nom. sg. fem. und neut. auf *-e* anzusehen; es sind wahrscheinlich echte abgeschwächte formen des *-a*.

Die *-o* formen sind aus dem acc. sg. übertragen worden; flüchtig gesprochenes *-o*, *-a* und *-e* war lautlich zusammengefallen oder hatte sich ziemlich genähert (vgl. § 125).

Anm. Rit. (vgl. Lind. Rit. § 59), Ru.^{2} (vgl. Lind. Ru.^{2} §§ 170, 171) und Ru.^{1} (vgl. Brown §§ 65, 66) zeigen, wie oben, neben den traditionellen schreibweisen auch deutliche anzeichen der abschwächung.

β) Sonstiges *-a*.

§ 79. 1) Adv. auf *-a* (vgl. Siev. § 317, 318). Beispiele sind: *sona* (177 *-a*, 3 ohne endung), *geana* (9 *-a*, 1 *-æ*, 7 *-e*, 4 ohne endung), *(n æfra* (12 *-a*, 2 *-æ*, 8 *-e*), *oðða* (2 *-a*, 4 *-æ*, 8 *-e*), *untala* 1. Die adv. auf *-unga* haben 19 *-a*, 1 *-æ*, 13 *-e* und 3 ohne endung. Abgesehen von *sona* kommt die abschwächung in diesen gruppen relativ stärker zum ausdruck, als in den vorherigen.

Anm. Rit. hat *oðða* 1, *-e* 8, *geane* 1, *næfra* 1, — Ru.^{2} *sona* und *geona* häufig, *oðða* 1, *-e* häufig, *(n)æfre* 10.

§ 80. 2) Gen. pl. auf *-a*. Diese zeigen 309 *-a*, 6 *-e*, 1 *-i* und 20 *-o*. Die belege für *-e*, *-i*, *-o* sind: *oelebeame* 1, *tui-sestre* 1, *canone* 1, *ðeade* 1, *ðæra hreonise* 1, *iuerre*, — *ðara hlingindi*, — *wæro* 1, *gefehto* 1, *mynetro* 1, *cynno* 1, *wærc(c)o* 1, *wyrto* 1, *suno* 2 (neben 1 *-a*, 1 *-ana*), *wintro* 1 (7 *-a*), *hondo* 1 (2 *-a*), *hælo* 1, *monno* 6 (25 *-a*), *broðero*, — adj. *monigo* (1 *-ra*), *hædno* 1 (3 *-a*, 1 *-ra*). Neben der endung *-ra*, die 502 mal erscheint, haben wir nur das pron. *iuerro* 1, *iurre* 1 (neben 3 *-ra* und 6 *iwer*), und *ðære* 2 (neben *ðara* 122, *dæra* 32) mit *-o* oder *-e*.

Anm. Der glossator ändert zuerst geschriebenes *heofnæ* in *-a* in Mt. 22, 2 und *oelebeame* in *-a* in Mk. 14, 26. Bei *cearlea* Mt. Pr. 2, 11, *oelebeamea* Mk. 13, 3 unterpunktiert er das *-e*. Er hat wohl

zuerst *cearle*, *oelebeame* geschrieben und die gewünschte änderung in *-a* dadurch gemacht, dass er das *-a* neben und nicht über das *-e* setzte, wie er es meistens zu tun pflegte.

§ 81. Die abschwächung des *-a* kommt in dieser gruppe wenig zum vorschein. Man wird doch annehmen dürfen, dass der glossator archaïstischer schrieb als er sprach, und dass das *-a* hier, ebenso wie in anderen gruppen, sich abschwächte. Auffallend sind die in Li. seltenen formen auf *-o*. Wenn *-a* schon nach *-æ*, *-e* hin abgeschwächt war, so konnte es schwerlich zur selben zeit die velare aussprache von *-o* annehmen. Die *-o* formen sind schwerlich gesprochene formen; sie lassen sich vielleicht dadurch erklären, dass ein undeutlich gesprochenes *-o*, die häufige endung des nom. acc. pl., und das *-a* des gen. pl. sich lautlich genähert hatten, und dass daher *-o* gelegentlich für den gen. pl., und *-a* etwas häufiger für den nom. acc. pl. (vgl. § 104) geschrieben wurde. Hiermit lassen sich die zahl-adv. *twiga* 2, *-o* 1 (aber *ðri(g)a* 8), *-siðo* 1, *-siða* 11 vergleichen.

§ 82. 3) Nom. acc. pl. der *ā*-st. Dem nom. plur. der *ā*-st. kam lautgesetzlich *-a* (< **-ōz*) zu. Mit dem acc. pl. auf *-e* (< **-ōnz*) fand ein ausgleich statt, so dass wir im gemeinae. als fem. endung der nap. *-a* und *-e* finden (vgl. Kern, zum Nom. und Acc. pl. der *ā*-st. im ags., PBB. XXXI, 272 ff.). Li. hat 62 *-o*, 91 *-a*, 1 *-æ*, 19 *-e*, 2 ohne endung und bei den *i*-st. 22 *-o*, 12 *-a*, 3 *-e*, 1 *-i*, 3 ohne endung. Im nap. der neut. *o*-st., wo *-a* nicht etymologisch ist, haben wir 208 *-o*, 83 *-a*, 1 *-e*. Hier bei den *ā*-st., wo *-a* (neben *-e*) etymologisch richtig war, ist der prozentsatz der *-a* formen weit grösser als beim nom. acc. pl. neut. Die neueingeführten *-o*-endungen bleiben in der minderzahl. Die *-e* formen der nap. der *ā*- und *jā*-st. sind auch prozentual häufiger, als in gruppen, wo sie blosse abschwächungen von *-a* sind.

§ 83. Aus obiger untersuchung der hauptgruppen der *-a*-endungen geht hervor, dass *-a* nicht nur nach schwacher silbe und nach palatalen und dentalen, sondern auch nach starker silbe und nach gutteralen und labialen nicht mehr rein gesprochen wurde. Neben *-a* wird *-æ*, *-e* und gelegentlich *-o* geschrieben. Die abschwächung des *-a* stellt sich durch *-æ*, *-e* dar; *-o* ist eine graphische, nicht gesprochene neubildung

und erscheint nur in gruppen, die *-o* und *-a* im paradigma aufweisen, wo *-o* und *-a* in der aussprache sich genähert hatten.

3. Normales altenglisches *-u*.

a) Gedecktes *-u*.

§ 84. Eine untersuchung der *u*-formen in unbetonten silben, die nicht flexionssilben sind, gehört der lautlehre an. Ich behandele hier das *-u* der flexionssilbe, das, ausser bei *-una* 1 (s. oben § 75), nur in der endung *-um* vorkommt.

Die endung *-um* (bez. *-om*).

§ 85. Im dat. pl. finden wir in Li. 864 *-um*, 841 *-ū*, 5 *-om*, 10 *-ō*, im dat. sg. der adj. masc. und neut. 104 *-um*, 207 *-ū*, 1 *-ō*. Mit *-om* (*-ō*) sind: *witgom* 2, *priclom* 1, *færmom* 1, *iuerom* 1, — *geongō* 1, *wælō* 1, *oðrō* 1, *oðorō* 1, *linnenō* 1, *monigō* 1, *syndrigō* 1, *suiðrō* 1, *ilcō* 1, *nedðarfō* 1 (= *necessarios* L. 11, 8: vielleicht ein fehlerhafter acc. pl.). Bei den dat. sg. der adj. haben wir nur 1 mal *-ō*, nämlich im adv. kompositum *ænigōðing*.

Die beispiele auf *-om* (bez. *-ō*) erklären sich daraus, dass das *-u* nicht mehr rein gesprochen wurde, und *-um* eine traditionelle schreibweise war. Auch sonst ist die abgeschwächte aussprache von *-u* in Li. anzunehmen (vgl. § 103 ff.). Das überwiegende vorkommen der *-um* formen lässt jedoch darauf schliessen, dass das durch *-m* gedeckte *-u* durch einfluss des labialen länger erhalten blieb, als das ungedeckte *-u*.

Anm. Im Johannes-evangelium steht für *-um* meistens *-vm* geschrieben. Bei den obigen zahlen sind die *-vm* formen zu den *-um* gerechnet.

b) Ungedecktes *-u*.

§ 86. In allen wortgruppen, wo im normalen-ae. auslautendes *-u* vorkam, finden wir in Li. unzweifelhafte anzeichen seiner abschwächung. In der stellung nach betonter silbe mit *-u-* wird *-u* am häufigsten geschrieben, doch selbst hier, wie unterstehende untersuchung es zeigt, ist eine abschwächung anzunehmen.

α) Die endung *-u* (und dafür *-o*, *-a*, *-æ*, *-e*, *-i*).

§ 87. 1) Die nom. acc. pl. der neutr. *o*-st. der subst. haben gar keine *-u* formen, sondern 172 *-o*, 72 *-a*, 1 *-e*, 11 *-as*, 1 *-es* und 50 ohne endung; die *jo*-st. haben *ricu* 1 (neben *ricas* 1), *ðwencgu* 1 (daneben für sonstige wörter 36 *-o*, 11 *-a*, 1 *-e*, 2 ohne endung, 1 *-as*). Die neutralen adj. und part. weisen 140 *-o*, 50 *-a*, 2 *-æ*, 1 *-ę*, 25 *-e*, 1 *-gi* und 27 formen ohne endung auf (abgesehen von *alle*, vgl. § 109); also auch keine *-u* formen. Die zahlwörter zeigen *tenu* 1 [daneben 54 *-o*, 2 *-ō* (fehlerhaft!), 8 *-a*, 7 *-e*]. Die konsonantischen stämme haben 59 *-o*, 11 *-a*, 3 *-e*. Ein ursprünglich geschriebenes *-u* ändert der glossator in *-o* bei *fertinu* (> *-o*) Mk. 13, 22 und *ða syndrigu* (> *-o*) J. 10, 4. Das *-u* wurde in dieser gruppe sicher nicht mehr gesprochen.

§ 88. In den folgenden fällen ändert der glossator ein zuerst geschriebenes *-a* in *-o*: *o*-decl., subst. und adj., napm. *hlafa*(*-o*) Mk. 6, 37. 7, 2, — *moniga*(*-o*) Mt. Pr. 18, 2, *soðfæsta*(*-o*) Mt. 13, 43, *dumba*(*-o*) Mt. 15, 30, *ða lytla*(*-o*) Mt. 19, 14, *blinda*(*-o*) Mt. 23, 24, *soðfæsta*(*-o*) *ah synfulla*(*-o*) Mk. 2, 17, — napn. *beboda*(*-o*) Mk. 10, 19, *fata*(*-o*) Mt. Pr. 8, 2, *tala*(*-o*) Mt. Pr. 9, 3, *gefehta*(*-o*) Mk. 13, 7, *worda*(*-o*) L. 24, 11, — *berhta*(*-o*) Mt. Pr. 9, 10 (= *clara*), *wyrsa*(*-o*) Mt. 12, 45, *goda*(*-o*) Mt. 13, 23 (lat. dsf.), *eaðelica*(*-o*) Mt. 19, 26, *uearda* (> *toueardo*) J. 18, 4, — *jo*-decl., napn. *weda*(*-o*) Mt. 17, 2, — *i*-decl., napn. *gestriona*(*-o*) Mt. 6, 19, — *u*-decl., napm. *suna*(*-o*) Mt. 13, 38, — schw. decl., napf. *hearta*(*-o*) Mk. 2, 8, — *r*-stamm, napm. *broðra*(*-o*) Mt. 12, 47 [vgl. Mt. 12, 48 *broðro*(*-a*)], — zahlwort, *seofa*(*-o*) Mk. 8, 20, *ðrea*(*-o*) Mt. 18, 20.

Die grosse anzahl der zuerst geschriebenen *-a*-endungen in den obigen fällen, und die *-a* im nom. acc. pl. überhaupt, beweisen, dass man sie nicht als fehlschreibungen auffassen kann. Sie zeigen, dass der glossator die nap.-endung häufig als einen *a*-ähnlichen laut auffasste. Beim wiederlesen hielt er aber in den oben angegebenen fällen das *-o* für richtiger und änderte dementsprechend. Die unschlüssigkeit des glossators, ob der laut als *-o* oder als *-a* zu schreiben sei, kommt bei den änderungen von zuerst geschriebenem *broðra* in *-o* Mt. 12, 47 und im folgenden vers, Mt. 12, 48, von *broðro* in

-a deutlich zum ausdruck. Die letzte änderung hätte er nicht gemacht, wenn *-o* noch rein gesprochen wäre.

Es liegt aber die wahrscheinlichkeit vor, dass, zur zeit der glossierung, das *-u*, wenigstens in der umgangssprache, sich schon zu einem *e*-ähnlichen laut abgeschwächt hatte (vgl. Max Förster, Literaturblatt für rom. und germ. Philologie, XXIII, 1902, Sp. 289, Anm.); in diesem falle geben die *-o*, *-a* schreibweisen entweder eine sorgfältigere aussprache wieder, oder sie sind überlieferte formen und stammen aus einer zeit, die wegen der häufigkeit des erscheinens des *-o*, *-a* kurz vor der glossierung anzusetzen ist (vgl. auch § 112).

Anm. Abgesehen von endungslosen formen hat Rit. im nap. neut. *-o*, *-a* (vgl. Lind. Rit. § 56, II, 2), Ru.² *-u*, *-o*, *-e* (vgl. Lind. Ru.² § 149) und Ru.¹ *-u*, *-a*, *-e* (vgl. Brown § 55).

§ 89. 2) Die femininen *-īn*-stämme haben das *-u* nur beim ns. *snytru* 1 und sonst im ns. 24 *-o*, 1 *-æ*, 1 *-e*, 1 *-y* (*snytry*), im as. 31 *-o*, 1- *e*, 2 ohne endung, im gs. 1 *-o*, 9 *-es*, im ds. 27 *-o*, 1 *-a*, 4 *-e* und 1 ohne endung, im nap. 36 *-o*. Auch hier ist das *-u* nicht mehr rein gewesen.

Rit. hat im ns. 2 *-o*, 1 ohne endung, im as. 6 *-o*, 2 *-e*, im gs. 1 *-o*, 7 *-es*, im ds. 1 *-o*, 3 *-e*, im nap. 2 *-o*, — Ru.² hat im ganzen sg. 17 *-u*, 29 *-o*, — Ru.¹ 42 *-u*, 3 *-o*. Ru.² und Ru.¹ haben die traditionelle endung beibehalten (vgl. Siev. § 279), — Rit. und Li. haben neben den alten endungen abgeschwächtes *-e* oder analogisch eingeführtes *-e*. Die endung *-y*, die ausser bei *ðy* (für *ðiu*, vgl. § 114) in Li. nur bei *snytry* vorkommt, ist entweder ein schreibfehler, der auf einfluss des gleichen stammvokals zurückzuführen ist, oder sie deutet das unbestimmte der endung an.

Anm. Die endungen der kurzsilbigen *ā*-st., die mit dieser klasse zusammenfallen, s. § 97.

§ 90. 3) Die nom. sg. fem. der adj. behalten das *-u* nur bei *fillenu* 1 (das übrigens einen lat. acc. übersetzt) Mt. 3, 4 bei, sie haben sonst 37 *-o*, 15 *-a*, 3 *-e*. Rit. hat 3 *-o*, 1 *-a*, 1 *-e*, Ru.² 2 *-o*, 3 *-e*. Hier tritt abschwächung deutlich hervor.

§ 91. 4) Die acc. sg. und pl. der *n*-st. (vgl. Bülb. § 391 a) behalten das *-u* nur beim asm. *pricclu* 1, *inðingu* 1, *-eu"erdlu* 1 (neben 68 *-o*, 113 *-a*, 1 *-æ*, 19 *-e*, 17 ohne endung), *monnu* 2 (neben 40 *-o*, 1 *-e*), — beim asf. *sidu* 4 (neben 14 *-o*,

62 *-a*, 3 *-æ*, 22 *-e*, 7 ohne endung) [1]), — und beim ap. *sciu* 2 (die sonstigen masc. und fem. schwachen subst. haben im ap. 42 *-o*, 21 *-a*, 2 *-æ*, 3 *-e*) [2]). Ein nom. sg. *lichom*^{u} aus zuerst geschriebenem *lichoma* Mt. 26, 26 kommt auch vor. Ein acc. pl. masc. *moðorslaga* Mt. 22, 7 wird in *-o* geändert. Die wenigen *-u* formen sind archaïsmen. Die relativ grosse anzahl der *-a* formen lässt sich durch analogie zu den anderen kasus des sing. und zum nom. pl. erklären. Über die *-æ* und *-e*-formen vgl. §§ 118 und 105 ff.

Anm. Die benachbarten mundarten zeigen ähnliche formen, vgl. Lind. Rit. § 59, Lind. Ru.^{2} §§ 170, 171, Brown § 65. Ru.^{2} hat im nom. sg. masc. 2 formen auf *-u*.

§ 92. 5) Die interjektion *heonu* hat 60 *-u*, 96 *-o*, 1 *-a*. Die *-u* formen erscheinen nur in Math. und Marc. (vgl. § 5), ein beweis, dass das *-u* in diesem worte nicht mehr rein gesprochen wurde, und dass hierbei der glossator in der zweiten hälfte seiner arbeit phonetischer als in der ersten schrieb. Er schreibt aber häufig *-u* in Johan. bei *sunu* (vgl. § 5). Rit. hat *heonu* 1, *-e* 2, Ru.^{2} *-u* 19, *-o* 64. Beide mundarten bestätigen die abschwächung des *-u*.

Anm. In Mt. 2, 19. 11, 8 wird ein zuerst geschriebenes *heono* in *-u* geändert.

§ 93. 6) Das fem. subst. *eorðu* und die *þu*-stämme. Im nom. sg. finden wir 3 *eorðu*, 5 *-o*, im as. 12 *-u*, 38 *-o*, 1 *-e*, im gs. 1 *-u*, 2 *-o*, 10 *-es*, im ds. 6 *-u*, 22 *-o*, 3 *-e*. Die *þu*-st., mit denen *eorðu* zusammenzufallen scheint, erhalten das *-u* nur beim ns. *merðu* 1, ds. *henðu* 1, und haben sonst im ns. 2 *-o*, im as. 6 *-o*, 1 *-a*, 1 *-e*, im gs. 1 *-a*, im ds. 13 *-o*, 2 *-e*, und 8 ohne endung.

Die *-o* formen sind in der mehrheit; das *-u* wurde in dieser Gruppe entschieden nicht mehr rein gesprochen.

Anm. 1. Rit. hat für *eorðe* (bez. *earðe*) im as. 9 *-e*, im gs. 5 *-e*, 4 *-es*, im ds. 8 *-e*, — Ru.^{2}, im ns. 3 *-o*, im as. 5 *-u*, 20 *-o*, im gs. 2 *-u*, 5 *-o*, im ds. 1 *-u*, 13 *-o*, — Ru.^{1}, im as. 3 *-u*, 2 *-e*, 1 *-æ*, im gs. 3 *-u*, 4 *-e*, im ds. 1 *-u*, 10 *-e*, 8 *-an*. Die benachbarte mundart, Rit., hat von *eorðe* nur die ursprüngliche form auf *-e* des nom. sg., und sogar im acc. sg., wo regelrecht *-u* vorkommen sollte, — Ru.^{1}

1) Über *eorðu* s. § 93.
2) Über *-wutu* s. § 97.

hat die neubildungen auf *-u* neben den alten formen, — Ru.² hat die formen des acc. sg. durchgeführt, — die acc. und dat. sg. von Li. auf *-e* (neben *-u*, *-o*) weisen auch auf doppelformen hin, die jedoch nur graphisch sind (vgl. § 108). Die form *eorðu* des acc. sg., welchem kasus *-u* regelrecht zukam, bildete so den ausgangspunkt der neubildungen auf *-u*.

Anm. 2. Die *þu*-st. haben in Rit. im ns. 8 *-o*, 1 *-e*, im gs. 2 *-o*, — in Ru.² im ns. 2 *-o*, im gs. 1 *-e*, im ds. 4 *-o*, 2 *-e*, im as. 1 *-o*, 4 *-e*, im nap. 1 *-e*.

§ 94. 7) Das pronomen (*hwelc-*, *hwot-*) *hwoegu* hat im nom. sg. masc. 1 *-e*, im neut. 2 *-u*, im as. neut. 5 *-u*, 10 *-o*, 1 *-e*. Rit. hat 2 *-u*, Ru.² 2 *-u*, 12 *-o*, Ru.¹ 1 *-u*. Das *-u* ist auch hier kein rein gesprochenes *u* gewesen.

§ 95. 8) Das zahlwort *æhtu*, das in Li. an stelle von *æhta* erscheint, hat die formen *eahtu* 1, *æhtᵘ* 1, *æhto* 7, *æhtᵘo* 1, *æhtuu* 1, *æhtou* 1, vgl. darüber § 101, anm. 1. Rit. hat *æhta* 1, *aehto* 1, Ru.² die flectierte form *æhtowe* 5.

§ 96. 9) Das wort *feolu* hat in Li. 30 *-o*, 1 *-e* und keine formen auf *-u* oder *-a*.

Anm. Was die korrektur in *fehᵘ geroefa* L. 12, 42 bedeuten soll, ist nicht klar; sonst (16 mal) schreibt der glossator *feh* ohne *-u* wie im normalen altenglischen.

§ 97. 10) Nach *-u-* der stammsilbe erhält sich das *-u* viel häufiger als in den vorhergehenden gruppen. Die zahlenverhältnisse sind wie folgt: im nom. acc. sg. *sunu* 75 [1]) (daneben stehen 1 *suno*, 4 *-a*, 12 *-e*), — *duru* 6 (daneben 1 *-o*, 2 *-a*, 1 *-e*), — *lufu* 8, [daneben 3 *-o*, 2 *-a*, — die sonstigen kurzsilbigen *ā*-st. haben im nom. acc. sg. 10 *-o*, 15 *-a*, 9 *-e* (3 im nom., 6 im acc.) und keine *-u*], — *udu* 1, *wudu* 2, — im gen. sg. *sunu* 17 (daneben 1 *-æ*, 1 *-es*, — *lufæ* 1, *-es* 2), — dat. instr sg. *sunu* 9 (daneben 5 *-e*), — *duru* 7 (daneben 1 *-o*, 1 *-a*, 2 *-e*), — *lufu* 4 (daneben 2 *-o*, 1 *-a*, — die sonstigen kurzsilbigen *ā*-st. haben im dat. instr. sg. *snoru* 1, und 1 *-o*, 4 *-a*, 1 *-e*), — *wudu* 1, — nom. acc. pl. *snnu* 13 (daneben 35 *-o*, 8 *-a*), — *duru* hat keine *-u* sondern 3 *-o*, *uðutu* 1 (daneben 27 *-o*, 4 *-a*), *wᵘtu* 1 (neben 3 *-o*), *aeldo uutu* 1 (neben 4 *-o*).

---

1) Dies ist die von Cook angegebene zahl. Cook giebt für alle evangelien nur 15 im nom. sg., Lea, § 153, für Marc. allein 24 im nom. voc. sg. Also liegt ein fehler auf der einen oder anderen seite vor.

§ 98. Im sg. haben wir 130 *-u*, 8 *-o*, 10 *-a*, 2 *-æ*, 20 *-e*, im nap. 16 *-u*, 45 *-o*, 8 *-a*. Die überwiegende anzahl der *-o* formen im plur. lässt sich durch analogiebildung zu den nap. von allen anderen subst. und adj. klassen, bei denen in Li. entweder *-as* oder *-o*, *-a* die herrschende endung geworden ist, erklären (vgl. §§ 147 ff. 166). Die plur. formen auf *-a* gehen schwerlich auf **-awiz* zurück. Die zwei *-æ* des gen. sg. sind vielleicht keine abgeschwächten formen eines *-u* (vgl. § 113, anm.). Da im sg. die *-u* formen die *-o*, *-a* u. a. m. weit überwiegen, ist man beim ersten blick geneigt anzunehmen, dass das *-u* in dieser gruppe sich intakt erhalten hat. Würde aber das *-u* noch völlig rein gesprochen, so hätte der glossator dafür nicht *-o*, *-a* u. a. m. geschrieben. Die verwandten mundarten bestätigen auch die abschwächung des *-u*. Rit. hat im ganzen sg. und nom. acc. pl. *sunu* 23, *duru* 1, *lufu* 24 und daneben dat. sg. *lufe* 4, *-a* 1, Ru.^{2} enthält deutlichere zeichen der abschwächung; es hat *sunu* 76 mal im nas., 2 mal im gs., 8 mal im nap. und sonst, im nas. *suno* 52, *-a* 1, *duro* 1, *-a* 4, *lufo* 4, im gs. *suno* 3, im ds. *suno* 4, *lufo* 2, *dura* 3, im nap. *suno* 21, *duro* 1, — Ru.^{1} hat im nas. *lufu* 1, *sunu* 59, *-e* 11, *dure* 2, im gs. *sunu* 3, *-e* 3, *-ę* 1, im ds. *sunu* 3, *-æ* 1, *dure* 2, im nap. *sunu* 2, *-a* 1, *-æ* 1 (neben *-as* 1, *-es* 1), *duru* 1. Das ursprüngliche *-u* in dieser gruppe war also nicht mehr ein reiner, sondern ein unklarer laut, den der glossator durch *-u*, *-o*, *-a*, *-æ* oder *-e* (vgl. über die *-e* formen § 105 ff.) zu bezeichnen versuchte. Da das *-u* in diesen wörtern sehr häufig geschrieben wird, und sonst seltener (s. § 86 ff.), so ist es möglich, dass es sich in der stellung nach betonter silbe mit *-u-* bis kurz vor der zeit der glossierung von Li. erhielt, nach anderen lauten schon früher abschwächte.

§ 99. Weitere anzeichen für abschwächung des *-u* sind folgende änderungen des glossators. Beim asm. *suna* J. 1, 51 ändert er das zuerst geschriebene *-a* in *-u*, bei *miδ δær lufo* J. 17, 26 das *-o* in *-u* (vgl. in demselben vers die Umschreibung beim nsf. *lufa* von *-a* in *-o*), und beim nap. *suno* J. 4, 12. 8, 39 das *-o* zweimal in *-u* Er ändert auch ein zuerst geschriebenes *-u* in *-e* (ns. *sunu* > *-e*) in Mt. Pr. 21, 13, J. 8, 35, und ein *-u* in *-o* (nap. *sunu* > *-o*) in Mt. 17, 26, L. 11, 19. 16, 8, J. 1. 12 sowie (*uδuutu* > *-o*) in Mt. 21, 15. Er hätte für *-u*

nicht ein *-o*, *-e* gesetzt, wenn *-u* noch rein gesprochen wäre, und die formen *-o*, *-a*, die er zuerst schreibt und dann umändert, kann man kaum als blosse schreibfehler ansehen, sondern eher als zuerst geschriebene ungefähre phonetische formen; dieses zurückgreifen auf *-u* wird den versuch darstellen, etwas konsequenter nach der tradition zu schreiben.

§ 100. 11) *-u* für vorhistorisches *-w* nach konsonanten. Für diesen laut hat Li. teilweise regelrechtes *-u* (bez. *-o*), teilweise die neubildungen *-wu*, *-uu*, *-^{u}u*, *-^{u}o*, *-u^{u}*. Es folgen unten die belege.

a) Das regelrechte *-u* (bez. *-o*) aus vorhistorischem *-w* erscheint in Li. bei: nsm. *olebearu* 1, asf. *cneuresu* 1, dsf. *-resu* 1, — dsn. *mealo* 1, *meolo* 1, nsf. (*cneu-* usw.) *-reso* 11, *-risso* 1, asf. *-reso* 4, gsf. *-reso* 3, dsf. *-reso* 8, *-risso* 2, adj. nsm. *gearo* 1, *georo* 1, asf. *nearo* 1, asn. *nearo* 1, — zusammen 3 *-u*, 35 *-o*.

Anm. 1. Neben oben angegebenen formen von *cneoreso* stehen gs. *-rise* 1, *-rese* 1, nap. *-resa* 1 Mt. 1, 17 (daneben aber wird das *-a* 3 mal in *-ua* geändert, alles in Mt. 1, 17), — ein zuerst geschriebenes *cneorisse* Mt. 12, 39 wird in *-o* geändert. Diese formen gehören wahrscheinlich einem daneben stehenden *jā*-st. an (vgl. Siev. § 258, anm. 4). Ru.[1] hat nur *cneorisse* (vgl. Brown § 57 a), Ru.[2] hat *cneorisse* 3 (im ns. 2, ds. 1), und ns. *-reswo* 1, *-reswa* 1, *-reswe* 3, gs. *-reswo* 1, ds. *-reswo* 1, *-reswa* 2, *-reswe* 1, nap. *-reswo* 1, *-reswe* 1, dp. *-reswum* 3, — Rit. hat ns. *-reso* 4, as. *-reso* 1, nap. *-reso* 1 und *frō cneoreso in cneorese* 85, 9. Die verwandten mundarten weisen bei diesem worte unzweifelhaft auf doppelformen nach der *wā*- und *jā*-dekl. hin.

b) Das zuerst geschriebene *-u* (bez. *-o*), das in dieser form zu den in a) angeführten beispielen gehörte, erfuhr aber in den folgenden fällen eine nachträgliche änderung, die als *-wu* (bez. *-wo*) zu lesen ist: nsf. *cneures^{u}u* 1, adj., asf. *near^{u}o* 1, asf. *naru^{u}* 1.

c) Auf entschiedenes *-wu* deuten: asm. *larwu* 1, dsf. *cynnreswu* 1.

d) Bei den folgenden ist *-uu* als *-wu* zu lesen: nsm. *oelebearuu* 1, gp.? (*cneu-*, *cynn-*) *resuu* 2, adj., nsm. *gearuu* 1, asf. *neruu* 1, npm. *gearuu* 1, nsm. *laruu* 31, *hlatuu* 1, *f'elatuu* 1, voc. sg. *laruu* 3, asm. *laruu* 2, gsm. *laruu* 1.

Sievers, § 249, anm. 2, nimmt für späte texte *-uw* formen an. Wenn man in betracht zieht, dass die schreibweise *-uw*

oder *-ow* nie vorkommt, und dass die schreibweise *-ww* 2 mal belegt ist, so sind *-uu*, *-ᵘu*, *-ᵘo*, *-uᵘ* als *-ww* (bez. *-wo*) zu lesen; auch bei *laruu*, *hlatuu* ist *-uw* nicht anzunehmen (vgl. Rit. *larwu* 2, *latwu* 3), wie es in Ru.[1] bei *laruw* (das für *lareuw* steht) der fall ist.

Anm. 2. Neben obigen formen stehen in Li. ns. *lar(u)ua* 10, *latua* 1, vs. *lar(u)wa* 4, gs. *laruᵘa* 1, die schwache flexion haben.

Anm. 3. Rit. hat *laru* 2, *larwu* 2, *latwu* 3, und *latwa* 1, *-va* 1; Ru.[2] hat *larow* 26, das aber für *lārēow* steht (vgl. Bülb. § 396), *larwa* 13; Ru.[1] hat *lareuw* 17, *laruw* 7, *-eu* 10.

§ 101. Das *-ww* ist offenbar durch anhängung des *-u* des nom. an den stamm der obliquen kasus entstanden, so wurde z. b. von einem aus dem gen. sg. *nearw-es* entstandenen stamm *nearw-* ein nom. sg. *nearw-u* neugebildet; bei *latwu*, *larwu*, die schwache formen auf *-wa* haben, sowie bei den adj. *nearwu*, *gearwu* hat möglicherweise die neubildung unterstützung dadurch gefunden, dass die form des schw. acc. sg. oder des nom. acc. pl. in die anderen kasus übertragen wurde.

Anm. 1. Hiermit kann man die formen des neugebildeten *æhtu*, das in Li. an stelle von *æhta* vorkommt, vergleichen: *eahtu* 1, *æhtu* 1, *æhto* 7, *aehtou* 1, *æhtuu* 1, *æhtᵘo* 1, — Rit. hat *aehto* 1, Ru.[2] hat *æhtowe* 5. Aus obigem zu schliessen, ist die endung bei *æhtuu*, *-ᵘo*, als *-wu*, *-wo* zu lesen. Dies könnten dann flektierte formen vom stamm *æhtow-* mit synkope des mittelvokals gewesen sein. In *æhtou* ist *-ou* vielleicht nicht als *-ow* zu lesen, sondern als *æhto* oder *æhtu*, indem der glossator ein zuerst geschriebenes *æhto* in *æhtu* dadurch änderte, dass er neben dem *-o* das *-u* setzte, und dabei es unterliess, das *-o* zu unterpunktieren (vgl. gp. *cearlea*, etc., § 80, anm.).

Anm. 2. Das *-u* (bez. *-uu*) bei *hu* 13, *huu* 69, *huᵘ* 4, *hᵘu* 1, — *nu* 54, *nuu* 1, *nuᵘ* 5 sowie beim zahlwort *tuu* 8 kann man nicht hiermit vergleichen, weil hier die doppelschreibung auf länge in betonter silbe deutet.

§ 102. Lassen wir die *-ww* formen ausser acht, so haben wir 3 *-u*, 35 *-o* (und 2 *-u*, 1 *-o* zuerst geschrieben und später geändert). Nach *-w* bleibt *-u* (4 mal belegt), und wenn wir *-uu* (gleich *-wu*) dazu rechnen, so haben wir weitere 45 belege für erhaltenes *-u* nach *-w*, und daneben nur *-ᵘo* 1 als beleg für *-wo*. Das *-u* erhält sich also fast ohne ausnahme in Li. in dieser gruppe nach *-w-*, entwickelt sich aber zu *-o*, wenn das *-w-* fehlt. Es ist wahrscheinlich, dass die umgangssprache weiter vorgeschritten war als die schrift (vgl. § 112), denn Ru.[2] hat *-wo*, *-wa*, *-we*, vgl. oben § 100, anm. 1.

§ 103. Das *-u* wird in Li. in keiner klasse konsequent geschrieben; das ursprüngliche *-u* ist daher zur zeit der glossierung kein reiner *u*-laut mehr gewesen.

In einigen klassen erscheint das *-u* als *-o* oder *-a*, und stellenweise als *-e*, in anderen dagegen fehlen die *-a* formen, so dass wir neben traditionellem *-u* nur *-o*, oder *-o* und *-e* finden.

§ 104. Von den gruppen, die *-a* formen aufweisen, ist die bedeutendste die der nap. der neutra und ähnlich flektierter wörter. Die neutr. *o*-st., *jo*-st., die kons.-st. mfn. und die neutr. zahlwörter haben 3 *-u*, 321 *-o*, 102 *-a*, 2 *-e* im nap. Die nap. der *n*-st. weisen ein ähnliches verhältnis auf, nämlich 5 *-u*, 111 *-o*, 43 *-a*, 4 *-æ*, 5 *-e*. In diesen zwei gruppen stehen die *-o* und *-a* formen im verhältnis von 3 zu 1. Bei den *n*-st. kann *-a* eine ursprüngliche form sein, bei den *o*-st. dagegen ist es entschieden nur als eine schreibweise, das abgeschwächte *-u* darzustellen, aufzufassen.

§ 105. Es sind aber deutliche anzeichen vorhanden, dass das *-u* sich noch weiter als *-o*, *-a* nämlich zu einem *e*-ähnlichen laut abschwächte. Beispiele sind[1]: nas. *sune* 12, *dure* 1 (vielleicht auch ds. *sune* 5, *dure* 2), *feole* 1, nap. *broðre* 1 (neben 22 *-o*, 5 *-a*), as. *monne* 1 (neben 2 *-u*, 40 *-o*). Weitere anzeichen sind die zuerst geschriebenen nap. *hungre* Mt. 24, 7, as. *monne* J. 18, 29, as. *sune* L. Pr. 6, 8, die der glossator nachträglich in *-o*, *-o*, *-u* änderte, und möglicherweise die nap. *ðreate* (neben 2 *-o*, 2 *-a*), *mægne* 1 (neben 2 *-o*, 1 *-a*), *cynne* 1 (neben 3 *-o*, 5 *-a*), *hiorde* 2 (neben 1 *-o*, 2 *-a*, — und einmal *hiorde* L. 2, 15, das in *-a* geändert wurde). Die formen auf *-e* des nom. sg. der kurzsilbigen *a*-st. (3 beispiele), der *în*-st. (1 beispiel), des acc. sg. der *n*-st. masc. (19 beispiele) und fem. (22 beispiele), sowie des nom. sg. fem. der starken adj. (6 beispiele) mögen analogisch gebildet sein; wenn aber das *-u* zu *-e* abschwächte (s. § 112), so ist die erklärung durch analogie auch für diese formen nicht nötig. Die benachbarten dialekte weisen gleichfalls formen auf, die auf die abschwächung zu einem *e*-ähnlichen laut hindeuten. Rit. hat ds. *lufe* 4

1) Die selten vorkommenden fälle von *-æ* für *-u* (s. unten § 113) liessen sich als analogiebildungen erklären; ich führe sie daher als direkte beweisgründe für abschwächung des *-u* nicht an.

und *heone* (= lat. *ecce*) 2, — Ru.[2] hat as. *monne* L. 23, 14, wo Li. *-o* hat, (neben 15 *-o*), nap. *huse* 1, *sworde* 1, *worde* 1, — Ru.[1] hat ns. *sune* 11, *dure* 2, gs. *sune* 3, ds. *dure* 2, nap. *hole* 1, *geryne* 1, *rice* 1.

§ 106. Die zahlreichen *sune* formen im nom. acc. sg. und das zeugnis der verwandten mundarten beweisen, dass wir es bei den formen auf *-e* nicht mit schreibfehlern zu tun haben.

Die dat. auf *-e* von *sunu*, *duru* könnte man zwar als übertragungen aus anderen klassen erklären, diese erklärung ist aber nicht nötig, wenn die abschwächung des *-u* an anderer stelle sich beweisen lässt.

Dass die nom. auf *-e* echte nom. und nicht etwa dat. sind, zeigt *ðe sune* J. 8, 35. 8, 36 (vgl. *se dure* in Ru.[1]). Man muss diese *-e* formen des nom. sg. entweder als analogiebildungen [vgl. ns. *geofu* (alter nom.) und daneben *geofe* (vielleicht aus den obliquen kasus übertragen)], oder als bezeichnung eines sehr undeutlich gesprochenen *-u* auffassen.

§ 107. Die annahme einer analogie-bildung bei *sune* lässt sich schwerlich aufrecht halten, da das *-e* beim ns. *geofe* eine abschwächung des auslautenden *-u* andeuten kann, und sonstige formen, die als analogie hätten dienen können, fehlen. Die kurzsilbigen *i*-st. haben in Li. ihr *-e* verloren (vgl. § 28), und selbst wenn sie, da sie ihr *-e* noch hatten, als analogie gedient hätten, so müsste *sune* sich weiter zu *sun* entwickelt haben.

Die auffassung als analogie-bildung zwänge auch zu der weiteren annahme, dass Li. in dieser klasse doppelformen hatte, nämlich dass neben *ðe sunu* (*-o*) ein neugebildetes *ðe sune* gesprochen wurde, was ich für sehr unwahrscheinlich halte; wenn aber *-u* (bez. *-o*) konsequent und daneben niemals *-e* gesprochen wurde, so würde der glossator für ein fast rein gesprochenes *-u* (bez. *-o*) kaum eine lediglich graphische analogieform auf *-e* eingesetzt haben. Ebensowenig kann ich mir vorstellen, dass neben einem gesprochenen *broðro*, *hungro* eine wirklich gesprochene, analogisch eingeführte neubildung *broðre*, *hungre* bestand, oder dass *broðre*, *hungre* schreibfehler oder bloss graphische neubildungen sind. Man muss daher annehmen, dass die *-e* formen nicht graphische oder gesprochene

neubildungen sind, sondern dass sie wirklich gesprochene abschwächungen (etwa beim flüchtigen sprechen) des *-u* darstellen und dass *-o*, etc. traditionelle schreibweisen oder sorgfältiger gesprochene formen sind.

§ 108. Nicht nur werden *-o*, *-a*, *-e* für ursprüngliches *-u* geschrieben, sondern auch *-o*, *-a* für ursprüngliches *-e* (vgl. § 66). Dies lässt erkennen, dass die aussprache von *-u* und *-e* sich genähert hatte oder sogar zusammengefallen war. Diese annäherung (oder dieses zusammenfallen) der aussprache würde erklären, wie viele der neubildungen von Li. entstanden sind. Ein gutes beispiel dieser neubildungen ist das auftreten von *-o*, *-a* formen für ein regelrechtes *-e* des nom. acc. plur. beim subst. und adj. (vgl. § 65, b). Beim stark flektierten adj., abgesehen von dem wort *all*, haben die nap. im masc. 116 *-e*, 4 *-æ*, 181 *-o*, 23 *-a*, im fem. 21 *-e*, 24 *-o*, 20 *-a*, im neut. 9 *-e*, 1 *-æ*, 1 *-ę*, 97 *-o*, 42 *-a*. Die neutrale form auf *-o*, die auch nach langer silbe in Li. die regel bietet (vgl. §§ 150, 166), ist meistens an die stelle des ursprünglichen *-e* des masc. und fem. getreten. Ob der ausgleich schon früher, als *-o* noch rein gesprochen wurde, entstand, oder erst später als alle endungen sich in der aussprache genähert hatten (was mir das wahrscheinlichere scheint, und was nur einen graphischen ausgleich bedeuten würde), lässt sich nicht bestimmt sagen. Festzustellen jedoch ist, dass der glossator dazu neigt, *-o* im nom. acc. pl. zu schreiben (vgl. §§ 53, 148—150, 166).

§ 109. Bei einem wort macht er eine auffallende ausnahme. Im nom. acc. pl. masc. finden wir bei *all* 94 *-e*, 3 *-o*, daneben aber auch im neutr. 121 *-e* und nur 1 *-o*, 1 *-a*. Diese neutralen formen übersetzen hauptsächlich das alleinstehende absolute lat. *omnia*, das der glossator nicht als masc. hat auffassen können. In diesem wort schreibt er dann *-e* für das *-u* (bez. *-o*) des neutr., und dies würde er kaum tun, wenn zur zeit der glossierung die endung nicht *e* ähnlich klang.

§ 110. Noch ein weiteres anzeichen für das gänzliche zusammenfallen der aussprache der endungsvokale ist das erscheinen von *-i* für *-o* im nom. acc. pl. bei: *oðri* J. 21, 8 (daneben *oðro* J. 21, 2. 21, 25), *syndrigi* J. 21, 25 (in demselben vers als *oðro*), *al'i* J. 21, 17 (vgl. § 123). Die endung *-o*, die der glossator für den nom. acc. pl. schrieb, hatte an dieser

stelle sicher keinen deutlichen velaren laut behalten, sonst hätte er formen auf *-i* nicht daneben geschrieben. Sie war also ein unbestimmter laut, die meisten durch das traditionelle *-o* wiedergegeben wurde, die sich aber auch durch *-i* ausdrücken liess.

§ 111. Es finden sich folgende wörter oder klassen mit *-u*, *-o* ohne entsprechende *-a* formen: *eorðu* (insgesamt 22 *-u*, 67 *-o*, 3 *-e*), — *hwoegu* (insges. 7 *-u*, 10 *-o*, 2 *-e*), *æhtu* (2 *-u*, 7 *-o*), und die wörter auf *-u* (aus vorhistorischem *-w* nach konsonanten — insges. 3 *-u*, 35 *-o*), zusammen 34 *-u*, 119 *-o* [vgl. damit 79 *-iu*, 162 *-io* (§ 114 f.)]. Es könnte scheinen, als ob in dieser gruppe das alte *-u* noch auf der stufe *-o* stehen geblieben wäre, und dass die selten erscheinenden *-e* formen fehlschreibungen oder analogiebildungen wären; ich glaube trotzdem, dass wir für die umgangssprache weiter entwickelte formen, als wir in der schrift finden, annehmen dürfen, weil kein grund für erhaltung als *-o* in dieser gruppe vorliegen kann, während in anderen, wie z. b. in der *sunu*-gruppe u. a. m., das *-u* sich unzweifelhaft weiter als *-o* abschwächt (vgl. § 105 ff.). Diese annahme findet unterstützung durch die benachbarten mundarten, die für die oben angegebenen wörter oder gruppen *-a* und *-e* formen haben.

§ 112. Obige ausführungen lassen mich annehmen, dass das ursprüngliche *-u* in der umgangssprache in allen gruppen sich zu einem *e*-ähnlichen laut abschwächte. Dies schliesst zwar nicht aus, dass daneben, bei sorgfältigem sprechen, eine bestimmtere aussprache bestand, besonders für kasus, wie die nom. acc. pl., die man von anderen deutlich hervorheben wollte. Diese sorgfältigere aussprache lautete vielleicht noch velar, und der glossator versuchte sie durch *-o* oder *-a* wiederzugeben.

§ 113. Die abschwächung des *-u* beschränkte sich nicht auf endungen nach schwacher silbe, sondern sie kam sogar auch nach kurzer betonter silbe vor, wie die beispiele von *sune, dure* es zeigen.

β) Das *-u* im diphthong *-iu*.

§ 114. In dem diphthong *-iu* bleibt das *-u* häufig erhalten; die belege sind: pron. nsf. *hiu* 14, *hio* 6 (daneben aus

dem acc. *hia* 3, — der acc. sg. hat *hia* 75, *hea* 5, die nap. haben *hie* 4, *hiæ* 2, *hi* 2, und *hia* 456, *hea* 25 — etymologisch verschiedenes *-o* und *-a* ist hier rein auseinander gehalten), nsf. *ðiu* 44, *ðio* 94, *sio* 4 [und daneben die abgeschwächten unbetonten formen *ðy* 17, *ðyu* 2, vgl. van Helten, P.B.B. XVI, 287, — im acc. stehen (neben *ða* 138) *ðiu* 4, *ðio* 6, *ðy* 11, die aus dem nom. übertragen worden sind], — zahlwort masc. *ðriu* (aus zuerst geschriebenem *ðrio* J. Pr. 8, 9), *ðrio* 7, — mit *-iu* durch *-s* gedeckt finden wir: pron. nsf. *ðius* 11, *ðios* 34 (unbetont *ðys* 2, *ðyus* 1, — im acc. stehen *ðius* 3, *ðios* 11 und fehlerhaftes *ðus*). — zusammen 77 *-iu* und 162 *-io*. Ein subst. mit auslautendem *-iu* ist nap. *sciu* 2. Der glossator ändert ein zuerst geschriebenes *ðiu* in *ðio* J. 11, 2, *ðius* in *ðios* J. 8, 4, *ðy* in *ðiu* Mt. Pr. 5, 15, Mt. 9, 20, *ðy* in *ðio* J. 20, 18, *ðys* in *ðius* Mt. 9, 26, *ðyus* in *ðius t ðas* Mt. 22, 20 und *ðyiu* in *ðiu* Mt. 27, 62.

§ 115. Die bisher behandelten fälle von *-u* standen in unbetonter silbe und waren infolgedessen je nach der flüchtigkeit des sprechens der abschwächung ausgesetzt. Ebendaher war auch das *-iu* in tieftoniger satzstellung einer abschwächung unterworfen, die in den formen *ðy*, *ðys* zum ausdruck kommt: es musste sich dagegen in starktoniger stellung als *iu* (bez. *io*) erhalten (vgl. Bülb. § 118, anm. 2). *-iu* ist wohl die traditionelle schreibweise; vielleicht auch gibt es die stärkste betonte form des wortes und *-io* eine weniger stark betonte form wieder.

4. Das *-æ* in der flexionssilbe.

§ 116. Ein durch *-s* gedecktes *-æ-* kommt im gen. sg. und im nom. acc. pl. vor. Im ersten falle haben wir archaïstische formen, im zweiten nur ein graphisches zeichen, um abgeschwächtes *-a(s)* darzustellen (vgl. §§ 62, 73).

Auslautendes *-æ* (bez. *-e*) erscheint in Li. 98 mal. Es wird gebraucht, wo es etymologisch berechtigt ist, und auch an der stelle von etymologisch richtigem *-u*, *-a*, *-e*, *-i*.

a) Etymologisch berechtigtes *-æ*.

§ 117. In den folgenden fällen haben wir ein etymologisch berechtigtes *-æ*. Die danebenstehende überwiegende

mehrheit von *-e* formen aber lässt vielleicht darauf schliessen, dass *-æ* kein gesprochener laut mehr war, und dass Aldred die *-æ* formen aus vorlagen, die auf eine ältere stufe der sprache zurückgingen, übernommen hatte (vgl. Bülb. § 360).

Die subst. haben im dat. instr. sg. der *o*-st. masc. 4 *-æ* (daneben 388 *-e* und andere endungen), im dis. neut. 2 *-æ* (neben 219 *-e*), im dis. der langsilbigen *ā*-st. 1 *-æ* (neben 78 *-e*), im gs. der kurzsilbigen *ā*-st. 1 *-æ* (neben 1 *-u*, 2 *-o*, 2 *-a*, 12 *es*, 1 *-æs*), im as. der langsilbigen *ā*-st. 1 *-æ* (neben 39 *-e*), im nap. der langs. *ā*-st. 1 *-æ* (neben 7 *-e*), im as. der *jā*-st. 1 *-æ* (neben 3 *-e*), bei den wörtern auf *-nisse* im as. 1 *-æ* (neben 237 *-e*), im gs. 1 *-æ* (neben 43 *-e*), im as. der *wā*-st. 1 *-æ* (neben 13 *-e*), im dis. der *i*-st. fem. 1 *-ę* (neben 19 *-e*), — die adj. haben im nap. der *o*- st. masc. 3 *-æ* (neben 196 *-e*), der *jo*-st. masc. 1 *-æ* (neben 12 *-e*), die part. praes. im nap. masc. 1 *-æ* (neben 150 *-e*), die schw. adj. im acc. sg. neut. 1 *-æ* (neben 15 *-e*) und die pron. im gen. dat. sg. fem. *hiræ* 2 (neben 51 *-e*).

b) Etymologisch nicht berechtigtes *-æ*.

α) Für das normale ae. *-u*.

§ 118. Die subst. der *n*-st. haben im acc. sg. masc. und fem. 4 *-æ* (neben 7 *-u*, 82 -o, 182 -a, 41 *-e*, 14 ohne endung), die schwach flektierten adj. 2 *-æ* (neben 12 *-o*, 50 *-a*, 35 *-e* und 14 ohne endung), die stark flektierten adj. und part. weisen im nap. neut. 2 *-æ*, 1 *-ę* (neben etwa 150 *-o*, 50 *-a*, 200 *-e*, 50 ohne endung) auf. Die verschiedenen schreibweisen für das *-u* deuten unzweifelhaft auf eine unbestimmte aussprache hin. Das *-æ* wurde möglicherweise gebraucht, um diese unbestimmte aussprache wiederzugeben. Da es aber sonst niemals für ursprüngliches *-u* auftritt, ist es möglich, dass es in diesen fällen gerade wegen der unbestimmten aussprache aus anderem kasus oder genus analogisch eingeführt wurde.

Anm. Im nap. der *n*-st. masc. fem. finden wir 4 *-æ* (neben 5 *-u*, 113 *-o*, 43 *-a*, 5 *-e*, u. a. m.), der schwach flektierten adj. 3 *-æ* (neben 287 *-o*, 74 *-a*, 48 *-e*, u. a. m.). Es lässt sich nicht bestimmen, ob *-æ* eine abschwächung eines ursprünglichen *-a* oder *-u* ist, da *-a* und *-u* diesen beiden kasus zukamen (vgl. § 5, 2). Das *-æ* beim gs. *sunæ* (neben 17 *-u*, 1 *-es*) geht vielleicht auch auf *-a* zurück (<**awiz*).

β) Für das normale ae. *-ă*.

§ 119. Die adv. auf *-a* haben 5 *-æ* (neben 189 *-a*, 15 *-e*), auf *-unga*, 1 *-æ* (neben 19 *-a*, 13 *-e*), *(n)æfra* hat 2 *-æ* (neben 12 *-a*, 6 *-e*), *eaða* 2 *-æ* (neben 12 *-a*, 11 *-e*), die adv. und prep. auf *-a* (< *-an*) haben 5 *-æ* (neben 272 *-a*, 32 *-e*), die pronomina *ðæ* 1 (neben 734 *ða*) und *huæ* 2 (neben *hwa* 79).

In obigen fällen weist *-æ* augenscheinlich auf ein undeutlich ausgesprochenes *-a* hin. Bei den folgenden aber liesse sich *-æ* etwa als analogisch eingeführt erklären; eine schreibweise für undeutlich gesprochenes *-a* scheint mir jedoch eine ebenso wahrscheinliche erklärung. Die subst. der *n*-st. haben im nom. sg. masc. 5 *-æ* (neben 197 *-a*, 14 *-e* u. a. m.), im ds. mfn. 5 *-æ*, 1 *-ę* (neben 183 *-a*, 37 *-e* u. a. m.), die schwachen adj. im nsm. 1 *-æ* (neben 151 *-a*, 28 *-e*), im gen. und dat. sg. mfn. 4 *-æ* (neben 70 *-a*, 64 *-e* u. a. m.).

γ) Für das normale ae. *-e*.

§ 120. 1) Für *-e* aus urangl. * *ĭ*. Die *jo*-st., subst., adj. und part. praes. haben 5 *-æ*, 5 *-ę* (neben 200 *-e*) für die kasus, die auf *-e* (< *-i*) auslauten sollten, die dat. instr. sg. der adj. *o*-st. masc. 1- *æ* (neben 29 *-e* u. a. m.).

2) Für altenglisches *-ĕ*. Die pronomina haben *wæ* 1 (neben *we* 208), *gæ* 1, *giæ* 1 (neben *ge* 185), *sæ* 1 (neben *se* 504), *ðæ* 1 (neben *ðe* 386).

3) Für sonstiges *-e* verschiedenen ursprungs. Die adv. auf *-lice* haben 1 *-ę* (neben 407 *-e*), *swelce* hat 1 *-æ* (neben 54 *-e*), die konj. *ðætte* 1 *-ę* (neben 851 *-e*), das pron. *ðone* 2 *-ę* (neben 442 *-e*).

Der gebrauch der *-æ* formen lässt sich auf folgende weise erklären. In einigen fällen, wo das *-e* auf früheres *-æ* zurückging, hatte man in der schrift die doppelformen *-æ*, *-e*, die den gesprochenen laut *-e* darstellten. Dank dieser doppelschreibung setzte man dann *-æ* auch für *-e*, das anderen ursprungs war, und schliesslich auch, um ein undeutlich ausgesprochenes *-a* und *-u* wiederzugeben.

5. Das *-i* in der flexionssilbe.

§ 121. In den nominalformen, die verbalformen sind unberücksichtigt geblieben, finden wir in Mattheus 10 mal die endung *-i*, in Marcus 3 mal, in Lucas 9 mal und in Johannes, in den kapiteln vor dem 20ten, 2 mal (*biscobi* J. 18, 22, *ni* J. 19, 36), nach kap. 20, 19 mal, vgl. darüber Füchsel, Vorwort, p. 1 f., Bülbring, ABeibl. XII, 142 ff.

Da der glossator diese *-i* formen schreibt, wo sie keine etymologische berechtigung haben, dagegen sie verhältnismässig sehr selten anwendet, wo sie berechtigt sind, so kann man annehmen, dass sie nicht mehr seiner mundart angehörten, und dass sie ihm entweder aus vorlagen, oder aus einem benachbarten dialekte, bekannt waren.

Anm. Über *-i* in der endung *-is* s. oben § 63, anm.

a) Etymologisch berechtigtes *-i*.

§ 122. In den folgenden fällen geht das *-i* auf ein urenglisches *-i* zurück (vgl. Bülb. §§ 360, 363). Die subst. der *o*-st. haben im dat. instr. sg. masc.: *dægi* J. 21, 14 u. 21, 14 mg. (daneben 77 *-e*, 3 ohne endung, und das adv. *todæge* 8, *todæg* 9), *ðuneri* L. Pr. 9, 10, *biscobi* J. 18, 22 (neben *biscobe* J. 18, 24, *biscope* Mt. 10, 14 mg.), neut.: *ʰlodti* L. 1, 9 (neben *hlod* L. Pr. 3, 4), der *jo*-st. masc.: *caseri* Mt. Pr. 20, 8. 22, 17, Mk. 12, 14, L. 20, 22. 23, 2 (neben *casere* Mk. 12, 17, L. 20, 25, *caser* J. 19, 12 — die 6 formen auf *-i* übersetzen das lat. *caesari*, so dass einfluss der lat. endung wahrscheinlich vorliegt), der langsilbigen *ā*-st.: *duni* Mt. 26, 30 (neben *dune* Mk. 13, 3, vgl. die adv. *aduna*, *adune* 2), der *nisse*-st.: *deigilnisi* J. p. 187, 12 (neben 122 *-e*), die adj. der *jo*-st. neut.: *drygi* L. 23, 31, — masc.: *giseni* J. 20, 20 (nom. sg.?), die part. praet. masc.: *acwoedni* Mt. 26, 30, und nom. acc. pl. der *i*-st. fem.: *gloedi* J. 21, 9 (neben *gloetas* Mt. Pr. 7, 18), das adv. *næsi* J. 21, 5 (*næse* 2, *nese* 3).

Anm. Hierzu kann man vielleicht die nomina propria im dat. sg. *cuðberhti* J. p. 188, 8, *cuðberti* J. p. 188, 10 (neben *cuðberhte* J. p. 188, 2) rechnen. Von *sanctus* hommt ein dat. sg. *sci* J. p. 188, 10 vor (neben *s'e* J. p. 188, 2, *sce* J. p. 188, 8).

b) Etymologisch nicht berechtigtes *-i*.

§ 123. Die subst. der *n*-st. haben im nom. sg. fem.: *segni* J. 21, 11 (neben *segna* J. 21, 6, Mt. Pr. 19, 12, *segne* Mt. 13, 47), im dat. instr. sg. fem.: *segni* J. 21, 8, — die adj. im nom. sg. fem.: *alli* L. 1, 10 (neben *all* 5), im apn.: *alᵘi* J. 21, 17 (Skeat hat *all*), im nap. masc.: *oðri* J. 21, 8 (neben *oðro* J. 20, 30. 21, 2. 21, 25, *oðero* J. 19, 18), im nap. neut.: *syndrigi* J. 21, 25, im acc. sg. fem.: *drygi* Mt. 23, 15, Mk. 3, 1. 3, 3, *drugi* L. Pr. 5, 4, *dryi* Mt. 12, 10, *drui* Mt. Pr. 19, 1, — die part. praes. im acc. sg. masc.: *fylgendi* J. 21, 20, im gen. pl.: *ðara hlingindi* J. 21, 12, — das adj. (alter *i*-st.) im asm.: *suᵘeti* L. 23, 56 (vielleicht pl.), im apm.: *suᵘeti* L. 24, 1, — die pronomina, im instr. sg.: *ði* J. 21, 17 (neben *ðe* Mt. 22, 27, *ðy* 8), — rel. im nsm.: *ðuði* J. 21, 17 (neben *ðuðe* Mt. 23, 37, L. 4, 34, J. 11, 27), im asn.: *þti* Mt. 26, 13 (*þte* 36, *ðætte* 2, *þðe* 2, im nap. *ðaði* Mt. 27, 54 (*ðaðe* 402, *ðað* 1), — konj.: *þti* J. 21, 25 (*þte* 845, *ðætte* 5, *þtę* 1, *þtte* 1), — adv.: *ni* J. 19. 36. 21, 25 (*ne* 1204).

Anm. Das zuerst geschriebene ap. *elni* J. 21, 8 wird vom glossator in *elno* geändert, dagegen aber *ne* J. 21, 25 in *ni*.

§ 124. Die einzigen nominalformen, die auf *-gi* auslauten, sind die dat. sg. *dægi* 2 (neben *dæge* 85) und *drygi* 1, sowie die etymologisch nicht berechtigten acc. sg. fem. *drygi* 3, *drugi* (vielleicht kann man hierzu asf. *dryi* 1, *drui* 1 rechnen) und nom. acc. pl. neut. *syndrigi* 1. Für die mundart von Li. lässt sich daher die beibehaltung des *-i* nach dem palatalen *-g-* nicht beweisen. Auffallend ist, dass ausser bei *biscobi* das *-i* immer nach einem dentalen oder (bei *dægi*, *drygi*) nach einem palatalen laut vorkommt. Es ist möglich, dass in einer benachbarten mundart, wo *-i* nach palatalen erhalten blieb, das *-e* nach dentalen so geschlossen ausgesprochen wurde, dass es fast wie *-i* klang. Schwerlich hat das *-e* der mundart von Li. diese geschlossene aussprache scharf ausgeprägt gehabt, sonst würde man weniger formen auf *-e* und häufiger die schreibweise *-i* erwarten müssen.

Schlussbetrachtungen über den vokalismus der flexionssilben.

§ 125. In der darstellung der normalen altenglischen

endungen herrscht in Li. grosses schwanken. Dies deutet auf das unbestimmte der aussprache hin. Das *-a* und *-u* (bez. *-o*) schwächten sich unzweifelhaft ab und fielen, wenigstens wenn flüchtig gesprochen, mit undeutlich gesprochenem *-e* zusammen (vgl. Max Förster, Literaturblatt für rom. und germ. Philologie, XXIII, 1902, Sp. 289). Dies wird u. a. dadurch bewiesen, dass der glossator für *-e* auch *-a, -o* schreibt. In der mehrzahl der fälle aber setzt er die den betreffenden kasus etymologisch zukommenden endungen. Das anzeichen der abschwächung der flexionsvokale erscheint nur in verhältnismässig wenigen fällen. Einfluss der überlieferten schreibweise mag dies erklären; der glossator strebte wohl auch beim sorgfältigen sprechen danach, die ursprünglichen endungen deutlich auseinander zu halten, welches streben in der niederschrift klar hervortritt. Wir haben oben gesehen, dass dem glossator archaïstische schriftzeichen geläufig waren (vgl. § 9); dieselben quellen, die ihm die archaïstischen schriftzeichen gaben, werden ihm auch die ursprünglichen flexionsvokale geboten haben. Dies erklärt seinen gebrauch von *-i, -œ* und *-u*. Ein schwanken in der aussprache, je nach der sorgfalt oder flüchtigkeit des sprechens, unterstützt durch die überlieferten schreibweisen, erklärt vollständig die in Li. vorkommenden formen.

IV. Schwankungen des geschlechts und der flexion.

§ 126. Grosse schwankungen des geschlechts und der flexion herrschen im nordhumbrischen (vgl. Siev. §§ 236. 237).

A. Schwankungen des geschlechts.

§ 127. Die frage der schwankungen des geschlechts ist von U. Lindelöf in seinen Beiträgen zur Kenntnis des altnorthumbrischen einer eingehenden untersuchung unterzogen worden. Zwei zitate aus seinem werke möchte ich anführen.

Auf seite 220 sagt er[1]) u. a.:

Eine sichere und unzweideutige Bezeichnung des Geschlechts ist bei weitem nicht bei allen in nordhumbrischen Texten belegten Substantiven vorhanden. Substantiva, die nur ohne attributive Adjektiv- oder Pronominalformen zu belegen sind, können ihrem Geschlechte nach nicht bestimmt werden. Aus den Kasusendungen eines Wortes einen Schluss auf dessen Genus zu ziehen, wäre bei der im Nordhumbrischen herrschenden Unsicherheit der Flexion mehr als gewagt. Aus demselben Grunde sind aber auch die adjektivischen Attribute in zahlreichen, vielleicht in den meisten Fällen fast wertlos. Die Mischung von starken und schwachen Formen beim Adjektiv, die darauf beruhende Schwierigkeit in jedem einzelnen Falle zu entscheiden, ob man es mit einer starken oder mit einer schwachen Form zu tun hat, endlich die nirgends zu verleugnende Möglichkeit, dass der Glossator ganz einfach die lateinische Adjektivform und deren Geschlecht hat wiedergeben wollen, auch wo seine eigene Sprache ein anderes Geschlecht gefordert hätte: diese Umstände machen den Beistand, den uns die Adjektiva in der vorliegenden Frage leisten, sehr geringfügig. Es sind nur klare und durchsichtige Adjektivformen, wie der Acc. Sg. auf *-ne* (Masc.), der Gen. u. Dat. sg. auf *-re* (Fem.), und der Dat. sg. auf *-um* (Masc. oder Neut.), die hier in Betracht kommen können. Es bleiben somit als einigermassen sichere Mittel zur Entscheidung des grammatischen Geschlechts nur die mit den Substantiven verbundenen Formen des Artikels und einiger Fürwörter. Doch bleibt man auch hier bei der allgemeinen Regellosigkeit mehr als einmal in Zweifel.

Und wieder auf seite 240—241:

Das Nominalgeschlecht in Lindisfarne . . . ist . . . den verschiedensten Schwankungen unterworfen. Bei der allgemeinen Unsicherheit muss es als ein reiner Zufall betrachtet werden, dass doch so viele Wörter immer dasselbe Geschlecht aufweisen. Dieses Verhältnis beruht wahrscheinlich oft nur auf der geringen Anzahl der mit deutlicher Geschlechtsbezeichnung versehenen Wortformen. — Es versteht sich von selbst, dass sich einige Nomina gegen die Geschlechtsschwankungen widerstandsfähiger zeigen als andere. Am besten geschützt sind die Wörter, deren grammatisches Geschlecht mit dem natürlichen übereinstimmt. Maskulina sind deshalb ausnahmslos *fæder, sunu, broðer, biscop, caser, mon, preost, sacerd, wer* etc., feminina *bryd, cwoen, dohter* u. a. Die Wörter dagegen, denen ein ausgeprägtes natürliches Geschlecht gar nicht zukommt, sind der einzigen Stütze beraubt, welche das schwankende Gefühl für das Nominalgeschlecht aufrecht erhalten könnte. Im Westsächsischen ist mit gewissen Ableitungssilben regelmässig ein be-

1) Einige besonders auffällige stellen sind gesperrt gedruckt.

stimmtes Geschlecht verknüpft. Die Substantiva auf *-dom* und *-hað* sind Maskulina; die auf *-ung* und *-nis* Feminina. In unseren Denkmälern erweist sich die Endung als kraftlos, wenn es gilt das grammatische Genus eines Wortes zu bewahren. Durchmustern wir die oben angeführten Belegstellen aus Lindisfarne, so sehen wir, dass z. B. unter den Substantiven auf *-nis(e)* nur 8 ausnahmslos Feminina sind; 6 sind nur als Maskulina, 6 nur als Neutra belegt; 2 schliesslich schwanken zwischen Fem. und Neutrum. Überhaupt ist das Femininum den Schwankungen am meisten unterworfen.

§ 128. Aus Lindelöfs untersuchung geht hervor, dass der glossator von Li. sich bei den meisten wörtern keine bestimmte vorstellung von ihrem genus machte, und dass ihm das gefühl für ihr grammatisches geschlecht fast oder ganz verloren gegangen ist.

Da nach den von Lindelöf aufgestellten gesichtspunkten nur eine kleine anzahl der wörter in Li. in bezug auf das geschlecht bestimmt ist, und die anzahl der so bestimmten fälle des einzelnen wortes im vergleich zu der häufigkeit, mit der es ohne die von Lindelöf nachgewiesene geschlechtsbestimmung vorkommt, gering ist, so kann letzteren nur ein relativer wert beigelegt werden; so z. b., wenn ein wort ein oder mehrere male mit dem masc., fem. oder neut. pronomen oder artikel verbunden ist und sonst häufig unbegleitet von einem das geschlecht bestimmenden worte erscheint, so kann man eine solche geschlechtsbestimmung kaum als beweis für das ursprüngliche geschlecht des wortes im altnordhumbrischen annehmen, besonders wenn es vom normalen ae. abweicht.

§ 129. Ein weiteres anzeichen, dass die deklination bei Li. in der auflösung begriffen ist, finden wir in den schwankungen der endungen ein und desselben wortes. Im weiteren verlaufe der arbeit (s. § 137 ff.) wird ausgeführt werden, dass ein wechsel im geschlecht (nach den gesichtspunkten Lindelöfs) nicht notwendig ein entsprechendes schwanken der flexion zur folge hat; es sind meistens die wörter ohne geschlechtsbestimmungen, und seltener die mit verschiedenem geschlecht, die flexionsschwankungen aufweisen (vgl. insbesondere §§ 239, 279). Es scheint also, dass das schwanken der flexion in den meisten fällen als eine diesem schwanken des geschlechts parallele erscheinung aufzufassen ist. Die beispiele für schwankungen in der flexion lasse ich nunmehr folgen.

B. Schwankungen der flexion.

1. Beim substantiv.

a) Schwankungen im nom. acc. sing.

§ 130. Die ae. subst. zerfallen in solche, die im nom. acc. sg. α) auf konsonanten, β) auf -e, γ) auf andere vokale ausgehen.

α) Konsonantisch auslautende nom. acc. sg. im normalen ae.

§ 131. Für die erste gruppe finden sich etwa 3600 beispiele in Li. Als ausnahmen kommen nur folgende wörter vor:

1) Ursprüngliche masc. und neut. mit *-e*: *ða lege* (= *beg*) 1, *dæge* 16 (*ðe d.* 2, *ðone d.* 4, *ðiosne d.* 1, — daneben *dæg* 12), *w(o)ege* 5 (daneben *w(o)eg* 23), *doege* 3 (alle nach *ðone*, — daneben *doeg* 4), *ðone undercynige* (daneben (-)*cyni n)g* 52 und 147 adj. formen auf *-ig*), — *fasne* (Mk. 6, 56, L. 8, 44, — wahrscheinlich sind diese formen als dat. abhängig von *gehrinon, gehran* anzusetzen, Ru.[2] hat ja *fæse, fæste* an denselben stellen), *fulle* (Mt. 26, 7 *stænna f.* = lat. *alabastrum*, — vielleicht liegt schwache flexion vor, Ru.[1] hat *fullę*), *sedle* (L. 1, 32, diese form ist entweder dat. oder eine fehlerhafte bildung). Es lassen sich also alle fälle ausser den formen auf *-e* nach *ġ* (vgl. oben §§ 43, anm., 44) erklären. Aus ten Brink, „Chaucers Sprache und Verskunst, § 199, anm.“ geht hervor, dass *w(o)ege* als eine wirklich gesprochene und nicht bloss als eine graphische form angesehen werden muss. Es liegt daher nahe anzunehmen, dass das *-ge* bei *dæge, doege, lege* nicht graphisch für *ġ* ist. Zudem schliessen anzahl und verteilung der belege und die allgemeine sorgfalt des glossators schreibfehler aus (vgl. § 14). Die begleitenden artikel (*ðe, ðone, ðiosne*) bei *dæge* beweisen, dass nom. und acc. formen vorliegen. Rit. hat auch ns. *dæge* 1, *dægi* 2, as. *dægi* 1 (wo das *-i* möglicherweise graphisch für *-e* ist, vgl. § 121 ff.), s. Lind. Wörterbuch; Ru.[2] hat Mk. 6, 21 *dæge* (= lat. *dies*, — das ae. scheint aber im dat. zu sein), s. Lind. Glossar.

Das *-e* von *dæge* geht vielleicht auf eine ältere form *dege* (< **ðaʒis*) zurück, die etwa im anglischen neben *dæg* (< **ðaʒos*) vorkam. Die lang- und mehrsilbigen *lege, doege,*

-cynige können nur neubildungen sein; *ða lege* (= lat. *coronam*) hat offenbar die flexion des acc. sg. fem. Die anderen formen auf *-e* lassen sich auch durch übertragung aus dem acc. sg. fem. erklären. Eine andere erklärung für *woege*, *dæge* wäre analogische bildung nach den kurzsilbigen *i* st. auf *-ge*. Neben *sige* stand in Li. *sig*, und solche doppelformen konnten neben *woeg*, *dæg* die neuen formen *woege*, *dæge* hervorrufen.

2) Ursprüngliche fem. mit *-e* im nom. sg.: *stowe* 1, *stoue* 4 (neben *stou* 1, *stowa* 1), *onsione* 2 (neben *onsion* 3), *yrte* 1 (= *yst*), *henne* 1, sowie 85 belege der stämme auf *-nis(se)* (neben 23 *-nis*, *-nes*, 2 *-a*, 3 *-o*). Bei diesen wörtern ist neubildung entweder nach dem acc. sg. (im acc. kommt die neugebildete form *onsione* 21 mal vor) oder nach dem nom. sg. fem. der *n*-st. anzunehmen. Ein schwanken zwischen einer form mit oder ohne endung zeigt *unrehtuisnis(e)* Mt. 24, 12, von dem das zuerst geschriebene *-e* unterpunktiert wurde. Doppelglossen mit schwankender flexion s. § 180.

3) Ursprüngliche fem. mit *-a*, *-o* im nom. sg.: *acasa* 1 (neben *acas* 1), *mearda* 1 (neben *meard* 1), *stowa* 1 (neben 5 *-e*, *stou* 1), *æfista* 1 (neben as. *æfist* 2), *mæhto* 1 (neben *mæht* 4), *bis(s)eno* 2 (neben *bisen* 3), *toslitnessa* 1, *gelicnesa* 1, *gecoreniso* 1, *gemniso* 1, *of suiðniso* 1. Es scheint, dass diese wörter schwache flexion angenommen haben. Schwankende flexion zeigt *setness(a)* Mt. Pr. 1, 11, von dem das *-a* unterpunktiert wurde. Doppelglossen s. § 181.

Anm. 1. Die acc. fem., die lautgesetzlich auf *-e* ausgingen, haben auch formen auf *-a*, *-o*, s. § 132.

Anm. 2. Schwache flexion hat das masc. *larua* (vgl. § 100 anm. 2).

Anm. 3. Die form *in carcerne* (= lat. *in carcerem*) L. 22, 33. 23, 19. 23, 25 fasse ich als dat. auf.

Anm. 4. Ein dem subst. nicht zukommendes *-e* wird in *ðone haldond(e)* L. Pr. 6, 13 unterpunktiert.

β) Nom. acc. sg. auf *-e* im normalen ac.

§ 132. 1) Die nom. fem. und nom. acc. neut. der *n*-st. s. § 134.

2) Die *jo*-st. auf *-e*, masc. und neut., weisen 137 mal die endung *-e* auf (daneben 6 *-o*, 6 *-a*, 1 *-æ*) und 108 formen ohne endung (unter denen *ric* 99, vgl. § 26).

3) Die kurzsilbigen *i*-st. verlieren das *-e* 74 mal; es kommen vor mit endung nur *oele* 3, *-cuide* 1, *-o* 1, *-cyme* 8, *-o* 1 (vgl. § 28).

4) Der acc. sg. der lang- und mehrsilbigen *ā-*, *jā-* (abgesehen von den st. auf *-nis(se)*) und *wā*-st., der regelrecht auf *-e* ausging, hat 55 *-e*, 3 *-æ*, 4 *-a*, 1 *-o* und 240 formen ohne endung (vgl. § 30); der acc. sg. der st. auf *-nis(se)* hat 237 *-e*, 1 *-æ*, 12 *-a*, 4 *-o* und 8 formen ohne endung. Bei den endungslosen acc. sg. liegt vielleicht ausgleich mit dem nom. sg. fem. oder mit dem acc. sg. masc. und neut. vor (vgl. aber § 30 ff.). Der ausgleich ist wohl von den fem. *i*-st. ausgegangen, die auch doppelformen aufweisen (neben 109 regelrechten endungslosen formen finden sich 25 neubildungen auf *-e*, 2 *-a*, 3 *-o*, vgl. § 32, anm.). Das schwanken der flexion zeigt auch die änderung einer form mit endung in eine endungslose bei: *in stefn(e)* (= lat. *in vocem*) Mt. Pr. 1, 8, *ða hwil(e)* (= *dum*) L. 12, 50, *synn(e)* (=*peccatum*) J. 8, 34, *synn(æ)* (=*peccatum*) Mt. 12, 31, *esuicnis(e)* (= *dolus*) Mk. 7, 21.

5) Der acc. sg. der kurzsilbigen *ā*-st., der *īn*-st. und der wörter auf *-þu*, der ursprünglich auf *-e* auslautete, fällt in Li. mit dem nom. sg. zusammen (s. § 134).

§ 133. Die endungen *-æ*, *-a*, *-o* in § 132, 2), 3), 4) sind wohl graphische varianten für *-e* (vgl. § 66 f.), da es kaum anzunehmen ist, dass sie die aussprache *-æ*, *-a*, *-o* hatten; sie fallen jedoch in der form mit der schwachen deklination zusammen (beispiele §§ 66 und 135). Es zeigt sich dann in wörtern mit ursprünglich auslautendem *-e* auf der einen seite ein verlust des *-e*, was ein zusammenfallen mit den konsonantisch auslautenden wörtern herbeiführte, auf der anderen seite ein beibehalten des *-e* und gelegentlich ein graphisches zusammenfallen mit der schwachen deklination.

γ) Nom. acc. sg. auf *-u* (bez. *-o*), oder *-a(n)* im normalen ae.

§ 134. 1) Die kurzsilbigen *ā*-st., die *īn*-st., die wörter auf *-þu* haben im nom. und acc. sg. (die zwei kasus lassen sich in Li., was die endung betrifft, nicht mehr auseinander halten): 25 *-u*, 120 *-o*, 18 *-a*, 1 *-æ*, 7 *-e*, die kurzsilbigen *u*-st. 81 *-u*, 32 *-o*, 6 *-a*, 14 *-e* (vgl. §§ 89, 93, 97).

2) Der schwachen dekl. kam ein *-a* (masc.) und *-e* (fem.

und neut.) im nom. und *-u* (masc. und fem.) und *-e* (neut.) im acc. zu. Durch ausgleich sind die endungen aller drei genera zusammengefallen, so dass ein trennen nach ursprünglichem vokal überflüssig ist. Da der vokal *-a* meistens geschrieben wird, führe ich sie hier auf. Im nom. finden wir 1 *-u* (aus *-a*), 42 *-o*, 224 *-a*, 5 *-æ*, 25 *-e*, 5 ohne endung, im acc. 7 *-u*, 87 *-o*, 182 *-a*, 4 *-æ*, 43 *-e*, 14 ohne endung (vgl. § 48). Die schwankungen der schrift sind wohl grösstenteils nur graphisch (vgl. § 125). Flüchtige aussprache hat auch hier zu einem *e*-ähnlichen laut geführt (vgl. § 112).

§ 135. Einige wörter der schwachen deklination fallen durch verlust der endung mit den konsonantisch auslautenden wörtern zusammen (vgl. §§ 48, 49); einige sonst stark flektierende wörter treten teilweise in die schwache dekl. über; für die beispiele des nom. sg. siehe oben § 130; im acc. sg. finden sich *mearda* 3 (neben *meard* 6, *-e* 8), *roda* 1 (neben *rod* 2), *bero* Mt. 9, 6 (aus zuerst geschriebenem *bere*, — daneben *ber* 7, *-e* 2), *biseno* 2, *-a* 2 (neben *-e* 4 und 17 ohne endung) und 12 *-a*, 4 *-o* bei den *nis*(*se*)-st. (beispiele s. § 66); — gänzlich zur schwachen dekl. übergegangen, soweit es aus den belegen hervorgeht, sind: *brydo* (acc. sg. 1), *bydle* (nom. sg. 1, vgl. Ru.[2] *bydla*), *cægo* (as. 1), *færm-* (ns. 1 *-a*, gs. 1 *-e*, 1 *-es*[1]), ds. 1 *-o*, 2 *-a*, as. 5 *-a*), *merc-* (1 *-a*, 1 *-e*), (*in-*, *on-*) *merca* (ns. 2), *ðiwa* (ns. 5), *ceastr-* (ns. 1 *-a*, 1 *-e*, gs. 1 *-a*, 1 *-e*, 2 *-es*, ds. 12 *-a*, 1 *-æ*, 9 *-e*, as. 32 *-e*, 1 *-æ*, 1 *-a*). Mt. 10, 42 ändert der glossator ein zuerst geschriebenes *mearda* in *meard*, Mt. 27, 18, Mk. 15, 10 ein *æfista* in *æfist* und Mt. Pr. 14, 9 *cyðnessa* in *cyðness*. Solche neuen formen neben den ursprünglichen lassen deutlich ein schwanken zwischen der starken und schwachen flexion erkennen.

Anm. Auch die benachbarten mundarten weisen vom normalen abweichende formen auf. Rit. hat ns. *stove*, — Ru.[2] ns. *onsione* 1, *bydla* 1, (*in-*, *on-*) *merca* 2, as. *cægo* 1, *onsione* 12 (neben *ðæt onsion* 1), *æfeste* 1, und bei *cæstr-* ns. *-e* 1, gs. *-e* 1, ds. *-e* 18, as. *-e* 21, — Ru.[1] ns. *onseone* 1, *æriste* 1, as. *æfiste* 1, *mæhtae* 1, *-e* 3 (neben *mæht* 2), *scylde* 2 (neben *scyld* 1), *tide* 1 (neben *tid* 9), und bei *cæstr-* ns. *-a* 3, *-e* 2, as. *-æ* 4, *-e* 7, ds. *-æ* 1, *-e* 7.

---

1) Die schwache dekl. hat häufig die neu eingeführte endung *-es* im gen. sg. in Li. (vgl. § 136).

b) Schwankungen im gen. sing.

§ 136. Der gen. sg. geht im ae. α) auf *-es*, β) auf *-a*, γ) auf *-e* aus; δ) in einigen wenigen fällen erscheinen auch etymologisch berechtigte endungslose formen.

α) Gen. sg. auf *-es* im normalen ae.

§ 137. Bei masc. und neut. subst. findet sich in Li. die endung *-es* regelrecht 736 mal (und dafür *-æs* 6, *-as* 6). Folgende klassen, denen ursprünglich andere endungen zukamen, haben auch *-es* durch analogie angenommen.

1) Ursprüngliche masculina. Bei den *u*-st. finden wir *sunes* 1 (neben *-u* 17, *-æ* 1), *sacerdhades* 1, bei den *n*-st. MFN [1]) *lichomes* 3, *-æs* 3, *-as* 1 (neben 2 *-a*, 1 *-e*), M *geleafes* 1, *-as* 1 (neben 3 *-a*), M *witges* 6 (neben 1 *-a*, 2 *-o*), unbest. (*-*)*wrihtes* 1, *-æs* 1 (neben 2 *-a*), M *brydgumes* 4, unbest. *leafes* 1, *oxes* 2, *plæges* 1, *stearres* 1, *intinges* 1, *-ðinges* 1, *tint'ges* 1, *ðærstes* 2 (= *dærstes*). Contracta sind *gefeas* 1, *leas* 3. Neben altem endungslosen *fador* 3 (vgl. § 140) finden sich 39 formen auf *-es*, neben *broðer* 2 *-es* 11 mal. In Mt. Pr. 14, 4 ändert der glossator ein zuerst geschriebenes *lichom-es* in *-e*.

2) Ursprüngliche feminina. Die folgenden ursprünglichen fem. subst. nehmen die masc. neut. endung *-es* (bez. *-æs*) an: F *lufes* 2 (neben *-æ* 1), FN *rodes* 1, FN *hehstaldes* 1, M oder N *ðæs f'ueardes* 1, FMN *stefnes* 1, F *saules* 3, F *wæccennes* 1, F *a(s)sal(d)es* 5, FN *byrgennes* 3, FN *stowes* 2, FMN *cneureses* 3 (neben *-o* 3, *-e* 2), F *brydes* 1, MN *onsiones* 1, FMN *tides* 6, FN *mæhtes* 1, M *sc(e)æftes* 2, unbest. *sceomæs* 1, *nedles* 3, *helles* 1, *sibbes* 2, *synnes* 2, *hæses* 1, *-mæhtes* 1, *losuistes* 1, — die subst. auf *-ung* weisen 21 *-es* auf (neben 1 *-e*, 1 *-o* und 3 endungslosen formen), — die auf *-nis(se)* 26 *-es*, 1 *-æs* (neben 43 *-e*, 1 *-æ* und 3 endungslose formen), — auch bei den *n*-st. findet sich *-es*: F *færmes* 1 (1 *-e*), F *redes* 3, F *widues* 1, F *tungæs* 1, F *ðiuæs* 1, FN *eorðes* 10 (neben *-u* 1, *-o* 2), FN *ceastres* 2 (neben *-a* 1, *-e* 1), FMN *heartæs* 1, unbest. *eostres* 6 (neben *-e* 1), *heafudponnes* 2 (neben *-a* 3), *under-*

---

1) Die buchstaben MFN geben das nach den gesichtspunkten Lindelöfs bestimmte geschlecht der subst. wieder. 'Unbest.' stellt das geschlecht als nicht bestimmbar hin, vgl. § 127 ff.

geocas 1, — *în*-st. F *(h)rip(p)es* 8, unbest. *hæles* 1, — kons. st. FMN *næhtes* 3. Die *r*-st. haben neben *moder* 1, *suoester* 1 FN *mo(e)d(e)res* 7. Die fem. haben neben oben angeführten formen mit *-es* 49 *-e*, 2 *-æ*, 9 *-a*, 7 *-o*, 1 *-u* und 11 endungslose formen.

Viele der oben angegebenen wörter sind sowohl mit dem artikel des femininum verbunden, als auch mit dem des masculinum und neutrum, viele haben dagegen kein anzeichen eines übergangs zum masc. oder neutr. Die wörter, die als fem. bestimmt sind, haben das alte *-e* nicht beibehalten; entweder hatten die fem. ihr *-e* zu gunsten des *-es* im gen. sg. ganz verloren (vgl. § 139), oder die flexionsschwankung war unabhängig vom genus (vgl. § 129). Selbst im ersten falle kam vielleicht die einführung des *-es* durch das streben, dem gen. sg. eine ausgeprägte endung zu geben, und nicht durch das gefühl, dass die subst. masc. oder neutr. waren und so anspruch auf die endung *-es* hatten, zustande.

β) Gen. sg. auf *-a* im normalen ae.

§ 138. 1) Die endung *-a* (< **ōz*) kam ursprünglich dem gen. sg. der *ā-*, *jā-*, *wā*-st. zu. In Li. finden sich nur folgende belege von *-a*: *soðsaga* 1, *longunga* Mk. 12, 40 (vielleicht adv.), *ðære mægða* 1, mit nicht lautgesetzlichem *-a burga* 1 (neben *burge* 1, *burug* 1, *byr'* 1), und mit *-a* aus **-awiz honda* (Mk. Pr. 2, 17 *h. dryge* = *manus aridae*. — der kasus ist jedoch nicht ganz sicher).

2) Durch verlust des *-n* lauteten die schwachen subst. im nordh. im gen. sg. auch auf *-a* aus; in Li. finden sich folgende endungen: *cirica* 1, *ceastra* 1, *-e* 1, *-ponna* 3, *færme* 1, *eostre* 1, *eorðo* 1, *-u* 1, und 32 formen auf *-es*, 3 auf *-æs* und 1 auf *-as* (vgl. § 137).

3) Für das im gen. sg. der *u*-st. zu erwartende *-a* finden wir folgende formen: *sunu* 17, *-æ* 1, *-es* 1, *neirxnawonga* 1, *-hades* 1, *honda* 1 (zweifelhaft, ob gen.).

γ) Gen. sg. auf *-e* im normalen ae.

§ 139. Die fem. endung *-e*, die im normalen ae. an die stelle vom urspr. *-a* trat, ist durch *-es* fast verdrängt (vgl. §§ 137, 138). Sie erhielt sich am häufigsten bei den stämmen

auf *-nisse*; es kommen bei diesen wörtern 43 auf *-e*, 1 *-æ*, 26 *-es*, 1 *-æs* und 1 ohne endung vor; sonst finden sich nur *lufæ* (neben *lufes* 2), *groefscire* 1, *of suiðunge* 1, *cneurise* 1, *cneorese* 1 (neben 3 *-o*, 3 *-es*). Die 3 formen der *n*-st. mit *-e* gehen auf *-a(n)* zurück (s. § 138, 2).

Lindelöf (Lind. Beitr. pp. 254, 279) nimmt an, dass die formen mit *-e* nur traditionelle schreibungen sind, und dass in wirklichkeit *-es* überall gesprochen wurde. Auffallend ist aber das *-e* bei den 43 wörtern auf *-nisse* und beim masc. *ðære wingearde* 5 (= lat. *uineae*) und neut. *ðære mægdne* 4 (= lat. *puellae*). Hätten alle fem. subst. schon *-es* angenommen, so würde der glossator diese wörter, die er (wohl unter einfluss des lat.) als fem. bezeichnet, schwerlich mit der verdrängten fem. endung *-e* geschrieben haben; näher liegt es anzunehmen, er hätte die neue endung *-es*, die auch mit der normalen endung dieser wörter zusammenfällt, angewendet. Wir dürfen daher voraussetzen, dass die alte endung *-e* nicht ganz verdrängt war, und dass sie neben der neubildung *-es* gelegentlich immer noch vorkam. *ðære wingearde*, *ðære mægdne* sind einige der wenigen beispiele, wo die flexion deutlich unter einfluss des geschlechtswechsels steht (vgl. § 129). Es mag sein, dass in der übergangszeit, als neben dem neuen *-es* das alte *-e* noch existierte, solche formen gesprochen wurden; es ist aber auch möglich, dass *ðære wingearde*, *mægdne* bloss analogisch gebildete graphische, und nicht gesprochene formen sind, vgl. auch Mk. 13, 35 *huse* = lat. gsf. *domus*.

δ) Gen. sg. ohne endung im normalen ae.

§ 140. Folgende endungslose formen enthalten vielleicht reste ursprünglicher gen. flexion der konsonant. st.: *næht* Mk. Pr. 3, 13 (vgl. Lind. Beitr. p. 296), *burug* Mt. Pr. 6, 10, *fador* 3, *broðer* 2, *moder* 1, *suoester* 1; deren formen auf *-es*, etc. s. § 18 anm. und 136, 2).

Anm. Über das fehlen des *-es* bei anderen wörtern s. § 18.

c) Schwankungen im dat. instr. sg.

§ 141. Der dat. instr. sg. geht im altenglischen α) auf *-e* (bez. *-i*, *-æ*), β) auf *-u* oder *-a*, γ) auf *-a(n)* aus; δ) in einigen fällen erscheinen auch etymologisch berechtigte endungslose formen.

§ 142. α) Es findet sich das *-e* 914, *-œ* 7, *-ę* 1 mal, daneben verliert sich das *-e* in 774 fällen (vgl. darüber § 33 ff.). Auch folgende änderungen einer form mit endung in eine endungslose zeigen den schwankenden zustand der flexion von Li.: *to hus(e)* (= lat. *domum*) Mt. 9, 28, *mið god(e)* (= *apud deũ*, vgl. *mið god* in derselben zeile) Mk. 10, 27, *to mor(e)* (= *ad montem*) Mk. 11, 1, *wið cynn(e)* (= *contra gentem*) Mk. 13, 8, *of' ric(e)* (= *super regnum*) Mk. 13, 8, — *of muð(e)* (= *ex ore*) Mt. 21, 16, — *stefn(e)* (= *voce*) Mt. Pr. 5, 15, *costuncg(e)* (= *tribulatione*) Mt. 24, 9. Man könnte annehmen, das lat. wort, das meistens im acc. steht, habe die änderung verursacht; doch machen die beispiele, bei denen das lat. im abl. steht, diese erklärung nicht nötig.

Anm. Statt des lautgesetzlich zu erwartenden *-e* finden sich gelegentlich die endungen *-a*, *-o* in Li., s. darüber § 66 f. Über *-i* für *-e* s. § 122.

§ 143. β) Bei den kurzsilbigen *u*-st. kommen in Li. 16 *-u*, 1 *-o*, 1 *-a*, 7 *-e* im dat. sg. vor. Bei den langsilbigen erscheint *-u* oder *-a* gar nicht; neben 12 endungslosen formen finden sich 3 *-e*, 1 *-œ*.

§ 144. γ) die *n*-stämme weisen im dat. sg. 190 *-a* auf, daneben mit abschwächung 5 *-œ*, 1 *-ę*, 37 *-e*, mit analogisch eingeführtem *-o* 36 formen, schliesslich ein wort auf *-i* und 5 ohne endung.

§ 145. δ) Regelrecht ohne endung kommen in Li. 254 formen vor, daneben mit analogisch eingeführtem *-e* 17 belege, s. § 38, anm.

Anm. Mt. 14, 11 wird zuerstgeschriebenes *modere* in *moder* geändert.

d) Schwankungen im nom. acc. plur.

§ 146. Die nom. acc. plur. gingen im ae. α) auf *-as*, β) auf *-u*, γ) auf *-a*, δ) auf *-e* aus, oder sie waren ε) endungslos.

α) Nom. acc. pl. auf *-as* im normalen ae.

§ 147. Bei den *o*-st. masc. finden sich in Li. 421 formen auf *-as*, 3 *-æs*, 33 *-es*, daneben 37 *-o*, 15 *-a*, 1 *-e* und 7 formen ohne endung, bei den *jo*-st. masc. 44 *-as*, 2 *-æs*, 5 *-es*, 5 *-o*, 2 *-a*, 2 *-e* und 1 form ohne endung, und bei den *wo*-st. masc.

23 *-as*. Die wörter mit schwankender oder analogisch gebildeter endung sind:

Mit schwankung *-as, -o*: MN *gastas* 6, *-æs* 1, *-o* 1, MN *god(d)as* 1, *-o* 1, unbest. *beadas* 1, *-o* 1, — (neben M *wearas* 14, unbest. *burgwearas* 4 findet sich *rōuaro* 1), — *-as, -a*: M *englas* 11, *-es* 4, *-a* 1, MN *diowlas* 20, *-æs* 1, *-es* 14, *-a* 1, — *-as, -o, -a*: N *wæstmas* 4, *-o* 1, *-a* 2, unbest. *(h)lafas* 14, *-o* 11 (von denen einmal aus zuerst geschriebenem *-as* Mk. 8, 16, zweimal aus *-a* Mk. 6, 37. 7, 2 umgeändert), *-a* 1, — *-as, -a*, endungslos: unbest. *scoeas* 1, *scoea* 1, *sceoe* 1, — *-as, -o, -a, -e*: MFN *ðreat(t)as* 11, *-o* 2, *-a* 2, *-e* 1, — *-as*, endungslos: MN *cnœhtas* 5, *-es* 1, *cnœht* 1, unbest. *bergas* 1, *berg* 1, — wörter nur mit *-o* formen: M *aldro* 16, unbest. *moncwalmo* 1, *rōuaro* 1, *geðeodo* 1, *wiðercristo* 1 (aus zuerst geschriebenem *-es* Mk. 13, 22), — nur mit *-a*: unbest. *hrofa* 1, *sceafa* 1, *ðunera* 1, *unwæstma* 2, — ohne endung: MF *ðoht* 1, N *seam* 1, unbest. *anticrist* 1, *bif'crist* 1. Bei den *jo*-st. masc. findet sich die schwankung *-as, -o* nicht in demselben worte; M *esne* hat *-as* 4, *-æs* 2, *-es* 1 mal, M *hiorde* hat *-o* 2, *-a* 2, *-e* 2, N *ende* hat *-o* 1 mal; die mehrsilbigen auf *-are* haben 31 *-as*, 4 *-es* und unbest. *mynetro* 1, vgl. auch § 239.

§ 148. Von diesen wörtern zeigen *god, wæstm* auch in anderen ae. mundarten schwankende flexion; *rōuaro* lässt sich in zusammenhang mit den *i*-st. erklären (s. Siev. § 263, anm. 7); *scoeas, scoe* durch vermischung mit *gescoe*; *geðeodo* zeigt vielleicht partizipiale und *aldro* schwache adj. flexion; *diowl* kam im altws. als masc. und neut. vor (vgl. Cosijn II § 2, p. 7), die masc. endung aber überwiegt in Li. Über die endungslosen formen s. § 20. Über das *-e* in *ðreate* als mögliche abschwächung von *-o, -a* s. § 112; es kann aber auch durch analogie mit den fem. pl. auf *-e* entstanden sein.

§ 149. Die langsilbigen masc. der *i*-st. haben 7 *-as*, 5 *-o*, 4 *-a* und 2 endungslose formen, von denen mit schwankender oder analogisch gebildeter flexion vorkommen: unbest. *cræftas* 3, *-o* 3, *-a* 2, *cræft* 2, — *dælo* 1, *stenco* 1, — *f'eondfengca* 1, *esprynca* 1. Mit *-as* (bez. *-es*) sind weiter die konsonant-st. M *fadoras* 1, *-es* 1, daneben *fadero* 1, M *fiondas* 13, *-es* 2, und M *(-)freondas* 8, daneben 1 *-o*.

§ 150. Die endung *-as* drängt sich in andere klassen

in folgenden fällen ein: *o*-st., ursprüngliche neut., unbest. *holas* 2 (neben *-o* 1), *nestas* 1 (*-o* 2), *tunglas* 1 (*-a* 1), *halmas* 1, *halm* 1, *gebrægdas* (bei diesem wort liegt vielleicht einfluss vom simplex *brægd* vor), N *suordas* 1, N *rimas* 1, N *tacenas* 1 (neben *-o* 2), N *godspellas* 3, *-es* 1 (*-a* 2) und einmal *heras* Mt. 10, 30, das in *hera* geändert wurde (daneben *-o* 1, *her* 1), — *jo*-st., N *ricas* 1 (neben *-u* 1), unbest. *stycas* 1, — *ā*-st., unbest. *woegas*, N (*ebol-*, *efal-*) *sungas* 3, *-songas* 3, MN *gitsungas* 1, unbest. *smea(w)ungas* 5, *teigðuncgas* 1, — *jā*-st., unbest. *caegas* 1, — *i*-st., urspr. fem., unbest. *gloetas* 1 (neben *-i* 1), MN *onsiones* (neben *-e* 1) — *n*-st., urspr. masc., M *witgas* 1 (neben *-a* 1, *-æ* 1), unbest. *stearras* 1 (*-a* 1), *-sparuas* 1, *mercas* 1, urspr. fem., F *ðiuwas* 1, unbest. *hearpas* 1, *ðæccillas* 1 (*-æ* 1), *culfras* 2 (*-o* 2, *-a* 1), — kons. st., FN *burgas* 5, unbest. *ehras* 1 (neben *ehera* 2). NM *cildas* 1, *-es* 1 (neben *-o* 1, *cild* 2).

Da in nur wenigen fällen der oben angegebenen wörter geschlechts- und flexionsschwankungen übereinstimmen, und so viele der wörter auf *-as* als fem. und neutr. bestimmt sind, kann man annehmen, dass die flexionsschwankung vom geschlecht unabhängig ist, vgl. auch § 279.

§ 151. Einige male findet sich *-as* bei den adj. In Mt. Pr. 21, 1, Pr. 21, 3, Mt. 23, 17 übersetzt der glossator das absolut gebrauchte *caeci* (bez. *-os*) durch *blindas* (vgl. § 166). In Mt. 20, 30 und 21, 14 ändert er ein zuerst geschriebenes *blindas* in *blindo* und in Mt. Pr. 7, 13 ein *rectas* in *recta*.

§ 152. Das *-as* (bez. *-es*) bei den subst. wird auch gelegentlich in *-o*, *-a* geändert; in Mk. 8, 16 *hlaf-as* in *-o*, in Mk. 7, 7 *laru-as* in *-o*, in Mk. 13, 22 *wiðer l leaso crist-es* in *-o*, in Mt. 10, 30 *her-as* in *-a*, in Mt. 24, 29 *stearr-as* in *-a*.

β) Nom. acc. pl. auf *-u* im normalen ae.

§ 153. Die endung *-u* ist zu *-o*, *-a*, und in der umgangssprache vielleicht zu *-e* abgeschwächt (vgl. § 112).

Das alte *-u* des nom. acc. pl. neut. findet sich nur bei M *ricu* 1, unbest. *ðwencgu* 1. Endungslos, wo *-u* (bez. *-o*, *-a*) zu erwarten wäre, sind MN *bebod* 1 (neben *-o* 6, *-a* 3), unbest. *geatt* 1 (vgl. § 56). Mit *-e* für *-u* kommen vor: NF *mægne* 1 (neben *-o* 2, *-a* 1), NM *cynne* 1 (neben *-o* 4, *-a* 5, *cynn* 1), vgl.

broðre 1, *ðreate* 1 und § 112. *sunu* hat im nom. acc. pl. *-u* 13, *-o* 35 und *-a* 8 mal, *duru* nur *-o* 3 mal.

Dem acc. pl. der *n*-st. kommt lautgesetzlich *-u(n)* zu. In Li. hat ein ausgleich zwischen dem nom. und acc. pl. schon stattgefunden. Mit *-u* finden sich nur folgende belege: M *uðutu* 1, unbest. *wᵘtu* 1, *uutu* 1 (neben *-o* 36, *-a* 4), unbest. *sciu* 2; sonst im nap. 159 *-o*, 43 *-a*, 4 *-æ*, 5 *-e*, 10 *-as*, 2 *-in*.

Die neutra aller klassen haben im nap. 2- *u*, 235 *-o*, 91 *-a*, 2 *-e*, 13 *-as*, 2 *-es*, und die masc. kons. stämme für lautgesetzliches *-u* 59 *-o*, 8 *-a*, die fem. 7 *-o*, 8 *-a*.

Anm. Es finden sich in Li. viele neubildungen mit *-a*, *-o* (vgl. §§ 148—150 und 154—157).

γ) Nom. acc. pl. auf *-a* im normalen ae.

§ 154. Die endung *-a* kommt lautgesetzlich dem nom. pl. der *ā-*, *jā-*, *wā*-st., dem nom. pl. der *u-* und *n*-st. zu.

Die *ā*-st. weisen im nom. pl. 2 *-e*, 11 *-a*, 9 *-o*, 7 *-as* auf, und im acc. pl., dem etymologisch ein *-e* zukam (vgl. Kern, zum Nom. und Acc. pl. der *ā*-st. in ags., PBB. XXXI, 272 ff.), 5 *-e*, 1 *-æ*, 22 *-a*, 35 *-o*, 7 *-as*, die *jā*-st. im np. 3 *-e*, 9 *-a*, 12 *-o*, im ap. 9 *-e*, 24 *-a*, 11 *-o* und die *wā*-st. im np. 5 *-a*, 1 *-o*, im ap. 9 *-a*. Die zwei kasus sind in Li. zusammengefallen. Die *o*-formen sind neubildungen (vgl. § 153, anm.).

Die fem. *i*-st., die im westsächsischen die endungen der *ā*-st. angenommen hatten, weisen in Li. im nom. pl. 1 *-i*, 2 *-e*, 4 *-a*, 12 *-o*, 1 *as*, 1 *-es* und 3 endungslose formen auf, im acc. pl. 1 *-e*, 11 *-a*, 12 *-o* (über die endungen vgl. Siev. § 269, anm.).

Die *u*-st. haben in Li. nur 17 *-a*, daneben 13 *-u*, 50 *-o*, die *n*-st. im nom. pl., masc. und fem. 22 *-a*, 2 *-æ*, 2 *-e*, — 3 *-u*, 69 *-o*, 3 *-as*, im acc. pl. 2 *-u*, 42 *-o*, 21 *-a*, 2 *-æ*, 3 *-e*, 7 *-as*, 2 *-in*.

Der ausgleich zu gunsten der endung *-o* ist in allen diesen gruppen deutlich ausgeprägt (vgl §§ 53, 65, 108). Das *-o* wird aber wahrscheinlich nur graphisch sein (vgl. §§ 112, 125).

δ) Nom. acc. pl. auf *-e* im normalen ae.

§ 155. Ausser dem acc. pl. fem. (vgl. oben § 154) kam die endung *-e* den kurzsilbigen masc. *i*-st. und einer kleinen anzahl langsilbiger masc. der *i*-st., die in Li. 1 *-e*, 1 *-a*, 10 *-o*

und 1 *-e*, 1 *-a*, 12 *-o* resp. aufweisen, sowie den nap. der fem. *i*-st. zu (s. § 154). Die endung *-o* ist auch in diese gruppe eingedrungen (vgl. § 53).

ϵ) Nom. acc. pl. ohne endung im normalen ae.

§ 156. Im ae. waren die lang- und teilweise die mehrsilbigen neut. der *o*-st., sowie einige gruppen von anderen stämmen ohne endung. In Li. kommen neben resten der alten endungslosen formen meistens neubildungen auf *-o* (bez. *-a*, *-u*) und seltener auf *-as* (bez. *-æs*, *-es*) vor. Bei den *o-*, *jo*-st. finden sich 49 formen regelrecht ohne endung und daneben 138 neugebildete plur. auf *-o*, 76 *-a*, 2 *-e*, 9 *-as*, 1 *-es*; bei den kons. stämmen regelrecht *men(n)* 76, *boec* 5, *wloeh* 1, und neben *foet* 23 einmal *foeta*; *burug* bildet sein pl. auf *-as* (5 mal), *monað* auf *-o* (1 mal); die *r*-st. haben 4 formen ohne endung und 34 auf *-o*, 7 *-a*, 1 *-e*, 1 *-as*, 1 *es*, die *nd*-st. 2 ohne endung, 25 *-o*, 1 *-a*, 1 *-e*, 21 *-as*, 2 *-es*, die *os/es*-st. 9 ohne endung, 4 *-o*, 3 *-a*, 2 *-as*, 1 *-es*.

Daraus geht hervor, dass in Li. die neigung vorherrscht, die endungslosen plur. durch formen mit endung zu ersetzen; zunächst mit der endung *-o* (bez. *-a*), aber gelegentlich mit *as* (*-es*), was dann später im mittelenglischen verallgemeinert wurde. Die vorkommenden endungslosen formen sind nicht notwendigerweise als 'crude forms' (vgl. § 17) aufzufassen; denn der glossator unterpunktiert die zuerst geschriebene endung bei den folgenden wörtern: *worda* Mt. 19, 1, *wordo* L. 24, 17, *ða uordo* J. 12, 50, *ða uoerco* J. 10, 25. Der artikel beweist, dass ein plur. und nicht etwa ein sing. vorliegt. Wahrscheinlich waren die endungslosen formen nicht ganz verdrängt, sondern nur im aussterben begriffen.

§ 157. Die oben §§ 147—156 angegebenen beispiele von flexionsschwankung zeigen deutlich, dass die flexion von Li. in der auflösung und im übergang begriffen war. Das wort *cræft*, das auf einer seite von Skeats ausgabe vier plur. bildungen hat (vgl. Lind. Beit. p. 231), ist ein typisches beispiel für diese flexionsschwankungen. Dass der glossator an doppelformen gewohnt war, beweisen die glossen *nestas ł nesto* = *nidos* Mt. 8, 20 und *witgas ł witgo* = *prophetæ* Mt. 7, 12 (vgl. auch § 177). Wenn er die zwei formen für nicht gleich

gut erachtet hätte, so würde er die eine oder die andere durchgestrichen haben.

Die schwankung der flexion geht auch aus nachträglichen änderungen in Li. hervor. Ausser oben §§ 147—156 schon angegebenen änderungen finden sich folgende in Li., die aber vielleicht nur graphischer natur sind (vgl. § 125): *hiorde* > *-a* L. 2, 15, *ðiostræ* > *-o* Mt. 6, 23, *groetenge* > *-o* Mt. 23, 7, *ondspyrnise* > *-o* Mt. 18, 7, *stiga* > *-o* Mk 1, 3, *screadunga* > *-o* L. 24, 43, *synna* > *-o* Mk. 2, 5, *scylda* > *schyldo* Mt. Pr. 17, 12.

e) Schwankungen im gen. plur.

§ 158. Im ae. ging der gen. plur. der subst. auf *-a*, *-ra* (*nd*-st.), oder *-ana* (bez. *-ena*, *-na*) aus. In Li. zeigt sich die endung *-a* 279 mal, *-e* 5, *-o* 19, *-ana* 67, *-ano* 1, *-ona* 1, *-ena* 6, *-una* 1, *-wna* 1, *u-na* 1, *-na* 2, *-ra* 7 (daneben 4 endungslose formen, vgl. § 45).

§ 159. Wörter mit schwankender oder analogisch gebildeter flexion sind: *fiscana 1* (neben *-a* 4), *bergana* 1 (*-a* 3), *ðeafana* 2, *hlafana* 1 (*-a* 3), *wegana* 2, *woegena* 1, (*-*)*dagana* 9 (*-a* 3), *wærana* 1, *warana* 1 (*-a* 6, *-o* 1), *bodana* 2, *wordana* 1 (*-a* 2), *wifana* 1 (*-a* 1), *gefehtana* 1, *ðingana* 1, *wriotana* 1 (*-a* 1, *-ra* 1), *liomana* 4, *treuana* 1, *trewna* 1, *treuna* 1, *reordana* 1, *sihðana* 1, *yðana* 1, *dærstana* 3, *wyrtana* 1 (*-a* 1, *-o*1), *bytta*^{na} 1 (*-a* 1), *sunana* 1 (*-a* 1, *-o* 2), — *postolra* 1, *regolra* 1, *writtra* 1 (*-a* 1, *-ana* 1), *screadungra* 1 (*-a* 5), *cursungra* 1, *byrðenra* 1, *woruldra* 1, — *wæro* 1 (neben *-a* 6, *-ana* 2), *gefehto* 1, *ðæra taceno* 1, *mynetro* 1, *cynno* 1 (*-a* 4), *wærc(c)o* 2, *wyrto* 1 (*-a* 1, *-ana* 1), *hondo* 1 (*-a* 2), *suno* 2 (*-a* 1, *ana* 1), *wintro* 1 (*-a* 7), *monno* 6 (*-a* 25), *broðero* 1 (*-a* 2), — bei den *n*-st. *cempa* 1 (aus zuerst geschriebenem *cempana* J. 19, 34), *burna* 1, *palma* 1 (neben *-ana* 1), *weala* 1 (*-ana* 2), *cirica* 1, *farma* 1 (*-ana* 1), *reda* 1. Folgende änderungen sind vorgenommen: Mt. 14, 21 *wear-ana* > *-a*, J. 19, 34 *cempana* > *-a*, Mt. Pr. 8, 14 *godspellera* > *-a*, Mt. Pr. 18, 9 *bytt-a* > *-ana*, L. 24, 7 *monn-a* > *-o*. Doppelglossen desselben wortes sind: *walana ł weala* Mk. 4, 19, *wæro ł wærana* Mk. 6, 44 (vgl. § 178).

Mit *-na* finden wir: *higna* 1, *oxna* 1, *trewna* 1, *treuna* 1,

und in der komposition *neirxna* -1, *nercsna* -1, (beim adj. haben wir auch ein beispiel: *userna*).

Nach vokal findet sich *-ana* bei: *ðeana* 1, *wloana* 1, (beim zahlwort: *ðreana* 1).

Wenn auch die flexion des gen. pl. in auflösung begriffen ist, so bleibt doch die endung *-a* in der mehrzahl der fälle erhalten.

f) Schwankungen im dat. pl.

§ 160. In diesem kasus, dem die endung *-um* für alle klassen im normalen ae. zukam, sind die schwankungen von keinem grossen belang. Neben 572 *-um*, 529 *-ū*, 3 *-u'*, 2 *-u*, 1 *-un* stehen 5 *-om*, 3 *-ō*, 1 *-o*. Die subst. mit der endung *-om*, *-ō*, *-o* sind *geongō* 1, *witgom* 2 (neben *-um* 5, *-ū* 3), *priclom* 1, *wælō* 1 (*-um* 2), *færmom* 1 (*-um* 5, *-ū* 3), *hearto* 1 (*-um* 4, *-ū* 3), vgl. darüber § 85. Bei den formen auf *-u* hat der glossator den strich aus versehen weggelassen. Das *-un* (*ðegnun* Mk. 9, 18) erscheint nicht häufig genug, um eine abschwächung des auslautenden *-m* > *-n* zu beweisen; sonst kommen nur *ðæn*, Mk. Pr. 2, 14, *ðęn* Mt. 28, 14 (neben *ðæm* 1066 im sing. und plur.), *hin* J. 6, 8 (neben *him* 1355 im sing. und plur.) und die wahrscheinlich fehlerhafte form *allen* (dat. sg.) Mt. 20, 6 mit *n* für *m* vor.

Die endung nach *-w* der *wo* und *wā*-st. erscheint in den folgenden fällen (das *-w-* verschwindet gelegentlich und einmal das *-u-*): *-wo*-st. masc.: *ðæwū* 1, — *teissum* 1, *ælarū* 3, — und von *larua*, *latua*: *-wum* 1, *-uum* 1, *-uū* 4, — *wo*-st. neut.: *treum* 1, *treū* 1, *cneum* 1, — *trewum* 2, *trewū* 1, *cneuū* 1, *cneoū* 1, — *wā*-st.: *stowum* 1, *stowm* 1, — nach einem vokal wird gelegentlich ein *-w-* eingeschoben; die formen sind: *sceowum* 1, *scoeum* 1, *dryum* 1, (beim adj. *heū* 1, zahlwort *teum* 2, *teū* 1, *tewᵘm* 1. Beim *n*-st. *sciu* 1 fehlt der strich.

2. Beim adjektiv und partizip.

§ 161. Was Lindelöf über die adj. flexion in Lind. Rit. § 62 und Lind. Ru.² § 177 sagt, gilt auch für Li. Die anzahl der fälle, bei denen nachlässige glossierung vorliegt, ist jedoch sehr gering im verhältnis zu der grossen menge der richtig

glossierten adj. und part. Soweit die kasus und genera sich überhaupt bestimmen lassen, finden wir folgende schwankungen der flexion.

a) Starke flexion.

α) Schwankungen im nom. sg.

§ 162. Im nom. sg. zeigen sich meistens die zu erwartenden formen (etwa 1600 mal). Abweichend sind nur: 7 endungslose formen der kurzsilbigen fem. [daneben keine mit *-u* (bez. *-o*)]; das *-ne* des acc. bei *userne* 2 (J. 8, 54 *f'ðon god userne is = quia ds noster est* und J. 11, 11 *latzar meg ł freond userne ł usa slepeð = lazarus amicus noster dormit*), — in keinem fall kann ein acc. vorliegen, — bei *enne* 8 (neben *an* 77); und schliesslich einige wenige belege mit vokalischer endung (10 *-a*, 17 *-e*, 1 *-æ*, 3 *-o*, 1 *-i*), die schwache flexion enthalten, obgleich ein syntaktischer grund dafür zu fehlen scheint.

β) Schwankungen im acc. sing.

§ 163. Die masc. der *o*-st. haben 132 formen mit der alten endung *-ne* und 195 ohne endung (vgl. § 24). J. 20, 13 *minne* wird in *min* geändert. Ein ausgleich hat zugunsten des nom. sg. stattgefunden. Die endung *-ne* hatte daher schon angefangen, als acc. endung zu verschwinden, und dieses schwinden erklärt die übertragung auf den nom. sg. (vgl. § 162).

Die fem. haben 24 mal *-e* und 107 formen ohne endung, wieder ein ausgleich zu gunsten der endungslosen formen (vgl. § 30). Formen mit endung werden in solche ohne endung geändert bei: *leas(e) gecyðnise ł witnise* Mk. 10, 19 (= *falsum testimonium*), *suiðe long(e) . . . tid ł huil* J. 5, 6 (= *multum . . . tempus*), und *leas(e) witnesa* Mt. 19, 18 (= *falsum testimoniū*). Vielleicht hat das lat. neutr. die umänderung verursacht.

Die neut. haben 133 regelrechte endungslose formen.

Die *jo*-st. weisen im masc. 2 *-ne*, 14 *-e*, im fem. 5 *-e*, 6 *-i* (vgl. § 123) und im neut. 37 *-e* auf.

Einige wenige formen haben unberechtigte schwache flexion (18 auf *-o*, 11 *-a*, 11 *e*, 1 *-æ*).

γ) Schwankungen im gen. sing.

§ 164. Im masc. und neut. ist die endung regelrecht *-es* (134 mal; daneben 3 *-æs*, 1 *-as* und 3 formen ohne endung).

Ein zuerst geschriebenes *-es* wird in *-e* bei *ceigende(s)* Mt. Pr. 7, 12, *fregnende(s)* Mk. Pr. 5, 3 geändert.

Die fem. endung *-re* kommt nicht vor. Es finden sich dafür 1 *-o*, 1 *-a*, 2 *-e* (*jo*-st.), und 2 ohne endung (vgl. § 21) und folgende fälle mit *-es*: *alles nœhtes* Mk. 13, 35 (s. Lind. p. 238; nicht in Skeat), *anes tides* L. 22, 59, *hales ðohtes* Mk. 5, 15, *socnises ðines* L. 19, 44, *saules iurres* Mt. 6, 25, *heartes iu(e)res* Mt. 19, 8 Mk. 10, 5, *niwes cyðnises* Mk. 14, 24.

δ) Schwankungen im dat. instr. sing.

§ 165. Im masc. und neut. (*anum, middum* mitgerechnet) neben 86 *-um*, 154 *-ū* stehen 91 *-e*, 3 *ę*, 1 *-œ*, 1 *-i*, 80 endungslose formen und 15 *-a*, 11 *-o* (wohl unberechtigte schwache flexion). Mit der alten endung *-um* konkurriert das instr. auf *-e* und die daneben stehenden endungslosen formen (vgl. § 19). Das zuerst geschriebene *-e* wurde unterpunktiert bei: *in all(e) ł in allre lond ðœm* (= lat. *in uniuersa(m) regionem illam*) Mt. 14, 35, *mið all(e)* (= *uniuerso*) Mk. 15, 1, — es wurde in *-um* geändert bei: *in alle* (*-um*) Mt. 26, 13, *of ufa alle* (*-um*) J. 3, 31, *from me seolfe* (*-ū*) J. 7, 17, *of ðisse* (*-ū*) J. 18, 36, und in *-o* bei: *lytle* (*-o*) *geleafa* (= *modicæ fidei*) Mt. 8, 26, *lytle* (*-o*) *edo* (= *pusillo gregi*) L. Pr. 7, 15.

Die fem. haben 9 *-re*, 11 *-ra* (vgl. §§ 69—72), 26 *-e*, 36 endungslose formen (vgl. § 21) und 13 *-o*, 10 *-a* (unberechtigte schwache flexion). Die form des instr. masc. und neut. dringt auch hier ein. Mk. 12, 30 wird *ðinra* in *ðin* geändert (*of alra ðoht ðin(ra)*, vgl. in demselben vers *of alra heorta ðin*). Das *-e* wird unterpunktiert bei: *mið monigfald(e) unhœlo* (= lat. *uariis languoribus*) Mt. 4, 24, *in all(e) eorðo ðy ł ðiu* (= *in tota terra illa*) Mt. 9, 31.

Anm. Wohl fehlerhaft ist die form *allen* (*dœge*) Mt. 20, 6; sie ist schwerlich ein rest von einem dat. auf *-em* (s. Siev. § 293, anm. 2).

ε) Schwankungen im nom. acc. plur.

§ 166. Das masc. der *o*-st., dem etymologisch *-e* (früher *-œ*) zukam, weist 136 *-e*, 3 *-œ*, 1 *-i* und 216 *-o*, 30 *-a*, 61 endungslose formen auf (dazu das wort *all*, das 94 *-e*, 3 *-o* hat). Die alte traditionelle endung hat sich ziemlich gut erhalten, wenn auch die neubildungen auf *-o* in der mehrzahl sind. Die formen ohne endung sind entweder aus dem neutrum übernommen

worden, oder sie stellen einen verlust des ursprünglich auslautenden *-e* dar (vgl. (vgl. § 25ff.). Die *jo*-st. weisen 12 *-e*, 1 *-æ*, 11 *-o* auf, die part. praes. 139 *-e*, 1 *-æ*, 96 *-o*, 6 *-a*.

In den folgenden fällen ändert der glossator die alte endung *-e* in die neue *-o*, — die änderung wird wohl graphisch sein (vgl. §§ 112, 125): *summe* (> *-o*) L. 13, 31, *alde* (*-uuto*) > *aldo-* L. 5, 17, *alle*(*-o*) J. Pr. 3, 7, *deade*(*-o*) J. 6, 58, *lease*(*-o*) Mt. 26, 60, *eadge*(*-o*) Mt. 13, 16, *monige*(*-o*) Mt. 7, 13. 12, 15, *synfulle*(*-o*) Mt. 9, 13, *unawoemde*(*-o*) Mt. 19, 12, — *wyrðe*(*-o*) Mt. 22, 8, — *costende*(*-o*) Mk. 8, 11, *doemende*(*-o*) L. 22, 30, *gedoemende*(*-o*) Mt. 20, 10, *gefeande*(*-o*) Mk. 14, 11, *flegende*(*-o*) Mt. 13, 4, *fylgende*(*-o*) Mt. 19, 28, J. 1, 37, *lofande*(*-o*) L. 24, 53, *untynde*(*-o*) Mk. 1, 10, *ðorfende*(*-o*) Mt. 11, 5 (vgl. auch die zahlwörter *tu*(*o*)*elfe*(*-o*) Mk. 6, 7. 8, 19, *ðusende*(*-o*) Mk. 8, 9, — J. 21, 8 *-i* (für *-e*) in *-o* (*elni* > *-o*) und Mt. 22, 24 *-o* in *-e* (*cuoeðendo* > *-e*). Mk. 7, 1 wird *sume oðero* = *quidam* in *sume oder* geändert, obgleich masc. genus vorliegt.

Das fem., dem *-e* und *-a* zukam, hat 21 *-e*, 19 *-a*, 33 *-o* und 7 endungslose formen. Hier, wo die *-a* formen etymologisch berechtigt sind, finden wir einen grösseren prozentsatz derselben als bei masc. oder neut. Die fem. *jo*-st. haben 2 *-e*, 2 *-a*, 1 *-o* und die part. praes. 3 *-e*, 7 *-o*. Änderungen von *-e* in *-o* finden wir bei: *eftfærende*(*-o*) L. 24, 9, *tynde*(*-o*) J. 20, 19.

Das neut., dem *-u* und formen ohne endung zukam, zeigt 129 *-o*, 49 *-a*, 21 *-e*, 2 *-æ*, 1 *-ę*, 1 *-gi* und 27 endungslose formen (dazu *all* mit 1 *-o*, 1 *-a*, 121 *-e* und 2 endungslose formen). Hier finden wir wieder einen beweis dafür, dass die neigung in Li. vorherrscht, den plur. auf *-o* zu bilden (vgl. die subst. § 154 ff.). Die endungslosen formen sind fast verdrängt; die *-e*, *-æ*, *-ę* formen lassen sich etwa als übertragungen aus dem masc. oder fem. erklären, vgl. aber § 112. Die *jo*-st. haben 5 *-o*, 1 *-a*, 2 *-e*, die part. praes. 6 *-o*, 1 *-a*, 2 *-e*. Mt. 9, 4 ändert der glossator *yfle* > *-o* und Mt. 20, 12 *gelic*(*o*) in eine endungslose form.

ζ) Schwankungen im gen. plur.

§ 167. Li. hat 68 *-ra*, 1 *-re*, 2 *-a*, 1 *-o*, 1 *-na* und 3 endungslose formen in der starken adj. flex. (vgl. die schwach flektierten adj., die 43 *-ra*, 15 *-a*, 1 *-o*, 2 *-ana*, 1 *-ena*, 1 *-i* aufweisen).

Die normale endung *-ra* erscheint am häufigsten; trotzdem kommt schwanken der flexion deutlich zum vorschein.

Mit der subst. endung *-a* finden wir die starken adj.: *apostolica* 1, *lytla* 1, — die schwachen adj.: *ðara utacunda* 1 (aus zuerst geschriebenem *-ra* J. 10, 5), *ðara lytla* 1, *ðœra samaritanesca* 1, *ðassa metdmaasta* 1, die als subst. gebrauchten adj., *blinda, deada* (aus *-ra* Mt. Pr. 8, 9), *wlonga* 1, *hœdna* 3, *hœðna* 1, *lytla* 1, *halga* 1, *untrymmia* 1, *ilca* 1.

Mit der endung *-o* finden sich *monigo* 1, *hœdno* 1.

Mit *-na, -ena, -ana* haben wir: *userna* 1, das als subst. gebrauchte *blindena* 1, und das schwach flektierte *ðara samaritaniscana* 1 (neben 1 *-a*) und wohl *ðara samaritanisna*, bei dem der strich über dem *-s-* wohl auf die endung *-ana* hindeutet.

Die endung *-i* hat *ðara hlingindi.*

Ein zuerst geschriebenes *-ra* wird in *-a* bei *deadra*(*-a*) Mt. Pr. 8, 9, *utacundra*(*-a*) J. 10, 5 geändert. In beiden fällen werden die adj. als subst. gebraucht und nehmen als solche subst. flexion.

η) Schwankungen im dat. plur.

§ 168. Wie bei den substantiven (vgl. § 160), so zeigt dieser kasus auch bei den adjektiven wenige schwankungen. Es finden sich 223 *-um*, 229 *-ū*, 4 *-u*, 1- *om*, 5 *-ō* (vgl. die schwach flektierten: 63 *-um*, 66 *-ū*, 3 *-ō*, 7 *-o*, 2 *-a*).

Folgende wörter haben *-om, -ō*: die starken adj., *iurom* 1 (neben 3 *-ū*, 5 *-um*), *oðorō* 1, *oðrō* 1 (neben 10 *-um*, 5 *-ū*), *linnenō* 1 (neben 1 *-ū*), *monigō* 1 (neben 12 *-um*, 8 *-ū*), — die schwachen adj., *nedðarfō* (= lat. *necessarios* L. 11, 8), *suiðrō* 1, *ilcō* 1. Die endung *-o, -a* haben die schwachen adj. *ældro* 2, *ilco* 5, *ældra* 1, *suiðra* 1.

Wenn die formen auf *-o* wirklich dat. plur. sind, so hat der glossator den bei ihnen üblichen strich weggelassen. Die belege von *-a* sind Mt. 27, 12 *frō aldormonnū sacerda ¬ ældra* [= lat. *a principib*(*us*) *sacerdotum et seniorib*(*us*)], und Mk. 12, 36 *sitt to suiðra minū* (= *sede a dextris meis*). Im ersten fall liegt gen. pl., im zweiten wohl dat. sg. vor.

b) Schwache flexion.

§ 169. Für die schwache flexion der adj. und part. zeigen sich in Li. folgende endungen: Nom. sg. masc. 3 *-o*, 151 *-a*, 1 *-æ*, 28 *-e*, 2 *-an* und 11 formen ohne endung, fem. 1 *-o*, 40 *-a*, 1 *-e*, neut. 3 *-o*, 33 *-a*, 9 *-e* und 3 endungslose formen, — Acc. sg. masc. 9 *-o*, 30 *-a*, 1 *-æ*, 20 *-e*, 9 ohne endung, 1 *-ne*, fem. 15 *-o*, 50 *-a*, 2 *-e*, 1 ohne endung, neut. 3 *-o*, 20 *-a*, 1 *-æ*, 15 *-e*, 5 ohne endung, 1 *-ne*, — Gen. sg. masc. 3 *-o*, 10 *-a*, 1 *æ*, 9 *-e*, 9 *-es*, 2 *-æs*, fem. 2 *-a*, neut. 2 *-a*, 3 *-e*, — Dat. sg. masc. 4 *-o*, 34 *-a*, 3 *-æ*, 43 *-e*, 2 *-an*, 2 ohne endung, fem. 2 *-o*, 13 *-a*, 4 *-e*, neut. 9 *-a*, 5 *-e*, 2 ohne endung, — Nom. acc. plur. masc. 223 *-o*, 34 *-a*, 3 *-æ*, 46 *-e*, 3 *-as*, 1 *-æs*, 11 ohne endung, fem. 13 *-o*, 4 *-a*, 1 *-e*, neut. 51 *-o*, 36 *-a*, 1 *-e*, 2 ohne endung, — Gen. und dat. pl. s. oben §§ 167, 168.

Im sing. ist eine ähnliche schwankung der endungen zwischen *-o*, *-a*, *-æ*, *-e*, wie beim subst. (vgl. §§ 132, 134, 138, 144). Die endung *-an* kann nicht zum dialekt von Li. gehören und muss entweder aus einer benachbarten mundart oder aus einer vorlage stammen (vgl. § 190). Über die endungslosen formen s. § 50. Auffallend sind die formen des acc. auf *-ne*, des gen. sg. auf *-es* (bez. *-æs*), des nom. acc. pl. auf *-as* (bez. *-æs*), des gen. pl. auf *-a* (bez. *-o*), *-ana* (bez. *-ena*) (vgl. §§ 51, 151, 158, 160), die teilweise aus der starken adj. und teilweise aus der subst. dekl. übernommen worden sind. Viele dieser wörter werden absolut als subst. gebraucht, und daher rührt die subst. flexion.

Folgende änderungen werden vorgenommen: wörter mit endung in endungslose formen, nsm. *me an(a)* (= lat. *solus*) J. 8, 16, nsf. *wyrs(e)* Mt. 9, 16, *sibb iurre* (> *iuer*) Mt. 10, 13, *hearta iuer(o)* J. 14, 1, asn. *leas(e)* Mt. 19, 18, npm. *hlætmest(o)* L. Pr. 8, 7, — und schwache endung in starke, dsm. *in lichoma ana* (*l-ū*) (= lat. *in carne una*) Mk. 10, 8.

3. Beim zahlwort, pronomen, etc.

§ 170. Über sonstige kleinere schwankungen der flexion in anderen klassen s. die darstellung der deklination. Eine eigenartige form ist *tom feder* Mt. Pr. 18, 19; J. 6, 19 wird *tom scipp* in *to scipp* geändert. Die umgangssprache scheint

ähnliche zusammenziehungen von präposition und demonstrativum wie das neu-hochdeutsche gehabt zu haben, die aber in der schriftsprache nur hier niedergelegt sind.

4. Verschiedenes.

§ 171. Es kommen schliesslich noch einige vereinzelte formen in Li. vor, die hauptsächlich bezug auf die schwankungen der flexion haben, und die in den vorhergehenden untersuchungen nicht ganz oder nur teilweise herangezogen worden sind.

a) Ausgleich zwischen nom. und acc.

§ 172. Durch analogie zu den vielen klassen, bei denen nom. und acc. gleiche formen haben, findet in Li. für die klassen, die einen unterschied zwischen dem nom. und acc. haben sollten, häufig ein ausgleich statt. Bei den langsilbigen *ā*-st. drängt sich der endungslose nom. in den acc. ein (vgl. darüber auch § 30 ff.) — subst. 203 ohne endung (neben 39 *-e*, 1 *-æ*), adj. 107 ohne endung (33 *-e*, 3 *-o*, 3 *-a*), — bei den *jā*-st. (ausser *nisse*-st.) 32 ohne endung (neben 3 *-e*, 1 *-æ*), bei den *wā*-st. 5 ohne endung (neben 1 *-u*, 1 *-æ*, 13 *-e*). Bei den *nisse*-st. dagegen nimmt der nom. das *-e* des acc. an — nom. 85 *-e*, 3 *-o*, 3-*a* (23 ohne endung), — acc. 237 *-e*, 1 *-æ*, 4 *-o*, 12 *-a* (8 ohne endung). Bei den kurzsilbigen *ā*-st. und bei den *n*-st. zeigt sich auch ein ausgleich zwischen den zwei kasus, ebenso bei *larua*, *latua* (vgl. §§ 100, 134). Der acc. sg. auf *-ne* der adj. dekl. fängt an, zugunsten des ns. auszusterben — 176 *-ne* (202 ohne endung, 3 *-e*), — *jo*-st. 2 *-ne* (14 *-e*, 3 *-o*, 1 *-a*), — part. praes., keine *-ne* (41 *-e*, 1 *-o*, 4 *-a*, 1 *-i*, 2 ohne endung). Eindringen des acc. in den nom. haben *userne* 2, *enne* 8. Bei den pronomen erscheinen im acc. die nom. formen *ðe* 24 mal, *se* 3 (neben 450 acc. formen) — *ðiu* 4, *ðio* 6, *ðy* 11 (neben 138 acc. formen), — *ðius* 3, *ðios* 14, *ðus* 1 mal (neben 8 acc. formen), und im nom. die acc. *hia* 3 mal (neben 20 nom. formen), *ða* 12 (neben 161 nom. formen), *das* 1 mal (neben 48 nom. formen).

b) Änderungen des glossators.

§ 173. Ausser den schon in den vorhergehenden paragraphen angegebenen änderungen finden sich in Li. noch einige verschiedener art, die vom grammatischen standpunkt nicht ohne interesse sind. Wenn man die zuerst geschriebene form als schreibfehler nicht ganz verwirft, so deutet sie zusammen mit der neuen form zwei sprachliche oder grammatische stufen an; z. b. bei *lemb* (= lat. *agnum*) Mt. Pr. 8, 2, J. Pr. 3, 6, das in *lomb* umgeändert wurde, haben wir eine ältere form des wortes, die der neueren weicht (vgl. Weyhe, PBB. XXXI, 78—90).

1. Änderung flektierter formen in unflektierte bei den zahlwörtern, meistens beim attributiven gebrauch: *fewer(a)* Mt. Pr. 7, 6 (att.), *feoure* (> *feouer*) L. 2, 37 (att. aber post posit.), *fif(o)* Mt. 25, 20 (att.), *seofuna* (> *seofo*) Mt. Pr. 8, 3 (att.), *seofo(na)* Mt. Pr. 20, 1 (= *milia septem, ðusend* —), Mt. 12. 45 (att.), Mk. 8, 5 (absol.), *seofo(ne)* Mt. 15, 36 (att.), *tuelf(e)* Mt. 10, 1 (att.), *tuelf(a)* Mt. 19, 28 (att.), *tuoelf(o)* J. 11, 9 (att.).

2. Synkopierung eines beim ersten glossieren geschriebenen mittelvokals: *tempele* (*-ple*) L. Pr. 4, 4, *oeðele* (*-ðle*) J. 4, 44, *cewalas* (*-wlas*) Mk. 8, 8, *allera* (*-lra*) J. Pr. 7, 1, *heofonū* (*-fnū*) Mt. 11, 23, *f'getone* (*-tne*) Mk. 8, 14, *gefylledo* (*-ldo*) J. 6, 12.

3. Sonstige änderungen: *in fæder* (> *feder*) J. 14, 11, *fader*(*-or*)*-oeðel* Mt. Pr. 19, 14, *lemb* (> *lomb* = *agnum*) Mt. Pr. 8, 2, J. Pr. 3, 6, *exen*(*-in*) J. 2, 14, *toða* (> *teða*, gp.) Mt. 8, 12, *menigfallice* (> *monig-*) J. Pr. 7, 18, *tree* (> *treo* oder *treeo*, ns.) Mt. 7, 17, *drui* (> *drug*) Mt. Pr. 21, 4, *widerworde* (> *-wearde*) Mk. 1, 13, *towœrd* (> *-word*) Mt. Pr. 8, 8, *innuaeard* (> *-ueeard*) Mk. 7, 21, *aldrum* (> *aldum*) Mt. Pr. 2, 4 (= *senioribus*), *woer* (> *wer*) L. 23, 50, *uoer* (> *uer*) J. 1, 30, *cneorise* (> *-ese*) Mt. Pr. 7, 11, *cyðnesse* (> *-nisse*) Mt. 10, 14, *f'emercunc* (> *-inc*) Mt. Pr. 9, 19, *ebalsong* (> *-ung*) Mt. Pr. 19, 1, *ceigenc* (> *-unc*) Mt. Pr. 15, 1, *seolfres* (> *seulfres*) J. p. 188[10], *wilde atna* (> *ata*) Mt. 13, 30, *ðreade* (> *-te*) Mk. 7, 17, *biscopas* (> *-bas*) Mk. 15, 11, — *cymmente* (< *-de*) J 10, 12, *oðero* (> *oðoro*) L. 18, 11, *to oðre* (> — *oðro*) Mt. 21, 30

(= *ad alterum*, asm.), *suoet* (> *suet*) Mt. 11, 30, *ðusloco* (>*-lico*) L. 13, 2, *wyrresta* (> *w^{u}r-*) J. 2, 10, *oft*(*or*) J. 10, 8, — *mið us*(*ih*) Mt. 13, 56, *iowih* (> *iowh*) Mt. 26, 32, *iuih* (> *iuh*) J. 6, 70. 12, 30. 14, 26, *frō me*(*c*) J. 10, 18, — *hea* (> *hia*) Mt. Pr. 5, 14, *hiara* (> *hiora*) L. 6, 8, *huælc* (> *hua*) J. 6, 50 (= *quis*), — *ðe ilca tid* (> *ðiu ilca*) J. 4, 53, *ðios* (> *ðis*) J. 10, 6, *ðes* (> *ðis*) Mt. 3, 17, J. 6, 42, — *se* (> *ðe*) J. 19, 35, *ðio* (> *þ*) *suiðra* J. 18, 10, *ðene* (> *ðone*) Mt. 10, 28, *ðas* (> *ða*) Mt. Pr. 10, 1, *ðæm* (> *ðæt*) J. 6, 21, *ðisum* (> *ð*(*i*)*asum*) Mt. 18, 6, *ðasser* (> *ðisser*) Mt. 26, 34, *ðæs* (> *ða*) J. 20, 14 (= *haec*), *ðaðe* (> *ða*) J. 17, 6, *ða ilco* (> *ða*) J. 18, 21, — *fewær* (> *-er*) Mt. Pr. 7, 8, *feuer* (> *feuero*, *-o* in roter tinte) Mt. Pr. 3, 14, *tenum* (> *teum*) Mt. Pr. 9, 14, *beaem* (> *baem*) L. 7, 42, — *henu* (> *honu*, vielleicht *heonu* gemeint) Mt. 2, 1, *ne* (> *ni*) J. 21, 25, — *efne* (> *efnū*) *ðegnū* J. Pr. 7, 1, *fetelcs* (> *fetels*) J. 4, 28.

c) Doppelglossen.

§ 174. Li. hat eine grosse anzahl doppelglossen. Abgesehen von den wenigen fällen anfang Matthaeus (vgl. § 2), ist die zweite glosse in derselben tinte als die erste geschrieben; sie wurde also zur selben zeit oder fast zur selben zeit hinzugesetzt. In einigen wenigen fällen mag die eine glosse bloss eine fehlerhafte oder eine ‚crude form' sein; in der grossen mehrzahl der fälle ist dies aber nicht der fall, und wenn dann der glossator die erste form stehen liess, so scheint dies darauf hinzudeuten, dass er die zwei formen als gleich gut oder gleich richtig erachtete. Viele dieser doppelglossen bestätigen das oben in §§ 130—160 über das schwanken der flexion gesagte. Es folgen die fälle, die flexionsunterschiede zeigen.

§ 175. Acc. sg.: *enne ł an* (= *unum*) Mt. Pr. 8, 13, *of' enne ł an synfullne* L. 15, 7, — *ðonne ondueard dæg ł ðiosne ondueard dæge* (= *in hunc diem*) Mt. 11, 23, *wið ðone longa dæge ł wið ðiosne onduord dæg* Mt. 27, 8, — *cofa ł grœfe* (= *speluncam*) Mt. 21, 13, *leafa l lufu* (= *fidem*) Mt. 23, 23.

§ 176. Gen. sg.: *ðæs sceomæs ł telnisses* Mt. Pr. 3, 12, *suðernæs ł suddæles* (= *a*(*u*)*stri*) L. 11, 31, — *fihles ł fotclað* Mt. 9, 16 (zweite glosse ist eine ‚crude form'), *bides ł basnung*

(= *expectatione*) L. 21, 26, — *ðæs sauende ł sedere* Mt. 13, 18, — *ðæs hefignise ł ðæs of' suiðung'* J. 16, 21.

§ 177. Dat. sg.: *f'uearde ł heafod^{u}eard* (= *capitulo*) Mt. Pr. 9, 16, *to lose ł losing* Mt. 7, 13, *broðre his ł his broeðer* Mt. 22, 24, *in feltune ł mixen* (= *sterculinium*) L. 14, 35, — *in ðæm tid ł in ðær huile* Mt. 26, 55, *sua longe tid ł huile* (= *quanto tempore*) Mk. 2, 19, *mið gerd ł mið hreade* (= *harudine*) Mk. 15, 19, — *tid ungelic ł unefne* (= *tempore diuerso*) Mt. Pr. 20, 18, — *in deigilnisi ł in f'esaga* J. p. 187^{18}, — *to duru ł æt ðær dure* (= *ad ostium*) J. 18, 16, — *on dæge haligū ł bærlice* Mk. 14, 2, *æft' lytlū ł ymb lytle huile* (= *post pussillū*) L. 22, 58, *of' ufa allum* (aus -*e*) *ł of' alle* J. 3, 31 — *alle ł eghuelcū* Mk. 16, 15, — *f' ænig wœs ł ængum* (= *profuit*) Mt. Pr. 2, 14, — *in all* (aus -*e*) *ł in allre* (= *universā*, acc.) Mt. 14, 35.

§ 178. Nom. acc. pl.: *mægne ł mæhto* (= *uirtutes*) Mt. 14, 2, *deaðbernisse ł uncuðo âdlo* (= *pestilentiae*) L. 21, 11, — *ða unefne ł engelico* Mt. Pr. 2, 10, *ða unhale ł untrȳmigo* Mt. 14, 14, *unbœrende ł unstyrendelico* (= *importabilia*) Mt. 23, 4, *gem' ł gearnfulle ł hōgo* L. 12, 11, — *clæno ^{h}ryno ł gesægdnise ł diopnise* (= *mysteria*) Mt. 13, 11, *monncwalmo ł uncuð adle* Mt. 24, 7, *lease* (aus -*o*) *ł liycce* (= *falsi*) Mt. 26, 60, *ðencendo ł smeande* (= *cogitantes*) Mk. 2, 6, — *bisena ł blinde* (= *caeci*) Mt. 9, 28, *getemeseda ł f'esetne* (= *propositionis* acc. pl.) Mt. 12, 4, — *bunda ł byrðenno ł sceafa* (= *fasciculos*) Mt. 13, 30, *mæhta ł eaðelico* (aus -*a*) Mt. 19, 26, *fœrcitfulla menn ł geornfullo* L. 12, 26, *uundra ł dedo* J. Pr. 8, 1, *feoðorfota his ł neteno* J. 4, 12, — *ðy betro ł ðy sellra* (= *meliores*) Mt. 10, 31, *ða fœrmo ł brydlopa* Mt. 22, 2, — *witgas ł witgo* Mt. 7, 12, *nestas ł nesto* Mt. 8, 20, — *ðorlease ł sum oðer* (= *quaedam* napn.) Mt. 13, 4, — *lytla ł huon* Mt. 25, 21 apn., — *scinendo huit ł lixendo* (= *splendentia candida* Mk. 9, 3), *unrœhto ł woh* (= *prana*) L. 3, 5, *gedegledo ł gehyded sindon* (= *abscondita sunt*) L. 19, 42, *nerœ f' drifeno ł auorpen* (= *non accerentur*) J. 12, 42, — *geondspyrnad ł todrifeno* Mk. 14, 27, *hia woere gedeðed ł gecuelledo* (= *interficerentur*) L. 23, 32, *ða halm ł ða windungo* (= *paleas*) L. 3, 17, — *ymb æft'ra ł oðero ł hlaf* (= *circa reliqua* npn.) Mk. 4, 19, *ða winnunga ł ata ł sifða ł unwœstm* Mt. 13, 38.

§ 179. Gen. pl.: *aldra ł uðwutana* Mt. Pr. 8, 2, *winnunga ł sifðena* Mt. Pr. 19, 11, *ðæra wlenca ł walana* Mt. 13, 22, *ðara mynetra ł ceapemenn* Mt. 21, 12, *bebygendra ł cepemon(na)* Mt. 21, 12, *hælo ł halra* (= *sanitatū*) Mk. Pr. 3, 10, *walana ł weala* (= *diuitiarū*) Mk. 4, 19, *ðusendo wæro ł wærana* (= *uirorū*) Mk. 6, 44, *alle frumma sint wærco ł adla* (= *omnia initia sunt dolorum*) Mt. 24, 8, *lytla ł lytelra* (= *paucorum*) L. Pr. 8, 7, *uutuna ł ældra* (= *patrum*) L. 1, 17, *hædno ł hæðinra* (= *gentium*) L. 21, 25, *usa ł userne* (= *nostrum*) J. 11, 48, *ðara hlingindi ł ðara ræstendra* = *discumbentium* J. 21, 12.

§ 180. Dat. pl.: *ðaðe mið him weron hlingendū ł hlingende* = *qui cum illis erant discumbentes* L. 5, 29, *him baem ł eghðer* (= *utrisque*) L. 7 42, *giuendū ł biddeuda* (= *petentib sé*) L. 11, 13, *lytlum ł huon* (= *paucis*) L. 12, 48, *fearfald ł feorsiðū* L. 19, 8, *ymbsetnungo i. ymbburgū* (= *seditiones*) L. 21, 9, — *of heh ł of heofnū* L. 1, 78. Die endungslosen formen dieser gruppe sind wohl ‚crude forms'; *hlingende* ist nom. pl.

§ 181. Doppelglossen bei den *jā*-st.: dat. sg. *setness ł cyðnise* (= lat. *testamento*) Mt. Pr. 2, 8, acc. sg. *cyðness* (aus *-a*) *ł gesetnessa* (= *testimoniū*) Mt. Pr. 14, 9, nom. sg. *styrnise ł hroernis* Mt. 8, 24, — acc. sg. *in cyðnisse ł witnesa* (= *testimonium*) Mt. 8, 4, as. *cyðnisse ł wittnessa* (= *testimonium*) L. 22, 71, as. *cyðnisse ł uitnessa* (= *testimonium*) J. 3, 11, *onlicnese ł bisene* (*similitudinem*) L. 8, 4, — *lawðo ł baeligniso* (= *iniuriam*) Mt. 20, 13, — *ecnung ł accennise* (= *conceptio*) L. Pr. 3, 13, *lesnise ł lesing* (= *redemtionem*) L. 1, 68, *scendla ł scending ł giornise* (= *improbitatem*) L. 11, 8, *ðios ł ðus geddung ł onlicnise ł bisene* (= *hanc similitudinem*) L. 13, 6, — *in onsione ł on uitnesa* (= *in conspectu*) J. 20, 30.

§ 182. Doppelglossen von *styd* und *stow(a)*: *styd ł stowa* (= *locus*) Mt. 27, 33, *on woestigum stouo ł styd* (= *in desertum locum*) Mk. 1, 35, *ðæt ł ðær stou"e ł styd* (= *in eum locum*) J. 10, 40, — vgl. *in dæt ilca stoue ł styde* (= *in eo loco*) J. 11, 6, — *styd ł stouæ* (= *locum*) J. 14, 2, *in stoue ł in styd* (= *in locum*) J. 20, 25.

§ 183. Doppelglossen von adjektiven: Nom. sg. fem. *begetna ł begeten was* Mt. 13, 46, *woedo ł heſig wæs me*

ðio ł ðas widiua (= *molesta est mihi haec uidua*) L. 18, 5. Starke und schwache flexion, voc. sg. *la larua god ł goda* Mk. 10, 17, *la ð(e) goda ðegn ⅂ leafful* Mt. 25, 23, *ðu unuis ł idle* Mt. 5, 22, *ðu idle ł unwis* Mt. 5, 22, *ðegn ðe yfle ⅂ swer* Mt. 25, 26, *la god ðegn ⅂ trewcufæst* Mt. 25, 21, — nom. sg. *ðe æft'a ł ðe oðer* Mt. 22, 26, *min leaf ł leofuste* Mk. 9, 7 *se wælig ł ðe wlonca* Mk. 10, 25, *ðærfe ł ðofond* (= *mendicus*) L. 16, 20, *ðes utacunda ł ellðiodig* (= *hic alienigena*) L. 17, 18, — dat. sg. *stefne micla ł mið micle stefne* Mk. 1, 26, *ðec mið seolfa ł mið ðeh seolfū* J. 17, 5, — acc. sg. *hine enne ł he ana* (= *ipsum solum*) J. 12, 24, *in halig ł in ða halga* (= *sanctam*) Mt. 27, 53.

§ 184. Wechsel zwischen positiv, komparativ und superlativ: *gelicra ł gelic* (= *similia*) Mt. Pr. 3, 12, *hero ł heista* (= *altius*) Mt. Pr. 6, 19, *uneðlic ł lengra* (= *prolixius*) Mk. 12, 40, *min leaf ł leofuste* (= *meus carissimus*) Mk. 9, 7, *mara ł maast* = *major* Mk. 9, 34, *god ł betra* (= *bonum est*) Mk. 9, 42, *betra ł god* (= *bonum est*) Mk. 9, 43. 14, 21, *þ mara ł þ maasto* (= *maiorem*) L. 20, 47, *ðone f'ma ł ærist* (= *primum*) J. 2, 10, *ða endo ł lætmæsta ł ða lattera* (= *nouissima*) Mt. 12, 45.

§ 185. Doppelglossen vom artikel und pronomen: *ðy ł ðiu* (= *illa*, lat. abl. sg. fem.) Mt. 9. 31, *ða ł ðiu* (= *eam*) Mt. 14, 15, *ða ł ðio f'leteno* (= *demissam*) L. 16, 18, *ða ł ðiu* (= *quae*, lat. apn.) L. 1, 29, *ðiu ł ða* (= *quae*) Mt. 28, 1, *ðio ł ða* (= *quae*) L. 10, 42, *ðaðe ł ðio* (= *quae*, rel.) L. 15, 4, J. 7, 9, *ðio ł ðaðe* (= *quae*, rel.) L. 15, 12, *ðius ł ða* (= *haec*) Mt. 12, 11, *ðios ł ðas* (= *haec*) Mk. 12, 43, — *ðissa ł ðius* (= *ista*, lat. abl. sg. fem.) Mt. 12, 41, *ðas ł ðys* (= *ista*, lat. abl. sg. fem.) Mt. 12, 42, *ðio ł ðas widiua* (= *haec uidua*) L. 18, 5, *þ scilling ðæt ł ðio* (= *dragmā quam*) L. 15, 9, — *in ðissū life ł in ðis worold* Mt. 12, 32, — *ðissū ł ðas* (= *his*) L. 12, 30, — *mores of' ðone ł ðio* (*montis supra quem*) L. 4, 29, *ðon ł þ* (= *quam*, rel.) L. 5, 9, — *ðæm ł ðas* (= *his*) L. 21, 28, — *f'e ðissū uordum ł ðas uord* J. 10, 19.

§ 186. Doppelglossen von adverbien: *soðlice ł wutetlic ł sume* (= *quidem*, bei der letzten glosse als *quidam* aufgefasst) Mt. Pr. 6, 8, *uneaða ł hefig* (= *difficile*) Mk. 10, 23, *fegerlice ł licsendo* (= *splendide*) L. 16, 19, — *æt nesta ł*

lætmest (= *nouissime*) Mk. 16, 14, — *buta ł ute* (= *foris*) J. 20, 11.

§ 187. Zahlwörter: *teno ł tea* Mt. 18, 24 (att.), *tea ł teno* L. Pr. 9, 8 (att.), — *teū ł tenū* L. 14, 31, — *tuoege ł tuu wif* Mt. 24, 41, *ða tuoge ł tuu* = *ambas* L. 5, 7.

§ 188. Sonstige doppelglossen, die auch für die flexion von interesse sind: *to sunnadæ ł to seternes dæg* Mt. 12, 8, — *becon ł taco* Mk. 14, 44, — *frohto ł forhto* Mk. 4, 40, — *eðor ł eðre ł lihtre* (= *tolerabilius*) Mt. 10, 15, — *elnung ł æfista* (= *zelus*) J. 2, 17, — *yfel ł apoltre* (= *malum*) L. 6, 22, — *ðes ł her* (= *hic*) L. 11, 31, — *gemyne min ł mec* (= *memento mei*) L. 23, 42, *wuldres ł wuldro* (= *gratiae*) L. 4, 22, — *coernstan asalda ł asales byrðenstan* Mt. 18, 6, — *mið tœherū ł teaŕ* L. 7, 38, *mið tearū ł tehŕ* L. 7, 44, — *of iuh ł ymb iuih* J. 16, 26, — *fæder hiogwuisc ł hirodes fad'* L. 12, 39, *se fæder hiu^{u}isc ł hiorodes fæd' ł higna fæ'* L. 13, 25, *ðæm fædir hiu^{u}isc ł hiorodes* L. 22, 11, — *fotsconol ł scemel* Mt. 22, 44, *assald ł sadal* (= *asellum*) J. 12, 14, *to bigencga ł to ðæm bi-geon-le* (= *ad cultorē*) L. 13, 7, — *all ceastre ł alle burgwaras* Mk. 1, 33, — *miclo ł michelo* Mk. 4, 39.

Anm. Berührung mit der kurzsilbigen fem. oder mit der schwachen dekl. scheint die nichtlautgesetzlichen *-a, -o* in den folgenden fällen zu erklären: *roda ł unhælo* (= *crucem*) Mt. 16, 24, *ðiofonto ł stalo* (= *furtum*) Mt. 19, 18, *laeðo ł baeligniso* (= *iniuriam*) Mt. 20, 13. Syntaktisches interesse haben *to hia ł hire* (= *ad eam*) L. 1, 28, *mið hia ł ðœr* (= *cum illa*) L. 1, 58, *hine ł him* (= *illū*) L. 4, 35; Li. enthält viele solche doppelglossen; ich habe versucht, nur die, die flexivisches interesse haben, vollständig anzugeben. Das *œl* bei *ða syndrigo ł œl syndrio* L. 2, 3 ist mir nicht klar.

d) Vokalisch-auslautende wörter + vokalisch-anlautende flexion.

§ 189. 1) Wörter mit auslautendem vokal oder diphthong (dazu stämme auf *-w* mit verlust des *w* in der flexion): gen. sg.: *strees* 1, *trees* 1, *tréēs* 1, *wintrees* 1, — *ðeas* 1, *gefeas* 1, *leas* 3, — *sœes* 2, *sœs* 5, *œs* 11, *aes* 6, — im dat. sg.: *sæ* 15, *sae* 18, *sœe* 1, *æ* 11, *ae* 6, *æę* 1, — im nom. acc. pl.: *ðeas* 3, *saes* 1, — *by* (aus *bye* Mk. 5, 3), — *ea*, — im gen. pl.: *ðeana* 1, *ðreana* 1, — dat. pl. s. § 160.

2) Stämme auf *-h*, das sich vor flexionsendung verliert: im gen. sg.: *scoes* 1, *fœes* 1, — im nom. acc. pl., subst.: *scoeas* 1, *scoea* 1, *sceoe* 1, *gesceoe* 1, — *woes* 1, — adj.: *gifae* 1, — im gen. pl.: *scoea* 1, *scoe* 1, *wloana* 1, — im dat. pl.: *heū* 1, s. auch § 160.

e) Erhaltung des auslautenden *-n*

§ 190. In der deklination verschwindet das auslautende *-n* in Li. (vgl. Bülb. § 557), abgesehen von wenigen fällen:

Die subst. der *n*-st, die 1072 formen ohne *-n* haben, weisen nur nap. *exin* J. 2, 14. 2, 15 mit *-n* auf (der strich beim ds. *cempā* J. 19, 23 deutet schwerlich auf auslautendes *-n*, vgl § 16, anm. 2); — die zahlwörter: dsm. *ðirddan* L. 24, 7. 24, 21, *ðe, se ðirddan* L. 9, 22. 18, 33 (neben *ðirdda* L. 12, 38. 24, 46, *ðird(d)e* L. 13, 32. 20, 12); die zahladv.: *ðirdḍan siða* L. 23, 22, — die adv.: *ahbutean* Mt. Pr. 8, 17, — *eghu^{u}onan* L. 19, 43, — *utan on* J. p. 188^{4} (neben *uta* J. p. 188^{3}), *utan ymb* Mk. 3, 34. 6, 6 (neben *uta* Mk. 3, 31).

Das auslautende *-n* bleibt in der adv.-conj. partikel *ðon* 1251 mal erhalten; die daneben stehenden *f'ðo* 2 sind vielleicht nachlässige schreibung, ebenso *eftso* 1 (neben *eft'son* 2 *-sona* häufig).

Die erhaltenen *-n* verteilen sich wie folgt: Math. 1, Marc. 2, Luc. 6, Joh. 3. Alle formen von *ðirddan* sind in Luc., es sind jedoch danebenstehende formen ohne *-n* vorhanden. Das *n* muss archaïstisch, oder dem glossator aus einem anderen dialekt bekannt sein. Dass es in seiner sprache schon geschwunden war, beweist das erscheinen im ns. *se, ðe ðirddan*, wo das *-n* keine etymologische berechtigung hat.

f) Flexionselemente in der komposition.

§ 191. Im ersten teil von kompositen fiuden wir folgende flexionselemente in Li.: im gen. sg.: *seternes-* 1, *set' nes-* 1 (*dœg*), *wodnes* (*dœg, doege*) 2, — im dat. sg.: *œinigō* (*ðing*) (= lat. *nequaquam*), *midder-* 2, *middū-* 1 (*nœht*), — im nom. acc. pl.: *cuða-* 1, *cuðo-* (*menn*) 2, neben *cuð-* 13, — im gen. pl.: *scipa-* 2, *scipe-* 1 (*loc(c)*), *neirœna* (*wong*) 1, *nercsna-* 1, — im dat. pl.: *efnū aldū* 1 = *coœqualis, efnū*

sonum 1, *efnū ðegnū* 1 (aus zuerst geschriebenem *efne-*). Daneben sind *efne ðegnū* 1, *-ðegn* 1, *-ðegnas* 1 und *efne-* häufig.

Das subst. *hogu*, das in Li. als adj. gebraucht wird, erscheint in der komposition als *hogo-* 3, *hoga-* 3, *hog-* 3.

g) Lateinische flexion.

§ 192. Die lateinischen lehnwörter, selbst diejenigen, die einer sehr späten entlehnungsschicht angehören, haben im dialekt von Li. ausser den wenigen unten folgenden ausnahmen englische flexion angenommen: gen. sg., *o*-st.: *sinapis* Mk. 4, 31, L. Pr. 8, 6, *senepis* Mk. Pr. 3, 5, *n*-st.: *æcclesiæ* J. p. 188[1], — dat. sg., *o*-st.: *regula* Mt. Pr. 3, 14, Pr. 3, 16, Pr. 3, 17, Pr. 3, 18, Pr. 4, 4, *regla* Mt. Pr. 3, 15, *jo*-st.: *caseri* Mt. Pr. 20, 8. 22, 17, Mk. 12, 14, L. 20, 22. 23, 2, *casari* Mt. 22, 21, — nom. sg. *n*-st.: *libra* L. 19, 20, acc. sg.: *librā* L. 19, 24, acc. pl.: *libras* L. 19, 13. 19, 18[2]. 19, 24, *librā* L. 19, 16[2].

Altenglische eigennamen mit lateinischer flexion sind, nom. sg.: *aldredus* J. p. 188[5 mg.], gen. sg.: *ælfredi* J. p. 188[5 mg.], dat. sg.: *cuðberhto* J. p. 188[13].

Lateinische flexion findet sich auch bei den folgenden eigennamen: im nom. sg.: *eusebius* 2, *galileus* 1, *iarus* 1, *iohannes* 3, *lazarus* 1, *lucas* 5, *marcus* 2, *moises* 3, *moyses* 1, *moses* 3, *nicodemus* 2, *petrus* 8, *philippus* 1, *pylatus* 1, — *anna* 2, *herodia* 1, *maria* 8, *martha* 1, *marða* 2, — *iudeus* 1, — im gen. sg.: *heroðis* 1, *matheis* 2, *symonis* 1, *sebedæis* 1, *sidonis* 1, — *galileæ* 1, *iudeæ* 3, — im dat. sg.: *mosi* 1, *moisi* 2, *petri* 1, *simoni* 1, — *abia* 1, *caifa* 1, *esaia* 1, *arimathia* 1, *arimaðia* 1, *ramattha* 1, *bethania* 2, *beðania* 1, *bethsaiða* 1, *beðsaida* 1, *pathma* 1, *italia* 2, *iudea* 9, *iuðea* 1, *galilea* 6, — *heliæ* 1, *ioh'æ* 1, *galileæ* 1, — *hiericho* 2, *tiro* 1, — im acc. sg.: *esaiam* 1, *iohannem* 1, *ioh'em* 1, *latzarum* 1, *petrum* 1, *philippum* 1, *galileam* 1, *galileā* 2, *iudeām* 1, — *biðiniā* 1, *marthā* 1, *matheū* 1, *philippū* 1, — im nom. pl.: *iudei* 1, — im acc. pl.: *iudæos* 1, *iudeos* 1, *iudeas* 1.

Anm. Cook führt *sanctus* in seinem glossary nicht auf. In J. p. 188 kommen folgende formen dieses wortes vor: im gen. sg. (lat. flex.): *s'i cuðberhtes, sci ioh', sci cuðberhtes*, — im dat. instr. sg. (ae. flex.): *s'e cuðberhte, sce cuðberhti, sci cuðberti.*

Ergebnisse.

§ 193. Kurz gefasst sind die hauptergebnisse obiger untersuchung folgende:

1. Die ganze glosse ist von einem glossator geschrieben worden.

2. Die glosse enthält alte schriftzeichen, die auf überlieferung beruhen. Sie enthält auch archaïstische endungen, die dieselbe erklärung zulassen.

3. Das auslautende *-e* schwindet häufig; es scheint, dass der schwund stellenweise phonetisch gewesen ist.

4. Alle endungsvokale schwächen sich, wenigstens beim flüchtigen sprechen, zu einem unbestimmten laut ab.

5. Das gefühl für das grammatische geschlecht der subst. beginnt zu schwinden. Die flexion ist in einem schwankenden zustand; die alten deklinationsklassen sind in der auflösung, im zusammenfallen und in der neugestaltung begriffen; doppelformen sind nicht selten, und ausgleiche und neubildungen kommen häufig vor.

TEIL II.

Deklination.

Kapitel I.

Deklination der substantiva.

§ 194. **Vorbemerkung über die klassifikation.** In einem texte, wie dem Lindisfarner, wo das geschlecht eines wortes sich nicht mit sicherheit bestimmen lässt (vgl. § 127 bis 129), und wo die deklinationsklassen in auflösung begriffen sind (vgl. § 130 ff.), bereitet die klassifikation der vorkommenden wörter grosse schwierigkeiten. Man kann nicht einen zufällig vorkommenden begleitartikel, oder ein pronomen, oder eine vielleicht nur selten belegte endung als beweis für die zugehörigkeit zu einer gewissen klasse annehmen. Ich habe mich daher bei unten stehender klassifikation nicht nach dem augenscheinlichen geschlecht, noch nach der endung gerichtet, sondern es vorgezogen, die in Li. vorkommenden wörter nach ihrem gemein-ae. geschlecht und ihrer deklinationsklasse, so gut dies zu ermitteln ist, zu ordnen.

Die durch diese klassifikation vom normalen abweichenden flexionsendungen habe ich als neuerungen betrachtet und nicht als beweise dafür, dass das betreffende wort im nordh. schon von altersher von den anderen altenglischen dialekten abweichende flexion hatte. Nur dann habe ich die in Li. vorkommende endung als massgebend für die klassifikation angesehen, wenn ein wort, wie z. b. beim nap. *hungro*, *wintro*, stets eine endung aufweist, die die lautgesetzliche entwicklung einer in anderen germanischen dialekten vorkommenden form darstellt. In solchen fällen, die nicht zahlreich sind, habe ich, trotz der abweichung von anderen ae. dialekten, die endung

als ursprüngliche und nicht als neubildung angesehen, und dementsprechend mit angabe der gründe klassifiziert. Jeder klasse setze ich eine liste der darin behandelten wörter voraus; sollte man einzelne wörter anders zu ordnen versuchen, so ist es leicht meine resultate nach wunsch zu ändern.

§ 195. Zum vergleich mit den formen von Li. gebe ich vor jedem kasus oder jeder klasse die formen an, die in den ältesten nordhumbrischen (bez. anglischen) texten belegt sind, und die ein licht auf den entwicklungsgang der endungen im nordhumbrischen werfen. In klassen, für die keine oder wenige altnordhumbrische reste zu verzeichnen sind, ziehe ich beispiele aus den ältesten ae. glossen heran. Hierbei wende ich folgende abkürzungen an: BH. (= Bedas lateinische Kirchengeschichte, s. Sweet, Oldest English Texts, p. 131 ff.), CH. (= Cædmons Hymnus), BS. (= Bedas Sterbegesang), RK. (= Verse auf dem Kreuze zu Ruthwell), LR. (= Leidener Rätsel), nordh. gen. (= nordhumbrischen genealogien), LV. (= Liber Vitae), Ep. (= Epinaler Glossen), Corp. (= Cambridger oder Corpus Glossen), VPs. (= Vespasian Psalter). Ich schöpfe die beispiele aus Sweet, Oldest English Texts, pp. 124—171 [= Sweet]; aus Müller, Über die Namen des nordh. Liber Vitae [= Müller]; aus Vietor, Die northumbrischen Runensteine [= Vietor]; aus Dieter, Über sprache und mundart der ältesten englischen Denkmäler, der Epinaler und Cambridger Glossen [= Dieter] und aus Zeuner, Die Sprache des kentischen Psalters [= Zeuner]. Wörter der runeninschriften, die nicht bei Vietor vorkommen, zitiere ich nach seite und zeile von Sweet Oldest English Texts. Schliesslich füge ich die formen der dem Li. gleichaltrigen benachbarten mundarten Rit., Ru.^{2}, Ru.^{1} hinzu.

A. Vokalische (starke) deklination.

1. Die *o*-deklination.

a) Reine *o*-stämme.

§ 196. Unter den *o*-stämmen führe ich auch ursprüngliche *u*- oder sonstige stämme an, die zur *o*-deklination vollständig übergegangen sind (s. Siev. §§ 239, 273). Über die langsilbigen *i*-stämme s. § 365 ff.

α) Ursprüngliche masculina.

§ 197. Bei der sich anschliessenden flexionsuntersuchung sind folgende wörter berücksichtigt:

1) Einsilbige stämme (und ihre komposita). a) Wörter mit unveränderlichem endkonsonanten und im allgemeinen indifferentem wurzelvokal: *að, bead, (-)beam, (-)beg, heartbreer, (-)berg, brond, brord, nehebur, (-)clað, (-)cnæht, (-)cwalm, deað, dic, (-)dom, fisc, fleam, (-)ondfong, fox, gast, (-)geong, grund, ham, hlaf, hoc, horn, hring, hrof, hund, lust, meg, mor, muð, hornpic, (-)pol, rap, regn, rust, sceaf, scur, seað, smið, song, (-)stan, star, stol* (= *cathedra*), *stream, swat, swer, tan, (-)team, (-)trog, (-)tun, ðeaf, (-)ðegn, ðoht, ðonc, (-)ðorn, fiscðrut, ðwong, wind, wop, worn, worð, forwost, wulf,* — altnordisches lehnw. *hold,* — lat. lehnw. *cost, (-)crist, disc, fic, munt, psalm, salm, port, (-)seam, efneson, traht.* Über die klassifikation folgender wörter kann zweifel herrschen: *forf, bischead, slep, geðeod, song.*

Anm. Konsonantisch auslautend sind die wahrscheinlich fehlerhaften formen *hel* (= *calcaneus*) und *lar* (= *magister*): — *hel* ist sonst im ae. schwaches masc., vgl. B-T. *hêla, hâla*; Murray, N.E.D. unter *heel*; Kluge-Lutz unter *heel* und Kluge, NStBL. § 91 anm. 1. Da das wort nur einmal in Li. vorkommt, so ist eine unvollständige form eher anzunehmen als ein ursprünglicher *o*-st., vgl. auch § 48. — *lar* (= *magister*) ist wohl für *larwa* verschrieben. — *slep* kann *o*- oder *i*-st. sein, vgl. Cosijn, II §§ 2, 22. — *geðeod* gehört vielleicht zur dekl. der part. — Wenn *bischead* als *bisċēad* zu lesen ist, gehört es zu den *i*-st., wenn als *bisċeād* (vgl. Bülb. §§ 293, 295), gehört es hierher. — Ein wechsel im stammvokal der oben angegebenen wörter findet sich nur bei *meg, -cnæht,* und *ficbeam,* die neben regelmässigen formen je einmal *mæg, larcneht* (vgl. Bülb. § 211), *-beom* aufweisen. — Für das urspr. geschlecht von *forf* und von dem an. lehnwort *song* (= *stratum*) sind keine anhaltspunkte zu finden.

§ 198. b) Wörter mit einem nicht von der flexion abhängigen stammvokalwechsel: *arm, barm, eard, earn,* (*middan-, win-*) *geard, huarf, stearm, w(e)arð* (aus urspr. zweisilbigem *wearoð*) — *doruord, dur(e)weard, erfeweard, lecweard, reglword,* — *ceorl, heart* (aus urspr. zweisilbigem *heorot*) *heard?* (= *sycomorus*), — *hwoelp, w(o)eg.*

Anm. *heard* ist vielleicht ein bestandteil eines kompositums. Der beleg ist *astag in tree heard i. gelic ficbeame* = *ascendit in arborem sico-morum* (L. 19, 4), was R.² als *astag on treo heord onlic*

ficbeome wiedergibt. B-T. bringt es mit *heorot* = *hirsch* zusammen und vergleicht damit den ersten bestandteil von neu-engl. *buckthorn*. — Über *hlaford*, das noch weitere abschwächung als obige wörter auf *-weard* zeigt, s. § 203. — Über *-weard* in zweiter silbe s. Sievers, IF. XIV, 36.

§ 199. c) Wörter mit einem von der flexion abhängigen stammvokalwechsel: (-)*dæg*, *hondhæf*, *hwæl*, *pæð*, *stæf*, — (-)*preost*, — (-)*wer*, und die plur. (*burg-*, *rom-*) *war*(*as*), (*-o*).

Anm. *Romwaro* lässt sich zusammen mit den *i*-st. behandeln (vgl. Siev. § 263, anm. 7).

§ 200. d) Wörter mit auslautender doppelkonsonanz: *coss*, *cropp*, *farr*, *hwomm*, *sceatt*, *stocc*, — *god*(*d*), *ðreat*(*t*), — altnord. lehnw. *ðræl*(*l*); celt. lehnw. *carr*; lat. lehnw. *copp*, *gimm*, *pinn*, *torr*.

e) Wörter auf *-h*: *scoh*, *woh*.

§ 201. 2) Mehrsilbige stämme. a) Auf *ls*: *fetels*, *gyrdils*, *recels*.

b) Auf *-l*, *-r*, *-m*, *-n*: *ceawl*, (-)*crypel*, *cyrtel*, *fugul*, *hnioful*, (*fador-*) *oeðel*, *ongul*, *seatul*, *stapol*, *swoeðel*, — *aldor*, *bolstar*, *finger*, *ofer*, *scyldor*, *tear* (*tæher*), *ðuner*, — *fæðem*, *maðm*, (*un-*)*wæstm*, — *drihten*, *hæðin*, *heofon*, *hræfn*, *morgen*, *ofn*; celt. lehnw. *cuopel*; lat. lehnw. *apostol*, *camel*, *diobul*, *discipul*, *engel*, *postol*, *regul*, (-)*scoemel*, *titul*, — *centur*, *feber*, *magister*, *ombor*, *sester*, *turtur*, — *canon*, *diacon*.

Anm. Über *cuopel* s. Murray, N.E.D., unter *coble*. — Über *seðel*, welches Cook mit *seatul* zusammenbringt, s. § 251, vgl. auch darüber Weyhe, PBB. XXX, 67 ff. — Über *hnioful* s. Sievers, Zum ags. Voc. p. 31 anm. 1. — *hæðin* flektiert meist als schwaches adj., s. § 479. — Lindelöf in Lind. Ru.² § 143 rechnet *bolster* als zweifelhaftes neutr.: B-T. setzt es als masc. an, das alt-hoch-deutsche wort war auch masc. (s. Kluge, EtW. unter *polster*). — In Li. begegnet man vielfacher vermischung von dem subst *aldor*, dem comp. adj. *ældra*, dem subst. *ælde* und dem adj. *ald*. Sie werden gebraucht, um *seniores* und ähnliche begriffe auszudrücken, sodass man bei Cook unter derselben rubrik die verschiedenen formen findet. Die formen von *aldor* folgen unten, § 213 ff. Über *ældra* s. §§ 482, 560; *ælde* § 373 f., *ald* § 478. — Das wort *wæstm* zeigt schwankendes geschlecht oder flexion in anderen ae. dialekten, vgl. B-T. und oben § 148. — Einige der oben angegebenen wörter (z. b. *hræfn*, *ofn*) liessen sich als einsilbige auffassen; ich führe sie aus etymologischen gründen hier an, gebe dagegen *ðegn*, *regn* (vgl. Bülb. §§ 505, 530)

und *swer*, die entschieden einsilbig geworden sind, in § 197 an. — *tear* hat in der flexion zweisilbige formen und bleibt daher in dieser gruppe.

§ 202. c) Auf *-ing*, *-ling*: *casering*, (-)*cyning*, *cyðling*, *derling*, *erming*, *fostring*, *heafudling*, *lindisfearnealonding*, *penning*, *scilling*.

§ 203. d) Sonstige mehrsilbige: *nehebyrild*, *fostrað*, *fultum*, *hiorod*, *hlaferd*, *innað*; celt. lehnw. *ambeht*; lat. lehnw. *asal(d)*, (-)*biscop*, *cælic*, *portic*, *sabat*, (-)*sacerd*, *sinapis*, *scorpion*, *tramet*, *trymes*.

Anm. *sacerd* und *asald* sind über das celtische ins nordh. eingedrungen. *asal(d)* erscheint 8mal mit *-d* erweiterung, und 8mal ohne *d* (neben 1mal verschriebene *sadal*). Die *asal* formen gehören eigentlich zu b), sind aber der übersicht halber hier aufgeführt. *Asal(d)* übersetzt lat. masc. und fem. formen und auch das adj. *assinaria*. Die fälle, wo es ein lat. fem. übersetzt, habe ich unter die fem. der *ā*-dekl. gebracht, s. § 335 ff. — Es ist unsicher, ob das einmal vorkommende lat. lehnwort *trymes* (lat. *tremissis*, *tremissia*) hierher oder zur *i*-dekl. gehört.

§ 204. Veränderungen des stammes bei der flexion. 1) Die wörter mit dem vokalwechsel *æ—a* im stamm (vgl. Siev. § 240) zeigen nur folgende abweichungen vom normalen: gen. sg. *huales* 1, dat. pl. *hondhæfū* 1.

§ 205. 2) Die wörter mit *ēo—ēa* im stamm (s. Bülb. § 114 anm. 1) weisen *ēo* im ganzen sg. und dat. pl. und *ēa* im nom. und gen. pl. auf. Die belege sind aber zu spärlich, um schlüsse über die wirkung des flexionsvokals auf den stammvokal zu ziehen.

§ 206. 3) Masculina, denen u/a^0 umlaut zukommen sollte (vgl. Siev. § 241 anm.), lauten alle mit *w-* an, das die regelmässigkeit des umlauts stört (vgl. Bülb. 270, 277). Es kommt im pl. *-e-* 3mal, *-æ-* 16, *-a-* 11, *-ea-* 2mal im stamm vor.

§ 207. 4) Ausser den wörtern, deren wurzelsilbe im gemein ae. auf eine geminata ausgeht (vgl. Siev. § 239, 2), gibt es in Li. eine reihe wörter, die neben formen mit einfachem konsonanten auch doppelkonsonanz aufweisen (vgl. darüber Luick, Archiv CII, 55 ff. und Bülb. § 548). Obgleich Luick seine in diesem aufsatz gezogenen schlüsse später aufgegeben hat, gibt er vorläufig keine andere erklärung für die doppelkonsonanz (s. Luick, Studien zur engl. Lautgeschichte,

p. 125 f.). Von diesen wörtern gehören hierher *god(d)—ðreat(t)*. Ich schliesse auch *ðræl(l)* hier an, dessen doppelformen nach Björkman, Scandinavian loan-words in Middle English, s 19, auf doppelformen im skandinavischen paradigma zurückzuführen sind. Obgleich anderen ursprungs, als die vorher erwähnten *god(d) ðreat(t)*, fallen seine doppelformen jedoch mit diesen zusammen, und vielleicht ist die erhaltung der doppelformen von *ðræl(l)* auf englischem boden diesem zusammenfall mit *god(d), ðreat(t)* usw. zuzuschreiben.

§ 208. 5) Von den stämmen auf *-h* zeigt *scoh* ausser im dp. *sceowum* 1 (wenn gs. *scoes* nicht als *sco-es* zu lesen ist) den umgelauteten vocal *-oe-*. Eine übertragung aus *gescoe* scheint vorzuliegen (vgl. darüber Stolz §§ 39, 47).

§ 209. 6) Die stämme auf *-l, -r, -m, -n* in der ableitungssilbe nach einer mit muta schliessenden wurzelsilbe zerfallen in zwei klassen, a) die ursprünglich (d. h. vor verlust der ursprünglichen flexionsendung) zweisilbigen stämme, b) die (unter denselben bedingungen) dreisilbigen. Die ursprünglich zweisilbigen hatten im wg. im nas. infolge des verlustes der ursprünglichen flexionssilbe auslautende silbische liquiden oder nasale, und die entsprechenden dreisilbigen einen ursprünglichen vokal vor der liquida oder vor dem nasal. Mit diesen wörtern fallen lateinische lehnwörter in der form zusammen. Ich führe sie hier an, ohne rücksicht auf die silbenzahl zu nehmen und ohne nach entlehnungsschicht zu unterscheiden (vgl. Siev., zum ags. Voc., p. 3 ff.).

Im nom. acc. sg. und im endungslosen dat. sg. im dialekt von Li. entwickeln die ursprünglich zweisilbigen meistens einen sekundärvokal (vgl. Bülb. §§ 440—446, Siev. §§ 137—142) und fallen deshalb zum grössten teil mit den entsprechenden dreisilbigen zusammen. Festzustellen, inwiefern der auslautende konsonant und die quantität der wurzelsilbe auf die entwicklung eines sekundärvokals gewirkt haben, überlasse ich einer lautlichen untersuchung der nachtonigen vokale.

In den obliquen kasus fallen auch die zwei klassen in Li. dadurch zusammen, dass die ursprünglich dreisilbigen meistens synkope des mittelvokals aufweisen, und die ursprünglich zweisilbigen selten den sekundärvokal des nom. acc. sg. einführen. Bei den ursprünglich dreisilbigen synkopieren mei-

stens selbst die, welche kurze wurzelsilbe haben, vgl. darüber Weyhe, PBB. XXX, 67 ff. Die ausnahmen dieser allgemeinen synkoperegel sind nicht sehr zahlreich. Einige wörter zeigen gelegentlich formen mit mittelvokal, die auf eine frühere stufe der sprache oder vielleicht auf doppelformen mit oder ohne mittelvokal je nach der sorgfalt des sprechens hindeuten. Die überwiegende mehrheit der formen zeigt entschieden eine weitere entwicklung der sprache, als in den von Sievers (s. Siev· §§ 243, 244) aufgestellten regeln.

Lat. lehnwörter, die später als die wirkung der synkopierungsgesetze ins ae. eingeführt worden sind, oder die noch unter einfluss der lateinischen form stehen, zeigen keine synkope. Dagegen die, welche in einer früheren periode ins ae. eingeführt worden sind, unterliegen denselben regeln wie die einheimischen wörter.

Doppel- neben einzelkonsonanz zeigen *cryp(p)el*, *camel(l)*. — *heofon* hat den stammvokalwechsel *eo*, *ea*.

§ 210. 7) Die wörter auf *-i(n)g* zeigen den wechsel *æ—a* in der stammsilbe bei: *casering* (vgl. Stolz § 12, 48), *y—i* bei (-)*cyning* (vgl. Bülb. § 307), *n—nn* bei *pen(n)ing*. Die volle endung *-ing* kommt nach *-n-* der stammsilbe 25 mal, *-īg* 10, *-ig* 50, *-ic* 1 mal vor (vgl. Bülb. § 561).

§ 211. 8) Von den sonstigen mehrsilbigen stämmen zeigt *cæl(i)c* formen mit und ohne synkope des *i*, sowie den wechsel *a—æ* des stammvokals, vgl. Jordan, Eigentümlichkeiten des anglischen wortschatzes, p. 33. *hlaferd* hat den vokalwechsel *-erd* (48 mal), *-ærd* (2), *-ard* (4), *-urd* (1) in der zweiten silbe. Andere vokalwechsel der zweiten silbe sind: *-od* 12, *-ad* 1; *-oð* 1, *-að* 7; *-ap* 3, *-ep* 5. *biscop* hat den wechsel *p* und *b*; es schwächt das *-o-* nie zu *-e-* ab.

§ 212. Vorbemerkung über das geschlecht. Die wörter, für die das geschlecht in Li. nach den gesichtspunkten Lindelöfs (s. §§ 127—129) bestimmt ist, sind folgende: masculina (M) (s. Lind. p. 222): *deað*, *ðegn*, *fisc*, *ymbgeong*, *ðorn*, *wulf*, *middangeard*, *duruard*, *regluord*, — *preost*, — *wer*, — *ðræl(l)*, das lat. lehnw. *torr*, — *drihten*, (*eorð-*) *-crypel*, *aldor*; lat. lehnw.: *apostol*, *camal*, *centur*, *diacon*, *engel*, — *casering*, (*under*) *cyning*, *hlaferd*,; lat. lehnw.: (*fore*) *biscop*, (*aldor-*, *heh-*) *sacerd*, — neutra (N) (s. Lind. pp. 223, 224,

239): *sigbeg, brord, ðeadom, witgadom, grund, lust, song, word* Mk. 14, 68, und das lat. lehnwort *seam* — *sunnadæg*, — *cropp*, — *cyrtel, heofon, wæstm*, — *penning*; *scilling*, — *fostrað, innoð*, — masculina und neutra (MN) (s. Lind. p. 227 ff.): *beam, ficbeam, oelebeam, beg, cnæht, dom, gast, stan, stream, woeg*, — *god(d)*, — *diobul*, — *cæl(i)c*, — masculina und feminina (MF) (s. Lind. pp. 231, 232, 239): *ðoht, mor, dæg*, — masculina, feminina und neutra (MFN) (s. Lind. pp. 227, 239, 240): *beg, wingeard* (fem. Mt. 20, 8 etc.), — *ðreat(t)*, — feminina und neutra (FN) (s. Lind. p. 237): *wind, fiscpol.* Für die anderen unten angegebenen substantiva ist das geschlecht aus Li. allein unbestimmbar, wenn man die kasusendungen als nicht genügenden beweis dafür ansieht (s. Lind. p. 220).

I. Nom. acc. sing.

§ 213. Dieser kasus war im ae. endungslos (vgl. Bülb. § 355, c, und Siev. § 237): RK. *god, kyniqc, hlafard, c'rist*, CH. *middungeard, uard, heben, dryctin*, LR. *uong, hrisil.* In Li. sind 1084 formen regelrecht ohne endung und daneben 23 auf *-(g)e* (vgl. darüber § 131). Rit., Ru.², Ru.¹ haben auch in der regel endungslose formen; abweichend vom normalen sind Rit. *dæge* 1, *dægi* 3, Ru.² *dæge* 1 (vielleicht dat.), *gonga*, Ru.¹ *eosula* 1, *gaste* 1, *caseringe* 1 (vgl. Lind. Rit. § 56, I, Lind. Ru.² § 144, Brown, § 54, und oben § 131).

§ 214. **Ohne endung.** 1) Einsilbige stämme, a) M: *deað* 11, *fisc* 5, *ymbgeong* 2, *ðegn* 35, *ðeign* 2, *ðorn* 1, *uulf* 1, *ulf* 1, — N: *sigbeg* 1, *brord* 2, *ðeadom* 1, *uitgadom* 1, *grund* 2, *lust* 1, *song* 1, *word* 1, *wᵘord* 1, — MN: *beam* 5, *ficbeam* 8 (+ 1 mal *-beom*, s. Bülb. § 108) *beg* 3, *cnæht* 29, *cnaeht* 2, *dom* 15, *gast* 26, *gaast* 25, *gaas* (mit wegfall des *t*) 3, *stan* 34, *stream* 5, — MF: *ðoht* 3, *ðocht* 1, *mor* 16 (+ 1 mal *mō*), — FN: *wind* 9, *fiscpol* 3, — unbest.: *að* 3, *bead* 1, *clað* 1, *fotclað* 1, *larcneht* 1, (*halig-* 1, *wis-* 2, *unwis-* 1) *dom* 4, *forf* 1, *fleam* 1, *fox* 1, *geong* 4, (*forð-* 1, *ut-* 2) *geong* 3, *ham* 1, *hlaf* 36, *laf* 4, *hoc* 1, *horn* 1, *hring* 1, *hrof* 1, *rof* 1, *meg* 3 (+ 1 mal *mæg*), *muð* 10, *ondfong* 1, *foreonfong* 2, *hornpic* 1, *regn* 2, *rust* 1, *hrust* 1, *scyur* 1, *seað* 4, *smið* 1, (*byrðen-*, *coern-*) *stan* 2, *stol* 1 (= lat. *cathedram* Mt. 23, 2), *suat* 1, *sueor* 1, *tan* 3, *team* 1, *esneteam* 1 (*esne-* wohl schreibfehler

für *efne-*), *trog* 1, *wintrog* 1, *tun* 1, (*bere-* 1. *ceafer* 1, *cefer-* 1, *fel-* 1, *leh-* 2) *tun* 6, *ceafertum* 1 (*m* wohl schreibfehler), *ðeaf* 7, *efneðegn* 1, *ðonc* 4, *ðuong* 1, *wop* 7, *worn* 2, *f'uost* 4, *f'wost* 1, *f'u^{u}ost* 1; altnord. lehnw. *song* (= *stratum*) 2; lateinische lehnw., N: *seam* 1, — unbest.: *crist* 50, *disc* 1, *port* 2, *traht* 1.

Anm. 1. Wenn *hel* keine fehlschreibung ist, so kommt es hierher; — vielleicht gehören auch *slep* 1, *bischead* 1 hierher, s. § 197 anm. — Cook gibt *cefertun* (= *in atrium*, Mt. 26, 3), und *ceafertum* (*usque in atrium*, Mt. 26, 58) als dat. an; sie scheinen mir acc. zu sein. *laar* (= *magister* J. 8, 4) ist wohl fehlerhaft für *larwa*.

Anm. 2. Abgekürzt sind: *mō* 1, *aldordō* 1, *wisdo* 1, *teā* 1, *xs* 3 (= *christus*). Der apostroph in *christ'* L. 23, 2 deutet vielleicht auf eine lateinische acc. endung, oder er ist bloss ein graphischer schnörkel.

§ 215. b) Wörter mit einem nicht von der flexion abhängigen stammvokalwechsel. α) Mit brechung oder erhaltung des *a* vor *r* + kons. (s. Bülb. § 132, c), — M: *middangeard* 4, *middengeard* 1; MFN: *wingeard* 12; unbest.: *arm* 1, *barm* 1, *eard* 1, *earn* 1, *huarf* 1, *heard* 1, *stearm* 1. β) *-weard*, *-ward* und ihre weiteren entwicklungen, *-word* (s. Bülb. § 367, a), *-wœrd* (s. Bülb. § 367, c), vgl. dazu auch Weyhe, PBB. XXX, 77 ff. — M: *durueard* 1, *re(i)gluord* 2, *duruard* 1, *reglu^{u}ard* 1; unbest.: *erfeweard* 1, *lecueard* 1, *lecuord* 1, *erfuard* 1, *erfewœrd* 1, *erfewaerd* 1. γ) Mit dem wechsel *-eo—-ea* (s. Bülb. § 140); unbest.: *ceorl*, *heard* (= *sico—morum* L. 19. 4). δ) Mit dem wechsel *e—oe* nach *w* (s. Bülb. § 277), — MN: *weg* 5, *woeg* 2, *uoeg* 3.

Anm. Abgekürzt sind *middangē* 7, *middañ* 31, *midd'* 5, *midgē* 1.

§ 216. c) Wörter mit einem von der flexion abhängigen stammvokalwechsel. α) Mit wechsel *æ—a*, — MF: *dæg* 11, *daeg* 1; N: *sunnadæg* 3, *sunnedaeg* 2; unbest.: (*fifteig* 1, *rest-* 1, *seternes* 1, *symbel-* 1, *wodnes* 1) *dæg* 5, *pæð* 2. β) Mit *u/a*^{0} umlaut im plur., — M: *wer* 11, *uer* 6, *woer* 2; unbest.: *haligw'* 1. γ) Mit wechsel *ēo—ēa*, — M: *preo* 1 (der rest des wortes am rand abgeschnitten).

Anm. Ohne *-g* ist *sunnedae*. Abkürzungen sind: *sunnad'*, *sunned'*, *sunn̄*. Das runenzeichen kommt einmal (L. 22, 34) für *dæg* vor.

§ 217. d) Wörter mit auslautender doppelkonsonanz.

α) N: *cropp* 1; unbest.: *coss* 1, *stocc* 1; celt. lehnw. *carr* 5; lat. lehnw., M: *torr* 4; unbest.: *copp* 3. β) MN: *god* 124; MFN: *ðreat* 32, *ðread* 6; altnord. lehnw., M: *ðræl* 6, *ðrael* 4, *ðrœll* 1.

§ 218. 2) Mehrsilbige stämme. a) Auf *-ls*, — unbest.: *fetels* 1, *gyrdils* 2, *recels* 1, *roecels* 1 (L. 1, 9 — Cook hat *roeceles*).

b) Auf *-l*, *-r*, *-m*, *-n*. α) Ursprünglich zweisilbige stämme mit sekundärvokal: nach langer wurzelsilbe, — M: *aldor* 4; N: *wœstem* 1, *uœstem* 6, *uœst'm* 1 (der apostroph wird wohl auf auslassung eines vokals deuten), — unbest.: *ongul* 1, *finger* 1, *fincger* 1, — nach kurzer wurzelsilbe, unbest.: *fugul* 1, *ðuner* 1. Ohne sekundärvokal sind, nach langer wurzelsilbe, — N: *wœstm* 29, *uœstm* 4; unbest.: *unwœstm* 3; nach kurzer wurzelsilbe, unbest.: *ofn* 2. β) Ursprünglich dreisilbige mit erhaltung des ursprünglichen mittelvokals, — nach langer wurzelsilbe, — M: *drihten* 43; N: *cyrtil* 3, *cyrtel* 4; unbest.: *oeðel* 4, *ofer* 1, *hæðin* 1, *morgen* 2, — lat. lehnw., M: *apostol* 1, *centur* 1, *engel* 19, *encgel* 1, *angel* 7 (mit lat. *a-*); MN: *diowel* 1, *diobul* 3, *diubul* 1, *-ol* 2; unbest.: *discipul* 1, *scemel* 1, *fotscoemel* 2, *fotscemel* 1, *fotsconol* 1 (wird wohl nachlässige schreibung enthalten), *ombor* 2, — nach kurzer wurzelsilbe, — M: *eorð-crypel* 4, *-cryppel* 3; N: *heofon* 10, *heofun* 1, *hefon* 1 (ohne *u*-umlaut?); unbest.: *hnioful* 1, *seatul* 1; lat. lehnw., M: *camal* 1, *camel* 2, *diacon* 1, *titul* 1.

Die einzige ausnahme mit synkope vom ursprünglichen mittelvokal bildet das celt.-lat. lehnw., MN: *diowl* 17, *dioul* 2, *diwl* 1, *diul* 4, *ðiowl* 1.

Anm. 1. Abkürzungen sind: *driht'* 61, *drih'* 52, *diul'*, *divl'* 5, *divvl'*, *diab'*, *diob'*, *diwob'*, *apost'*, *disci'*, *cent'*, *magist'*.

Anm. 2. Das oben angegebene *hæðin* kommt in L. 17, 16 vor (*ðes wæs hæðin = hic erat samaritanus*). Sonst erscheint *hæðin* als schwach flektiertes adj., vgl. unten § 479.

Anm. 3. Das einmal vorkommende *drihter* (Mt. 8, 8) ist verschrieben worden.

§ 219. c) Wörter auf *-ing*, *-ling*, — M: *casering* 3, *cyning* 2, *cining* 1, *cynīg* 6, *cynig* 37, *undercynig* 1; N: *pen(n)ing* 3, *scilling* 1; unbest.: *cyðling* 1, *derling* 1, *fostring* 1.

§ 220. d) Sonstige mehrsilbige, — M: *hlaferd* 32, *-ard* 4, *-ærd* 2, *-urd* 1; N: *fostrað* 3, *innoð* 1, — celt. lehnw.,

unbest.: *ambeh(t)* 2, — lat. lehnw., M: *biscop* 5, (*fore-*) *biscob* 2, *biscop*^{b} 1, (*heh-*) *sacerd* 2; MN: *calic* 9, *cælic* 1, *cælc* 4; unbest.: *assald* 2, *sadal* 1, *asald* 1, *scorpiōn* 1.

Anm. Abkürzungen: *bisc'* 6, *bis'*, *hehsac'* 2, *sac'*, *levit'*.

§ 221. **Endung *-e*.** MFN: *ða lége* Mt. 27, 29 (= lat. *coronam*) ist fehlerhaft für *ða bege*; MN: *wege* Mt. 22, 16, Mk. 1, 2, *woege* L. 10, 4. 10, 31. 20, 21; MF: *dæge* 14 (nom. 7, acc. 7), *daege* 1 (nom.); unbest.: *geruungsdæge* 1, — M: *ðone undercynige* 1 (Mt. 27, 11). Dass bei den belegen auf *-e* ein dat. sg. nicht vorliegt, beweisen folgende vom artikel begleitete formen: *ðe æhtaðe dæge* L. Pr. 4, 3, *dæge ðio ł ðe* L. 21, 34, *ðonne ondueard dæg ł ðiosne ondueard dæge, ðone dæge* Mt. 25, 13, *wið ðone longa dæge ł wið ðiosne onduord(a) dæg* Mt. 27, 8, *oðð ðone longe dæge* Mt. 28, 15, *ðerh ðone dæge* Mk. 15, 6. Bei den belegen von *w(o)ege* fehlt der artikel *ðone*. Auf unzweifelhaften acc. deuten jedoch *ðerh woege* L. 10, 4, *ðailca woege* L. 10, 31 (vgl. § 131).

II. Gen. sing.

§ 222. Der gen. sg. endete ursprünglich auf *-æs*, das später zu *-es* abschwächte (vgl. Bülb. §§ 366 c, 369): RK. *h(ea)funæs*, CH. *metudæs*, Sweet 127, 4 *Hronæs* (andere alte runen haben jedoch auch *-es*: *(k)ynin(g)es* Sweet 124, 6, *adulfes* 127, 13), Ep. *-æs*, (*-es* 1), Corp. *-es* (s. Dieter § 53), VPs. *-es*.

Li. hat 5 *-æs*, 404 *-es*, 9 *-as* [daneben 3 *-is* (vgl. §§ 63 anm., 137), 4 *-e* (vgl. § 139), 7 ohne endung (vgl. § 18)]. Die *-æs* formen sind vielleicht archaïsmen, die *-as* schreibvarianten für *-es* (vgl. §§ 62, 63). Rit. hat *-æs, -es, -as, -is*, Ru.^{2} *-es* (*-as* 1), Ru.^{1} *-æs, -es, -as* (und *-os*).

§ 223. **Endung *-æs*.** M: *deadæs* 1 (neben *-es* 7); MN: *domæs* 1 (*-es* 7); N: *heofnæs* 2 (*-es* 16): unbest.: *hiorodæs* 1 (*-es* 10).

§ 224. **Endung *-es*.** 1) a) M: *deaðes* 7 (neben *-æs* 1), *fisces* 3, *ðegnes* 2, — N: *ðeadomes* 1, *lustes* 1, — MN: *beames* 1, *ficbeames* 7, *cnæhtes* 2, *cnaehtes* 1, *domes* 7 (neben *-æs* 1), *gastes* 5, *stanes* 1, — MF: *ðohtes* 1, *mores* 2, — FN: *windes* 2, — unbest.: *freodomes* 1 (neben *-as* 1), *wisdomes* 1, *inngeonges* 1, *hlafes* 3, *smiðes* 3, *huomstanes* 1; lat. lehnw.: *cristes* 14, *disces* 3, *salmes* 2. b) α) M: *middangeardes* 6, *midden-*

geardes 1, *middangēdes* 1; MFN: *wingeardes* 4 (neben *-e* 4, *-as* 2); unbest.: *eardes* 1, *earnes* 3; β) M: *regluordes* 1; γ) unbest.: *ceorles* 6; δ) unbest.: *hwoelpes* 1, — c) MF: *dæges* 3, *daeges* 1; unbest.: *symbeldæges* 1, *stæfes* 2, — *huales* 1, — d) α) unbest.: *huommes* 1, *huōmes* 1; lat. lehnw., M: *torres* 2, β) MN: *godes* 186, *goddes* 6; altnord. lehnw., M: *ðrœles* 2, *ðrœlles* 1, — e) unbest.: *scoes* 1.

2) a) Unbest.: *receles* 1 (das fehlen des *s* nach *l* wird ein schreibfehler sein), — b) α) ursprünglich zweisilbige wörter ohne sekundärvokal nach kurzer wurzelsilbe, unbest.: *ðunres* 1, — mit sekundärvokal selbst nach langer wurzelsilbe, unbest.: *fingeres* 1, — β) ursprünglich dreisilbige mit synkope nach langer wurzelsilbe, M: *drihtnes* 37 (+ *drihtes* 1, *driht'es* 1, welche wahrscheinlich hierher gehören), — lat. lehnw., M: *engles* 1; MN: *diables* 1, *diofles* 1, nach kurzer wurzelsilbe, N: *heofnes* 16; unbest.: *su^{u}oeðles* 1; lat. lehnw., unbest.: *regles* 1, ausnahmen (ohne synkope) sind nur die lat. lehnw., M: *apostoles* 3, *camelles* 1, *centures* 1, — c) M: *cyninges* 3, *cynīges* 1, *cyniges* 1, *undercynīges* 1, *-cyniges* 1, — d) M: *hlaferdes* 4; N: *iunaðes* 1; unbest.: (neben *-æs* 1) *hiorodes* 7, *-ades* 1, *hirodes* 1, *iorodes* 1, — lat. lehnw., MN: *calices* 1, *cælces* 2; unbest.: *asales* 3 (Mk. 9, 42 = *assinaria*), *sabates* 1, *senapes* 1, *senepes* 4.

§ 225. **Endung *-as*.** 1) a) Unbest.: (neben *-es* 1) *freodomas* 1 (*sella boc freodomas* = *dari librum repudii* Mt. 19, 7), — b) α) MFN: *ðæs* 2, *wingeardas* 2 (neben *-es* 4, *-e* 4), — β) altnord. lehnw., M: (neben *-es* 3) *ðrœlas* 1 (= *serui illius* Mt. 24, 50), — 2) d) lat. lehnw., M: *ðæs biscobas* 1 (= *pontificis* J. 18, 26), *ðæs* 1 *aldorsacerdas* 2 (= *principis sacerdotum* Mt. 26, 3. 26, 51), *ðæs* 1 *hehsacerdas* 2 (= *summi sacerdotis* Mk. 14, 47. 14, 54. Die auffassung als plur. ist bei diesen formen möglich; da aber die endung *-as* nach dem artikel *ðæs* nicht selten vorkommt, liegt selbst dort, wo der lat. gen. sg. auf *-i* auslautet, kein grund vor, eine verwechselung mit dem nom. plur. seitens des glossators anzunehmen.

§ 226. **Endung *-is*.** Lat. lehnw., unbest.: *sinapis* 2, *senepis* 1 (die endung ist dem einfluss des lat. zuzuschreiben, vgl. § 63 anm.). **Endung *-e*.** MFN: *ðære* 4, *wingearde* 4 (neben *-es* 4, *-as* 2). **Ohne endung.** Lat. lehnw., unbest.:

crist 1 (neben *-es* 14), *fic* 1, *set'nesdæg* 1, M: *uer* 1 (Mt. Pr. 9, 2, kasus nicht sicher), MN: *god* 1 (*-es* 192), M: *cæsering* 1, (neben 5 *-es*) *cynig* 1 (Mt. 2, 22, kasus unsicher), *laferd* 1 (*-es* 4).

Anm. 1. Abkürzungen mit einem apostroph, der vielleicht auf eine endung deutet, sind: *dom'* 1, *crist'* 1, *cynig'* 1, — stärker abgekürzt sind: *symb'* 1, *driht'* 9, *drih'* 10, *cent'* 1, *hehsac'* 1, *heh....-sac'* 1, — *sun̄* 1, *middangeaŕ* 1, *middangū* 6, *middan̄* 9, *hlafer̄* 1, — *sunna.*

Anm. 2. Gen. sg. *embihtes* (= *officii* L. 1, 23) führt Cook sowohl unter *ambeht* als auch unter *embehte* an.

III. Dat. instr. sg.

§ 227. Der dat. sg. lautete im altenglischen auf *-æ*, der instr. sg. auf *-i* aus, die später zu *-e* wurden (vgl. Bülb. §§ 384, 393): a) dat.: RK. *eomae*, BS. *hiniongae*, *gastae*, *-daege*, LR. *innaðae*, CH. *hrofe*, Ep. *-æ*, *-e*, Corp. *-e* (s. Dieter § 53), VPs. *-e* (neben *æne siða* 1, *facna* 1), — b) instr.: *bergi* Vietor, p. 33, Ep. *-i*, Corp. *-i*, *-e*.

Li. hat 4 formen auf *æ*, 4 auf *-i* (davon 2 *-i* nach *-ġ-*) und 374 auf *-e*. Daneben sind einige schreibvarianten auf *-a* (6), *-o* (3), vgl. § 66, und sehr viele endungslose formen (228), die schwerlich als acc. sg. oder als unvollständige formen aufzufassen sind (vgl. §§ 38 ff., 58). Die formen auf *-æ*, *-i* sind wohl archaïsmen (vgl. §§ 117, 121). Rit. hat *-æ* 1, *-i* 7, *-e* häufig (vgl. Lind. Rit. § 56, 1), Ru.^{2} *-e* und eine endungslose form (vgl. Lind. Ru.^{2} § 144), Ru.^{1} *-æ* 6, *-e* häufig, *-a* 2 und endungslose formen (vgl. Brown § 54).

§ 228. **Endung *-æ*.** M: *duruuardæ* 1; MN: *godæ* 1 (neben 57 *-e*, 6 ohne endung); lat. lehnw., MN: *diowlæ* 1 (neben 13 *-e*, 1 ohne endung), — unbest.: *fultūmæ* 1.

§ 229. **Endung *-i*.** MF: *dægi* 2 (neben 60 *-e*),; unbest.: *to ðuneri* 1 (= lat. *fulgori*, L. Pr. 5, 10); lat. lehnw., M: *biscobi* 1 (= *pontifici*, J. 18, 22, daneben 2 *-e*). Bei *ðuneri*, *biscobi* liegt einfluss der lat. endung oder ein *-i* des alten loc. vor (vgl. Bülb. §§ 362, 363, 416 b).

§ 230. **Endung *-e*** (endungslose formen folgender wörter s. § 232). 1) a) M: *deaðe* 3, *ðegne* 10, N: *worðe* 3, MN: *beame* 1, *fiebeame* 4, *cnæhte* 2, *dome* 12, *gaaste* 4, *gaste* 15, *stane* 8, *streame* 1; MF: *ðohte* 3, *more* 18; FN: *winde* 2, *uinde* 1; unbest.: *aðe* 1, *foxe* 1, *hame* 2, *hlafe* 4, *ʰlafe* 1, *hrofe* 1,

muðe 14, *pole* 1, *seaðe* 2, *slepe* 5, *tu"ne* 1, (*cæfer-* 1, *fel-* 1, *leh-* 3) *tune* 5, *ðeafe* 1, — latein. lehnw., N: *seame* 1; unbest.: *criste* 5, *psalme* 1. b) α) M: *middangẽde* 1, *middañde* 2; MFN: *wingearde* 3; unbest.: *arme* 1, *barme* 2, *earde* 1, *wearðe* 1, *warðe* 1, *uarðe* 1, — β) *doruorde* 1, — γ) MN: *wege* 1, *woege* 5. c) α) MF: *dæge* 48, *daege* 5; N: *sunnedaege* 1; unbest.: *ræstdæge* 2, *symbeldæge* 3, *-daege* 1, — β) M: *were* 1, — γ) unbest.: *meaessapreoste* 1. d) α) unbest.: *cosse* 1, — celt. lehnw.: *carre* 1, — β) MN: *gode* 57 (neben *-œ* 1); MFN: *ðreate* 4 (1 mal aus *ðreade*); altnord. lehnw., M: *ðræle* 1.

2) b) α) Ursprünglich zweisilbige ohne sekundärvokal nach langer wurzelsilbe, unbest.: *fingre* 2, — mit mittelvokal haben wir das mit langer wurzelsilbe, unbest.: *bolstare* 1, und das kurze wurzelsilbe enthaltende lat. lehnw., unbest.: *febere* 1, — β) ursprünglich dreisilbige mit synkope, nach langer wurzelsilbe, M: *drihtne* 20 (+ *drih'ne* 1, *drih'e* 1, welche wahrscheinlich hierher gehören), — unbest.: *oeðle* 1 (aus ursprünglich geschriebenem *oeðele*); lat. lehnw., M: *engle* 1; MN: *diable* 1, *dioble* 5, *diwble* 1, *diowle* 2, *diwle* 3, *diule* 1 (neben 1 *-œ*); unbest.: *sestre* 1; celt. lehnw., unbest.: *cuople* 1, — nach kurzer wurzelsilbe, M: *cryple* 1, *eorð-crypple* 4, *-cryple* 2; N: *heofne* 26, — ausnahmen mit mittelvokal sind nur, N: *heofone* 1 (dazu *ī heofone* = *in clibanum* (sic) wohl dat. trotz des lat. ăcc.), — lat. lehnw., M: *camele* 1; unbest.: *regele* 1 (neben *-a* 6). c) M: *cyninge* 1, *cynīge* 1, *cynige* 3, *undercynige* 2. d) M: *hlaferde* 4; unbest.: *hiorode* 1, — lat. lehnw., M: *biscope* 1, *-cobe* 1 (neben *-i* 1), *sacerde* 1; MN: *cælce* 1.

§ 231. **Endung *-o*.** N: *frō wæstmo* 1 (= lat. *de frugi* L. Pr. 8, 18); M: *mið drihtno* 1 (= *cum domino* L. Pr. 10, 10), *bef'a drihtno* 1 (= *coram domino* L. 1, 15); M: *frō hlaferdo* 1 (= *a domino* L. Pr. 10, 1). **Endung- *a*.** Lat. lehnw., unbest.: *regula* 5, *regla* 1. Bei den *a*-endungen haben wir wohl wiedergabe des lat. abl. Die *o*-endungen (ausser *wæstmo*) stehen vielleicht unter einfluss des lateinischen, vgl. aber § 66. Bei *wæstmo* ist es möglich, aber nicht sehr wahrscheinlich, dass *frugi* als np. übersetzt worden ist, ohne rücksicht auf *frō* zu nehmen.

Anm. Cook rechnet *easta* als subst., dat. sg., in Mt. 8, 11 (lat.

ab oriente et occidente = Li. *frō eastdœl ł easta ⁊ woesta* = R.[1] *from eastan ⁊ westan*) sowie in L. 13, 29 (*venient ab oriente* = Li. *cymeð easta*). Sie sind augenscheinlich adv.

§ 232. **Ohne Endung.** 1) a) M: *fisc* 1; N: *grund* 1, *lust* 3, *worð* 1; MN: *ficbeam* 3, *cnœht* 2, *dom* 6, *gast* 15, *gaast* 4, *stan* 2, *stream* 1; MF: *mor* 8 (einmal, Mk. 11, 1, aus *to more* = *ad montem*, vgl. § 142); FN: *wind* 2; unbest.: (*a*)*að* 2, *bead* 3, *heartbreer* 1, *dicg* 1, (*aldor-* 3, *unwis-* 1) *dom* 4, *geong* 1, (*bi-* 1, *of'-* 1, *on-* 1) *geong* 3, *ham* 3, *hlaf* 1, *hrof* 3, *ʰrof* 1, *muð* 2 (einmal aus *of muðe* = *ex ore* Mt. 21, 16, vgl. § 142), (*cœfer-* 1 (Mt. 26, 69), *leh-* 1) *tun* 2, — lat. lehnw.: *crist* 7, *disc* 12, *port* 1. b) α) M: *middangeard* 1; MFN: *wingeard* 4; unbest.: *bearm* 2, *eard* 1, *huarf* 1, — ð) MN: *woeg* 3, *weg* 20, *uoeg* 3, *wœg* 1, *oeg* 1, *we* 2. c) α) MF: *dœg* 24, *daeg* 3; N: (*sunna-* 3, *sunne-* 1) *dœg* 4; unbest.: (*gearuung-* 1, *rest-* 1, *symbel-* 4, *symbe-* 1) *dœg* 7, — β) M: *wer* 2, — γ) unbest.: *meassepreost* 1. d) α) Lat. lehnw., unbest.: *pinn* 1, — β) MN: *god* 6 (einmal aus *mið gode* = lat. *apud deū*, Mk. 10, 27, vgl. § 142).

2) a) Unbest.: *gyrdils* 1. b) α) Ursprünglich zweisilbige mit sekundärvokal nach langer wurzelsilbe, M: *aldor* 4, *aldur* 1; N: *wœstim* 1; unbest.: *finger* 2, *feber* 1, — nach kurzer wurzelsilbe, unbest.: *fœðem* 1, — ohne sekundärvokal, N: *wastm* 6, — β) ursprünglich dreisilbige ohne synkope nach langer wurzelsilbe, M: *drihten* 1 (+ *drihtnen*, das wohl schreibfehler sein wird); unbest.: *oeðel* 6, *fadoroeðel* 1, — lat. lehnw., M: *apostol* 1, *engel* 5; unbest.: *fot scoemel* 1, — nach kurzer wurzelsilbe, unbest.: *regel* 2, — ausnahme mit synkope findet sich nur das lat. lehnw., MN: *diul* 1. c) N: *penning* 1. d) N: *innað* 3; unbest.: *hiorod* 1 (Mt. 24, 45, vielleicht acc.), — lat. lehnw., M: *hehsacerd* 1; MN: *calic* 1; unbest.: *portic* 1.

Anm. 1. Die adv. *todœg* 9 (neben *todœge* 8), *armorgen* 3, (*in* 1, *on* 2, *to* 2) *morgen* 5 haben ebenfalls keine endung, vgl. Siev. § 236, anm. 2. Die formen (*in* 2, *on* 4, *to* 3) *merne* 9 halten das *-e* bei, vgl. darüber Stolz §§ 46, 57.

Anm. 2. Das *ū* in *anum lytlum cnœhtū* = lat. (*qui susceperit*) *unū paruolum* wird man den beiden vorhergehenden adj. zur last legen müssen.

Anm. 3. Die abkürzungszeichen bei *staⁿ* 1, *ðoht'* 1 deuten auf eine endung hin, wohl auf *-e*.

Anm. 4. Abkürzungen des stammes finden sich bei: *we* 2,

sunnadæ 1, *cyni* 1, *middanḡ* 8, *middan* 15, *midd'* 9, *mid'* 1, *xs* (für *crist*), *preo* (der rest des wortes am rand abgeschnitten) 1, *sunned'* 2, *suñ* 2, *symbeld'* 1, *symbel'* 2, *driht'* 3, *drih'* 3, *bisc'* 2.

IV. Nom. acc. plur.

§ 233. Der nom. acc. plur. ging auf *-as* aus (vgl. Bülb. § 391, c): LR. *flanas*, Ep. *-as*, Corp. *-as* (s. Dieter § 53), VPs. *-as* häufig, *-es* 2 (vgl. Zeuner, § 57, 2, a).

Li. hat *-as* 414 mal, das abgeschwächte *-æs* 3, *-es* 33 mal (vgl. § 73 f.); dazu kommen die neubildungen *-o* 37 mal, *-a* 15, *-e* 1 mal und 7 endungslose formen, die unvollständig sind, oder unter einfluss der endungslosen neutra stehen, vgl. § 20. Rit. hat *-as*, *-o*, *-a* (vgl. Lind. Rit. § 56, 2); Ru.² *-as* (*-os* 1), *-es*, *-e* 1 (vgl. Lind. Ru.² § 144); Ru.¹ *-as* (*-os* 3), *-æs*, *-es*, *-a* (vgl. Brown § 54, β).

Über die schwankungen des geschlechts und der flexion s. § 239.

§ 234. **Endung *-as*.** 1) a) M: *fiscas* 5 (neben *-es* 4), *ðegnas* 144, *ðeignas* 8, *ðornas* 3, *uulfas* 1 (neben *-es* 1), — N: *grundas* 1, — MN: *ficbeamas* 1, *cnæhtas* 5 (neben *-es* 1, 1 ohne endung), *g(a)astas* 6 (neben *-æs* 1, *-o* 1), *stanas* 6 (neben *-es* 1), *streamas* 2 (neben *-es* 2), — FN: *windas* 2, *uindas* 1, — unbest.: *aðas* 1, *beadas* 1 (neben *-o* 1), *bergas* 1 (neben 1 ohne endung), *mæstelbergas* 1, *neheburas* 4, *claðas* 1, *foxas* 3, *geongas* 1, *hamas* 3, *hlafas* 14 (neben *-o* 11, *-a* 1), *ʰlafas* 1, *hringas* 1, *hundas* 1, *megas* 2, *staras* 1, *tanas* 1, *ðeafas* 6, *efneðegnas* 1, *fiscðrutas* 1, *ðuongas* 2, — lat. lehnw.: *discas* 2, *salmas* 1, *portas* 3, *of'seamas* 1. b) α) Unbest.: *earnas* 2, δ) MN: *wegas* 1, *woegas* 1; unbest.: *huoelpas* 1. c) α) MF: *dagas* 28, — unbest.: *stafas* 2, — β) M: *wæras* 9, *uæras* 1, *waras* 3, *weras* 1, dieser flexion schliesst s. auch das unbest.: *burgwæras* 1, *burgwaras* 2, *burguaras* 1 an — *rōuaro* dagegen erhält die ältere flexion getreuer (vgl. Siev. § 263, anm. 7), zeigt aber die in Li. häufig vorkommende verdrängung des nap. endung *-e* durch die neue endung *-o*, s. § 65, b), — γ) unbest.: *mesapreastas* 1. d) α) N: *croppas* 1, — unbest.: *farras* 1, *hwommas* 1, *sceattas* 1, — β) MN: *godas* 1 (neben *-o* 1), — MFN: *ðreatas* 10, *ðreattas* 1 (neben *-o* 2, *-a* 2, *-e* 1), — altnord. lehnw., M: *ðrælas* 1, *ðrællas* 1. e) Unbest.: *scoeas* 1 (neben *-a* 1 und 1 ohne endung).

2) b) α) Ursprünglich zweisilbige ohne sekundärvokal nach langer wurzelsilbe, N: *wæstmas* 4 (neben *-o* 1, *-a* 2), — unbest.: *maðmas* 1, — nach kurzer wurzelsilbe, unbest.: *fuglas* 3, *ræfnas* 1, — ausnahme mit sekundärvokal selbst nach langer wurzelsilbe ist nur das unbest.: *fingeras* 1, — β) ursprünglich dreisilbige nach langer wurzelsilbe, N: *cyrtlas* 3, — unbest.: *ceoulas* 1, *ceolas* 1, *cewlas* 2 (1 mal aus *cewalas*), *ceᵘlas* 1, *ceawlas* 1, *ceaulas* 1, *ceaolas* 1 (über dieses wort vgl. Lind. Ru.² § 32, anm. 2 und die dort angeführte literatur), — lat. lehnw., M: *englas* 11 (neben *-es* 4, *-a* 1), — MN: *diowlas* 12, *diowblas* 4, *diwlas* 1, *dioblas* 2, *diulas* 1 (neben *-æs* 1, *-es* 14, *-a* 1), — unbest.: *ombras* 1, *sestras* 1; nach kurzer wurzelsilbe, M: *eorð-cryplas* 1, — N: *heofnas* 7, *heafnas* 2, — unbest.: *seatlas* 4, *ceatlas* 1 (neben *-a* 2), *staplas* 1 (= *columbas*), — lat. lehnw., unbest.: *reglas* 1, — ausnahmen ohne synkope sind nur die lat. lehnw., M: *apostolas* 5 (+ 1 mal *apos'as*), — unbest.: *discipulas* 1, *regulas* 1, *turturas* 1. c) M: *cyningas* 1; N: *penningas* 3, *penicas* 1, *scillingas* 2. d) M: *hlaferdas* 1; unbest.: *nehebyrildas* 1, – lat. lehnw., M: *biscopas* 2, *-cobas* 3 (1 mal aus *-pas*), *-co'as* 2, *sacerdas* 2, (*aldor-* 3, *heh-* 3) *sacerdas* 1, — MN: *caelcas* 1 (Mt. Pr. 21, 16 steht für lat. ds. *calice*), — unbest.: *trametas* 1.

Anm. *nehebyrildas* übersetzt das lat. fem. oder genus commune *vicinas*.

§ 235. **Endung *-æs*.** MN: *gastæs* 1 (neben *-as* 6, *-o* 1), — unbest.: *geongæs* 1, — MN: *dioblæs* 1 (neben *-as* 20, *-es* 14, *-a* 1).

§ 236. **Endung *-es*.** 1) a) M: *fisces* 4 (neben *-as* 5), *uulfes* 1 (neben *-as* 1), — MN: *cnaihtes* 1 (neben *-as* 5 und 1 ohne endung), *stanes* 1 (neben *-as* 6), *streames* 2 (neben *-as* 2). c) Unbest.: *woes* 1. 2) b) Die lat. lehnw. (mit synkope), M: *engles* 4 (neben *-as* 11, *-a* 1), — MN: *diobles* 7, *diowles* 4, *diowbles* 1 (übersetzt das lat. sg. *demonium* L. 11, 14), *dioules* 1, *diules* 1 (neben *-as* 20, *-æs* 1, *-a* 1), — ohne synkope ist nur das lat lehnw., M: *diacones* 1. c) M: *cyninges* 2, — unbest.: *heafodlinges* 2.

§ 237. **Endung *-o*, *-u*.** 1) a) MN: *gasto* 1 (neben *-as* 6, *-æs* 1), — unbest.: *beado* 1 (neben *-as* 1), *monncwalmo* 1, *hlafo* 11 (einmal aus *-as*, zweimal aus *-a*, vgl. § 147, daneben

-as 15, *-a* 1), *lafo* 1, *geðeodo* 1, — lat. lehnw.: *wiðercristo* 1 (aus *-es*, vgl. §§ 20, 147). d) β) MN: *goddo* 1 (neben *-as* 1), — MFN: *ðreato* 2 (neben *-as* 11, *-a* 2, *-e* 1). 2) b) Ursprünglich zweisilbige nach langer wurzelsilbe, M: *aldro* 16 (davon sind 5, die von Cook unter *ældra* angeführt sind), — N: *wæstmo* 1 (neben *-as* 4, *-a* 2), — 1) a) unbest.: *hlafa* 1 (neben *-as* 15, *-o* 11), *hrofa* 1, *sceafa* 1. d) β) MFN: *ðreata* 1, *threatta* 1 (neben *-as* 11, *-o* 2, *-e* 1). e) Unbest.: *scoea* 1 (neben *-as* 1 und *sceoe* 1). 2) b) N: *wæstma* 2 (neben *-as* 4, *-o* 1), — unbest.: *unwæstma* 2, — nach kurzer wurzelsilbe mit mittelvokal, unbest.: *ðunera* 1, — ursprünglich dreisilbige nach langer wurzelsilbe, M: *angla* 1 (neben *-as* 11, *-es* 4, — das anlautende *-a* ist lateinisch), — MN: *diowla* 1 (neben *-as* 20, *-æs* 1, *-es* 14), — nach kurzer wurzelsilbe, unbest.: *seatla* 1, *setla* 1 (neben 5 *-as*, vgl. § 277 *sedlo* 2).

Endung *-e*. MFN: *ðreate* (neben *-as* 11, *-o* 2, *-a* 2), und *sceoe* 1 (neben *-as* 1, *-a* 1), wenn es als *sceo-e* zu lesen ist.

Anm. 1. Das oben angegebene *geðeodo* = lat. *captivi* (<**gepiwid* — vgl. Sievers, zum Ags. Voc. p. 51) scheint ein substantivisch gebrauchtes part. prät. zu sein, und die endung *-o* ist vielleicht dem einflusse der part. dekl. zuzuschreiben. Das *-eo-* des stammes lässt sich nicht leicht erklären, s. Sievers, zum Ags. Voc. p. 54. — *wæstm* und *diobul* hatten schwankende flexion in anderen dialekten, vgl. B-T. und Cosijn, II, § 2, p. 6. Die neutrale flexion von *seatul* ist wohl dem einfluss des neutrums *seðel* zuzuschreiben, ebenso der fehlende umlaut in *setla*. — *aldro* hat die flexion von *ældra* angenommen. — Bei einem text wie Li., in dem so viele schwankungen vorkommen, kann man nicht mit bestimmtheit sagen, ob *goddo* auf eine uralte neut. form (vgl. B-T.) zurückgeht, oder ob es eine neubildung ist.

Anm. 2. Mit apostroph auf eine endung deutend, findet sich: *crist'*.

§ 238. **Ohne Endung.** MN: *cnæht* 1 (neben *-as* 5, *-es* 1), — MF: *ðoht* 1 (*viscera*), — unbest.: *berg* 1 (neben *-as* 1), — lat. lehnw., N: *seam* 1, — unbest.: *anticrist* 1, *bif'crist* 1 und *sceoe* 1 (neben *-as* 1, *-a* 1), wenn es nicht als *sceo-e* zu lesen ist.

Anm. 1. Cook gibt *aldor* 4 als np. an und *aldor* 2 als dp. Die belege sind, Mt. 26, 59: *ða aldor ðonn(e) sacerda* = *principes autem sacerdotum*, Mt. 27, 1: *aldorsacerda* = *principes sacerdotum* (in Skeats ausgabe durch bindestrich gebunden), Mt. 27, 6: *ða aldor ðon(ne) sacerda* = *principes autem sacerdotum*, Mt. 27, 41: *ða aldor*

sacerdas = *princeps sacerdotum* (hier ist das lat. *princeps* im sg.!), Mt. 27, 3: *aldor sacerda ⁊ ældro* = *principib(us) sacerdotū et seniorib(us)*, Mt. 28, 11: *ðæm aldor monnū* (mit *monnū* ausgemerzt) *sacerda* = *principib(us) sacerdotū*, vgl. die anderen belege von *aldorsacerdas -um* Mt. 26, 3². 26, 14. 26, 47. 26, 51. 27, 62 (wovon Mt. 27, 62 *ða aldor sacerdas* = *principes sacerdotum* nicht durch bindestrich gebunden ist), und von *aldormonn*. In den oben angegebenen fällen scheint mir *aldor* entweder vorsilbe von *aldorsacerd* oder abkürzung von *aldormenn sacerda* usw. zu sein, was Mt. 28, 11, wo das ursprünglich geschriebene *monnū* ausgestrichen ist, zu bestätigen scheint.

Anm. 2. *trymes* (*feor — = stater* Mt. 17, 27 — das lat. ist sg.!) ist vielleicht eine „crude form“ oder ein endungsloser nom. acc. plur. nach den neutren.

Anm. 3. Abgekürzt sind: *ðeig* 1, *ðegū* 1, *measapr̄* 1, *apos'* 5, *penð* 1, *hehsac'* 4.

§ 239. Das schwanken des geschlechts und der flexion. Die endungen verteilen sich, was die beweise für das geschlecht angeht (s. § 126 ff.), wie folgt: a) wörter, für die das masc. geschlecht bewiesen ist, haben 211 *-as*, 21 *-es* und daneben 16 *-o* (alle von *aldro*, dessen *-o* wohl der beeinflussung von *æld(r)o* zuzuschreiben ist), 1 *-a* (*angla*), — b) ursprüngliche masc., für die geschlechtsveränderung oder -schwankung bewiesen ist, haben 113 *-as*, 2 *-æs*, 18 *-es*, zusammen 133, und mit flexionsänderung nur 5 *-o*, 5 *-a*, 1 *-e*, 3 ohne endung, zusammen 14, — c) ursprüngliche masc., dessen geschlecht nicht nachweislich ist, haben 92 *-as*, 1 *-æs*, 3 *-es*, zusammen 96, und mit flexionsänderung 19 *-o*, 7 *-a*, 4 ohne endung, zusammen 30, — d) die wörter, die nur als neutra bewiesen sind, haben 14 *-as*, 1 *-o*, 2 *-a*, 1 ohne endung, — e) *ðreat*, das als MFN bewiesen ist, hat 11 *-as*, 2 *-o*, 2 *-a*, 1 *-e*.

Die schwankungen des geschlechts und der flexion decken sich also nicht. Einige wenige wörter, für die geschlechtsschwankung bestimmt ist, haben auch schwankende flexion, die meisten aber halten ihre alte flexion bei. Die flexion scheint daher hier und in anderen gruppen unabhängig von der geschlechtsschwankung zu sein, vgl. §§ 129, 147 ff.

V. Gen. plur.

§ 240. Der gen. plur. ging auf *-a* aus (vgl. Bülb. § 390): Ep. *-a*, Corp. *-a* (s. Dieter § 53), VPs. *-a*.

Li. hat *-a* 138 mal, dafür abgeschwächtes *-e* 3 (vgl. § 80), den schreibvarianten *-o* 1 (vgl. § 81) und die neubildungen *-ana* 20, *-ena* 1, *-ra* 2 mal (vgl. § 159) sowie eine form ohne endung (vgl. § 45). Rit. hat *-a, -ana, -ra,* Ru.^{2} *-a, -ana, -ona,* Ru.^{1} *-a, -e, -ana.*

§ 241. **Endung *-a*.** 1) a) M: *fisca* 4 (neben *-ana* 4), *ðegna* 10, *ðeigna* 2, *uulfa* 1, — MN: *ficbeama* 1, *oelebeama* 2, *cnæhta* 1, *g(a)asta* 2, — unbest.: *berga* 3 (neben *-ana* 1), *hlafa* 3 (neben *-ana* 1), — lat. lehnw.: *disca* 1, *salma* 1. b) γ) unbest.: *twoe cearla* 1 (Mt. Pr. 2, 11, ob np.?), *hearta* 1. c) α) MF: *daga* 3 (neben *-ana* 9), — β) M: *weara* 2 (einmal aus *-ana*, Mt. 14, 21), *wera* 1, *wæra* 2 (neben *-ana* 2, *-o* 1), — unbest.: *haligwara* 1, — γ) unbest.: *mesapreasta* 1. e) Unbest.: *sceoea* 1. 2) b) α) Ursprünglich zweisilbige ohne sekundärvokal nach langer wurzelsilbe, M: *aldra* 3 (s. Cook unter *ældra*), — N: *wæstma* 2, — unbest.: *unwæstma* 1, — β) ursprünglich dreisilbige mit synkope nach langer wurzelsilbe, lat. lehnw., M: *engla* 4, — MN: *diowla* 8, *diobla* 3, *diowbla* 1, *diola* 1, — nach kurzer wurzelsilbe, N: *heofna* 35 (1 mal aus *-æ*), *heafna* 5, — ausnahmen ohne synkope nur die lat. lehnw., M: *apostola* 1, *camella* 1, — unbest.: *ombora* 1, *canona* 1. c) M: *cyninga* 3, — N: *pennīga* 1, *scillinga* 4, — unbest.: *lindisfearneolondinga* 1. d) M: *ʰlaferda* 1, — celt. lehnw., unbest.: *ambihta* 1, — lat. lehnw., M: *biscopa* 2, *sacerda* 23, — MN: *calica* 2, — unbest.: *asalda* (*assinaria*) 1.

Anm. *hearta* (< *heorot-*) war ursprünglich zweisilbig, ist aber hier mit den einsilbigen zusammengefallen (s. Bülb. § 439).

§ 242. **Endung *-e*.** MN: *oelebeame* Mk. 11, 1 (Skeat hat *-a*, das MS. aber *-e*), — lat. lehnw., unbest.: *tui-sestre* 1, *canone* 1. **Endung *-o*.** M: *wæro* 1 (neben *-a* 5, *-ana* 2).

Anm. Der beleg von *sestre* ist J. 2, 6: *stœnino fatto ł bydno sex ..... niomende ł genomon syndrige sestras tuoege ł ðrea = lapidæ hydriae sex ..... capientes singuli* (sic!) *metretas binas ł ternas*, und am rand steht *ł eghuælc an uæs tui sestre gemet uel ł ðrea fullunga*. Cook gibt *sestre* als ap. an. Es scheint mir gp. mit *tui-* als vorsilbe zu sein. — Das aus *oelebeamea* geänderte *oelebeama* Mk. 13, 3 ist wohl als *oelebeame* zuerst geschrieben. *cearlea* > *cearla* Mt. Pr. 2, 11 lässt dieselbe erklärung zu.

§ 243. **Endung *-ana, -ena*.** 1) a) M: *fiscana* 4 (neben *-a* 4), — unbest.: *bergana* 1 (neben *-a* 3), *hlafana* 1 (neben

-a 3), *ðeafana* 2, — b) δ) MN: *wegana* 2, *woegena* 1, — c) α) MF: *dagana* 8 (neben *-a* 3), — N: *sunneðagana*, — β) M: *wœrana* 1, *warana* 1 (neben *-a* 5, *-o* 1), — unbest.: *burgawara'* 1 (dessen apostroph vielleicht auf ausfall des *-na* deutet). **Endung *-ra*.** Unbest.: *postolra* 1, *regolra* 1. **Ohne Endung,** wenn es nicht als *sco-e* zu lesen ist: *scoe* 1 (neben *-a* 1).

Anm. Die zwei *n* in *ðegnna* Mk. Pr. 5, 14 werden schreibfehler sein und deuten kaum auf die endung *-(e)na* hin. — Abgekürzt sind *sacer̄* 1, *sac* 13, *penn̄* 1, *scilliñ* 1.

VI. Dat. plur.

§ 244. Der dat. plur. ging auf *-um* aus (vgl. Bülb. § 366, 2): LR. *cocrum*, Ep. *-um*, *-ū*, Corp. *-um* (s. Dietr. § 53), VPs. *-um*.

Li. hat 239 *-um*, 195 *-ū*, 2 *-u*, 1 *-un*, 1 *-o* (vgl. §§ 85, 160). Rit. hat *-um*, Ru.^{2} *-um*, *-om* 2, *-un* 2, Ru.^{1} *-um*.

§ 245. **Endung *-um*, *-ū*.** 1) a) M: *fiscum* 7, *-ū* 3, *ðegnum* 59, *-ū* 44, *ðeignum* 7, *ū* 1, *ðornum* 5, *-ū* 6, *uulfum* 1, *-ū* 1; N: *worðum* 2, — MN: *cnœhtum* 2, *-ū* 1, *cnaehtum* 1, *-ū* 1, *gastum* 3, *-ū* 2, *stanum* 2, *-ū* 2, — MF: *morum* 4, *-ū* 2, — FN: *windum* 3, — unbest.: *bergum* 7, *-ū* 3, *brondū* 1, *neheburū* 1, *cildclaðum* 1, *-ū* 1, *cualmū* 1, *hlafum* 7, *-ū* 8, *hundum* 3, *-ū* 3, *^{h}rofū* 1, *-megum* 1, *-ū* 2, *muðum* 2, *rapum* 1, *lehtunum* 1, *efneðegnū* 1, *efnū* 1 (< urspr. *efne-*) *ðegnū* 1, *hagaðornum* 1, *ðoncū* 1, *ðuongum* 1, *f'ɯostum* 1, *f'ɯ^{u}ostū* 1, — altnord. lehnw., unbest.: *holdum* 1, — lat. lehnw. N: *seamū* 1, — unbest. *costum* 1, *efnū sonum* 1, *muntum* 1, b) α) MFN: *wingeardū* 1, — unbest.: *armū* 1, δ) MN: *wegum* 1, *woegum* 1, *woegū* 2. c) α) MF: *dagum* 39, *dagū* 12, — N: *sunnadagum* 2, *sunnedagū* 1, — unbest. *haligdagū* 1, *hrœstdagū* 1, *symbeldagum* 1, *symbeldagū* 2, *hondhœfū* 1, *stafum* 3, — β) M: *werū* 1, — unbest.: *burgwarū* 1, *burguœrum* 1, — γ) unbest. *mesapreostum* 1. d) α) Unbest.: *huōmum* 1, — lat. lehnw. *gimmum* 1. β) MFN. *ðreatum* 2, *ðreatū* 4, — altnord. lehnw., M: *ðrœl(l)um* 2. e) Unbest.: *sceowum* 1, *scoeum* 1.

2) α) *fetelsum* 2, *gyrdilsū* 1. b) α) Ursprünglich zweisilbige ohne sekundärvokal nach langer wurzelsilbe, M: *aldrum* 2, *aldrū* 1 (dazu *âldrum*, *aldrū* 2, s. Cook unter *ældra*),

— N: *wæstmum* 1, *uæstmum* 1, *wæstmū* 1. β) Ursprünglich dreisilbige mit synkope nach langer wurzelsilbe, N: *cyrtlum* 1, — unbest.: *scyldrum* 1, *scyldrū* 1, — lat. lehnw., M: *englum* 3, *englū* 8, — MN: *dioblū* 1, — unbest. *disciplū* 1, *febrū* 1, — nach kurzer wurzelsilbe, N: *heofnum* 25, *heofnū* 43 (1 mal aus *heofonū*), — unbest.: *seatlum* 1, — ausnahmen ohne synkope sind, unbest.: *tæherū* 1, *teherū* 1 (dazu kommen die durch verlust des *h* einsilbig gewordenen *tearū* 1, *tearuū* 1 — das erste *-u-* wird wohl schreibfehler sein), — und lat. lehnw., M: *apostolum* 1, *apostolū* 1 (+ das verschriebene *ap' lorū* 1). c) M: *cyningum* 1, *-ū* 2, *undercynigum* 1, *-ū* 2, — N: *penningū* 1, *scillingū* 1, — unbest.: *ermingū* 1. d) M: *hlaferdum* 2, *-ū* 1, — celt. lehnw., unbest.: *ambehtum* 1; lat. lehnw., M: *biscopum* 1, *sacerdum* 2, *-ū* 1, (*aldor-* 2, *heh-* 2) *sacerdum*, — unbest.: *tramitū* 1.

§ 246. **Endung *-un.*** M: *ðegnun* 1. **Endung *-u.*** MF: *dagu* 1; N: *heofnu* 1 (der glossator hat es wohl unterlassen, den strich über das *-u* zu schreiben). **Endung *-ō.*** Unbest.: *geongō* 1.

Anm. Über dp. *aldor* (Mt. 27, 3. 28, 11) 2 s. oben § 238 anm. 1. In Mt. Pr. 2, 4 wird ein zuerst geschriebenes *aldrum* = *senioribus* in *aldum* geändert. Abgekürzt sind: *fisc'* 1, *tehr̄* 1, *tear̄* 1, *heh' sacerd'* 1, *sabbat'* 1, *ðreat'* 1, *sabbā* 3, *undercynū* 1, *fost'* 1.

β) Ursprüngliche neutra.

§ 247. Hierunter werden folgende wörter berücksichtigt:

1) Einsilbige stämme (und ihre komposita). a) Wörter mit festem wurzelvokal, α) kurzsilbige: (-)*bod*, *cott*, *dor*, *geoc*(*c*), *hlod*(*d*) (= *hlot*), *hol*, *scipaloc*(*c*), *lof*, *los*, *oferslop*, *tog*; altnord. lehnw., *brydlop*; lat. lehnw. *stol* (= *stola*); β) langsilbige: *ban*, (*ge*)*bear*, (-)*bearn*, *bid*, *blod*, (-)*bread*, *bund*, *cald*, (-)*corn*, *fam*, (*ge*)*feht*, *flod*, *folc*, (-)*fyr*, *fiondgeld*, *ger*, *gold*, *gyld*, *halm*, (*ge*)*hat*, *her*, *hread*, (-)*hus*, *hwel*, *lythwon*, *cwiclac*, *lam*, *lað*, *leht*, (-)*lic*, *lif*, *lin*, (-)*lond*, *gemong*, (*ge*)*mot*, *nest*, *or*, (-)*reaf*, *felleread*, *reht*, (*fore*)*rim*, *salt*, *scip* (= *ovis*), *sead*, *sond*, *soð*, *swin*, *sword*, *ðing*, *ðwahl*, *wif*, (-)*word*, *worð*; lat. lehnw. *gecomp*, *non* (= *nona hora*), *pund*, (-)*win*. Vielleicht gehören auch hierher *undergeoc*, wenn es nicht ein *n*-st. ist (vgl. § 412), *et*, wenn kein neut. *i*-st. (vgl. § 366), *oht*(*h*)*ripp*, wenn nicht aus *-*rīpī* (vgl. § 414) und *gescead*, wenn es als

gesceād zu lesen ist (vgl. Bülb. § 295); sollte dagegen der akzent in L. 12, 51 (*gescéad*) auf *gescēad* (< **gescēæd*) deuten, so gehört es zur *i*-dekl. (vgl. Bülb. § 293).

Anm. 1. Die zweite silbe von *brydlop* (< **bryd-hlaup-*) war urspr. lang und ist durch die vom nebenton verursachte verkürzung mit den urspr. kurzsilbigen zusammengefallen (vgl. Sievers, PBB. IX, 197, IF. XIV, 35, — Kluge, PG. I², 932, — Björkman, Scandinavian Loan-Words in Middle English, s. 71 fussnote). Björkman erwähnt auch die möglichkeit eines urspr. kurzen vokalt (< **hlop-*, das im ablaut zu **hlaup-* steht).

Anm. 2. (*ge-*, *onge-*) *lic* und *felleread* sind substantivisch gebrauchte adj., *stol* (= lat. *stola*), welches im übrigen ae. meistens als *stole*, *-an* erscheint, fällt vielleicht in diese gruppe durch den in Li. gelegentlich erscheinenden verlust des auslautenden *-e*. — Über *fæx* und *writsæx*, welche alte schwundstufige *os/es*-stämme sind (vgl. Bethge § 308), s. § 475. Den vokal bei *gyld* vgl. Stolz § 34. Über *(h)rippe* s. § 414, anm.

§ 248. b) Wörter mit einem nicht von der flexion abhängigen stammvokalwechsel: *leaf*, *unræht*, *w(o)erc*.

Anm. *unræht* scheint mir in L. 3, 5 subst. zu sein, vgl. aber auch § 478, 2. Der beleg ist *et erunt praua in directa* = ⁊ *biðon unræhto ł woh in geongō*.

§ 249. c) Wörter mit einem von der flexion abhängigen stammvokalwechsel: α) *bæc(c)*, *(-)fæt(t)*, *(-)fær*, *fas*, *(-)tal*; *gærs*, *gæt*; β) *gebed(d)*, *wigbed(d)*, *hondbred*, *wœxbred*, *ondget*, *gemet(t)*, *(un)gerec(c)*, *gesæt*, *sunnset(t)*; *geflit(t)*, *frið*, *hrif*, *lim*, *scip* (= *navis*), *eswic*, *inwit*, *(-)writ(t)*; γ) *breost*, *(-)deor*.

Anm. *wigbed* (< *wig-beod*) ist ein urspr. langsilbiges wort, welches durch verkürzung in minderbetonter silbe mit obigen wörtern zusammenfällt. B-T. nimmt dafür wegen des einmal vorkommenden *dd* im gs. volksetymologische anlehnung an *bed(d)* an. Da die gemination aber nur einmal in Li. auftritt, bin ich der meinung, dass die in Li. häufig vorkommende doppelschreibung, welches auch ihr grund sein mag, eher die erklärung für dieses *dd* ist, und ich führe daher das wort hier, und nicht unter den *jo*-stämmen an. Über *fas* s. § 263 anm., *tal* s. § 253, *twigge*, das sonst im ae. als *twig* erscheint, s. § 412.

§ 250. d) Wörter mit auslautender doppelkonsonanz: *full*, *onginn*, *inn*, *(-)spell*, *winn*; celt. lehnw. *bratt*. e) Wörter auf *-h*: *feh*, *hreh*.

§ 251. 2) Mehrsilbige stämme. a) Auf *-l*, *-r*, *-n*: *gœfel*, *(-)hrœgl*, *husl*, *(-)seðel*, *spadl*, *(-)symbel*, *tungul*, *ðyril*,

watel, yfel; *aldor, bismer,* (-)*leger, foter, foðer, morðor, seolfer, timber, wæter, unwoeder, wuldor, wundor*; *becon. ciccen, facen, mægden,* (*monn-*) *mægen, mæslen, neten, swefn,* (-)*tacon, ticgen, woepen, wolcen*; lat. lehnw.: *tempel*; *fertin* (vgl. Lea, § 18, 3 note und Jordan, p. 76, fussnote) und *cursumbor* (= mittellat. *cozymbrium*, s. Kluge, Ags. Lesebuch) fallen in der form mit dieser gruppe zusammen.

Anm. *bismer* Mt. 15, 6 ist wohl ein subst, obgleich es das lat. adj. *irritus* übersetzt (*bismer ł telend gedydon bebod godes* = *irritum fecistis mandatum dei*). Neben *seðel* steht *seatul*, s. § 201.

§ 252. b) Sonstige mehrsilbige stämme: α) *heafud,* (-)*hæmed*; β) *fracoð, worud, compwearod*; γ) *eofut,* (-)*hunig, æt*(*t*)*ern,* (-)*isern*; lat. lehnw. *æcced, cilic*; δ) (-)*written.*

Anm. *æt*(*t*)*ern* ist ein subst. gebrauchtes adj. (< **aitrīn-*), (-)*written* ein subst. gebrauchtes part.

§ 253. Veränderungen des stammes bei der flexion. 1) Bei den wörtern, die den wechsel *æ -a* im stamm aufweisen sollten (s. Siev. § 240), finden wir *gers* 5 (neben *gærs* 2) mit *e* im stamm (vgl. Stolz, § 1, 2) b), *geat* 1 (neben *gæt*(*t*) 4) mit *ea* (vgl. Stolz, § 36), *fatte* 1 (neben *fæt*(*t*)- 6, und (*ge*)*tal* 24 mit *a*. *fas* 2, *fasne* 2 haben auch *a* (vgl. § 263 anm.) Im plur. erscheint der vokal des sing. bei *bæccū* 1, *græsum* 1. *tal* und seine komposita haben ausnahmslos *a*. Dies kann einem ausgleich mit dem plur. kaum zugeschrieben werden, da diese wörter beständig *a* aufweisen, was bei anderen wörtern dieser klasse nicht der fall ist. Vielleicht steht der vokal in *tal* unter einfluss vom fem. *talu*, d. h. *talu* f. und *tæl* n. sind in *tal* n. zusammengefallen; *tal* kann aber nicht eine nordh. form von *talu* sein, da kurzsilbige fem. im dialekt. von Li. ihren auslautenden vokal nicht verlieren (vgl. § 51). Professor Napier, PBB. XXIV, 246 fussnote, schreibt *tal* nordischem einfluss oder einfluss des verbums (*ge*)*taliga* zu (vgl. auch Stolz § 27).

§ 254. 2) Bei den wörtern, die *u*/*a*^{0} umlaut im plur. haben sollten, findet sich neben *-io-* 20, und *-eo-* 3, das nicht umgelautete *-i* 6 mal (vgl. Stolz, § 85, 2). An stelle des zu erwartenden *gebeodum* (vgl. Bülb. § 236) haben wir *gebeadum* 2 (vgl. Stolz, § 84). Der umlaut fällt bei *eswica* wegen angl. ebnung aus (vgl. Bülb. §§ 202, 235). Mehrere wörter dieser

klasse haben in Li. nur sing. belege, so dass sie über den umlaut im plur. keine anhaltspunkte geben.

§ 255. 3) Bei den wörtern mit dem wechsel *ēo- ēa* (s. Bülb. § 114 anm. 1) haben wir im sing. *ea* 3, *eo* 2, *e* 2 (vgl. Stolz, § 14, 2 β), im plur. *eo* 5.

§ 256. 4) Neben den wörtern, die in urgerm. auf doppelkonsonanz auslauteten, kommen in Li. folgende wörter mit doppel- neben einzel-konsonanz im stammauslaut vor (vgl. oben § 207). — die daneben stehenden formen mit erhaltenem einzelkonsonanz s. § 262 ff.: nom. acc. sg. *geocc, hlott* 2, *hlodd, scipalocc* 2, *ohthripp, fætt, faett, gætt, gebedd, gemett, ungerecc, geflitt* 2, *scipp* 17, *uritt* 8, *u^{u}ritt* 2, *gewritt* 2, *of awritt*; gs. *gebeddes* 2, *wigbeddes, scippes, writtes, gebedd*; dis. *cotte* 2, *hlodti, ohtrippe, fatte, u^{u}ritte scipp, sunnsett*; nap. *fatto* 2, *scioppo* 3, *writto, w^{u}riotto, wriotto, gewriotto, gewuriotto, gewuritto, geuritto, geatt*; gp. *wuritta, wriottana, writtra*; dp. *bæccū, cottum, brydloppum, -loppū, gewurittum* (formen ohne zahl sind 1 mal belegt).

§ 257. 5) Von den wörtern auf *-h* haben wir nur gs. *fæes* mit flexionsendung und schwund des *h*.

§ 258. 6) Die Stämme auf *-l, -r, -n* in der ableitungssilbe nach einer mit muta schliessenden wurzelsilbe teilen sich in a) ursprünglich zweisilbige und b) ursprünglich dreisilbige (vgl. § 209). Das ursprünglich dreisilbige *seolfer* (< **siluƀr-*) fällt durch verlust des vokals der zweiten silbe (s. Bülb. § 439) mit den zweisilbigen, und das ursprünglich viersilbige *mægden* (< **mægedin* s. Bülbr. § 438) mit den dreisilbigen wörtern zusammen. *mægden* und *hrægl* zeigen formen mit schwund des *g* vor dentalen (s. Bülb. § 530); *hræ(g)l* wird daher stellenweise einsilbig. *hwel* (< **hwehel*) ist auch einsilbig geworden. *ðyrl- ðyril* (< **þyrχil*), das in Li. noch zweisilbige formen hat, zeigt durch verlust des urspr. *h* ein *l* nach einer mit liquida geschlossenen wurzelsilbe; es gehört aus etymologischen gründen hierher. Sievers, zum ags. Voc., p. 23 fussn. erklärt *mægen* als ein ursprünglich dreisilbiges wort; es kommen jedoch in Li. *mægn*-formen dreimal vor. Es herrschen auch verschiedene ansichten über die ursprüngliche silbenzahl von *wæter* und *wolcen* (vgl. Lind. Ru.^{2} §§ 106^{a}, 103^{b}, Kluge, NStBL. § 92, und Siev. §243). Ich führe sie alle drei bei den ursprünglich dreisilbigen auf.

Betreffs der entwicklung eines sekundär-vokals und der synkopierung eines ursprünglichen mittelvokals zeigen die neutra dieselbe entwicklungsstufe wie die masc. (vgl. § 209). *sedl* hat den wechsel *d, ð* (vgl. Siev. § 196, 2), Doppelkonsonanz zeigen nas. *taccon* 1, *uætter* 2, ds. *uættre* 1 und in der komposition *linnen-* 1, *linnin-* 1 (vgl. adj. *linninū*.) Über *cg, cc, gc* in *licgen* und *tungul* s. Bülbring, Anglia Beibl. IX, 74 ff. *swefn* zeigt den wechsel *e, oe, æ* (vgl. Bülb. §§ 277 u. 92 Anm. 1). Neben *mægden* finden wir auch *maiden, meiden* (vgl. Siev. § 6, Anm. 1; Bülb. § 505).

Anm. Mit erhaltenem oder sekundärem vokal gibt es im nom. acc. pl. 24 belege, ohne mittelvokal 36 (auf *-o, -a, -e*) und 2 (auf *-as*). Die alten formen mit mittelvokal haben sich in diesen kasus etwas besser erhalten als vor anderen endungen. Dass sie aber im aussterben begriffen sind, zeigt deutlich die zahl der belege ohne mittelvokal. Es ist beachtenswert, dass so viele wörter mit kurzer wurzelsilbe keinen mittelvokal haben (vgl. Weyhe, PBB. XXX, 67 ff.).

§ 259. 7) Von den sonstigen mehrsilbigen wörtern zeigt *heafud* beständig synkope in den flektierten kasus, *(-)hæmed* 2 mal synkope und einmal mittelvokal. Einen wechsel des stammvokals hat *heafud* (*eo* 1, *ea* 3), *wearod* (*ea* 1, *o* 2), *fracoð* (*a* 1, *æ* 1). In der ableitungssilbe findet sich der wechsel *-ud* 21, *-od* 5, — *-ud* 1, *-od* 1, *-ad* 1, — *-oð* 1, *-eð* 1. *æt(t)ern* hat *t* und *tt* je zweimal, *(-)written t* einmal und *tt* 3 mal.

§ 260. Vorbemerkung über das geschlecht. Bestimmt als neutra (N) sind (s. Lind. p. 222, 223): *bread flod, folc, (cuic-) fyr, gold, hat, hus, lam, leht, lic, lin, gemong, rim, gescead, sword, word, woerc*; lat. lehnw.: *stol* (= *stola*) *win, fæt, lehtfæt, gebed, wigbed, geflit, scip* (*navis*), *dear, godspell, hrægl, gæfel, wæter, wuldor monnmægen, mæslen, tacon, wolcen, heafud*, lat. lehnw. *æcced*; masculina (M) s. Lind. p. 223): *blod*; feminina (F) s. Lind. p. 224): *scip* (= lat. *ovis*), *gemet*; neutra und masculina (NM) (s. Lind. p. 229, 230), *bebod, dor, mot, salt, becon*; lat. lehnw. *tempel*; neutra und feminina (NF) (s. Lind. p. 236, 237): *ger, wif, writ, mægden, mægen*; masc. fem. und neut. (NFN) (s. Lind. p. 240): *lond*; masc. oder neut. und zweifelhaftes fem.

MN (F?) (s. Lind. p. 232): *lif*. Die sonstigen subst. dieser klasse sind unbestimmt.

I. Nom. acc. sing.

§ 261. Der nom. acc. sg. war wie beim masc. endungslos (vgl. Bülb. § 365): CH. *uerc*, Ep. *hleor*, *-ueorc*, etc., Corp. *werc*, *-bearn*, *etc.*, VPs. *bec*, etc. (s. Zeuner § 57).

Li. hat 1078 formen ohne endung und 4 auf *-e* (vgl. § 131). Die verwandten mundarten haben auch in der regel endungslose formen, s. Lind. Rit. § 56, II, 1, Lind. Ru.² § 149, Brown, § 55. Ausnahmen sind in Ru.² die unsicheren *facne* 1, *hrægle* 1 und in Ru.¹ *geate* 2.

§ 262. **Ohne endung.** 1) Einsilbige stämme, a) mit festem stammvokal, α) kurzsilbige; NM: *bebod* 14, *dor* 3; unbest.: *bod* 10, *f'ebod* 1, *geocc* 1. *geoc* 2, *hlott* 2, *hlodd* 1, *scipaloc* 1, *scipeloc* 1, *scipalocc* 2, *lof* 3; lat. lehnw.; N; *stol* (= lat. *stola*) 2; β) langsilbige, N. *bread* 3, *flod* 4, *folc* 41, *fyr* 17, *cuicfyr* 1, *gold* 5, *hat* 2, *hus* 87, *lam* 5, *leht* 36, *lecht* 1, *lic* 2, *lin* 1, *liū* 1, *gemong* 2, *rim* 2, *suord* 9, *suuord* 1, *sword* 1; M: *blod* 13; F. *scip* 3 (*ovis*); NM: *mot* 7, *salt* 9; NF: *ger* 4, *wif* 72, *uif* 23; MFN: *lond* 28; MN(F?): *lif* 47, *hlif* 1; unbest.: *ban* 1, *bear* 1, *bearn* 1, *biobread* 2, *cald* 1, *corn* 5, *huitcorn* 1, *feht* 1, *her* 2, *hread* 3, *lecehus* 1, *reordhus* 1, *symbelhus* 1, *hwel* 1, *laað* 1, *gelic* 1, *ongelic* 2, *nest* 1, *reaf* 1, *reht* 2, *forerim* 1, *ohthripp* 1, *sond* 1, *soð* 1, *suat* 1, *ðing* 10, *word* 82, *uord* 27, *wᵘord* 1, *f'uord* 1, *worð* 2; lat. lehnw.: N: *win* 17, *uin* 6; unbest.: *pund* 1, *æccedwin* 1; hierher gehören vielleicht auch *gescead* 4, *ohtripp* 1. b) Mit einem nicht von der flexion abhängigen stammvokalwechsel, N: *werc* 9, *uerc* 2, *wærc* 1, *woerc* 7, *uoerc* 5.

Anm. 1. Bei *reht'* L. 16, 2 wird der apostroph fehlerhaft oder bloss ein graphischer schnörkel sein.

Anm. 2. In L. 7, 12 wird das lat. ns. *turba* durch *folco* übersetzt. Der glossator hat wohl *turba* als npn. aufgefasst, vgl. *ðreato* = lat. ns. *turba* Mk. 5, 24. 12, 37. — *sonde* Mt. 7, 26 ist wohl dat. sg. Cook gibt es als acc. sg. an.

§ 263. c) Wörter mit einem von der flexion abhängigen stammvokalwechsel. α) Wechsel *æ—a* (s. Sievers § 240), N: *faett* 1, *faet* 1, *fætt* 1, *fæt* 1, (*leht-* 6, *lęht-* 1) *fæt* 7; unbest.: *oelefæt* 1, *stanfæt* 1, *fær* 1, *tofær* 1, *gærs* 2, *gaet* 1, *gæt(t)* 2;

mit *a* im stamm, *tal* 14, *getal* 1; mit *e* im stamm, *gers* 5; mit *ea* im stamm, *geat* 1 (s. oben § 253).

Anm. Hierzu kommt das adverbial gebrauchte *on bæc* 1, *on bæcc* 2, *on bæcg* 3. Vielleicht gehört auch hierher as. *fas* 2, *fasne* 2, s. Jordan, Eigentümlichkeiten des anglischen Wortschatzes, s. 16 f. Jordan beanstandet den ansatz in Cooks Glossary mit langem *ā*, der wohl auf den handschriftlichen akzent des glossators (Mt. 14, 36) zurückzuführen ist. Er fasst *fasne* als verschreibung von *fnase* auf. Wenn es verschreibung ist, so ist die tatsache auffallend, dass die form 2mal vorkommt und zwar weit getrennt, nämlich Mk. 6, 56 und L. 8, 44. Wenn wir diese erklärung annehmen, so bleiben *a* für *æ*, und das auslautende *-e* immer noch unerklärt. Das *a* ist vielleicht, wenn nicht aus dem pl., nordischem einfluss zuzuschreiben, wie bei *tal*, vgl. § 253.

β) Wörter mit u/a^0 umlaut im plur., N: *gebed* 3, *gebedd* 1, *wigbed* 2, *geflit* 4, *geflitt* 2, *scip* 9, *scipp* 17; F: *gemet* 3, *gemett* 1; NF: *writ* 2, v^e*rit* 1, *uritt* 8, u^u*ritt* 2; unbest.: *wæxbred* 1, *ondget* 2, *gerec* 1, *ungerecc* 1, *gesæt* 1 (für das *æ* s. Bülb. § 92 Anm.), *sunset* 1, *friđ* 2, *hrif* 2, *gewrit* 1, *gewritt* 2, *of'awritt* 1; γ) Wechsel *ēo—ēa*, N: *dear* 2, unbest.: *breost* 2, *brest* 2 (s. Füchsel §§ 13, 19 IV).

d) Wörter mit auslautender doppelkonsonanz, N: *godspell* 28; unbest.: *full* 1 (neben *-e* 1), *bispell* 11, *soðspell* 1, *winn* 1, *wynn* 1; celt. lehnw. *bratt* 1.

e) Wörter auf *-h*, N: *feh* 16; unbest.: *hreh* 1.

§ 264. 2) Mehrsilbige stämme. a) Wörter auf *-l*, *-n*, *-r*. α) Die ursprünglich zweisilbigen wörter entwickeln meistens einen sekundär-vokal; mit langer wurzelsilbe, N: *wuldur* 1, *uuld*^{u}*r* 1, *wuldor* 12, *uuldor* 9, *wulder* 2, *uulder* 2, *tacon* 8, *taccon* 1, *taco* 2 (mit verlust des ausl. *-n*, vgl. Bülb. § 557); NM: *becon* 35, *becen* 2; unbest.: *husul* 1, *tungul* 1, *morđur* 2, *morđor* 2, *wunder* 1, *wundar* 1, *facon* 1, *facen* 2; lat. lehnw., NM: *tempul* 2, *tempel* 14; unbest.: *cursumbor* 1; mit kurzer wurzelsilbe, — unbest.: *waghrahel* 1, *seđel* 2, *hehseđil* 1, *sulfer* 1, *unwoeder* 2, *soefen* 1, — *foter* 1 (s. unten anm.), — ohne entwickelung vom sekundärvokal sind nur die einsilbig gewordenen, N: *hrægl* 3; unbest.: *waghrægl* 1, *-hræl* 1. β) Die ursprünglich dreisilbigen behalten meistens den vokal vor der liquida oder dem nasal mit langer wurzelsilbe, N: *mæslen* 2, *mæslenn* 1, *wolcen* 5; NF: *mægden* 4, *maegden* 1, *maeden* 2, *mæden* 2, *meiden* 1, *maiden* 1; unbest.: *symbel* 10,

ðyril 3, *derneleger* 1, *neten* 1, *ticgen* 1; mit kurzer wurzelsilbe, N: *gœfil* 1, *geaful* 2, *uœter* 5, *uœtter* 2, *wœter* 3, *monnmœgen* 1; NF: *mœgen* 2; unbest.: *nedgaefel* 1, *yfel* 2; mit synkope des vokals sind mit langer wurzelsilbe nur, unbest.: *ðyrl* 1; mit kurzer wurzelsilbe, NF; *mœgn* 3. Hierher gehört wohl acc. sg. *bismer* Mt. 15, 6, und *cursumbor*.

Anm. Ob *foter* (Mt. 13, 27 *zizania* = *unwœstm ł atih ł wynnung, ł wilde foter*) ursprünglich zwei- oder dreisilbig war, habe ich nicht entscheiden können. Es bleibt unsicher, ob es als as. oder als ap. aufzufassen ist. Nach *wilde* zu schliessen ist es ap. Der apostroph bei *gœfel'* Mt. 17, 24 ist überflüssig.

§ 265. b) Sonstige mehrsilbige stämme. α) N: *heafᵘd* 1, *heafud* 16, *heofud* 1 (Mk. 6, 25), *heafud* 3, *heafu* 1, *heafod* 5; β) unbest.: *uorud* 1, *compwearod* 1, *fracoð* 1; γ) unbest.: *eofut* 1, *hunig* 1, *wuduhunig* 1, *leht-isern* 2, *-isrn* 1, *ripisern* 1; lat. lehnw.: N: *œcced* 2; δ) unbest.: *hleafgewritten* 1, *of'awritten* 1, *unawritten* 1.

§ 266. **Endung *-e*.** Unbest.: *fulle* Mt. 26, 7 (daneben L. 22, 10 *full*), *sedle* L. 1, 32 (daneben *seðel* 2), *fasne* 2 (daneben *fas* 2), vgl. darüber § 131.

Anm. 1. In R.¹ in Mt. 26, 7 steht *stœna fullę*, das Brown, II § 65, als schwach anführt. Wenn die form in Ru.¹ von Li. nicht beeinflusst, und die von Li. kein schreibfehler ist, liegt hier eine schwache nebenform des starken subst. *full* (vgl. B-T.) oder eine neubildung vor.

Anm. 2. Abkürzungen sind: *uœt'* 6, *wœt'* 1, *tem̃* 1, *maid'* 1.

II. Gen. sing.

§ 267. Die endung des gen. sg. war wie beim masc. *-es*, aus früherem *-æs* (s. § 222): BS. *godaes, yflaes* (substantivisch gebrauchte adj.), RK. *licæs*, Ep. *-es*, Corp. *-es* (s. Dieter, § 53), VPs. *-es*.

Li. hat 1 *-æs*, 151 *-es*, 5 *e* (s. § 159) und 2 ohne endung (s. § 18). Rit. hat *-es*, Ru.² *-es*, Ru.¹ *-æs* (*-ęs*), *-es* und formen ohne endung (s. Brown, § 55).

§ 268. **Endung *-æs*.** N: *wercæs* 1 (neben *-es* 5). **Endung *-es*.** 1) a) α) Kurzsilbige stämme, NM: *dores* 1; unbest.: *bodes* 1, *lofes* 2; β) Langsilbige, N: *folces* 17, *fyres* 9, *huses* 4 (neben *-e* 1), *lehtes* 3, *gemonges* 1, *suordes* 1, *wordes* 6, *uordes* 1: M: *blodes* 11, *scipes* 1; NF: *geres* 2, *wifes* 4, (neben einer endungslosen form), *uifes* 2; MFN: *londes* 9; MN(F?):

lifes 11; unbest.: *bides* 1, *ðæs fellereades* 1, *ðuahles* 1; lat. lehnw., N: *wines* 4; unbest.: *nones* 2; hierher gehört vielleicht auch *etes* 1 (= *manducandi* Mk. 6, 31), vgl. Cosijn, § 4; b) N: *werces* 2 (neben *-æs* 1), *woerces* 3; c) *tales* 1; N: *gebeddes* 2, *gebedes* 1, *gbedes* 1, *wigbeddes* 1, *scippes* 1; NF: *writtes* 1; d) N: *godspelles* 11; unbest.: *winnes* 1, *wynnes* 1; e) N: *fæes* 1. 2) a) α) Ursprünglich zweisilbige wörter mit langer wurzelsilbe, N: *wuldres* 1, *uuldres* 1; unbest.: *seulfres* 1, (aus *seolfres*) *wundres* 1; lat lehnw., NM: *temples* 1 (neben 1 ohne endung), — mit kurzer wurzelsilbe, unbest.: *suæfnes* 1, — mit sekundärvokal ist nur, NM: *tempeles* 1; β) Die ursprünglichen dreisilbigen synkopieren meistens den mittelvokal, nach langer wurzelsilbe, unbest.: *symbles* 2; nach kurzer wurzelsilbe, N: *wætres* 5, *uætres* 3; unbest.: *yfles* 4, *mægnes* 2; ohne synkope ist nur unbest.: *symbeles* 1; b) N: *heafdes* 3; unbest.: *huniges* 1, *wyniges* 1.

§ 269. **Endung *-e*.** N: *huse* 1 (neben *-es* 4, — scheint eine fehlerhafte form zu sein, da es das lat. *dominus domus* Mk. 13, 35 übersetzt, vgl. aber § 139), NF: *dære mægdne* 1, *ðæræ mægdne* 1, *ðæræ mædne* 1, *ðæra maedne* 1. **Ohne endung.** NF: *wif* L. 17, 32 (neben *-es* 6); lat. lehnw., NM: *tempel* L. Pr. 10, 13 (neben *-es* 10).

Anm. 1. In Mk. 11, 17 und Mt. 21, 13 hat der glossator ein zuerst geschriebenes *gebed(d)es* in *gebed(d)* geändert. In beiden fällen übersetzt *hus gebed(d) geceiged* das lat. *domus orationis uocabitur*. Vielleicht wollte der glossator durch seine änderung das kompositum *gebed-hus* geben. Die von Cook angegebene endungslose form, L. Pr. 7, 2, ist nicht in Skeat zu finden, wohl aber ein ungeändertes *gebedes*.

Anm. 2. Das in Mt. 21, 5 vorkommende *undergeocas* (*ðone fola suna undergeocas* = lat. *pullum filium subiugalis*) halte ich für einen gen. sg. eines schwachen fem. *undergeoce* (vgl. Kluge, NStBL. § 34) und nicht für einen gs. eines neutr. *undergeoc*. In B-T. wird es als adj. betrachtet. — *wuldro* L. 4, 22 (*wuldres ł wuldro* = lat. *gratiae*) ist wohl als nom. pl. gemeint.

Anm. 3. Der apostroph bei *symbel'* deutet auf eine endung. Weiter abgekürzt sind *symb'* 2.

III. Dat. instr. sing.

§ 270. Die endung des dat. instr. sg. war wie beim masc. *-e*, aus früherem *-æ*, *-i* (vgl. § 227): RK. *blodae*, Ep. *-æ*, *-i*, Corp. *-e*, *-i*, *-e*, VPs. *-e*.

In Li. finden sich 2 *-æ*, 1 *-i*, 219 *-e*, 1 *-o* und 200 ohne endung (vgl. § 33 ff.). Rit. hat *-e*, Ru.[2] *-e* und einige endungslose formen, Ru.[1] *-æ* (*ę*), *-e* und endungslose formen.

§ 271. **Endung *-æ*.** MFN; *londæ* 1 (neben 7 *-e* und 17 ohne endung); unbest.: *famæ* 1. **Endung *-i*.** Unbest.: *ʰlodti* 1 (neben *hlod* 1).

§ 272. **Endung *-e*.** 1) a) α) Kurzsilbige, NM: *bebode* 1; unbest.: *cotte* 2, *lose* 2, *toge* 1; β) langsilbige, N: *folce* 27, *fyre* 3, *golde* 1, *huse* 15, *suorde* 1, *worde* 6, *uorde* 3; M: *blode* 3; NM: *mote* 1; NF: *wife* 16, *uife* 3; MNF: *londe* 1, (neben *-æ* 1); MN(F?): *life* 10; unbest.: *corne* 1, *hreade* 1, *eolonde* 1, *fellereade* 2, *ohtrippe* 1, *sonde* 1, *soðe* 2, *worðe* 1, *uorðe* 1; lat. lehnw., N: *uine* 2; b) N: *woerce* 1; c) N: *fæte* 1, *lehtfæte* 1,mit *a* im stamm *fatte* 1; N: *scipe* 2; NF: *uʷritte* 1; unbest.: *esuice* 1, *inwite* 1; N: *deare* 1; d) unbest.: *inne* 1. 2) a) α) Ursprünglich zweisilbige mit langer wurzelsilbe, N: *wuldre* 5, *uldre* 1, *tacne* 1; unbest.: *spadle* 1, *aldre* 1 (= *in sempiternum*), *suʷlfre* 1, *facne* 2; lat. lehnw., NM: *temple* 39 (1 mal aus *tempele*); mit kurzer wurzelsilbe, N: *hrægle* 4, *hr̄ægle* 1; unbest.: *lineñhrægle* 1, *sedle* 1, *hehsedle* 2, *soefne* 1; mit sekundärvokal ist nur NM: *tempele* 1; β) ursprünglich dreisilbige mit langer wurzelsilbe, N: *wolcne* 3; NF: *mægdne* 3, *mædne* 1; unbest.: *netne* 1; mit kurzer wuzelsilbe, N: *wætre* 7, *uætre* 5, *uættre* 1; unbest.: *yfle* 5, *mægne* 6, *maegne* 1; ohne synkope ist nur unbest.: *yfele* 1; d) N: *heafde* 3, *hæfde* (J. 19, 2).

Anm. *dernelegere* Mt. 19, 9 scheint mir trotz des lat. acc. ein dat. zu sein. Cook gibt es als acc. an. Der beleg ist *sua huelc seðe forletas wif his buta f' dernelegere* = *quicumque dimiserit uxorem suam nisi ob fornicationem*. Wenn ein acc. vorliegt, haben wir wohl vermischung von *-leger* (< **leʒer(om)*) und *-ligere* (< **liʒirj(om)*) anzunehmen. Auf vokalische endung deutet der dat. sg. *forleigeȓ* J. 8, 41.

§ 273. **Endung *-o*.** Unbest.: *mið fræceðo* Mt. 22, 6 (= lat. *contumelia*), vielleicht liegt acc. plur. vor, vgl. aber § 66.

Anm. *untala* in Mt. 27, 23 *quid enim mali fecit* = *huætd f'ðon to untala dyde he*, vgl. R.[1] *hwæt dyde untale*, gibt Cook als sn. ds. an. Es könnte ds. von einem fem. *untalu* sein; da aber *tal* und *getal* vom fem. *talu* nicht stammen (s. oben § 253), ist es kaum wahrscheinlich, dass das fem. wort hier vorliegt. Wenn *untala* ein subst. gebrauchtes adj. ist (vgl. got. adj. *untals*), haben wir

regelrechte schwache flexion. Es scheint mir aber wahrscheinlich, dass es ein adv. ist (vgl. B-T. *untela*), und in diesem falle wäre *to* ein verstärkendes adv., wie z. b. im neu-engl. *too badly*.

§ 274. **Ohne endung.** 1) a) α) Kurzsilbige, unbest.: *bod* 2, *f'ebod* 1, *hlod* 1; β) Langsilbige, N: *folc* 1, *fyr* 2, *hus* 35, (1 mal aus *to huse*, vgl. § 142) *leht* 9, *lin* 1, *rim* 1, *sword* 1, *suord* 1, *word* 26, *uord* 1; M: *blod* 1; F: *scip* 2; NF: *wif* 1, *ger* 1; MFN: *lond* 1, MN(F?): *lif* 4; unbest.: *gebear* 1, *corn* 4, *gefeht* 1, *gyld* 2, *hread* 1, *gesthus* 1, *lað* 3, *laað* 1, *ealond* 1, *brydreaf* 1, *ðing* 3; lat. lehnw. *gecomp* 1; b) N: *woerc* 1, *uoerc* 1; c) N: *fæt* 1; unbest. *oferfær* 2, *of'fær* 1, *gæt* 1; mit *a* im stamm, *tal* 8; N: *gebed* 7, *wigbed* 5, *scip* 14, *scipp* 5; F: *gemet* 2; unbest.: *ondget* 2, *sunsett* 1 (Cook hat nur ein *t*), *hrif* 3, *oferwurit* 1; d) N: *godspell* 7; e) N: *feh* 1.

2) a) α) Ursprünglich zweisilbige mit langer wurzelsilbe, N: *wuldur* 1, *wuldor* 1, *tacon* 3; unbest.: *becon* 1; lat. lehnw. NM: *tempel* 6; mit kurzer wurzelsilbe, unbest.: *hehseðel* 1; mit silbischem *l*, NM: *templ* 2; β) Ursprünglich dreisilbige mit langer wurzelsilbe, N: *wolcen* 2; unbest.: *symbel* 5, mit kurzer wurzelsilbe, N: *gæfel* 1, *gaefel* 1; b) N: *heafud* 1; lat. lehnw., N: *æcced* 2, *aecced* 1; unbest.: *cilic* 1.

Anm. Abgekürzt sind: *liñ* 1, *waghræl'* 1, *symb'* 1, *eastro-symb'* 1, *tempꝫ* 2.

IV. Nom. acc. plur.

§ 275. Die kurzsilbigen und gewisse mehrsilbige stämme gingen im nom. acc. plur. auf *-u* (später *-o*, *-a*) aus (s. Bülb. § 387, Siev. §§ 238, 243); die langsilbigen und die anderen mehrsilbigen waren endungslos (s. Bülb. § 387): Ep. *-setu*, *seto*, *corn*, etc., Corp. *-seotu*, *seto*, *hæmedo*, *-corn*, etc., VPs. *-spreocu*, *wolcenu*, *ban*, *hregl*, etc. (s. Zeuner § 57).

In Li. finden sich bei den kurzsilbigen 43 *-o*, 6 *-a*, 2 *-as* und unregelmässig 2 endungslose formen (s. §§ 56, 275), bei den langsilbigen 45 ohne endung und neugebildet 82 *-o*, 46 *-a*, 7 *-as*, 1 *-es*, bei den mehrsilbigen 4 ohne endung, 44 *-o*, 20 *-a*, 1 *-e*, 2 *-as* (die formen auf *-as* s. § 150). Es herrscht die neigung vor, die endungslosen formen durch solche auf *-o*, *-a* zu ersetzen (vgl. § 156).

Rit. hat für alle stämme *-o*, *-a*, *-as* und wenige ohne endung wie Li. (s. Lind. Rit. § 56); in Ru.^{2} haben die kurz-

silbigen *-u, -o, -a*, die langsilbigen keine endung (und 3 *-e*, 1 *-as*), die mehrsilbigen *-o* und keine endung (s. Lind. Ru.[2] § 149); in Ru.[1] haben die kurzsilbigen *-u, -o, -a, -e*, die lang- und mehrsilbigen keine endung (s. Brown, § 54).

Kurzsilbige.

§ 276. **Endung *-o, -a*.** 1) a) NM: *bebodo* 5 (davon eins aus zuerst geschriebenem *-a* Mk. 10, 19), *bibodo* 1, *beboda* 3; unbest.: *bodo* 2, *boda* 1, *holo* 1 (neben *-as* 2); altnord. lehnw.: *brydlopa* 1; c) N: *fatto* 2, *fato* 4 (einmal aus *-a* Mt. Pr. 8, 2), *lehtfato* 5; unbest.: *talo* 5 (einmal aus *-a* Mt. Pr. 9, 3), N: *gebeodo* 2, *sciopo* 2, *scioppo* 3, *scipo* 1; NF: *wrioto* 2, *wriotto* 1, *w^{u}riotto* 1, *writto* 1; unbest.: *hondbreodo* 1, *esuica* 1, *gewriotto* 1, *gewuriotto* 1, *geuriotto* 1, *gewuritto* 1. **Ohne endung.** NM: *bebod* 1 (= *mandata* J. 14, 15, vgl. *bibod* 2, *-u* 27, Zeuner § 57), unbest.: *geatt* 1 (*duro ł geatt helles* = *portae inferi* Mt. 16, 18; es scheint mir eine 'crude form' zu sein, s. § 56. **Endung *-as*.** Unbest. *holas* 2 (neben *-o* 1).

Lang- und mehrsilbige.

§ 277. **Ohne endung.** 1) a) N: *hus* 2 (neben *-o* 5, *-a* 4), *word* 4, (davon zwei aus *wordo* L. 24, 17, *-a* Mt. 19, 1; daneben *-o* 16, *-a* 18), *uord* 4 (eins aus *uordo* J. 12, 50); F: *scip* 15 (neben *-o* 9, *-a* 1); NF: *ger* 1 (neben *-o* 2), *wif* 1 (neben *-o* 10 *-a* 1), *uif* 1; MFN: *lond* 2 (neben *-o* 5); unbest.: *uuscbearn* 1, *halm* 1 (neben *-as* 1), *her* 1 (neben *-o* 1 *-a* 1), *lyt* (*-hwon, -huon*) 2, *suin* 1 (neben *-o* 1). *ðing* 5 (neben *-o* 4, *-a* 1); b) N: *werc* 1, *uoerc* 1 (aus *uoerco* J. 10, 25; daneben *-o* 12, *-a* 13); d) Unbest.: *bispell* 2 (neben *-o* 1). 2) a) Bei den mehrsilbigen als reste der alten endungslosen nap. gibt es nur, unbest.: *foðer* Mt. 14, 20, *morður* Mt. 15, 19, *timber* Mk. 13, 1 und vielleicht *foter* Mt. 13, 27 (vgl. oben § 264 anm.).

§ 278. **Endung *-o, -a*.** 1) a) N: *huso* 5, *-a* 4 (neben 2 ohne endung), *wordo* 10 (einmal aus *-a* L. 24, 11), *-a* 10 (neben 8 o. e.), *uordo* 6, *-a* 8; F: *scipo* 9, *-a* 1 (neben 15 o. e.); NF: *gero* 2 (neben 1 o. e.), *wifo* 10, *-a* 1 (neben 2 o. e); MFN: *londo* 5 (neben 5 o. e.); unbest.: *bano* 1, *bunda* 1, *gefehto* 3 (einmal aus *-a* Mk. 13, 7), *gehata* 1, *hero* 1 (neben 1 o. e.), *-a* 1 (aus *-as* Mt. 10, 30), *morlonda* 1, *nesto* 2 (neben *-as* 1), *reafo* 1, *seado* 3, *suino* 1 (neben 1 o. e.), *ðingo* 4, *-a* 1 (neben

5 o. e.); b) N: *uerco* 4, *-a* 2, *uoerco* 6, *-a* 5, *woerco* 2, *-a* 2, *werca* 4; unbest.: *unrœhto* 1, *leafo* 3, *hleofa* 1; c) *breosto* 3; d) *godspella* 2 (neben *-as* 3, *-es* 1), unbest.: *bispello* 2 (neben 2 o. e.).

Anm. Dazu kommt wahrscheinlich *folco* L. 7, 12, das ein lat. ns. (*turba*) übersetzt.

2) a) Regelrecht nach Siev. § 243, 1 verlieren die folgenden ursprünglich dreisilbigen mit langer wurzelsilbe ihren mittelvokal nicht und behalten die endung *-o*, *-a* bei, N: *mæslenno* 1; unbest.: *cicceno* 1, *neteno* 1, *ticgeno* 1, *ticceno* 1. Diesen hat die mehrzahl der ursprünglich zweisilbigen mit langer wurzelsilbe, die zuerst ohne endung waren (vgl. Siev. § 243, 3), durch neubildung mit *-o*, *-a* sich angeschlossen, N: *taceno* 2 (neben *-as* 1); NM: *beceno* 11, *becena* 2; unbest.: *foretaceno* 1, *woepeno* 1. Von den wörtern mit kurzer wurzelsilbe kommen hierzu nur die ursprünglich dreisilbigen, N: *gæfelo* 1; unbest.: *yfelo* 1, *dernelegero* 1. Mit späterer synkope des ursprünglichen mittelvokals ist das ursprünglich dreisilbige mit langerwurzelsilbe, unbest.: *netna* 1, dazu kommen auch die ursprünglich zweisilbigen mit langer wurzelsilbe, NM: *becno* 1; unbest.: *wundra* 5, *uundra* 3, *tungcla* 1 (neben 1 *-as*).

Die wörter mit kurzer wurzelsilbe (ausser den oben angeführten *gœfelo*, *yfelo*, *dernelegero*) ohne unterschied, ob zweisilbige oder dreisilbige, haben keinen mittelvokal, zeigen aber immer endung. Ursprünglich zweisilbige, N: *hrœglo* 1, *hrœgla* 2; unbest.: (*linnin-* 1, *linnen-* 1) *hrœglo* 2, *linenhrœgla* 1, *sedlo* 2, (*f'e-* 1, *heh-* 1) *sedlo* 2. Zusammen 10 belege. Ursprünglich dreisilbige, N: *uœtro* 2, *wœtro* 1, *wœtra* 1; NF: *mœgno* 2, *mœgna* 1 (neben *-e* 1); unbest.: *watla* 1, *yflo* 4, *wyflo* 1. Die form *fertino* (aus *-u* Mk. 13, 22) ist schwer zu erklären (vgl. § 251).

b) N: *heafda* 3; unbest.: *hœmdo* 1; demgegenüber steht ohne synkope das einmal vorkommende kompositum; unbest.: *unrehthaemedo* 1 und *worado* 1.

§ 279. **Endung *-e*.** Auch mit synkope NF: *mœgne* 1 (Mt. 14, 2 — daneben *-o* 2, *-a* 1). Diese endung ist möglicherweise die alte fem. endung auf *-e*, abschwächung von *-o*, *-a* ist aber nicht ausgeschlossen (§§ 105, 118). **Endung *-as*** (übergang zur masc. flexion). 1) a) N: *rimas* 1, *suordas* 1;

unbest.: *halmas* 1 (neben 1 ohne endung), *nestas* 1 (neben *-o* 2), *gebrægdas* 1 (steht unter dem einfluss des simplex *brægd*); d) N: *godspellas* 3, *-es* 1 (neben 2 *-a*). 2) a) Ohne mittelvokal, N: *tacnas* 1 (neben 2 *-o*); unbest.: *tunglas* 1 (neben 1 *-a*).

Anm. Abgekürzt sind: *mægn̄* 1, *uund'* 1.

§ 280. Das schwanken des geschlechts und der flexion. Die ursprünglichen neutra, für die geschlechtsschwankung bestimmt ist (s. §§ 127 ff. und 260), zeigen alle die neutrale endung *-o* (*-a*) oder keine endung. Die masc. endung *-as* kommt bei den 31 belegen der ursprünglichen neutra, für die auch masc. geschlecht bewiesen ist, kein einziges mal vor. Dagegen bei den neutren, für die geschlechtsschwankung nicht bewiesen ist, erscheint die masc. endung *-as, -es* 13 mal, 7 mal bei wörtern, die in Li. als neutra bewiesen sind, 7 mal in wörtern, die auch neutr. nap. endungen aufweisen.

Aus 307 belegen haben wir nur 14 mit flexionsänderung (12 *as*, 1 *-es*, 1 *-e*), eine sehr kleine zahl. Ein schwanken des geschlechts bringt also nicht unbedingt ein schwanken der flexion mit sich. Die schwankende flexion bei ein und demselben worte zeigt jedoch, dass die zwei pluralbildungen *-o* (*-a*), und *-as* (*-es*) gewissermassen konkurrierten, d. h., dass die flexionen im begriff waren, sich neu zu gestalten, wobei die neut. endung im gegensatz zur späteren entwicklung der sprache sich zunächst meistens behauptete (vgl. § 156 f.).

VI. Gen. plur.

§ 281. Der gen. plur. ging wie beim masc. auf *-a* aus (s. § 240): CH. *uundra*, Ep. *-a*, Corp. *-a*, VPs. *-a* (einmal *-e*).

In Li. finden sich regelrecht 29 *-a*, 1 *-o* (vgl. § 80 f.), die neubildungen *-ana* 11 mal, *-ra* 1 mal (vgl. § 159) und 1 form ohne endung. Rit. hat *-a, -ana*, Ru.[2] *-a, -ana, -ona*, (*-are* 1), Ru.[1] *-a, -æ, -e, -an* (= *ana*) 1.

§ 282. **Endung *-a*.** Kurzsilbige, NF: *wᵘritta* 1 (neben *-ana* 1, *-ra* 1); langsilbige 1) a) N: *folca* 1, *worda* 2 (neben *-ana* 1); F: *scipa* 5; NF: *wifa* 1 (neben *-ana* 1); unbest.: *hera* 1, *swina* 1, *ðinga* 2 (neben *-ana* 1); lat. lehnw.: *pundа* 1. b) N: *werca* 1; c) unbest.: *wildeora* 1; d) N: *godspella* 2 (einmal aus *-spellera* Mt. Pr. 8, 14); a) mehrsilbige ohne mittel-

vokal, α) ursprünglich zweisilbige, unbest.; *wundra* 3, *uundra* 1, β) ursprünglich dreisilbiges, unbest.: *netna* 1; mit einschub eines sekundärvokals, unbest.: *wundara* 1; b) unbest.: *ætterna* 1, *æterna* 2, *ætt'na* 1.

§ 283. **Endung *-o*.** Unbest.: *gefehto* 1 (neben *-ana* 1): N: *ðœra taceno* (= lat. *signorum* J. Pr. 2, 1). **Endung *-ana*.** Unbest.: *bodana* 2, *liomana* 4; NF: *wriotana* 1 (neben *-a* 1, *-ra* 1); N: *wordana* 1 (*-a* 2); NF: *wifana* 1, (*-a* 1); unbest.: *gefehtana* 1 (*-o* 1), *ðingana* 1 (*-a* 2). **Endung *-ra*.** NF: *writtra* 1 (neben *-ana* 1, *-a* 1). **Ohne endung**: *lythwon* 1.

VI. Dat. plur.

§ 284. Der dat. plur. ging, wie beim masc., auf *-um* aus (s. § 244): CH. *barnum*, LR. *uundrum*, *herum*, Ep. *-um*, *-ū*, Corp. *-um*, VPs. *-um*.

In Li. finden sich 68 *-um*, 54 *-u*, 2 *-u'*. Rit. hat *-um*, Ru.^{2} *-um*, *-om* 1, Ru.^{1}. *-um*.

§ 285. **Endung *-um*, *-ū*.** 1) a) α) Kurzsilbige, NM: *bobodum* 1; unbest.: *bodum* 4, *bodū* 1, *cottum* 1, *of' slopū* 1; altnord. lehnw. *brydlopum* 1, *-loppum* 1, *-lopū* 1, *-loppū* 1; lat. lehnw., N: *stotū* 2; β) langsilbige, N: *folcū* 1, *husum* 2, *suordum* 3, *suordū* 2, *wordum* 4, *wordū* 5, *uordum* 1, *uordū* 1, *woerdū* 1; M: *blodum* 1; F: *scipum* 4, *scipū* 2; NF: *gerū* 2, *wifum* 4, *wifū* 1: MFN: *londum* 2, *londū* 4; unbest.: *banum* 1, *fiondgeldū* 1, *herum* 4, *herū* 2, *huelum* 1, *cuiclacum* 1, *laþum* 1, *gemotum* 1; b) N: *wercum* 1, *woercū* 1, *uoercum* 1; c) N; *fatum* 1, *lehtfatum* 1, *lehtfatū* 1: unbest.: *bœccū* 1, *talum* 1, *grœsum* 1; N: *gebeadum* 2, *sciopū* 2; unbest.: *gewuriotū* 1, *gewurittum* 1; d) N: *godspellum* 3, *godspellū* 1; unbest.: *onginnum* 1, *bispellum* 6, *bispellū* 1.

2) a) α) Ursprünglich zweisilbige mit langer wurzelsilbe, NM: *becnū* 1; unbest.: *tunglū* 1, *woepnum* 1, *wundrū* 4; mit kurzer wurzelsilbe, N: *hreglū* 1; unbest.: *lininhrœglum* 1, *sedlum* 1, *suefnum* 1, *soefnum* 1, *suoefnū* 1, *soefnū* 1; β) Ursprünglich dreisilbige mit langer wurzelsilbe, unbest.: *symblū* 1; mit kurzer wurzelsilbe, N: *wolcnum* 2, *wolcnū* 2, *wœtrū* 1, *uœtrū* 1; NF: *mœgnum* 1; unbest.: *yflū* 1; mit sekundärem mittelvokal, N: *tacenū* 1, NM: *becenū* 1; mit ursprünglichem, unbest.: *ticgenum* 1; b) unbest.: *hœmdum* 1, *oferwritenū* 1.

Anm. Abgekürzt sind: *geru'* 2, *geř* 1, *woerc'* 2, *deor'* 1, *wundř* 1.

b) *jo*-stämme.

α) Ursprüngliche masculina.

§ 286. Hierunter werden folgende wörter berücksichtigt: 1) Ursprünglich kurzsilbige: *here — bird, hrycg, hyll, titt, ðrymm,* — und das lat. lehnw. *pytt.* 2) Langsilbige: *cepe, ende, (-)esne, (-)hiorde, hwæte, lece.* 3) Mehrsilbige auf *-ere* (bez. *-are*): *bæstere, beamere, bodere, boecere, costere, cunnere, doemere, drincere, embehtere, etere, fiscere, fulwihtere, godspellere, gitsare, hæsere, leasere, legere, reafere, reccere, sceacere, sceaware, scrincare, sedere, setnere, settere, toslitere, licðrowere, worðare,* — das lat. lehnw.: *cæsar,* und die von lat. lehnw. abgeleiteten: *mynetre, pinere, pundere, trahtere.* 4) Mehrsilbige auf *-ile*: *birile.*

Anm. 1. In der komposition kommt *here-* 2mal, *aesne-* 1, *cepe-* 1, *ceape-* 2, *(ge)ende-* 18 und *lece-* 1mal vor.

Anm. 2 *hyll* wird von Sievers (Siev. § 266) auch als *i*-st. angegeben. Da *titt* sonst im ae. masc. ist, führe ich es hier an (vgl. Lind. Ru.² § 154 anm. 4).

§ 287. Veränderungen des stammes bei der flexion. 1) In Li. zeigt *here* konsequent kein *-ġ-* im sing., im plur. dagegen immer das *-ġ-*. 2) Die endung der mehrsilbigen auf *-ere* wechselt zwischen *-ere, -are* (für die auch *-re, -er* gelegentlich erscheinen). Abgesehen von den formen von *caser* gibt es 75 *-ere,* 10 *-are. caser* hat 13 *-ere* und 4 *-are.* Synkope des vokals vor *-re* (vgl. Bülb. § 435a und Weyhe, PBB. XXX, 85) kommt 8mal vor, aber nur in *mynetre,* — konsequent (6mal) — und in *licðrowere* 2mal (neben 1mal ohne synkope). *licðrower(e)* zeigt auch verlust des *-e* im auslaut 5mal. Mit diesem verlust findet sich sonst nur *caser* 2mal (vgl. § 26f.).

§ 288. Das Geschlecht ist für folgende wörter bestimmt, — als masc. (M) (s. Lind. p. 222): *pytt, cepe, esne, hiorde, hwæte, lece, boecere, costere, cunnere, doemere, sedere, godspellere, licðrower, fulwihtere,* und das lat. lehnw.: *caser,* als masc. und neut. (MN) (s. Lind. p. 228): *here,* als neut. (N) (s. Lind. p. 224): *ende.* Die sonstigen wörter sind unbestimmt.

I. Nom. acc. sing.

§ 289. Im nom. acc. sing. gingen das kurzsilbige *here,* die lang- und mehrsilbigen, auf *-e* aus früherem *-i* aus (vgl. Bülb. § 372, UG. § 146, anm. 3); die sonstigen ursprünglich kurzsilbigen endeten

auf doppelkonsonanz (vgl. UG. § 146, anm. 2), die häufig einfach geschrieben wurde (vgl. Bülb. § 554, anm. 1): *-heri, -e, here-, her-, hiordi, aelli, hiudi, -e, baede*, Müller, pp. 115, 41, 64 ff., Ep. *segg, meeli, teblere*, Corp. *secg, hiorde, teblere, miyniteri*, etc. (s. Dieter, § 54).

VPs. *ðrym, ende, -ere.* etc. (s. Zeuner, § 57).

Li. hat regelrecht 119 *-e*, 2 *-a*, 63 ohne endung und 6 formen mit verlust des *-e* (s. § 26). Rit. hat *here, -ðrym, ende*, etc., *-ere, -are, -re, caser* (s. Lind. Rit. § 56), Ru.^{2} *here, ðrym, ende*, etc., *-ere, casere* (s. Lind. Ru.^{2} § 153), Ru.^{1} *pytt, ende*, etc., *-ere, -era* (s. Brown, § 54).

§ 290. 1) Ursprünglich kurzsilbige. **Endung *-e***, MN: *here* 13, — **ohne endung** unbest.: *hyll* 1, *ðrymm* 1, das lat. lehnw. M: *pytt* 2. 2) Langsilbige. **Endung *-e, -a.*** M: *esne* 34, *hiorde* 11, *huæte* 4, *huætte* 2 (davon hält Cook eins J. 6, 31 mg. für gen. sg.), *hwæte* 1, *lece* 3, N: *ende* 17, — M: *hiorda* 2. 3) Mehrsilbige. **Endung *-ere, -are*** (***-re, -er***), M: *boecere* 1, *costere* 1, *cunnere* 1, *doemere* 1, *fullwihtere* 1, *fuluihtere* 1, *godspellere* 7, *sedere* 2, unbest.: *bæstere* 1, *bodare* 1, *drincere* 1, *embehtere* 1, *etere* 1, *ettere* 1, *hæsere* 3, *haesere* 2, *legere* 2, *sceacere* 1, *sceware* 1, *settere* 1, *uorðare* 1, *trahtere* 1, — ***-re:*** *mynittre* 1 (= *nomisma* Mt. 22, 19) ***-er.*** M: *licðrouer* 1, *licðrower* 4, und das lat. lehnw., M: *caser* 1.

Anm. 1. *hiorda* zeigt berührung mit der schwachen dekl. (vgl. § 66 f.). Die belege sind: J. 10, 11 *ic am hiorda god*, J. Pr. 6, 4 *þte sie an ede ł scipaloc enne hiorda* = *ut fiat unum ouile unus pastor*. Im letzten fall übersetzt ein ae. acc. einen lat. nom., oder der acc. des zahlwortes wird durch ausgleich für den nom. gebraucht, vgl. § 172. Beide belege sind entschieden sing.

Anm. 2. In Mt. 22, 19 bedeutet *mynittre* (*ł mot*) das lat. *nomisma*. Es scheint, dass der glossator es für *mynet* verschrieben hat. Abgekürzt ist *fuluiht'*.

II. Gen. sing.

§ 291. Der gen. sg. endete auf *-es*, aus früherem *-æs* wie bei den *o*-st. (s. §§ 222, 267). Li. hat 19 *-es*, 1 *-as*, 3 *-ere* (s. § 18 und das im § 139 gesagte), Rit. *-es*, Ru.^{2} *-es, -as*, Ru.^{1} *-es, -as, -e, -ere.*

Endung *-es, -as*, 2) M: *huætes* 4, N: *endes* 1, — 3) M: *godspelleres* 1, *licðroueres* 1, lat. lehnw., M: *cæseres* 3, *cæsares* 2, *caseres* 4 *caeseres* 1, *casseres* 1, *cessares* 1, — *caseras* 1, — **endung** ***-(er)***. . M: *ðæs fulwihtere* 1 (Mt. 14, 8), *sedere* 1 (*ðæs sauende ł* — Mt. 13, 18), — unbest.: *bæðcere* 1 (= *baptistae* Mt. Pr. 16, 5).

Anm. Abkürzungen sind: *fulwiht'* 1, *fulwih'* 1, *cæs̄* 1.

III. Dat. instr. sg.

§ 292. Der dat. instr. sg. endete auf *-e*, aus früherem *-œ*, *-i*, wie bei den *o*-st. (s. §§ 227, 270).

Li. hat 6 *-i* (lat. flexion, s. § 192), 37 *-e*, und 5 ohne endung (s. § 33 ff.), Rit. *-e*, Ru.^{2} *-e*, *-a*, Ru.^{1} *-e*.

Endung *-i*, 3) M: *caseri* 5, *casari* 1. **Endung *-e***, 1) MN: *here* 13, — 2) M: *cepe* 1, *esne* 3, *hwœte* 1, *huuete* 1, *lece* 5, N: *ende* 7, unbest.: *efneesne* 1 [Mt. 18, 33, das lat. ist gen. sg. (*misereri conserui*), das ae. aber dat. oder acc.], — 3) M: *fulluihtere* 1, unbest.: *gitsare* 1, *hreafere* 1, — lat. lehnw., M: *casere* 2, **ohne endung**: 1) unbest.: *ðrymm* 3, *ðrym* 1, 3) M: *caser* 1.

IV. Nom. acc. plur.

§ 293. Der nom. acc. plur. ging auf *-as* aus, wie bei den masc. *o*-st. (s. § 233): Ep. *leceas*, etc., Corp. *-hiordas*, etc., VPs. *-as*.

Li. hat regelrecht 44 *-as*, abgeschwächt 2 *-œs*, 5 *-es*, nach dem neutr. gebildet 5 *-o*, 2 *-a*, 3 *-e* und eine form ohne endung, Rit. *-as*, *-o*, *-ra*, *hergia*, Ru.^{2} *-as*, Ru.^{1} *-as -es*, *-a*, *-e*.

Endung *-as*, *-œs*, *-es*, 1) MN: *hergas* 7, unbest.: *birdas* 1, *hrycgas* 1, — 2) M: *esnas* 4, *-œs* 2, *-es* 1, — 3) M: *doemeras* 1, *godspelleras* 1, *licðrour^{a}s* (aus *-es* Mt. 11, 5), unbest.: *fisceras* 5, *fiscaras* 1, *gitsaras* 2, *leaseras* 1, *legeras* 13, *^{h}reaferas* 1, *recceras* 1, *sceacaras* 1, *setteras* 1, *seteras* 1, — *trahteras* 1, — M: *licðroures* 1, — unbest.: *beameres* 1, *boderes* 1, *uorðares* 1. **Endung *-o*, *-a*, *-e***, 1) Unbest.: *titto* 1, — 2) M: *hiordo* 1, *hiorda* 2 (1 mal aus *-e* L. 2, 15), *hiorde* 2, N: *endo* 2, unbest.: *cuoenhiordo* 1, — 3) unbest.: *mynetro* 1 (= *numularios*), *boecere* 1. **Ohne endung**: unbest. *hry^{u}ic* Mt. Pr. 7, 18 (vielleicht eine 'crude form', vgl. § 20).

V. Gen. plur.

§ 294. Der gen. plur. ging auf *-a* aus (vgl. § 240).

Li. hat 6 *-a*, 1 *-o* (vgl. § 80), Rit. *-a*, Ru.^{2} *-a*, Ru.^{1} *-a*, *-e*.

Endung *-a*, *-o*: unbest.: *fiscera* 1, *mynetra* 2, *hreafera* 1, *scyrngcara* 1, *mynetro* 1.

VI. Dat. plur.

§ 295. Die endung des dat. plur. war *-um* (s. § 284): CH. *firum*, *su(m)*.

Li. hat *-um*, Rit. *-um*, Ru.^{2} *-um*, Ru.^{1} *-um*.

Endung *-um -ū*. 1) MN: *hergum* 6, *hergū* 3, unbest.: *hrygū* 1, *hryum* 1, *hyllum* 1, — 2) M: *esnum* 1, *-ū* 2, *hiordū* 2,

lecum 2, — 3) unbest.: *legerum* 2, *mynetrum* 1, *sceacerū* 1, *setnerū* 1, *tosliterū* 1, — *pinerū* 1, *trahterū* 1, — *pvnderv'* 1, — 4) *birilū* 1.

Anm. Abkürzung: *boecer'* 2.

β) Ursprüngliche neutra.

§ 296. 1) Ursprünglich kurzsilbige: *bedd*, (-)*cynn*, *gedd*, *nett* — *heg*. 2) Langsilbige: *ede*, *embehte*, *erfe*, *ric*, *hiw(e)*, *gelete*, *mære*, *gemære*, *gemerce*, *gehrine*, *riord(e)*, *geriorde*, *gerisne*, *(ge)ryne*, *stycg*, *getimbre*, *ðwenge*, *(ge)woede*, *gewoege*, — das kontraktum: *gescoe*, — und das lat. lehnw.: *felle*; vielleicht gehören hierher auch *fihle*, *ryfte*. 3) Mehrsilbige: a) *hiwisc*, *agnet*, *legeð*, — b) *efern*, *fæste(r)n*, *woeste(r)n*, — c) *atih*, *bosih*.

Anm. 1. Es ist nicht sicher, ob *fihl(e)* und *ryft(e)* zu den *i*-stämmen (s. §§ 366, 381), oder in diese klasse gehören. Das erste führt B-T. mit auslautendem *-e* an, ohne dafür belege beizubringen; für *ryft* (*rift*) gibt er einen beleg des acc. sg. mit *-e* an. Cosijn, II § 23 rechnet *ryft* als neutr. *i*-st. (*o*-st.?). *stycg* (< urg. **stukkiom*) scheint durch den verlust des anlautenden *e* mit den masculinen auf *-cg* zusammengefallen zu sein, es bildet seinen Plural auch auf *-as*. Über *agnet* s. Lind. Ru.² § 75, Anm. 1.

Anm. 2. Die formen (*in-*, *on-*) *merca* gehören vielleicht auch den *jo*-st. an, wie das altnord. *merki* = kennzeichen. Wenn nicht, und sie dem ws. *mearc* f. entsprechen, so haben wir übergang von den *ā*-stämmen zu den *n*-st., oder einen dem *ā*-st. *mearc* parallelen *n*-st. *merca* (bez. *-e*), vgl. § 411 ff.

Anm. 3. In der komposition stehen *erfe-* 6, *foeðe-* 2, *rice-* 1 mit erhaltenem *-e*, — mit verlust des *-e*, *embeht-* 17, *embiht-* 2, *erend-* 7, *eren-* 1, *erf-* 2. Von diesen wörtern zeigt *erf(e)-* doppelformen (vgl. Bülb. § 398, d). Über umbildung von *-en* in *-ern* bei *woesten* etc. s. Jordan p. 105 f.

§ 297. 1) Vorbemerkung über die flexion. Die endungen waren dieselben, wie beim masc. (s. § 289 ff.), ausser beim nom. acc. pl. Dieser war ursprünglich endungslos oder ging auf *-u* aus (vgl. Bülb. §§ 387, 388 c). In Li. begegnet man nur einer form des nap. regelrecht ohne endung; die sonstigen urspr. kurzsilbigen haben 6 *-o*, 9 *-a*, 1 *-e*, die lang- und mehrsilbigen 2 *-u*, 30 *-o*, 2 *-a*, 2 *-as* und 1 form ohne endung. Rit. hat *netto*, *giryno*, etc. (vgl. Lind. Rit. § 56, II), Ru.² *cynn*, (-)*mæro*, *-u*, *rice*, etc. (vgl. Lind. Ru.² § 154), Ru.¹ *-u*, *-a*, *-e* (vgl. Brown, § 55 und oben §§ 88, 112). Für das *-e* des nom. acc. dat. sg. finden sich *-o*, *-a*, *-æ* (s. § 66 f.).

In den ältesten denkmälern sind belegt: im nom. sg. LR. *godueb*, *giuœde*, Ep. *bed(d)*, *steeli*, etc. Corp. *bed*, *steli*, *fœstin*, etc., — im gen. sg. CH. *-ricaes*, *-cynnœs*, — im dat. instr. sg. Ep. *getiungi*, *-fyri*, etc., Corp. *-fyri*, *uuebbe*, — im nom. acc. pl. Ep. *uuebb*, *geberu*, *faestin*, Corp. *-bil*, *-uueb*, *geberu*, *faesten*, — im dat. pl. Ep. und Corp. *faestinnum*, — VPs. s. Zeuner § 57 II, — in der komposition LV. *bil-*, *cyni-*, *cyn-* und die gekürzte form *cyni* (s. Müller, p. 43, anm., p. 84, p. 144). Li. hat *bill-* 2.

2) Das geschlecht ist für folgende wörter bestimmt, — als neut. (N) (s. Lind. p. 222): *nett*, *ede*, *erfe*, *ric*, als neut. und masc. (NM) (s. Lind. p. 230): *cynn*.

I. Nom. acc. sing.

§ 298. **Ohne endung,** 1) Ursprünglich kurzsilbige N: *nett* 5, *hnett* 1, *net* 1, NM: *cynn* 18, unbest.: *bedd* 4, *utacund cynn* 1 (L.Pr. 9, 8) *wuducynn* 1 (J. 12, 3 = lat. gen. sg.), *wyrtcynn* 2 (J. 12, 3 = lat. gs.), *gedd* 1, *heg* 2, *heig* 1, — 2) urspr. langsilbige, N: *ric* 99, unbest.: *hriord* 1, *stycg* 1 (s. § 26), — 3) mehrsilbige, unbest.: *efern* 9, *efrn* 5, *fœsten* 1, *fœst'n* 2, *feast'n* 1, *fœst'rn* 1, *woestern* 1, *woest'n* 1, *uoest'n* 1, — *atih* 1.

Endung *-e* (und dafür *-o*, *-a*, *-œ*), 2) Urspr. langsilbige, N: *ede* 2, *erfe* 2, unbest.: *embehte* 1, *ryne* 1, *woede* 3, *wede* 5, *uoede* 1, *gewede* 1, *gewoege* 1, N: *edo* 2, *edœ* 1, unbest.: *woedo* 2, *uoedo* 1, *gewedo* 1, — *embichta* 1, *gemœra* 1, *riorda* 1, *g hriorda* 1.

II. Gen. sing.

§ 299. **Endung *-es*.** 1) NM: *cynnes* 2, unbest.: *eftcynnes* 1, — 2) N: *edes* 1, *rices* 15, unbest.: *embihtes* 1, *hives* 1, *getimbres* 1, *woedes* 3, *wedes* 3, und vielleicht *fihles* 1, — 3) *efernes* 1. **Ohne endung**, 2) Unbest.: *gewoede* 1 (Mk. 6, 56 = *uestimenti*), *legeð* 1, vgl. § 18.

Anm. Gen. sg. (?) *hiogwuisc* L. 12, 39, *hiuu isc* L. 13, 25. 14, 21. 22, 11 scheinen nominative des adjektivisch gebrauchten subst. zu sein, vgl. Lind. Ru.² § 154, anm. 4.

III. Dat. instr. sing.

§ 300. **Endung *-e*** (und dafür *-o*, *-a*), 1) NM: *cynne* 5, — 2) unbest.: *hiwe* 1, *gehrine* 1, *ryne* 1, *woede* 1, *uoede* 1, *wede* 2, *gewœge* 1, lat. lehnw.: *felle* 1 und vielleicht *ryfte* 1, — N: *edo* 1, unbest.: *woedo* 2, *gewedo* 1, — *geleta* 1.

Ohne endung, 1) NM: *cynn* 6 (Mk. 13, 8 aus *wið cynne*), unbest.: *bed* 3, — 2) N: *ric* 28 (Mk. 13, 8 aus *of'rice*), unbest.: *hui*^{u} 1, — 3) unbest.: *fæst'rn* 1, *fæst'n* 5, *woestern* 6, *uoestern* 2, *uæstern* 2, *woest'n* 10, *wæst'n* 1, *west'n* 1, *uoest'n* 1, — *bosih* 1.

Anm. Abgekürzt ist: *wæst'* 1.

IV. Nom. acc. plur.

§ 301. **Ohne endung**, 1) NM: *cynn* 1, und vielleicht 2) *gsceoe* 1. **Endung *-u*, *-o*, *-a*, *-e***, 1) N: *netto* 2, *netta* 3, *hnetta* 1, — NM: *cynno* 4, *cynna* 5, *cynne* 1, — 2) N: *ricu* 1, unbest.: *ðu*^{u}*encgu* 1, — unbest.: *gemæro* 5, *gemerca* 1, *gehrino* 2, *gerisno* 1, ^{h}*ryno* 1, *geryno* 2, *getimbro* 2, *woedo* 4, *uoedo* 4, *wedo* 4 (1 mal aus *-a* Mt. 17, 2), *gewoedo* 4 (von denen eins möglicherweise ns. ist). **Endung *-as*** (obgleich neut. geschlecht dafür bestimmt ist), N: *ricas* 1, unbest.: *stycas* 1.

V. Gen. plur.

§ 302. **Endung *-a*, *-o***, NM: *cynna* 4, *cynno* 1, — **ohne endung**, NM: *cynn* 1.

VI. Dat. plur.

§ 303. **Endung *-um*, *-ū***, 1) N: *nettū* 1, NM: *cynnum* 2, *cynnū* 6, unbest.: *geddū* 1, — 2) unbest.: *geletū* (*woegena gel.* = *biuio* Mk. 11, 4), *mærū* 1, *gemærum* 3, *gemærū* 7, *gehriordum* 1, *geriordum* 1, *gereordum* 1, *wedum* 1, *gewoedum* 2, *gewedum* 1, — 3) unbest.: *agnettū* 1, *fæst'num* 1, *woest'nū* 1.

Anm. Abgekürzt ist: *mær̄* 1, *gemær̄* 1.

c) *wo*-stämme.

§ 304. Folgende wörter kommen in Li. vor:

α) *-wo* nach konsonanten, — 1) masc. *oelebearu*, — 2) neut. *meolu*, 3) masc. oder neut. *tesu*.

β) *-wo* nach vokalen, — 1) Ursprünglich langsilbige stämme: masc. *snaw*, *ðeaw*, — 2) Ursprünglich kurzsilbige stämme: I. Ursprüngliche masculina, a) einsilbiges: (*efne*) *ðea*, — b) mehrsilbige; (*fore*)*latwa*, (*æ*)*larwa*, — II. Ursprüngliche neutra: *tre*(*o*), (*apol-*, *palm-* *win-*) *tre*(*o*), *cneo*, *stre*(*o*).

§ 305. Die endungen der *wo*-st. s. Siev. § 249 f. In den ältesten denkmälern sind belegt: im nom. acc. sg. Ep. *teru*, *gliu*, *treo*, *trea*, Corp. *-teoru*, *-teru*, *sarwo*, *smeoro*, *gliu*,

glio, treu, treo, etc. s. Dieter, § 55, — im gen. sg. Ep. *beouuas* (für *-aes?*), Corp. *-beowes,* — im dat. instr. sg. Ep. *gliuuae, smeruui,* etc., Corp. *gliowe, smeoruue,* — im nom. acc. pl. Corp. *-treo,* — im dat. plur. LR. *geatu(m),* Corp. *seorwum,* — in der komposition LV. *giu-, hleo-, sna-, tiu-, tio-* s. Müller, p. 84, — VPs. s. Zeuner § 57, — die verwandten dialekte s. Lind. Rit. § 56, Lind. Ru.[2] § 155, Brown, § 54.

α) *-wo* nach konsonanten.

§ 306. Das geschlecht der hier behandelten wörter ist unbestimmt (s. § 127 ff.).

1) *oelebearu.*

Nom. sg. **Endung *-uu, -u***: *oelebearuu* 1, *olebearu* 1.

Anm. 1. Die belege sind L. 19, 29 *seðe geceiged is oelebearuu = qui uocatur oliueti,* L. 21, 37 *seðe geceigd is olebearu mo(re) = qui uocatur oliueti.* Über die endung *-uu* s. § 100 ff.

Gen. sg. **Endung *-as***: *olebearuas.*

Anm. 2. Der beleg ist Mt. 26, 30 *uteodon on mor ł on duni olebearuas = exierunt in montem oliueti.* Die möglichkeit, dass der glossator *oliueti* als np. aufgefasst hat, ist nicht ausgeschlossen, vgl. jedoch § 60.

Gen. sg. **Endung *-a***: *olebearua.*

Anm. 3. Der beleg ist L. 22, 39 *ibat . . . . . in montem oliuarum = eade ða . . . . on more olebearua.*

2) *meolu.*

Dat. sg. **Endung *-o***: *meolo, mealo* (fallen in der form mit dem nom. acc. sg. zusammen, vgl. § 33 ff.).

Anm. 4. Beide wörter übersetzen das lat. gs. *farinae,* doch scheint im ae. ein gen. sg. nicht vorzuliegen. Acc. sg. ist nicht ausgeschlossen. Die belege sind L. 13, 21 *wif gehydeð in meolo mitto ł ðrio = mulier abscondit in farinae sata tria,* Mt. 13, 33 *wif gehydde ł degelde in mealo* (aus urspr. *mælo* geändert) *genoh ðrîm = mulier abscondit in farinae satis tribus.*

3) *tesu.*

Dat. pl. **Endung *-um***: *teissum* 1.

β) *-wo* nach vokalen.

§ 307. 1) Ursprüngliche langsilbige stämme (masc.), — das geschlecht ist unbestimmt (s. § 127 ff.):

Nom. sg.: *snâ* 1 (mit verlust des *-w,* vgl. Siev. § 174, 3), *ðeau* (= *mox,* — mit wiederherstellung des *-w*) 1, *snaua* 1 (nach der schwachen dekl.).

Anm. *snaua* ist auch möglicherweise als np. mit neutraler oder schwacher endung aufzufassen. Der beleg ist Mk. 9, 3 *woedo his awordne sint scinendo huit ł lixendo suiðe suelce snaua sua .... of(er) eorðo ne mæge huito gedoe = uestimenta eius facta sunt splendentia candida nimis uelut nix qualia fullo super terram non potest candida facere.*

§ 308. 2) Ursprünglich kurzsilbige stämme.

I. Ursprüngliche masculina.

a) Einsilbige.

Die auffassungen über das wort *ðea* — ob es stark oder schwach ist — sind verschieden; jedenfalls fällt es, soweit ersichtlich ist, in der flexion mit dem schwachen kontrakten *lea* zusammen, vgl. Bülb. § 119; Sievers, zum ags. Voc. p. 53; Stolz § 18; und für das *-ew-*, *-æw-*, Bülb. § 257 anm. 2, — das geschlecht ist unbestimmt.

Nom. acc. sg.: *ðea* 7. Gen. sg.: *ðeas* 1. Dat. sg.: *ðeᵘa* 1, *efneðea* 1. Nom. acc. pl.: *ðeas* 3. Gen. pl.: *ðeana* 1. Dat. pl.: *ðæwū* 1.

§ 309. b) Mehrsilbige.

Es lässt sich nicht leicht entscheiden, ob die formen dieser wörter, wie sie in Li. vorkommen, nur auf das schwach flektierte *larwa* usw. zurückgehen, oder ob stark (z. B. *laru*, s. § 100, d und Anm. 2, 3) und schwach flektierte formen nebeneinander bestanden. Die formen auf *-wa* sind entschieden schwach, und *-wu* könnte ein schwacher acc. sg. sein, der in den nom. durch ausgleich übertragen wäre, (der ausgleich zwischen nom. und acc. sg. erscheint nicht selten in Li. vgl. § 172), oder ein neuer nom., der durch anhängung des *-u* des nom. an den stamm der obliquen kasus *larw-* entstanden ist. Der nap. auf *-as* geht vielleicht auf stark flektierte *larow*, *latow* zurück, jedoch ist die neubildung auf *-as* (sowie des gp. auf *-a*) in Li. nicht selten bei wörtern zu finden, die sonst keine starken nebenformen haben (s. §§ 426 ff., 436 ff.). Vor der endung *-wa*, *-was* hat *larwa* mittelvokal 10 mal (als *-u* 9, *-a* 1 mal) und sonst synkope; vor *-wu* immer synkope.

Das Geschlecht ist als masc. bestimmt (s. Lind. p. 222) für *larwa*, sonstige wörter sind unbestimmt.

§ 310. Nom. sg. **Endung *-ua***, M: *larúua* 3, *laruᵘa* 1, *larua* 6, unbest.: *latua* 1, — ***-wu***, M: *larwu* 1, — ***-uu***, M: *laruu* 29, *laaruu* 1, *laruú* 1, unbest.: *hlatuu* 1, *f'elatuu* 1.

Voc. sg. **Endung** ***-wa***, M: *laruwa* 1, *laru^{u}a* 1, *larwa* 2, — ***-uu***, M: *laruu* 3.

Acc. sg. **Endung** ***-uu***, M: *laruu* 2, — ***-ua***, M: *laru^{u}a* 1.

Gen. sg. **Endung** ***-as***, unbest.: *ælaruas* 2, — ***-uu***, M: *laruu* 1.

Anm. 1. Die belege sind L. Pr. 5, 14 *ælaruas smeung geddung tuoera geðread is scyldigra = pharisaei cogitatio parabola duorum arguitur debitorum*, L. Pr. 9, 13 *of gebed ðæs ælaruas on temple = oratione pharisaei in templo*, J. Pr. 2, 6 *godes laruu ł miððy god læres lar bið gehalden = d(e)o magisterii doctrina seruetur.* Der erste beleg könnte als np. aufgefasst werden, der zweite lässt diese auffassung nicht zu (vgl. auch § 62).

Dat. instr. sg. **Endung** ***-ua***, unbest.: *ælarua* 1.

Nom. acc. pl. **Endung** ***-was***, M: *larwas* 2, *laruas* 6, unbest.: *latuas* 3, *hlatuas* 1, *ælaruuas* 1, *aelaruuas* 2, *ælar^{u}uas* 1, *ælaruas* 5, *aelaruas* 2.

Anm. 2. Abkürzungen sind: *ælaru'* 5, *aelaru'* 1, *ælar* 1', *aelar'* 1. In Mk. 7, 7 übersetzt der glossator das lat. *doctrinas* durch *laruas*, das er dann in *laruo* ändert, s. § 340, anm. 1.

Gen. pl. **Endung** ***-ua***, M: *laraua* 1.

Anm. 3. In Mk. 8, 15 *frō daersto ðæra ælaruas = a fermento pharisaeorum* muss *ælaruas* trotz des pron. *ðæra* entweder gs. oder np. sein.

Dat. pl. **Endung** ***-ū*** (mit regelrechtem schwund des *w* vor *u*), unbest.: *ælarū* 1, *aelarū* 2, — **endung** ***-wum***, ***-uum***, ***-uū***, M: *larwum* 1, *laruum* 1, *laruū* 2, unbest.: *aelaruū* 2.

Anm. 4. Abgekürzt ist *ælar'* 1.

II. Ursprüngliche neutra.

§ 311. Die wörter in dieser gruppe zeigen formen mit und ohne *w* (bez. das im ausl. stehende vokalisierte *w*) vgl. Sievers zum ags. Voc. pp. 49 und 53. Erklärungen der entstehung der *w*-losen formen geben Lind. Ru.^{2} § 89, Stolz § 18. Da im dialekt von Li. mehrere altnord. wörter vorkommen, scheint es nicht ausgeschlossen, dass bei *tré* an. einfluss vorliegen kann (vgl. Bethge § 358c und anm. 3). *stré* und an. *strá* decken sich aber nicht. Für *stré* nimmt Stolz § 19 den stamm **strawa-* an. Eine ableitung von einem daneben stehenden **strëwa-* (vgl. Siev. § 250 anm. 3, wo ein ws. *strewu*[?] angegeben wird) würde es von jeher auf dieselbe stufe wie **trëwa-*, **knëwa-* setzen (vgl. auch Chadwick, p. 55). In der

komposition finden sich *cnew-* 3, *cneu-* 15, *cnéo-* 1, *cneo-* 22, *cneou-* 1 (vgl. das adj. *treo-* 2, *treow-* 1, *treou-* 1, *trewu-* 1).

Das Geschlecht ist als masc. und neut. bestimmt (s. Lind p. 240) für: *treo*, als fem. (s. Lind p. 240) für: *palmtreo*, als neut. (s. Lind p. 240) für: *wintreo*. Sonstige wörter sind unbestimmt.

§ 312. Nom. acc. sg. **Endung** *-(e)u*, *-(e)o*, MN: *tréu* 1, *tre^{u}* 1, *treo* 4 (1mal aus *tree* Mt. 7, 17), *treeo* 1, *tre^{u}o* 1, (der glossator hat wahrscheinlich *treo* zuerst und später das *-u* darüber geschrieben, um anzudeuten, dass das wort entweder *treu* oder *treo* heissen soll, oder er hat *treo* in *treu* ändern wollen und es unterlassen, das *-o* zu unterpunktieren, vgl. unten ds. *cne^{u}o*, und ap. *tre^{u}o*, — F: *palmtreo* 1, N: (*win-*, *uin-*) *treo* 3. **Ohne** *-u*, *-o*, MN: *tre* 2, *tré* 3, *tree* 4, *trée* 1, unbest.: *apoltre* 1, *stré* 1, *stre* 1.

Gen. sg. **Endung** *-es* (mit verlust des *w*), MN: *tréeš* 1 (Skeat hat *tréés*), *trees* 1, N: *wíntrees* 1, unbest.: *strees* 1.

Dat. instr. sg. **Endung** *-w*, *-o*, MN: *tréo* 1, unbest.: *cne^{u}o* 1, *cnew* 1. **Ohne** *-u*, *-o*, MN: *tree* 5, *tré* 1. Der dat., wie oft in Li., fällt mit dem nom. acc. sg. zusammen (vgl. §§ 33 ff., 142).

Nom. acc. pl. **Endung** *-u*, *-o*, MN: *treo* 1, (< * *tre(w)u*), *tre^{u}o* 1, (vgl. oben beim nom. acc. sg.), — **endung** *-wa*, unbest.: *cnewa* 1 (wir haben hier wiedereinführung des *w* mit der neutralen oder schwachen endung *-a*).

Gen. pl. **Endung** *-ana*, *-na*, MN: *treuana* 1, *trewna* 1, *treuna* 1.

Dat. pl. **Endung** *-um*, *-ū* (mit regelrechtem verlust des *w* vor *-u*), MN: *treum* 1, *treū* 1, unbest.: *cneum* 1, — *-wum*, *-wū*, *uū*, (mit wiederherstellung des *w*), MN: *trewum* 2, *trewū* 1, unbest.: *cneuū* 1, — *-oī*, *cneoū* 1.

2. Die *ā*-deklination.

a) Reine *ā*-stämme.

§ 313. Eine sorgfältige untersuchung der flexion aller feminina gibt Lindelöf in seinen Beiträgen zur Kenntnis des Altnorthumbrischen. Ich stelle die belege wieder hier auf, da ich, wenn ich auch im wesentlichen mit Lindelöf übereinstimme, doch in einigen punkten seine ansichten nicht ganz teile.

§ 314. In der nachstehenden flexions-untersuchung habe ich folgende wörter berücksichtigt:

α) Kurzsilbige und stämme auf *-ðu*. 1) Kurzsilbige: *geafo*, *(h)latto*, *lufu*, *nednima* (= *rapina*), *sago*, *(-)saga*, *sceoma*, *(-)slaga* (= *homicidium*), *snoru*, *stalo*, *ondsware*, *wraco*, *wraðo* (= *mora*).

Anm. *nednima* (= *raptor*), (*mon-*, *morðor-*) *slaga* (= *homicida*) s. § 411. Vielleicht gehört *lufu* der schwachen dekl. an (vgl. Siev. § 278 anm. 1).

§ 315. 2) Mehrsilbige auf *-ðu* (< wg. **-iþō*): *cyððo*, *eorðu*, *frymðo*, *henðu*, *læððo*, *megð*, *merðu*, *sihðo*, *gesihðo*, *wræððo*.

Anm. *giðyngo* J. P. 188[11] ist vielleicht für *geðyngðo* verschrieben und käme, wenn das der fall wäre, hierher. *eorðu* ist flexivisch mit diesen wörtern zusammengefallen, s. §§ 412, 432 ff.

§ 316. β) Lang- und mehrsilbige stämme. 1) Langsilbige: *ar*, *(-)ber*, *eftboet*, *cec*, *eln*, *half*, *hall*, *hwil*, *lytel hwil*, *lat* (= *lad*), *inlad*, *laf* (= *uxor*), *(-)laf* (= *reliquiae*), *(-)lar*, *mag*, *meard mond*, *ræst*, *reord*, *rod*, *run*, *sceæð*, *groefscir*, *(-)sprec*, *hehstald*, *stig*, *racenteg*, *(-)ðarf*, *ðærf* (= *fermentum*), *ðeod*, *(-)weard*, *weg* (= *stater*, *mensura*), *wel(l)*, *womb*, *wroht*, *wund*, celt. lehnw. *dun*, altnord. lehnw. *ðir*, lat. lehnw.: *binn*, *cest*, *mil*, *stret*.

Anm. 1. Einige wörter (*fœrma*, *(-)merca*), welche in anderen dialekten zu dieser klasse gehören, sind in Li. ganz zur schwachen dekl. übergegangen, s. § 130, 135, 418.

Anm. 2. *eftboet* ist vielleicht schreibfehler für *eftbot* und wird in dem fall hierhergehören. Der beleg ist Mk. Pr. 2, 17 *mið eftboeteng ł eftboete*, wo jedoch das *-oe-* des zweiten wortes unter einfluss des ersten stehen kann. Wenn aber das *-oe-* kein schreibfehler ist, muss es aus wg. **bōtiz* (das vielleicht neben **bōtō* vorkam) stammen, s. auch § 390 anm. Ich bin geneigt *ræst* hierher zu rechnen, und *rest* zu den *i*-st. (vgl. Lind. Ru.[2] § 64; Kluge EtW. unter *rast*; Chadwick, p. 155; und Morsbach, § 108 anm. 2). Die form *rest* kann ein schreibfehler für *rȩst* sein; wir haben aber in Li. wahrscheinlich zwei verschiedene wörter *ræst* und *rest* (< wg. **rastō*, **rastiz*), s. auch § 383. In der komposition steht *hræst-* 1, *ræst-* 2, *rest-* 2. Neben *wel(l)* (< wg. **wëllō*) finden wir in Li. *wælla* (< wg. **walliō*), s. § 411. Das subst. gebrauchte *ðærf* (= *fermentum* — wohl verschrieben für *ðearf*, s. Stolz. § 29, 2β) rechnet Cook als sf. In diesem falle gehört es hierher. Ob *binn* (aus mitt. lat. *benna*) hierher oder zu den *jā*-st. zu setzen ist, ist mir ebenfalls nicht klar; vgl. Murray, NED. unter *binn* und Pogatscher § 121, Bradley, The

Making of English, p. 82, rechnet es als kelt. lehnw., sowie Kluge, PG. I², 929.

§ 317. 2) Mehrsilbige auf *-l*, *-r*, *-n*: *(-)adl*, *hriofol*, *nedl*, *sawel*, *feotor*, *feðer*, *frofor*, *sunor*, *swer* (*sweger*), *stefn*, *wacan*, lat. lehnw.: *byden*.

Anm. Das lat. lehnw. *ceastra* hat nur schwache formen, s. § 138. — Sievers, Zum ags. Voc. p. 51 leitet *hriofol* von **hreufull* her. Etymologisch gehört es daher zu den *īn*-stämmen (s. § 414), in Li. hat es aber die flexion der wörter dieser klasse. B-T. gibt nur formen nach den *ōn*-stämmen an. *stefn*, *adl*, *nedl* liessen sich als einsilbige wörter auffassen. Ich führe sie der übersicht halber hier an.

§ 318. 3) Mehrsilbige auf *-ung* (*-ong*), *-ing* (*-eng*). Eine liste der 113 hierhergehörigen wörter lässt sich aus §§ 315ff. zusammenstellen.

§ 319. 4) Sonstige mehrsilbige: *foereld*, *gigoð*, *ðiofunt*, kelt. lehnw. *asal(d)*, und durch verlust der endung das altnord. lehnw. *cwicalmus* und das kelt. lehnw. *tunuc* (s. § 48).

Anm. *asal(d)* f. zeigt 5mal formen ohne *d* und 4mal formen mit *-d*. Die formen ohne *d* gehören eigentlich zu 2). Es folgen alle formen der übersicht halber. *asal(d)* übersetzt auch das lat. masc., s. §§ 203 *gigoð* ist ein alter *i*-st., s. Siev. § 254, 2.

§ 320. Veränderungen des stammes bei der flexion. 1) Kurzsilbige stämme. Der *u*/*a*°-umlaut des nom. sg., des nom., acc., gen. und dat. pl. (*geofu(m)*, *geafu(m)*) zeigt sich auch im acc. und dat. sg.: *geafo* 1, *-a* 6 (neben *gefe* 1, *gefo* 1); im nom. sg. gibt es auch *gefo* 1, *gefe* 1 mit einem in den anderen kasus regelrecht erhaltenen *-e-*. Zwischen den zwei formen findet also ausgleich statt, meistens zu gunsten der umgelauteten form des ns. (bez. des plur.), *nednima* (Mt. 23, 25 = *rapina* ds.?) hat, wenn es ds. ist, der alten endung (*-e*) entsprechend keinen *u*-umlaut. Das lautgesetzliche *-a-* des ns. und dp. bei *(h)latto*, *saga*, *-slaga*, *stalo*, *wraco*, *ondsware*, *wraðo*, wird meistens auch in die anderen kasus eingeführt (21 belege). Das lautgesetzliche *-æ-* der anderen kasus erhält sich 6mal, wobei 4mal (bei *wræcco*, *-e*, *wræccum*, *ondsuǣ*) eindringen in den ns. bez. dp. vorliegt. Dazu kommt *-e-* in *onsuere* (s. Stolz, § 128) 2mal; von diesem worte kommt ein dp. *ondsuearū* vor (vgl. darüber Stolz, § 128 und Kellum, § 30). Doppelkonsonanz zeigen *(h)latto* 1, und, neben formen mit einzelkonsonanz, *stællo* 1, *wracco* 4.

§ 321. 2) Stämme auf *-ðu*. Einen stammvokalwechsel haben: *læð(ð)o* 6, *laæðo* 1; *meg(h)ð* 6, *mægð* 2, *meigð* 1; *wræð(ð)o* 5, *w(u)rað-* 3. Für das letzte wort hat das ae. zwei subst.: *wræþþu* (ein alter *iþō*-stamm) und *wræþu* (ein alter *īn*-stamm), s. B-T. Bei dem in Li. häufig vorkommenden wechsel zwischen einzel- und doppelkonsonanz kann man nicht mit bestimmtheit sagen, welche von diesen zwei formen vorliegt, oder ob wir ein zusammenfallen beider wörter haben, vgl. die einzel- und doppelkonsonanz bei *læððo, læðo*. Die formen mit *-a-* sind wohl neu-bildungen, welche dem einfluss des adj. *wrað* zuzuschreiben sind.

§ 322. 3) Langsilbige. Ein stammvokalwechsel findet bei folgenden wörtern statt: *cec-, ceic-* — *cest-, ceist-* — *ræst-* 4, *ręst-* 2, *rest* 2 (vielleicht zur *i*-dekl. s. § 383), — *strœt, stret-* 4 — *wecg, weg-, woeg-* 2, — *meard-* 21, *merd-*, — *ðearf, ðarf* 2, *ðærf*, — *nedðarf* 8, — *ðærf*, — *forwuard, -ᵘuard, -wueard* 2, *-ueard* 6, — *heafudweard* 2, *-wueard, -ᵘeard, -uærd*, (im ersten glied *heafud-* 4, *heafod-*). Erklärungen dieser formen vgl. Stolz und die bei ihm angegebene literatur.

§ 323. 4) Mehrsilbige auf *-l, -r, -n* nach einer mit muta geschlossenen wurzelsilbe. Hierher gehören urspr. zwei- und dreisilbige wörter (vgl. §§ 209, 258). Neben *suoeger, suegir* (= lat. *socrus*, ein alter *ū*-st.) erscheinen in Li. meistens kontrahierte formen, — *swear* (< wg. **swexur*, s. Bülb. § 222 und anm.), *swēr, swoer* (< wg. **swexer*, s. Bülb. § 217), *suær* (< **swæher* < **swœher* < wg. **swexer*). Vielleicht ist *suær* durch den einfluss von altnord. *sværa* erhalten geblieben. Wir haben bei diesem wort reste von grammatischem wechsel (< ug. **sṷegr-'*, **suéχr-*) vgl. das got. fem. mit *-h- swaihrō* für **swigrus*, bei dem das *-h-* nach Kluge und Bethge durch anlehnung an das masc. *swaihra* entstanden ist; vgl. noch dazu Kluge EtW. *schwäher, schwager, schwieger* und Bethge, p. 527. Der übersicht halber führe ich auch die einsilbig gewordenen formen hier auf. *sunor* kann man zu den wörtern mit urspr. mittelvokal rechnen (vgl. Sievers, PBB. XVI, 540 ff). Es lässt sich nicht entscheiden, ob *frofor* urspr. ein zwei oder dreisilbiges wort war.

Im nom. sg. und im endungslosen acc. und dat. sg. entwickelt sich bei den urspr. zweisilbigen ein sekundärvokal

(s. Siev. §§ 138—142, — Bülb. §§ 440—445) ausser bei *stefn*. Von den urspr. dreisilbigen kommt *saul* 1 mal ohne mittelvokal vor neben 34 formen mit mittelvokal.

In den obliquen kasus hat man meistens formen ohne mittelvokal. *wacan* hat aber nie synkope, *sawel* behält den mittelvokal 6 mal, und synkopiert ihn 7 mal.

§ 324. 5) Mehrsilbige auf *-ung*, *-ing*. Denominativa und deverbativa sind unten zusammen angegeben, ohne verbalklassen usw. zu unterscheiden. Die untersuchung, ob die endungen *-ung* und *-ing* von der klassenangehörigkeit abhängig sind, überlasse ich der lautlehre.

Abschwächungen zu *-ong*, *-eng* kommen vor, gleichfalls die schreibvarianten *-gc*, *-cg*, *-c* für das auslautende *-g*. Die letzteren verhalten sich, wie folgt (alle kasus sind mitgerechnet): *-ungc* 1; *-uncg* 4, *-incg* 3, *-encg* 1 (= *-cg* 8); *-unc* 10, *-inc* 4 (= *-c* 14). Demgegenüber sind *-ung* 246, *-ong* 18, *-ing* 35, *-eng* 7; d. h. wir haben *-g* 246, und die varianten 25 mal. Was die abschwächung zu *-o* und *-e* angeht, haben wir *-u-* 261, *-o-* 18 (*ebolsung*, bei dem Lindelöf, s. Lind. p. 264, volksetymologische anlehnung an *song* vermutet, hat *-ung* 7, *-ong* 6), *-i-* 42, und *-e-* 8.

u-umlaut zeigen: *gristbiotung*, *-biottung*, *-biotuncg* (neben *-bittung* 2), und *cliopung*. *(ned-)niming* zeigt keinen umlaut. Über *-eaw*, *-ew* s. Stolz, § 13, 2 α, γ. Sonstige varianten sind: *cæp(inc)*, *cep-* 2, — *ebol(sung)* 11, *ebal-* 2, — *rac(ing)*, *ræc-*, — *scread(ung)* 12, *scraed-*, — *winn(ung)* 3, *wynn-* 3, — *witgi(ung)* 5, *witge-*, *witg-* 2.

Eine liste der wörter, welche die in Li. neuentstandene doppelkonsonanz aufweisen, lässt sich aus den unten angegebenen belegen leicht zusammenstellen.

§ 325. 6) Sonstige mehrsilbige. In der zweiten silbe zeigt *asal(d)* *-a-* 16 mal (masc. mitgerechnet) *-e-* 1 mal, und *ðiofunt* *-u-* 2 mal *-o-* 2 mal.

§ 326. Das geschlecht ist für folgende wörter bestimmt: als fem. (F) (s. Lind. p. 222, 224): *lufu*, *sago*, *megð*, *hwil*, *ðeod*, *hriofol*, *sawel*, *wacan*, *feorðung* (Mt. 5, 26 *ðy lætmeste* —), *ða asal* (Mt. 21, 7), als masc. (M) (s. Lind. p. 223): *endung*, *plontung*, als neut. (N) (s. Lind. p. 224 f., 234): *geafo*, *gesaga*, *wraco*, *laf* (= *uxor*), *meard*, *groefscir*, *sprec*, *efnesprec* (*þ* — L. Pr. 11, 11), lat. lehnw. *cest*, *feberadl*, *sunor*, *cursung*, *efolsung*,

palmung, wanung, witgiung, flowing, als fem. und neut. (FN) (s. Lind. p. 234f.): *lar, rod, hehstald, wel(l)* (J. 9, 7 *in ðær uele,* J. 5, 4 *þ uoel*), *costung, gecostung, geddung, sommung,* als masc. und neut. (MN) (s. Lind. p. 223f): *ber* (Mt. 9, 6 *bero ðinne*), *gitsung* L. 12, 15, *gigoð,* als fem. masc. und neut. (FMN) (s. Lind. p. 238, 240): *stefn, groeting, gesihðo* (Mt. 17, 9 *ðone gesihða,* J. Pr. 8, 3 *ðære angelica gesihðo,* L. 24, 23 *þ gesihðo*). Die sonstigen wörter sind unbestimmt.

α) Kurzsilbige stämme und stämme auf *-ðu.*

§ 327. 1) Die kurzsilbigen sind fast erstarrt (s. Siev. § 253 Anm. 5). Die endung des nom. sg. *-u* (bez. *-o, -a*) drängt sich in die anderen kasus des sg. und bei vielen wörtern in den nom. acc. pl. ein; bei *geafa* und *ondsware* bleibt das *-e* der obliquen kasus erhalten; es überträgt sich sogar bei ihnen in den nom. sg. (s. § 105). Eine weitere flexionsneuerung ist der für alle deklinationsklassen im nordh. geltende gen. sg. auf *-es.* Die endungen sind daher mit der schwachen deklination und der der abstrakta in *-þu* (got. *-iþa*), und *-u* (got. *-ei*) zusammengefallen. Aus der flexion kann man daher nicht entscheiden, ob in Li. *lufu* (und vielleicht einige andere wörter) urspr. zur schwachen dekl. oder zu dieser klasse gehörten, und da weitere anhaltspunkte fehlen, führe ich solche wörter hier an. Das zusammenfallen der endungen in der aussprache hat wohl den ausgleich zwischen den kasus hervorgerufen (vgl. § 105, 112, 125).

2) Die stämme auf *-ðu* (< ug. **iþō*) zeigen im ns. die endung *-u, -o.* Es gibt aber nur 3 belege im ns.; wenn mehr vorhanden wären, hätten wir wohl auch *-a,* und *-e* formen. Die obliquen kasus zeigen meistens *-u, -o,* nur 3mal *-a*; *-e* erscheint 3mal. Dies ist entweder altes lautgesetzliches *-e* oder eine abschwächung von *-u, -o, -a* (vgl. § 105, 112). Verlust der endung zeigt nur ds. *megð* 8 (vgl. Siev. § 255, 3). In der komposition steht *gesihð-* 1.

Diese wörter fallen ganz mit den abstrakten auf *-u* (alte *īn*-st.) zusammen (s. § 89, 93) und, wie diese, erhalten sie sich besser auf der *o*-stufe [$= o^a$] als die kurzsilbigen *ā*-stämme (s. oben). Mit diesen letzteren fallen sie auch gewissermassen zusammen, nur zeigen die kurzsilbigen *ā*-stämme eine grössere

anzahl von belegen auf *-a, -æ, -e*. Mit der schw. dekl. haben sie vielfache berührung in den kasus, wo jene lautgesetzliche und durch ausgleich entstandene *-u, -o* endungen aufweist. Ein urspr. schwaches substantiv, *eorðu*, welches folgende belege hat: ns. *eorðu* 3, *-o* 5; gs. *eorðes* 9, *earðes, -u, -o* 2; ds. *eorðu* 5, *earðu, -o* 22, *-e* 3; as. *eorðu* 12, *-o* 32, *earðo* 6, *-e*; dp. *eorðum*, scheint wegen des enthaltenen *ð* mit diesen wörtern zusammenzufallen (die formen von Rit. Ru.[2] Ru.[1] s. § 93). Dass die umgangssprache, ebenso wie in anderen klassen, weiter als die schrift vorgeschritten war, beweist das gelegentlich erscheinende *-a*, und vielleicht auch *-e*, wenn es kein ursprünglicher oder analogisch eingeführter laut ist. *-u* ist wie sonst ein der schreibertradition zuzuschreibender archaïsmus (s. §§ 105, 112, 125).

I. Nom. sing.

§ 328. Der nom. sing. endete auf *-u* (bez. *-o*), vgl. Bülb. § 387 f.: LV. *-gifu, geofu, -uaru* (s. Müller, p. 116, 128), Ep. *scamu, ragu*, etc., Corp. *ragu, scomo*, etc. VPs. *-u*.

Li. hat a) kurzsilbige: 1 *-u*, 4 *-o*, 6 *-a*, 3 *-e*, b) *þu*-stämme: 1 *-u*, 2 *-o*; — Rit. hat *-a, -e, lufu*, Ru.[2] *-o, -a, -e*. Die belege der *þu*-stämme von Rit. Ru.[2] Ru.[1] für den nom. sg. und andere kasus s. § 93, anm. 2.

Endung *-u, -o, -a, -e*, F: *lufu* 1, *-o* (aus zuerst geschriebenem *-a* J. 17, 26) 1, *-a* 1, *sago* 1, *-a* 1, N: *gefo* 1, *geafa* 3, *gefe* 1, *wracco* 1, unbest.: *soðsaga* 1, *onsuare* 1, *ondsuere* 1.

2) **Endung *-u, -a***, unbest.: *merðu* 1, *wræððo* 1, *uræððo* 1.

II. Acc. sing.

§ 329. Der acc. sg. endete auf *-e* aus früherem *-æ* (s. Bülb. § 389): LR. *faerae*, VPs. *-e*.

Li. hat a) kurzsilbige: 6 *-e* und durch ausgleich 7 *-u*, 9 *-o*, 11 *-a*, b) *þu*-stämme: 1 *-e*. 6 *-o*, 1 *-a*, Rit. hat *-e, -a, lufu, mægð*, Ru.[2] *-e, -u, -o, -a*, Ru.[1] *-e* und *ða geofu*.

1) **Endung *-e, -u, -o, -a***, N: *gefe* 1, *wræcce* 1, unbest.: *ondsuare* 1, *ondsuære* 1, *ondsuere* 2, F: *lufu* 7, *-o* 2, *-a* 1, *sago* 2, N: *geafo* 1, *wraco* 1, *wræcco* 1, *geafa* 4, *gesaga* 1, unbest.: *stalo* 1, *hlatto* 1, *sceoma* 3, *monslaga* 1, *morðurslaga* 1, *wraðo* 1.

2) **Endung *-e, -o, -a***, MFN: *gesihðe* 1, *gesihðo* 3, *gesihða* 1, unbest.: *laæðo* 1, *wræðo* 1, *uræððo* 1.

Anm. 1. Vielleicht kommt *giðyngo* (= *geðyngðo*?) J. P. 188[11] hierher, vgl. § 160. Abgekürzt ist: *morðorsl'* 1.

III. Gen. sing.

§ 330. Der gen. sing. endete ursprünglich auf *-a* (vgl. Bülb. § 390), das später durch das *-e* des dat. acc. ersetzt wurde: VPs. *-e* und *ebylgðu, -e, -a* (s. Zeuner, § 57).

Li. hat a) kurzsilbige: 1 *-a* (s. § 138), 1 *-æ* und die neubildungen *-es* 2, *-æs* 1, b) *þu*-stämme: 1 *-a*. Rit. hat *-æ, -e, -es, lufu*, Ru.² *-e*, Ru.¹ *-e*.

1) **Endung *-a, -æ***, unbest.: *soðsaga* 1, F: *lufæ* 1. **Endung *-es, -æs***, F: *lufes* 2, unbest.: *sceomæs* 1.

2) **Endung *-a***, F: *ðære megða* 1 (Mk. 8, 10 — Lindelöf hält diese form für gen. pl., s. Lind. p. 269).

IV. Dat. instr. sg.

§ 331. Der dat. sg. endete auf *-æ*, der instr. auf *-i*; beide wurden später zu *-e* (vgl. Bülb. § 393, 384, 360): BS. *-faerae*, VPs. *-e, ermðu, -e*.

Li. hat a) kurzsilbige: 1 *-e*, 5 *-u*, 3 *-o*, 5 *-a*, b) *þu*-stämme: 2 *-e*, 1 *-u*, 3 *-o*, 8 ohne endung, — Rit. hat *-e, -a*, Ru.² *-e* und *ðære geofu*.

1) **Endung *-e***, unbest.: *ondsuare* 1. **Endung *-u, -o, -a***, F: *lufu* 4 (einmal aus *-o* J. 17, 26), *-o* 2, *-a* 1 N: *gefo* 1, *geafa* 2, unbest.: *snoru* 1, *stællo* 1, *nednima* 1, *f'esaga* 2, *forasaga* 1.

2) **Endung *-e***, MFN: *gesihðe* 1, unbest.: *wraðe* 1. **Endung *-u, -o***, MFN: *gesihðo* 1, unbest.: *henðu* 1, *cyððo* 2, *frymðo* 1, *læððo* 4, *læðo* 2, *wræððo* 1, *wuraðo* 1, *wraðo* 1. **Ohne endung**, F: *mægð* 2, *meghð* 1, *meigð* 1, *megð* 4.

Anm Abkürzung ist: *m̄*.

V. Nom. acc. plur.

§ 332. Der nom. plur. endete urspr. auf *-a* (< *-ōz*, s. Bülb. § 390), der acc. auf *-e* (< **ānz*). Ein ausgleich zwischen *-a* und *-e* fand früh statt (s. Kern, zum Nom. und Akk. plur. der *ā*-st. im ags., PBB. XXXI, 272 ff.): VPs. *-e* (niemals *-a*).

Li. hat a) kurzsilbige: 1 *-o* im nom. pl. (s. § 64 f.), 2 *-a* im acc. pl., b) *þu*-stämme: 2 *-o* im acc. pl. Rit. hat *-o*, Ru.² *-u*, Ru.¹ (*-a, -e*).

1) Nom. pl. a) **Endung *-o***, unbest.: *morðorslago* 1. 2) Acc. pl. a) **Endung *-a***, N: *geafa* 1, *geofa* 1, — b) **Endung *-o***, MFN: *ða gesihðo* 1 (L. Pr. 3, 12 = *uisio*), unbest.: *ða sihðo* 1 (Mk. 9, 9, — Ru². hat *ða gesihðe*).

Anm. Über *gifae* J. 12, 15 mg., das Cook unter *geafa* anführt, s. Stolz, § 12, 2 und § 193, 4).

VI. Gen. plur.

§ 333. Der gen. plur. ging auf *-a* aus (s. Bülb. § 390); daneben kam die schwache endung *-(e)na* vor (nordh. *-ana*, s. § 75), s. Siev. § 252, anm. 4: VPs. *-a* (nie *-ena*).

Li. hat nur endung *-ana*, unbest.: *sighðana* 1. Rit. hat *geafana*, *-ona*, Ru². keine belege, Ru¹. (*-a*).

VII. Dat. plur.

§ 334. Der dat. plur. endete auf *-um* (s. Bülb. § 356): VPs. *-um*, — Rit., Ru.², Ru.¹ *-um*.

Endung *-um*, *-ū*, F, *sagum* 2, N: *geafū* 1, *wᵘræccum* 1, unbest.: *sceofmum* 1, *ondsuearū* 1.

Anm. Abkürzung: *ondsuǣr.*

β) Lang- und mehrsilbige stämme.

I. Nom. sing.

§ 335. Der nom. sing. war endungslos (vgl. Bülb. § 387): *igilsuiþ* Vietor, p. 33, BS. *tharf*, LV. *bot-*, *guð-*, *-for* (s. Müller, p. 85, 129), Ep. *salb*, *-adl*, etc., Corp. *salf*, *-adl*, etc. (s. Dieter, § 53), VPs. endungslos.

Li. hat 124 formen ohne endung, *-e* 1 und die schwache endung *-a* 1 (s. § 131, 3). Rit., Ru.², Ru.¹ hatten endungslose formen und daneben Rit. *clænsunge* (= *castigatio*) und Ru.¹ *-e* 3.

Ohne endung. 1) F: *huil* 2, *ðeod* 1, N: *laf* 1 (= *uxor*), *meard* 1, *sprec* 1, FN: *lar* 2, *laar* 1, *hehstald* 4, — unbest.: *reord* 1, *ðarf* 2, *ðærf* 1, *ðearf* 1 *ned(-ðarf* 6, *-ðærf* 1, *-farð* 1 verschrieben), *forwuard* 1, *f'wueard* 1, *heafud-* (*-wueard*, *-uærd*) 2, *womb* 1, altnord. lehnw., *ðir* 1. 2) a) Urspr. zweisilbige, α) mit langer wurzelsilbe, F: *hriofol* 2, *riofol* 1, β) mit kurzer wurzelsilbe, unbest.: *suegir* 1, daneben die einsilbig gewordenen *swer* 2, *suær* 1. b) Urspr. dreisilbige, α) mit langer wurzelsilbe, F: *sawel* 2, *sauel* 5, β) mit kurzer wurzelsilbe, F: *wacan* 1, *waccen* 1, N: *sunor* 2, *suner* 2. Ohne sekundärvokal, α) β) FMN: *stefn* 19.

3) **Endung *-ung***, F: *feorðung*, — M: *endung* 3, — N: *ebolsung* 1, *witgiung* 3, — FN: *costung* 3, *geddung* 1, *somnung* 2, — unbest.: *gristbittung* 2, *gristbiotung* 3, *gristbiottung* 1, *f'ebodung* 1, *ceigung* 1, *ecnung* 1, *elnung* 1, *ymbfæstnung* 1, *f'egearuung* 2, *halgung* 2, *huæstrung* 1, *onmercung* 1, *mersung* 5, *ondetung* 1, *riordung* 1, *smeaung* 1, *smeung* 1, *rehtsmeawung* 1, *scearpsmeung* 1, *gesomnung* 1, *gisomnvng* 1, *intrahtung* 1, *ðæhtung* 1, *ðroung* 1. ***-ing*** N: *flowing* 1, — unbest.: *uphebbing* 1, *eftlesing* 1, *mettesgearwing* 1, — ***-ong***, unbest.: *mercong* 1, *gemercong* 1, *mersong* 1, — ***-eng***, FMN: *groeteng* 1, — unbest.: *lydeng* 1, — ***uncg***, unbest.: *-gristbiotuncg* 1, *ðreatuncg* 1, — ***-unc***, M: *plontunc* 1. 4) Unbest.: *foereld* 1

(= *cognata*); durch verlust der endung fällt das an. lehnw. *cuicalmus* hierher.

Endung *-a*, *-e*, N: *mearda* (L. 6, 23) 1, *stefne* 1 (gs.?).

Anm 1. Der beleg für *stefne* ist J. 1, 24 *cuæð ic stefne clioppendes in uoestern = ait ego uox clamantis in deserto.*

Anm. 2. Bei *feberadl'* J. 4, 52 ist der apostroph als fehlerhaft oder als graphischer schnörkel aufzufassen.

II. Acc. sing.

§ 336. Der acc. sing. ging auf *-e* (<*-æ*) aus (vgl. Bülb. § 389): Corp. *tyndre, suinglunge, ðorh obst.*

Li. hat 1 *-æ*, 39 *-e* und daneben 203 ohne endung (vgl § 30 ff.), 2 *-o*, 4 *-a* (vgl. § 66 f.), — Rit. hat *-e* und endungslose formen, Ru.^{2} *-e, -a* 2 und 3 ohne endung, Ru.^{1} *-æ, -ę, -e* und *stemn.*

Endung *-æ*, unbest.: *geðæhtungæ* 1. **Endung *-e*,** 1) F: *huile* 2, *lytle hwile* 1, *lytle huile* 5 (wovon möglicherweise eins Mt. 13, 21 ein nom. ist), N: *mearde* 8, *groefscire* 1, lat. lehnw. *ceiste* 1, FN: *lare* 1, unbest.: *aare* 1, *cece* 1, *elne* 2, *halle* 1, *uo'be* 1 (= *wombe*), MN: *bere* 2; lat. lehnw.: *mile* 1 (*m. straedena=mille passus*). 2) Ohne mittelvokal FMN: *stefne* 4, F: *saule* 1, mit mittelvokal F; *sawele* 1, *waccane* 1. 3) FN: *costunge* 5, unbest.: *fiunge* 1, *geðæhtunge* 1. **Ohne endung,** 1) F: *huil* 5, lat. lehnw.: *stret* 1, N: *hlaf* 3 (=*uxor*), *^{h}laf* 1 (=*uxor*), *laf* 1 (=*uxor*), *meard* 6 (1 mal Mt. 10, 42 aus *-a*), *sprec* 5, *efnesprec* 1, FN: *lar* 9, *rod* 2, *hehstald* 2, *uoel* 1, MN: *ber* 3, *beer* 4, unbest.: *ar* 1 *bed* (*-ber, -beer*) 2, *half* 2, *lat* 1 (=*lad*), *f'elar* 1, *mag* 1, *ræst* 1, *^{h}ræst* 1, *raest* 1, (*rest* 2), *run* 1, *sceæð* 1, *f'esprec* 1, *nedðarf* 2, *womb* 3, *wom* 1, (=*womb*), *wroht* 1, *wecg ł woeg* 1 (=*staterē* Mt. Pr. 20, 9). 2) Unbest.: *frofor* 1, — hierzu kommen die einsilbig gewordenen, unbest.: *swear* 1, *suer* 1, *swer* 1, F: *sawel* 7, *sauel* 19, *suel* 1 (wohl schreibfehler), F: *wacan* 2, N: *suner* 1, ohne sekundärvokal, FMN: *stefn* 14, F: *saul* 7. 3) ***-ung***, F: *feorðung* 1, M: *endung* 1, N: *ebolsung* 1, *ebals^{u}ng* 1, (aus *-song*. Skeat Mt. Pr. 19, 4; fussnote gibt die stammsilbe als *ebol-* an, im text aber *ebal-*), *palmung* 1, *wanung* 1, FN: *of'costung* 1, *geddung* 13, *getdung* 1, *somnung* 7, unbest.: *basnung* 1, *cliopung* 1, *cunnung* 1, *huislung* 1, *mersung* 1, *niðrung* 2, *setnung* 1, *frūsettnung* 1, *of'suiðung* 2, *ðæhtung* 6, *geðæhtung* 1, *ðongūng* 1, *ðrowung* 1, *ðroung* 2, *ðrouung* 1, *wynnung* 2, *worðung* 1, kelt. lehnw., N: *cursung* 3, — ***-ing***, N: *flouing* 1, FMN: *groeting*

1, unbest.: *upphepbing* 1, *eftlesing* 1 *inawritting* 1, *iorning* 1, *lesing* 2, *ræcing* 1, *racing* 1, *scending* 1, — ***ong***, N: *ebolsong* 1, FN: *costong* 1, *geddong* 1, — ***-eng***, FMN: *groeteng* 1, — ***-uncg***, ***-unc***, ***-ungc***, ***-incg***, FN: *costuncg* 1, (aus zuerst geschr. *-e* Mt. 24, 9) unbest.: *ceig"nc* 1 (aus zuerst geschr. *-enc*), *mersunc* 1, *suigiunc* 1, *ðrounc* 1, *feorðungc* 1, *erninc* 1. 4) Kelt. lehnw., F: *asal* 3; durch verlust der endung fallen hierher: *eorlippric*, *tunuc* (s. § 48). **Endung *-o*, *-a***, N: *mearda* 3 (neben *-e* 8, 6 ohne endung), FN: *roda* 2, MN: *bero* 1 (aus *-e* Mt. 9, 6 *lectum tuū* = *bere* (> *-o*) *ðinne*, — daneben *-e* 2, 7 ohne endung), unbest.: *ðiofonto* L 18, 20 (*ne ðiofonto ðu doe ne leas witneso ł cyðneso ðu cuoeða* = *non furtum facies non falsum testimonium dices*) ist vielleicht eine plur. form (s. § 139).

Anm. 1. Als adv. und konj. kommt *ða hwile* 29, *ða huil* 3 (1 mal aus *-e* L. 12, 50) vor.

Anm. 2 *geðæhtunḡ* wird wohl auf eine endung deuten, *costunc'* auf endung *-e* oder auf ausfall eines *g* (= *cg*).

III. Gen. sing.

§ 337. Der gen. endete urspr. auf *-a*, später *-æ*, *-e* (s. oben § 330): Ep. *nabae* (vielleicht plur.), VPs. *-e*.

Li. hat 1 *-a*, 2 *-e*, 5 ohne endung (vgl. § 39), und die neubildung *-es* 36 mal, — Rit. hat *-es*, Ru.^{2} *-e*, *-es* 1, Ru.^{1} *-e*, *-a* 1.

Endung *-a*, unbest.: *longunga* in *under sceawung longunga ł longes gebeddes* = *sub obtentu prolixae orationis* Mk. 12, 40. Cook fasst dies als adv. auf. **Endung *-e***, N: *groefscire* 1 (alte fem. endung *-e*, trotzdem es als neut. bestimmt ist), — unbest.: *of suiðunge* 1. **Ohne endung**, FN: *ðæs leuī lâr ł rêdes* (= *leuiticae lectionis* Mk. Pr. 1, 9), — vgl. Max Förster, A. Beibl. XII, p. 356—8), *godcundes stefn* (= *diuinæ uocis* Mk. Pr. 1, 11). M: *endung* 1, N: *witgong* 1, unbest.: *beorning* 1, *inhrinīg* 1 (J. Pr. 7, 3 zweifelhaft ob gen. sg!). **Endung *-es***. 1) FN: *rodes* 1, *hehstaldes* 1, MN: *dæs f'ueardes* 1. 2) Ohne mittelvokal, unbest.: *nedles* 3, FMN: *stefnes* 1, F: *saules* 3 mit mittelvokal, F: *wæccennes* 1 (*excitandi* J. Pr. 3, 14). 3) ***-unges***, N: *cursunges* 1, *witgiunges* 1, FN: *costunges* 1, *somnunges* 2, MN: *gidsunges* 1, unbest.: *clœnsunges* 1, *cossetunges* 1, *fæstnunges* 1, *fiunges* 1 (= odit!), *leasunges* 1, *hniðrunges* 1, *scearpsmeawunges* 1, *ðrowunges* 1, *ðrouunges* 1, *ðrounges* 1, kelt. lehnw.: *cursunges* 1 — ***-onges***,

N: *witgeonges* 1, — *-enges*, *-inces*, *-unces*, FMN: *groetenges* 1, unbest.: *cœpinces* 1, *mercunces* 1. 4) Kelt. lehnw., F: *asales* 1, *asaldes* 2, *aseldes* 1, *assales* 1.

Anm. In Mk. 13,19 übersetzt *ða costungo* das lat. *tribulationis*. Der artikel beweist, dass ein nap. vorliegt (vgl. Lind. p. 263.)

IV. Dat. instr. sg.

§ 338. Die endung des dat. war *-æ*, des instr. *-i*; beide wurden später zu *-e* (s. Bülb. §§ 393, 384, 360): *-suiþe*, *saule* Vietor, p. 33, RK. *on rodi*, Ep. *naeðlae*, etc., Corp. *nethle*, etc., VPs. *-e*.

Li. hat 1 *-æ*, 1 *-i*, 78 *-e*, 4-*a* und 112 ohne endung (vgl. § 33 ff.), — Rit. hat *-e*, *-a*, *-o*, Ru.[2] *-e*, Ru.[1] *-æ*, *-i*, *-e*, *-a*.

Endung *-æ*, lat. lehnw., unbest.: *binnæ* 1 (neben *-e* 2, *-a* 1). **Endung *-i***, kelt. lehnw., unbest.: *duni* 1 (neben *-e* 1). **Endung *-e***. 1) F: *huile* 1, *ðeade* 4; lat. lehnw. *strete* 1, N: *hlafe* 2, *lafe* 1 (= *uxor*), *mearde* 1, *groefscire* 1, FN: *lare* 1, *rode* 14, *hehstalde* 2, *uele* 1, MN: *be(e)re* 2, unbest.: *are* 1, *halfe* 5, *inlade* 1, *lafe* 1 (= *reliquiæ*), *ręste* 1, *f'uearde* 1, *wege* 1, *wombe* 1, kelt. lehnw.: *dune* 1 (neben *-i* 1), lat. lehnw.: *binne* 1, *bīne* 1. 2) Ohne mittelvokal, F: *hriofle* 1, unbest.: *adle* 3, F: *sawle* 2, — mit mittelvokal, F: *sawele* 1, *sauele* 2. 3) ***-unge***, M: *endunge* 1, FN: *costunge* 2, *somnunge* 3, unbest.: *ceigunge* 1, *clœnsunge* 5, *hearnunge* 1, *fiunge* 4, *grornunge* 1, *leasunge* 1, *insceaunge* 1, *ðæhtunge* 1, *ðrounge* 1 — es sind keine belege von den ableitungssilben *-ing*, *-ong*, *-eng* etc. mit endung (vgl. Lind. p. 262), — ***-uncge***, MN: *gitsuncge* 1. 4) MN: *gigoðe* 2 und das kelt. lat. lehnw., F: *asalde* 1. **Endung *-a***, FN: *roda* 1 (neben *-e* 14), unbest.: *ceica* 1, lat. lehnw., unbest.: *binna* 1, (neben *-e* 2, *-æ* 1), FN: *somnunga* 1, *somga* 1 (neben *-e* 4 und 13 ohne endung). **Ohne endung**, F: *huil* 5, *ðeað* 1; lat. lehnw.: *stræt* 1, *stret* 1, N: *sprec* 10, FN: *lar* 6, *laar* 2, *heghstald* 1, MN: *ber* 1, unbest.: *half* 1, *f'elar* 1, *for*^{u}*uard* 1, *f'ueard* 3, *heafod*$_{u}$*eard* 1. 2) unbest.: *suoeger* 1 und das einsilbig gewordene *swoer* 1, — ohne sekundärvokal, FMN: *stefn* 20. 3) ***-ung***, M: *endung* 2, N: *witgiung*, FN: *costung* 1, *gecostung* 1, *somnung* 12, unbest.: *edniwung* 1, *frasung* 1, *fraignung* 1, *geadrung* 1, *f'egearuung* 1, *diwlgittsung* 1, *hwœrflung* 1, *leasung* 1, *leicnung* 1, *lixung* 1, *neawung* 1, *sceawung* 1, *setnung* 1, *smeawung* 1, *oftrahtung* 1, *throuung* 1, *worðung* 1, — ***ing***, N: *flowing* 1, unbest.: *œring* 2, *breting* 1, *cnewbeging* 1, *inblauing* 1, *ceping* 1, *herning* 1, *iorning* 1,

f'e æft'fylging 1, *miðgearwing* 1, *behleing* 1, *losing* 1, *niming* 1, *f'escending* 1, *inwritting* 1, *onwriting* 1, *rinīg* 1 und *rouīg* 1 werden wohl auf *-ing* deuten, — ***-ong***, N: *witgong* 1, *ebolsong* 1, *efolsong* 1, FN: *somnong* 1, unbest.: *setnong* 1, — ***-eng***, unbest.: *ceigeng* 1, *eftboeteng* 1, — ***-unc***, ***-inc***, ***-incg***, unbest.: *of'mercunc* 1, *cepinc* 1, *lesinc* 1, *f'emercinc* 1 (aus zuerst geschr. *-unc*) ***rednimincg*** 1, ***rowincg*** 1.

Anm. 1. Abgekürzt sind: *lā* 1, *wom* 1, *soñ* 1. Wenn *ðærfe* = *fermento* Mt. 16, 6. 16, 11 für *ðearfe* steht und sf. ist, gehört es hierher. Vielleicht ist auch *eftboete* hierher zu rechnen. Als adv. gebraucht sind: *adune* 2, *aduna* (L. 4, 9 *heona ł ðona aduna* = *hinc deorsum*), *ufa hidune*, und in der komposition *adune-* 9.

Anm. 2. In Mt. Pr. 1, 8 wurde *in stefn* (= *in uocem*) in Mt. Pr 5, 15 *stefn* (= *uoce*) aus zuerst geschriebenem *stefne* geändert, vgl. §§ 132, 142. Da Cook nur die anzahl der stellen aber selten die belege selbst für dieses wort gibt, kann man nicht wissen, ob er obige zwei beispiele zu dem acc. oder dat. rechnet.

V. Nom. acc. plur.

§ 339. Die nom. acc. plur. endeten auf *-a* und *-e* (aus *-æ*), s. § 332: LR. *ueflæ* Ep. nom. *-restae*, etc., acc. *halbae*, etc., Corp. nom. *-reste*, etc., acc. *halfe*, etc. VPs. *-e* (nie *-a*).

Li. hat im nom. 2 *-e*, 11 *-a*, 9 *-o*, 8 *-as*, im acc. 5 *-e*, 1 *-æ*, 22 *-a*, 36 *-o*, 6 *-as*, 2 ohne endung, — Rit. hat *-e*, *-a*, *-o*, Ru.^{2} *-e*, *-o*, Ru.^{1} *-e*, *-æ*, *-a*. *-as* und 1 ohne endung.

1) Nom. plur. **Endung** ***-e***, FN: *hehstalde* 1 (neben *-o* 1), unbest.: *adle* 1. **Endung** ***-a***, N: *mearda* 1, unbest.: *f'uearda* 1, *heafudweearda* 1 (neben *-o* 1), *fæstnunga* 1, *mercunga* 1, *-onga* 1, *forueardmercunga* 1, *smeaunga* 1 (neben *-as* 2), *wynnunnga* 1, *winnunga* 1, *ðiofunta* 1. **Endung** ***-o***, FN: *laro* 1, *hehstaldo* 1 (neben *-e* 1), unbest.: *heafudweardo* 1, *wombo* 1, *adlo* 1, lat. lehnw.: *bydno* 1, *f'emercungo* 1, *ðiofunto* 1. **Endung** ***-as***, unbest,: *woegas* 1, N: *ebolsungas* 2, *-songas* 1, *efalsongas* 1, MN: *gitsungas* 1, unbest.: *smeaungas* 2.

§ 340. 2) Acc. pl. **Endung** ***-æ***, ***-e***, F: (*lytla*) *huilæ* 1, unbest: *stige* 1 (neben *-o* 1, *-a* 2), *ðoncunge* 3, *ðongunge* 1 (neben *-a* 2, *-o* 5). **Endung** ***-a***, 1) FN: *lara* 1, unbest.: *monda* 1 (neben *-o* 2), *stiga* 2 (neben *-o* 1, *-e* 1), *f'wuearda* 1, lat. lehnw.: F: *streta* 1. 2) Ohne mittelvokal, unbest.: *feðra* 1, — mit mittelvokal, F: *sauela* 1, *wacana* 1. 3) FN: *geddunga* 1, unbest.: *earnunga* 1, *leasunga* 1, *merrunga* 1, *screadunga* 1 (neben *-o* 1), *smeaunga* 2, *smeawunga* 2, *smeunga* 1

(neben *-as* 3), *ðoncgunga* 2 (neben *-e* 4, *-o* 5). **Endung *-o***, 1) N: *merdo* 1, lat. lehnw., *cesto* 1, unbest.: *elno* 1 (aus *-i* J. 21, 8), *hlafo* 1 (=*reliquiæ*), *metlafo* 1, *mondo* 2 (neben *-a* 1) *hracengo* 1 (=*catenas*), *stigo* 1 (aus zuerst geschr. *-a*, — daneben *-a* 2, *-e* 1), *wundo* 1, und *hræsto* 1, *ręsto* 1, wenn sie hierher gehören. 2) Ohne mittelvokal, unbest.: *aðlo* 1, *fattro* 1, FMN: *stefno* 1, — mit mittelvokal, F: *sauelo* 1. 3) Unbest.: *mersungo* 1, *screadungo* 1 (aus zuerst geschr. *-a*, — daneben *-a* 1), *ðoncungo* 3, *ðoncunco* 1, *ðoncuncgo* 1 (neben *-e* 4, *-a* 2), *ðrowungo* 1, *windungo* 1, *ymbsetnungo* 1, FMN: *groetencgo* 1 (aus zuerst geschr. *-a*), *groetengo* 1, *groetingo* 1. 4) *ðiofonto* 2 (Mt. 19, 18 und L. 18, 20 = *furtum*) sind wohl plur. trotz des lat. sing. **Endung *-as***, N: *ebolsongas* 1, *efolsungas* 1, unbest.: *smeaungas* 2, *smeawungas* 1 (*neben -a* 5), *teigðuncgas* 1. **Ohne endung**, unbest.: *hlaf* 1 (Mk. 4, 19 = lat. *reliqua* 1, was vielleicht als sg. aufgefasst wurde), *wund* 1 (L. 16, 21 *ulcera ejus* glossiert als *wund hund*).

Anm. 1. In Mk. 7,7 wird *doctrinas* durch *laruas* glossiert, das dann in *laruo* (wohl für *laro*) geändert wurde. Ru.[2] hat *larwas*, somit die erste falsch geschriebene form von Li. übernommen.

Anm. 2. Abkürzung *feorð'* 1.

Anm. 3. Eine erklärung für die 13 *as*-endungen der nom. und acc. pl. gibt Lindelöf (s. Lind. p. 264). Obgleich 7 von den 13 belegen als neut. bestimmt sind, so haben sie trotz dieses geschlechtes die masc. endung angesetzt.

VI. Gen. plur.

§ 341. Die endung war *-a* und *-(e)na* (s. § 333). Li. hat 12 *-a*, 1 *-e*, 1 *-ana*, 2 *-ra*, — Rit. hat *-a*, *-ana*, Ru.[2] *-a*, Ru.[1] *-a*, *-e*.

Endung *-a*, *-e*, F: *ðeada* 1, NF: *lara* 1, ohne mittelvokal, unbest.: *adla* 1, *gearuunga* 1, *giunga* 1, *mercunga* 1, *screadunga* 5, *winnunga* 1, — F: *ðeade* 1. **Endung *-ana*, *-ra***, unbest.: *reordana* 1, — *scre adungra* 1, kelt. lehnw., N: *cursungra* 1.

Anm. In Mk. Pr. 5,5 übersetzt *groeteng* den lat. gp. *salutationum*, der vermutlich als acc. sg. aufgefasst worden ist.

VII. Dat. plur.

§ 342. Die endung war *-um* (vgl. § 334): RK. *sorgum*, *strælum*, Ep.-Corp. *-um*, VPs. *-um*.

Endung *-um*, *-ū*. F: *huilū* 2, *ðeadū* 1 (*ea* für zu erwartendes *-eo*, vgl. Bülb. 114, Anm. 1), N: *sprecū* 1, FN: *hehstaldum* 2, MN: *berum* 1 unbest.: (*h*)*raccentegū* 2, *hracen-*

tegum 1, *runū* 1, *stigū* 1, *wundū* 1, *wundum* 1, — ohne mittelvokal, N: *feber*(*adlū*, *-adlum*) 2, unbest.: *adlū* 2, *feðrum* 1, *feðrū* 1, FMN: *stefnum* 1, *-ū* 1, F: *saulum* 1, FN: *costungum* 1, *costungū* 1, *geddungū* 1, *somnungum* 11, *somnungū* 7, unbest.: *cunnungum* 1, *fæstnungū* 1, *fagungum* 1, *inscewungum* 1, *screadungum* 2, *screadungū* 3, *setnungum* 1, *gesomnungum* 1, *hehsomnungum* 1, *ðrowungum* 1, *willniungū* 1 — ***-ingū***, ***-uncum***, unbest.: *gemoetingū* 1, *winnuncum* 1, — *tunucū* 1. **Ohne endung.** N: *sprec* 1 (Mt. Pr. 2, 14).

Anm. Abgekürzt sind: *fatr̄* 1, *feotr̄* 1 auch ohne mittelvokal.

b) *jā*-stämme.

§ 343. 1. Einsilbige stämme, a) ursprünglich kurzsilbige: *hell*, (*henne*), *nytt*, (-)*sibb*, (-)*synn*, (*ðiwa*).

Anm. 1. Über *henne*, das in Li. schwach geworden ist, s. § 417. *ðiwa* ist auch schwach in Li., s. Siev. § 258 anm. 2 und unten § 417.

b) Ursprünglich langsilbige: *bend?* (=*vinculum*), *byrn*, *cæg*, *gerd*, *yð*, *mils*.

Anm. 2. Für das ws. *æx* haben wir in Li. eine zweisilbige form *acas*, vgl. Sievers, Zum ags. Voc. p. 23, und Bethge § 112a. — Aus der form oder der flexion ist es unmöglich zu entscheiden, ob *bend* im dial. von Li. zu den *jā*-st. oder zu den masc. *i*-st. gehört (s. Siev. § 266 anm. 1), da in Li. die masc. ebensogut wie die neut. und fem. die endung *-o* im nap. haben. Über *cæge*, das in Li. schwach geworden ist, s. § 417.

2. Mehrsilbige auf *-n*: *byrgenn*, *byrðenn*, *mixen*, (-)*selen*, *ðignen*.

3. Mehrsilbige auf *-nis*(*se*), *-nes*(*se*). Eine liste dieser wörter, von denen 142 in Li. vorkommen, lässt sich aus §§ 350 ff. zusammenstellen

§ 344. Vorbemerkung über die flexion. Die *jā*-stämme zeigen gelegentliche berührung mit der schwachen dekl. (besonders die wörter auf *-nisse*) und in einigen fällen (*henne*, *ðiwa*, *cæge*) einen gänzlichen übergang in diese dekl. (für *henne* und *cæge* ist jedoch nur je ein beleg in der einzahl.) Wenn mehr belege vorhanden wären, würde man vielleicht schwankungen zwischen den zwei deklinationsklassen finden. Das *-e* des acc. sg. drängt sich in den nom. sg. bei den wörtern auf *-nisse* ein (vgl. Lind. p. 276 und oben § 131, 2).

§ 345. Die flexion der *jā*-stämme war dieselbe, wie die

der *ā*-st., ausser im gen. plur., (s. Siev. § 257, anm. 2). Li. hat jedoch die form *yðana*. In den ältesten quellen sind folgende wörter belegt: im nom. sg.: *Hildigyþ*, Vietor, p. 33, Ep. *-sibb*, etc., Corp. *sib*, etc., im gen. sg.: Ep. *cneorissa*, Corp. *cneorisse*, im dat. instr. sg.: *e/atee/onne*, Vietor, p. 33, Ep. *foernissae*, *-sibbi*, etc., Corp. *foernisse*, etc., *hyðae*, im acc. sg.: Ep. *sclindinnae*, Corp. *scildenne*, im nom. acc. pl.: Ep. *raedinnae*, etc., Corp. *tyhtinne*, etc., im dat. pl.: Ep. Corp. *-um*. In der komposition stehen: *hildi-* Vietor, p. 33, *ecg-*, *haeð-*, *yth-*, *hildi-*, *hild-* Müller p. 86, 116, — LR. *uyrdi* (=*uyndi-*) s. Chadwick p. 77. VPs.: ns. *sib*, *gerd*, *milds*, etc., *legitu*, as. *-e* (einmal *sibb*), ds. *-e*, nap. *-e*, gp. *-a*, dp. *-um*.

α) Einsilbige stämme und mehrsilbige auf *-n*.

§ 346. Die ursprünglich kurzsilbigen haben im inlaut immer doppelkonsonanz, im auslaut doppelkonsonanz 30 mal und einzelkonsonanz 3 mal. Für *sibb* wird einmal *sipp* geschrieben.

Bei den mehrsilbigen auf *-n* erscheint im auslaut doppelkonsonanz 9 mal, einzelkonsonanz 10 mal. Im inlaut ist einzelkonsonanz bei *micœseno* 1. In der komposition steht *geselen-* 1.

Fem. geschlecht ist bestimmt (s. Lind. p. 222) für: *ðiwa*, *ðignen*, fem. und neut. (s. Lind. p. 233) für: *byrgenn*, — die sonstigen wörter sind unbestimmt.

§ 347. Nom. sing. **Ohne endung**, unbest.: *sibb* 13, *unsib* 1, *synn* 2, *yð* 1, und das zweisilbig gewordene *acas* 1, F: *ðignen* 1, FN: *byrgenn* 3, unbest.: *byrðen* 1. **Endung** *-e*, *-a*, *henne* 1, *acasa* 1, F: *ðiwa* 5.

Anm. 1. In Mt. 12, 31 wurde *omne peccatum* zuerst durch *eghulc synnæ* übersetzt, das dann in *synn* geändert wurde. Der glossator hat *peccatum* zuerst wohl als as. aufgefasst.

Anm. 2. Rit. hat ns. *brycge*, *milsa* neben *sibb*, etc., Ru.[2] *sib(b)*, *-e*, Ru.[1] *sibb*, *-e*.

Acc. sing. **Endung** *-æ*, *-e*, unbest.: *milsæ* 1, *helle* 1, *sibbe* 1, *synne* 2. **Endung** *-o*, unbest.: *cægo* 1. **Ohne endung**, unbest.: *nytt* 1, *sibb* 7, *sib* 2, *synn* 6 (1 mal aus *-e* J. 8, 34), — *byrn* 1, *gerd* 6, F: *ðignen* 1, FN: *byrgenn* 5, *byrgen* 2, unbest.: *byrðen* 2.

Anm. 3. Rit. hat *-e* und *sibb*, Ru.[2] *e*, *cægo*, Ru.[1] *-e* und *sibb*.

Gen. sing. **Endung** *-es*, *-æs* unbest.: *helles* 1, *sibbes* 2, *synnes* 2, F: *ðiwæs* 1, FN: *byrgennes* 3. **Ohne endung**, unbest.: *sibb* 1 (L. 1, 79 *in uia pacis* = *in we sibb*).

Anm. 4. Rit. hat *-es*, Ru.^{2} *-e*, *-es*, Ru.^{1} *-ę -e*, *-es*.

Dat. instr. sing. **Endung** *-e*, unbest.: *helle* 2, *sibbe* 2, *synne* 7, *hehsynne* 2, — *gerde* 1, FN: *byrgenne* 21, unbest.: *geselenne* 1. **Endung** *-a*, *-o*, unbest.: *selenna* 1 (vgl. Skeat, Mt. Pr. 21, 10 fussnote), *synno* 2. **Ohne endung**, unbest.: *sibb* 3, *sipp* 1, — *gerd* 1, FN: *byrgenn* 1, *byrgen* 2, unbest.: *miœen* 1.

Anm. 5. Das *i* in *milsia* Mt. Pr. 20, 14 ist entweder schreibfehler, oder es liegt ein infinitiv des verbums vor. Der beleg ist *ðe onsœcca ðœm gefero ł ðā efneðea milsia ł f' gefnise = qui negata seruo miseratione damnatur* — das letzte wort ist nicht glossiert. Die zweite glosse nach *milsia* kann vielleicht darauf hindeuten, dass der glossator neben das verbum ein subst. setzen wollte.

Anm. 6. Auf eine endung deuten: *byrgin'* 1, *byrgen'* 3. Abgekürzt ist: *byrḡ* 3.

Anm. 7. Rit. hat *-œ*, *-e* und *synn*, Ru.^{2} *-e*, Ru.^{1} *-e*.

§ 348. Nom. plur. **Endung** *-a*, *-o*, unbest.: *synna* 5, *-o* 5 (einmal aus *-a* Mk. 2, 5), FN: *byrgenna* 2.

Anm. 1. Im nom. acc. pl. hat Rit. *-e*, *-a*, *-o*, Ru.^{2} *-e*, Ru.^{1} *-ae*, *-e*, *-a*.

Acc. plur. **Endung** *-e*, *-a*, *-o*, unbest.: *synne* 1, *-a* 16, *-o* 5, *sibbo* 1, FN: *byrgenna* 4, -a 1, unbest.: *byrðenna* 1, *-o* 1, *micœseno* 1. **Endung** *-as*, F: *ðiuwas* 1, — unbest.: *caegas* 1.

Gen. plur. **Endung** *-a*, *-ana*, *-ra*, unbest.: *synna* 6, — *yðana* 1, — *byrðenra* 1.

Anm. 2. Rit. hat *-a*, Ru.^{2} *-a*, *-ana*, Ru.^{1} *-e*.

Dat. plur. **Endung** *-um*, *ū*, F: *ðiuwum* 1, unbest.: *cœgum* 1, *synnum* 1, *-ū* 1, *sȳnū* 1, *yðum* 3, FN: *byrgennum* 6, *-ū* 4.

Anm. 3. Vielleicht kommen ds. *bend*, np. *bendo*, dp. *bendum* hierher, s. auch § 365. Abgekürzt ist: *syñ*.

Anm. 4. Rit. Ru.^{2} und Ru.^{1} haben *-um*. Über die formen von *ðiowa* in Rit. und Ru.^{2} s. Lind. Rit. § 56, anm. 1, Lind. Ru.^{2} § 161, anm.

β) Mehrsilbige auf *-nis(se)*, *-nes(se)*.

§ 349. Die endung *-nis(se)* (< * *-nissī*) ist in Li. fast 10 mal so oft belegt wie *-nes(se)* (< **nassī*). Gegenüber 58 belegen von *nes(se)* stehen 564 von *-nis(se)*. Die doppelkonsonanz wird häufig vereinfacht, nicht nur im im auslaut nach der regel (s. Siev. § 231, 1; Bülb. § 554, anm. 1), sondern auch im inlaut. Abschwächung der betonung von *-nisse*

hat dies wohl verursacht (s. Bülb. § 571). Die zahlverhältnisse der verschiedenen endungen sind: a) von *s*(*s*) im auslaut: *-nis* 28 + *-nes* 3, gegenüber *-niss* 2 + *-ness* 2. Hier ist daher einfache konsonanz die regel. b) von *s*(*s*) im inlaut: *-nis-* 355 + *-nes-* 23 gegenüber *-niss-* 178 + *-ness-* 30. Vereinfachung finden wir fast doppelt so oft als erhaltung der doppelkonsonanz. Über diese stämme vgl. Sievers, PBB. IV, 140; Kögel PBB. VII, 181; W. van Helten PBB. XVII, 299.

Geschlecht. Es scheint, dass der glossator diese ableitungssilben zum grössten teil gebraucht hat, um neue, nicht in der umgangssprache vorhandene wörter zu bilden, die gewisse lateinische abstrakte begriffe ausdrücken sollten. Da das gefühl für das grammatische geschlecht bei ihm fast erloschen war, hat er bei jeder neubildung sich keine bestimmte vorstellung des geschlechtes gemacht, sondern das neue wort mit derselben willkür behandelt, wie er es mit andern älteren wörtern tat. Daher finden wir dieselben schwankungen betreffs des geschlechts und auch eine neigung, masc. und neut. endungen anzuwenden. Cook scheint auch manchmal über das geschlecht im zweifel gewesen zu sein, und gelegentlich stimmt das geschlecht, für das er sich entschliesst, nicht ganz mit den beweisen, wie Lindelöf sie in seinen „Beiträgen" anführt, überein. Cook gibt 105 als sf., wovon 6 als fem. bestimmt sind, 2 als masc. oder neut., 2 als neut., 1 als fem. und masc. oder neut.; für die sonstigen 94 ist in Li. kein beweis für das geschlecht vorhanden, — 31 als sn., wovon 2 als neut. bestimmt sind, 3 als fem., 1 als masc., 1 als masc. oder neut., die übrigen 24 sind unbestimmt; — 4 als sfn., wovon 3 als neut. bewiesen sind, und 1 als fem. neut. und masc. oder neut. — 1 als sm., das nur als masc. oder neut. bestimmt ist, — 7 als sn(?), wovon 1 als masc. oder neut. bewiesen ist, und 1 als masc. und fem., während die sonstigen 5 unbestimmt sind — und 1 als sf(?), 1 als sfn(?) und 1 ohne geschlechtliche bezeichnung — für diese 3 letzten liegt im texte kein beweis für das geschlecht vor.

Fem. geschlecht ist bestimmt für: (s. Lind. p. 222 und 236) *ædeawnise, gelicnise, onlicnise, menniscnise, gesægdnise, smyltnise, untrymnise, erfeweardnise, gewitnise,* — masc. (s. Lind. p. 223) für: *setnise,* — masc. oder neut. (s. Lind. p.

223) für: *hefignise, fyllnise, soecnise, ondspyrnise, ðrinise,* — neut. (s. Lind. p. 224—5 und 236) für: *ymbcorfnise, cyðnise, unsmyltnise, færwitgiornise, glædnise, tidlicnise, miltheortnise,* fem. und masc. (Mt. 17, 20 fem., Mk. 9, 24 masc., nicht in Lind.) für: *ungeleaffullnise,* — fem. und masc. oder neut. (s. Lind. p. 238) für: *berhtnise,* — fem. neut. und masc. oder neut. (s. Lind. p. 236) für: *smirinise.* Die sonstigen wörter sind unbestimmt.

I. Nom. sing.

§ 350. Li. hat 23 formen ohne endung und neugebildet mit *-e* 85 (s. § 131, 2), *-a* 2, *-o* 3 (s. § 66), — VPs. hat *-nis, -nisse,* — Rit. hat *-nis(s)e,* Ru.^{2} *-nis, -nisse,* Ru.^{1} *-nis, -nisse.*

Ohne endung, — ***-nis***, F: *smyltnis* 1, MN: *ondspyrnis* 1, N: *cyðnis* 2, *feruitgiornis* 1, FMN: *smirinis* 1, unbest.: *endebrednis* 1, *accennis* 1, *ætea^{u}vnis* 1 (= *ædeawnis*), *esuicnis* 1 (aus *-e* Mk. 7, 21), *uifgiornis* 1, *herenis* 1, *hroernis* 1, *eorðhroernis* 1, *geliornis* 1, *unrehtwisnis* 1 (aus *-e* Mt. 24, 12), *hripnis* 1, *foresægdnis* 1, *gesihðnis* 1, *wiðirweardnis* 1, — ***-niss***, unbest.: *reihtniss* 1, — ***-nes***, M: *setnes* 1 (aus *-a*, Mt. Pr. 1, 11, Skeat hat *-ness*), unbest.: *gelicnes* 1. **Endung *-e*** — ***-nisse***, F: (*aed-, æd-*) *eaunise* 2, *menniscnise* 1, *gesaegdnisse* 1, *smyltnis(s)e* 4, *untrymnise* 1, *erfeweardnise* 1, *-uardnise* 1, MN: *fylnise* 1, *ondspyrnisse* 2, *hefignise* 1, N: *cyðnise* 4, *-nisse* 3, *glædnise* 3, (*milt- mild-*)*heortnis(s)e* 2, FM: *ungeleaffullnise* 1, FMN: *berhtnise* 1, FMN: *smirinise* 1, unbest.: *endebrednise* 5, *endebrednisse* 1, *cennisse* 2, *accennise* 2, *gecyðnise* 1, *f'drifnise* 1, *todroefnise* 1, *efennise* 1 (? ob nom.), *ondetnise* 2, *ondetnisse* 1, *esuicnise* 1, *gemnise* 2, *gemnisse* 1, *giornisse* 1, *hehstaltnisse* 1, *eorðhroernisse* 1, *lesnise* 1, *onlesnisse,* 1, *f'letnisse* 1, *oehtnisse* 2, *cynnreccenis(s)e* 2, *unrotnisse* 1, *asægdnise* 1, *foresægdnise* 1, *f'esægdnisse* 1, *unsceomfulnise* 1, *toslit(t)nise* 2, *smyltnis(s)e* 4, *soðfæstnise* 1, *soðfæstnisse* 5, *unsoðfæstnise* 1, *astignise* 1, *styr(e)nise* 2, *of'suiðnisse* 1, *geðiodsūnise* 1, *werignise* 1, — ***-nese***, unbest.: *toslitnitnese* 1 (verschrieben). **Endung *-o, -a***, — ***-niso nes(s)a***, F: *gelicnesa* 1, unbest.: *gecoreniso* 1, *gemeniso* 1, *of'suiðnisō* 1, *toslitnessa* 1.

Anm. 1. Die formen *soðfæstnis, woestenis,* deuten vielleicht auf doppel-*s*, vielleicht auf eine endung. Es kommen auch folgende abkürzungen vor: *endebred', unrodt', soðfæst'.*

Anm. 2. In L. 9, 11 ¬ *ðailco ðaðe gemnise behofadon gehælde* =

et eos qui cura indigebant sanabat fasst Cook *gemnise* als zweifelhaften gs. auf.

II. Acc. sing.

§ 351. Li. hat 1 *-æ*, 237 *-e*, 12 *-a*, 4 *-o* und 8 formen ohne endung, — VPs. hat *-nisse* und *-nis* 2, — Rit. hat *-nis(s)e*, Ru.^{2} *nisse*, *-nesse*, Ru.^{1} *-nisse*, *-ę*.

Endung *-æ*, *-e*, unbest.: *f'letnisæ* 1, — ***-nis(s)e***, F: *onlicnise* 3, *-nisse* 1, *smyltnisse* 1, *erfeweardnisse* 1, M: *setnise* 1, MN: *hefignise* 1, *ondspyrnise* 1, *-nisse* 2, N: *unsmyltnise* 1, *ymb'nise* 1 (= *-corf-*), *cyðnise* 27, *-nisse* 20 (1 mal aus *-nesse* Mt. 10, 14), *glaednise* 1, *glædnisse* 3, *tidlicnisse* 1, *miltheortnisse* 1, *-nise* 4, FM: *ungeleaf(f)ul(l)nise* 2, *ungeleaffulnise* 3, *unge(h)leafful(l)nisse* 2, FMN: *berhtnise* 1, *brehtnise* 1, unbest.: *bisignisse* 1, *endebrednise* 3, *endebrednisse* 1, *gebrengnise* 1, *bebyrgennisse* 1, *accennisse* 1, *gecyðnise* 3, *todælnise* 1, *degelnise* 1, *eðnise* 1, *ecnisse* 10, *ecnise* 7, *ælnisse* 1, *embehtsumise* 1 (ohne *-n-*), *ondetnise* 1, *esuicnise* 1, *froefernise* 1, *fyllnis(s)e* 3, *forgefnise* 5, *f'gefnisse* 1, *eftf'gefnis(s)e* 2, *gemnise* 3, *giornise* 1, *ungleownise* 1, *heannise* 1, *heanisse* 1, *heanise* 2, *hernisse* 1, *hernise* 2, *hreawnise* 1, *hreownisse* 1, *hreonisse* 5, *hrewunisse* 1, *hrewonise* 1, *hreunisse* 1, *hreounise* 1, *hreonise* 18, *eorðhroernise* 1, *hroeðnise* 1, *idelnisse* 1, *ungelefenise* 1, *lesnise* 2, *gæliornise* 1, *geleornise* 2, *geliornise* 2, *-nisse* 1, *eðmodnise* 3, *edmodnise* 1, *monigfulsumnise* 1, *niolnise* 1, *oehtnis(s)e* 2, *reccenise* 1, *unrehtwisnise* 2, *unrehtuisnisse* 2, *rehtnise* 3, *rehtnisse*, *unrotnise* 2, *asægdnise* 1, *scinisse* 1, *sęlenise* 4, *selenisse* 1, *geselenise* 1, *gesetnisse* 1, *soðfæstnise* 9, *soðfæsnisse* 1, *soðfæstnisse* 7, *soðfeastnisse* 1, *stiðnise* 1, *styrenise* 1, *geswipernise* 1, *of'suiðnise* 1, *telnise* 2, *untrymnise* 1, *geðafsumnise* 1, *geðungennise* 1, *onduеardnisse* 1, *wetnise* 1, *witnise* 1, *wohfulnise* 1, *towyrpnise* 1, — ***-nes(s)e***, F: *onlicnesse* 3, *-nese* 1, M: *setnesse* 2, N: *cyðnesse* 2, unbest.: *ecnese* 1, *witnese* 1, *uittnesse* 1. **Endung *-o*, *-a*,** — ***-nis(s)***-, F: *smyltnisso* 1, unbest.: *baeligniso* 1, *bibyrignisa* 1, ***-nes(s)***-, F: *onlicnessa* 1, M: *setnesa* 2, *-nessa* 1, N: *cyðneso* 1, unbest.: *gesetnessa* 1, *witneso* 1, *-nesa* 1, *-nessa* 2, *wittnesa* 2, ***-nessa*** 1. **Ohne endung,** — ***-nis(s)***, FNM: *smirinis* 1, unbest.: *unfegernis* 1, *hreonis* 1, *lesnis* 1, *alesenis* 1, *monncualmniss* 1, — ***-nes(s)***, N: *cyðness* 1 (aus *-a* Mt. Pr. 14, 9), unbest.: *ongelicnes* 1.

Anm. 1. *todælniſ* deutet auf doppel-*s* oder auf eine endung. Es kommen folgende sonstige abkürzungen vor: *endebred'* 1, *miltheortnī* 1, *miltheart'* 1, *geliorˉ* 1, *styrē* 1, *uitne* 1, *gewitn̄* 1.

Anm. 2. Trotz des lat. sg. lassen sich einige der *-o*, *-a*-endungen vielleicht als nap. auffassen (wie z. b. *leas witneso ł cyðneso ðu cuoeda = falsum testimonium dices* L. 18, 20), bei den meisten aber kann man eher berührung mit der schwachen dekl. annehmen (s. § 66, 135).

III. Gen. sing.

§ 352. Li. hat 1 *-æ*; 43 *-e* (s. § 139), 3 ohne endung (s. § 39), 1 *-æs*, 26 *-es* (s. § 137), — VPs. hat *-nisse* (daneben *-nis* 1), — Rit. hat *-nis(s)e*, *-nisses*, Ru.[2] *-nisse*„ Ru.[1] *-nisse*, *-ę*.

Endung *-æ*, *-e*, F: *gewitnessæ* 1, — ***-nis(s)e***, F: *ædeau(d)nise* 2, MN: *hefignise* 1, *ondspyrnise* 1, *ðrinise* 2, *trinise* 1, N: *ymbcorfnise* 1, *cyðnis(s)e* 2, *miltheortnise* 2, FNM: *smirinise* 3, *-nisse* 2, unbest.: *cennisse* 1, *ac(c)ennise* 2, *esuicnise* 1, *f'gef(e)nise* 2, *f'gefnisse* 1, *lustgeornise* 1, *hersumnise* 1, *hreaunise* 1, *geliornisse* 2, *f'letnise* 1, *cynnrecenisse* 1, *selenise* 1, *eftselenise* 2, *gesetnisse* 1, *frōslittnise* 1, *soðfæstnise* 1, *ofgestignisse* 1, *wræccenise* 1, *towyrpnise* 1, — ***-nes(s)e***, M: *setnesse* 2, FNM: *smirinese* 1, unbest.: *geliornesse* 1, *slitnese* 1, *ondweardnese* 1. **Ohne endung**, unbest.: *gebrehtnis* 1, *herenis* 1, *selenis* 1.

Endung *-æs*, *-es*, unbest.. *henisæs* 1, — ***-nis(s)***-, F: *untrymnises* 1, MN: *socnises* 1, N: *cyðnises* 1 (neben *-e* 2), FNM: *smirinises* 2, unbest.: *gemnisses* 1, *lustgiornisses* 1. *hernises* 1 (= *laus*), *hernis(s)es* 4 (= *audiendi*, etc.), *hreownisses* 1, *geliornises* 1, *oehtnisses* 1, *unrehtwisnises* 2, *unrehtwisnisses* 1, *unrotnises* 1, *selenises* 1, *soðfæstnis(s)es* 4, *telnisses* 1, *trymnises* 1, — ***-neses***, unbest.: *geliorneses* 1.

Anm. Die wörter, für die masc. oder neut. geschlecht bestimmt ist, zeigen *-es* 3mal, *-e* 19mal. Das gefühl für die alte flexion ist stärker als das für die geschlechtsänderung. Die wörter, die als fem. bestimmt sind, weisen 3 belege auf. Davon endigten zwei auf *-e* und nur eins auf *-es*.

IV. Dat. instr. sing.

§ 353. Li. hat 1 *-i*, 122 *-e*, 7 *-a* ud 4 ohne endung, — VPs. hat *-nisse* (daneben *-nis* 2), — Rit. hat *-nise*, Ru.[2] *-nisse -nise* 1, Ru.[1] *-nisse*.

Endung *-i*, *-e*, unbest.: *deigelnisi* 1, — ***-nis(s)e***, F: *ædeawnise* 1, *ædeaunise* 1, *ædeaudnise* 1, *gelicnise* 1, *untrymnisse* 2, *untrymnise* 1, MN: *fyllnisse* 1, N: *cyðnise* 5, *glædnis(s)e* 10, *miltheortnise* 2, FM: *ungeleafulnise* 1, FMN:

berhtnise 1, *bre nise* 1 (J. 7, 18, so in Cook. Nicht in Skeats' text zu finden), FNM: *smirinise* 4, *smirenise* 1, unbest.: *endebrednise* 3, *accennis(s)e* 4, *acennisse* 1, *frumacennise* 1, *clœnnise* 1, *claennisse* 1, *unclaennise* 1, *dœlnise* 1, *degelnisse* 3, *degelnise* 1, *degolnis(s)e* 2, *deigelnise* 1, *efennisse* 2, *gefœlnise* 1, *gefaellnise* 1, *gfylnisse* 1, *fyrhtnise* 1, *forgefnise* 2, (*eftf'e-, eftf'-*) *gefnis(s)e* 2, *gemnise* 2, *gemnisse* 1, *f'agemnise* 1, *of'gemnise* 1, *of'getnise* 1, *halignise* 1, *heannise* 1, *heardnisse* 1, *hernise* 3, *hreownise* 2, *hreonis(s)e* 2, *hreau^{u}nise* I, *hreawnise* 1, *geliornisse* 1, *f'letnisse* 1, *gemœnnisse* 1, *micelnis(s)e* 2, *monigfaldnise* 3, *monigfaldnisse* 1, *oehtnise* 1, *unrehtwisnise* 2, *rehtnise* 1, *unrotnis(s)e* 2, *efneunrotnise* 1, *onsetnisse* 1, *unsibsumnise* 1, *soðfœstnise* 13, *soðfœstnisse* 3, *astignise* 1, *stiðnise* 1, *f'worpnise* 1, *onwrighnise* 1, — ***-nes(s)e***, F: *onlicnese* 1, M: *setnesse* 1, N: *cyðnese* 1, unbest.: *licnesse* 1, *witnese* 1. **Endung** ***-a***, — ***-nis(s)a***, unbest.: *f'gefnisa* 1, *rehtnissa* 1, — ***-nes(s)a***, M: *setnessa* 1, unbest.: *geliornessa* 1, *gesetnesa* 1, *witnesa* 1, *onuitnesa* 1. **Ohne endung**, — ***-nis***. F: *untrymnis* 1, unbest.: *degolnis* 1, *worðnis* 1, — ***-ness***, M: *setness* 2.

Anm. 1. Das zweite *n* in der ableitungssilbe bei *utiorninse* wird wohl schreibfehler sein. *soðfœstnis̄, stignis̄, suegungnis̄* deuten auf doppel-*s* oder auf eine endung, *crypelnis'* auf eine endung hin. Ausserdem kommen abgekürzt vor: *ungelic'*, *miltheart'*, *soðfœst'* 2.

V. Nom. acc. plur.

§ 354. Li. hat im nom. pl. 3 *-e*, 2 *-a*, 7 *-o*, im acc. pl. 8 *-e*, 3 *-a*, 2 *-o* (vgl. § 154), — VPs. lat. im nap. *-nisse*, — Rit. hat im nap. *-nisse, -niso*, Ru.^{2} *-nisse, -nesse*, Ru.^{1} *-nisse*.

1) Nom. pl. **Endung** ***-e***, ***-a***, ***-o***, unbest.: *deaðbernisse* 1, *unrehtwisnise* 1, *telnisse* 1, — ***-a***, unbest.: *witnesa* 2, — ***-o***, F: *gewitneso* 1, MN: *ondspyrniso* 2 (1 mal aus *-e* Mt. 18, 7), unbest.: *gecyðniso* 1, *fyrhtnisso* 1, *eorðhroernis(s)o* 2, *witneso* 1.

2) Acc. pl. **Endung** ***-e***, ***-a***, ***-o***, F: *œdeaunise* 1, *gesœgdnise* 1, *untrym(m)nise* 2, MN: *hefignise* 1, *ondspyrnisse* 1, unbest.: *diopnise* 1, *eadignisse* 1, — ***-a***, F: *gewitnesa* 1, N: *cyðnessa* 1, unbest.: *flownisa* 1, — ***-o***, FNM: *smiriniso* 1.

Anm. Abgekürzt ist *gem̄*.

VI. Gen. plur.

§ 355. Li. hat 2 *-a*, 1 *-e* (vgl. § 80); — VPs. hat *-nissa*, — belege fehlen in Rit. Ru.^{2}; Ru.^{1} hat *-nesse*.

Endung *-a*, *-e*, unbest.: *licnessa* 1, *witnessa* 1, — *-e*, unbest.: *ðæra hreonise* 1.

VII. Dat. plur.

§ 366. Li. hat 5 *-um*, 18 *-ū*; die verwandten dialekte haben *-um*.

Endung *-um*, *-ū*, — *-nis(s)-*, F: *untrymnissum* 1, *-nisū* 2, *-nissū* 1, MN: *ondspyrnisū* 1, FNM: *smirinissum* 1, unbest.: *gemnissum* 1, *gemnisū* 1, *heannisum* 1, *heanissū* 2, *heannissū* 2, *hean(n)isū* 2, *heonisū* 1, *hnescnisū* 1, *hreownisū* 1, *oehtnissum* 1, *sægdnisū* 1, *asægdnisū* 1, *soðfæstnissū* 1, — *-nes-*, unbest.: *witnesū* 1.

c) *wā*-stämme.

§ 357. Zu dieser klasse gehören folgende wörter: *les*, — *cneoreso*, *cynreso*, — (*ðing-*)*stow*.

§ 358. Die endungen weichen von den *ā*-st. im normalen ae. nur im nom. sing. der kurz- und mehrsilbigen ab (vgl. Siev. § 259f.). Li. hat im acc. und dat. sing. die formen des nom. und häufig daneben solche mit schwacher flexion (s. die belege unten).

In den ältesten denkmälern finden sich: LV. *badu*, *beadu-*, *beodu-*, *bad-*, *-baeth*, *-baed*, *ea-*, s. Müller, p. 87, 117, 138, — BH. *badu-*, *bad-*, *eu* (daneben *e*, *ea*, *eg*, *eig*, *ig*, *ei*, *œi*, s. Sweet, p. 608f.), nord. gen. *bead-*, — Ep. *thrauu*, *clauuo*, *scead(u)*, gen. sg. *sceadwe*, — Corp. nom. sg. *thrauuo*, *sc(e)adu*, *sionu*, *-stou*. VPs. hat ns. *stow*, *ðrea*, as. *stowe*, gs. *leswe*, ds. *stowe*, nap. *clea*, *ðrea*, dp. *ðream*. Ru.[1] hat ds. *scada*.

α) *-wā* nach konsonanten.

§. 359. 1) Langsilbiger stamm.

Acc. pl. **Endung** *-ua*, unbest.: *lesua* (= *pascua* J. 10, 9). Ru.[2] hat *leswe*.

§ 360. 2) Mehrsilbige stämme.

Diese wörter flektieren im ws. nach der *jā*-dekl. (vgl. Siev. § 258, anm. 4). In Li. haben sie meistens formen nach der *wā*-dekl., jedoch lässt das *ss* vom ns. und ds. *cneorisso* 2, die 3 gs. auf *-es* ohne *-w-*, die gs. *cneurise*, *cneorese* (falls das ausl. *-e* nicht eine abschwächung von *-o* ist), und die 2 nom. pl. *cneoreso*, *cneuresa* auf eine urspr. nebenform nach der *jā*-dekl. schliessen, die mit der form nach der *wā*-dekl. vermischt worden ist. Über das ns. *cneures^{u}u*, ds. *cynreswu*, und gp. [?] *cneuresuu*, *cynnresuu*, vgl. oben § 100.

Fem., masc. oder neut. Geschlecht ist bestimmt (s. Lind. p. 238) für *cneoreso*.

§ 361. Nom. sg. **Endung** *-o*, FMN: *cneureso* 3, *cneoreso* 5, *cnewreso* 2, *cneoureso* 1, *cneorisso* 1 (aus urspr. geschr. *-e* Mt. 12, 39), — **Endung** *-ᵘu*, FMN: *cneuresᵘu* 1.

Acc. sg. **Endung** *-u*, *-o*, FMN: *cneuresu* 1, *cneoreso* 2, *cneureso* 2. Der acc. sg. ist mit dem nom. sg. zusammengefallen (vgl. § 172).

Gen. sg. **Endung** *-es* (neueingedrungene endung mit ausfall des *-w-* durch analogie des nom. acc. dat. sg., oder von einem *jā*-st.), FMN: *cneoreses* 2, *cneureses* 1. **Endung** *-o* (vom nom. acc. dat. sg. eingedrungen) FMN: *cneoreso* 2, *cneureso* 1. **Endung** *-e* (alte fem. endung vom *jā*-st. oder *wā*-st. mit verlust des *-w-*, oder möglicherweise abschwächung von *-o*, vgl. § 112), FMN: *cneurise* 1, *cneorese* 1 (aus urspr. geschr. *-ise* Mt. Pr. 7, 11).

Dat. instr. sg. **Endung** *-u*, *-o*, FMN: *cneuresu* 1, *cneoreso* 8, *cneorisso* 2, — **endung** *-wu*, unbest.: *cynnreswu* 1. Wir haben also verlust des auslautenden *-e*, wie häufig in Li. im dat. sg., und zusammenfallen mit dem nom. acc. sg. (vgl. § 33 ff.).

Nom. pl. **Endung** *-ᵘa*, FMN: *cneuresᵘa* 3 (alle Mt. 1, 17). **Endung** *-a*, *-o*, FMN: *cneuresa* 1, (Mt. 1, 17) *cneoreso* 1. Wenn das *-ᵘa* als *-wa* zu lesen ist, haben wir ein zeugnis für doppelte pl. formen in Li. Der glossator hat zuerst die form ohne *w* (mit ausgefallenem *w*, oder nach der *jā*-dekl.) geschrieben, und nachher in *-wa*, was er für ebenso richtig empfand, geändert. In demselben vers bleibt *cneuresa* stehen.

Gen. pl. **Endung** *-uu*, FMN: *cneuresuu*, — unbest.: *cynnresuu*. Diese sind wahrscheinlich als acc. sing. oder plur. formen aufzufassen; die belege sind Mt. Pr. 16, 1 *cneuresuu ł cynnresuu ¬ feortig tuu frō . . . . oðð to crist endebrednise gesaegd is = generationum qradraginta duarum ab abraham usque ad c(hristu)m ordo narratur*. Die formen von Rit. Ru.², Ru.¹ s. § 100, anm. 1.

β) *-wā* nach vokalen.

§ 362. *stow* flektiert nach der starken sowie nach der schwachen dekl., vgl. aber, was Lindelöf darüber in Lind. p. 282 f. sagt. Beweise für die schwache flexion sind ns. *-e*, *-a*,

as. *-u*(?), *-æ*(?); ds. *-o*. *treow* kommt nur in der komposition vor, und zwar in den folgenden formen *treou-* 1, *trewu-* 1, *treo-* 2, *getreow-* 1.

Fem. und neut. Geschlecht ist bestimmt (s. Lind. p. 236) für *stow*.

§ 363. Nom. sg. Stark flektiert, FN: *stou* 1. Schwach flektiert, **endung** *-e*, *-a*, FN: *stowe* 1, *stoue* 4, — *stowa* 1. Rit. hat *stove*, Ru.[2] *stow* 6, *-e* 2, Ru.[1] *stouw*.

Acc. sg. Stark flektiert, FN: *stou* 4, *stóu* 1. Schwach flektiert, **endung** *-u*, *-æ*, *-e*, FN: *stow*^{u} 1, *stouæ* 1, *stowe* 4, *stoue* 9. Die endungslosen formen zeigen verlust des dem acc. zukommenden auslautenden *-e* und einen zusammenfall mit dem nom. wie sonst häufig in Li. (vgl. § 172). Die *æ-*, *e*-endungen könnten als reste des alten acc. aufgefasst werden; sie bildeten aber wahrscheinlich, in der natürlichen sprache eine übergangsstufe zur schwachen dekl., und die neuangenommene, schwache flexion hat ihre beibehaltung unterstützt. In *stow*^{u} L. 23, 33 deutet das ^{u} vielleicht nicht auf eine endung hin, sondern gehört dem auslautenden *-w* (vgl. Bülb. § 463). Ru.[2] hat *stow(w)e*, Ru.[1] *stowe*.

Gen. sg. **Endung** *-es*, FN: *stowes* 1. Ru.[1] hat *stowe*.

Dat. sg. **Endung** *-e*, FN: *stowe* 4, *stoue* 11, *stóue* 1, *stou*^{u}*e* 1, unbest.: *ðingstowe* 1, — **endung** *-o*, FN: *stouo* 1. **Ohne endung**, FN: *stow* 3 *stou* 4, unbest.: *ðingstow* 2. Die erhaltung der so häufig erscheinenden *e*-endung lässt sich durch den einfluss der schwachen flexion erklären (s. oben acc. sg.). *-o* ist die schwache analogische, wohl nur graphische dat. sg.-endung (s. § 144). Rit. hat *stove*, Ru.[2] *stow(w)e*, Ru.[1] *stowe*, *-æ*.

Nom. pl. **Endung** *-a*, FN: *stowa* 1.

Acc. pl. **Endung** *-a*, FN: *stowa* 6, *stoua* 2. Ru.[2] hat im nap. *stow(w)e*, Ru.[1] im ap. *stowa*.

Dat. pl. **Endung** *-um*, *-m*, FN: *stowum* 1, *stowm* 1.

3. Die *i*-deklination.

a) Ursprüngliche masculina und neutra.

§ 364. Folgende wörter werden in den untenstehenden paragraphen berücksichtigt.

α) Kurzsilbige. 1) Ursprüngliche masculina: *here*, *dene*,

mere, met(t), styd(d), (-)wlit, und das pl. tant. *romwaro,* das lat. lehnw.: *oele,* — das mehrsilbige: *meric,* — die verbalabstrakta: *(-)cwide, (-)cyme, ege, gytt, (lyg), sige,* — die abstrakta auf *-scip*: *(arg-, bear-, gebear-, broðer-, coren-, gecoren-, dearf-, hoga-, gelefen-, derneleger-, foresoð-, getal-, ðeod-, worð-)scip.*

2. Ursprüngliche neutra: *spere, æfdæll,* — das altnord. lehnw. *pulsper.*

Anm. Vielleicht gehörte *ondwlita* wegen des fehlenden u/a^0-umlauts urspr. hierher, s. §§ 411, 418. — *lyg* erscheint nur in der zusammensetzung *buta lyg huoeðre* (= *verum tamen*) Mt. 11, 24.

§ 365. β) Lang- und mehrsilbige. 1) Ursprüngliche masculina. a) Mit np. ursprünglich auf *-e*: *ældo, lioda, ægipt(e),* — b) mit np. urspr. auf *-as* nach der *o*-dekl. (s. Siev. § 265): *beanbœlg, metbœlig, bend?* (= *vinculum*), *bend* (= *monumentum*), *cræft, (-)dæl, first, gest, lyft, leg, seel, smæll, hondsmæll, steng, wærc, wyrm,* — die verbalabstrakta: *æfist, (-)cerr, honcroed, ymbcyrf* (n. ?) *dynt, (-)erist, fæll, (-)feng, flyht, gleng, hwerf* (= *mutuum*), *blodiorn, (-)(h)ræs, scenc, (-)slæht, slep*(?), *espryngc, stenc, feerstylt, swoenc, woerp, ymbhwyrft, wyrp,* — c) mit auslautendem vokal: *sæ,* kelt. lehnw., *dry.*

Anm. 1. Aus der form oder flexion ist es unmöglich zu entscheiden, ob *bend* (= *vinculum*) im dial. von Li. zu den *jā*-st. oder zu den masc. *i*-st. gehört (vgl. Siev. § 266 anm. 1). In Li. haben die masc. ebensogut wie die neut. und fem. die endung *-o* im nap. Neben *dæl* haben wir *dal* ohne *i*-umlaut, s. Murray, NED. unter *deal* und *dole.* Das *oe* in *honcroed* hält Stolz (s. Stolz § 6, 2) für eine fehlschreibung für *ē* (< wg. **ā*, vgl. Kluge, NStBL. § 128). *slep* ist vielleicht *o*-st., s. Cosijn § 22. Über *wærc* s. Jordan s. 51, 118 f. Vielleicht gehört hierher *bischead*, vgl. § 197, anm. *ymbcyrf* gehört möglicherweise zu den neutren, § 366, vgl. *æcyrf* Siev. § 267. Sievers führt *hyll* auch hier auf (s. § 286, und Siev. §§ 247, 266).

§ 366. 2) Ursprüngliche neutra: *by* (pl.), *breard — briord, darst — dærst, et, fihl*(?), *flesc, hæl, nest, ryft*(?), *sed, strion, onwæld,* — die bildungen mit *ge-*: *gebend, gefeng, gefæll, gehald — gehæld, gescead*(?), *gestrion, geswoenc,* — die komposita auf *-ern*: *dom-, gest-, sprec-, ber-, hord-, mot-, gemot-,* und das lat. lehnw.: *carc-ern.*

Anm. 1. *dærst* (<angl. **darsta, darsti,* < **drastoz, drastiz*) erscheint meistens im pl. nach der schwachen dekl. im ae., vgl.

B-T und Lind. Ru.² § 170, anm. Die formen der einzahl von Li. gehören wohl hierher, die der mehrzahl fallen mit der schwachen dekl. zusammen. Über *fihl* und *ryft* vgl. oben § 296, anm. 1. B-T gibt *æt* (nordh. *ēt*) als masc. und fem. an, ohne jedoch unwiderlegliche belege anzuführen. Es ist ein substantivisch gebrauchtes part. necess. (vgl. Bethge, § 302a, Streitberg, UG. § 153, 2 und 146 anm.). Das geschlecht ist schwer zu bestimmen; da es aber in den anderen germanischen sprachen neut. ist, und die tiefstufigen *jo*-stämme mit der *i*-dekl. im ae. zusammenfallen müssten, führe ich es hier an. Cosijn, II § 4, rechnet es zu den neut. *o*-st. vgl. § 247.

Anm. 2. Im urg. war das praefix *ge-* nicht auf neutra allein beschränkt (vgl. Wilmanns, Deutsche Grammatik II § 159, 160). Das urspr. geschlecht einiger der obigen mit *ge*-praefix angegebenen wörter lässt sich nicht bestimmen, ich führe sie alle der übersicht halber unter den neutren an. Wenn *gescéad* für *gescēad* (< **gesc*ǣ*d* < **gescæd*) steht (s. Bülb. § 293), wird es hierher kommen, vgl. auch § 247.

α) Kurzsilbige.

§ 367. Vorbemerkung über die flexion. 1) Die kurzsilbigen masc. *i*-st. endeten im nom. acc. dat. sg. und im nom. acc. pl. auf *-i* (später *-e*), vgl. UG. § 176. Der nom. acc. pl. nahm frühzeitig *-as* an. Der gen. sg. endete auf *-es*; Sievers, § 263 anm. 1, gibt eine ältere form *-winis* (vielleicht aus **-eīso*) an; daneben findet sich häufig in Beda der gs. *-uini*, das vielleicht lateinische flexion enthält; Cotton, Tib. C II, schreibt dafür einmal *-uine* (s. Sweet p. 136, l. 93), das kaum lat. sein kann. Der gen. pl. ging auf *-a* (bez. *-ig(e)a* < **iį̄ōm*) aus, der dat. pl. auf *-um* (aus der *o*-dekl. übertragen). Die neutra weichen vom masc. nur im nom. acc. pl. ab, der ein *-u* an stelle des älteren *-i* angenommen hatte (vgl. UG. § 176c).

§ 368. 2) In den ältesten denkmälern finden sich: nom. sg. masc. LV. *uini*, *uine*, *hysi* (s. Müller p. 117 f.), BH. *uini*, *uuine*, nord. gen. *wine*, Ep. *meri*, Corp. *uuini*, etc., *mere*, etc., — gen. sg. BH. *-uini*, *-e* (1mal), — dat. sg. *-wini* Vietor, p. 33, BH. *uine* (wenn diese häufige form nicht als lateinische aufzufassen ist, kann sie kaum auf den alten loc. auf *-ī* zurückgehen (vgl. UG. § 176,5), sonst müssten *i*-formen, wie im nom. acc. sg., sich einstellen), — nom. pl. Ep. *stridi*, LV. *dene*, — VPs. hat nom. acc. sg. auf *-e* und nom. acc. pl. auf *-as* (vgl. Zeuner § 58a), — Corp. hat nom sg. neut. *sibi*, acc. pl. *speoru*.

In der komposition stehen *sig-* Vietor, p. 33, BH. *sig-*

LV. *sig-*, *hyg-*, *seli-*, *uini-* (s. Müller p. 87 f., 118) nord. gen. *hyg-*, *dene-*. Über den verlust des vokals in der komposition vgl. Bülb. § 398.

§ 369. 3) In Li. bei einer grossen anzahl der wörter dieser gruppe verliert sich das auslautende *-e* (vgl. Siev. § 263 anm. 5 und oben § 28 f.); einige formen, wie bei den *jo*-st. und *jā*-st., haben die endungen der schwachen dekl. angenommen (vgl. § 66 f.). Doppelkonsonanz (s. Liuck, Archiv CII p. 58 ff., und Studien zur englischen Lautgeschichte, p. 125 f.) zeigen nur *mett*(-) 14 (daneben *met*(-) 11), *gytt* 1, *stydd* 1 (daneben *styd*(-) 19), und *æfdæll* 1. Die anderen wörter dieser klasse haben keine doppelkonsonanz. Die doppelkonsonanz wird man daher für den dial. von Li. kaum als grund für den verlust des auslautenden *-e* annehmen können (vgl. § 29).

In der komposition zeigen die folgenden auch kein *-e* (vgl. Siev. § 263 anm. 5 und Bülb. §§ 398 a, 439): *met*(*bælig*) 2, *met*(*lafo*) 1, *megwlit*(*lice*) 1, *sig*(*beg*) 1, *gesig*(*fæstniga*) 2, zusammen 7. Das *-e* haben: *gebyre*(*lic*) 1, das lat. lehnw. *oele* in *oele*(*beam*(-)) 3, (*oele-* 1, *ole-* 3) *bearu*(-) 4, *oele*(*fæt*) 1, und *mere* in *mere*(*greota*) 5.

Masc. geschlecht ist bestimmt (s. Lind. p. 222) für: *ðeodscip*; neut. (s. Lind. p. 224) für: *met*, *styd*; sonst ist das geschlecht unbestimmt.

§ 370. 1) Ursprüngliche masculina.

Nom acc. sg. **Endung -*e***, unbest.: *dene* 2; lat. lehnw., unbest.: *oele* 3, — die verbalabstrakta, unbest.: *forecwide* 1, *forecyme* 1 (Mt. Pr. 4, 3 *usque procedens* = *wið forecyme*; vielleicht dat.), *tocyme* 7 (in Mt. 24, 3 *becon tocyme ðines* = *signum aduentus tui* scheint der glossator den lat. gs. *aduentus* als einen ns. aufgefasst zu haben). **Endung -*o***, unbest.: *soðcuido* 1, *tocymo* 1. **Ohne endung** N: *mett* 12, *met* 2, *styd* 12, *stydd* 1, unbest.: *wlit* 1, (*meg-*, *mæg-*)*wlit* 2, *megulit* 1; abstrakta auf *-scip*, M: *ðeodscip* 2; unbest.: *gebearsgip* 1, *gebærscip* 1, *broðerscip* 2, *corenscip* 1, *gecorenscip* 1, *hogoscip* 1, *gelefenscip* 1, *ðearfscip* 1, *uorðscip* 1, — *meric* 1.

Anm. 1. Die belegstellen der *o*-endungen sind J. 10, 6 *ðis* (aus *ðios*) *soðcuido ł gedd cuæð ðæm se hæl'* = *hoc prouerbium dixit illis i*(*esu*)*s*, und Mt. 24, 37 *bið tocymo sunu* = *erit aduentus fili hominis*. Die formen sind entschieden sing. (vgl. § 66).

Anm. 2. Rit. hat *wlit*, *met*, *-scip*, *-scipe*, *wlite* etc., Ru.[2] *mett* 6, etc., *-scip* 5, *-cwide* 1, *ege* 1, *dene* 1, Ru.[1] nur *-e*.

Gen. sg. **Endung** *-es* N: *mettes* 2 (dazu in der komposition *mettesgearwing*), *metes* 1; das lat. lehnw. unbest.: *oeles* 1, — *dearfscipes* 1, *getalscipes* 1.

Anm. 3. Rit. Ru.[2] Ru.[1] haben *-es*.

Dat. instr. sg. **Endung** *-e* N: *mete* 1, *styde* 2; unbest.: *mere* 2, *tocyme* 1, *ege* 1, *sige* 1, *dearfscipe* 1, *hoga(h)scipe* 2, *hogascipe'* 1 (wo der apostroph wohl nur ein graphischer schnörkel ist), *dernelegerscipe*; lat. lehnw.: *ole* 2. **Endung** *-o*, unbest.: *ego* 1. **Ohne endung,** N: *styd* 3, unbest.: *gytt* 1, *argscip* 1, *bearscip* 1, *gebearscip* 3, *ðernelegerscip* 1, *f'esoðscip* 1.

Anm. 4. Die belegstelle für die *o*-endung ist Mt. 28, 4 *f'e ego ł fyrihto* = *prae timore*. Einige zeilen weiter, Mt. 28, 8, steht *mið ege* = *cum timore*. Dat. sg. ist wohl *lyg* in *buta lyg huoeðre* Mt. 11, 24.

Anm. 5. Rit., Ru.[2], Ru.[1] haben *-e*.

§ 371. Nom. acc. pl. **Endung** *-e*, N: *styde* 1. **Endung** *-o*, *-a*, N: *meto* 6; unbest.: *cuido* 1, *f'ecuido* 1, *gebearscipo* 1, *rōuaro* 1 (vgl. Siev. § 263, anm. 7 und oben § 234), *f'ecwida* 1.

Anm. 1. Es gibt keine beispiele von u/a^0-umlaut im nap.: die endung *-o*, *-a* scheint daher jünger als dieser zu sein. Hierher gehört vielleicht *bero* = *hordiacios* J. 6, 9. *burgwaras* 4 hat sich an die flexion von *wer* angeglichen. Sonst fehlt die endung *-as* in dieser gruppe.

Anm. 2. Ru.[2] hat *-as*, *-e*, *mett*. Für Rit. und Ru.[1] geben Lindelöf und Brown keine belege.

Gen. pl. **Endung** *-a*, N: *mœta* 1.

Anm. 3. Ru.[1] hat *metta*.

Dat. pl. **Endung** *-um*, *-ū*, N: *stydum* 1; unbest.: *teancuidū* 1, *soðcuidum* 1, *soðcuidų* 1, *gebearsciopū* 1.

Anm. 4. Der u/a^0-umlaut erscheint einmal, daneben sind aber nur 3 belege von nicht umgelauteten formen, welche kaum zahlreich genug sind, um zu entscheiden, ob die umgelauteten formen im dat. pl. zu gunsten der nicht umgelauteten im allgemeinen aufgegeben worden waren. In J. 6, 13 übersetzt *bere* das lat. dat. pl. *hordiaciis*.

§ 372. 2) Ursprüngliche neutra. Acc. sg. **Ohne endung,** unbest.: *p[u]ulsper*.

Dat. sg. **Endung** *-e*, unbest.: *spere* 1. **Ohne endung,** unbest.: *æfdæll* 1.

β) Lang- und mehrsilbige.

I. Ursprüngliche masculina.

§ 373. 1) Mit nom. acc. pl. auf *-e* (vgl. Siev. § 264).

Dem ws. *ielde* entspricht das in Li. vorkommende wort *ældo* (vgl. Lind. Ru.² § 165, anm.). Um den begriff *seniores*, etc., auszudrücken, hat Li. neben *ælde* auch formen der adj. *ald*, *ældra* und des subst. *aldor*. In der komposition finden wir auch vermischungen dieser formen, z. b. (*aldo-*, *ælde-*) *wuto*, (*aldor-*, *ældo-*) *menn*.

Die dieser gruppe angehörenden wörter erscheinen nur im plur. Der nom. acc. ging auf *-i* (später *-e*) aus (vgl. Bülb. § 386), der gen. auf *-a*, der dat. auf *-um*: nom. BH. *engli*, VPs. *leode*; gen., nord. gen. *-engla*, *-hymbra*, CH. *aelda*. Li. hat für das *-e* des nom. acc. auch die neubildungen *-o*, *-a* (vgl. § 65).

§ 374. Nom. acc. pl. **Endung *-o*, *-a***: *ældo* 1, *aeldo* 2, (+*ðа âldo* = *pharisaei* Mt. 16, 1), *lioda* 1. Ru.² hat *liode*, *ældu*. Bei Rit. und Ru.¹ fehlen belege.

Anm. 1. Dazu kommt in lockerer kompositionsverbindung: nap. (*ælde*, *ældo* 3, *aeldo*) *wut-*, (*ældo* 3, *aeldo*) *menn*; in dem einen fall steht *æld-* für *ald-*, in dem anderen für *aldor-*. Das *-e* in *ælde* ist vielleicht ursprünglich (vgl. unten dp. *aelde uutū*), es kann aber auch eine abschwächung der neuen schwachen endung *-o*, *-a* sein. Abkürzungen sind: *æl'* 2. *æld'* 1.

Gen. pl. **Endung *-a***, *lioda* 6. Ru.² und Rit. haben auch *lioda*.

Dat. pl. **Endung *-um*, *-ū***, *ægiptum* 1, *ældum* 2, *æld-dū* 3, *aeldū* 1 (+ *aldum* aus *aldrum* = *seniori(bus)* Mt.Pr. 2, 4), *liodum* 1.

Anm. 2. Dazu *aelde uutū* 1.

Anm. 3. Beim nom. *âldo* und dat. *aldum* fehlt der umlaut: entweder liegt analogie mit dem adj. *ald* vor, oder es sind rein substantivisch gebrauchte formen dieses wortes. Abkürzung ist dp. *æld'*.

§ 375. 2. Mit nom. acc. pl. auf *-as* nach der *o*-dekl. (s. Siev. § 265). Diese wörter hatten im ae. dieselben endungen wie die *o*-st. In den ältesten denkmälern finden sich: nom. acc. sg., LR. *-craeft*, Ep. *uuyrm*, etc., Corp. *-baelg*, etc.; dat. instr. sg., Ep. *faengae*, *daeli*, Corp. *fenge*, *daeli*; nom. acc. pl., LR. *uyrmas*; dat. pl., LR. *cræftum*, Ep. Corp. *groepum*.

Li. hat neben den normalen formen auch solche, die nach der schwachen dekl. flektieren, s. unten. Abweichend

vom normalen hat Rit. im nom. acc. plur. neben *-as* auch formen auf *-o*, Ru.[2] hat im nom. sg. *esprynge* (= Li. *espryngc*), im acc. sg. *eriste* 3, *firste* 1, nom. acc. pl. *spyrdo* (neben *-as*), Ru.[1] im nom. acc. pl. *steppan, dæles, dæle.*

§ 376. In Li. finden sich folgende stammveränderungen (formen ohne zahl sind nur einmal belegt): *huerf* 2, *huoerf* (vgl. Bülb. § 277), *erist*(-) = *resurectio* 14, (*eft*-) *erest* 12; *æfist*(-) 4 bewahrt die *i*-formen (vgl. Bülb. § 361); neben *fæll* 2 findet sich *feall-* (wohl schreibfehler); *ymbhwyrt* scheint sein *-w-* zu verlieren; es hat *-hyrft* 2, *huirft* 3; einen sekundärvokal (s. Bülb. § 447) entwickelt *metbælig* 2 (neben *beanbælgū*); wörter auf *-ng* zeigen folgende varianten (vgl. Bülb. § 495, anm. 2): *-feng* 3, *fengca, steng-, stenc , stengc* 3, *esprync, espryngc, glenc-*; doppel- neben einzelkonsonanz haben *suoenc*(*c*)-, *wærc*(*c*)-; neben *dæl*(-) 31 finden sich *dal*(-) 8 (die nicht umgelautete form ist in kasus, die keine umlautserzeugende endungen hatten, erhalten geblieben).

Fem. geschlecht ist bestimmt (s. Lind. p. 223) für: *leg*; neut. (s. Lind. p. 224) für: *metbælig, eftcerr, dæl.* Die sonstigen wörter sind unbestimmt.

§ 377. Nom. acc. sg. **Ohne endung**, N: *metbælig* 1, *dæl* 14, *dael* 2, *dal* 1, *eftcerr* 1; unbest.: *cræft* 3, *wesdæl* 1, *first* 1, *gest* 3, *seel* 3, *smæll* 1, *wyrm* 3; *æfist* 2, *ymbcerr* 2, *dynt* 1, *erest* 7 (wovon Mk.Pr. 5, 12 *erest his* = lat. gs. *resurrectionis ejus*), *erist* 3, *efterest* 1, *fæll* 1, *faell* 1, *feng* 1, *huerf* 2, *huoerf* 2, *hræs* 1, *windræs* 1, *scenc* 1, (*legeð-* 2, *penning-* 2) *slæht* 1, *espryngc* 1, *stennc* 1, *feerstylt* 1, *suoenc* 1, *woerp* 1, *ymbhyrft* 1, *wyrp* 1. **Endung *-a***, *æfista* 1.

Anm. 1. Die endung *-a* von *æfista* ist in J. 2, 17 (*elnung ł æfista huses ðines geêt mec* = *zelus domus tuae comedit me*); nom. pl. ist eine mögliche auffassung (vgl. aber § 131, 3). Ru.[2] hat *anunga*, worüber vgl. Lind. Ru.[2] § 44 anm. 1. Die oben angegebenen *æfist* 2 (Mt. 27, 18. Mk. 15. 10) wurden auch zuerst *æfista* geschrieben, obgleich das lat. (*per inuidiam* 2) acc. ist. — Vielleicht kommen hierher *slep, bischead* und *hyll*, s. §§ 197, 286.

Gen. sg. **Endung *-es***, unbest.: *suðdæles* 1, *firstes* 1; *eristes* 5, *ondfenges* 1, *flyhtes* 1, *stences* 1, *ymbhuirftes* 1.

Dat. instr. sg. **Endung *-e***, unbest.: *cræfte* 1, *slepe* 5, *ymbhuirfte* 1, *blodiorne* 1. **Ohne endung**, N: *metbælig* 1, *dæl* 2; unbest.: *eastdæl* 1, *-dael* 4, *wærc* 1; *æfist* 1, *ofercerr* 1,

ymbcerr 3, *honcroed* 1, *erist* 6, *erest* 4, *feng* 1, *hræs* 2, *ferræs* 1, *espryngc* 1, *stenc* 1, *ymbhuirft* 1, *-hyrft* 1. **Endung *-o***, F: *lego* 1; unbest.: *feallo* 1.

Anm. 2. Die belege mit der endung *-o* sind L. 16, 24 *in ðisser lego = in hac flamma,* und L. Pr. 8, 3 *sua ða tene ⁊ æhto feallo torres f'etreden = sicut ille decē et octo ruina turris oppressi.* Über *in ðisser* als übersetzung von *in hac* s. Lind. p. 223. Es ist möglich, dass *flamma* und *ruina* als neut. pl. aufgefasst worden sind, wenn nicht, so haben wir berührung mit der schw. dekl. (vgl. § 66 f.). Vielleicht gehört *bend* hierher, s. §§ 343, 365, gleichfalls *ymbcyrf* 3, wenn es nicht neutr. ist.

Anm. 3. Die endunglosen formen sind proportional viel stärker vertreten (33 ohne endung zu 8 *-e*, 2 *-o*), als bei den *o*-st.

§ 378. Nom. acc. pl. **Endung *-as***, unbest.: *cræftas* 3 (neben 3 *-o*, 2 *-a* und 1 ohne endung), *hondsmællas* 1; *dyntas* 1, *glencas* 1, *leigeðslaehtas* 1. **Endung *-o*, *-a***, N: *dælo* 1; unbest.: *cræfto* 3, *stenco* 1, *cræfta* 1, *cręfta* 1, *f'eondfengca* 1, *esprynca* 1. **Ohne endung**, unbest.: *cræft* 1.

Anm. 1. Vielleicht gehört *bendo* hierher. Unausgeschrieben ist *lyf = æra* L. Pr. 10, 12.

Anm. 2. Die normale endung *-as* (7 mal) ist in der minderzahl. Daneben kommen 6 *-o*, 4 *-a*, und 2 formen ohne endung vor. Dass die flexion von Li. im übergang begriffen war, und dass die endungen *-as, -o, -a* (und vielleicht endungslose formen) miteinander konkurrierten, zeigt deutlich das wort *cræft*, das auf einer seite von Skeat's ausgabe alle vier pluralformen aufweist (vgl. Lind. p. 231, und oben § 157).

Gen. pl. **Endung *-o***, *wærc(c)o* 2.

Dat. pl. **Endung *-um*, *-ū***, N: *dælum* 1, *dælū* 2, *daelū* 1 — *dalum* 5, *dalū* 2, unbest.: *beanbælgū* 1, *bendū* 1 (= *monumentis*), *stencgum* 2, *stencgū* 1, *stencū* 1, *stengū* 1; *dyntū* 1, *suoenccū* 1.

Anm. 3. Im dat. pl. steht *dal-* 7 ohne *i*-umlaut. Wenn die dp. endung *-um* in ae. vor der zeit der *i*-umlaut verallgemeinert wurde, so sind diese regelrecht lautlich entwickelte formen. *dal* ist das einzige wort in Li. (über *ræst, rest* s. oben § 316 anm. 2), bei dem die nicht umgelauteten formen erhalten geblieben sind; selbst bei diesem worte sind die umgelauteten formen in den dat. pl. eingedrungen (s. oben). Einen ausgleich in der anderen richtung bietet ns. *dal. hyllum* 1, *bendum* 1 = *uinclis* gehören vielleicht hierher.

§ 379. 3) Mit auslautendem vokal. Masc. geschlecht ist bestimmt (s. Lind. p. 222) für: *sæ*: unbestimmt: *dry*. Rit.

hat as. *sæ*, ds. *sae*, Ru.[2] nas. *sæ*, gs. *sæs*, ds. *sæ*, — die formen von Ru.[1] s. Brown § 59 note.

Nom. acc. sg. M: *sæ* 19, *sae* 10.

Gen. sg. **Endung** ***-s***, ***-es***, M: *sæs* 1, *sæs* 4, *sæes* 2.

Dat. instr. sg. **Ohne endung**, M: *sæ* 15, *sae* 8. **Endung** ***-e***, M: *sæe* 1.

Anm Cook gibt *sæe* als acc. an. Es scheint mir dat. zu sein. Der beleg ist *cuom to him geongende of' sæe = uenit ad eos ambulans super mare*, Mk. 6, 48.

Nom. pl. **Endung** ***-s***, M: *saes* 1.

Dat. pl. **Endung** ***-um***, das kelt. lehnw.: *dryum* 1.

II. Ursprüngliche neutra.

§ 380. Die in dieser gruppe behandelten neutra sind hauptsächlich alte *os*/*es*-stämme, von denen die *es*-stufigen mit den *i*-stämmen zusammenfielen (s. Siev. § 267, Lind. Ru.[2] § 165, γ). Neben der *es*-stufe zeigen folgende wörter in Li. auch spuren der *os*-stufe: *breard — briord* (s. Sievers, Zum ags. Voc. p. 25), *darst — dærst*, *gehald — gehæld*. Neben *hæl* steht die interjektion *hal* = lat. *ave*, das zum adj. *hal* gehören soll, und nicht zu der *os*-stufe des subst. (vgl. Kluge, EtW. unter *heil*). Die *os*-stufe des subst. (**hailaz*) und das adj. (**hailaz*) fallen jedoch in der ursprache zusammen.

Hier führe ich auch die komposita auf *-ern* (< ***ranni*) an.

Neut. geschlecht ist bestimmt (s. Lind. p. 222) für: (*dom-*, *gest-*, *sprec-*)*ern*. Die sonstigen wörter sind unbestimmt.

§ 381. Nom. acc. sg. N: *gestern* 1, *sprecern* 3; unbest.: (*by* pl.?) *flesc* 1, *hæl* 8, *sed* 15, *strion* 6; *gebend* 1, *gefeng* 1, *gehæld* 1, *gestrion* 1, *onwæld* 2, *onweaeld* 1, *onweald* 1; *berern* 5, *hordern* 1, *motern* 1; lat. lehnw.: *carcern* 5.

Anm. 1. Die von Cook als as. angegebene *carcerne* 3 (L 22, 33. 23, 19. 23, 25) stehen nach der prep. *in* und werden trotz des lat. acc. (*in carcerem*), dat. sein, vgl. *in gesuoenc'* L. 22, 46, bei dem der apostroph wohl auf die endung *-e* deutet. Vielleicht kommen *gescead* 3, *gescéad* 1 hierher, vgl. § 247. Die belege von *hæl* sind: *la hæl usic = osanna* Mt.Pr. 21, 4. 21, 9[2]. 21, 15, Mk. 11, 10, J. Pr. 6, 13, *la hæl wusig* Mk. 11, 9, *hæl usic* J. 12, 13. Cook fasst es als imperativ von *hælan* auf, vgl. auch darüber Björkmann, p. 39, 44[2], 187.

Gen. sg. **Endung *-es***, unbest.: *ðærstes* 2 (*ð* für *d*), *etes* 1, *striones* 2. **Ohne endung**, N: *ðæs domern* Mk. 15, 16.

Anm. 2. Über *etes* vgl. auch neut. *o*-st. § 247. Vielleicht gehört hierher *fihles*, vgl. oben § 296.

Dat. instr. sg. **Endung *-e***, unbest.: *brearde* 1, *briorde* 1, *darste* 1, *dærste* 3, *sede* 1, *onwælde* 1; lat. lehnw.: *caercherne* 1. **Endung *-o*, *-a***, unbest.: *dærsto* 2, *daersto* 1, *striona* 1. **Ohne endung**, N: *sprecern* 1; unbest.: *sed* 1, *strion* 4; *gefeng* 1, *gehald* 1, *onwæld* 2; *gemotern* 1; lat. lehnw.: *carcern* 7, *carchern* 2.

Anm. 3. Hierher gehören vielleicht *ryfte*, vgl. § 296, *ymbcyrf* 3, s. § 378, anm.

Anm. 4. Die belege für die endung *-o*, *-a* sind Mk. 8; 15[2] *frō daersto ðæra ælaruas ⁊ frō dærsto herodis = cauete a fermento pharisaeorum et fermento erodis*; L. Pr. 8, 6 *to dærsto = fermento*; Mt. 13, 52 *seðe ahefes of striona his niwea ⁊ alda = qui profert de thesauro suo noua et uetera.* Der letzte ist vielleicht ap., die anderen scheinen aber dat. sg. zu sein. Wir haben vermutlich berührung mit der schwachen dekl.

§ 382. Nom acc. pl. **Endung *-o*, *-a***, unbest.: *seda* 1, *striono* 1, *-a* 2; *gefaello* 1, *gestriono* 2 (1 mal aus *-a*, Mt. 6, 19); *bererno* 1. **Ohne endung**, unbest.: *berern*, *by* 1.

Anm. 5. *by* in Mk. 5, 3 gehört wohl hierher. Der beleg ist *seðe hûs ł lytelo by* (aus urspr. *bye*) *hæfde = qui domicilium habebat.* Wir können acc. pl. trotz des lat. sg. ansetzen.

Gen. pl. **Endung *-ana***, unbest.: *dærstana* 3.

Anm. 6. Der plural von *dærst* wurde in Li. vielleicht schwach dekliniert; *-ana* kann aber auch wie in den anderen klassen neue analogische bildung sein.

Dat. pl. **Endung *-um*, *-ū***, unbest.: *dærstū* 3, *sedum* 1, *seðum* 1 (*ð* für *d*), *nestū* 1 (= *stipendium*), *strionum* 2.

b) Ursprüngliche feminina.

§ 383. α) Lang- und mehrsilbige stämme. 1) Einsilbige: *bryd*, *cwoen*, *fyst*, *ned*, *rest*, *strynd*, *onsion*, *(-)tid*, *woen*, *wyrd*, *wyrt*, und die verbalabstrakta (mit dem urspr. suffix *-ti*): *æht*, *cwis*, *cyst*, *ded*, *unded*, *gloed*, *hæft* (= *custodia*), *hæs*, *(-)mæht*, *(-)sceaft*, *scyld*, *insiht*, *unspoed*, *spyrd*, *ðyld*, *loswist*, *yst*, und das lat. lehnw.: *bytt*, — 2) mehrsilbige: *bisen*, *oefest*, *woruld*, — 3) mit auslautendem vokal: *æ*.

β) Wörter, die im ae. zwischen fem. und neut.

schwanken: *oferhygd, wiht, fulwiht, forwyrd, — gecynd, gemynd, efnegemynd, gescyld, geðyld.*

Anm. 1. In Li. stehen neben *rest* auch *ræst, ręst.* Da die got., ahd. und as formen (*rasta*) das vorhandensein eines urg. **rastō* beweisen, ist es möglich, dass wir in Li. zwei nebeneinander stehende wörter haben, die auf **rastō* und **rastiz* zurückgehen. Die formen mit *-æ-* liessen sich aber nach Stolz § 50, 1 erklären, sie könnten sogar wie *dal* (neben *dæl*) reste von nicht umgelauteten formen der *i*-st. sein, ich führe sie jedoch auf grund des got., ahd., as. *rasta* in § 316 ff. an.

Anm. 2. Vielleicht gehört *trymes* (aus lat. *tremissis, tremissia*) hierher, vgl. § 203, anm.

§ 384. Kurzsilbige stämme fehlen; es sind in Li. nur lang- und mehrsilbige fem. belegt.

α) Lang- und mehrsilbige stämme.

§ 385. Die fem. *i*-st. flektierten im ae. wie die *ā*-st., ausser im acc. sg., der normal endungslos war (vgl. Siev. § 269). In Li. zeigen flexion und geschlecht grosse schwankungen. Neben stark flektierten formen (nach dem masc., fem. und neut.) finden sich auch solche mit schwacher flexion (vgl. §§ 66 f., 131, 135).

Die unsicherheit des geschlechts hat vielleicht das schwanken der flexion bewirkt, doch beweisen hier, wie bei anderen klassen, die flexionsvarianten bei ein und demselben worte, dass das gefühl für das geschlecht nicht stark genug war, um konsequent eine flexionsart behaupten zu lassen — (vgl. § 127 ff.).

§ 386. Die ältesten denkmäler haben: im nom. sg., *-þryþ*, Vietor p. 33, LV. *cuoen*, etc., *-ðryth* (s. Müller p. 90, 119), Ep. Corp. *spoed*, etc.; im acc. sg., Ep. *uuyd* (=*uuyrd*), Corp. *wyrd*; im nom. pl., CH. *mæhti*, Ep. *uuyrdae* (gen. dat. sg.?), Corp. *wyrde*, etc. In der komposition steht BH. *quoen*. Die formen von VPs., Rit., Ru.^{2}, Ru.^{1}, die vom normalen abweichen, gebe ich unten in anmerkungen an.

Einen stammvokalwechsel zeigen: *cuoen* 7, *cuen* 2, *coen* 1; *scæft* 1, *sceæft* 1, *sceaft* 2. Für die schreibvarianten *æ, ae* s. die belege unten; — *bis(s)en* hat doppel *s* 8 mal, einzel *s* 39 mal; es synkopiert den vokal der ableitungssilbe nicht; dieser erscheint 39 mal als *-e-* und 8 mal als *-i-*; *woruld* hat folgende formen: *woruld* 15, *worold* 1, *woreld* 1, und mit synkope des mittelvokals *world* 3; *oefest* hat *-e-* in der ableitungssilbe.

Fem. geschlecht ist bestimmt (s. Lind. p. 222) für: *bryd, cwoen*; fem. und neut. (s. Lind. pp. 233—5) für: *mæht, bisen*; masc. (s. Lind. p. 223) für: *sceaft*; masc. und neut. (s. Lind. p. 230) für: *onsion, scyld*, neut. (s. Lind. p. 225) für: *wyrt, woruld*; fem., masc. und masc. oder neut. (s. Lind. p. 232) für: *tid*. Die sonstigen wörter sind unbestimmt.

§ 387. Nom. sg. **Ohne endung**, F: *cuen* 1, *coen* 1; MN: *onsion* 3; FN: *mæht* 4, *bisen* 3; FMN: *tid* 50, *tið* 1 (*ð* für *d*); unbest.: *eferntid* 1, *woen* 2, *uoen* 1; *ded* 1, *rest* 2, *insiht* 1, *loswist* 1, *losuist* 1. **Endung** *-e, -o*, MN: *onsione* 2; unbest.: *yrte* 1 (= *yst*); FN: *mæhto* 1; *bis(s)eno* 2.

Anm. 1. Die belege mit *-e-* und *-o*-endungen sind: Mt. 17, 2 *eftgescean onsione his* = *resplenduit facies eius*, möglicherweise ist pl. gemeint; L. 9, 29 *miððy gebæd mægwlit onsione his oðoro* = *dum oraret species uultus eius altera, onsione* liesse sich als gs. nach dem lat., oder als np. auffassen; Mk. 4, 37 *geworden wæs windræs ł yrte michelo* = *facta est procella magna*, vielleicht nom. pl.; Mt. 28, 18 *asâld is me alle mæhto* = *data est mihi omnes* (für *omnis*) *potestas*, nom. pl. wegen *omnes* ist eine mögliche auffassung; L. 8, 9 *huæt wære ðio biseno* = *quae esset parabola*; L. 8, 11 *is ðon(ne) ðios bisseno* = *est autem haec parabola*, — die formen von *bis(s)eno* scheinen wirkliche sing. zu sein, und, obgleich andere auffassungen möglich sind, rechne ich die formen *onsione* ebenso als echte nom. sg.

Anm. 2. Ru.[2] hat *tide* 4, *onsione* 1, *losewiste* 1 und Ru.[1] *onseone* 1, *æriste* 1, neben regelrechten endungslosen formen.

§ 388. Acc. sg. **Ohne endung**, F: *cwoen* 1, *cuoen* 1; MN: *onsion* 3, *scyld* 5; FMN: *tid* 28; FN: *mæht* 38, *maeht* 1; *bisen* 10, *bisin* 7, *bissen* 1; N: *wyrt* 2; unbest.: *ned* 1, *loswist* 1, *losuist* 2. **Endung** *-e, -a, -o*, MN: *onsione* 21; F: *brydo* 1, *bisene* 4, *bisena* 1, *bisina* 1, *biseno* 2 (vgl. § 66).

Anm. 1. Die belegstelle von *brydo* ist J. 3, 29 *se ðe hæfes ða brydo brydguma is ł bið* = *qui habet sponsam sponsus est.* Im nom. acc. sg. findet sich, abgesehen von *yrte* 1, *bisene* 4, nur *onsione* mit der endung *-e*. Dieses wort hat die endung *-e* auch in anderen dialekten (vgl. Siev. § 269, anm. 4).

Anm. 2. VPs. hat 135 endungslose formen neben 71 auf *-e*, Rit. hat auch endungslose neben solchen auf *-e*, Ru.[1] 49 *-e*, 5 ohne endung, Ru.[1] *-e, -ae* und endungslose formen.

§ 389. Gen. sg. **Endung** *-es*, F: *brydes* 1; MN: *onsiones* 1; FMN: *tides* 6; FN: *mæhtes* 1; M: *sceæftes* 1, *scæftes* 1; N: *woruldes* 9, *woreldes* 1, *worl'es* 1; unbest.: *hæses* 1,

godcunndmæhtes 1, *losuistes* 1. **Ohne endung**, MN: *ðæs ece scyld* 1; unbest.: *godcundmæht* 1.

Anm. 1. Die formen ohne endung sind vielleicht „crude forms", es ist aber möglich, dass sie reste des alten gen. sg. mit verlust des auslautenden *-e* sind (vgl. § 39).

Anm. 2. Rit. hat *-es*, Ru.[2] *-e* und *-loswest*, *scyld*, Ru.[1] *-e*, *-es*.

§ 390. Dat. instr. sg. **Endung *-e***, F: *bryde* 1, MN: *onsione* 3; FMN: *tide* 1; FN: *mæhte* 3, *mæghte* 1, *bisene* 2; F: *sceafte* 1; N: *worulde* 3, *uorulde* 1; unbest.: *oefeste* 2. **Ohne endung**, FMN: *tid* 44 (und schreibvarianten desselben *tit* 1, *ðit* 1, *tið* 2); FN: *mæht* 22; N: *worold* 1, *world* 2; unbest.: *ef(e)rntid* 2, *uhtetid* 1, *wyrd* 1; *cuis* 1, *ded* 2, *godcundmæht* 1, *unmaeht* 1, *frumsceaft* 1, *unspoed* 1, *ðyld* 1. **Endung *-o***, FN: *bisseno* 2, *biseno* 1.

Anm. 1. Hierher gehören vielleicht auch *eftboete* 1, *ręste* 1 (vgl. § 316).

Anm. 2. Rit. hat *-e*, Ru.[2] *-e* und *on* (*efern-*, *uhtu-*)*tid* 2, Ru.[1] *mæhti*, *-æ*, *-e* und endungslose formen.

§ 391. 1) Nom. pl. **Endung *-i***, unbest.: *gloedi* 1. **Endung *-e*, *-a*, *-o***, MN: *onsione* 1; FN: *mæhte* 1, *-a* 1, *-o* 5, *bissena* 1; FMN: *tido* 1; unbest.: *deda* 1, *-o* 1, *undedo* 1; lat. lehnw. *bytto* 2, *byto* 1. **Endung *-as*, *-es***, unbest. *gloetas* 1; MN: *onsiones* 1. **Ohne endung**, FMN: *tid* 1, FN: *mæht* 2.

2) Acc. pl. **Endung *-e*, *-a*, *-o***, FMN: (*tide* L. 21, 36, ds. ?); FN: *mæhta* 1, *-o* 5, *bissena* 1, *biseno* 2; N: *wyrta* 2, *uorulda* 1; MN: *scylda* 2, *schyldo* (aus *-a* Mt. Pr. 17, 12); unbest.: *æhta* 1, *strynda* 1, *aehto* 1, *spyrdo* 1, *woeno* 2; lat. lehnw.: *bytto* 1.

Anm. 1. Hierher kommt vielleicht *hræsto*, *ręsto*, vgl. § 316. *gloedi* (J. 21, 9) ist entweder ein archaïsmus (vgl. Lind. p. 287, und Siev. § 269, anm. 2) oder schlechte schreibung (vgl. Füchsel, Vorwort p. 2). In einer glosse wie Li., wo so viele altertümliche formen und sprachlich weiter entwickelte formen nebeneinander vorkommen, scheint mir die auffassung als archaïsmus berechtigt zu sein. Cook rechnet *tide* (L. 21, 36 *wæccæs f'ðon alle tide gebiddande* = *uigilate itaq(ue) omni tempore orantes*) als ap., Kellum, § 117 IV, als ds., gleichfalls Lindelöf (s. Lind. p. 286). — Die belegstellen der formen ohne endung sind J. 11, 9 *ahne tuoelf* (aus *tuoelfo*) *tid sint daeges* = *nonne duodecim horæ sunt diei*; Mt. 11, 23 *mæht ða geworden aron in ðeh* = *uirtutes quae factae sunt in te*; Mk. 6, 14 *f'ðon unwoen sint mæht in him ł in ðæm* = *propterea inopinantur uirtutes in illo*. Sie sind alle vielleicht reste der alten pl.-endung mit verlust des auslautenden *-e* (vgl. § 42 f.). Abkürzung ist np. *mæht'*.

wyrto Mt. 23, 23 mg. (*ðas aron wyrto noma biðon in lehtunum*) fasst Cook als gp. auf, Lindelöf (s. Lind. p. 285) aber als np. *trymes* Mt. 17, 27 gehört vielleicht hierher, s. § 238, anm. 2.

Anm. 2. VPs. hat *-e*, Rit. *-o*, Ru.[2] *-e*, *-a* 1, Ru.[1] *-e*, *-æ*.

§ 392. Gen. pl. **Endung *-a***, M: *sceafta* 1; N: *wyrta* 1; unbest.: *spyrda* 1, lat. lehnw.: *bytta* 1. **Endung *-o***, N: *wyrto* 1. **Endung *-ana***, N: *wyrtana* 1; lat. lehnw. unbest.: *bytta*^{na} 1 (aus zuerst geschr. *-a* Mt. Pr. 18, 9). **Endung *-ra***, N: *woruldra* 1. **Ohne endung** FMN: *tid* 1 (Mt. 16, 3 *ðæra tid* = *temporum*).

Anm. Rit. hat *-a*, *-o*, *-ana*, Ru.[2] *-a*, *-ana*.

§ 493. Dat. pl. **Endung *-um*, *-ū***, FMN: *tidum* 3, *tidū* 1; FN: *mæhtum* 2, *maehtum* 1, *mæhtū* 3; *bissenum* 1, *bissenū* 1, *bisenum* 3, *bisenū* 2; N: *wyrtum* 1; unbest.: *fystū* 2, *stryndū* 1; *cystum* 1, *dedū* 2, *gloedum* 1, *hæftū* (= *custodia*) 1, *spyrdum* 1; lat. lehnw.: *byttum* 4, *byttū* 1.

§ 394. Stämme mit auslautendem vokal. Hierher gehört nur das wort *æ*, das in Li. als masc. bestimmt ist (s. Lind. p. 223).

Nom. sg. M: *æ* 5, *ae* 2. Acc. sg. M: *á* 1, *æ* 6, *áe* 1, *ae* 1. Gen. sg. **Endung *-s***, M: *æs* 11, *aes* 6. **Ohne endung**, M: *æ* 1. Dat. instr. sg. **Ohne endung**, M: *á* 2, *æ* 9, *ae* 6. **Endung *-ę***, M: *æę* 1.

Anm. Die formen dieses wortes im VPs. s. Zeuner § 58 III a, in Rit. s. Lind., Rit. § 57, anm. 1, in Ru.[2] s. Lind., Ru.[2] § 165 β, anm., in Ru.[1] s. Brown § 61, note.

β) Wörter, die im ae. zwischen fem. und neut. schwanken.

§ 395. Da der gen. sg. von den neutr. und fem. in Li. sowie die nap. schon teilweise zusammengefallen waren, kann man aus der flexion dieser wörter über das ursprüngliche geschlecht in der mundart von Li. nichts bestimmtes schliessen.

Fem. geschlecht ist bestimmt (s. Lind. p. 222) für: *f'wyrd*; neut. (s. Lind. p. 222) für: *gecynd*, *fulwiht*; die sonstigen wörter sind unbestimmt.

Nom. acc. sg. **Ohne endung**, F: *f'wyrd* 1; N: *gecynd* 1, *fulwiht* 6, *fuluiht* 3, *fulw*^{u}*iht* 1; unbest.: *of' hygd* 1, *gemynd* 4, *gescyld* 1, *geðyld* 12, *geðuild* 1, *wiht* 4.

Gen. sg. **Endung *-es***, N: *fulwihtes* 1.

Dat. instr. sg. **Endung *-e***, N: *fulwihte* 1. **Ohne**

endung, N: *fulwiht* 6, *fulwuiht* 1, *fuluiht* 1; unbest.: *efnegemynd* 1, *geðyld* 2.

Anm. Abgekürzt ist *ful'* 1.

Nom.acc.pl. **Endung** *-a*, N: *f(ᵘ)ulwihta* 2; unbest.: *wihta* 1.

Dat. pl. **Endung** *-ū*, unbest.: *wihtū* 1.

4. Die *u*-deklination.

§ 396. Hier werden folgende wörter berücksichtigt: *sunu*, (*wudu-*); *had*, (*cild-, hehstald-, sacerd-*)*had*, *nerxnawong*, *hunger*, *summer*, *winter*, (*apol-*), — *duru*; *coern*, *bereflor*, *hond*, — *feolo*.

Über die entwicklung der endungen der *u*-stämme s. Bethge §§ 312—321; Streitberg, UG. § 177, und die dort angeführte literatur.

a) Ursprüngliche masculina.

α) Kurzsilbige stämme.

§ 397. In Li. ist nur *sunu* und in der komposition *wudu-* belegt. Das auslautende *-u* nach *-u-* der stammsilbe bleibt relativ sehr häufig in Li. erhalten (vgl. § 97 f.). Dass es aber nur eine graphische und nicht mehr eine gesprochene form ist, beweisen die daneben stehenden schreibweisen *-o*, *-a*, *-œ*, *-e*, sowie die seitens des glossators vorgenommenen änderungen. Er ändert bei *sunu* das *-u* > *-o* viermal, und im ns. *-u* > *-e* zweimal. Dies sind änderungen in der richtung der sprachlichen entwicklung. Er ändert aber auch neuentwickelte, zuerst geschriebene formen in sprachlich ältere (*-o* > *-u* zweimal, *-a* > *-u* 1, *-e* > *-u* 1, *-a* > *-o* 1), vgl. §§ 97 ff., 105, 112.

§ 398. In den ältesten denkmälern sind nur wenige formen belegt: *Alcfripu* (dat.?), *-firþ*, Vietor p. 33, LV. *-frið*, BH. *-frið*, nord. gen. *-ferð*, Corp. *-wudu*; in der komposition: LV. *her(u)-*, *fri(o)ðu-*, *frið-*, etc., *heaðu-*, *hað-* (s. Müller pp. 91, 119, 120), *feli-* (für *felu*?, s. Müller p. 101), BH: *-frid*, nord. gen. *frioðo-*, *fri(o)ð-*, *heaðo-*.

Masc. geschlecht ist bestimmt (s. Lind. p. 222) für *sunu*.

§ 399. Nom. acc. sg. (urspr. endung *-u*, später *-o*, *-a*, s. Bülb. § 373). **Endung** *-u*, *-o*, *-a*, *-e*, M: *sunu* 75, *suno* 1, *suna* 2, *sᵘona* 1, *sune* 12 (2mal aus zuerst geschr. *-u* Mt. Pr. 21, 13, J. 8, 35). J. 8, 35, 8, 36 *ðe sune* 2 (= *filius*) beweisen, dass die formen auf *-e* echte nom. sg. sind (vgl. §§ 105, 112).

Anm. 1. Im nom. sg. gibt Cook nur 15 *sunu* an. Lea, § 153, gibt für den nom. voc. sg. für Marcus allein 24 formen auf *-u* an. Vielleicht liegt ein druckfehler auf der einen oder der anderen seite vor. *suna* = *fili* Mk. 2, 5 nimmt Cook als np. an; Lea als voc. sg. Es scheint mir voc. sg. zu sein. Bei den 75 *sunu* finden sich zwei acc. (L. Pr. 6, 8, J. 1, 51), bei denen *-e* resp. *-a* zuerst geschrieben wurde.

Anm. 2. VPs. hat *-u*, Rit. *-u*, Ru.² *-u*, *-o*, *-a*, Ru.¹ *-u*, *-e*.

Gen. sg. (urspr. *-a* < **-oūs*). **Endung *-u*, *-œ*, *-es***, M: *sunu* 17, *sunœ* 1, *sunes* 1. Vielleicht ist das einmal erscheinende *-œ* eine abgeschwächte form des urspr. *-a* (vgl. § 83). *-es* ist eine neubildung, gleichfalls *-u*, wenn es nicht auf **suniuiz* zurückgeht.

Anm. 3. VPs. hat *-a*, Rit. *-u*, Ru.² *-u*, *-o*, Ru.¹ *-u*, *-ę*, *-e*.

Dat. instr. sg. (urspr. endung *-a* < **ēu* oder **ōu*, oder *-u* < instr. **-ū*). **Endung *-u*, *-e***, M: *sunu* 9, *sune* 5. Die *e*-formen deuten wahrscheinlich auf abschwächung des *-u* bez. *-a* (vgl. § 112) und zusammenfallen (wenigstens teilweise) mit dem *-e* des dat. anderer klassen hin.

Anm. 4. VPs. hat *-a*, Ru.² *-o*, *-a*, Ru.¹ *-u*, *-œ*.

§ 400. Nom. acc. pl. [urspr. endungen *-a* und *-u* (über die entstehung dieser endungen herrschen verschiedene meinungen, vgl. W. van Helten, PBB. XX, 515, Streitberg, UG. § 177, Bethge §§ 318, 321)]. **Endung *-u*, *-o*, *-a***, M: *sunu* 13 (zweimal aus zuerst geschr. *-o*, s. § 99), *suno* 35 (viermal aus *-u*, einmal aus *-a*, s. § 99), *suna* 8, *sun* (endung am rand abgeschnitten) Mt. 5, 9 mg. Es ist unmöglich zu entscheiden, ob die *a*-endungen auf ein *-a* zurückgehen, oder ob sie bloss abschwächungen von *-u* sind.

Anm. 1. VPs. hat *-a*, Rit. *-u*, Ru.² *-u*, *-o*, Ru.¹ im nom. *-a*, *-œ*, im acc. *-u*, *-as*, *-es*.

Gen. pl. (endung *-a* wie bei den *o*-st.). **Endung *-a*, *-o*, *-ana***, M: *suna* 2, *suno* 2, *sunana* 1.

Anm. 2. VPs. hat *-a*, Ru.² *-una*, Ru.¹ *-u*, *-ena*.

Dat. pl. (endung *-um* < **-umiz*). **Endung *-um*, *-ū***, M: *sunum* 7, *sunū* 9.

Anm. 3. In der komposition erscheinen *wudu-* 3, daneben *udu* (= *silvestre*) in postposit.

Anm. 4. Ru.² hat *-um*, *-om*.

β) Lang- und mehrsilbige stämme.

§ 401. Schon früh im ae. sind fast sämtliche hierhergehörigen wörter zur *o*-dekl. übergegangen. Einige wörter

zeigen in Ru.[2] (s. Lind., Ru.[2] § 167 β) reste der alten *u*-flexion; in Li. haben dieselben ausser gen. sg. *neirxnawonga* 1, nom. pl. *wintro* 5, *uintra* 1, und vielleicht *hungro* die *u*-flexion verloren. In der komposition steht *apol-(tre)* L. 6, 22.

§ 402. In den ältesten denkmälern sind nur wenige formen belegt: *-flodu*, Sweet p. 127, 4, Ep. *-gaeru* (vgl. Siev. § 273, anm. 4), Corp. ns. *ætgaeru, ægtæro* (*gt* für *tg*), ds. *gaere*, np. *ðornas*, gp. *feltha*, — *gar*, Vietor p. 33, LV. *gar-*, *uald-*, *-uald* (s. Müller p. 120).

Das geschlecht der im folgenden angeführten wörter ist unbestimmt.

§ 403. Nom. acc. sg. (endungslos, vgl. Bülb. § 358): *had* 1, (*sacerd-, sœcerd-*) *had* 2, *hunger* 1, *uinter* 1, *sumer* 2, *sūmer* 1.

Gen. sg. (endung *-a*, s. § 399). **Endung** ***-a, -es***, *neirxnawonga* 1, *sacerdhades* 1.

Anm. 1. VPs. *feldes*, Ru.[2] *-es*.

Dat. instr. sg. (endung *-a*, s. § 399). **Endung** ***-e***, *hungre* 1. **Ohne endung**: *had* 1, (*cild-, sœcerd-, hehstald-*) *had* 3, *nercsnawong* 1. Die formen von Li. fallen ganz mit der *o*-dekl. zusammen.

Anm. 2. VPs. hat *felda*, Ru.[2] *-hada* 2, *-e* 3, *deoða* 3, *-e* 21, *-wonga* 1, Ru.[1] *deaða* 1.

§ 404. Nom. acc. pl. (endung *-a* und *-u*, s. § 400). **Endung** ***-o, -ū***: *hungro* 3 (einmal aus *-e* Mt. 24, 7), *wintro* 3, *uintro* 2, *uintra* 1.

Anm. 1. Ru.[2] hat *winter* 1, *-u* 3, *-o* 1 (= *hieme*, Mk. 13, 18, wahrscheinlich eine plur. form).

Anm. 2. Nach W. van Helten, PBB. XX, 515 hat *wintro* (*-a*) alte *u*-flexion aus urg **wintriuiz*, vgl. auch dazu Siev. § 273, anm. 3. Was van Helten über *wintru* (*o*) sagt, bezieht sich ebensogut auf *hungro*; das fehlen des umlauts würde sich durch ausgleich erklären (vgl. *broðro* § 462, anm. 2).

Gen. pl. **Endung** ***-a, -o*** (über *-o* s. § 80 f.): *wintra* 5, *uintra* 2, *wintro* 1.

Anm. 3. Ru.[2] hat *-a*.

Dat. pl. **Endung** ***-um, -ū***: *wintrum* 2, *wintrū* 2.

b) Ursprüngliche feminina.

α) Kurzsilbige stämme.

§ 405. In Li. ist nur *duru* belegt. Die flexion ist die

selbe wie bei *sunu* (s. § 398 ff.). Masc., fem. und neut. geschlecht ist dafür bestimmt (s. Lind. p. 240).

Nom. sg. **Endung *-u, -a,*** MFN: *duru* 3, *dura* 2.

Anm. 1. Ru.² hat *dura* 2, Ru.¹ *-e* 1

Acc. sg. **Endung *-u, -o, -e,*** MFN: *duru* 3, *duro* 1, *dure* 1.

Anm. 2. VPs. hat *duru*, Rit. *-u* 3, Ru.² *-o* 1, *-a* 2, Ru.¹ *-e* 1.

Dat. instr. sg. **Endung *-u, -o, -a, -e,*** MFN: *duru* 7, *duro* 1, *dura* 1, *dure* 2.

Anm. 3. Ob die endung *-a* ursprünglich ist (aus **-ēu, -ōu*), oder ob sie eine abschwächung des *-u* darstellt, lässt sich nicht entscheiden. Über das *-e* s. oben § 399.

Anm. 4. Ru.² hat *dura* 3, Ru.¹ *duru* 2.

§ 406. Nom. pl. **Endung *-o,*** MFN: *duro* 3.

Anm. 1. VPs. hat *dura*, Ru.² *-o* 1, Ru.¹ *-u* 1.

Dat. pl. **Endung *-um, -ū,*** MFN: *durum* 2, *durū* 2.

Anm. 2. Rit. Ru.² Ru.¹ haben *-um.*

Anm. 3. In der komposition erscheinen folgende formen *dur*(*uard*) 1, *dure*(*uéard*) 1, *dure* (*haldend*) 1, *duru*(*uardœ*) 1, (wenn nicht *dur-u̯u̯ardœ* damit gemeint ist). Ru.² hat *dura-* 3, *duro-* 1.

β) Langsilbige stämme.

§ 407. Die endungen der langsilbigen stämme waren wie beim masc. (s. § 402 ff.). In Li. sind wenige reste der *u*-flexion erhalten. Fem. geschlecht ist bestimmt (s. Lind. p. 222) für *hond.*

Nom. sg. F: *honā* 11, unbest.: *coern* 2.

Anm. 1. Rit. Ru.² Ru.¹ haben *hond*, Ru.² daneben *honda* 2.

Acc. sg. F: *hond* 40 (wovon eins Mt. 26, 45 *in hond synnfulra* = *in manus peccatorum,* den lat. acc. pl. übersetzt), *bereflor* 1.

Anm. 2. Rit. Ru.² Ru.¹ haben *hond*, Ru.² Ru.¹ *-flor*, und daneben Ru.² *honda* 1, Ru.¹ *-a* 1, *-œ* 1, *-e* 1.

Gen. sg. **Endung *-a,*** F: *honda* 1. **Ohne endung,** F: *hond* 1.

Anm. 3. Die belege sind Mk. Pr. 2, 17 *gefylged œfter ðon honda dryge mið eftboeteng ł eftboete* = *sequitur manus aridae restitutio,* und Mt. Pr. 17, 20 *ðone licðrower mið braeda hónd ¬ ec f'esoðscip wordes ic willo geclaensade* = *leprosum extensione manus ac prolatione uerbi uolo mundauit.* Es ist nicht sicher, ob gen. vorliegt. Cook fasst *honda* als dat. sg. auf.

Anm. 4. Ps. hat *honda.*

Dat. sg. **Endung *-e, -œ,*** F: *honde* 3; unbest.: *coernœ* 1.

Ohne endung, F: *hond* 7, unbest.: *coern* 1. Die endungen sind dieselben wie bei den *ā*-st.

Anm. 5. VPs. hat *honda* 23, Ru.² *-a* 5, Ru.¹ *-a* 1, *cwoerne* 1, — Rit. hat *hond* 1, *-e* 2.

§ 408. Nom. acc. pl. **Endung** ***-o, -a***, F: *hondo* 7, *honda* 8. **Ohne endung**, F: *hond* 9. Die endungslosen formen übersetzen das lat. nap. *manus*, das wahrscheinlich als nom. sg. aufgefasst worden ist (vgl. § 54). Ob *-a* abschwächung von *-u*, oder ob es von urg. **-ǫuiz* stammt, lässt sich nicht entscheiden.

Anm. 1. VPs. hat *honda* 29, Ru.² *-a* 18, *hond* 6, Ru.¹ *honda* 12, *-e* 2.

Gen. pl. **Endung** ***-a, -o***, F: *honda* 2, *hondo* 1.

Anm. 2 VPs. hat *honda* 17.

Dat. pl. **Endung** ***-um, -ū***, F: *hondum* 9, *hondū* 8.

Anm. 3. VPs. Rit. Ru.² Ru.¹ haben *-um*.

c) Ursprüngliche neutra.

§ 409. Nom. acc. sg. **Endung** ***-o, -e***, unbest.: *feolo* 24, (*huu*) *feolo* (= *quot, quantum*) 3, (*sua, suæ, swæ*) *feolo* (= *quantum, quotquot*) 3, *fealo* 1, *feole* 1.

Anm. VPs. hat *feolu* 3, *fiolu* 1, Rit. hat *-o* 2, Ru.² *-u* 11, *o* 2, Ru.¹ *feola* 6.

B. Die *n*-stämme (schwache deklination).

§ 410. Klassifikation. Da die schwachen subst. in Li. die endungen *-o, -a, -æ, -e* im nom. sing. aufweisen, so kann man aus der endung das urspr. geschlecht nicht bestimmen. Die begleitenden artikel und pronomina helfen auch wenig (vgl. § 126 ff.). Ich habe daher die schwachen subst., wie die subst. bei den anderen klassen, nach dem urspr. gemeinae. geschlecht, so gut dies zu ermitteln war, geordnet. Die wörter in den untenstehenden listen sind mit dem ihnen lautlich zukommenden vokal angegeben, ausgenommen wenn ein wort im ns. einen anderen vokal konsequent hat. Folgende wörter werden berücksichtigt:

§ 411. 1) Ursprüngliche masculina: *besma, bolla, wiðerbraca, burna, uinterburna, bydle, cofa, ancuma, dærst(a?), doema, drinca, dropa, dwola, gedwola, egisa, flit(t)a, foera, gefoera, fola, fonnæ, forma, fruma, gælso, galla, bi-*

genga, londbegenga, græfa, (ge-) gerela, brydguma, haga, hel(a), hera, hona, gehusa, hwasta, inna, (ge-) leafa, (h)lega, lichoma, gemana, merca, (in-, on-) merca, merra, mitta, mona, nednima (= raptor), (cuð-) noma, ondo, oxa, plœga, (nest-) poha, posa, pricle, geroefa, œfgroefa, (feh-, heh-) geroefa, sado, halscoda, esceapa, (mor-) sceaða, sceaða (= clavus), hornsceaða, sceonca, sifða, hrondsparwa, (mon- morðor-) slaga (= homicida), stearra, eswica, swira, telge, tinterga, intinge, wælla (s. auch § 316, anm. 2), *saltwælla, weala, ewerdla, willo, witga, ondwlita, (lam-) wrihta, erendwreca, gewuna, wuta, alda wuta, uðwuta, wyrtruma*; altnord. lehnw. *ora*; lat. lehnw. *cempa, meregreota, levit(a?), oncræ, papa, palma*, — kontrakta: *gefea, hundfrea, scia, scua, twia*, und das lat. lehnw.: *lea*; dazu kommt das pl. tantum *higo*, und vielleicht das abgekürzte *speaŕ* (= *laterna*).

Anm. Über *monn(o)* s. §§ 443 ff. B-T. gibt für *bydle* nur starke formen; R.[2] hat auch schwaches *bydla*. *dœrst* ist ein alter *os/es*-stamm (vgl. Kluge, NStBL. § 84, und EtW. *Trester*), s. § 380 f. Für das sonstige ae. gibt B-T. nur schwache pl. formen an (vgl. auch Lind., Ru.[2] § 170, anm. 1). Aus den endungen kann man nicht entscheiden, ob die pl. formen von Li. hierher oder zu einer anderen klasse gehören. Die belege des sg. in Li. könnten, was die endung anbelangt, auch hierher kommen. *græfa* gibt Murray (s. NED. unter *greave*), als masc. oder fem. an. Vielleicht gehört hierher *hel* (= *calcaneum*), das sonst im ae. schwach ist, vgl. § 197, anm. *fonnæ* wird wohl trotz der endung *-æ* masc. sein. vgl. B-T. *fona*, m. und andere germ. dialekte. Über *nednima* (= *rapina*), (*mon-*, *morðor-*)*slaga* (= *homicidium*), s. § 314. *merca* und seine komposita (*in-*, *on-*)*merca* sind in Li. ganz zur schwachen dekl. übergegangen. *merca* zeigt ap. mit masc. endung *-as* (was zwar in Li. für das geschlecht kein beweis ist). Lindelöf (in Lind., Ru.[2] § 170) führt die komposita desselben als masc. auf, dagegen in seinen Beiträgen zur Kenntnis des Altnordhumbrischen p. 251 rechnet er alle drei als starke fem. *intinge* (daneben *inðing*) zeigt im us., as. und ds. 11 endungslose formen neben 3 mit der endung *-u*, *-e* (s. § 48). *wælla* liesse sich auch als fem. klassifizieren. Über *woel* s. § 316, anm. 2, *sciu* vgl. Siev. § 277, anm. 2, *gewuna* als adj. s. § 477.

§ 412. 2) Ursprüngliche feminina: *asce, ata, beme, wudubinde, cœge, portcwoene, eastro, eorðe, fœrma, flege, fulle, undergeoce, græfe, hœcle, heape, hearpe, heorte, henne, hlafdiga, hose, hwistle, earliprece, mohðe, nedre, redo,*

scendle, side, standa, stræde, sunna, swige, feerswige, swipe, tunga, twigge, ðæccille. ðiwa, wice, widwa, wise, witga; altnord. lehnw. *floege*; kelt. lehnw. *tunuc(e)*; die lat. lehnw. *æcclesia, ælmessa, ærce, ceastre, cirice, corona, culfre, cunele, libra, meassa, mudrice, nęvdę, pise, plæce, plette, heafudponna, segne, spynge*, auf *-estre, lopestre*, — und die gen. com.: *gemæcca, gebede.*

Anm. 1. *cæge, færma, henne, ðiwa* und *ceastre* sind aus der starken in die schwache deklination übergegangen (vgl. § 131, 135, 417) Bei *henne* liegt vielleicht an. einfluss vor, da es im an. *jōn*-st. war (vgl. Kluge, NStBL. § 38). Über *fulle* s. §§ 131, 250, *atih* (neben *ata*) s. § 296. Über *culfre* vgl. Stolz § 5, und die dort angeführte literatur. *eorðu* scheint mit den fem. auf *-þu* zusammengefallen zu sein, vgl. § 327.

Anm. 2. Übergang in die starke flexion zeigen *cuicalmus* (s. § 319), *stol* (s. § 247), *tunuc* (s. § 319). Schwanken zwischen schwacher und starker flexion findet sich bei *be(a)m(e), earliprece—eorlippric, spync(e), plett(e), gebed(e)* (s. § 48 f.).

Anm. 3. Wahrscheinlich gehört *undergeoce* hierher (s. § 269, anm. 2). *mudrice* hat keinen umlaut in der ersten silbe. *twigge* ist in Li. entschieden schwach dekliniert (vgl. B-T., *twigu*, wkf.). Lea § 144—5 und Füchsel § 82 II 4 führen es unter *twig*, neut. *o*-st. an. Lea § 144 sagt: "The final *-e* in *twigge* (= *ramus*) Mk. 13, 28 is perhaps due to confusion with the weak noun preceding. The full gloss is *telge ł twigge.*" Die anderen belege ns. *tuigge ł telge* (= *ramus*) Mt. 24, 32 und ds. *tuigga* Mt. 2, 18 (*stefn In tuigga ł geheræd wæs = uox in rama audita est*) scheinen auf ein selbständiges schwaches wort zu deuten. *eastro* wird in Li. hauptsächlich im sg. gebraucht: die ns. und as. fallen zwar in der form mit den entsprechenden kasus des pl. zusammen, die gs. und ds. aber nicht (vgl. auch Siev. § 278, anm. 3).

§ 413. 3) Ursprüngliche neutra: *ege, eare.*

§ 414. 4) Feminina abstrakta auf *-u* (alte *in*-stämme): *ældo, bældo, brædo, frico, of'fyllo, fyrhto, hælo, unhælo, hæto, lengo, menigo, ondesne, ripe, (un-)snytro, strengo, untrymmigo, ðiostro, giðyngo* (vielleicht = *geðyngðo*, vgl. § 315), *wlenco.*

Anm. Wenn *(h)rīpe* (< wg. **rīpī*) hierher gehört, so wird das *-e* des ns. die abschwächung des auslautenden *-u* (< gemein ae. **rīpu*) zu einem unbestimmten laut (s. § 112), oder eine übertragung aus den obliquen kasus darstellen. *(h)rīpes* enthält vielleicht die neue gs. endung *-es*, vielleicht aber kam im dial. von Li. das neut. *rīp* vor, so dass im gs. die zwei wörter zusammen-

fielen. Wenn *ohtripp* eine zusammensetzung mit diesem wort ist, so würde es hierher gehören. Stolz § 3, 2 rechnet das *-i-* als kurz. Lindelöf in Lind., Ru.² § 148 führt *rip*, *gerip*, *ohtrip* unter den neutren *o*-st. auf. Vgl. auch § 247. Über das fehlen des *-r-* in *ondesne* s. Bülb § 563. In Lind., Ru.² § 171 wird *ðiostro* als schw. fem. aufgefasst. Cosijn rechnet es zu dieser klasse. Etymologisch gehört *hriofol* (<**hreufull*) hierher, s. § 317.

§ 415. Entwicklung der endungen. Die endungen im nordh. scheinen eine vom ws. abweichende entwicklung vorauszusetzen. Im ws. findet man in den obliquen kasus einen allgemeinen ausgleich zugunsten der *an*-formen, im nordh. dagegen bleiben die alten endungen besser erhalten. Zur erklärung der formen von Li. setze ich folgende endungen als urenglisch an [vgl. Sievers, zum ags. Voc. p. 50; van Helten, PBB. XV, 463; Streitberg, UG. § 180 (der teilweise andere auffassungen über die ursprüngliche formen hat); Dieters §§ 312—321; Bülbring, Elementarbuch, insbesondere §§ 366, 1., 391 a, c].

Nom. sg. masc. *-a* (< urg. **-ō*); fem. *-e* (früher *-æ*) (< urg. **-ō(n)*); neut. *-e* (< urg. **-ō(n)*), — acc. sg. masc. *-un* (< wg. **-un-un* < urg. **-on-ᵑ̣*); fem. *-ŭn* (< wg. **-ūn-un* < urg. **-ōn-ᵑ̣*); neut. *-e* (< urg. **-ō(n)*), — gen. sg. masc. und neut. *-an* (< wg. **-an-iz* < urg. **-on-ez*); fem. *-an* (< wg. **-ōn-iz* < ug. **-ōn-ez*), — dat. sg. masc. und neut. *-an* (< urg. **-on-i*); fem. *-an* (< urg. **-ōn-i*), — nom. pl. masc. *-an* (< wg. **-an-iz* < urg. **-on-ez*); fem. *-an* (< wg. **-ōn-iz* < **-ōn-ez*), neut. *-ŭn* (< wg. *-ūn-ū* < urg. *-ōn-ō*), — acc. pl. masc. *-un* (< wg. **-un-unz* < urg. **-on-ᵑ̣z*); fem. *-ŭn* (< wg. **-ŭn-unz* < urg. **-ōn-ᵑ̣z*); neut. *-un* (< wg. **-ūn-ū* < urg. **-ōn-ō*), — gen. pl. masc. und neut. *-ana* (< wg. **-an-ō* < urg. *-on-ōm̃*); fem. *-ana* (< wg. **-ōn-ō* < urg. *-ōn-ōm̃*), — dat. pl. masc. und neut. *-um* (< wg. **-u(m)-miz* < urg. **-ᵑ̣-miz*); fem. *-ŭm* (< wg. **-ō(m)-miz* < urg. **-ōn-miz*; vgl. Brugmann, § 493 anm.; Bethge § 320, — Streitberg, UG. § 180 p. 257 sieht in *-um* analogiebildungen).

Ob der gen. pl. masc. von Li. auf *-ana*, das nicht konsequent zu *-ena* (bez. *-na*) wie in anderen dialekten sich abschwächte (vgl. Siev. § 276, anm. 3), aus **-anō* stammt, oder ob im nordh. *-ana* (aus **-ōnō*) für masc. fem. und neut. verallgemeinert wurde (vgl. ahd. *hanōno*, as. *gumono*), ist mir nicht klar (vgl. auch §§ 75, 158 f.).

§ 416. Nach dem verlust des ausl. *-n* (vgl. Bülb. § 557) können wir für das nordh. folgende formen annehmen: masc., ns. *-a*, gs. *-a*, ds. *-a*, as. *-u*, nap. *-a/-u*, gp. *-ena* (*-ana*?), dp. *-um*, — fem., ns. *-e* (*-æ*), gs. *-a-* ds. *-a*, as. *-u*, nap. *-a/-u*, gp. *-ana*, dp. *-um*, — neut., ns. *-e*, gs. *-a*, ds. *-a*, as. *-e*, nap. *u*, gp. *-ena* (*-ana*?), dp. *-um*.

Dies bestätigen die formen der ältesten denkmäler: nom. sg. masc. BH. *-frea*, CH. *frea*, LV. *abba*, etc., (s. Müller p. 44 ff.) nord. gen. *acca* etc., Ep. *-a*, Corp. *-a*, fem. BH. *eabae*, etc., LV. *berhtae*, *cume*, etc. (s. Müller p. 63, 133), Ep. *-ae*, Corp. *-ae*, *-æ*, *-e*, gen. sg. BH. *ceadda*, *penda* (daneben *-an*, vgl. Bülb. § 557, anm.) LR. *uullan*, *egsan*, Ep., Corp. *-an*, dat. sg. BH. *ceadda*, Ep., Corp. *-an*, acc. sg. RK. *on galgu*, LR. *ofaer eorðu*, CH. *fold*^{u}, BH. *-frean*, *ceaddan*, Ep., Corp. *-an*, nom. acc. pl., Ep., Corp. *-an*, gen. pl., Corp. *-ana* (fem.), dat. pl., LR. *brogu(m)*, Ep., Corp. *-um*.

§ 417. 1) Die endungen des singularis in Li. Das altnordhumbrische hatte also nur wenige flexivische unterschiede zwischen den drei geschlechtern, und sobald die vokalischen endungen in der natürlichen, ungekünstelten rede zusammenfielen (vgl. § 60), trat eine verwirrung in den schriftlichen formen ein. Die masc. ns. erhielten den früher auf die fem. und neut. beschränkten ausgang *-e* neben der historischen endung *-a*, und umgekehrt die fem. und neut. den ursprünglich masc. ausgang *-a*. Auch die neigung zum ausgleich zwischen nom. und acc. (s. § 172) mag mit hineingespielt haben. So kam es, dass in der schrift, wenn auch wohl nicht in der aussprache, alle formen *-u*, *-o*, *-a*, *-æ*, *-e* nicht nur für den nom. sg., sondern auch für alle kasus, verwendet wurden. Dazu kam im gs. die neubildung auf *-es* (vgl. § 137). Trotz der augenscheinlichen verwirrung in der schrift sind die historischen endungen der verschiedenen kasus so zahlreich überliefert, dass das ursprüngliche, die abschwächungen und die neubildungen sich deutlich erkennen lassen (vgl. § 422 ff.).

2) Die endungen des pluralis. Im plur. des masc. und fem. hat ursprünglich ein unterschied zwischen nom. und acc. bestanden, nämlich np. **-an* (< **-aniz* bez. **-ōniz*), ap. **-un* (< **un-unz*, bez. **ūn-unz*). In Li. sind die *-u-*, *-o*-endungen sowohl für den nom. als auch für den acc. in der mehrheit,

so dass man einen ausgleich zugunsten des acc. annehmen muss; ob dieser ausgleich alt oder neu war, ist schwer zu bestimmen; die *-a-* (bez. *-æ-*, *-e-*)endungen können reste vom alten np. oder abschwächungen von *-u*, *-o* sein (s. § 112). Im gp. haben wir, wie oben erwähnt, fast ausschliesslich *-ana-*formen. Im dat. pl. finden sich einige *-om*-endungen, die wohl abschwächungen von *-um* (s. § 85) sind. Dazu kommt im nom. acc. die neubildung auf *-as* im gen. die auf *-a*.

3) Übertragung der schwachen endungen in die starke dekl. im sing. Da die vokalische endung der schwachen deklination mit der vokalischen endung anderer deklinationsklassen in gewissen fällen zusammenfiel, finden wir im sg. bei urspr. stark flekt. subst. schwache endungen, wo starke zu erwarten wären. Die kurzsilbigen *ā*-st., die fem. auf *-þu* und *-u* fallen fast ganz, die *jo-*, *wo-*, *jā* und *wā*-st. vielfach mit der schw. dekl. zusammen, vgl. auch § 66.

Einige wörter aus anderen klassen sind in der form, soweit ihre belege es zeigen, ganz zur schwachen dekl. übergegangen; diese sind: *bydla* (vgl. Ru.[2] ns. *-a*), *cæge* (Ru.[2] as. *-o*), *fœrma* (Ru.[2] ns. *-a*, *-e*, as. gs. ds. *-e*, np. *-e*), *henne*, *merca*, (*in-*, *on-*) *merca* (Ru.[2] *-a*), *ðiwa* (Ru.[2] ns. *-e*, *-a*, gs. *-e* ap. *-e*), *ceastra* (vgl. § 135, anm. 1).

Anm. BH. und VPs. haben nur starke formen von *ceastra*: BH. ns. *-cæster*, *-ir*, as. *-cæstrae*, gs. *-cæstrae*, *-ę*, *-e*; VPs. ns. *cester*, as. gs. ds. *cestre*, nap. *cestre*, vgl. auch dazu *in romaecaestri* Sweet p. 127, 2.

4) Übertragungen der schwachen endungen in die starke dekl. im plur. Die schwachen endungen des nap. und gp. werden in alle deklinationsklassen übertragen, im nap. verdrängen *-o*, *-a* in einigen fällen fast ganz andere alte vokalische endungen (s. § 65) und konkurrieren selbst mit der endung *-as* (bez. *-æs*, *-es*), an dessen stelle sie nicht selten treten (s. § 147). Die *-o-*, *-a*-endungen des nap. der verschiedenen stämme lassen sich auch als übertragungen von dem nap. der starken neutren erklären. Da die endungen des nap. der starken neutren und der schwachen dekl. zusammenfallen, ist es wahrscheinlich, dass sie bei diesen neubildungen ihren einfluss gemeinschaftlich ausgeübt haben.

5) Verlust der vokalischen endung bei der

schwachen dekl. Einige wörter sind durch verlust der endung, soweit ihre belege es zeigen, zur starken dekl. übergegangen, einige andere zeigen schwanken zwischen endungslosen formen und solchen mit vokalischer endung (vgl. § 48 f.).

§ 418. Die wirkung des *u/a*^{0}-umlauts. Nur wenige wörter der schwachen dekl. sind durch den *u/a*^{0}-umlaut beeinflusst worden. Mit diesem sind: *meassa* (neben *mæssa*); *weala* 2 [und daneben *wæl-*, *wal-* 2 mit neuentstandener monophthongierung unter einfluss des anlautenden *-w*, gleichfalls *dwala* 3 (s. Bülb. § 270)]; *nedniomo* = *raptores* (neben ds. der *ā*-dekl. *nednima* = *rapina*), *wuta* und seine komposita, wo das *-iu-* nach *w* zu *-u-* geworden ist (vgl. Bülb. § 264), und *su*^{u}*opa* (neben *su*^{u}*ippū*), das auch dieselbe monophthongierung von *-io-* (aus *-iu-*) zeigt. Das *u* über der zeile kann darauf hindeuten, dass der glossator beim durchlesen seiner arbeit die formen *swupa*, *swuppū* für besser oder ebensogut wie *swopa*, *swippū* erachtete (vgl. aber Bülb. § 463). Anglische ebnung verhindert den umlaut bei *wico* (*-a*), *twig(g)o* (*-a*), *eswico* (*-a*), *erendwreco* (*-a*), (vgl. Bülb. §§ 234, 235). Ohne umlaut sind *flit(t)a*, *inna*, *ondwlita*, *pisū*. Wegen mangels des umlauts vermutet Stolz, § 8, langen stammvokal für *flit(t)a*. Über *inna*, das als *ionna* in Ru.^{2} erscheint, s. Bülbring, ABeibl. XV, 132, fussnote.

Das fehlen des umlauts bei *ondwlita* erklärt sich wohl durch zusammenfall mit einem danebenstehenden zur *i*-dekl. gehörigen *ondwlite*, oder durch einfluss von *wlite* und seinen kompositis.

§ 419. Das auslautende *-n*. Bei den subst. erscheint das ausl. *-n* gar nicht (vgl. § 190), es sei denn, dass ds. *cempā* darauf hindeutet. In der komposition bleibt das auslautende *-n* nur in *middan-* 92, *midden-* 2. Es fehlt in *bio-* 2, *cirica-* 1, *eastro-* 1, *frige-* 1, *haga-* 1, *me(ae)s(s)a-* 5, *measse-* 1, *sunna-* 12, *sunne-* 10, *uhte-* 1, *witga-* 1. Ohne vokal sind *eorð-* 13, *frum-* 3, *frū-* 2, *groef-* 3, *heh-* (< *haga*) 16, *hiog-* 1, *hi-* (= *higo*) 3, *hon-* 1, *leaf-* 4, (*ge-*, *unge-*) *leaf-* 22, *lichom-* 1, *palm-* 1, *tean-* 2, *unsceom-*. Doppelformen haben *eare-* 1, *earo-* 1, *ear-* 5, *eor-* 1, *gememe-* (= *geme-*) 1, *gem-* 12, (*of'*, *f'*) *gem-* 2 (vgl. Bülb. 397 b). LV. *ber-*, *gum-*, *biu-*, etc. s. Müller pp. 92, 94.

a) Ursprüngliche masculina.

§ 420. Einen stammvokalwechsel zeigen die folgenden wörter: *geroefa* 32, *gerefa* 1 (neben *greofa* 1); *morsceaða* 8, *sceoðo* 1; *dwala* 3, *(ge)dwola* 1; *gefoera* 2, *gefero* 1; *meregreota* 1, *-grotta* 4, *halscode* 2, *-sado* 1; *sceaðana* 1, *scæððana* 1 (= *clavus*); *stearra* 5, *steorras* 1, *sterra* 1; *wyrtruma* 7, *-ryma* 1; *shya* 1, *scuia* 1, *scua* 2; *tuia* 1, *tua* 1; *weala* 1, *wal-* 2, *wæl-* 2. Bei *geroefa* haben wir in der vorsilbe *ge-* 12, *gi-* 2, *g-* 23, *ḡ-* 1; bei *wrihta* im anlaut *wy-* (*wyrihta* 2 neben *wrihtes*, *lamwriht* 2). Eine liste der wörter, die doppelkonsonanz neben einzelkonsonanz zeigen, lässt sich leicht aus den unten angegebenen belegen zusammenstellen.

§ 421. Masc. geschlecht ist bestimmt (s. Lind. p. 222) für: *wiðerbraca*, *cempa*, *brydguma*, *hona*, *geleafa*, *mona*, *noma*, *pricle*, *geroefa*, *morsceaðe*, *witga*, *uðwuta*; neut. (s. Lind. p. 224) für: *burna*, *þesceapa* (L. 5, 36), *gefea*; masc. und neut. (s. Lind. p. 228) für: *fola*; masc., fem. und neut. (s. Lind. p. 240) für: *lichoma*, *wælla*. Die sonstigen sind unbestimmt.

I. Nom. sing.

§ 422. Li. hat 192 *-a*, 5 *-æ*, 13 *-e*, 1 *-u*, 22 *-o* und 3 formen ohne endung; VPs. hat *-a*, und *lea* 4, *leo* 1; Rit. *-a*, *-e*; Ru.^{2} *-a* (80 +), *-o* 3, *-u* 2, *-e* 1, *-fea* 4, *-feo* 3; Ru.^{1} *-a*, *-æ*, *-e*, *-an*.

Endung *-a*, M: *wiðerbraca* 2, *cempa* 1, *brydguma* 10, *hona* 12, *geleafa* 2, *mona* 2, *noma* 31, *geroefa* 6, *groefa* 15, *gerefa* 1, *greofa* 1, *witga* 12 (1mal aus *-e*, J. 1, 21), *uitga* 4, *wuðuta* 1, *uðuutta* 1, *uuðwuta* 1, N: *esceapa* 1, MFN: *lichoma* 28, *lichōa* 1, *uælla* 1, unbest.: *cofa* 1, *doema* 4, *drinca* 1, *dwola* 1, *duola* 1, *dwala* 1, *flitta* 1, *fruma* 2, *frūma* 1, *frūa* 5, *hera* 2, *leafa* 1, *hlega* 1, *merca* 1, (*in-*, *on-*)*merca* 2, *merra* 1, *cuðnoma* 1, *oxa* 1, *æfgroefa* 1, *feh^{u}geroefa* 1, *monslaga* 1, *stearra* 2, *esuica* 2, *ondwlita* 3, *erendureca* 1, *erenwreca* 1, *alda wuta* 1, — kontrakta, N: *gefea* 14, unbest.: *shya* 1, — lat. lehnw.: *cempa* 1, *meregreota* 1, *papa* 1 (im voc.). **Endung *-æ*, *-e***, M: *witgæ* 1, *uitgæ* 1, unbest.: *fonnæ* 1, *geuunæ* 1, lat. lehnw.: *oncræ* 1, — M: *pricle* 2, *witge* 6, MFN: *uælle* 1, unbest.: *bydle* 1, *intinge* 1, *inthinge* 1, *wyrihte* 1. **Endung *-u***, MFN: *lichom^u* (aus *-a* Mt. 26, 26). **Endung *-o***, M: *geleafo* 5,

gehleafo 1, *gleafo* 1, *ḡroefo* 1, unbest.: *gælso* 1, *ondo* 4, *sado* 1, *willo* 6, *uillo* 2. **Ohne endung**, M: *brydgum* 1, MFN: *lichom* 1, unbest.: *inðing* 1.

Anm. 1. Abkürzungen sind: *windgefoñ* 1, *leuit'* 1 und *hundfre* (endung beim einbinden abgeschnitten).

Anm. 2. *papa* ist eins der wenigen wörter, die Cook als voc. angibt. Da der voc. der subst. im ae. immer mit der flexion des nom. zusammenfällt, habe ich die fälle, welche in Li. vorkommen, nicht besonders angeführt.

II. Acc. sing.

§ 423. Li. hat 3 *-u*, 68 *-o*, 120 *-a*, 1 *-æ*, 19 *-e* und 7 formen ohne endung; VPs. hat *-an*, *leon* 1; Rit. hat *-o*, *-a*, *-e*; Ru.^{2} *-u* 5, *-o* 10, *-a* (56 +), *-fea* 5, *-feo* 1, Ru.^{1} *-u* 8, *-a*, *-ę*, *-e*, *-an*. **Endung *-u***, **-*o***, M: *pricclu* 1, unbest.: *inðingu* 1, *eu^{u}erdlu* 1. **-*o***, M: *wiðerbraco* 1, *geleafo* 6, *gleafo* 1, *morsceaðo* 1, *witgo* 15, MN: *folo* 6, unbest.: *folo* 6, *gegerelo* 1, *ondo* 1, *oxo* 2, *woxo* 1, *tintergo* 6, *tint'go* 3, *willo* 10, *uillo* 7, *ondwlitto* 1. **Endung *-a***, M: *brydguma* 1, *geleafa* 6, *noma* 22, *geroefa* 1, *groefa* 2, *witga* 3, MN: *fola* 8, N: *burna* 1, *esceapa* 1, MFN: *lichoma* 28, *uælla* 1, unbest.: *bolla* 1, *uinterburna* 1, *cofa* 3, *doema* 1, *drinca* 1, *egisa* 1, *frumma* 1, *frūma* 1, *gemana* 1, *haga* 1, *īna* 1, *leafa* 2, *oxa* 1, *poha* 1, *pocca* 1, *nestpoha* 1, *posa* 3, *monnslaga* 1, *stearra* 2, *swira* 1, *suira* 2, *willa* 1, *erendureca* 2, *gewuna* 4, *geuna* 1, *wyrtruma* 1, *wyrttrumma* 1, *wyrtryma* 1; kontraktum, N: *gefea* 7. **Endung *-æ*, *-e***, MN: *folæ* 1, M: *morsceaðe* 1, *witge* 7, MN: *fole* 1, MFN: *uælle* 1, *uaelle* 1, unbest.: *dringe* 1 (= *potus*), *ðringe* 1 (= *potus*), *græfe* 1, *leafe* 1, *merce* 1, *hornsceaðe* 1, *hascode* 1, *wyrtrumme* 1. **Ohne endung**, M: *brydgum* 1, MFN: *lichom* 1, unbest.: *hel* 1, *inðing* 1, *inting* 3.

III. Gen. sing.

§ 424. Li. hat 11 *-a*, 1 *-e*, 3 *-o*, 23 *-es*, 4 *-æs*, 6 *-as*; VPs. *-an*, *leon* 2; Rit. *-e*, *-es*, *-æs*, *leas*; Ru.^{2} *-a* 14; Ru.^{1} *-a*, *-æ*, *-e*, *-u*, *-an*. **Endung *-a***, M: *geleafa* 3, *giroefa* 1, *groefa* 1, *uitga* 1, MFN: *lichoma* 2, unbest.: *wyrihta* 1, *lamwrihta* 1, lehnw.: *meregrotta* 1. **Endung *-o***, M: *witgo* 2, unbest.: *willo* 1. **Endung *-e***, MFN: *lichome* (aus *-es* Mt. Pr. 14, 4) 1. **Endung *-es***, M: *brydgumes* 3, *brydgūes* 1, *geleafes* 1, *witges* 6, MFN: *lichomes* 3, unbest.: *leafes* 1, *oxes* 2, *plæges* 1, *stearres* 1, *intinges* 1,

inðinges 1, *tint'ges* 1, *wrihtes* 1. **Endung -*æs***, MFN: *lichomæs* 3, unbest.: *lamwrihtæs* 1. **Endung -*as***, M: *geleafas* 1, MFN: *lichomas* 1, kontrakta, N: *gefeas* 1, unbest.: *leas* 3.

Anm. 1. *ðærstes* 2 (= *dærstes*) gehört vielleicht hierher. *geleafas* lässt sich als np. auffassen. Der beleg ist L. 12, 28 *huono ł lytlo geleafas* = *pussillae fidei*; die englischen adj. sehen wie plurale aus (vgl. aber § 62).

IV. Dat. instr. sing.

§ 425. Li. hat 136 *-a*, 2 *-æ*, 12 *-e*, 15 *-o*, und 4 formen ohne endung; VPs. *-an*; Rit. *-a*, *-e*, Ru.[2] *-a* (37 +), 2 *-o*, 1 *-u*, 1 *-an*, *-fea* 1, *-feo* 3; Ru.[1] *-a*, *-e*, *-an*. — **Endung -*a***, M: *brydguma* 1, *brydgūa* 1, *geleafa* 2, *mona* 1, *noma* 59, *nōma* 1, *groefa* 1, *geroefa* 2, *uitga* 1, MFN: *lichoma* 11, *lich*oma* 1, unbest.: *doema* 1, *dwala* 1, *duala* 1, *flita* 1, *foera* 1, *f'ma* 1 (= *forma*), *fruma* 13, *frumma* 3, *frūma* 7, *frūa* 1, *galla* 1, *gegerela* 1, *bigencga* 1, *inna* 4, *leafa* 1, *saltwælla* 1, *wyrtruma* 1, *wyrtrūma* 1, kontrakta, N: *gefea* 7, unbest.: *scua* 1, *scuia* 1, *tuia* 1 [vgl. das adv. *buta tua* 4 (**ahbuta twea* erscheint in der form *ahbutean*)]. **Endung -*æ*, -*e***, M: *wiðerbracæ* 1, *giroefæ* 1, *groefe* 1, *morsceaðe* 1, MN: *heape* 1, unbest.: *doeme* 1, *īne* 1, *mitte* 2, *æfgroefe* 1, *sade* 1, *halscode* 1, *suire* 1, *tinterge* 1. **Endung -*o***, M: *witgo* 1, unbest.: *gefero* 1, *gegerelo* 2, *mitto* 3, *ondo* 2, *halsado* 1, *suiro* 1, *willo* 2, *uillo* 2. **Ohne endung,** M: *brydgum* 1, unbest.: *inting* 2, *inðing* 1.

Anm. Der strich über dem *a* in *cempā* J. 19, 23 muss schreibfehler sein, da sonst kein *-an* vorkommt (§ 190). *darste* 1, *dærste* 3, *dærsto* 2, *daersto* 1 gehören vielleicht hierher (vgl. Lind. Ru.[2] § 170, anm. 1). *bigeonle* L. 13, 7 ist eine verschreibung.

V. Nom. acc. plur.

§ 426. Ich führe die belege vom nom. und acc. pl. gesondert auf. Li. hat im np. 16 *-a*, 1 *-æ*, 1 *-e*, 3 *-u*, 59 *-o*, 3 *-as* und eine form ohne endung, im ap. 2 *-u*, 27 *-o*, 12 *-a*, 1 *-æ*, 2 *-e*, 1 *-as*, 2 *-in*. Der alte unterschied (np. *-a(n)*, ap. *-u(n)*) war also in Li. schon beseitigt. VPs. hat im nom. acc. pl. pl. *-an*, *oexen* 2, *oxan* 3; Rit. im nap. *-o*, *-fea* 1, *exen*, Ru.[2] im nap. 33 *-u*, 17 *-o*, 7 *-a*, 1 *-æ* 1 *-e*, *exen* 2; Ru.[1] *-u*, *-a*, *-æ*, *-e*, *-an*, *-as*.

1) Nom. pl. **Endung -*u*, -*o***, M: *uðutu* 1, unbest.: *w*tu* 1, *aeldo uutu* 1, — **-*o***, M: *mor(-sceaðo, -sceoðo)* 2, *witgo* 10, *wuð-*

uto 3, *wuðuotto* 1, *wuðuuto* 6, *uᵘðuuto* 2, *uuðwuto* 1, *uðuuto* 5, (aus *-a* Mt. 21, 15), *uuðuuto* 1, *uðuto* 3, *uðuᵘto* 1, *uðwutto* 1, *uðutto* 1, MFN: *lichomo* 1, unbest.: *droppo* 1, *gefoero* 1, *nedniomo* 1, *esuico* 1, *eswico* 1, *erendwreco* 1, *uuto* 2, *wuto* 1, *aldo uuto* (aus *alde uuto* L. 5, 17), *ældo uuto* 2, und *doemo'* L. 11, 19, wo der apostroph wohl schreibfehler ist, lat. lehnw. *cempo* 8. **Endung** ***-a***, ***-æ***, ***-e***, M: *noma* 3, *nomā* 1, *uitga* 2, *uᵘðwuta* 1, *uðuta* 2, MFN: *lichoma* 1, unbest.: *frumma* 2, *sceonca* 1, *sifða* 1, *stearra* 1 (aus *-as* Mt. 24, 29), lehnw.: *meregrotta* 1, — ***-æ- -e***, unbest.: *esuicæ* 1, *esuice* 1. **Endung** ***-as***, M: *witgas* 1, unbest.: *stearras* 1, *hronsparuas* 1. **Ohne endung**, M: *ðacemp* (L. 23, 36, in der handschrift als ein wort geschrieben und mit genügendem platz für eine endung, wenn der glossator eine hätte schreiben wollen).

Anm. In L. 11, 19 druckt Skeat *doemō*, Cook hat aber *doemo'*. Abgekürzt sind: *uðut'* 1, *ælde wut'* 1.

§ 427. 2) Acc. pl. **Endung** ***-u***, ***-o***, unbest.: *sciu* 2, — ***-o***, M: *morsceaðo* 2, *witgo* 10, *iwtgo* 1, *uðuᵘto* 1, *uuðuuto* (aus *-u* Mt. 21, 15) 1, unbest.: *gegerelo* 2, *higo* 2 (in L. 2, 4 *from hus ¬ higo da(uides) = de domo et familia dauid* hält Cook *higo* für dat., wohl wegen des lat. *de*. In Lind., Ru.² § 170 anm. 1 wird es für acc. pl. gehalten), *mitto* 2, *morðorslago* (aus *-a* Mt. 22, 7) 1, *uillo* 1, *erendureco* 1, *ældo wuto* 1, lat. lehnw.: *meregroto* 1, *palmo* 1. **Endung** ***-a***, ***-æ***, ***-e***, M: *witga* 1, *uðuuta* 1, unbest.: *gedwola* 1, *fruma* 3, *saltwælla* 1, *erendureca* 1, *erendraca* 1, lehnw.: *meregrotta* 1, altnord. lehnw. *ora* 2, — ***-æ***, ***-e***, M: *witgæ* 1, unbest.: *gehuse* 1, *sifðe* 1. **Endung** ***-as***, unbest.: *mercas* 1. Die **endung** ***-in*** (< wg. **iniz*, < ug. **enez*) erscheint bei *exin* 2 (1mal aus *-en* J. 2, 14).

Anm. Abkürzungen: *ōr* 2, *wit'* 1.

VI. Gen. plur.

§ 428. Li. hat 14 *-ana*, 1 *-ano*, 2 *-ena*, 2 *-na*, 1 *-una*, 5 *-a*; VPs. *-ena*, *leona*, *oxna*; Rit. *-ana*; Ru.² *-ana* 6, *-una* 3, *-ona* 1, *-a* 1; Ru.¹ *-ana*, *-ena*, *-an*, *-a*. — **Endung** ***-ana***, ***-ano***, M: *witgana* 4, *uðwutana* 1, *wuðuttana* 1, *uuðutana* 1, *uðuutana* 1, unbest.: *huastana* 1, *sceaðana* 1, *scæððana* 1, *walana* 2, *foerano* 1, lat. lehnw.: *palmana* 1. **Endung** ***-ena***, M: *witgena* 1, unbest.: *sifðena* 1 **Endung** ***-una***, unbest.: *uutuna* 1.

Endung *-na*, unbest.: *higna* 1, *oxna* 1. **Endung *-a***, M: *noma* 1, lat. lehnw. M: *cempa* (aus *-ana* J. 19, 34), N: *burna* 1, unbest.: *weala* 1, lat. lehnw.: *palma* 1.

Anm. Über die endung *-una* vgl. Lind., Ru.² § 170, oben § 75 und van Helten, PBB. XV, 465 fussnote. *Oxna* hat schwundstufiges suffix. Vielleicht gehört auch *dærstana* 3 hierher (vgl. Lind., Ru.² § 170, anm. 1).

VII. Dat. plur.

§ 429. Li. hat 29 *-um*, 21 *-ū*, 3 *-om*, 1 *-ō*, *sciu* 1; VPs. *-um*, *leom*; Rit., Ru.², Ru.¹ *-um*. **Endung *-um*, *-ū*, *-u***, M: *morsceaðū* 1, *witgum* 5, *witgū* 1, *uitgū* 2, *wuðuutum* 2, *wuðutum* 1, *wuðwutum* 2, *uᵘðuttum* 1, *uðutum* 1, *uðuutum* 4, *uðuᵘtum* 1, *uuðuutum* 1, *uðuutū* 1, *wuðuutū* 1, *uuðuᵘtū* 1, *uðwutū* 1, unbest.: *besmum* 1, *besmū* 1, *cofum* 1, *ancummum* 1, *foerū* 1, *gefoerum* 1, *frummum* 1, *frummū* 1, *gerelum* 1, *gegerelū* 1, *bigengū* 1, *londbigengū* 1, *nomū* 1, *sceaðum* 1, *tintergū* 1, *wælum* 1, *walum* 1, *willum* 1, *willū* 1, *erendwrecū* 1, *uutū* 1, *ælde uutū* 1, *wyrtrumū* 1, lat. lehnw. M: *cempum* 1, — *-u*, unbest.: *sciu* 1. **Endung *-om*, *-ō***, M: *witgom* 2, unbest.: *priclom* 1, *wælō* 1.

Anm. Vielleicht gehört *dærstū* 3 hierher. Abkürzungen sind: *hehgeroef'* 1, *speaꝛ̄* (= *laterna*) 1, *wuðuut'* 1, *uðut'* 1.

b) Ursprüngliche feminina.

§ 430. Einen stammvokalwechsel zeigen *færm-* 13, *farm-* 14 (s. Bülb. § 271); *ðiw* 6, *ðiuw-* 1, *ðiow-* 1 (s. Bülb. § 256, anm.); *æl(l)mess-* 2, *æl(l)mis(s)-* 5; *eorð-* 96, *earð-* 6; *heort-* 18, *heart-* 44, *hert-* 1; *ceastr-* 75, *cæstr-* 2, *cest'-* 1; *mæssa* 1, *meassa* 1; *twigg-* 10, *tygg-* 1; *eastr-* 20, *eostr-* 15. Auf die entwicklung eines sekundärvokals vor dem *-w-* weisen vielleicht *widuᵘa*, *widwuana*, und *widiua* 3 (so Skeat, Cook hat aber *widuia*) hin.

Ich führe die belege von *eorðe* der übersicht halber unten an. Das wort ist, vielleicht wegen des enthaltenen *þ*, mit den *þu*-stämmen zusammengefallen.

§ 431. Fem. geschlecht ist bestimmt (s. Lind. p. 222) für: *færma*, *nedre*, *redo*, *feersuige*, *tunga*, *ðiwa*, *wice*, *widua*, *wise*, *witga*, lat. lehnw.: *ællmessa*, *ærce*, *cirica*; fem. und neut. (s. Lind. p. 232, 233, 234, 235) für: *asce*, *eorðu*, *earli-*

prece, side, twigge, lat. lehnw.: *ceastre*; masc. (s. Lind. p. 223) für: *flege*; fem. und masc. oder neut. (s. Lind. p. 238) für: *hearta.*

I. Nom. sing.

§ 432. Li. hat 11 *-e*, 1 *-i*, 47 *-a*, 10 *-o* (+ *eorðo* 5, *-u* 3); VPs. *-e*, *-æ* 1; Rit. *-e*, *-a*; Ru.[2] 18 *-e*, 9 *-a* (+ *eorðo* 3); Ru.[1] *-e*, *-a* (+ *eorðu* 2, *-e* 4). — **Endung *-e***, FN: *earliprece* 1, *twigge* 1. *tuigge* 1, unbest.: *portcuoene* 2, *henne* 1, *mohðe* 1, *þæcille* 1, altnord. lehnw. *floege* 1, lat. lehnw., FN: *ceastre* 1, unbest.: *plette* 1. **Endung *-u, -o, -a***, FN: *eorðu* 3, — ***-o***, F: *redo* 2, FN: *eorðo* 5, unbest.: *eastro* 5, *eostro* 2, *stando* 1, — ***-a***, F: *farma* 1, *tunga* 1, *ðiwa* 2, *ðiua* 3, *widua* 5, *widu^{u}a* 1, *widiua* 3 (Cook hat *widuia*, L. 2, 37. 18, 3. 18, 5), *witga* 1, FMN: *hearta* 8, *heorta* 2, unbest.: *hlafdia* 1, *mohða* 2, *sunna* 10, lat. lehnw.; F: *ællmessa* 1, *cirica* 1, FN: *ceastra* 2, unbest.: *culfra* 1, *cunela* 1, *mæssa* 1. **Endung *-i***, lat. lehnw. unbest.: *segni* (J. 21, 11). **Ohne endung**: *cuicalmus* 1, *stol* 1.

Anm. 1. Von kurzsilbigen sind mit Ausnahme von *lufu* (wenn es hierher gehören sollte, s. § 314) und von *twigge* (wenn das doppel-*g* nicht ursprünglich ist) keine belege im nom. sg. vorhanden. Es ist daher unmöglich zu wissen, ob in Li. diese wörter das *-u* der kurzsilbigen *ā*-stämme angenommen haben (vgl. Siev. § 278, anm. 1). Wenn dies jedoch der fall war, ist das *-u* (bez. *-o*, *-a*) der oben angegebenen langsilbigen möglicherweise durch anlehnung an die kurzsilbigen entstanden, wie die langsilbigen neutra der *o*-dekl. nap. das *-u* (bez. *-o*, *-a*) der kurzsilbigen annehmen (vgl. § 277 f.): wenn nicht, liegen analogiebildungen nach dem acc. vor (vgl. §§ 172, 417).

Anm. 2. Abkürzung: *ceast'* 1.

II. Acc. sing.

§ 433. Li. hat 4 *-u*, 20 *-o*, 63 *-a*, 3 *-æ*, 23 *-e*, und 7 formen ohne endung (+ *eorðu* 12, *-o* 38, *-e* 1); VPs. *-an*; Rit. *-a*, *-e*; Ru.[2] *sido* 4, *-a* 10, *-e* 9 (+ *eorðu* 5, *-o* 20); Ru.[1] *-a*, *-ae*, *-e*, *-an* (+ *eorðu* 3, *-æ* 1, *-e* 2). — **Endung *-u***, FN: *eorðu* 12, *sidu* 3, *sid^{u}* 1. **Endung *-o***, FN: *eorðo* 32, *earðo* 6, *earli* (*-prico*, *-ppricco*) 2, *sido* 1, unbest.: *cægo* 1, *eastro* 7, *eostro* 7, *suigo* 1; lat. lehnw.: *ælmiso* 1. **Endung *-a***, F: *færma* 1, *farma* 4, *nedra* 1, *tunga* 4, *widwa* 1, *widua* 1, *wisa* 1, FN: *asca* 4, (*ear-*, *eare-*)*lipprica* 2, FMN: *hearta* 4; unbest.: *bema* 1, *hæcla* 1, *scendla* 1, *sunna* 1, *su^{u}opa* 1 (= *flagellum*), *ðæccilla* 2,

ðæcilla 1; lat. lehnw. F: *ælmessa* 1, *æl(l)missa* 2, *allmisa* 1, *aerca* 1, *cirica* 1, FN: *ceastra* 22, *cæsctra* 1, unbest.: *corona* 1, *cunela* 1, *spynga* 1. **Endung** *-æ*, F: *nedræ* 1; lat. lehnw., FN: *ceastræ* 1, unbest.: *culfræ* 1. **Endung** *-e*, F: *nedrie* 1 (= *nedræ*?), FN: *eorðe* 1, *eoroliprice* 1, M: *flege* 1, unbest.: *ðæccille* 3, — *gebede* 1, lat. lehnw., F: *ærce* 2, *cirice* 1, FN: *ceastre* 9, *cæstre* 1, unbest.: *culfre* 2. **Ohne endung**, FN: *eorlippric* 1, unbest.: *gebed* 2, kelt.-lat. lehnw. *tunuc* 1, lat. lehnw., *plett* 1, *spync* 1, *stol* 1 (= *stola*).

Anm. Abkürzung: *ælmis'* 1. Über *stol*, *tunuc*, s. auch § 247, anm., § 319. Vielleicht gehört *fulle* Mt. 26, 7 hierher, vgl. darüber § 131. Hierzu kommt noch das adv. gebrauchte *on ða wisa* 5.

III. Gen. sing.

§ 434. Li. hat 5 *-a*, 3 *-e*, 22 *-es*, 3 *æs*, 1 *-as* (+ *eorðu* 1, *-o* 2, *-es* 10); VPs. *-an*; Rit. *-a*, *-e*, *-es*, *-æs*; Ru.^{2} 8 *-a*, 1 *-e* (+ *eorðu* 2, *-o* 5); Ru.^{1} *-a*, *-e*, *-an* (+ *eorðu* 3, *-e* 4). — **Endung** *-a*, *-e*, lat. lehnw., F: *cirica* 1, FN: *ceastra* 1, unbest.: (*heafod-* 1, *hefid-* 2) *ponna* 3, — *-e*, F: *færme* 1, unbest.: *eostre* 1; lat. lehnw., FN: *ceastre* 1. **Endung** *-o*, *-u*, FN: *eorðo* 2, *eorðu* 1. **Endung** *-es*, *-æs*, *-as*, F: *farmes* 1, *redes* 3, *widues* 1, FN: *eorðes* 9, *earðes* 1, FMN: *heortes* 1, *heartes* 6, unbest.: *eostres* 2, *eastres* 4, lat. lehnw., FN: *ceastres* 2, unbest.: *heafudponnes* 2, — *-æs*, F: *tungæs* 1, *ðinæs* 1, FMN: *heartæs* 1, — *-as*, unbest.: *undergeocas* 1.

Anm. Abkürzung: *witg̃* 1.

IV. Dat. instr. sing.

§ 435. Li. hat 43 *-a*, 3 *-æ*, 1 *-ę*, 24 *-e*, 1 *-i*, 8 *-o*, und eine form ohne endung (+ *eorðu* 6, *-o* 22, *-e* 3); VPs. *-an*, Rit. *-e*; Ru.^{2} 3 *-a*, 14 *-e* (+ *eorðu* 1, *-o* 13); Ru.^{1} *-a*, *-e*, *-an* (+ *eorðu* 1, *-e* 10, *-an* 8). — **Endung** *-a*, *-e*, F: *farma* 2, *uica* 1, *widua* 2, FN: *asca* 3, FMN: *heorta* 10 (1mal aus *-e* Mk. 7, 21), *hearta* 8, unbest.: *sunna* 1, *tuigga* 1; lat. lehnw., FN: *ceastra* 12, unbest.: *meassa* 1, *segna* 2, — *-e*, FN: *eorðe* 3, M: *flege* 1, FMN: *heorte* 1, *hearte* 7, *herte* 1, unbest.: *wudubinde* 1, lat. lehnw., F: *cirice* 1, unbest. *culfre* 1, FN: *ceastre* 9, unbest.: *plette* 1, *segne* 1. **Endung** *-æ*, *-ę*, FMN: *heartæ* 1, unbest.: *eastræ* 1, lat. lehnw., FN: *ceastræ* 1, unbest.: *nęxdę* 1. **Endung** *-o*, *-u*, F: *færmo* 1, *feersuigo* 1, *wico* 1, FN: *eorðo* 22, unbest.: *eostro*

3, *eastro* 2, FN: *eorðu* 5, *earðu* 1. **Endung** ***-i***, unbest.: *segni* J. 21, 8 (neben *segna* J. 21, 6 s. § 123). **Ohne endung**, unbest.: *beam* (= *tuba*, vielleicht beeinflusst durch *beam* = *arbor*).

Anm. Abkürzung: *ælm'* 1. Hierzu kommt noch das adv. gebrauchte *oðræ wisa*.

V. Nom. acc. pl.

§ 436. Li. hat im nom. pl. 6 *-a*, 1 *-æ*, 1 *-e*, 10 *-o*, im acc. pl. 15 *-o*, 10 *-a*, 1 *-æ*, 1 *-e*, 6 *-as*, VPs. im nap. *-an*; Rit. *-o*, *-a*, *as*; Ru.[2] *sidu* 1, *ðiostru* 3, *-o* 5, *eostru* 11, *-o* 1, und sonst 7 *-a*, 6 *-e*; Ru.[1] *-a*, *-e*, *-an*, *-en*.

1. Nom. pl. **Endung** ***-a***, F: *færma* 1, *nedra* 1, *widua* 1, unbest.: *ata* (aus *atna* Mt. 13, 30) *tuigga* 1, das gen. com.: *gemæcca* 1. **Endung** ***-æ***, ***-e***, unbest.: *ðæccillæ* 1, lat. lehnw. *culfre* 1. **Endung** ***-o***, F: *færmo* 3, *nedro* 1, FN: *sido* 1, FMN: *hearto* (aus *-a* Mk. 2, 8) 1, unbest.: *portcuoeno* 1, *-cwoeno* 1, *eastro* 1, *tuiggo* 1.

§ 437. 2. Acc. pl. **Endung** ***-o***, F: *færmo* 1, *nedro* 1, FN: *earliprico* 1, *sido* 3, unbest.: *twiggo* 2, *tuiggo* 1, *t^{u}icgo* 1, lat. lehnw., FN: *ceastro* 2, unbest.: *culfero* 1, *culufro* 1, *lopestro* 1. **Endung** ***-a***, FMN: *hearta* 4, unbest.: *ata* 1, *culfra* 1, lat. lehnw., FN: *ceastra* 3, unbest. *culfra* 1. **Endung** ***-æ***, ***-e***, lat. lehnw., FN: *ceastræ* 1, *ceastre* 1. **Endung** ***-as***, F: *ðiuwas* 1, unbest.: *caegas* 1, *hearpas* 1, *ðæccillas* 1, lat. lehnw. unbest. *culfras* 2.

Anm. Abkürzung: *cest'* (= *ceast'*) 1.

VI. Gen. plur.

§ 438. Li. hat 3 *-ana*, 3 *-ena*, 4 *a-*; VPs. *-ena*; Ru.[2] *-ana* 4, *-una* 1, *-a* 2; Ru.[1] *-ana*. — **Endung** ***-ana*** ***-ena***, F: *farmana* 1, *widwuana* 1, lat. lehnw., FN: *ceastrana* 1; F: *wid^{u}ena* 1, unbest.: *straedena* 1, lat. lehnw.: *plœcena* 1. **Endung** ***-a***, F: *farma* 1, *reda* 2, lat. lehnw., F: *cirica* 1.

VII. Dat. plur.

§ 439. Li. hat 18 *-um*, 24 *-ū*, 1 *-om*, 1 *-o*; VPs., Rit., Ru.[2], Ru.[1] *-um*. — **Endung** ***-um***, ***-ū***, F: *færmum* 3, *farmum* 2, *færmū* 1, *farmū* 2, *nedrū* 1, *ðiowum* 1, *uisum* 1, FN: *eorðum* 1, *sidū* 1, FMN: *heortum* 2, *heartum* 2, *heortū* 2, *heartū* 1, unbest.: *cægum* 1, *portcuoenū* 1, *-cuenū* 1, *hosū* 1, *hwistlū* 1, *pisū* 1, *sw^{u}ippū* 1, *tuiggum* 1, *tyggum* 1, *ðæccillū* 1, lat. lehnw., FN:

ceastrum 1, *ceastrū* 3, unbest.: *pisū* 1, *plæccum* 1, *plæcum* 1, *plæcū* 2, *stolū* 2, lat.-kelt. lehnw. *tunucū* 1. **Endung *-om*, *-o*,** F: *færmom* 1, FMN: *hearto* 1.

Anm. 1. Abkürzungen sind: *heort'* 1, *ceastr'* 2.

Anm. 2. *libra* (= *mna*) hat immer lat. flexion. Die belege sind: ns. *libra* 1, as. *librā* 1, ap. *libras* 4, *librā* 2, *libr̄* 1. Auch das *-æ* im gs. *æcclesiæ* J. p. 188[1] ist vielleicht dem lat. einfluss zuzuschreiben. Viele der endungen der oben angegebenen lat. lehnwörter können unveränderte übertragungen aus dem lat. sein; wo aber die ae. und die lat. endung dieselbe ist, wird eine besondere hervorhebung solcher fälle überflüssig.

c) Ursprüngliche neutra.

§ 440. Neut. und fem. geschlecht ist bestimmt (s. Lind. p. 236) für: *ego*; das geschlecht von *eare* ist unbestimmt. Einen stammvokalwechsel zeigt *ear-* 18, *eor-* 1.

Nom. sg. **Endung *-o***, NF: *ego* 10.

Acc. sg. **Endung *-e***, NF: *ege* 1, unbest.: *eare* 1. **Endung *-o***, NF: *ego* 5.

Gen. sg. **Endung *-o***, NF: *ego* 1.

Dat. instr. sg. **Endung *-e***, unbest.: *eare* 1. **Endung *-o***, NF: *ego* 13.

Nom. acc. pl. **Endung *-o***, NF: *ego* 36, unbest.: *earo* 10, *eoro* 1, *hearo* 1.

Dat. pl. **Endung *-um*, *-ū***, NF: *egum* 9, *egū* 3, unbest.: *earum* 1, *earū* 2. Abkürzung: *ear'* 2.

Anm. 1. *ege* zeigt einmal acc. sg. auf *-e*; sonst haben bei diesem wort die *o*-endungen alle anderen vokalischen endungen ganz verdrängt.

Anm. 2. VPs. hat im nas. *-e*, sonst ganz wie masc.; Rit. hat im nas. *-e*, ds. *-e*, nap. *-o*, *-a*, gp. *egena*, *egna*, dp. *-um*; Ru.[2] im nas. *egu* 2, *-o* 2, nap. *egu* 19, *-o* 17, *earu* 4, *-o* 1, *-a* 1, dp. *-um*; Ru.[1] im ns. *ege* 6, *-an* 2, as. *-e*, *-a*, ds. *-e*, nap. *-u*, *-a*, *-e*, *-an*, *-un*, dp. *-um*, *-an*.

d) Feminina abstrakta (*īn*-stämme).

§ 441. Über die endungen dieser gruppe und die formen der verwandten dialekte s. § 89. Fem. geschlecht ist bestimmt (s. Lind. p. 222) für: *(h)ripe*, *snytro*, *strengo*; fem. und neut. (s. Lind. p. 235) für: *menigo*. Sonst ist das geschlecht unbestimmt.

Nom. sg. **Endung *-u*, *-o***, F: *snytru* 1, *snyttro* 1, FN: *menigo* 17, unbest.: *bældo* 1, *unclæno* (Mt. 23, 25, zweifel-

hafter nom.) *fyrhto* 2, *hælo* 2. **Endung** *-æ, -e*, F: *hrippe* (Mt. 13, 39 aus *hríppes* = *messis* — zuerst vom glossator als gs. aufgefasst), unbest.: *unclænæ* (Mt. 23, 27, zweifelhafter nom.). **Endung** *-y*, F: *snytry* 1 (vgl. § 89).

Acc. sg. **Endung** *-o*, F: *snytro* 2, *snyttro* 3, FN: *menigo* 3, unbest.: *ældo* 1, *aeldo* 1, *hældo* 1, *fyrhto* 1, *hælo* 7, *unhælo* 8, *unhaelo* 1, *hæto* 1, *untrymmigo* 1, *giðyngo* 1 (vielleicht = *geðyngðo*, vgl. § 315). **Endung** *-e*, F: *hrippe* 1. **Ohne endung** (vgl. Siev. § 279, anm. 1), FN: *menig* 1, unbest.: *untry' mig* 1.

Anm. Abkürzung: *untry'* 1.

Gen. sg. **Endung** *-o*, unbest.: *hælo* 1. **Endung** *-es*, F: *rípes* 1, *hripes* 3, *hrippes* 1, *hripes* 1, *hrippes* 2, unbest.: *hæles* 1.

Dat. instr. sg. **Endung** *-o*, F: *snytro* 3, *snyttro* 1, *strengo* 1, FN: *menigo* 6, unbest.: *ældo* 1, *frico* 1 (Mt. 25, 27 vielleicht nom.), *of'fyllo* 1, *fyrhto* 4, *fyrihto* 1, *hælo* 4, *unhælo* 1, *lengo* 1, *lencgo* 1, *unsnytro* 1. **Endung** *-a*, unbest.: *braeda* 1. **Endung** *-e*, F: *hrípe* 1, *hrippe* 1, — unbest.: *ondesne* 2. **Ohne endung**, unbest.: *leng* 1.

§ 442. Nom. acc. pl. **Endung** *-o*, FN: *menigo* 21, unbest.: *hælo* 1, *unhælo* 2, *untrymigo* 1, *ðiostro* 11.

Gen. pl. **Endung** *-a*, *-o*, unbest.: *wlenca* 1, *hælo* 1. **Endung** *-ana*, *-ona*, unbest.: *ðiostrana* 1, *ðiostriona* 1 (das *i* in *-iona* wird wohl schreibfehler sein).

Dat. pl. **Endung** *-um*, *-ī*, FN: *menigum* 1, *menigū* 3, unbest.: *ðiostrum* 6, *ðiostrū* 5, *ðyostrum* 1. **Endung** *-om*, *ō*, FN: *menigom* 1, *menigō* 1.

C. Kleinere deklinationsklassen.

1. Vereinzelte konsonantische stämme.

a) Masculina.

§ 443. Zu dieser gruppe gehören folgende wörter: 1) *monn* und seine komposita, 2) *fot*, *toð*, 3) (*twoelf-*) *monað*.

Die flexion dieser wörter weicht von der der *o*-st. nur im dat. sg. und nom. acc. pl. ab (vgl. Streitberg, UG. § 178,

Siev. § 281). Die ältesten quellen haben nur wenige belege: nom. sg. BH., LV. *-mon(n)*, BH. *-man*, Ep., Corp. *fo(o)t*; nom. acc. pl. RK. *men*, Ep. *men*; dat. pl. LR. *heliðum*, Corp. *toðum*. In der komposition: LV., nord. gen. *alu-* (neut.), LV. *os-* (s. Müller p. 94).

§ 444. 1) *mon(n)* und seine komposita. Neben den starken formen von *monn* kommen auch schwache vor (s. Siev. § 281, anm. 1), die ich der übersicht halber hier anführe. Unter den kompositis von *monn* gebe ich auch die pron. indef. *ænig-*, *nænig-monn* an. *mon(n)* (komposita mitgerechnet) hat doppelkonsonanz im auslaut 157 mal, im inlaut 195 mal (dazu das fehlerhafte *monnnū* mit 3 *n*), einzelkonsonanz im auslaut 19 mal, im inlaut 5 mal. *men(n)* (komposita mitgerechnet) hat doppelkonsonanz 137 mal und einzelkonsonanz 12 mal.

Skeat druckt *monn* 39 mal kursiv. In einigen, nicht in allen fällen sagt er, dass die rune vorliegt. Unter diesen 39 sind *ænigmonn* 12 (Mk. 11, 14 bis J. 21, 12), die Cook, wohl aus versehen, nicht kursiv druckt, obgleich in der handschrift das runenzeichen vorliegt.

2) *fot*, *toð*. Folgende formen zeigen, dass diese gruppe in der auflösung begriffen war: der ds. *toðe* mit einem dem nicht umgelauteten stamm *toð-* angefügten *-e*, der ap. *foeta* mit der dem umgelauteten *foet* angefügten neuen endung *-a* und der gp. *teða* (aus *toða* Mt. 8, 12), bei dem der glossator den zuerst regelrecht geschriebenen stamm *toð-* in den dem np. und ds. zukommenden *teð* ändert. — Im adj. np. *feoðorfota* erscheint *-fot* anstatt *foete*, vgl. Weyhe, PBB. XXXI, 84.

3) *monað*. In der ableitungssilbe haben wir den wechsel *a*—*e*. Ob das *-e-* aus einem alten ds. und np. mit umlauts-*e-*, oder bloss aus 3silbigen formen mit abgeschwächtem *-e-* (< *-a-*) entstanden ist, lässt sich nicht entscheiden. Die dem dp. zukommenden *-u*-formen (s. Bülb. § 391 a) sind durch ausgleich schon verschwunden.

§ 445. Das geschlecht. In seiner untersuchung über das nordh. geschlecht gibt Lindelöf keine komposita von *monn* an. *woercmonn*, das Cook als sn. angibt, ist als masc. bestimmt (ns. *se woercmonn* L. 10, 7). Möglicherweise kommen einige andere komposita mit geschlechtsbestimmung vor. Das

simplex *monn* ist als masc. bestimmt, ebenso *fot*, (s. Lind. p. 222). Das geschlecht von *wifmonn* ist unbestimmt. Vielleicht deutet *ðis* in L. 1, 36 (⁊ *ðis moneð is ðe seista* = *et hic mensis est sextus*) auf neutrales geschlecht.

§ 446. Nom. acc. sg. M: *monn* 102, *mon* 5, (*woerc-*, *werc*)*monn* 2, — [*aesne-* 1, *ænig* 10 (wovon Cook 6 unter *nænigmonn* anführt, wohl weil sie *nemo* übersetzen), *aldor-* 8, *celmert-* 1, *embeht-* 5, *embiht-* 1, *hæðin-* 1, *nænig-* 16, *neanig-* 1, *ne ænig-* 2, *scire-* 1, *wif-* 1, *woepen-* 2] *monn*, (*ænig-* 2, *aldor-* 6, *haldor-* 1, *ne ænig-* 1, *ne aenig-* 2, *wif-* 1, *woepen-* 1) *mon*. Kursiv gedruckt in Skeat (runen) sind, M: *monn* 2, *ænigmonn* 12, *nænigmonn* 9, *ne ænigmonn* 3, *ne ænigne monn* 1, *sgiire monn* 1. M: *fot* 3, N(?) *moneð* 1, unbest.: *toð* 1.

Endung ***-u***, ***-o***, ***-e*** (nach der schwachen dekl., alle sind acc. sg.), *monnu* 2, *monno* 38 (1 mal aus *-e* J. 18, 29), *monne* 1, *ænigne monno* 1, *aldormono* 1.

Anm. 1. Dazu kommt *monno* = *viro* (sic!) L. 1, 27 mg., das durch eine andere hand später eingetragen ist und sich auf das ns. *uirgo* (im text fehlerhaft für *vir*) bezieht. Cook führt *monno* als ds. an. Es ist aber sehr unsicher, ob ein dat. vorliegt. Abkürzungen sind: *aldormō* 1, *aldorm'* 5, *celmertm'* 1, *celm'* 1, *ænigmenn* in Mt. 20, 7 (aus zuerst geschr. *nænigmenn*) wird, obgleich es den sg. *nemo* übersetzt, wohl pl. sein.

Anm. 2. Rit. hat *monn*, Ru.[2] *fott*, *mon(n)*, *monoð*, *-að*, Ru.[1] *mon(n)*, *toð*, VPs. *mon(n)*, *toð*, *fot*. Im acc. sg. hat Rit. *monno*, Ru.[2] *monno* 15, *-e* 1, Ru.[1] *monnu*.

§ 447. Gen. sg. **Endung** ***-es***, M: *monnes* 91, *mones* 1, — *aldormonnes* 9, *embehtmonnes* 1. **Ohne endung** und mit umlaut: *ðæs aldormenn* Mt. 26, 58.

Anm. 1. *ðæs aldormenn* ist wohl nachlässige glossierung; schwerlich haben wir hier einen rest von einem alten gs. aus wg. **manniz*, vgl. got. *mans*, ahd. *man*, und fem. gs. *bec.* (s. Siev. § 284, anm. 1). Abkürzungen sind: *monn̄* 1, *aldorm* 1.

Anm. 2. VPs. Rit. Ru.[2] Ru.[1] haben *monnes*, Ru.[1] *-æs* 1, Rit. *alðes* (neut.).

§ 448. Dat. instr. sg. **Mit umlaut,** M: *menn* 45, *men* 2, *ðæmenn* 1 (für *ðæm menn*), — (*aldor-* 8, *haldor-* 1, *cyne-* 1, *embeht-* 1, *rice-* 1) *menn*, (*nænigum* 3, *nænigū* 1, *ænigum* 1) *menn*, *aldormenn* 2. **Ohne umlaut,** *aldormonn* 1 (L. 8, 49 *frō aldormonn somnunges* = *a principe synagogae*).

Endung -*e* (ohne umlaut), unbest.: *toðe* 1, N(?): *monaðe* 1. Abkürzung ist: *aldor'* 1, *tuoelm̄* 1.

Anm. VPs. hat *men(n)*, *foet*, Rit. *menn*, Ru.[2] *men(n)*, *monoðe*, Ru.[1] *men(n)*, *monn*, *for toð* (= Li. *fore toðe*).

§ 449. Nom. acc. pl. **Mit umlaut**, M: *menn* 32, *men* 1, (*werc-* 3, *woerc-* 2) *menn* 5, — (*aldor-* 12, *alldor-* 1, *ældo-* 2, *aeldo-* 1, *ceape-* 1, *celmert-* 1, *cuðo-* 1, *embeht-* 6, *æmbeht-* 1, *foeðe-* 2, *here-* 2, *innheard-* 1, *hripe-* 1) *menn*, — (*aldor-* 4, *cuða-* 1, *embeht-* 1) *men* 1, — M: *foet* 25. **Endung -*a*, -*o***, (mit umlaut) M: *foeta* 1, (ohne umlaut) N(?): *moneðo* 1.

Anm. 1. Abkürzungen sind: *aldorm'* 3, *ældom'* 1.

Anm. 2. VPs. hat *men(n)*, *toeð* 3, *toð* 1, *toðas* 1, *foet* 23, Rit. *menn*, *fota* (ohne umlaut), Ru.[2] *men(n)*, *foet(t)*, *monoðas* 4, Ru.[1] *menn*, *foet*, *monna* 1.

§ 450. Gen. pl. **Endung -*a*, -*o***, M: *monna* 24, — *eorodmonna* 1, — M: *fota* 6, unbest.: *toða* 4, *teða* (vom glossator aus urspr. geschriebenem *toða* geändert, Mt. 8, 12), — M: *monno* 6 (1 mal aus *-a* L. 24, 7). **Endung -*ana*** 1, unbest.: *toðana* 2.

Anm. 1. *ceapemenn* in Mt. 21, 12 (*nummulariorum* = *ðara mynetra ł ceapemenn*) ist wohl als np. aufzufassen. Abkürzung ist: *cepemon'*.

Anm. 2. VPs. hat *monna*, *fota*; Rit. *monna*, *toðana*; Ru.[2] *monna*, *fota*, *foeta*, *toða*; Ru.[1] *monna*, *fota*, *toða*.

§ 451. Dat. pl. **Endung -*um*, -*ū***, M: *monnum* 23, *monnū* 21, *monnnū* 1, *monū* 1, *woercmonnū* 1, — (*aldor-* 4, *embeht-* 1, *hrippe-* 1) *monnum*, (*aldor-* 6, *celmert-* 2, *embiht-* 1) *monnū*, *aldormonū* 1, *aldor'um* 1, — M: *fotum* 6, unbest.: *toðum* 1, N(?): *monaðum* 1, *-eðum* 2, *-eðū* 1. **Endung -*o***, *aldormonno* (= *principib(us)*) Mk. 10, 33.

Anm. 1. Abgekürzt sind: *moñ* 2, *aldormon'* 3, *fotu'* 10, *fot'* 1.

Anm. 2. Die verwandten dialekte haben *-um*.

b) Feminina.

§ 452. Hierher gehören folgende wörter: 1) *boc* — 2) *luh*, *sulh*, *wloh*, — 3) *næht*, (*midder-*, *middū-*) *næht*, — 4) *ea*, — 5) *burug*, (*ymb-*, *sæ-*)*burug*.

Die fem. flektierten wie die masc. (s. § 443), ausser im gen. sg., der *i*-umlaut hatte (s. UG. § 178, Siev. § 282). In den ältesten quellen finden sich: nas. *-buruǵ*, s. Vietor p. 33,

BH. *-ea*, *-bur(u)g*, LV. *-burg*, Ep.-Corp. *aac*, *mu(u)s*, *luus*, etc., gs. Corp. *gruiit*, dis. BH. *burgae*, *-e*, *-i*, nap. Ep.-Corp. *broec*, *gaet(t)*, *tyrb* (corp.), dp. Ep.-Corp. *fur(h)um ðrum* (corp.). In der komposition: LV. *ac-*, *ea-*, *burg-*, BH. *burg-*.

§ 453. Zwischen dem *r* und dem *g* entwickelt sich bei (-)*burg* meistens ein sekundärvokal (vgl. Bülb. § 447) — *u* oder *i* — in den endungslosen kasus. Die ziffern sind, wie folgt: *burug* 18, *by*^{r}*rug* 1, *byrig* 40, *burig* 2, *burg* 10. Die kasus mit endung haben den sekundärvokal nicht, wenn der apostroph beim gp. *bur'ga* nicht darauf hindeutet.

§ 454. Fem. und neut. geschlecht ist bestimmt (s. Lind. p. 233) für: *boc*, *burug*, neut. (s. Lind. p. 222) für das kelt. lehnw. *luh*, und fem., masc., oder neut. (s. Lind. p. 238) für *næht*.

§ 455. Nom. acc. sing. FN: *boc* 20, N: *luh* 13, unbest.: *sulh* 2, *wloh* 2, FMN: *næht* 5, FN: *burg* 10, *burug* 16, *bur*^{u}*g* 1, *burig* 2, *by*^{r}*rug* (Mt. 22, 7), unbest.: *sæburug* 1.

Anm. 1. In Mt. 22, 7 ändert der glossator das zuerst geschr. *byrug* (= ciuitatem) in *burug*.

Anm. 2. VPs. hat *naeht* 16, *næht* 2, *nęht* 2, *neht* 1; Rit. *boc* 1, *burg* 1, *næht* 3: Ru.^{2} *boc* 6, *bur(u)g* 12. *burig* 1, *byrug* 1, *suluh* 1, *luh* 2, *næht* 3; Ru.^{1} *boc* 1, *boec* 2, *burg* 1, *burh* 1.

Gen. sing. **Endung *-es***, FMN: *næhtes* 3. **Endung *-e*, *-a***, FN: *burge* 1, *burga* (so in der handschrift. Der beleg ist L. 11, 30 *becon ðære burga* = *signum nineuitis*. Vielleicht liegt gen. pl. vor). **Ohne endung**, FN: *burug* (Mt. Pr. 6, 10), FMN: *næht* Mk. Pr. 3, 13. Abkürzung ist *byr'* L. 11, 32.

Anm. 3. Der beleg von *burug* ist *lece geboren sirisc ðara burug* = *medicus natione syrus antiocensis*; von *næht* — *ðiu feorða næht wacan* = *quarta noctis uigilia*, möglicherweise ein alter gen. sg. ohne endung (< **nahtiz*), vgl. Siev. § 284, anm. 4. Lindelöf in Lind. p. 296 fasst *næht wacan* als kompositum auf. *burug* ist nicht alt, da der *i*-umlaut fehlt (vgl. § 39). *byr'* (*uiri nineuitae* = *wæras ðær byr'*) ist vielleicht ein dat. sg. (vgl. § 40).

Anm. 4. VPs. hat *boec* 1, *naehte* 2, *næhtes* 2, *nęhtes* 1; Rit. *næhtes*; Ru.^{2} *burge* 1, *næhtes* 2; Ru.^{1} *næhtes* 1.

Dat. instr. sing. **Mit umlaut**, FN: *boec* 4, *byrig* 40; **ohne umlaut**, FN: *boc* 2, *burug* 2, FMN: *næht* 18, (*midder-* 2, *middū-* 1) *næht* 3 (vgl. Bülb. § 180, anm. 3).

Anm. 5. Die belege von *boc* sind Mk. 12, 26 *non legistis in*

libro mosi = ne leornadœgie in boc moses, und L. 3, 4 *sicut scribtum est in libro sermonum esaiae prophetœ = sua awritten is in boc worda . . . . ðœs witges.*

Anm. 6. VPs. hat *boec* 2, *nehte* 1; Rit. *boc* 1, *byrig, nœhte* 3, *nœht* 1, *neht* 1; Ru.[2] *boec* 2, *byrig* 23, *burug* 2, *burge* 1, *nœht* 13 (fehlerh. *naht* 1); Ru.[1] *niht* 3, *nœht* 1, *nœhte* 1.

§ 456. Nom. acc. plur. **Mit umlaut**, FN: *boec* 3, unbest.: *wloeh* 1, **ohne umlaut**, unbest.: *ea* 1, **endung** ***-as***, FN: *burgas* 5.

Anm. 1. VPs. hat *nęht* 1; Rit. *boec* 1, *gœt* 1, *mys* 1; Ru.[2] *boec* 1; Ru.[1] *niht* 1, *nęht* 1, *eae* 3, *burgas* 1.

Gen. plur. **Endung** ***-a***, FN: *boca* 1, *bur'ga* 1, FMN: *nœhta* 2, **endung** ***-ana,*** FN: *bocana* 1, unbest. *wgloana* 1.

Anm. 2. VPs. hat *naehta* 1; Rit. *nœhta* 1; Ru.[2] *burga* 1, *cyna* 1.

Dat. plur. **Endung** ***-um, -ū***, FN: *bocum* 3, *burgum* 3, *-ū* 1, *bᵘrgum* 1, *ymbburgū* 1, FMN: *nœhtum* 2, *-ū* 1. Die verwandten dialekte haben *-um.*

2. Stämme auf *-r.*

§ 457. Es gehören zu dieser gruppe folgende wörter: *fœder, broðer, moder, dohter, swoester. fœder* zeigt im sg. den stammvokalwechsel *a, æ, e.* Dieser erklärt sich aus den urangl. formen, ns. **fader,* as. **fader,* gs. *fadur* (< urg. **faðurz,* < idg. *pətɛr-s,* vgl. Brugmann § 461, 3 b, Bethge § 313 anm.), ds. **fadri,* welche sich zu ns. *fœder,* as. *fœder,* gs. *fadur* (bzw. *-or*), ds. *feder* hätten entwickeln müssen. Im pl. steht konsequent der stammvokal *a*, vgl. darüber Bülbring, A. Beibl. IX, 89. Im sg. findet ein häufiger ausgleich des stammvokals statt, jedoch lassen sich die ursprünglichen formen deutlich aus den belegen erkennen. Das *o* (< *u*) der ableitungssilbe wird zu *-e-* 5 mal (im gs. und nap.) abgeschwächt, wenn das *-e-* nicht eine übertragung vom nas. ist. Die neigung von Li., selbst nach kurzer silbe zu synkopieren, zeigt sich im gs. *fadres* 6 mal, und im dp. *fadrum* 2 mal; das letzte könnte aber lautgesetzlich aus urg. **faðrumiz* stammen. Die endungen zeigen reste der alten flexion mit daneben-stehenden formen, die nach anderen klassen neugebildet sind. In der komposition steht *faeder-* 1, *fador-* 1.

§ 458. *broðer, moder, dohter, swoester,* zeigen keine

-or-(< *-ur*)-formen. Es scheint, dass bei diesen wörtern der ns. auf *-er* (< **-œr*, < **-ar*, < **-ōr*, vgl. Bülbring, A. Beibl. XV, 133 ff.) den acc. auf *-ur* (< **-orum*, vgl. Bülb. § 366, 1) ganz verdrängt hat, so dass sie auf diese weise auch mit nas. *fœder* zusammenfallen. Im dat. instr. sg. erhält sich der alte umgelautete vokal am besten bei *feder*(*e*) 60 (gegenüber nur 14 nicht umgelauteten formen), bei den anderen wörtern sind die nicht umgelauteten formen schon in der mehrzahl (23 gegenüber 15). In den ältesten quellen ist nur gs. CH. *-fadur* belegt. Die formen der verwandten dialekte s. Siev. § 285.

Masc. geschlecht ist bestimmt (s. Lind. p. 222) für: *fœder*, *broðer*, fem. (s. Lind. p. 222) für: *dohter*, fem. und neutr. (s. Lind. p. 235) für: *moder*.

a) M: *fœder*.

459. Nom. sg. *fœder* 63, *faeder* 21, *faéðer* (L. 12, 30 Skeat *fœder*), *fader* 39 (mit *-a-* aus dem gen. sg.).

Anm. Abkürzungen: *fœd* 1, *fœ̄* 1, *fade* 2, *fad'* 1.

Acc. sg.: *fœder* 34, *faeder* 14, *faedeꝛ̄* 2 (Mk. 1,20. 15,21 — Skeat hat *faeder*), *fader* 16 (*-a-* vom gs.).

Anm. 1. Abkürzungen: *faede*, *fœ̄*.

Gen. sg.: *fador* 3 (einmal, Mt. 20, 1, zuerst geschr. *fadores hiorodes=patrifamilias* in *fador h.* geändert), neubildung mit ***-es***: *fadores* 28, *faderes* 4, mit synkope des mittelvokals: *fadres* 6, mit stammvokal vom nom. acc. sg. nur einmal *fœdores*.

Anm. 2. *fadoꝛ̄* 3 wird wohl auf die endung *-es* deuten.

Dat. instr. sg., regelrecht mit *i*-umlaut, *feder* 59 (1 mal aus zuerst geschr. *fœder* J. 14, 11), neubildung mit ***-e***: *federe* 1, mit stammvokal des nom. acc. sg., bzw. gen. sg.; **ohne endung**: *fœdir* 1, *fœder* 9, — *fader* 4.

Anm. 3. Für *fœdeꝛ̄* (wohl auf die endung *-e* deutend) Mt. Pr. 14, 14 hat Skeat *faeder*(*e*).

§ 460. Nom. acc. pl. **Endung *-as*, *-es*, *-o***: *fadoras* 1, *fadores* 1, *fadero* 1.

Anm. Die form auf *-o* erscheint J. 6. 31 *fadero ł aldro usero* = *patres nostri*: es ist eine neubildung nach *broðero*, etc. Abkürzung ist *fadoꝛ̄*.

Gen. pl. **Endung *-a***: *fadora* 3.

Dat. pl. **Endung *-um***: *fadorum* 1, *fadrum* 2.

b) *broðer, moder, dohter, swoester.*

§ 461. Nom. sg. M: *broðer* 25, FN: *moder* 32, F: *dohter* 17, unbest.: *suoester* 1.

Anm. 1. Abkürzungen: *mode* 1, *doht'* 2, *swoest'* 1, *suoest'* 3, *soest'* 1.

Acc. sg. M: *broðer* 13, *broder* 1, FN: *moder* 27, F: *dohter* 5, *docter* 1, unbest.: *suoester* 1, *suoest'* 1.

Gen. sg. Lautgesetzlich **ohne endung**, M: *broðer* 2, FN: *moder* 1, unbest.: *suoester* 1, neubildung mit ***-es***, M: *broðeres* 1, FN: *moderes* 4, *moederes* 1, mit synkope des mittelvokals, M: *broðres* 10, FN: *modres* 2.

Anm. 2. Das *-oe-* in *moederes* wird wohl übertragung aus dem dat. sein, es kann aber auf einen alten gen. sg. **moeder* aus einem urg. **mōdriz* zurückgehen.

Dat. instr. sg. Mit lautgesetzlichem *i*-umlaut, **ohne endung**, M: *broeðer* 4, FN: *moeder* 7, F: *doehter* 3, neubildung mit ***-e*** und synkope, M: *broeðre* 1, mit nicht umgelautetem vokal, **ohne endung**, M: *broðer* 3, FN: *moder* 8 (1 mal aus *-e* Mt. 14. 11), F: *dohter* 3, unbest.: *suoester* 1, neubildung mit ***-e***, M: *broðere* 2, mit synkope, M: *broðre* 6.

§ 462. Nom. acc. pl. **Endung *-o, -a, -e,*** ohne mittelvokal, M: *broðro* 22, *broðra* 5, *broðre* 1, unbest.: *suoestro* 5, *soestra* 1, mit mittelvokal, M: *broðero* 5, *broðera* 1, FN: *moðero* 1, F: *dohtero* 1. **Ohne endung**, M: *broðer* 3, unbest.: *suoester* 1.

Anm. 1. In Mt. 12, 47 ändert der glossator zuerst geschr. *broðra* in *-o,* dagegen im nächsten vers Mt. 12, 48 *broðro* in *-a* (vgl. § 88).

Anm. 2. Kluge, PG. I 387, leitet die formen mit endung vom urg. acc. **brōþr-unz* her, van Helten, PBB. XX, 515 vom urg. umgebildeten nom. *brōþr-iuiz*, und verwirft die existenz eines wg. acc. auf *-unz*, vgl. PBB. XX, 516 f., XXVIII, 536 ff. **brōþr-iu(iz)* musste sich zu **broeþru* (> *brōþru* mit *ō* aus den anderen formen) entwickeln, wie **rīkiu* > *rīcu* (vgl. Bülb. § 388 c), und **brōþr-u(nz)* > **brōþr* > *brōþur* wie **wundru* > *wund(o)r* (vgl. Siev. § 243, 3, Bülbr. § 441 ff. und VPs. *broður*). Formen mit umlaut erscheinen nicht in Li. (Ru.[1] hat aber *broeþre* neben *broþ(e)r(e)*). Die form *broðer* (mit *-er* aus dem sing. oder als abschwächung eines früheren *ur*) würde allmählich, wie andere endungslose nap. in Li., die endung *-o* (bzw. *-a*) angenommen haben, so dass man in der übergangszeit *broðer, broðero* und mit synkope *broðro*, erwarten konnte, und diese formen finden wir in Li. Die umgelautete form von Ru.[1] scheint

aber auf **brōþriu* zurückzugehen. Vielleicht entwickelte sich neben *broeðru* im ureng. sehr früh *broðru* mit stammvokal des acc. pl., so dass die formen von Li. mit endung nicht notwendigerweise neubildungen sind, sondern auf uralten formen mit endung beruhen.

Gen. pl. **Endung *-a*, *-o***, ohne mittelvokal, M: *broðra* 2, mit mittelvokal *broðero* 1.

Anm. 3. Die form auf *-o* ist vielleicht np. Der beleg ist L. Pr. 10, 9 *frō seofa broðero hlafe = de septem fratrū uxore.*

Dat. pl. **Endung *-um*, *-ū***, M: *broðrum* 2, *broðrū* 4, F: *doht'rū* 1.

3. Stämme auf *-nd.*

a) *fiond, freond.*

§ 463. *fiond* hat in Li. ausser im verschriebenen as. *fiend* Mt. 5, 43 (Skeat hat jedoch hier *fiond*) immer *-io-* im stamm (< urengl. **fi·ŭnd*, vgl. Bülb. § 118; Sievers, zum ags. Vok. p. 51 und Stolz § 17, 2); *freond* (< urangl. **frī·ŏnd-*) hat auch formen mit *-io-* (aus einem dem as. ap. dp. zukommenden **frī·ŭnd*, s. Bülb. § 118, anm. 4; van Helten PBB. XV, 468 f.; Sievers, zum ags. Vok. pp. 51. 52). Im ds. finden sich für diese wörter nur zwei belege; bei beiden steht der vor der alten endung *-i* zu erwartende diphthong *-io-* (vgl. Bülb. § 118. anm. 4), sie haben aber die endung *-e* aus der *o*-dekl. angenommen. Im nap. ist die masc. endung *-as* (bez. *-es*) 22 mal belegt, daneben einmal die damit konkurrierende endung *-o* (vgl. § 147 ff.). Im stamm aber, wie im nas., erscheinen sowohl *-eo-* (4 mal) als auch *-io-* (5 mal). Im dp. steht nur das zu erwartende *-io-*. Über die flexion s. UG. § 182, die formen der verwandten dialekte s. Siev. § 286. Masc. geschlecht ist bestimmt (s. Lind. pp. 222, 243) für: *fiond, freond. wiffreondas* (Skeat hat *-friondas*) L. 15, 9 übersetzt das lat. fem. *amicas.*

§ 464. Nom. sg. M: *fiond* 4, *freond* 8, *friond* 4. Acc. sg. M: *fiend* (verschrieben) 1, *friond* 1. Gen. sg. **Endung *-es,*** M: *fiondes* 1. Dat. sg. **Endung *-e,*** M: *fionde* 1, *frionde* 1. Nom. acc. pl. **Endung *-as, -es,*** M: *fiondas* 13, *freondas* 2, *friondas* 5, *fiondes* 2, F(?): *wiffreondas* 1. **Endung *-o,*** M: *freondo* 1. Gen. pl. **Endung *-a,*** M: *fionda* 1. Dat. pl. **Endung *-um, -u,*** M: *fiondū* 1, *friondum* 1, *friondū* 4.

b) Substantivierte participia praesentis auf *-end.*

§ 465. Hier sind folgende wörter berücksichtigt: *woepenberend, (lond-) buend, ofercymmend, ciricend, dœlend, f'doemend, yfeldoend, flegend, gehœftend, hœlend, (dure-) haldend, helpend, henend, oehtend, sellend, telend, ðorfend, (win-) wyrcend.*

Anm. Einige belege der oben angegebenen wörter gehören vielleicht zu der adj. dekl. der part. praes.; doch ist dies nicht immer leicht zu bestimmen, da die part. praes. im gs., ds., und im ganzen pl., sowie durch den gelegentlichen verlust des umlautenden *-e* mit diesen subst. zusammenfallen. Über die adj. gebrauchten part. praes. ohne auslautendes *-e* s. §§ 26, 523.

§ 466. In der ableitungssilbe finden sich *-o* 3, (*haldond, ðofond, ðorfondo*), *-œ* 1 (*-buœnd*), sonst *-e*. Die *o*-formen sind dem nebenton zuzuschreiben, oder sie gehen auf alte, nicht umgelautete formen (nas., gdp.) zurück. Der ds. hat die endung *-e* der *o*-dekl. 4 mal neben 11 endungslosen formen. Diese letzten können uralte dat. (loc.) sein. Der nap. hat meistens die endung *-o* (24 mal) — daneben *-a* 1, *-e* 2. Diese endungen sind wohl dem einfluss der adj. gebrauchten part. sowie gleichflektierten subst. zuzuschreiben. Die 2 endungslosen formen sind vermutlich alt. Der nap. auf *-as* fehlt. Der gp. ist nur einmal belegt. Aus diesem einen beleg kann man kaum schliessen, dass die endung *-ra* in der mundart von Li., die doch so viele schwankungen aufweist, die einzige war. Die adj. gebrauchten part. praes. haben ausnahmslos die endung *-ra*. Das auslautende *d* fehlt bei *hœlen(d)* im ns. 2, as. 1, ds. 1; *ðœrfen(d)* im nsf. 1. Diese sind kaum reste eines alten vok. (vgl. Bülbring IF. VI, 140, Kluge IF. VI, 341, Cosijn IF. X, 112, XI, 204), eher sind sie als abkürzungen aufzufassen, vgl. § 13. In den ältesten quellen ist nur CH. ns. *scepen* belegt.

Das geschlecht. Von diesen wörtern führt Lindelöf nur *hœlend* mit bestimmtem geschlecht an (s. Lind. p. 222). Dazu habe ich *se ofercymmend* L. 11, 22, und *ðone haldond* L. Pr. 6, 13 gefunden. Einige übersetzen lat. feminina. Da aber die flexion der fem. von der der masc. nicht abweicht, ist eine trennung nach dem geschlechte überflüssig.

§ 467. Nom. acc. sg. M: *ofercymmend* 1, *hœlend* 120,

haelend 9, *haldend* 2, *woepenberend* 1, *londbuend* 2, *dælend* 1, *yfeldoend* 1, *durehaldend* 1, *helpend* 1, *sellend* 3, *ðorfend* 1. **Endung *-ænd***: *londbuænd* 1. **Endung *-ond***: *haldond* (aus *ðone haldonde* L. Pr. 6, 13), *ðofond* 1. Ohne *-d*: ***hælen*** 3, ***ðærfen*** 1.

Anm. 1. In *se ðorfendo* = *mendicus* L. 16, 22 haben wir schwache adjectivische flexion, s. § 545. Abkürzungen: *hælen* 1, *hæl'* 404, *hael'* 1, *hæ'* 2.

Gen. sg. **Endung *-es***, M: *hælendes* 9, *haelendes* 3, *hæl'es* 5, *sellen(n)des* 2.

Anm. 2. *hæl's* J. 19, 38 deutet wohl auch auf *-es*. Abkürzung: *hæl'* 9.

Dat. instr. sg. **Ohne endung**, M: *hælend* 9, *wepenberend* 1, ohne *-d*: *hælen* 1. **Endung *-e***, M: *hælende* 2, *ðorfende* 1.

Anm. 3. Abkürzungen: *hæl'* 23, *hal'* 1.

§ 468. Nom. acc. pl. **Ohne endung**, *londbuend* 2. **Endung *-e***, M: *haldende* 1, *flegende* 1. **Endung *-o*, *-a***, M: *haldendo* 2, — *buendo* 3, (*land-*, *lond-*) *buendo* 2, *fleyendo* 6 (1 mal aus *-e* Mt. 13, 4), *telendo* 1, *ðorfendo* 7 (1 mal aus *-e* Mt. 11, 5), *dorfendo* 1 (der strich durch das *d*- fehlt), *wyrcendo* 2, — *wyrcenda* 1, — endung ***-ondo***: *ðorfondo* 1.

Gen. pl. **Endung *-ra***: *wyrcendra* 1.

Dat. pl. **Endung *-um*, *ū***: M: *haldendum* 3, *haldendū* 1; *buendū* 3, *lond* (*-buendum* 4, *-buendū* 1) 5, *ciricendū* 1, *f'doemendum* 1, *gehæftendū* 1, *henendum* 1, *oehtendum* 1, *telendum* 2, *ðorfendum* 5, *ðorfendū* 4, *wyrcendum* 1, *wyrcendū* 1, *uinwirccendum* 1.

Anm. 1. Abkürzung: *ðorf'* 1.

Anm. 2. Hierzu kommen drei substantivisch gebrauchte participia, nsm. *ðe diuȳl hæbbend* J. 10, 21, — dsm. *ðæm uitend* J. Pr. 2, 5 (= *scienti* für *sciendi*), — npm. *ða herend* Mk. 4, 12, s. §§ 26, 50, 523.

4. Stämme auf *-os*, *-es*.

§ 469. Die meisten subst., die ursprünglich zu den *os*/*es*-stämmen gehörten, sind im ae. mit anderen stämmen zusammengefallen (vgl. Siev. § 288). Die folgenden zeigen jedoch entweder in Li. oder in anderen dialekten des altenglischen gelegentliche spuren der alten flexion (vgl. darüber UG. § 181 und Weyhe, PBB. XXXI, 78—90).

§ 470. a) Wörter, die das *s* des suffixes als *r* in allen formen festhalten (vgl. Siev. § 289): *winbeger, eher.*

Anm. 1. *morðor* wird meistens zu den neutr. *o*-st mit *r*-suffix gerechnet (vgl. got. *maurþr* und Kluge, EtW. *Mord*), Jordan aber rechnet es hierher (s. Jordan, p. 106). Wegen der got. form habe ich es unter den neut. *o* st. § 251 angeführt. Füchsel, § 5, p. 12, rechnet *wuldor* hierher.

b) Wörter, die das *r* allgemein im sing. aufgeben, im plur. dagegen behalten (s. Siev. § 290): *æg, celf, cild, doeg* (pl. *dogor*), *lomb* (*lemb*), — hierher gehört auch das pl. *stœner*(*o*).

Anm. 2. Ob *bread, biobread* hierher gehören (vgl. Siev. § 290, anm. 3), lässt sich nicht entscheiden, da pluralformen davon in Li. nicht belegt sind. *hœmed* und *unrehthaemed* haben kein *r* im pl. in Li. (s. § 278). Von den oben angegebenen wörtern fehlen bei *æg, celf* die pluralformen in Li. Bei *cild* ist das *r* des pl. verloren gegangen. In der komposition steht *cild-* 3.

c) Wörter mit schwundstufe des vokals vor *s* (s. Bethge, § 308): *fœx, writsœx.*

a) Mit *r* im sing. und plur.

§ 471. Das Geschlecht ist unbestimmt.

Acc. sg. *winbeger* 1. Dat. sg. **Ohne endung**: *eher* 1. Ru,[2] hat *æhher* 1, Ru.[1] *sigor* 1. Nom. acc. pl. **Endung** *-a*: *winbegera* 1, *ehera* 2. **Endung** *-as*: *ehras* 1. Gen. pl. **Endung** *-a*: *ehera* 1.

Anm. Von *wildeor*, der volksetymologischen umbildung von *wildor* (s. Siev. § 289), erscheint gp. *wildeora* 1, s. auch § 282.

b) Mit oder ohne *r* im pl.

§ 472. Neut. Geschlecht ist bestimmt (s. Lind. p. 222) für: *æg*, neut. und masc. (s. Lind. p. 229) für: *cild*, masc. und fem. (s. Lind. p. 239) für: *doeg*. Die sonstigen sind unbestimmt.

Nom. acc. sg. N: *æg* 1, NM: *cild* 5, MF: *doeg* 4, (*symbel-* 2, *sunna-* 2, *halig-* 1, *frige-* 1) *doeg* 6, unbest.: *lomb* 4 (2 mal aus zuerst geschr. *lemb* Mt. Pr. 8, 2, J. Pr. 3, 6; diese zwei fälle sind bei Weyhe, PBB. XXXI, 82 zu ergänzen). **Endung** *-e*, MF: *ðone doege* 3 (die belege sind Mt. 26. 29 *oð ðone ðoege*, Mt. 27, 64 *oð ðone ðirde doege*, Mk. Pr. 5, 8 *ðone doege to cyme*). Über das ausl. *-e* vgl. § 131. Die endung *-e* kann eine neubildung nach den fem. sein, *ðone* ist jedoch masc.

Gen. sg. **Endung** ***-es***, unbest.: *celfes* 2, *cælfes* 1.

Dat. instr. sg. **Ohne endung**, MF: *doeg* 11, *(symbel-, sunne-) doeg* 2. **Endung** ***-e***, MF: *doege* 14, *symbeldoege* (das lat. ist nom. *proximum pascha dies festus* J. 6, 4), *wodnesdoege* 1.

Anm. 1. Als adv. steht *giosterdoeg* J, 4, 52, und in der komposition *doeg* (*hwæmlice*) 1.

α) Mit erhaltenem *r* im plur.

§ 473. Nom. acc. pl. **Ohne endung**, unbest.: (*ðrio-* 2, *ðreo-* 1) *dogor* 3, *lombor* 1, *stæner* 2, *staener* 1. **Endung** ***-o***, unbest.: *lomboro* 1, *stænero* 1, *lombro* 1.

Dat. pl. **Endung** ***-ū***, unbest.: *dogrū* 4.

Anm. 1. Über das adj. (*feoer-, feoðor-*) *doger* s. § 479.

Anm. 2. VPs. hat *calfur* 3, *lombur* 1, *calferu* 1, *lomberu* 1; Rit. *calfero* 1, gp. *calfra* 1; Ru.[2] *dogor* 2, *lombor* 3, *stænere* 3, dp. *dogrum* 1; Ru.[1] ap. *æchir* 1.

β) Ohne *r* im plur.

§ 474. Nom. acc. pl. **Endung** ***-as***, ***-es***, ***-o***, und **ohne endung**, NM: *cildas* 1, *cildes* 1, *cildo* 1, *cild* 2.

Gen. pl. **Endung** ***-a***, NM: *cilda* 1.

Dat. pl. **Endung** ***-um***, NM: *cildum* 1.

Anm. VPs. Ru.[2], Ru.[1] haben nap. *cild*, Rit. hat *cildo* 2. Im gp. hat VPs. (-)*cilda* 2, Rit. *cildra* 1, *cildena* 1, Ru.[1] *cildra* 1.

c) Schwundstufe + *s*.

§ 475. Hierher kommen nur die je einmal belegten ds *fœx*, *vrittsæx*; beide haben der lautlichen entwicklung gemäss keine endung.

Kapitel II.

Deklination der adjektiva.

§ 476. Vorbemerkung über die klassifikation. Trotz aller schwierigkeiten, die eine untersuchung der adj. flexion in Li. bei der oft unklaren übersetzung bietet (vgl. Lind. Rit. § 62, Lind. Ru.[2] § 177, Lea § 168, Füchsel § 91,

Kellum § 128), sind unzweideutige belege genug vorhanden, um ein zuverlässiges bild der adj. flexion zu gewinnen.

Meine zusammenstellungen stützen sich auf die angaben in Cook's Glossary. Vielleicht könnte man gewisse formen anders als Cook auffassen; in der mehrzahl der fälle aber wird man seiner auffassung zustimmen müssen. Alle vom normalen abweichenden formen sowie adj. mit augenscheinlicher schwacher flexion, deren dekl. häufig von Cook nicht angegeben worden ist, habe ich nach Skeats ausgabe geprüft und bei abweichungen von Cook, die verhältnismässig sehr selten sind, unter angabe der gründe besonders klassifiziert.

Bei einigen adj., die in Li. starke flexion haben, sollte man aus syntaktischen gründen schwache flexion erwarten. Einzelne habe ich unten angegeben; eine eingehende untersuchung dieser frage aber gehört in die syntax. Abgesehen von den wörtern, die eine von der starken deklination abweichende flexion aufweisen, habe ich auch alle fälle, wo starke und schwache flexion zusammenfallen, nach Skeat geprüft und die durch diese untersuchung als schwach bestimmten adj. zur schwachen dekl. gerechnet (vgl. § 557 ff.). Bei *all* und *oðer* (dieses wort hat schwache flexion in Li., vgl. Siev. § 291, anm. 1), die häufig absolut (substantivisch) gebraucht sind, habe ich mich aber darauf beschränkt, die fälle, die eine von der starken dekl. abweichende flexion aufweisen, bei der schwachen dekl. anzugeben.

Es kommen in Li. folgende adj. vor (die, welche nur schwach flektiert sind, bezeichne ich mit einem †):

a) Reine *o*-stämme.

§ 477. 1) Kurzsilbige stämme. a) Mit dem stammvokalwechsel *æ—a*: *blæc*, *glæd*, *læt*, *onsæc*, *gewær*. b) Andere kurzsilbige: (*long-*, †*sib-*, *geðaf-*) *sum*, *fric*, *bilwit*, *untrum*, †(*un-*)*hoga*, †(*g*)*wona*, †*gewuna*.

Anm. (*un-*)*hoga*, (*g*)*wona*, *gewuna* haben nur schwache flexion. Über *hoga* s. Jordan, p. 36. (*g*)*wona* und *gewuna*, welche nur predikativ vorkommen, sind indeklinabel. Über *gewuna* als subst. s. oben § 411.

c) Komposita auf *-lic*: (*agen-*, †*bær-*, *behof-*, *bryd-*, *gebyre-*, *gedæfen-*, *dead-*, *dearf-*, *drihten-*, *unadrysnend-*, *eaðe-*, *unefne-*, †*eorð-*, *et-*, †*fæder-*, *froecen-*, *heofon-*, *hu-*, *dæghwæm-*, *doeg-*

hwæm-, gehwæm-, gemæne-, ungemet-, †godspel-, lichom-, maccalic, (un-)mæhtig-, missen-, †ned-, (ge-)risen-, unrot-, unstryrend-, untwend-, ðarf-, †ðorfend-, ðus-, unwis-, oferwist-, woen-, wuldor-, wundor-, gewune-, arwyrd-) lic; altnord. lehnw. *afvlic*; lat. lehnw. *†angelic, apostolic, ciricalic, †engelic, pislic.*

§ 478. 2) Langsilbige stämme. a) Mit festem wurzelvokal: *(efne-)ald, (forege-)blind, brad, cald, (god-, heofon-, uta-) cund, (†ham-, un-, unf'-) cuð, (for-, ge-) dead, dumb, (ofer-, hoga-, soð-, unsoð-, staðol-, treow-, ðor-, wis-) fæst, (monig-, tea-, twu-, ðri-) fald, †feoðorfot, unful, friðgeorn, ging, god, (un-)hal, forðhald, halt, har, behof, (ut-)hwit, hwon, (†aldor-, facen-, †friond-, geme-, sac-, ðor-, wæter-) leas, leht (= levis), leht (= lucidus), (un-, efne-, on-) gelic, long, unmæht, (eð-, glæd-, rum-) mod, nan, (nearu-)ned, oft, (felle-) read, unrot, unrum, salt (= salientis), bræcsec, smolt, soð, stið, strong, †unstrong, suð, swer, swið, wac, sonwald, †ðor(o)f, †wid, (un-, unreht-) wis, wlonc, word, wrað, wund*; lat. lehnw.: *sceort, pis.*

Anm. 1. Adjektivisch gebrauchte subst. sind *unmæht, salt, suð.* Ein adjektivisch gebrauchtes adv. ist *oft* in L. 10, 40. Über *feoðorfot* anstatt der zu erwartenden *jo*-bildung *-foete* s. Weyhe PBB. XXXI. 84. Der erste bestandteil von *sacleas* stammt aus dem altnordischen.

b) Mit veränderungen im stamm: *deaf*; *hreaf, leaf*; *(un-)reht*; *arg, dearf, heard, scearp, ðarf, nedðarf*; *(milt-, unmilt-) heort*; *soðcw(o)ed*; *s(o)el*; *(in-, ond-, to-, ufa-, utawiðer-) weard*; *forht, berht.*

c) Mit auslautender doppelkonsonanz: *all, fætt, (un-) fearr, (georn-, †hoga-, leaf-, (un-) geleaf-, unðonc-, færwit-, syn-, woh-) full.*

Anm. 2. *fætt* (< **fāted* < **faitido-*, vgl. Weyhe PBB. XXX, 91 f.) fällt wegen der auslautenden doppelkonsonanz mit diesen wörtern zusammen.

d) Mit auslautendem *-h* oder *-g*: *heh, (un-) neh, unruh, woh*; *(ge-) nog* und das im pl. gebrauchte *gifae* J. 21, 15 mg.

e) Pron. adj. auf *-lc*: *ælc (swæ, an swæ) hwelc, gehwelc, (æg-, eg-, aneg-) hwelc, eghwelc an, swelc.*

f) Possessiva: *min, ðin, sin.*

§ 479. 3) Mehrsilbige stämme. a) Auf *-l, -r, -n*:

ofergeotol, idel, lytel, (hu, swæ) micel, middel, yfel, gearwutol; bismer, (feoðor-, feower-) doger, derneleger, snotor, under; adj. pron. und possessiva: *egðer, hweðer, (sum, swæ) oðer, user, iuer; agen, (all-, un-) efen, gefagen, hæðen, gelefen* (= *excusatus*), *ungelefen* (= *incredulus*); †*æt(t)ern, fellen, glæren, seolfern, stænen, ðyrnen*; altnord. lehnw. *scripen* (= *austerus*); lat. lehnw. †*purbpl(e), linen, latin.*

Anm. 1. *bismer* gibt Cook als adj. an. Obgleich es das lat. adj. *irritus* (Mt. 15, 6) übersetzt, scheint es mir doch subst. zu sein, s. oben § 251, anm. Über *-doger* anstatt der zu erwartenden *jo*-bildung *-doegre* s. Weyhe, PBB. XXXI, 84. Neben *user* stehen formen ohne *r*-erweiterung des stammes (vgl. Bethge, § 322, 2; Siev. § 335). *scripen* wird als altnord. lehnwort aufgefasst, vgl. Ross, norsk ordbok; Ru.² hat *scripende*, vgl. auch dazu Lind. Ru.² § 28 anm. 1; *purpl(e)* ist möglicherweise ein *jo*-st.

b) Auf *-ig*: *adl-, æn-, næn-, bis-, (æ-, tungul-) cræft-, (un-) cyð-, druncen-, (ge-) dyrst-, dys-, ead-, monigfald-, gest-, hal-, hef-,* †*oferhygd-, hyngr-, (all-, un-) mæht-, (hu) men-, efenmet-, (fore-, hu, un-) mon-, (eft-, ge-, eftge-) mynd-, næf-, (un-) scyld-, unspoed-, syndr-, (bær-, dead-, un-) synn-, untrymm-, ellðiod-, ðiostr-, ðyrst-, wel-, wlit-, woer-, woest-.*

c) Auf *-isc, -esc*: *alexandresc, alexandrinesc* †*bebbisc,* †*cæsarien(s)isc,* †*carpianisc, channanesc, crecisc, cyrinisc, ebrisc, englisc, galilesc,* †*godspellisc, hierusolimisc,* †*israhelisc, iudaisc, lædinisc,* †*magdalenesc, mennisc,* †*nazaresc,* †*nazarenesc,* †*roemisc, samaritanisc, scariothisc, syrisc.*

d) Andere mehrsilbige: *nacod.*

b) *jo*-stämme.

§ 480. 1) Kurzsilbige: *uncynn, lycg, med, mid; freo.*

Anm. 1. Cook gibt *utacund cynn* = *alienigena* als adj. an, vgl. darüber § 513, anm. 1. Über *lycg* s. Jordan p. 25.

2) Lang- und mehrsilbige: *æðele, (un-) bliðe,* †*broeme, (un-) clæne, gecwoeme, degle, diore, dryge, (un-) eaðe, ece, anege, (ond-, geon-) fenge, erfeðe, fremðe, groene, idelhende, hroeðe, anlape, mere, milde, unbliðemoede, niwe, roeðe,* †*bisene, gesene, smoeðe, suðerne, unðarfe, ðicce, (har-, lif-, rum-) welle, wilde, twoelfwintre, woede, halwoende, unwoene, (ar-, dior-, lice-, un-) wyrðe — bogehte, feðrihte.*

Anm. 2. *smylte* ist ausser in zusammensetzungen (*smylt-* 8) in Li. nicht belegt; dafür steht nur die umlautlose form *smolt*,

s. § 478. Für *licewyrðe* findet man sonst *lic(wierðe)*, vgl. Sweet, Stud. Dict.

c) Sonstige deklinations-klassen.

§ 481. 1) *wo*-stämme: *gearo, nearo*; *ungleow.*

2) *i*-stämme: (*bere*?); *sw(o)et.*

3) *u*-stämme: (*wudu*?); *halfcwic, hnesc.*

Anm. Das lat. *mel siluestre* Mt. 3, 4 wird durch *hunig udu* übersetzt. *udu* ist ein substantivisch gebrauchtes adj. oder eine in postposition gebrauchte vorsilbe von einem kompositum *wuduhunig*, vgl. Mk. 1, 6. Ähnlich lassen sich *bero* J. 6, 9 und *bere* J. 6, 13 auffassen, vgl. §§ 364 und 515.

d) Komparative und superlative.

§ 482. 1) Regelmässig gebildete komparative: *lattera*; *ældra, eðre, wohfullra, giungra, hera, lihtra, monigfallocra, strongra, swiðra, ðarflicro, winstra, wyrðro*; das als komp. adj. gebrauchte adv.: *eaður*; komp. eines participiums: *forgefenra.*

2) Regelmässig gebildete superlative: *ældest, claenust, gingest, heest — heist, leofost, ne(e)st — neist, soðest, wisest.*

3) Unregelmässige komparative und superlative: *betra, selra — sella* (daneben *soel*), *wyrsa* (daneben *wyrs*), *mara* (daneben *ma, mæ*), *læssa — leassa*; *wyrrest, maast, læssest — leassest.*

4) Sonstige bildungen: *ærra, æfterra, forðoro* (plur.); *ærest*; *forma*; die superlative auf *-mest*: (*læt-, forð-, ut-, nioð-, med-*) *mest.*

A. Starkes adjektivum.

§ 483. Vorbemerkung über die flexion. In den ältesten quellen sind belegt: nom. sg. masc., *o*-st., LR. *hyhtlic*, RK. *almee|ottig, modig*, CH. *haleg, allmectig, freorig*, Ep. *fraam*; *jo*-st., CH. *eci*, Ep. *-hendi*, etc., *-mere*, LV. *-mer*, Corp. meistens *-e* jedoch häufig *-i*; *wo* st., LR. *geolu*, Ep. *falu*, etc., Corp. *ge(o)lu, -o*; neut., *o*-st., Ep.-Corp. *bruun*, etc.; *jo*-st., Ep. *unbryci*, etc., Corp. *unbryce*, daneben noch *groeni*, etc.; *wo*-st., Ep.-Corp. *geolu*; fem., *o*-st., LV. *cuoemlicu, eadu, ðingu*, etc. (s. Müller p. 138), Ep. *-lic, -sorg, -slaegen*, Corp. *blaco*; *jo*-st., LV. *eðilu*, Corp. *unmaelo*; acc. sg. masc., *o*-

und *jo*-st., RK. *-woerignæ, riicnæ,* Ep. *-nae,* Corp. *-ne*; neut., RK. *al*; gen. sg. masc. neut. *o-* und *jo*-st., *ricæs* (Viëtor, p. 34), [BS. *godaes, yflaes* (beide subst.)]; fem., Ep. *-rae,* Corp. *-re*; dat. sg. masc. neut., RK. *anum,* Ep. Corp. *-um*; fem., Ep. *-rae,* Corp. *-re*; instr. sg. masc. neut., Ep. *-i, -e* 1, Corp. noch oft *-i,* auch *-e*; fem., Ep. *-i,* Corp. *-e*; nom. acc. pl. masc., RK. *fusæ, aþþilæ,* LR. *uundnæ,* BS. *ueorthae,* Ep. *-ae,* Corp. *-e, wildæ* 1, *geongendi* (= *oscitantes*) 1; fem., Ep. *-ae,* Corp. *-e, calwa*; neut., Corp. *gegangendo*; gen. pl. Ep.-Corp. *-ra*; dat. pl. LR. *hrutendū,* Ep.-Corp. *-um.*

Die starken adj. haben in Li. im allgemeinen die von Siev. § 293ff. angegebene flexion. Daneben finden sich einige schwankungen und neubildungen. Der acc. sg. masc. hat neben formen auf *-ne* auch endungslose formen (vgl. § 163); ausgleiche zwischen nom. sg. fem. auf *-u* (bez. *-o, -a*) und solchen ohne endung finden statt. Der gen. sg. auf *-re* ist nicht belegt. Die endung *-o* drängt sich in den nom. acc. pl. masc. und fem. ein. Über diese und andere schwankungen und neubildungen s. § 161ff.

§ 484. Veränderungen des stammes bei der flexion. 1) Wörter mit dem stammvokalwechsel *æ—a* haben *æ* in allen kasus ausser im dat. pl. *blaccū* 1.

2) Bei den kompositen auf *-lic* zeigt *hulco* Mk. 13, 1, L. Pr. 9, 3 (als subst. gebraucht) synkope des *-i*; in diesen zwei belegen also fällt es mit *ælc* usw. zusammen. Es hat auch zweimal *-g* im auslaut (vgl. Bülb. § 567). *rehtlic* hat einmal *-h* im auslaut (vgl. Bülb. § 567). Bei *ðullic* 3 (neben *ðuslic* 11) finden wir assimilation des *sl* > *ll* (vgl. Bülb. § 552 g.).

3) Wörter mit *ea* neben *eo* (vor einem *u* der folgenden silbe) im stamm (vgl. Bülb. § 114, anm. 1) haben durch ausgleich doppelformen in einzelnen kasus.

4) Wörter auf *rht* weisen in einigen fällen einen sekundärvokal zwischen dem *r* und *h*, in anderen einen verlust des urspr. vokals auf (vgl. Bülb. 448): *berht-* 3, *breht(-)* 2, *forht(-)* 2, *froht-* 1; in der komposition: *(ge)berht-* 12, *gebereht-* 1, *(ge)breht-* 5, verkürztes *bre* 1, *forht-* 4, *foroht-* 1, *(ge)froht-* 5.

5) Das wort *(un)reht* hat *e* und nie *æ* im sing. (vgl. Bülb. § 211).

6) Wörter mit neuentstandener doppelkonsonanz (vgl. §§ 207, 256) sind: nsm. *onsæcc*, *glædde* (schw.?), *wraððe* (schw.?) asn. *summe* (schw.?); asf. *wacc*; gsm. *summes*; dsm. *summū*; dsn. *blaccū*: dsf. *summe*; napm. *hlætto* (schw.), *summo* 3, *sūmo*; apn. *onsæcca*; dpm. *summū*.

7) Von den wörtern, die auf *-g* oder *-h* auslauteten, zeigen *genoh* 3, *noh* 1, *genog* 1 einmal die erhaltung des alten *g*, viermal das neue *h* im auslaut (vgl. Bülb. § 489). Im dat. plur. schwindet das *h* vor der endung bei *heü* 1. Im nom. pl. erscheint *gifae* J. 21, 15 mg. an stelle des zu erwartenden *gifa* mit neuangefügtem *-e* (vgl. das *-e* bei dem zuerst geschr. *bye* Mk. 5, 3, bei *sceoe* L. 10, 4, und ds. *sæe* Mk. 6, 48, sowie *-ę* bei *æę* Mt. Pr. 2, 13).

§ 485. 8) Stämme auf *-l*, *-r*, *-n*. Die synkopierungsgesetze deuten bei diesen wörtern (vgl. die subst. §§ 209, 258) eine spätere sprachstufe an, als die, welche Siev. § 296, anm. 2 aufstellt. a) Auf *-l*. Die langsilbigen *lytel* und *idel* zeigen (ausser dp. *lytelū* 1, apn. *lytelo* 1) immer synkope in den kasus mit vokalanlautender flexionssilbe (*lytel* 48 mal + das adv. *lytle* L. Pr. 5, 8, und *lytle* (*hwile*) 6, *idel* 10 mal), selbst im nap. des neutrums (gleichfalls im nap. des masc. und fem., wo sie die *-o-*, *-a*-flexion angenommen haben). Von den kurzsilbigen synkopiert *yfel* 37 mal, dazu kommt synkope bei dem subst. *yfel* 16 mal (neben 2 nicht synkopierten), das adv. *yfle* 17, und in der komposition *yfle-* 6 (neben *yfel-* 4); *yfel* erhält seinen mittelvokal nur einmal (regelrecht nsf. *yfela*); *micel* dagegen zeigt mehr formen mit bewahrtem mittelvokal, nämlich 20 neben 65 mit synkope; ausserdem stehen mit synkope die adv. *micla* 3, *micle* 1, *miclum* 1.

Mit synkope finden sich auch: *midla* (mit verlust eines *d*), *purbple*; ohne synkope: *of geotole*. Die schwach flektierten sind in den oben angegebenen ziffern mitgerechnet.

b) Auf *-r*. Erhaltener mittelvokal erscheint viel häufiger bei diesen wörtern als anderswo. *oðer* hat mittelvokal 77 mal, synkope 59; *iuer* hat mittelvokal 57 mal, synkope 35, *user* dagegen hat nur zwei belege mit mittelvokal neben 14 mit synkope (+ gp. *usra* 6, das aber vom stamm *us-* sein kann). Die erhaltung des mittelvokals findet jedoch meistens vor *-o*

(< urg. *ü < *ō) statt, wo nach der regel synkope nicht eintreten sollte (vgl. darüber Weyhe, PBB. XXX, p. 67 ff.).

c) Auf *-n*. Grosses schwanken herrscht bei diesen wörtern. Ohne synkope sind: *fellen* 2, *(un)gelefen* 4, *linin* 3, *latin* 3; mit synkope: *hæðen* 23, *efne* 6. Formen mit und ohne synkope zeigen *agen* (1 mit, 3 ohne), *stænen* (1 mit, 1 ohne). Schwach flektierte formen sind mitgerechnet. Eigentümlich sind nsn. *allefne* 1, nsf. *unefne* 1, gsm. *unefne* 1, dsn. *unefne* 1, apmn. *(un)efne* 2. Scheinbar ist das adv. an die stelle des adj. getreten; nsn. und gsm. können jedoch schwache flexion, nsf. und apn. eine abgeschwächte form des urspr. *-u* (vgl. § 105), dsn. und apm. regelrechte flexion enthalten. In der komposition kommt *efen-* nur 5 mal, *efne-* 82 mal vor. *hæðen* hat den wechsel *ðn* und *dn* in den flektierten formen (vgl. Bülb. § 478).

§ 486. 9) Wörter auf *-ig*. Die endung *-ig* geht auf *-ag* oder *-ig* zurück. Das *-ag*-suffix wird von *-ig* verdrängt, oder es entwickelt sich über *-æg*, *-eg* zu *-ig* (vgl. Bülb. § 366, anm. 3) und fällt auf diese weise mit dem aus *-īg entwickelten *-ig* zusammen. Dass das alte *-ag*-suffix früher vorhanden gewesen ist, lässt sich bei einigen wörtern am fehlen des *i*-umlauts erkennen. Doppelte, auf urspr. suffixverschiedenheit beruhende formen liegen vor in: *welig* (*wælig*), *wealig*; *menig*, *monig*; *syndrig*, *sundrig* (wenn das *u* nicht vom adv. stammt, vgl. Lind. Ru.² § 106 a). *næfig* hatte urspr. doppelformen (vgl. Sievers, zum ags. Voc. p. 22 ff., Lind. Ru.² §§ 66, 107). Ohne umlaut sind: *adlig*, *eadig*, *faldig*, *halig*; mit umlaut: *(n)ænig*, *bisig*, *(un-)cyðig*, *(ge-)dyrstig*, *dysig*, *hefig*, *of'hygdig*, *hyngrig*, *efenmeti*, *unspoedig*, *untrymmig*, *ðyrstig*, *woerig*, *woestig*, *westig*. Ob der umlaut durch das suffix *-ig* verursacht ist, oder ob wir ableitungen von schon umgelauteten subst. haben, ist bei *gestig*, *(eft-, ge-)myndig*, *schyldig*, *synnig* nicht zu entscheiden. *i*-umlaut wird schwerlich in *cræftig* (vgl. Kluge, NStBL. § 205 c), *mæhtig* vorliegen. Eine weiterbildung vom part. adj. *druncen* findet sich in *druncenig*.

Die stammvokale von *wlittig*, *allðiodig*, *ðiostrig* sind durch das *i* der folgenden silbe erhalten geblieben (entweder des *i* eines subst., von dem später ein adj. gebildet wurde, oder des *i* eines uralten adj.).

Die synkopierten formen bei den stämmen auf *-ig* er-

scheinen weniger häufig als bei anderen (vgl. Siev. § 296 anm. 2). Mit synkope sind 65 langsilbige und 2 kurzsilbige, ohne synkope 77 langsilbige und 218 kurzsilbige (schwachflektierte sind mitgerechnet).

Das vor velarer endung entwickelte *-eg* (vgl. Bülb. § 416 und anm.) erhält sich nur 3 mal. Der ausgleich ist entschieden zu gunsten des *-ig* ausgefallen. Verlust des stimmtones des *-g* (vgl. Bülb. § 566) wird im auslaut einmal durch *-h*, einmal durch *-hg* ausgedrückt. Das *h* wird einmal im inlaut durch übertragung geschrieben.

Vor vokalischer endung fällt *ġ* 6mal (*-io* 4, *-ia* 2) weg (vgl. Bülb. § 565, 3), jedoch immer vor velarer endung, nie vor *-e*. Im auslaut fällt *ġ* nur einmal fort (*efenmeti*).

Sehr viele der hierher gehörenden wörter kommen in verbindung mit dem artikel vor, oder werden als subst. gebraucht; diese führe ich in der schwachen dekl. an.

§ 487. 10) Wörter auf *-isc*, *-esc*. Die mehrheit dieser wörter bieten komposita mit einem fremdwort als stammsilbe, dem die englische ableitungssilbe angefügt ist. Da sie meistens nach dem artikel stehen oder substantivisch (oft in appcsition) gebraucht werden, sind sie hauptsächlich unter der schwachen deklination (vgl. § 558 ff.) angeführt worden.

Lautgesetzlich sollte *-isc* sich vor velaren vokalen zu *-esc* entwickeln, vor palatalen aber als *-isc* erhalten bleiben (vgl. Bülb. § 416). In Li. erscheint *-isc* sehr häufig, selbst vor velaren vokalen. Es finden sich 52 *-is*(*c*) (*-isc* 13, *-is* 3, *-isce* 3, *-isces* 2, *-iscne* 1, *-isca* 20, *-iscana* 1, *-isco* 2, *iscum* (*-ū*) 7) gegenüber 30 *-esc* (*-esc* 5, *-esce* 1, *-escœ* 1, *-esca* 18, *-esco* 4, *-escū* 1) daneben auch 1 *-asca*. Die schwach flektierten wörter sind mitgerechnet. Ansätze zur entwicklung von *-isc* > *is*, wie die spätere sprache es zeigt, haben *crecis*, *grecis*, *englis* (vgl. Bülb. § 570), wenn das fehlen des *c* nicht einem schreibfehler zuzuschreiben ist (vgl. § 13).

1. Reine *o*-stämme.

Kurz-, lang- und mehrsilbige stämme.

1. Nom. voc. sing.

§ 488. Li. hat im masc. über 600 ohne endung und daneben nur 3 *-e*, 1 *-œ*, 1 *-ō*, 2 *-ne* (s. unten), im neut. über

250 (neben 1 *-e*), im fem. 85 ohne endung, 36 *-o*, 14 *-a*, 3 *-e* (daneben mit nicht berechtigter endung 2 *-o*, 3 *-a*, 1 *-i*). Im masc. und neut. als ausnahmen von den regelmässigen formen haben Ru.[1] *-e* 4, VPs. *-e* 1. Im fem. hat Rit. *idil*, Ru.[2] *micelo*, *-e*, *micle*, *lytel*, *oðoro*, *oðre*, *iower*, *iowre*, *userra*, *usra*, Ru.[1] *ealle* (neben *eall*), *micel*, *-u*, *yfel*, *-e*, *oðer*, *-u*, *-e*, *woestig*, *ungeleaffullæ*, VPs. *idel*, *-u*, *micel*, *-u*.

In Li. zeigt der voc. teils schwache flexion, teils endungslose formen. Mehrere der unten angegebenen wörter stehen im voc., vgl. § 569.

α) Masculina.

§ 489. **Ohne endung:** 1) kurzsilbige: a) *glæd* 3, *onsæc(c)* 2; b) *fric* 1, *biluit* 2, *sum* 33, *sūm* 4, *sum* (*oðer*) 4, *geðafsum* 1; *sū* 1, *sū* (*oðer*) 1; c) *behoflic* 1, *deadlic* 1. *heofonlic* 6, *hʷulig* 1, *maccalic* 1.

Anm. Ein grund zur schwachen flexion scheint bei *glædde*, J. 16, 20 nicht vorzuliegen (*se middan' uut' gefeað ł bið glædde* = *mundus autem gaudebit*), s. § 570. Der kasus in *onsæcca* (Mt.Pr. 20, 14 *ðe onsæcca ðæm gefero ł ðæ efneðea milsia ł f'gefnise* = *qui negata seruo miseratione damnatur*) ist nicht klar. Cook vermutet apn. *milsia* sieht aus wie ein zeitwort; der form nach könnte *onsæcca* auch zeitwort sein. In der komposition steht *glæd(d)-* 2, *glaed-* 1.

§ 490. 2) Langsilbige, a) wörter mit festem wurzelvokal: *ald* 2, *blind* 13, *heofoncund* 1, *cuð* 2, *dead* 40 (+ verschriebenes *dæd*), *deaf* 1, *dumb* 3, *dum* 1, (*monig-* 2, *twu-* 1) *fald* 3, (*soð-* 8, *staðol-*, *treou-*, *trewu-*, *wis-* 2) *fæst* 13, (+ verschriebenes *wisfeast* 1), *ging* 5, *god* 16, *hal* 17, *unhal* 3, *leas* 2, *leht* (= *lucidus*) 2, *gelic* 7, *ongelic* 2, *eðmod* 1, *glæddmod* 1, *rummod* 1, *bræccec* 1, *soð* 2, *strong* 2, *swer* 1, *unrot* 2, *unrod* 1, *unwis* 2, *unuis* 1, *unrehtwis* 1, *wlonc* 3, *wlong* 1, *worð* 1, *wrað* 2, *urað* 1, *wurað* 1; b) mit wechselndem wurzelvokal, α) wörter mit einem von der flexion abhängigen stammvokalwechsel: *hreaf* 1, *reof* 1, *leaf* 4, *leof* 2 (vgl. Bülb. § 114, anm. 1); *unreht* 1; β) wörter mit einem nicht von der flexion abhängigen stammvokalwechsel: *heard* 1, *neðarf* 1 (vgl. Bülb. § 132c) *milt* (*-heort*, *-heart*) 2 (vgl. Bülb. § 140); *soð* (*-cued* 1, *-cuoed* 2) (vgl. Bülb. § 279); *ondweard* 1, *to* (*-weard* 1, *-ueard* 1, *-word* 2 (einmal aus zuerst geschr. *-wærd* Mt. Pr. 8, 8), *-waerd* 1) 5, *widerweard* 1, (*ðe*)[1]*widerword* 2 (Cook gibt als belege Mk. 3, 23

und 6, 44 an; ich kann Mk. 6, 44 in Skeat nicht finden), (vgl. Bülb. § 367, Weyhe, PBB. XXX, 77 ff.); *forht* (vgl. Bülb. §§ 447, 448); c) wörter mit auslautender doppelkonsonanz: *all* 16, *full* 5, *gearnfull* 1, *leaffull* 4, *geleaffull* 4, *geleafful* 1, *synfull* 4, *wohfull* 2, *fearr* 3; d) wörter auf *-h*: *heh* 2, *unruh* 1; e) Pron. adj. auf *-lc*: *ælc* 1, *aelc* 1, *(h)ælc* 1, *æl* 1, *hwelc* 3, *huelc* 25, *huælc* 20, *huoelc* 2, *hwæl* 1, *huel* 1, *(sua) huelc* 10, *(sua) huælc* 5, *(sua) chuelc* 2, *(sua) chuælc* 1, *(swæ, suæ) huælc* 2, *eghuelc* 32, *eghuælc* 3, *eghuoelc* 6, *eghwelc* 2, *eghuælc (an)* 1, *eghuelc (an)* 2, *(an) eghuelc* 2, *(an) eghwelc* 1; f) possessiva: *min* 64, MFN.: *ðin* 81.

Anm. Abweichend von der normalen flexion sind nur: *wraðde* in L. 13, 14 *ondsuarade ða ðæs folces aldormon wraðde* (= *respondens autem archesynagogus indignans*) und *huoelce* in J. 13, 11 *wiste f' ðon huoelce uoere sede salde hine ł ualde hine sealla* (= *sciebat enim quisnam esset qui traderet eum*); bei allen beiden scheint kein grund für schwache flexion vorzuliegen (vgl. § 570). *nan* Mt. Pr. 2, 8 hat einen überflüssigen strich über dem *n*.

§ 491. 3) Mehrsilbige, a) auf *-l*, *-r*, *-n*: *lyt(t)el* 4, *micel* 7, *micil* 4, *michil* 1, *middel* 1, *yfel* 2; *gearuutol* 1, *gearu^{u}tol* 1; *feoerdoger* 1; *oðer* 37, *oððer* 1, *suæ oðer* (= *verbi*) 1, (*sum* 4, *sū* 1) *oðer* 5, *user* 2 (daneben ohne **-ero* suffix *usa* 2), *urer* 1, *iuer* 25, *iwer* 3, *iur* 2; *hæðin* (L. 17, 16 *ðes wæs hæðin* = *hic erat samaritanus*) ist als subst. gebraucht, hat aber starke flexion, *ungelefen* 2, *scripen* 1; b) auf *-ig*: *ænig* 8, *nænig* 4, *ne ænig* 17, *ne aenig* 1, *bisig* 1, *cyðig* 1, *druncenig* 1, *gedyrstig* 1, *eadig* 9, *halig* 13, *hefig* 1, *hincgrig* 1, *mæhtig* 1, *allmæhtig* 1, *monig* 1, *eftmyndig* 1, *eftgemyndig* 3, *scyldig* 5, *unscyldig* 1, *synnig* 1, *bærsyn(n)ig* 2, *bærsuinnig* 1, *deadsynig* 1, *untrymig* 3, *untrymmig* 2, *uuntrymig* 1, *ellðioðig* 3, *ðiostrig* 1 *ðyrstig* 1, *(se)^{2}welig* 6, *se wælig* 1, *w^{u}elig* 1, *uoerig* 1; mit auslautendem *-h*: *mæhtih* 1; c) auf *-isc*, *-esc*: *sirisc* 1, *galilesc* 2 (beide als subst. gebraucht), *nazarenesc* L. 4, 34 (*-a* in Skeat); d) sonstige mehrsilbige: *nacod* 4.

Anm. Abweichende flexion haben nur: *iurre* in Mt. 6, 8 *wat f' ðon fader iurre* (= *scit enim pater uester*) und *alexandrinescæ* in Mk. Pr. 2, 2 *f' ðon a. biscob wæs* (= *nam alexandriæ episcopus fuit*). Die endung *-ō* in Mk. 4, 10 *miððy wæs syndrigō* (= *cum esset singularis*) ist eine falsche glossierung. Möglicherweise hat der glossator *singularis* als dat. pl. aufgefasst. Flexion des acc. sg. (vgl. § 162) findet sich in J. 8. 54 *f' ðon god userne is* (= *quia ds noster est*),

J. 11, 11 *latzar meg ł freond userne ł usa slepeð* (= *lazarus amicus noster dormit*). Rit. hat auch ns. *userne* 3. Abgekürzt ist *uſ* Mk. Pr. 5, 17.

β) Neutra.

§ 492. **Ohne endung**: 1) kurzsilbige: a) *glæd* 2; b) *bilwit* 1, *sum* 3, *untrum* 1, *longsum* 1; *sū* 2; c) *afvlic* 1, *behoflic* 4, *beʰoflic* 1, *bihoflic* 1, *booflic* 1, *gedæfenlic* 1, *gedoefenlic* 1, *etlic* 1, *huᵘlig* 1, *unmæhtiglic* 1, *unmæghtiglic* 1, *unmæhticlic* 1, *rehtlic* 15, *rehtlih* 1, *risnelic* 1, *gerisenlic* 1, *gerisnelic* 3, *gehrisnelic* 1, *unrotlic* 1, *ðarflic* 4, *uundorlic* 1, *wunderlic* 1.

2) Langsilbige. a) *blind* 1, *fegeblind* 1, *dead* 5, *dumb* 1, (*monig-, ðri-*)*fald* 2, (*soð-, ðor-*)*fæst* 2, *god* 18, *huit* 1, *faconleas* 1, *leht* 3 (wovon eins zweifelhaftes fem.) *gelic* 11, *ongelic* 10, *long* 1, *ned* 2, *read* 1, *smolt* 3, *soð* 57, *stið* 2, *unful* 1, *unmæht* 1, *sonuᵘald* 1, *worð* 1; b) *nedðarf* 1, *soel* 1, *to* (*-ueard* 1, *woeard* 1), *reht* 8; c) *all* 18, (*un*)*fearr* 2, *full* 4, (*wohg-, woh-*)*full* 2; d) *neh* 2, *noh* 1, *genoh* 3, *genog* 1; e) *huelc* 1, *huoelc* 1, *eghuelc* 10, *eghwelc* 1, *eghuælc* 1, *eghuoelc* 1; f) *min* 17.

3) Mehrsilbige: a) *lyt*(*t*)*el* 4, *lyttil* 1, *micel* 3, *micil* 1, *yfel* 4, *idil* 1; *egðer* 1 (fem.?), *oðer* 13, *iuer* 6; *hæðen* Mk. 7, 26 (*þ wif hæðen*); b) *ænig* 2, *eadig* 1, *halig* 2, *hefig* 4, *mæhtig* 1, *unmæhtig* 2, *ðiostrig* 1; c) *ebrisc* 1.

Anm. Abweichend von der normalen flexion finden wir nur *rehtlice* in *r. were* (= *debere* L. Pr. 7, 20). das vielleicht als adv. aufzufassen ist, *nede* in Mt. Pr. 5, 8 *nede ł booflic is* (= *necesse est*), *ðina* in L. 1, 13 *gehered wæs ł is gebeodo ðina* (= *exaudita est deprecatio tua*; ein np. liegt trotz des lat. sg. vor, Cook gibt *ðina* as. fem. sg. an); *allefne* in L. 23, 18 *allefne þ folc* (= *uniuersa turba*; vielleicht als nsf. aufzufassen).

γ) Feminina.

§ 493. **Ohne endung**: 1) Kurzsilbige: b) *sum* 2, *sum̄* 1 (möglicherweise auf endung deutend), *sum* (*oðero*) 1; c) *froecenlic* 1, *hulic* 1, *hulig* 1, *woenlic* 1. 2) Langsilbige: a) *dead* 7, *gedead* 1, *monigfald* 1, *hal* 7, *forðhald* 1, *huit* 1, *leht* (= *levis*) 1, *vngilic* 1, *soð* 1, *unrot* 1, *unrodt* 1; b) *arg* 1, *breht* 1; c) *all* 5, *full* 1, *geornfull* 1, *ungeleaffull* 1, *ungeleafull* 2, *wohfull* 2; e) *huelc* 3, *huælc* 1, *hwælc* 1, (*an suæ*) *huælc* 1. 3) Mehrsilbige: a) *lyttel* 1, *micel* 1, *micil* 1;

oðer 6, *iuer* 6 (1 mal aus *iurre* Mt. 10, 13 und 1 mal aus *iuero* J. 14, 1); b) *hefig* 1, *untrymig* 1, mit *-hg*: *woestihg* 1; c) *sirisc* 1. **Endung** ***-o***, ***-a***, ***-e***, ***-i***: 2) a) *deado* 1, *goda* 1; b) *berhto* (aus *-a*). 3) a) *micelo* 5, *michelo* 3, *yfela* 1; *miclo* 5, *yflo* 1, *yfla* 2, *yfle* 2, *oðero* 3 (+ 4 zweifelhafte fälle, s. unten), *oðoro* 1, *sum oðero* 1, *iuero* 2, *iuerro* 2, *usra* 3, *iuera* 5, *iura* 2, *iuerre* 1; *allefne* L. 23, 18, *unefne* 1; b) *eadigo* 1, *monigo* 4, *menigo* 8, — ***-i***: *alli* L. 1, 10.

Anm. 1. Einige wörter lassen sich nicht mit bestimmtheit klassifizieren. *berhto* in Mt. Pr. 9, 10 *berhto* (aus *-a*) *soðlice hiora sago ðys is* (= *clara uero eorum narratio haec est*), *goda* in Mt. Pr. 17, 16 *willo goda* (= *uoluntas bona*), *deado* in L. 20, 32 *hio deado wæs* (= *mortua est*) enthalten schwache flexion, sind nach dem nom. sg. der kurz- und mehrsilbigen mit endung neugebildet, oder sie sind als nom. pl. neut. aufzufassen. *yfle* in Mt. 7, 18 *tre yfle* (= *arbor mala*) wird von Cook als nsn. angegeben. Es scheint mir fem. zu sein, vgl. *tree yfla* (= *arbor mala* L. 6, 43), welchen beleg Cook zu den fem. rechnet. Cook schätzt die folgenden belege von *oðero* als nsf.; schwache flexion des dsm. ist auch nicht ausgeschlossen: Mt. 27, 62 *oðero ðon' doege* (= *altera autem die*), L. 10, 35 *oðero dæge* (= *altera die*), J. 6, 22 *oðero doeg* (= *altera die*), J. 19, 37 *oðero writt* (= *alia scribtura*). Im letzten fall kann auch napn. vorliegen. Bei *fellena* (Skeat hat *fellera*) in Mk. 1, 6 *gyrdils fellena* (= *zona pellicia*), *fillenu* in Mt. 3, 4 *gyrdils fillenu* (= *sonam pelliciam*) ist es schwer zu entscheiden, welcher kasus oder welches genus vorliegt. In Mt. Pr. 4, 2 fasst Cook *unefne* als nsf. auf. Der beleg ist *ende ðara boca unefne ł vngelic tal onwæxes* (= *in finem librorum dispar numerus increscit*). *tal* ist aber kaum fem. in Li. Ob bei *allefne* in L. 23, 18 schwache flexion oder nsf. vorliegt, lässt sich auch nicht entscheiden. Der beleg ist *of' clioppade ða ætgædre allefne þ folc* (= *exclamauit autem simul uniuersa turba*). Die von Cook unter dem adj. *menigo* angegebenen formen lassen sich, wie folgt, klassifizieren: nsf., starke flexion, Mt. 26, 47 *ðread menigo* (= *turba multa*), Mk. 3, 7 *menigo ðread* (= *multa turba*), Mk. 4, 1 *ðreat menigo* (= *turba multa*), Mk. 5, 21 *ðread menigo* (= *turba multa*), Mk. 14, 43 *ðreat menigo* (= *turba multa*), L. 5, 29 und 8, 4 *ðreat menigo* (= *turba multa*), L. 6, 23 *mearda iura menigo* (= *mercis uestra multa*); schwache flexion J. 12, 12 *sio ðreat menigo* (= *turba multa*); substantiva J. 12, 9 *se ðreat ł menigo* (= *turba multa*), L. 22, 47 *þ here ł ða menigo* (= *turba*). Schwache flexion liegt wohl vor bei: nsf. *channanesca* in Mt. 15, 22 *wif ch.* (= *mulier chananaea*), nsf. *samaritanisca* in J. 4, 9 *ða mið uif s.* (= *quae cum* (sic!) *mulier samaritana*).

Anm. 2. Die endung *-i* hat nsf. *alli* in L. 1, 10 *alli ðio menigo wæs* (= *omnis multitudo erat*).

Anm. 3. *godo* in Mt. 13, 23 *in eorðo godo* (aus *-a*) *sawende*

wæs (= *in terra bona seminatus est*), welches Cook als nsf. (dsf.?) auffasst, scheint mir asf. (oder dsf.) mit schwacher flexion zu sein.

Anm. 4. Abkürzungen sind: *magdā* 1, *magᵭ* 2.

II. Acc. sing.

§ 494. Li. hat im masc. 78 *-ne* und etwa 170 ohne endung, im neut. etwa 125 ohne endung und 3 *-e*, im fem. 24 *-e* (daneben 11 *-o*, 5 *-a*) und über 100 ohne endung. Im masc. hat Rit. Ru.² (vgl. Lind., Ru.² § 179), Ru.¹ *-ne* und endungslose formen (Ru.¹ hat auch *-nę* 1), VPs. *-ne*; im fem. hat Rit. *-e* (daneben 2 *-o*, 1 *-a*), Ru.² *-e* (neben 1 *-o*), Ru.¹ *-e*, VPs. *-e*; Rit., Ru.² und Ru.¹ haben auch formen ohne endung; im neut. haben alle vier texte endungslose formen.

α) Masculina.

§ 495. **Endung *-ne***: 1) kurzsilbige; a) *onsæcne* 1: b) *sumne* 2; c) *arwyrdlicne* 1. 2) Langsilbige: *blindne* 2, *dumbne* 1, *halne* 1, *harne* 1, *leasne* 1; (*ðe*) *unmiltheortne* (vgl. § 172); *allne* 2, *alne* 1, *synnfullne* 2; *huelcne* 3, *huælcne* 2, *huoelcne* 5, *suæ huælcne* 1, *sua huelcne* 1, *swa huelcne suæ* 1; *minne* 5, *ðinne* 16, *ðine* 2 (vielleicht für *ðinne*). 3) Mehrsilbige: *idelne* 1, *hueðerne* 1, *oðerne* 12, *userne* 4 (+ 2 oben, s. § 491 anm.), *iurrne* 1; *ðyrnenne* 2 (1 mal *þ ðyrnenne beg* J. 19, 5, zeigt starke masc. flexion nach dem neutralen artikel); *adligne* 1, *ænigne* 4, *haligne* 2; *cyriniscne* 1.

Anm. Der apostroph und strich bei den folgenden abkürzungen deuten möglicherweise auf die endung *-ne*: *hal'* 1, *onduord'* 1, *berht'* 1, *leof'* 1; *miñ* 2, *ðiñ* 1.

§ 496. **Ohne endung**: 1) kurzsilbige: *sum* 2; ob der strich bei *sū* 1, *sum̄* (*oðer*) 1 auf die endung *-ne* deutet, lässt sich nicht entscheiden; *unadrys(n)endlic* 2, *ðuslic* 2, *of'wistlic* 1. 2) Langsilbige: *ald* 1, *blind* 1, *brad* 1, *cuð* 3, *dead* 2, *dumb* 3, *monigfald* 2, *soðfæst* 3, *staðolfæst* 1, *god* 7, *hal* 15, *unhal* 1, *halt* 2, *sacleas* 1, *gelic* 1, *efnegelic* 1, *ongelic* 1, *rummod* 1, *rūmod* 1, *nan* 2, *bræcceic* (oder *bræccesc*? Mt. Pr. 20, 7), *soð* 2, *strong* 1, *suð* 1, *unrot* 1; *neddarf* 1, *ondueard* 2, *reht* 1; *all* 3; *fætt* 3; *heh* 3, *neh* 1; *ælc* 1, *huelc* 3, *huecl* 1, *huoelc* 2, (*sua*) *huoelc* 1, *eghuelc* 2; *min* 30 (1 mal aus *minne*, J. 20, 13), *ðin* 16. 3) Mehrsilbige: *micel* 3, *micil* 2, *suæ michil* 2,

yfel 2, *feoðordoger* 1; *hueðer* 1, *oðer* 8, *sum̄ oðer* 1, *iuer* 4; *gelefen* 1 (= *excusatum*); *ænig* 6, *cyðig* 1, *uncyðig* 1, *gęstig* 1, *halig* 6, *hungrig* 1, *monig* 1, *untrymig* 1, *ðyrstig* 1, *woestig* 2; *nacod* 2.

Anm. 1. In L. 11, 3 *hlaf userne dæghuæmlice* (= *panem nostrum cotidianum*) haben wir ein adv. oder schwache flexion nach dem possessivum.

Anm. 2. Cook gibt *lytelo* in Mk. 5, 3 *seðe hûs ł lytelo by* (aus zuerst geschr. *bye*) *hæfde* (= *qui domicilium habebat*) als asm. an. apn. liegt wohl vor. Für *rūmod* J. 14, 16 druckt Cook *rumpd.*

β) Neutra.

§ 497. **Ohne endung**: 1) kurzsilbige: *blaec* 1; *sum* (*oðer*) 1, *sū* 1, *longsū* 1; *agenlic* 1, *brydlic* 1, *deadlic* 1. 2) Langsilbige: *ald* 2, *dead* 1, (*monig-* 2, *twu-* 1, *tuu-* 1) *fald*, *wisfæst* 1, *god* 11, *hal* 1, *huit* 1, *leas* 1, *gelic* 1, *long* 3, *nan* 2, *ned* 1, *felleread* 1; *inueard* 1, *utaweard* 1; *unneh* 2; *all* (1mal aus *-e* Mt. 14, 35) 13, *fearr* 1, *full* 5; *huelc* 1, *huælc* 1, *eghwelc* 1; *min* 21, *ðin* 21. 3) Mehrsilbige: *lyttel* 3, *micel* 3, *mihil* 1, *huu micel* 1, *yfel* 3; *oðer* 1, *iuer* 1; *glæren* 1, das lat. lehnwort: *latin* 1; *ænig* 1, *aenig* 1, *ne ænig* 1, *halig* 2 (als subst. gebraucht), *monig* 2, *ðiostrig* 1; mit auslautendem *-hg*: *ænihg* 1, *crecisc* 1, — *grecis* 1. Ein adjektivisch gebrauchtes adv. ist *suundor* J. 7, 18 (*uuldor s.* = *gloriam propriam*); ob man es als neut. oder fem. auffassen soll, ist nicht klar.

Anm. 1. Abweichend von der normalen flexion finden sich *summe* in L. 10, 38 *in summe woerc* (= *in quoddam castellum*; vielleicht liegt dat sg. nach *in* vor), *swiðe*, in Mk. 14, 15 *reordhus swiðe ł micel* (= *cenaculum grande*), *stænne* 1, *stænna* 1 in Mk. 14, 3 *hæfde stænne fæt full* (= *habens alabastrum*), Mt. 26, 7 *wif hæbbende stænna fulle* (= *mulier habens alabastrum*).

Anm. 2. Abkürzung ist: *monigfal'* 1.

γ) Feminina.

§ 498. **Endung *-e***: 2) langsilbige: *longe* 1, *alle* 10, *mine* 1, *ðine* 1. 3) Mehrsilbige: *lytle* 7, *iure* 1, *iurre* 1, *iuerre* 1, *ænige* 1. **Ohne endung**: 1) kurzsilbige: *sum* (*oðer*) 1. 2) Langsilbige: *unf'cuð* 1, *god* 4, *hal* 13, *leas* 5, *gelic* 1, *felleread* 1, *unrum* 1, *wacc* 1; *arg* 1, *ondword* 1; *all* 13, *full* 2; *ælc* 1, *huoelc* 2, *sua huelc* 1, *suæ huælc* 1, *eghuelc* 1, *suælc* 1; *min* 17, *ðin* 18. 3) Mehrsilbige: *mi-*

chel 1, *micil* 1, *micel* 1; *ðas ðerneleger* (aus *-e* Mk. 8, 38); *oðer* 7, *sum oðer* 1, *iuer* 5; *halig* 1, *menig* 1, *monig* 1, *f'emonig* (Mt. Pr. 18, 12 übersetzt das lat. *promultam*, das fehlerhaft für *promultos* steht. **Endung *-o*, *-a***: *ðorfendlico* 1, *micelo* 4, *miclo* 2, *-a* 1, *oðero* 3, *usra* 3, *iuera* 1, *menigo* 1. Wir haben entweder schwache flexion oder schreibvarianten für *-e* (vgl. § 65f.). Da diese formen bei den kurz- und mehrsilbigen vorkommen, ist ein ausgleich mit dem nom. sg. eine mögliche erklärung (vgl. §§ 172, 108).

Anm. 1. Die belegstellen von den formen auf *-o*, *-a* sind: L. 21, 2 *sum oðer ł an widua ðorfondlico* (= *qua(n)dam uiduam pauperculā*, Mk. 6, 34 *gesaeh micelo ðreat* (= *uidit multam turbam*), Mk. 9, 14 *gesæh ðreat micelo* (= *uidit turbam magnam*), Mk. 15, 37 *se hælend ðon' miððy gesende stefne micla of gast agæf ł asuelte* (= *Is autem emissa uoce magna exꝑirauit*; es liegt vielleicht ds. vor), L. 7, 9 *ne in isr'l ðus micelo geleafo gemoete ic ł ne fund ic* (= *nec in israhel tantam fidem inueni*; vielleicht acc. sg. masc. gemeint), L. 14, 16 *monn sum dyde farma micelo* (= *homo quidam fecit cenam magnam*), L. 18, 4 *ðerh menigo ł miclo ł feolo tid* (= *per multum tempus*), Mt. 8, 10 *ne fand ic suæ miclo leafa ł lufa* (= *non inueni tantam fidem*), Mt. 13, 24 *oðero biseno f'esætt ł f' esægde* (= *aliam parabolam proposuit*), Mt. 21, 33 *oðero bispell heres ge* (= *aliam parabolam audite*), L. 16, 18 *lædes oðero* (= *ducit alteram*; *oðero* wird substantivisch gebraucht); J. 10, 24 *huu long ł gehuelc sauel usra ł ðu nimes* (= *quousque animam nostram tollis*), J. 12, 38 *hua gelefes te-herenise ł usra* (= *quis credidit auditui nostro* möglicherweise dat. im anschluss an das lat.): Mk. 7, 13 *ðerh setnesa iuera* (= *per traditionem uestrā*). In L. 7, 5 *lufað f'ðon cynn usra* (= *diligit enim gentem nostram*), wo Cook *usra* als asn. auffasst, haben wir wahrscheinlich ein fem.

Anm. 2. *long* (aus zuerst geschriebenem *longe* J. 5, 6), das Cook als asn., und *leas* (aus *-e* Mt. 19, 18, Mk. 10, 19), die er als asf. auffasst, waren vom glossator zuerst als asf. auf *-e* gemeint; das lat. adj., das asn. in allen drei fällen ist, hat die änderung vielleicht verursacht. *alle* in Mt. Pr. 20, 5 *alle willo to fylgenna* (= *omnem uoluntatem* (sic) *sequi*) ist vielleicht schwach oder acc. fem. durch einfluss von *uoluntatem*. In J. Pr. 4, 8 *nim bere ðine* (= *tolle grabatum tuum*) liegt wohl asf. vor. Cook fasst *ðine* als neutr. auf.

Anm. 3. *yfle* in Mt. Pr. 18, 8 *yfle hæbbendum woerc* (sic!) *sie lece* (= *male habentib' opus esse medico*) ist vielleicht adv. oder ein substantivisch gebrauchtes adj. In L. 22, 41 *sua micle woerp ł wyrp is stanes* (= *quantum iactus est lapidis*) kann *micle* ebenfalls adv. sein.

Anm. 4. Abkürzung: asf. Skeat *synnfuł* (Cook hat *synnful'*).

III. Gen. sing.

§ 499. Li. hat im masc. 69 *-es*, 1 *-æs*, 1 *-as* und drei formen ohne endung, im neut. 20 *-es*, (dazu 21 *-es* MN), im fem. 7 *-es*, 2 *-e* (*jo*-st.), 1 *-o*, 2 *-a*, 3 ohne endung (vgl. § 164). Im masc. und neut. haben Rit., Ru.², Ru.¹ und VPs. *-es* (Ru.¹ hat auch *-æs* und endungslose formen), im fem. hat Rit. *-es*, *minræ* 1, *ðinræ* 29, *-rę* 1, *-re* 2, Ru.² *eowre* 1, VPs. *-re*.

α) Masculina.

§ 500. **Endung *-es*, *-æs*, *-as***: 1) kurzsilbige: *summes* 2. 2) Langsilbige: *soðfæstes* 6, *-faestes* 1, *godes* 2, *hales* 1, *vngelices* 1, *reades* 1, *stronges* 1, *wlonces* 1, *wundes* 1; *seles* 1; *ondueardes* 1; *hreafes* 1; *ælces* 1, *mines* 24. 3) Mehrsilbige: *lytles* 3, *micles* 2; *oðres* 2, (ohne **-ero* suffix *uses* 2), *iueres* 5, *iures* 1; *aganes* 1, lat. lehnw.: *latines* 1; *æniges* 1, *halges* 4, (*ðæs* 1) *mennisces* 2. ***-æs*, *-as***: *blindæs* 1, *wloncas* 1. **Ohne endung**: *ungelic* Mt. Pr. 22, 2, *bærsynnig* L. Pr. 9, 14.

Anm. 1. In L. 12, 28 *huono ł lytlo geleafas* (= *pussilae fidei*) ist es bei *huono* und *lytlo* schwer zu entscheiden, ob das geschlecht masc. nach dem ae., oder fem. nach dem lat. ist. Es ist möglich, dass ein nom. pl. vorliegt.

Anm. 2. Auf *-e* geht *unefne* Mt. Pr. 22, 2, wenn es von Cook richtig als gsm. aufgefasst worden ist: *bisin cueð monnes ðrîm ðeignum cræfta ungelic ł unefne bodendes* (= *parabolam dicit hominis trib*(*us*) *seruis talenta diuersi nummen* (sic!) *commendantis*).

β) Neutra.

§ 501. **Endung *-es***: 2) langsilbige: *caldes* 1, *godcundes* 1 (geschlecht nicht sicher), *godes* 2, *longes* 2, *saltes* 1; *ælces* 1, *eghwoelces* 1; *mines* 2. 3) Mehrsilbige: *lytles* 1, *huu miceles* 1; *oðres* 1, *iurres* 1, *iures* 1, *iueres* 1, *iweres* 2; *halges* 1. Bei *yfles* 2, *ðines* 19 gibt Cook nicht an, ob masc. oder neutr. vorliegt.

Anm. Einigemal sind *mines* und *ðines* reine pron. pers. und nicht adj. s. §§ 644, 652.

γ) Feminina.

§ 502. **Endung *-es***: *anes* 1, *hales* 1, *alles* 1, *ðines* 1, *iurres* 1, *iu*(*e*)*res* 2, vgl. § 164. **Endung *-o*, *-a***. (Die formen mit diesen endungen lassen sich nicht mit bestimmtheit als gen. sg. klassifizieren. Schwache flexion oder nom. sg. fem.

ist auch eine mögliche erklärung): *drihtenlico* in L. Pr. 11, 3 *geryno fœrma drihtnes ł drihtenlico* (= *mysterium caenæ d'nicae*), *drihtenlica* in Mt. Pr. 18, 2 *swear petres drihtenlica hond ða gehran hæleð* (= *Socrus petri dominicæ manus tactu sanat*), *alexandresca* in Mt. Pr. 6, 7 ⁊ *alexandresca cirica ðe f'ma biscop* (= *et alexandrinæ ecclesiæ primus episcopus*). **Ohne endung**: *heofonlic* in L. 2, 13 *menigo hiorodes heofonlic* (= *multitudo militiae caelestis*), *all eorðes* (= *omnis terrae* L. 21, 35), *eftgemyndig* in J. Pr. 7, 16 (= *reminiscentis*). Der glossator hat die lat. wörter teilweise als nom. sg. aufgefasst.

Anm. Abkürzung ist *syri* 1.

IV. Dat. instr. sing.

§ 503. Li. hat im masc. 38 *-um*, 69 *-ū*; 29 *-e*, 1 *-æ*, 5 *-o*, 1 *-a* (s. § 65 f.); 1 *-en* und 27 endungslose formen (s. § 33 ff.); im neutr. 13 *-um*, 25 *-ū*, 1 *-ō*; 16 *-e*, 1 *-a*, 2 *-o* und 47 endungslose formen, dazu MN. *ðinū* 29, *-e* 1, *ðin* 5, im fem. 5 *-re*, 2 *-(r)e*, [2 *-er* (vgl. § 513)], 12 *-ra*; 24 *-e* (vgl. § 165), 11 *-a*, 18 *-o* und 38 endungslose formen. Im masc. und neut. haben Rit., Ru.[2] und Ru.[1] *-um*, *-e*; Ru.[1] hat auch endungslose formen, VPs. *-um*, *-em*, *-e*; im fem. hat Rit. *-re*, *-ra*, Ru.[2] *-re*, *-ra*, *-er*, Ru.[1] *-re*, *-ra*, *-æ*, *-e* und eine endungslose form, VPs. *-re*.

α) Masculina.

§ 504. **Endung *-um*, *-ū***: 1) kurzsilbige: *summū* 1; 2) langsilbige: *strongū* 1; *allū* 2, *syn(n)fullū* 2; *huelcū* 2, *huælcū* 2, *suæ hwelcū* (Mt. Pr. 9, 16 vielleicht plur.), *eghuoelcum* 1, *eghuelcū* 3, *eghwelcum anū* 1, *eghuoelcum anum* 1, *eghuelcum anū* 1; *minum* 9, *-ū* 36; 3) mehrsilbige: *lytlum* 1, *miclum* 1; *oðrum* 1, *-ū* 4, (ohne *-ero* suffix *usum* 3), *iurum* 1, *iuerū* 1; *ænigum* 5, *ænigū* 4, *nænigum* 4, *ne ænigū* 2, *nænigū* 1, *haligū* 1, *woestigum* 1, *woestigū* 2, *ængum* 2, *ængū* 1, *nængum* 1, *halgum* 5; *samaritanū* 1 (als subst. gebraucht). **Endung *-e*, *-æ***: 1) *dæghuæmlice* 1, *doeghwæmlice* 1 (adv.?), *gehuæmlice* 1; *sume* 1; 2) *blinde* 2, *dumbe* 1, *huite* 1, *rumode* 1, *naroneðe* 1 (zweifelhaft ob fem.?); *onduearde* 1; *alle* 3; *mine* 2; 3) *micle* 1, *micile* 1; *snotre* 1; *oðre* 1, *iurre* 2, *iure* 1, — *iuerræ* 1, — *dysge* 1, *halge* 5, *scyldge* 1, *welige* 1. **Endung *-o*, *-a***: *oð(e)ro* 3, *miclo* 2, *drihtenlica* 1. Ob schwache flexion oder

schreibvarianten für *-e* vorliegen (s. § 65 f.), lässt sich nicht entscheiden. Die belegstellen sind: Mt. 21, 30 *genealecde soðlice to oðro* (urspr. *-e*) (= *accedens autem ad alterum*; als subst. gebraucht), L. 6, 6 *on oðero symbeldæge* (= *in alio sabbato*), J. 2, 1 *doeg oðero* (= *die altero*); Mk. 5, 13 *mið miclo hræs ł ongeong* (= *cum magno impetu*), L. 2, 9 *ondreardon mið ondo miclo* (= *timuerunt timore magno*), Mk. Pr. 5, 17 *doeg drihtenlica of f gefnise* (= *Die dominica de indulgentia*). **Ohne endung:** *utacund* 1, *deaf* 1, *monigfald* 1, *hal* 2 (einmal vielleicht nsf.), *unrehtwis* 1; *toweard* 1; *full* 1; *min* 1; *sua huelc* 1, *sua huælc* 1, *suæ huelc* 1, *æghuelc* 1; 3) *under* 1; *eghðer* 1, *iuer* 3; *halig* 9; *nacod* 1.

Anm. 1. Im dsm. *allen dæge* Mt. 20, 6 haben wir entweder einen schreibfehler oder den rest einer alten form *allem* (vgl. Siev. § 293 anm. 2, Zeuner § 64 und oben § 165 anm.).

Anm. 2. *micile* in Mt. Pr. 8, 13 *mið micile bigeong* (= *cum magno studio*), das Cook als asm. angibt, scheint mir dsm. zu sein.

β) Neutra.

§ 505. **Endung *-um, -ū, -ō*:** 1) *blaccū* 1; 2) *aldum* 2, *godū* 2, *huitū* 1, *fellereadū* 1; *allum* 1, *-ū* 3; *minum* 2, *minū* 7; *sua huelcum* 1, *sua huælcū mæht* (wo *mæht* wohl als neutrum vom glossator aufgefasst worden ist), *æghuoelcū* 1, *eghuelcum* 1, *eghuoelcum* 2, *eghuelcā* 1, *eghuoelcū* 1; 3) *lytlum* 2, *lytlū* 2, *miclū* 2, *idlum* 1; *lytelū* 1; *oðrum* 1, *-ū* 1; *ængū* 1. Als masc. oder neut. gibt Cook *ðinum* 29 an. *-ō*: In der komposition steht *ænigō-(ðing)* (= *nequaquam* L. 1, 60). **Endung *-e*:** 2) *alde* 4; *touearde* 1; *alle* 3; **2**) *micle* 1, *yfle* 4; *iuerre* 1; *unefne* 1, *stæne* 1; *ebrisce* (J. 20, 24; Skeat hat *ebreisc*). Masc. oder neut. ist *ðine* 1. **Endung *-o, -a:*** *lytlo* 1, *iuero* 1, *iudisca* 1, [L. 21, 18 *of heafde Iuero* (= *de capite uestro*); L. Pr. 7, 15 *lytlo* (aus *-e*) *edo* (= *pusillo gregi*); L. Pr. 7, 10 *frō iudisca fulwihte* (= *de iudaico baptismate*)]. Das geschlecht von *menigo* Mt. 24, 30 ist unsicher (*mið mægne menigo* = *cum uirtute multa*).

Ohne endung: 1) *unadrysnendlic* 1, *lichomlic* 1; 2) *godcund* 1, *teafald* 1, *god* 4, *ungelic* 1, *unrehtwis* 1; *nioðaweard* 1, *nioðuord* 1, *to* (*-weard, -uærd*) 2, *ufa* (*-weard, -wærd*) 2; *all* 2; *heh* 1 (vielleicht subst.), *neh* 3; *sua huælc* 1, *eghuelc* 4, *eghwelc* 1; MN: *ðin* 5; 3) *micil* 1; lat. lehnw.: *læddin* 1,

lætin 1; *nænig* 1, *syndrig* 1; *cregisc* (fem.?) 1, *cregesc* (fem.?) 1, *crecis* 1, *ebrisc* 1, *ebresc* 1, *englisc* 1, *englis* 1, *grecisc* 1, *lædinisc* 1.

Anm. 1. Cook gibt *cregisc, cregesc, crecis, grecisc, gregisc* als nsn. an.

Anm. 2. In Mt. 26, 13 ist zuerst geschr. *alle* in *allū* geändert, und in J. 3, 31 (nicht in Cook) in *allum*.

Anm. 3. In L. 3, 3 *cuom on alle lond* (= *uenit in omnem regionem*), und L. 12, 27 *ne salo' on alle wuldor his* (= *nec salomon in omni gloria sua*) fasst Cook *alle* als asn. auf. Sie scheinen mir, trotz des lat. acc. in L. 3, 3, dat. zu sein.

Anm. 4. *micla* in Mk. 10, 48 *he micla suiðor gecliopade* (= *ille multo magis clamabat*), das von Cook als dsn. angegeben ist, wird wohl adv. sein.

γ) Feminina.

§ 506. **Endung *-re, -ra***: 2) *soðre* 1, *allre* 1, *-ra* 5, *alra* 1; *suæ huelcelcre* (verschrieben) 1; *ðinre* 1, *-ra* 3, *minra* 3; 3) *micilre* 1. **Endung *-e***: 1) *summe* 1; 2) *monigfalde* 1, *suiðe* 1; *alle* 6; *huelce* 1; *mine* 1, *ðine* 6; 3) *micle* 6, *milce* 1 (verschrieben); *oðre* 1, *iure* 1. **Ohne endung**: 2) (*monig-* 3, *ðri-* 1) *fald* 4; *toweard* 1; *all* [aus *-e* Mt. 9, 31, Mk. 15, 1 (fehlt in Cook] 2; *huelc* 6, *hwælc* 1, *huælc* 1, *huoelc* 1, *sua huælc* 1, *suæ huælc* 1, *gehuelc* 1, *eghuelc* 1; *min* 1, *ðin* 9 (1 mal aus *ðinra* Mk. 12, 30); 3) *iuer* 2; *monig* 1, *woestig* 2; *grecisc* 1, *gregisc* 1. **Endung *-a, -o*** (vgl. § 65 f.): 1) *faederlica* 1; 2) *godo* 1; 3) *lytlo* 1, *micla* 7, *-o* 9, *micelo* 1; *oðera* 1, *-o* 2, *iuera* 2, *-o* 3; *menigo* 1.

Anm 1. Die fem. *oðre*, *iure* stehen vielleicht für *oðer-re*, *iuer-re* (vgl. Bülb. § 571, Siev. §§ 145 nebst anmerkung und 296 anm. 3).

Anm. 2. Das dsf. *monigfald* Mt. 4, 24 wurde zuerst *monigfalde* geschrieben.

Anm. 3. Grund für schwache flexion scheint bei den formen auf *-a*, *-o* nicht vorzuliegen. Die belegstellen sind: Mt. Pr. 18, 4 *frō faederlica f' bead byrgen* (= *a paterna uetuit sepultura*), Mt. 13, 23 *in eorðo godo* (aus *-a*) (= *in terra bona*), Mk. 4, 41 *ondreardon miþ micelo fyrhto* (= *timuerunt magno timore*), Mk. 5, 7 *clioppende stefne miclo* (= *clamans uoce magna*), Mk. 13, 26 *miþ mægne miclo ⁊ wuldre* (= *cum uirtute multa et gloria*), Mk. 1, 26 *ofclioppende stefne micla ł miþ micle stefne* (= *exclamans uoce magna*), Mt. 2, 10 *gefagen weron glædnisse miclo suiðe* (= *gauisi sunt gaudio magno ualde*), Mt. 24, 31 *stefne miclo* (= *uoce magna*), L. 8, 37 *miþ fyrhto miclo woeron gehalden* (= *timore magno tenebantur*), L. 17, 15 *miþ miclo stefne gemiclade* (= *cum magna uoce magnificans*), L. 24, 52 *miþ*

glædnisse miclo (= *cum gaudio magno*), L. Pr. 10, 17 *mið mæhte micla* (= *cum potestate magna*), L. 1, 42 *geceigede stefn mið micla* (= *exclamauit uoce magna*), L. 8, 28 *ceigde ł cliopade stefne micla* (= *exclamans uoce magna*), L. 19, 37 *mið stefne micla* (= *uoce magna*), L. 21, 27 *mið onwæld micla ⁊ drymm* (= *cum potestate magna et maiestate*), J. Pr. 6, 8 *micla stefne* (= *magna uoce*), Mk. 16, 12 *on odero gelicnise* (= *in alia effigiae* [sic!]), L. Pr. 11, 18 *odero stoue* (= *alio loco*), L. 5, 7 *on odera scip* (= *in alia naui*), L. 10, 11 *frō ceastra Iuera* (= *de ciuitate uestra*), L. 21, 19 *on ðyld iuera* (= *in patientia uestra*), J .8, 21 *in synno Iuero* (= *in peccato uestro*), J. 8, 24 *in Iuero synno* (= *in peccatis uestris*), und in demselben vers *in synne iuero* (= *in peccato uestris*), L. 23, 8 *of menigo tid* (= *ex multo tempore*).

Anm. 4. Abkürzungen sind: *sum̃* 1, *huælc'* 1, *synnful'* 1, *hal'* 3, *eb̃r* 1.

Anm. 5. Folgende possessiva lassen sich nicht mit bestimmtheit klassifizieren. In *sawle mine ł minū* (= *animae meae* Mt. 12, 18) wird das *minū* trotz des lat. und urspr. ae. geschlechts wohl neutrum sein. In *in ðissū dæg ðino* (= *in hac die tua* L. 19, 42) ist *ðino* schwach, ein nom. pl. neutr. (= *tua*), oder eine form mit *-o* = *ō* = *om*. In L. 19, 5 *in hus ðin* (= *in domo tua*) gibt Cook *ðin* als fem. (?) an. *ðine* in L. 10, 27 *of alle ðohte ðine* (= *ex omni mente tua*) ist vielleicht fem. Cook fasst es als masc. neutr. auf. In Mt. 18, 20 *tuoe ł ðreo gesomnad in noma mine* (= *duo uel tres congregati in nomine meo*) wird *mine* wohl dsm. sein. Cook fasst es als acc. auf.

Anm. 6. Es ist nicht sicher, ob *dearfe* und *dyrstige* in *dearfe ł dyrstige ðon seles dearfscipe ł bældo foreiorne ł bicymo* (= *audaci quam felici temeritate prorumpere* Mt. Pr. 7, 1) als dsf. oder npm. aufzufassen sind.

V. Nom. acc. plur.

§ 507. **Li.** hat im masc. 102 *-e*, 3 *-æ*, 1 *-i*; 168 *-o*, 23 *-a*, 41 ohne endung (dazu *alle* 94, *-o* 3), im neut., kurzsilbige 4 *-o*, 1 *-a*, 2 ohne endung, langs. 15 ohne endung, 37 *-o*, 19 *-a*, 1 *-æ*, 3 *-e*, (dazu *alle* 121, *-o* 1, *-a* 1, *-i* 1, 2 o. e.) mehrs. 8 ohne endung, 53 *-o*, 21 *-a*, 1 *-ę*, 7 *-e*, 1 *-gi*, im fem. 19 *-e*, 18 *-a*, 23 *-o*, 7 ohne endung, (vgl. §§ 108, 166). Dazu kommen masc., fem. oder neut. *menigo* 62, *-a* 1, *mænigo* 1. Rit. hat im masc. und neut. *-o*, *-a*, *-e*, im fem. gewöhnlich *-o*, Ru.[2] im masc. *-e* (zahlreich), *-æ* 1, *-a* 1, im neut. ohne endung 3, *-e*, *-o*, (bez. *-u*) häufig, im fem. *-e*, *-o* 1, Ru.[1] im masc. *-e*, *-æ*, *-ę*, *-a* und formen ohne endung, im neut. *eall*, *monegu*, *-ige*, *opre*, *micel*, im fem. nur *-e*, VPs. im masc. *-e*,

im neut. kurzs. *-u*, langs. *all* etc. neben *alle*, *soðe* etc. (21), mehrs. *micel*, *-u*, etc., im fem. *-e*.

α) Masculina.

§ 508. **Endung** *-æ*, *-e*, (*-i*): 2) langsilbige: *deadæ* 1, *unrotæ* 1; 3) mehrsilbige: *oðræ* 1; *-e*: 1) kurzsilbige: *glæde* 1; *gewære* 1; *sume* 17, *sūme* 1, *sume* (*oðora*) 1; 2) langsilbige: *deade* 5, *soðfæste* 2, *wisfæste* 1, *hale* 2, *behofe* 1, *lease* 3, *gememelease* 1 (*-m-* für *-n-*), *wlonce* 1, *wᵘraðe* 1, *wraðe* 2; *dearfe* 1 (dsf.?); *miltheorte* 1, *wiðerwearde* 1; *alle* 94, *fulle* 4, (*gearn-*, *synn-*) *fulle* 2; *gifae* 1; *swælce* 1; *mine* 3, *mi'ne* 1, *ðine* 10, *ðīne* 1; 3) mehrsilbige: *lytle* 1, *yfle* 1, *of'geatole* 1; *dernel'e* 1, *snotre* 1; *oðre* 4, *iurre* 2, *iuerre* 2, *seolferne* 1; *unefne* 1; *dyrstige* 1 (vielleicht ds.), *monige* 1, *syndrige* 1, *suindrige* 1, *unsynnige* 1, *eadge* 13, *unspoedge* 1; mit der endung *-ege: hefege* 1, *monege* 1; *-i*: *oðri* 1.

Endung *-o*, *-a*: 1) *sumo* 1, *sumo* (*oðer*) 1, *sūmo* 3, *sum̄o* 1; *gebyrelico* 1, *hulco* 1, *ðuslico* 1; lat. lehnw.: *pislico* 1; 2) *blindo* 5 (einmal aus *-a* Mt. 23, 24), *cuðo* 1, *deado* 5, *f'deado* 1, *soðfæsto* 2, *treofæsto* 1, *monigfaldo* 1, *godo* 2, *halo* 4, *leaso* 1, (*sac-*, *ðor-*) *leaso* 2, *gelico* 2, *vngelico* 1, *soðo* 1, *deada* 1, *goda* 1; *toweardo* 1, *frohto ł forhto* Mk. 4, 40, *hreafo* 1, *rehto* 1, *recta* 1; *allo* 3 (1 mal aus *-e* J. Pr. 3, 7), *fullo* 1, *geornfullo* 2, *-fulla* 1, *færwitfulla* 1; *suelco* 1; *mino* 9, *ðino* 9, *mina* 2, *ðina* 1; 3) *yflo* 3, *idlo* 2, *lytla* 1, *yfla* 1; *oðero* 19, *oðoro* 8 (1 mal aus *oðero* L. 18, 11), *oðro* 8, *usero* 1, (ohne **-ero* suffix *uso* 1), *iuero* 6, *oðera* 2, *oðra* 1, *sume oðora* 1, *usra* 2, *iuera* 3, *iura* 2; *hefigo* 2, *huu menigo* 1, *monigo* 35 (2 mal aus *-e*, 1 mal aus *-a*), (*hu*, *sua*) *monigo* 2, (*eft-* 1, *ge-* 1, *eftge-* 2), *myndigo* 4, *syndrigo* 1, *weligo* 1; *eadgo* 10 (1 mal aus *-e* Mt. 13, 16), *eftgemyndgo* 1; *scyldiga* 1, *suyndriga* 1. **Ohne endung:** 2) *dead* 1, *hal* 1, *huon* 5, *gelic* 2, *ongelic* 3, *brœcsec* 1; *wohful* 1; *woh* 1; *sua huelc* 1; *min* 8, *ðin* 2; 3) *oðer* 4 (1 mal aus *oðero* Mk. 7, 1), *sumo oðer* 1; *gefagen* 1; *monig* 2, *eftgemyndig* 1, *untrymig* 1, *hu(u) monig* 3, *hu manig* 1; abkürzung: *efenmeti*.

β) Neutra.

§ 509. **Ohne endung:** 1) *sum* (*oðero*, *oðer*) 2; 2) regelrechte formen ohne endung sind nicht zahlreich: *treofest* 1,

huit 1, *huon* 1, *gelic* 2 (1 mal aus zuerst geschr. *-o*) *unrot* 1; *nedðarf* 1; *all* 2; *sua huelc* 3, *sua huælc* 1; *min* 3; 3) *egðer* 1, *oðer* 1, (*sum*) *oðer* 1; *sundur* (J. 16, 31 adj. gebrauchtes adverbium: *sundur ł in syndrige* = *in propria*); *agan* 1, *hagen* (= *agen*) 1; *suindrig* 2. **Endung** *-o*, *-a*: 1) *eaðelico* 1 (aus zuerst geschr. *-a*) *eðelico* 1, *uustyrendelico* 1, *ðuslico* 1, *mæhtiglica* 1; 2) *uncuðo* 1, *godo* 1, *huito* 1, *leaso* (aus zuerst geschr. *-e*), *alda* 1, *cuða* 1, *goda* 1, *huita* 1, *leasa* 1, *soða* 3; lat. lehnw.: *pisa* 1; *to-ueardo* 2, *-ueardo* (aus *-a* J. 18, 4); *unrœhto* 1 (als subst. gebraucht, L. 3, 5); *berhto* 1; *allo* 1, *-a* 1, *fulla* 2; *huælco* 1, *huelca* 1; *mino* 20, *-a* 5, *ðino* 6, *-a* 2; 3) *lytlo* 2, *lytelo* Mk. 5, 3, *miclo* 3, *micelo* 1, *yflo* 4 (1 mal aus *-e* Mt. 9, 4), (*hu* 2, *huu* 3, *suæ*) *micla* 6, *yfla* 2; *oðero* 11, *oðro* 5, *odro* 1, *sum oðero* 1, *iuero* 1, *iuerro* 1; *oðra* 1, *oðera* 3, *iuera* 3, *iurra* 1, *iura* 1; *agno* 1, *stœnino* 1; *cyðigo* 1, *hefigo* 1, *mæhtigo* 1, *unmæhtigo* 1, *monigo* 11, *syndrigo* 2, *suindrigo* 1, *eadgo* 2; *mæhtiga* 1, *moniga* 2, *suindriga* 1; *sundrio* 1. **Endung** *-æ*, *-e*, (*-i*). *-æ*: *ðinæ* 1, *usrę* 1; *-e*: 2) *alle* 120, *aalle* 1, *fulle* 2; *suæ huelce* 1; 3) *lytle* 1; *iuere* 2, *iurre* 1; *efne* 1; *suindrige* 1, *syndrige* 1; *-i*: *al'i* (J. 21, 17, Skeat hat *all*); *syndrigi* (J. 21, 25).

Anm. 1. In Mk. 10, 27 *alle f'ðon mæhto ł eðelico sint mið god* (= *omnia enim possibilia sunt apud deum*) ist *mæhto* ein subst. oder eine fehlerhafte form mit verlust des *-ig-*. Als neut. plur. lässt sich *menigo* 2 [Mk. 5, 24 *ðreato menigo* (= *turba multa*; das altengl. zeitwort ist auch im plur.), Mk. 12, 37 *menigo ðreato* (= *multa turba*; altengl. zeitwort im sg.)] auffassen.

Anm. 2. Auffallend ist, dass so viele formen auf *-e* beim nom. acc. pl. neut. von *all* vorkommen. Ich glaube kaum, dass diese *e*-formen, die nur bei diesem worte häufig erscheinen, neubildungen nach dem masc. sind; sie übersetzen meistens das lat. *omnia*, das der glossator als neutrum hat empfinden müssen. Ich halte sie eher als abschwächung von *allo* (vgl. § 108). Im VPs. kommen jedoch schon *alle* und andere formen auf *-e* im nap. neut. vor (vgl. Zeuner, § 64); Rit. hat *alle* 50 (vgl. Lind., Glossar), *-o* 23, *-a* 1, Ru.^{2} nur *alle* (häufig) für mfn.

γ) Feminina.

§ 510. **Endung** *-e*, *-a*, *-o*: 1) *sume* 1; 2) *hogofæste* 1, *monigfalde* 1, *lease* 1; *alle* 10; 3) *yfle* 1, *iuere* 1, *iuerre* 1, *monige* 1, *sua monige* 1; *-a*: 1) *woenlica* 1; 2) *leasa* 1, *wæterleasa* 1; *rehta* 1, *recta* 1 (aus *-as* Mt. Pr. 7, 13), *rœhta* 1;

3) *lytla* 1; *usra* 3, *iuerra* 2, *iura* 1; *hefiga* 1, *moniga* 1, *syndriga* 1, *sᵘyndriga* 1, *suindria* 1; *-o*: 1) *ðullico* 1; 2) *uncuðo* 1, *huito* 1; *miṇo* 4, *ðino* 1; 3) *miclo* 2, *sua miclo* 1, *idlo* 1; *oðero* 3, *oðoro* 1, *iuero* 4; *monigo* 1, *sundrigo* 1, *eadgo* 1. Masc., fem. oder neut. sind *menigo* 62, *-a* 1, *mænigo* 1. **Ohne endung:** 2) *uncuð* 2, *hal* 1; 3) *menig* 1, (*hu*, *suæ*) *monig* 2, *wlittig* 1.

Anm. Abkürzungen sind: npm. *behoflic'* 1, napm. *soðfæst'* 1, *soðfæs* 1, mfn. *menī* 1.

VI. Gen. plur.

§ 511. Li. hat 39 *-ra*, 10 *-(r)a*, 1 *-re*, 4 *-a*, 1 *-o*, 1 *-na* und 3 formen ohne endung (und in der schwachen dekl. 43 *-ra*, 15 *-a*, 1 *-o*, 2 *-ana*, 1 *-ena*, 1 *-i*). Rit. hat *-ra*, *blinda* 1, Ru.² und Ru.¹ *-ra*. **Endung *-ra*, *-re***: 1) kurzsilbige: *unefenlicra* 1, *ungemetlicra* 1, *ðuslicra* 3; *ciricalicra* (= *ecclesiastica* Mt. Pr. 7, 2); Cook gibt Mt. Pr. 9, 4 an; dies bezieht sich auf die ausgabe von Kemble und Hardwick, vgl. Cook, Glossary, preface, p. VII); 2) langsilbige: *godra* 2, *ondwuæardra* 1 (= *præsentiarum* Mt. Pr. 5, 8), *wiðerwordra* 1 (*larwas seda* = *hereticorum semina* Mt. Pr. 6, 16); *allra* 8 (1 mal aus *allera* J. Pr. 7, 1), *alra* 6, *synnfulra* 1; *minra* 1, *ðinra* 5; 3) mehrsilbige: *lyttelra* 1, *yfelra* 1; *ungelefenra* Mt. Pr. 21, 11 (= lat. acc. pl. *incredulos*); *oðerra* 1; *adligra* 1, *haligra* 1, *monigra* 1, *ellðiodigra* 1; *-(r)a*: *oðera* 1, *usera* 1, *usra* 6, (ohne **-ero* suffix *usa* 2), *iura* 1, *iuera* 1; *-re*: *iuerre* 1. **Endung *-a*, *-o***: *apostolica* 1, *usa* 2, *lytla* 1; *monigo* 1. **Endung *-na***: *userna* 1. **Ohne endung:** *ald* 1, (*anra*) *gehwelc* 1, *user* 1.

Anm. Abkürzungen sind: *oferfæst'* 1, *halt'* 1. Eine grosse anzahl adj. im gen. pl. sind als subst. gebraucht und werden daher unter der schwachen dekl. angegeben. Ob *usra* 6 auf *us-* + *-ra* zurückgeht oder auf *user-ra* (vgl. Bülb. § 571, Siev. §§ 145, 296), lässt sich schwer entscheiden.

VII. Dat. plur.

§ 512. Li. hat 150 *-um*, 135 *-ū*, 2 *-u*, 1 *-om*, 5 *-ō* und 2 formen ohne endung. Die verwandten dialekte haben *-um*.

Endung *-um*, *-ī*: 1) kurzsilbige: *summū* 2, *sūmū* 1; *dearflicum* 1, *gemœnelicū* 1, *missenlicum* 1, *missenlicū* 1, *uslicū* 1, *ðullucum* 1, *unwislicū* 1, *wuldorlicū* 1; lat. lehnw.: *apostolicū* 1. 2) Langsilbige: *aldum* 7, (*efnū*) *aldū* 1, *blin-*

dum 1, *blindū* 3, *utacundū* 1, *deadum* 11, *deadū* 12, *soðfæstū* 1, *unsoðfæstū* 1, *monigfaldū* 1, *godū* 1, *halum* 2, *unhalū* 2, *haltū* 2, *huitum* 1, *hwitū* 1, *uthuitum* 1, *huonū* 1, *leasum* 1, *ungelicum* 2, *ongelicū* 1, *unwisum* 1, *unrehtuisū* 1, *wloncum* 1; lat. lehnw.: *sceortum* 1; *scearpū* 1; *towœrdnum* 1 (mit überflüssigem *n*), *wiðerwordum* 1; *brehtū* 1, *allum* 42, *allū* 20, *allvm* 1, *ungehleaffullū* 1, *unðoncfullū* 1, *wohfullū* 2; *heū* 1 (als subst. gebraucht); *godspellum suœ huelcū* Mt. Pr. 9, 16 (von Cook als dat. sg. angegeben); *minum* 7, *-ū* 9, *mi'num* 1, *ðinum* 2, *-ū* 8, *sinum* 1. 3) Mehrsilbige: *lytlum* 8, *lytlū* 4, *miclum* 2, *miclū* 4, (*hu, sua*) *miclū* 2, *yflum* 1, *yflū* 1; *oðrum* 10, *oðrū* 5, (ohne **-ero* suffix *usum* 6, *-ū* 1), *iurum* 1, *hiurū* 1, *iuerum* 1, *iurū* 1; *efnū* (*aldū*) 1, *efnū* (*sonum*) 1, *efnū* [(*ðegnū*) aus zuerst geschriebenem *efne* — J. Pr. 7, 1, neben *efne* — 3], *agnū* 1; lat. lehnw.: *linninū* 1, *latinū* 2; *menigum* 4, *-ū* 6, *monigum* 12, *-ū* 8, *unmonigum* 1, *nœfigū* 2, *swindrigum* 4, *syndrigum* 2, *-ū* 2, *swindrigum* 1, *untrymigū* 1, *elldiodigum* 1, *weligum* 1, *woestigū* 2; *halgum* 1, *-ū* 1, *scyldgum* 2; *bœrsynnum* 1 (*ig* fehlt); *creciscū* 1, *ebriscum* 1, *ebriscū* 1, *galilescū* 1, *hierusolimiscum* 2, *iudaiscū* 1, *samaritaniscū* 1; ***-u***: *allu* 2. **Endung *-om*, *-ō***: 3) *oðorō* 1, *oðrō* 1, *iurom* 1; *linnenō* 1; *monigō* 1, *syndrigō* 1 (Mk. 4, 10). **Ohne endung**: *hwon* 1, *huon* 1 (dieses wort hat nur gs. auf *-o* 1, und dp. auf *-ū* 1, sonst ist es flexionslos).

Anm. 1. Abkürzungen sind: *behofli'* 1, *wiš* 1, *oðr* 4, *iueř* 1, *galī* 1.

Anm. 2. In L. 12, 47 *gesᵘuincgde ł gemœnde menigo ł* (= *uapulabit multis*) ist *menigo* vielleicht als acc. pl. aufzufassen.

2. *jo*-stämme.

a) Ursprüngliche kurzsilbige.

§ 513. Von den kurzsilbigen sind nur wenige wörter belegt: nsn. *uncynn*; die kontrakten npm. *freo* 2, *frio* 1, (vgl. Bülb. § 118, anm. 1); npm. *lycce* 1, *liycce* 1; apn. *medo* 1; und *middum* 24, *-ū* 10, das dat. sg. oder plur. ist. In der komposition sind (dsf. *midder* 2, dsm. *middū* 1) *nœht* und *ell-* 8 (< **alja*), *freo-* 2, *niwe* ist langsilbig geworden, s. § 511 f.

Anm. 1. *utacundcynn* (= *alienigena* L. Pr. 9, 8), das Cook als adj. bezeichnet, gibt zwei wörter (*utacund* adj. und *cynn* subst.) wieder.

Anm. 2. Rit. hat ns. *mid, frio*, np. *freo*, Ru.² dsmn. *middum*, dsf. *midder* 2, asm. *midne*, npm. *frio*, apm. *gesibbe*, dp. *middum*, Ru.¹ ns. *nytt*, dsf. *middere*, napm. *freo, -nytte*, VPs. ns. *frea*, dsmn. *ðiccum*, asm. *midne*, npn. *-beru*.

b) Lang- und mehrsilbige.

§ 514. **Nom. sing.** Li. hat im masc. 51 *-e*, 1 *-æ* (vgl. § 120), 1 *-o*, 1 *-a* (vgl. § 65f.), 1 *-i* (vgl. § 122), im neut. 18 *-e*, 1 *-æ*, 2 *-ę*, 1 *-a*, im fem. 1 *-o*, 1 *-a*, 3 *-e* (vgl. §§ 105, 112), 1 form ohne endung (vgl. § 26). Rit. hat mn. *-e, iorra* 1, f. *-a, -e*, Ru.² mn. *-e*, f. *-e, -o* 1, Ru.¹ mn. *e, eorra* 1. VPs. mn. *-e*, f. *-u, -e*.

Masculina. **Endung *-i*, *-e*, *-æ***: *giseni* 1 (J. 20, 20); *bliðe* 1, *clæne* 1, *unclæne* 3, *deigle* 1, *on(d)fenge* 2, *fremðe* 3, *unbliðemoede* 1, *gesene* 17, *smoeðe* 1, *rumwelle* 1, *woede* 1, *wyrðe* 16, *arwyrðe* 1, *diorwyrðe* 1; auf *-iht*: *bogehte* 1; ***-æ***: *unclænæ* 1. **Endung *-o*, *-a***: *tuoelfwintro* 1, *diora* 1 (schw.?).

Neutra. **Endung *-e*, *-æ* (*-ę*)**: *bliðe* 3, *unbliðe* 1, *clæne* 1, *uneaðe* 1, *ece* 1, *æce* 1, *milde* 1, *niwe* 1, *ðicce* 1, *unðærfe* 1, *wilde* (*foter* = *zizania*) 1, *wyrðe* 3, *arwyrðe* 1, *licewyrðe* 1, ***-æ, ę***: *niuæ* 1, *deglę* 2. **Endung *-a***: *uneaða* 1.

Feminina. **Endung *-o*, *-a*, *-e***: *woedo* 1, *niwa* 1, *geonfenge* 1, (*dior*)*wyrðe* 2 (die *-e* formen sind vielleicht durch angleichung an die masc. und neut. entstanden). **Ohne endung**: *drug* (aus *drui* Mt. Pr. 21, 4; vielleicht wurde *drugi* gemeint).

Anm. Die belegstellen der masc. und neut. auf *-o*, *-a* sind: nsm. *diora* in Mt. 17, 5 *ðis is sunu min leaf ł diora* (= *hic est filius meus dilectus*); nsm. *tuoelfwintro* in L Pr. 4, 4 *tu. he eft wunnade frō his fost' in temple* (= *duodennis ipse remansit a suis in templo*); nsn. *uneaða* in Mk. 10, 23 *se hœl' cuoeð ðegnū his suiðe uneaða ł hefig* (= *is ait discipulis suis quam difficile*). *giseni* (J. 20, 20 g. *driht' ł miððy geseg' driht'* = *uiso d'no* zeigt endung *-i* (vgl. Füchsel, Vorwort p. 2); möglicherweise liegt ein dat. sg. vor.

§ 515. **Acc. sing.** Li. hat im masc. 2 *-ne*, 14 *-e*, 3 *-o*, im neut. 37 *-e*, 1 *-a*, im fem. 5 *-e*, 6 *-i* (vgl. § 123) und 1 form ohne endung. Rit. hat f. *-e, -o* 1, Ru.² m. *-ne*, n. *-e*, f. *-e*, Ru.¹ n. *-e*, VPs. m. *-ne*.

Masculina. **Endung *-ne***: *unclænne* 1, *merne* 1; ***-e, -o***: *unclæne* 5, *anege* 1, *fremðe* 1, (*idel-, idil-*) *hende* 2, *wyrðe* 4, *unwyrðe* 1; *wyrðo* 3.

Neutra. ***-e, -a***: *ece* 25, *æce* 3, *ecce* 2, *ondfenge* 1, *groene* 1, *niwe* 4, *lifwelle* 1; *niua* 2.

Feminina. **-e**: *clæne* 1, *dryge* 1 (s. unten), *druige* 1, *niwe* 1, *suðerne* 1; **-i**: *drygi* 3, *drugi* 1, *dryi* 1, *drui* 1. **Ohne endung:** *clæn* 1.

Anm. Cook gibt asm. *wyrðo* Mt., L. (3 *times*) ohne belegstellen an; schwache flexion liegt vielleicht vor, ebenso bei *niua* L. 5, 37 *ne ænig sendeð win niua* (= *nemo mittit uinum nouum*), J. 13, 34 *bebod niua ic selo iuh* (= *mandatum nouum do uobis*). In Mt. Pr. 19, 6 *ðy cwoen suðerne* (= *reginam austri*) lässt sich *suðerne* möglicherweise als schwach auffassen.

§ 516. **Gen. sing.** Li. hat im masc. 2 *-es*, 1 *-e*, im neut. 2 *-es*, 2 *-æs*, im fem. 1 *-es*, 2 *-e*. Rit., Ru.², VPs. haben im masc. und neut. *-es*.

Masc. **Endung -es**: *niwes* 1, *diorwyrðes* 1; **-e**: *roeðe* 1. Neut. **-es, æs**: *unclænes* 1, *niwes* 1, *niuaes* 1, *-æs* 1. Fem. **-es, -e**, *niwes* 1, *dryge* 1, *diorwyrðe* 1.

Anm. Die belegstelle von *roeðe* ist Mt. Pr. 7, 12 *stefn leas in wœstern roeðe ł rarende ł bellende gehered bið* (= *uox leonis in heremo rugientis auditur*).

§ 517. **Dat. instr. sing.** Li. hat im masc. nur *-e* 5, im neut. 1 *-ū*, 7 *-e*, 3 *-ę*, 1 *-i*, im fem. 1 *-e*. Rit., Ru.², Ru.¹, VPs. haben im masc. und neut. *-um*.

Masc. **Endung -e**: *unclæne* 4, *-claene* 1. Neut.: **ū, -i, -e, -ę**: *clænū* 1; *drygi* 1; *ece* 1, *ecce* 1, *groene* 1, *niwe* 2, *niuue* 1, *diorwyrðe* 1, *deglę* 3. Fem. **-e**: *niwe* 1 (Mt. 27, 60 *in byrgenne his niwe*; vielleicht als schwach nach *his* aufzufassen.

§ 518. **Nom. acc. plur.** Li. hat im masc. 12 *-e*, 1 *-æ*, 12 *-o*, im neut. 4 *-o*, 1 *-a*, 2 *-e*, im fem. 2 *-e*, 1 *-o*, 2 *-a*. Rit. hat mn. *-e*, *-o*, *-a*, Ru.² mfn. *-e*, Ru.¹ mfn. *-e*, VPs. mfn. *-e*.

Masc. **Endung -e, -æ, -o**: *clæne* 2, *onfence* 1, *o(n)fenge* 2, *milde* 2, *niue* 1, *gesene* 4; *feðrihtæ* 1; *bliðo* 1, *clæno* 2, *unclæno* 2, *on(d)fengo* 2, *erfeðo* 1, *hroeðo* 1, *mildo* 1, *geseno* 1, *wyrðo* (aus *-e* Mt. 22, 8) 1. Neut. **-o, -a, -e**: *clæno* 1, *gecuoemo* 1, *roeðo* 1, *wyrðo* 1; *niwea* 1; *onfenge* 1, *gesene* 1. Fem. **-e, -o, -a**: *gesene* 1, *wilde* 1, *clæno* 1, *æðela* 1, *dryia* 1.

Anm. 1. In *niwea* Mt. 13, 52 hat der glossator *niwe* zuerst geschrieben, dann in *niwa* ändern wollen, dabei aber unterlassen, das *-e* auszustreichen (vgl. § 80, anm.). Npm. *wyrðo* Mt. 22, 8 ist von Cook nicht angegeben.

§ 519. **Gen. plur.** Li. hat *unclænra* 1, Ru.[2] und Ru.[1] *-ra*. Abgekürzt ist *fremꝫ* 1.

§ 520. **Dat. plur.** Li. hat 9 *-um*, 5 *-ū*. Rit., etc. *-um*. **Endung *-um*, *-ū*:** *unclænum* 4, *unclænū* 1, *deglum* 1, *anlapum* 1, *anlapū* 1, *niuum* 2, *niwum* 1, *niuū* 1, *smoeðū* 1, *unwyrðū* 1.

Anm. 1. Die flexion von *dryge* zeigt verschiedene varianten, zum teil vielleicht bloss graphische: asf. *dryge* 1, *druige* 1 (vgl. Siev. § 6 anm. 1), gsf. *dryge* 1 sind ganz normal; dsn. *drygi* wird auf altes loc. instr. **drugī* mit regelrecht nach *ġ* erhaltenem *i* zurückgehen (vgl. Bülb. § 363), dieses *i* wird in anderen kasus bei asf. *drygi* 3, *drugi* (der mangel an umlaut wird wohl bloss graphisch sein) übertragen; verlust des auslautenden *-e* zeigt nsf. *drug* (Cook schlägt *druig* vor; *drugi* scheint mir eine mögliche lesart); asf. *dryi, drui* stehen vielleicht für *dry* mit verlust des *-e* und *ġ* (vgl. *dæ(g)* 2, *we(g)* 2 § 13, *twoe(g)* § 606 f.), vielleicht ist das *i* graphisches zeichen für *ġ* nach *y* (= *dryġ*); es kann aber auch schliesslich *dry(ġ)i* mit verlust des inlautenden *ġ* (graphisch oder lautlich?) gemeint sein; apf. *dryia* bedeutet wohl *dry-ġa* mit graphischem *i* (= *ġ*) nach *y*.

Anm. 2. Im dsm. und asn. scheint *halwoende* subst. gebraucht zu sein, im dpn. haben wir entschieden adj. gebrauch. Die belege sind: dsm. L. 1, 47 *gefeade gaast min in gode halwoende mine* (= *exultauit sps meus in deo salutari meo*); asn. L. 2, 30 *gesegon ego min hælo ł halwoende ð[in]* (= *uiderunt oculi mei salutare tuum*), asn. L. 3, 6 *geseað eghuelc lichoma haluende godes* (= *uidebit omnis caro salutare d(e)i*; dpn. L. Pr. 6, 2 *halwoendū bodum* (= *praeceptis salutaribus*). Die formen gehören dem subst. gebrauchten adj. und nicht dem subst. *halwoenda* (= *salvator*) an; ich führe sie deshalb bei der schwachen dekl. der adj. an.

Anm. 3. Die langsilbigen *jo*-st. zeigen formen mit und ohne *-e* in der komposition. Mit *-e* sind *unbliðe* 1, *derne-* 5, *ðerne-* 3; ohne *-e*, *æðil-* 1, *(un)clæn-* 4 (abgesehen vom vb. *clænsiga* und sb. *clænsung*), *ec-* 18, *æc-* 1, *hroeð-* 1, *(un)milt-* 17, *mild-* 1, *arwyrd-* 1, *(un)smylt-* 8; doppelformen haben *eaðe-* 1, *(uneaða-* 1), *eðe-* 1, *gemæne-* 2, *gerisne-* 3, *gehrisne-* 1, — *(un)eð-* 2, *ed-* 1, *gemæn-* 3, *gerisen-* 1; anstatt *degle* erscheint in der komposition *degel-* 5, *degol-* 3, *deigel-* 1, *deigil-* 1 und mit synkope des mittelvokals und verlust des *l* vor *-lice*, *deg-* 6, *deig-* 5, *gedeg-* 1 (vgl. Bülb. § 398). Über *niw[e] cumenū* vgl. Skeat, Mt. 10, 14, fussnote. LV. hat *æðil-*, *eðil-*, *ric-*, *-ric*, *friu-*, *frio-*, *fre-*, *-mer* (vgl. Müller, pp. 99, 125, 130); BH. *aeðil-*, *edil-*, *aeðil-*, NG. *aeðil-*, *eðil-*, *aeðel-*.

3. *wo*-stämme.

a) Wörter mit einfachem konsonanten vor dem *-w*.

§ 521. Nur formen von *gearu* und *nearu*, und zwar meistens nur unflektierte formen sind belegt. Diese zeigen entweder *-o* (< *-u* < **-w* im auslaut) oder neubildungen, wo das *w* der obliquen kasus in die nicht flektierten kasus eingeführt wird (vgl. Siev. § 300 anm. und § 100 f.). In der komposition steht *naro-*.

Nom. sg.: **Endung *-o*, *-uu*, *-ua***. M.: *gearo* 1, *georo* 1, *gearuu* 1. — F: *naru*^{u} 1, *gearua* 1 [in J. 7, 6 *tid iuerro symble is gearua* (= *tempus uestrū semper est paratum*), wohl schwache flexion, ohne dass grund dafür vorliegt].

Acc. sg. ***-o*, *-uu***. F: *nearo* 1, *near*^{u}*o* 1 (Mt. 7, 13), *neruu* 1. N: *nearo* 1.

Anm. 1. Hier wie in anderen klassen der adj. verliert der acc. fem. das auslautende *-e* und fällt mit dem nom. fem. und dem neuentstandenen acc. masc. ohne endung und mit dem acc. neut. zusammen. Die form *near*^{u}*o* Mt. 7,13, wenn das über der linie geschriebene *u* vor dem *-o* zu lesen ist, ist als acc. sg. schwacher flexion auf *-wo* aufzufassen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass der glossator durch die änderung *nearo* oder auch *nearu* meinte (vgl. § 312).

Nom. pl. M: **Endung *-ua*, *-uu***; *gearua* 1, *gearuu* 1.

Anm. 2. Rit. hat ns. *gearu* 1, *gearua* 1, Ru.^{2} *georo* 1, *gearo* 1, nsf. *georo* 1, asn. *naru* 1, Ru.^{1} nsmn. *naru* 1, *merwe* 1, nsf. *iare* 1, napmf. *gearwe* 2, napn. *iara* 1, VPs. nsm. *gearu* 3, nsn. *gearu* 2, nsf. *gearu* 1, napm. *gearu* 1.

b) Wörter mit langem vokal oder diphthong vor dem *-w*.

§ 522. Von wörtern dieser gruppe ist nur nsm. *ungleu* 1 belegt und in der komposition *ungleow-* 1.

Anm. Ru.^{1} hat napm. *feawe* 4, dp. *feawum*, VPs. asm. *gleawne* 1, napm. *fea* 2, dp. *feam* 1.

4. *i*-stämme.

§ 523. Nach der regel sollten alte *-i*-stämme zur *jo*-dekl. übergehen (vgl. Siev. § 302 nebst anm.; Bethge, § 324, 1 a). Regelrecht in Li. ist *bliðe*; *suet* aber, das sonst im ae. *jo*-flexion aufweist, zeigt in Li. formen ohne anlautendes *-e* (vgl. § 26).

Nom. sg. N: *suet* 1 (aus zuerst geschr. *suoet*).

Dat. sg. M: *suot* 1 (der vokal wird vom adv. übernommen worden sein, oder es liegt nachlässige glossierung vor).

Acc. pl. M: **endung -*i***: *su^{u}eti* 2 (wovon Cook eine form, L. 23, 56 *su^{u}eti stennc* = *aromata* 1, als asm. auffasst; apm. ist möglicherweise gemeint, vgl. den anderen beleg auf *-i*, L. 24, 1 *su^{u}eti stenco* = *aromata*).

Anm. 1. *lyt* erscheint als vorsilbe im subst. *lythwon* 3, *lythuon* 2.

Anm. 2. Subst. sind wohl dp. *bere* J. 6, 13, *of fif hlafum bere ł* (= *ex quinque panibus hordiaciis*); die beabsichtigte zweite glosse ist nicht eingetragen worden; apm. *bero* J. 6, 9, *seðe hæfeð fife hlafas bero* (= *qui habet quinq(ue) panes hordiacios* (vgl. § 481, anm.).

5. *u*-stämme.

§ 524. Wörter, die ursprünglich zu den *u*-stämmen gehörten, sind:

1) *udu*. Im nsn. *hunig udu* (= *mel siluestre* Mt. 3, 4) ist *udu* ein adjektivisch gebrauchtes subst. oder der erste bestandteil eines kompositums in postposition infolge der lat. wortstellung (vgl. *wudu hunig* Mk. 1, 6, *wudu binde* Mk. 1, 6, *wuducynn* J. 12, 3). *wudu hunig* und *wudu binde* sind in Skeat getrennt gedruckt.

2) *cwic* und *halfcwic*. Diese wörter zeigen keine spur von alter *u*-flexion: nsm. *cuic* 1, asm. *halfcwic* 1, asn. *cuic* 2, npn. *cuico* 1. In der komposition ist *cuic-* 3.

3) *hnesc*. Dieses wort und das in Ru.^{2} vorkommende *hnisca* werden von Sievers, PBB. 24, 283 als mischformen von **hnesc-* und **hnisce* < **hnësqu-*, das in ablaut zu got. *hnasqus*, steht, erklärt. Gleichsetzung mit *hnasqus* ist nicht möglich, da *i*-umlaut von *a* vor *sc* im ae. sonst als *æ* erscheint, vgl. Siev. § 89, 2. Die belege sind: nsm. *hnesc* 1, *nesc* 1; dp. ^{h}*nescū* 1, ^{h}*nescum* 1, und in der komposition *hnescnisū* Mt. 11, 8.

4) *smoð* kommt gar nicht vor, nur die umgelautete form *smoeðe* (§ 514 ff.).

5) *smolt, strong, unstrong, ungleu*, sind zur *o*-dekl. (bez. *wo*-dekl.) übergegangen und zeigen keine umgelauteten nebenformen, ausser *smylt-* 8 in der komposition.

6) *tuoelfwintro* L. Pr. 4, 4 lässt nicht aus der form schliessen, ob es zur *o*-dekl. oder *jo*-dekl. zu rechnen ist.

B. Starkes partizipium.

§ 525. Was Lindelöf über die flexion der partizipia von Ru.² sagt (vgl. Lind., Ru.² § 186), gilt auch für die verhältnisse von Li. Da es in vielen fällen schwer ist, zu bestimmen, ob der glossator den lat. kasus, den numerus, oder das genus wiedergibt, sind die belege für die feststellung der adj. flexion von nur relativem wert.

Das part. präs. flektierte nach der *jo*-, das part. prät. nach der *o*-dekl. Bei prädikativem gebrauch (es kommen nur der nom. und acc. in betracht) steht gern die form auf *-e* bei den part. präs. und die endungslose form bei den part. prät. (vgl. Siev. § 305 f.). Ich habe für den nom. und acc. eine reihe der formen von Li. geprüft und finde, dass diese regel nicht konsequent befolgt wird.

Es finden sich in Li. neben alten formen mit endung viele part. präs. ohne *-e* (vgl. § 26).

1. Partizipia präsentis.

§ 526. Von den in Li. vorkommenden part. präs. druckt Cook etwa 525, ohne anzudeuten, ob sie attributiv oder prädikativ gebraucht sind, und ohne angabe von kasus, numerus und genus. Mit angabe von kasus, etc., bringt er etwa 775.

a) Partizipia ohne angabe von kasus, etc., bei Cook.

α) Geprüfte.

§ 527. Etwa 120 dieser part. habe ich mit folgenden resultaten nach Skeats ausgabe geprüft.

1) Attributiv gebrauchte. Nom. sing., **Endung *-e***, M: *beadande* J. Pr. 8, 11, *bebeadende* Mt. 11, 1, *berende* L. 22, 10, J. 19, 5, *gebiddande* Mt. 26, 39, *bidtende* Mk. 1, 26, *cuoeðende* Mt. 26, 39, L. 9, 18, *cuæðende* J. Pr. 7, 9, *coeðende* L. 22, 19, *broemende* Mt. Pr. 5, 5, *fœmende* Mk. 9, 20, *fœstende* Mt. 6, 18, *foedende* Mk. 5, 11, *foerende* Mk. Pr. 3, 7, *lœrende* Mt. 9, 35; *basnende* L. 23, 35 (neut.?), *clioppende* Mk. 5, 7 und 15, 39, *ofclioppende* Mk. 1, 26, *fulguaude* J. 1, 31, *gefeande* L. 19, 16; F: *berende* L. 2, 5, *bearnende* J. 5, 35, *cuaccende* L. 8, 47, *geecnande* L. 1, 31.

Acc. sg., **endung -*e***, M: *cymmende* Mt. 3, 16. 16, 28. 24, 30. 26, 64, *cymende* Mk. 13, 26. 14, 62. L. 21, 27. 23, 26, *cȳmende* Mt. 27, 32, *cummende* Mk. 15, 21, J. 1, 29, *cuoeðende* L. 23, 2, *brengende* J. 15, 2, *tobrengende* J. Pr. 6, 16, *ofstigende* Mt. 3, 16, *undercerrende* L. 23, 2, *eriende* L. 17, 7, *foedende* L. 17, 7, *lædende* J. Pr. 3, 6, *woerdende* L. 23, 2; *embehtande* J. Pr. 6, 16, *frohtende* Mk. Pr. 2, 11, *fuluande* J. Pr. 3, 7, *lesuande* L. 17, 7, *bigeongende* Mk. 15, 21; N: *cymende* Mt. Pr. 20, 6, Mk. 9, 1; F: *cuacende* Mt. 8, 14; *bifigende* Mt. 8, 14.

Gen. sg., **endung -*e***, M: *f'beadende* L. 23, 2, *biddende* Mk. Pr. 4, 6; *hlingende* L. Pr. 5, 13, *fregnende* (aus zuerst geschr. *-es* Mk. Pr. 5, 3).

Dat. instr. sg., **endung -*e***, M: *herende* (= *arrante*) L. Pr. 9, 6, *foedende* L. Pr. 9, 7, *fuluande* J. Pr. 4, 1, *giugiende* L. 6, 30, *giwigende* J. Pr. 6, 17 (s. Skeat, fussnote); N: *dwoelende* (= *de oue erroneæ*) Mt. Pr. 20, 12, *gefeande* L. Pr. 8, 5; F: *helpende* L. Pr. 7, 1, *geadrigende* Mt. 13, 47, *giwigende* L. Pr. 9, 13, *somnende* Mt. 13, 47; *gefeande* L. Pr. 3, 15.

Nom. pl., **endung -*e***, M: *berende* L. 5, 18, *gebiddande* L. 21, 36, *cuoeðende* Mk. 15, 29; *cerrende* Mk. 15, 29 (Skeat hat *cærr-*), *hroerende* Mt. 27, 39, *wyrcende* (*menn*) Mt. 9, 37; *ebolsande* Mk. 15, 29, L. 22, 65; *f'eliornende* Mt. 27, 39.

Acc. pl. M(?): *woepende* Mk. 5, 38.

Ausser obigen attributiv gebrauchten part. auf *-e* kommen folgende auf andere vokale auslautende vor, die Cook nach kasus, etc., nicht bestimmt: **endung -*æ*, -*a*, -*o***, nsm. *ceigendæ* 1; nsf. *cuoeðendo* L. 15, 9, *wonnendæ* Mt. Pr. 22, 5 (aus *wunnendæ*, neut.?); asm. *gefraignenda* Mt. Pr. 18, 4, *ondetenda* Mk. Pr. 2, 11, *ðyrstenda* Mt. 25, 44, *wunigendæ* J. 1, 33; dsf. *tocymenda* L. 3, 7; apm. *sittedæ* (J. 20, 12); ich führe sie wieder in § 534 f. auf.

§ 528. 2) Prädikativ gebrauchte. Nom. sg., **endung -*e***, M: *biddende* Mk. 5, 10, *gebiddende* L. 11, 1, *brucende* Mk. 1, 6, *cymende* Mk. 2, 13, *færende* Mk. 2, 13. 14, 35, *ðærscende* Mk. 5, 5; *eftcerrende* L. 8, 37, *fröcerrende* L. 23, 14, *cliopende* Mk. 5, 5, *clioppende* Mk. 9, 36 (= *complexus*), *eauande* J. 14, 22, *ferende* L. 7, 12, *foerende* Mk. 1, 5, *gefoerende* Mt. 25, 15, *wyrcende* Mt. 25, 16; *becnende* L. 1, 22, *bodande* Mk.

1, 39. L. 4, 44, *clœnsande* J. 10, 40, *cliopende* Mk. 5, 5, *cliop-pande* J. 7, 28, *falletande* Mk. 5, 5 (= *concidere*), *fulwᵘande* J. 3, 23, *fulguande* J. 1, 28. 10, 40, *milsande* Mt. 9, 36, *gestrio-nende* Mt. 25, 16; *friende* Mk. 9, 36, *fylgende* Mt. 9, 9. 26, 58; N: *bidende* L. 1, 21, *biddende* Mk. 5, 10, *uppiornende* Mk. 4, 5; *soecende* L. Pr. 7, 4 (= *quaerendum*); *cnylsende* L. Pr. 7, 4 (= *pulsandum*), *giwende* L. Pr. 7, 4 (= *petendum*); F: *bernende* L. 24, 32, *biddende* L. 1, 10, *febrende* Mk. 1, 30.

Ablativus absolutus (= ae. dat. sg.?), **endung -*e***, M: *biddende* L. 3, 21, *lærende* L. 20, 1, *bodande* L. 20, 1.

Endung -*æ*, -*a*. Folgende part. auf andere vokale als -*e*, für die Cook kasus, etc., nicht gibt, werden präd. gebraucht: nsm. *gebiddenda*, *tocymmenda*, *ondetenta*, *suigendæ*; nsf. *wyrcenda*, *ðrowenda* (Skeat hat *ðrou-*), vgl. § 534.

Diese untersuchung von 123 part. präs. ergibt 80 attributiv und 43 prädikativ gebrauchte, ein verhältnis von 2 zu 1. Man wird daraus schliessen, dass dieses verhältnis auch für die anderen bei Cook nicht näher bestimmten part. gilt, d. h., dass man aus 525 belegen ungefähr 350 als attributive und 175 als prädikative annehmen kann.

β) Nicht geprüfte.

§ 529. Es folgen die anderen, nicht in § 527 f. angegebenen part., die Cook nach kasus, etc., nicht bestimmt hat.

1) Partizipia der starken verba. **Endung -*ende*, -*ænde*, -*ande*, -*onde*** (vgl. Siev. § 363, 3): *cymende* 4, (1mal aus -*te* J. 10, 12), *tocymende* 16, *tocymmende* 3, *cuoeðende* 65, *forecwoedende* 1, *drincende* 2, *dringende* 1, (*of*)*fallende* 2, *fæ-rende* 22, *faerende* 1, (*eft-* 4, *of'* 1) *færende* 5, *flouende* 1, *ondfoende* 1, *fraignende* 2, *frægnende* 1, *fraegnende* 1, *freg-nende* 1, *gefraignende* 1, *gefrægnende* 1, *gefraigende* 1, *on-ginnende* 1, *iornende* 3, *f'letende* 1, *licgende* 2, *liccende* 3, *li-cende* 1, *f'ehlutende* 1, *niomende* 3, *nimmende* 1, *geuimende* 2, *recende* 1, *onsæccende* 1, *sawende* 1, *sauende* 1, *sceæcende* 1, *scinende* 1, *sittende* 18, *slaende* 1, *smecende* 1, *sprecende* 11, *spreccende* 7, *spræcende* 1, *stigende* 2, (*adune-* 2, *of-* 1, *of-dune-* 4, *ufa-* 1, *upp-* 1) *stigende* 9, *stondende* 9 (+ 1 mal *stonde*), *getearende* 1, *ðringende* 1, *wæxende* 1, *windende* 1, *wynnende* 1, *woepende* 1, *uoepende* 2, (*a*)*worpende* 2; -***ænde***: *sawænde* 1;

-ande: *gebiddande* 2, *fallande* 1, *hrinande* 1; ***onde***: *niomonde* 1.

§ 530. 2) Partizipia der schwachen verba. **Endung *-ende, -ænde, -nde***: a) verba der ersten klasse: *gemende* 1, (= *sollicitus*), *hremende* 1, *hyncgerende* 1, *hyngrende* 1, *lærende* 3, *geneolecende* 1, *mænende* 1, *nedende* 1, *ondetende* 1, *ondedende* 1, *restende* 1, *ræstende* 1, *eftredende* 1, *sellende* 7, *sendende* 2, *settende* 1, *slepende* 9, *sleppende* 1, *soecende* 7, *sueltende* 1, *suoeltende* 1, *telende* 1, *timbrende* 4, *trymende* 1, *ðencende* 2, *eftðencende* 1, *ðyrstende* 1, *wærmigende* 1, *witgende* 1, *wyrcende* 4, *miðwyrcende* 1; b) der zweiten klasse: *hlosnende* (= *suspensus*) 1, *hongende* 1, *hwæstriende* 1, *liœnde* 1, *milsende* 1, *oefistende* 1, *reafende* 1, *seofende* 1, *bismerigende* 1, *gestrionende* 1, *geondsuarende* 1, *tœherende* 1, *ðolende* 1, *ðrowende* 4, (*ge*)*ðrouende* 2, *geðrowende* 1; c) der dritten klasse: *bifiende* 1, *fylgende* 8, *hœbende* 2, *hœbbende* 18, *f'hycgende* 1, *hlifigende* 1, *hlifgiende* 1, *lifgiende* 1, *lifigiende* 1, *lifiende* 3, *nœbbende* 2, *naebbende* 1, *sœcgende* 1, *untrymiende* (= *aegrotus*) 1, *aueccende* 1, *eftwœccende* 1, *ðerhwœc*(*c*)*ende* 2, *wunigende* 1, *wuniende* 1, *wungiende* 1; ***-ænde***, der dritten klasse: *ondswærænde* 1; ***-ande***, a) der ersten klasse: *ondetande* 1, *gestiorande* 1; b) der zweiten klasse: *milsande* 6, *milsaⁿde* 1, *unrotsande* 1, *scimande* 1, (*f'e*)*smeande* 2, *wil*(*l*)*nande* 2; c) der dritten klasse: *wunande* 1, *uuniande* 1; ***-nde***: *sceaunde* 1.

§ 531. 3) Partizipia der präterito-präsentia und *mi*-verba. **Endung *-ende***: *wittende* 2, *doende* 1, *geongende* 18, (*frō-*, *ðona-*, *ut-*) *geongende* 3, und gekürzt *f'ðongeonde* Mt. 26, 39.

b) Partizipia mit abfall des auslautenden *-e*.

§ 532. Es kommen etwa 90 part. präs. mit abfall des auslautenden *-e* vor (vgl. § 26).

1) Attributiv oder absolut gebrauchte. Nom. sg., M: *f'beodend* (*bloedsað*) Mk. Pr. 4, 11, *lærend* (*t lærde in tempel*) Mk. 12, 35, *hœbbend wœs* (aus *-e*) L. 7, 2, *doend* (*œfter*) Mk. Pr. 1, 6, (*dyde t*) *doend* ¬ L. 17, 16.

Acc. sg., M: *doend* (am ende des vers) L. 15, 10.

Dat. sg., M: (*him longe t fearre*) *doend* (*erendureca sende* L. 14, 32, lat. abl. abs.).

Anm. 1. Folgende 3 endungslose, nach dem artikel stehende part. sind vielleicht als subst. aufzufassen (vgl. § 465 ff.): nsm. *ðe diuul hæbbend* J. 10, 21; dsm. *dæm uitend* J. Pr. 2, 5 (= *scienti*, für *sciendi*); npm. *ða herend* Mk. 4, 12.

§ 533. Prädikativ gebrauchte. Nom. sg., M: *f'beadend* (*wæs*) Mk. 8, 33, (*wæs*) *bidend* (*frofor*) L. 2, 25, (*wæs*) *bidend* (*ric*) Mk. 15, 43, (*wæs*) *biddend* (*þte*) Mk. 14, 35, *cuoeðend* (*wæs*) Mk. 14, 72, *ondredend* (*wæs*) L. 2, 25, *færend* (*ðona* Mk. 1, 35, *wæs* L. 4, 1), (*wæs*) *frægnend* (*frō*) L. Pr. 9, 9, *behaldend* (*hine*) Mk. 10, 21, *gehatend* (*wæs*) Mt. 14, 7. 14, 19, *sprecend* (*wæs*) Mt. 9, 33. 13, 33, *sprœcend* (*uæs*) J. 17, 1. L. 1, 64, (*wæs*) *sprœcend* (*ł he*) Mk. 8, 32, (*wæs*) *sprœccend* (*ł ne sprœcc to*) Mk. 4, 34, *sprœccend* (*uæs*) J. 18, 21, *gesprecend* (*wæs*) Mk. 6, 50, *gesprœcend* (*uæs*) J. 10, 6, (*f'draf ł*) *worpend* (ende des verses) Mk. 1, 39; *doemend* (*am*) L. 7, 7, *ł boetend* (*ðu bist*) Mt. 18, 15, *lærend* (*ł lærde*) Mk. 12, 35, *lærend* (¬ *ne*) Mk. 14, 49, *lærend* (*in*) L. 13, 10, (*wæs*) *lærend* (*dæghœm*) L. 19, 47, *lærend* (*hædno*) J. 7, 35, *ondetend* (*uæs* 2) J. 1, 20, (*wæs*) *saldend* (*ł gesalde ðon'*) Mk. 14, 44, *stiorend* (*wæs*) Mk. 4, 39. 8, 30; *gestrionend* (*ł boetend ðu bist*) Mt. 18, 15, *of'gestrionend* (*am*) Mt. 25, 20; *fylgend* (*wæs* Mk. 1, 36; Cook hat acc. sg. masc.), *gefylgend* (*uæs*) J. 18, 15; *hæbbend* (aus *-e*, ende des verses) Mt. 9, 32, *hæbbend* [(aus *-e*) *aehto*] Mk. 10, 22, *hæbbend* (*wæs*) L. 7, 2, (*wæs*) *doend* (*on*) L. 4, 1, *doend* (*f'ðon*) L. 16, 8, *doend* (*were*) L. 22, 23, — *unberend* ¬ L. 1, 7, *unbered* (ende des verses) L. 1, 36.

Acc. sg., M: *eftdrægend* (*drih'*) L. Pr. 3, 6.

Nom. pl., M: *sprecend* (*gie woeron*) L. 12, 3, (*weron*) *færend* (*uut'*) Mt. 9, 32, *herend* (*weron*) Mk. 3, 8, *geherend* (*f'ðon*) Mt. 24, 6, *næbbend* (*wyrtrumme*) Mt. 13, 6.

Dazu kommen *f'ebeadend* Mk. 4, 15, *hæbbend* Mt. 9, 23, die ich in Skeat nicht finden kann, *sprecend* 24 (wovon 2 präd. gebraucht werden, s. oben) und *spreccend* 8. *sprœcend* Mt. 12, 46 (= *loquente*) übersetzt einen abl. abs. Ohne *d* ist asm. *cuoeðen* (att.) Mt. 13, 35, abkürzungen sind *cuoeð* 2, *sprec* 2.

Von oben untersuchten formen stehen 53 vor konsonantisch und nur 11 vor vokalisch anlautenden wörtern. Die form ohne endung kommt am häufigsten im prädikativen gebrauch vor; es finden sich jedoch in dieser stellung auch formen auf

-e (vgl. § 528), sowie auf andere vokalische endungen (vgl. § 539).

c) Partizipia mit angabe von kasus, etc., bei Cook.

§ 534. Cook hat zwar für folgende part. kasus. numerus und genus angegeben, er unterscheidet aber auch hier prädikativen und attributiven gebrauch nicht. Ich gebe zuerst die belege, wie sie in Cook's Glossary erscheinen nach ausscheidung derjenigen, die vom artikel begleitet sind (s. § 557 ff.); dann unterscheide ich nach prädikativem oder attributivem gebrauch in den kasus (nom. und acc. sing. und plur., vgl. Siev. § 305 f.), wo die syntax für den ersten eine form auf *-e* und für den letzten eine andere verlangen würde.

Nom. sing. Attributive und prädikative. **Endung *-e*, *-æ*, *-a*, *-o*,** M: *cwoeðende* 2, *cuoðende* 2, *cueðende* 5, *cwæðende* 1, *etende* 1, *ettende* 1, *slœnde* 1, *stigende* 1, *adunestigende* 2, *worpende* 1, *cyssende* 4, *cyssennde* 1, *lærende* 1, *unscendende* 1, *yfelwyrcende* 1, *eftwœccende* 1, *unwittende* 1, *wittende* 1; N: *unberende* 2; F: *cueðende* 3; ***-æ***, M: *ceigendæ* Mt. Pr. 1, 8 (att.), *suigendæ* L. 1, 20 (präd.) (Skeat hat *-e*); F: *wonnendæ* (aus *wunnendæ* = *deuota* Mt. Pr. 22, 5, vielleicht neut.) (att.); ***-o***, ***-a***, M: *gebiddenda* L. 9, 18 (präd.), *tocymmenda* Mt. 16, 27 (präd.), *ondetenta* Mk. 8, 38 (präd.); F: *cuoeðendo* L. 15, 9 (att.), *wyrcenda* Mk. 14, 6 (präd.), Mt. 26, 10 (präd.), *ðrowenda* (Skeat hat *ðrou-*) Mk. 5, 26 (präd.).

Man kann *-e* als normale endung für den nsm. und auch den nsn. sowohl im präd. als auch im attrib. gebrauch ansehen, wenn man von der neuen form ohne endung absieht, die vorläufig häufiger im präd. als im attributiven gebrauch vorkommt. Die 3 fem. auf *-e* scheinen mir attrib. zu sein (dazu kommen die 4 belege in § 527). Die regelrechte fem. endung *-o*, *-a* (<*-u*) bleibt 4mal erhalten, drei belege davon sind jedoch im präd. gebrauch; der glossator hat den von der syntax verlangten unterschied der flexion zwischen präd. und attrib. gebrauchten part. nicht beobachtet.

§ 535. **Acc. sing. Endung *-e*, *-æ*, *-a*, *-o*,** attributive, M: *cuoeðende* 6, *cueðende* 1, *bifœrende* 2, *eftondfoende* 1; *lærende* 1, *ðruncende* (*ð* für *d*) 1; *doende* 3; prädikative (?), M: *hyncgerende* (*l ðyrstenda* Mt. 25, 44) 1; N (?): *licende*

Mt. 12, 44; **-æ**, M: *wunigendæ* (att.) 1; **-o**, **a**, attributive, M: *cueðendo* 1, *sittenda* 1, *gefraignenda* 1, *ondetenda* 1, *ðyrstenda* 1. **Endung -i**, M: *fylgendi* (att.) J. 21, 20; *senden* asf. Mk. Pr. 5, 6 ist wahrscheinlich eine nicht ausgeschriebene form (vgl. § 466).

Die masc. endung *-ne* erscheint nicht; die form auf *-e* hat sie ganz verdrängt. Schwache endungen (*-o*, *-a*, *-æ*) wie bei den *jo*-adj. und subst. kommen vor (vgl. §§ 65f. und 514f.). Ausser *senden* fehlen hier fem. belege, s. jedoch 2 formen § 527. Zu den 14 hier angeführten attrib. und den 2 zweifelhaften präd. auf *-e*, treten die 25 attrib. auf *-e* in § 527 und etwa 56 aus § 529 hinzu. Diesen 95 gegenüber stehen nur 6 auf *-o*, *-a*, *-æ* und 1 auf *-i*. *-e* kann also als normale endung aller drei geschlechter für den acc. sg. gelten, selbst im attributiven gebrauch.

§ 536. **Gen. sing. Endung -e**, M: *bellende* 1, *tocymende* 1, — *ceigende* 2 (1mal aus *-es* Mt. Pr. 7, 12), *wyrcende* 1; *cliopende* 3, *clioppende* 1, *rarende* 1; — **-es**, M: *cuoeðendes* 1, *fœrendes* 1, *iornendes* 1; *ceigendes* (*exclamationis*) 1, *settendes* 1; *bodendes* (= *commentantis*, für *beadendes*) 1, *cliopendes* 1, *clioppendes* 2, *frohtendes* 1; *lingendes* 1, *hlifigendes* (= *vivi*) 1, *hæbbendes* 1. Selbst in diesem kasus erscheinen formen auf *-e*, vgl. auch oben § 527.

§ 537. **Dat. instr. sing. Endung -e**, **-a**, M: *cwoeðende* 1, *flegende* 1, *genimende* 1, *soecende* 1, *ondspyrnende* L. Pr. 9, 4; N: *wyrcende* 1, *undrysnende* 1; F: *biddende* 1; **-a**, F: *tocymenda* (att.) 1. **Endung ū**, N: *unberendū* 1.

§ 538. **Nom. acc. plur.** 1) Attributive, **endung -e**, **-æ**, **-a**, **-o**, M: *cueðende* Mt. 9, 27, *cuoeðende* (aus *-o* Mt. 22, 24; absolut gebraucht), *cymende* 2 (1 absol.), *cymmende* 1 (absol.), *fœrende* 1, *stondende* 1; *brengende* 2, *cerrende* 1, *doemende* 1, *fæstende* 1, *ferende* (= *rapaces*) 1, *geherende* 1, *mæniende* 1, *soecende* 1, *yfelwyrcende* 1; *bodande* 1, *clioppende* 2, *cliopende* 1, *costende* 1, *f'eliornende* 1, *mishæbbende* 1; N: *unbœrende* 1; F: *cueðende* 1; — **-æ**, M: *sittedæ* 1 (J. 20, 12); — **-o**, M: *cueðendo* 1, *slægendo* 1, *bebycgendo* 1 (absol.), *ceigendo* 2, *doemendo* 1 (aus *-e* L. 22, 30), *hergendo* 1, *hyhtendo* 1; *clioppendo* 1, *costendo* (aus *-e* Mk. 8, 11) 1, *cursendo* 1,

hniðriendo 1, *wilnando* (L. Pr. 6, 12; Cook gibt als neut. an) 1, *wuldrigendo* 1; *unwittendo* 1; N: *stondendo* 1, *foedendo* 1, *sellendo* 1; F: *cueðendo* 1, *sittendo* 1; *lifigiendo* 1; — *-a*, M: *soecenda* Mk. 8, 11, *wyrcenda* Mt. Pr. 17, 8; N: *cuoeðenda* L. 4, 41.

Anm. *cweðenda* Mt. Pr. 8, 6 rechnet Cook als neut. Das ae. subst. ist neut., das lat. aber masc. Unter obigen wörtern sind einige, welche absolut gebraucht sind und deshalb syntaktisch zur schwachen dekl. gehören.

§ 539. 2) Prädikative. **Endung** *-e*, *-o*, M: *bidende* 1, *biddende* 1, *tocymmende* 1, *færende* 3; *welfremmende* 1, *gemende* 3, *bloedsende* 1, *bodande* 1, *clioppende* 2, N: *tocymmende* 1; F: *fylgende* 2; *-o*, M: *bidendo* 1, *tocymmendo* 1, *færendo* 1, *eftfærendo* 1, *onfengendo* 1, *gespreccendo* 1; *ceigendo* 1, *gedoemendo* 1 (aus *-ende* Mt. 20, 10), *fæstendo* 1, *gemendo* 1, *hyngrendo* 1, *gelefendo* 1, *oehtendo* 1, *gebloedsando* 1, *lofando* (aus *-e* L. 24, 53) 1; *gefeando* 2 (1 mal aus *-e* Mk. 14, 11), *fylgendo* 2 (aus *-e* Mt. 19, 28, J. 1, 37), *ondspyrnendo* 1; N: *tocymendo* 1, *scinendo* 1; *lixendo* 1; F: *eftfærendo* (aus *-e* L. 24, 9) 1, *gefylgendo* 1; F(?): *bernendo* L. 12, 35, *beornendo* L. Pr. 7, 17 (lat. fem.; ae. neut.).

Als ergebnisse obiger untersuchung haben wir im attrib. gebrauch 25 *-e*, 1 *-æ*, 22 *-o*, 4 *-a*, und im präd. 17 *-e*, 25 *-o* Es wird bloss zufall sein, dass sich keine präd. gebrauchten auf *-a* darunter finden. Die *-a* formen sind hier weniger als sonst vertreten. Man sieht, dass die endung *-e*, wie zu erwarten, zugleich attrib. und präd. gebraucht wird. Die endung *-o*, *-a*, wie sonst bei dem adj., drängt sich beim attrib. gebrauch in das masc. und fem. ein. Auffallend ist, dass die volle endung *-o* häufiger im präd. gebrauch zu finden ist, als die zu erwartende form auf *-e* (die 5 endungslosen präd. formen im pl. s. § 532). Das schwanken in der flexion zeigen auch die vom glossator gemachten änderungen, 6 mal *-e* > *-o* im präd. gebrauch, 2 mal *-e* > *-o* (att.), 1 mal *-o* > *-e* (att.).

Zu den obigen 94 formen kommen auch folgende 164 (100 *-e*, 61 *-o*, 3 *-a*), wofür Cook kasus, numerus, und genus angibt. Man wird annehmen dürfen, dass sie sich im selben verhältnis wie die obigen verteilen, d. h. im attrib. gebrauch wären etwa 59 *-e*, 29 *-o*, 3 *-a* und im präd. 41 *-e*, 32 *-o*.

§ 540. 3) Nicht geprüfte. **Endung** *-e*, *-a*, *-o*, M:

cuoeðende 8, *cwoeðende* 1, *cueðende* 19, *cuoðende* 5, *ettende* 1, *færende* 1, *infærende* 1, *fægnende* 1, *metende* 1, *niomande* 1, *geniomende* 1, *seende* 1, *gesegende* 2, *geseende* 2, *sittende* 2, *stelende* 1, *stigende* 1, *stondende* 2, *standende* 1; *fæstende* 2, *gefrasende* 1, *gefroefrende* 1, *(ge)lærende* 2, *mænende* 1, *ondetende* 1, *f'eondetande* 1, *sendende* 1, *soecende* 2; *geboettande* 1, *cunnende* 2, *cunnande* 1, *forhtende* 1, *frohtende* 1, *fulwᵘande* 1, *lecnande* 1, *mercande* 1, *oefistande* 1, *unscortende* 1, *spatende* 1, *ðrowende* 1, *ðrouende* 1, *wundrande* 2; *gefeande* 3, *fylgende* 4, *giuwende* 1, *hæbbende* 3, *hliongende* 1, *hlingende* 1, *smeande* 1, *wæccende* 1; *doende* 2, *geongende* 1, *inngeongende* 1, *ingeongāde* L. 8, 16; ***-a***, M: *utiornenda* 1, *ðafanda* (L. 22, 5. Skeat hat *-o*), *ðrowenda* (Mk. 5, 26. Skeat hat *ðrouenda*); ***-o***, M: *cuoeðendo* 29, *cuoedendo* 1, *cueðendo* 7, *cweðendo* 1, *eftfoendo* 1, *behaldendo* 1, *f'letendo* 1, *sittendo* 2, *sprecendo* 1, *spreccendo* 1, *tui spreccendo* 1, *woependo* 1; *soecendo* 2; *cunnendo* 2, *hwisprendo* 1, *niðriendo* 1, *spellendo* 1, *ðencendo* 1, *ðurstendo* 1, *wundrando* 1, *wundrigendo* 1; *fuilgendo* 1, *gefylgendo* 1, *wæccendo* 1.

§ 541. **Gen. plur. Endung *-ra***: *biddendra* 1, *cuoeðendra* 1, *etendra* 1, *niomendra* 1, *ofstigendra* 1; *bebycgendra* 1, *bebygendra* 1, *diendra* 1, *foedendra* 1, *hergendra* 1, *restendra* 1, *wyrcendra* 1; *clioppendra* 1, *lesuuandra* 1, *strionendra* 1 (= *parentum*); *hlifgiendra* 2, *hlifigiendra* 1, *hlifiendra* 1, *ondspurnendra* 1, *ondspyrnendra* 1.

§ 542. **Dat. plur. Endung *-um*, *-ū*, *-u***: *abidendū* 1, *biddendum* 2, *-ū* 3, *cymendū* 1, *cuoeðendum* 2, *cuoeðendū* 2, *tean cuedendum* 1, *ondredendum* 1, *etendum* 1, *ettendum* 1, *-ū* 1, *færendum* 1, *īnfærendū* 1, *flittendū* (= *vitiosis*) 1, *fregnendum* 1, *frægnendum* 1, *ðerhfregnendū* 1, *geaffendū* 1, *f'gefendum* 1, *onginnendū* 2, *hebbendum* 1, *ahebbendum* 1, *underhebendum* 1, *efne iornendum* 1, *ðicgendū* (= *licgendū* Mk. 14, 18) 1, *licendum* (= *jactantibus*) 1, *hrowundū* 1, *sæccendum* 2, *onsæccendū* 1, *singendū* 1, *sittendum* 1, *-ū* 2, *ymbsittendū* 1, *slægendū* 1, *sprecendū* 1, *efnesprecendū* 1, *stigendū* 1, *ofstigendum* 1 (*ofdune- ofduneā-*) *stigendū* 2, *stondendum* 2, (*ymb-, ym-*) *stondendū* 2, *wopendū* 1; *gebreingendu* 1, *cerrendū* (= *mobilibus*) 1, *eftcerrendum* 2, *eawendum* 1, *foedendū* 1, *-um* 2, *hergiendū* 1, *gemendū* (= *custodibus*) 1, *-um* (= *correctis*) 1, *gelefendum* 2, *-ū* 1, *gele-*

fen[d]um J. Pr. 5, 14, *ungelefendū* 1, *mœnendū* 1, *oehtendum* 1, *rœstendū* 1, *settendū* 1, *slependum* 2, *soecendū* 2, *-um* 6, *eft soecendum* 1, *styrendum* (= *mollibus*) 1, *woergendū* 1, *wyrcendū* 1, *yfelwyrcendum* 1; *clioppendum* 1, *costendū* 1, *cunnendū* 1, *gidyrsgindvm* (= *presumptoribus*) 1, *frohtendū* 2, *forohtandum* 1, *frasendum* 3, *lufandum* 1, *ymbsceawandū* 1, *gesomnandū* 1, *ðafendū* 1, *ðreat' ū* 1, *wilnendum* 2, *uilnandum* 1, *worðendum* 1, *wundrandum* 1, *-ū* 3, *wundrendū* 1; *fylgendū* 1, *œft' fylgendū* 2, *giniendū* 1, *giuendū* 1, *hœbbendum* 2, *yflehœbbendum* 1, *hlifiendū* 1, *unlifiendū* 1, *hlinigendū* 1, *hlingendū* 3, *smeandū* 1; *doendum* 1, *undoendū* 1, *geongendum* 1, *geongendū* 2, *frōgeongendum* 1; *-u*: *biddendu* 1, *undrandu* 1.

Anm. Einmal (bei *hrowundū*) erscheint *u* als vokal der zweiten silbe.

2. Partizipia präteriti.

a) Partizipia ohne angabe von kasus, etc., bei Cook.

§ 543. Wie beim part- präs., so gibt Cook auch beim part. prät. zahlreiche belege (etwa 580 der starken und 1050 der schwachen verben) ohne kasus, numerus und genus an, und ohne zu bestimmen, ob sie präd. oder attrib. gebraucht sind. Etwa 130 dieser von Cook nicht näher bestimmten belege habe ich in Skeat auf den prozentsatz der attributiven und prädikativen hin geprüft.

α) Geprüfte.

§ 544. 1) Attributiv gebrauchte. Nom. sg. M: *gecoren* L. 23, 35; *gebrœded* J. 19, 13. Acc. sg. M: *gebundenn* Mt. 27, 16 (vielleicht deutet das *nn* auf *-nne*); *geboetad* L. 23, 16; N: *gebunden* Mk. 11, 2. 11, 4; *efnegebroht* L. 6, 38; F: *gebunden* Mt. 21, 2, *gecoren* L. Pr. 7, 1; *gebroht* L. Pr. 6, 20, *gebisened* L. Pr. 6, 20, (= *imitandam*). Dat. pl. F: *gecœlcad* Mt. 23, 27.

2) Prädikativ gebrauchte. Nom. sg. M: *gebunden* Mk. 5, 4. 15, 7, *ymbunden* Mk. 9, 42, *ymbcorfen* L. 2, 21, *oncnauen* Mk. Pr. 2, 3, *ahaten* Mt. 27, 16; *beboden* Mt. 9, 30, *eftboren* J. 3, 5, *geboren* Mt. Pr. 14, 11. 1, 16, Mk. 2, 3. 14, 21, *gebeden* L. Pr. 7, 2. Pr. 7, 10, *gebrocen* Mt. 21, 44, *tobrocen* Mt. 27, 51, L. 6, 48, *f'cumen* L. 17, 25, *gecuoeden* J. Pr. 4, 1, *ge-*

cuoeðen Mk. 15, 7; *gebeged* Mt. 23, 12. L. 3, 5. 12, 50. 18, 14, *ofgebeged* L. 24, 29, *gebered* Mk. 5, 15. 5, 18. 9, 20, *aberned* L. 12, 49, *gebismered* L. 18, 32, *bebyrged* L. 16, 22, *geciged* J. 1, 42, *geceyged* Mt. 1, 16. 27, 8, *accenned* J. 3, 4 (2 mal), *gecenned* Mt. Pr. 14, 11. 1, 16, *gefylled* L. 3, 5, *gebroht* Mt. 12, 22. 18, 24; *geberehtnad* J. 13, 31. 15, 8, *geberhtnad* J. 13, 31. 13, 32. 17, 10, *gibrehtnad* J. 21, 19, *gebleodsad* Mt. 21, 9, *togeboetad* L. 22, 55, *geceopad* L. 19, 15, *geclænsed* L. Pr. 4, 19, *gecosted* Mt. 8, 6, L. 4, 2, *gecostad* L. 4, 13, *gecostað* Mk. 9, 49, *acunnad* Mk. 1, 13, *gecunned* Mt. 8, 6, *gesoðfæstad* L. 18, 14, *gefulᵘwad* L. 12, 50, *gehaðrad* L. 12, 50, *getaled* Mk. 15, 28; N: *toborsten* Mt. 27, 51, *gebunden* Mt. 16, 19, *unbunden* Mt. 16, 19, Mk. 7, 35, *gecorfen* Mt. 7, 19, *ofcorfen* Mt. 3, 10, L. 3, 9, *oncnauen* L. 8, 17, *gecnoeden* Mt. 13, 33, L. 13, 21; *aboden* L. 12, 3, *geboden* Mk. 14, 9, *gebrocen* Mk. 14, 3, *tobrocen* Mt. 27, 51, *tosliten* Mt. 27, 51 (2 mal); *gebroht* Mt. 14, 11, *geceiged* Mk. 8, 34, *gesetet* Mt. 3, 10; *geascad* Mt. 10, 26; *boden* Mk. 13, 10 (neben *bodad*), *gecliopad* Mk. 8, 34; F: *beboden* Mt. 1, 18, *f'boden* L. Pr. 4, 17; *gebeged* L. 13, 11, *gefylled* Mk. 15, 28, *geliored* Mt. 9, 18, *betaht* Mt. 1, 18; *eftgeboetad* Mk. 3, 5, *befeastnad* Mt. 1, 18, *biwoedded* Mt. 1, 18.

Nom. pl. M: *boren* Mt. 19, 12, *cumen* J. 16, 32 mg., *f'cummen* Mt. Pr. 15, 2, *efnef'cumen* L. Pr. 10, 6; *underbeged* Mt. Pr. 3, 11, *f'cyðed* Mt. Pr. 15, 2, *gebroht* Mt. 19, 13; *geclaensad* Mt. 11, 5, *gecosted* L. 6, 18, *gecostad* L. 12, 56, *f'cunned* Mt. Pr. 15, 2, *gefuluad* L. 3, 7; N: *geblonden* Mt. Pr. 3, 9, *aboden* L. 24, 47 (Skeat hat *aboden(n)*), *beboden* L. Pr. 9, 7, *gecoeden* L. 12, 3; *f'berned* Mt. 13, 6. 13, 40, *beboht* Mt. 18, 25.

Ablativus absolutus. M: *f'cūmen* L. Pr. 7, 6; N: *inboden* Mt. Pr. 7, 3; *beged* Mk. 10, 17, *gebeged* Mt. 27, 29; F: *gebroht* Mk. Pr. 3, 10; *geboetat* Mt. Pr. 2, 17.

Obige untersuchung der endungslosen pp. ergibt 12 im attrib. gebrauch, und 115 im präd. — ein verhältnis von 2 zu 19.

Man wird annehmen dürfen, dass die folgenden etwa 1409 belege, welche ich in Skeat nicht geprüft habe, bei einer untersuchung ungefähr dasselbe verhältnis wie die obigen ergeben würden. Es würden sich also etwa 134 als attrib. gebraucht, und bei weitem die mehrzahl, etwa 1274 als präd. gebraucht herausstellen.

β) Nicht geprüfte.

§ 545. Weitere endungslose von Cook nicht nach kasus, etc. bestimmte part. prät. sind:

a) der starken verba: *aboden* 1, *boren* 1, *geboren* (Mt. Pr. 6, 10 = *natione*), *gebeden* 1, *gecoren* 5, *tobroccen* 1, *cūmen* 1, *cuoeden* 4, *cueden* 1, *acweden* 1, *acueden* 17, *acuoeden* 8, *f'cuoeden* 1, *forecwoeden* 1, *foregecueden* 1, *gecuoeden* 15, *gecueden* 9, *gicueden* 1, *gecuedon* 1, *f'drifen* 3, *gedrifen* 3, *ofadrifen* 1, *todrifen* 1, *gfreten* 1, *f'gefen* 20, *agotten* 7, *begeten* 2, *begetten* 1, *bi°geten* 1, *f'geten* 1, *ongetten* 1, *ongeten* 3, *gegrippen* 1, *f'holen* 1, *ahæfen* 2, *ahefen* 3, *ahofen* 1, *gehefen* 1, *f'loren* 3, *gelegen* 1, *beloccen* 1, *eftgemeten* 1, *benumen* 1, *genummen* 1, *genūmen* 3, *genumen* 17, *ofnumen* 1, *arisen* 5, *arisæn* 1, *oncœccen* 1, *gescyfen* 1, *gesegen* 1, *gesegn* 1, *geseen* 4, *geslægen* 1, *geslaegen* 1, *ofslægen* 2, (*betuihto-*, *to-* 6), *slitten* 7, (*ge-*, *to-* 3), *sliten* 4, *besmitten* 2, *gesprecen* 2, (*be-*, *bi-* 2), *suicen* 3, *f'etreden* 1, *getreden* 2, *gewœxen* 1, *gewoefen* 1, *geuoefen* 1, (*ge-*, *eftge-*), *woegen* 2, *gewegen* 1, *wrigen* 1, (*a-*, *f'ea-*, *of'-*, *un-*) *wrigen* 4, *uuriten* 1, *awritten* 21, *awriten* 2, *auritten* 15, *aritten* 1, (*ina-*, *ona-*, *ðerh-*) *written* 3; *gebunden* 4, *underdolfen* 1, *gefalden* 2, (*ge-* 2, *in-*) *funden* 3, *gefrognen* 1, (*be-*, *ge-* 2, *on-*) *foen* 4, *agolden* 1, (*a-*, *ge-*) *haldan* 2, *gehalden* 6, *haten* 1, *gehaten* 8, *gehatten* 1, *geheawen* 1, *ahongen* 2, *gehoen* 2, *f'leten* 19, *gesawen* 3, *gesauen* 1, *asceadan* 1, *gesceaden* 2, *gescryncan* 1, *uiðstonden* 1, *gesungen* 1, *tostrogden* 8, *geðorscen* 1, *geðrungen* 1, *geðuœn* 1, *auunden* 1, *iñbewunden* 1, *aworpen* 1, (*a-* 2, *to-*) *uorpen* 3, *awoerpen* 1, (*f'-*, *ge-* 2, *to-* 2), *worpen* 5, *aworden* 94, *auorden* 17, *awordœn* 1, *geworden* 48, *gewoerden* 1, *geuorden* 6.

§ 546. b) Part. der schwachen verba, erster klasse: *geceged* 1, *-id* 1, *geceigd* 7, *geceid* 1, *geced* 1, *accenned* 21, *eftacenned* 1, *gecenned* 4, *gecened* 1, (*efnege-* 2, *eftge-*, *frōymb-* 12, *ofa- ymb-*) *cerred* 17, *gecœrred* 1, *gecladed* 1, *gecnyht* (= *institis*) 1, *acwelled* 1, (*f'-*, *ge-* 4) *cyðed* 5, *gedœfnad* 4, *-ed* 4, *gedeafnad* 1, *todœled* 11, *gedœrsted* 2, *gedeglad* 1, *-ed* 5, *gedeðed* 2, *-et* 1, *domad* 1, *gedoemed* 7, *ofgedrenced* 1, *gedrencgad* 1, *gedroefed* 3, *-ad* 1, (*a-*, *ge-*) *drysned* 2, *œdeaued* 7, *œdeauad* 3, *œdeawed* 4, *œdeawad* 2, *œdeaud* 1, *œdeawd* 1,

aedeauad 1, *adeaued* 1, *æteawued* 1, *æteuwed* 1, *geeced* 2, *-ad* 1, *togeeced* 2, *gefered* 2, *gefoeded* 1, *gefroefred* 2, *gefylled* 58, *gefillid* 1, *gifyllid* 2, *togefylled* 1, *gegemed* 1, *gegroeted* 1, *of'gylded* 1, *gegyrded* 1, *ymgyrded* (= *amictus*) 1, *gehæled* 15, *gehaeled* 4, (*a-* *ge-* 2) *hened* 3, *gehered* 13, *gehæred* 1, *hered* 1, *inhroered* 1, *gehwerfad* 1, *gehyded* 5, *efnegelæded* (= *conlatione* Mt. Pr. 2, 17), (*ge-* 3, *in-*, *īn ge-*, *ofer-*, *under-*), *læded* 7, *-et* 1, (*ge-* 2, *under-*, *toge-*), *laeded* 4, (*ge-*, *of'ge-*) *læfed* 2, (*f'ege-*, *ge-* 5) *læred* 6, *gelaered* 1, *alegd* 1, (*a-* 3, *ge-* 13, *ðerhge-*) *lefed* 17, *geinlihted* 1, *inlichtet* 1, *inlihteð* 1, *geliorad* 1, *gehliored* 1, *belyrtet* 1, *gemenced* 1, *gemencged* 1, *gemoeted* 2, *-et* 1, *gemoetad* 3, *-at* 1, *gemoetid* 1, *ingemoetet* 1, *geneded* 3, *nemned* 1, *benemned* 1 (= *nomine*) 1, *genemned* 24, *geondetad* 2, *-að* 1, *gereded* 2, *toreded* 1, Mk. 15, 38 (? für *-rended*), *gerehtad* 1, *gerihtad* 1, *gehriorded* 2, *ge^{h}riordad* 2, *geriordad* 1, *geriorded* 1, *gesælted*, *gescirped* 1, *gescyrted* 2, *sald* 13, (*a-*, *eftge-*, *ge-* 54, *ymb-* 2) *sald* 58, *gsald* 1, *besenced* 1, *sended* 1, *-et* 1, (*a-*, *ge-* 24, *gæ-*) *sended* 26, (*a-* 2, *ge-* 5) *sendet* 7, *gesendad* 3, *-at* 1, (*a-* 3, *ge-* 7, *of'-*, *oferge-*, *toge-*) *setted* 13, (*forege-*. *ge-* 4) *seted* 5, (*efnege-*, *efta-*, *f'ege-*, *ge-* 7, *of-*) *settet* 11, (*gein-*, *toge-* 2, *ymb-*) *setet* 4, *gebismered* 1, *gesoht* 15, *gespeoftad* 1, *gespilled* 1, *tostengcid* 1, *gestrencged* 1, *-id* 1, (*a-*, *ge-* 14) *styred* 15, *gesuiged* 1, *of'suiðed* 1, *-et* 1, *of' swided* 1, *geswoenced* 1, *geteled* (von *getéla*) 3, *geteled* (von *getęlla*) 3, *getimbred* 2, (*efnege-*, *ge-* 3) *trymed* 4, (*be-*, *ge-*, *un-* 8) *tyned* 10, *untvned* 1, *untuned* 1, *efnebeðeht* 1, *under ðioded* (= *subitus*) 3, *vnderðiodid* 1, *geonwældad* 1, *frōawælted* 1, *eftawaelted* 1, *gewoedad* 1, *gewedad* 2, *awoendat* 1, *-ad* 1, *gewoendet* 1, *gewoested* 1, *gewroeged* 1, *gewrynded* 1, (*a-* 2, *ge-* 7) *worht* 9, *geuorht* 1, *geypped* 1; der zweiten klasse, *gebloedsad* 9, *gebledsad* 2, *bodad* 1, *eftgeboetad* J. 3, 4 (= *iterato*), *geclænsad* 10, *efnegequoeccad* 1, *geecnad* 1, *geefned* 1, (*ðerhge-*, *ge-* 13) *endad* 14, *-at* 2, *befæstad* 1, *fæstnad* 1, (*ge-* 2, *gesig-*) *fæstnad* 3, *gemonigfalded* 1, *gefearrad* 1, *gefulwuad* 4, *gefulw^{a}ad* 1, *gefulwad* 9, *gefuluad* 4, *gefuulwad* 1, *afryhtad* 1, *afyrhtad* 1, *gefyrhtað* 1, *gegeadrad* 1, *-ed* 1, *gearðad* 1, *f'egegearuuad* 1, *f'egegearuad* (= *propositionis*) 1, (*f'ege-*, *ge-*) *gearwad* 2, *gegearwuad* 1, (*ge-* 13, *ymb-*) *gearuad* 14, *gegearued* 1, *gegerwad* 1, *gegearwað* 1, *gearwyrðed* 1,

gegerelad 2, *gehalgad* 3, *of'hiuad* 1, *of'hiued* 1, *gehorœd* 1, (*ge-* 3, *toge-* 1) *hlaðad* 4, *gehlaðed* 1, *gelaðad* 1, *-at* 1, *gelecnad* 1, *gelecned* 3, *geliced* 1, *togelicad* 1, *losad* 3, *gelosad* 1, *gelufad* 1, *gemœnsūad* 1, (*ge-* 2, *oferge-*) *mercad* 3, *gemersad* 7, *gemiclad* 1, *gemyndgad* 2, *gemyndged* 1, *genœglad* 1, *-ed* 1, *geniðrad* 6, *gehniðrad* 3, *geedniuad* 1, *eftniuad* 1, *eftgeniuað* 1, *f'egenotad* 1, *oehtad* 1, *aoehtad* 1, *gewoehtat* 1, *gepined* 1, *geplontad* 1, *gehreafad* 1, *unrodsad* 1, *gewunrotsad* 1, *geunrodsad* 1, *gesaweled* 1, *gesomnad* 12, *getalad* 2, (*ge*)*temised* 2 (= *propositionis* Mk. 2, 26. L. 6, 4), *getrahtad* 3, *getrachtad* 1, *getrahted* 2, *-et* 1, *getractat* 1, *geðiostrod* 1, *f'egeðistrat* 1, *of'geðiostrad* 1, *geðreatad* 3, *geðroued* 2, *geðro^{u}ad* 1, *auœled* 1, *gewelgad* (= *potius* als *potitus* verstanden Mt. 25, 9), *gewidlœd* 1, *geuintrad* 1, *megwlitgad* 1, *gewoedded* 1, *geworðad* 1, (*a-*, *ge-*, *gi-*) *uuldrad* 3, *geuuldred* 3, (*a-* 2, *ge-* 4) *wundrad* 6, *aundrad* 1, *ofawyrtrumad* 1, *geyfled* 1; der dritten klasse, *gedrugad* 2, *gefead* 1, *gefriod* 1, *gefreod* 2, *gefreo^{u}ad* 1, *gefriað* 1, *œfterfylged* (= *consequenter* Mk. Pr. 5, 1), *gefylged* 2, *hœfd* 1, (*a-* 15, *œca-*, *ecge-*, *efta-*, *f'ege-*, *ge-* 10, *in a-*) *sœgd* 30, (*a-* 3, *ge-* 2) *saegd* 5, *asœged* 1, *geondspurnad* 4, *geondspyrnad* 3, *-ed* 1, *geðread* 2, *geðreað* 1, *awœht* 1, *awoeht* 1, (*a-*, *ge-*) *weht* 2.

§ 547. c) Part. der *mi*-verba und der prät. präs.: (*f'-* 1, *ge-* 4, *un-* 1) *doen* 6, (*f'e-* 1, *f'ege-* 1, *ge-* 1) *ead* 3, *gewitten* 1.

d) Einige ursprünglich starke verba zeigen schwache bildung im part. prät., und einige urspr. schwache, starke: *gehrinad* 1, *-œd* 1, *-ed* 1, *gesceadad* (neben *-en* 2) 1, *tosceaded* 1, *gesuincged* 1, *gesu^{u}inged* 1, *geðringed* (neben *geðrungen* 1) 1; *boden* (neben *bodad* 1) 1, *f' ebodan* (zu *-bodiga*) 1, *geðreaten* 1, *-ne* 1, *-num* 1 (neben *-ad* 3), *gewœhten* 1 (*wœs*).

Anm. 1. Der verlust des *n* in *gesege* Mt. Pr. 6, 12 wird schreibfehler und nicht lautgesetzlich sein; sonst würde man mehr endungslose formen erwarten (vgl. aber *taco* und Bülb. § 557).

Anm. 2. (*bið*) *gefœlled* L. 20, 18 (= *ceciderit*, das Cook unter *gefalla* stv. angibt, wird wohl pp. von *gefœlla* schwv. sein.

Anm. 3. Abkürzungen sind: *f' bod* 1, *toworp* 1, *geword'* 1, *aceñ* 1, *gecost'* 1, *geneñ* 1, *gesœl'* 1, *betyn'* 1, *auœl* 1.

b) Partizipia mit angabe von kasus, etc., bei Cook.

§ 548. Für folgende partizipia gibt Cook kasus, numerus und genus an, unterscheidet aber prädikativen und attributiven gebrauch nicht. Ich mache die scheidung dort, wo die syntax abweichende flexionsendungen verlangen würde. Part. prät. die nach dem artikel stehen, führe ich in § 557 ff an.

α) Partizipia der starken verba.

§ 549. Nom. sg. **Ohne endung**, M: *welboren* 2; N: *frōdoen* L. 24, 11 (= *deleramentum*), *unslitten* (präd.) 1; F: *gescriuncan* L. 6, 6 (präd., Skeat hat *gescruncan*).

Anm. 1. In J. Pr. 1,7 *leht . . . . benumene ł efnef'numene were* (= *lumen . . . . comprehensum fuisse*) ist trotz des lat. sg. vielleicht pl. gemeint. In Mt. 13, 46 *begetna ł begeten was an meregreota* (= *inuenta una . . . . margarita*) scheint es mir, dass *begetna* als nsf. aufzufassen ist. Es ist jedenfalls präd. und flektiert, und der glossator scheint durch zusetzung der zweiten glosse die flexion für überflüssig zu erachten. In Mt. Pr. 17, 12 *to ł mið efennisse gewordeno* (= *comparatione facta*) ist der kasus schwer festzustellen. In L. Pr. 5, 2 *f' bodeno* (= *athibita*) liegt vielleicht nsf. oder npn. vor. Cook hält die letzten 3 für nsf.

Acc. sg. **Endung *-ne***, *-(n)e*, M: *gebundenne* 1; *-(n)e*, (in minder betonten silben schwächt sich *nn* zu *n* ab, vgl. Siev. § 296, Anm. 3), M: *gecorene* 1, *cwoedne* 1, *gehatne* Mk. Pr. 1, 19 (= *pollicem*), *besuingene* 1; ***-e***, F: *begrippene* 1, *f'repene* 1; **ohne endung**, F: *f'scriuncen* Mt. 12, 10 (= *aridam*).

Anm. 2. *forleteno* Mt. 5, 32 (= *dimissam*) ist substantivisch gebraucht und hat daher die regelrechte schwache endung. In L. 23, 19 *f'e setnung . . . . awordeno = propter seditionem . . . . facta* (*sic*) ist vielleicht nsf. oder npn. gemeint.

Gen. sg. **Endung *-es***, M: *gecorenes* 1, *f'letenes* 1; ***-e***, F: *begetne* 1.

Anm. 3. In Mt. Pr. 19, 12 (*mere-grotta*) *bigetna* (= *margaritæ repertae*) lässt sich die schwache endung der postposition oder der attraktion von *-a* in *meregrotta* zuschreiben.

Dat. instr. sg. **Endung *ū***, M: *að gesworenū* 1, *niw*[*e*] *cumenū* (adj.) 1; ***-e***, M: *f'blauene* 1, *gecuedne* 1; N: *gewordne* 1, *unf'letne* (adj.) 1; ***-i***, M: *acwoedni* Mt. 26, 30.

Anm. 4. Als übersetzung von subst. haben wir: *druncene* L. Pr. 10, 18 (= *ebrietate*), *druuncen* L. 21, 34 (= *ebrietate*), *awrittne*

L. Pr. 6, 17 (= *scribtione*), *underdrifeñ* (was Skeat zu *-drifenise* erweitert) L. Pr. 6, 16 (= *subjectione*). Man wird sie als schwach flektiert oder als substantivierte part. ansehen müssen.

§ 550. Nom. acc. pl. Um festzusetzen, ob präd. gebrauchte part. im pl. auch flexion aufweisen, habe ich 24 aufs geratewohl gewählte belege mit folgenden resultaten nach Skeat geprüft.

1) Attributiv gebrauchte. **Endung** *-o, -e,* M: *eftf'fundeno* Mt. Pr. 18, 20 (= *reprehensores*), *gebundeno(foet)* J. 11, 44 (= *ligatus pedes*); N: *f'letno* L. 5, 11 (das lat. ist aber im abl. abs.); *-e,* M: *ahongene* Mk. 16, 6; **ohne endung,** M: *ahoen* Mk. 16, 6.

2) Prädikativ gebrauchte. **Endung** *-o, -a, -e,* M: *tobroceno* J. 19, 31, *indrungno* J. 2, 10; F: *f'cumeno* L. 24, 4; *gelegeno* L. 24, 4; N: *bebodeno* L. 17, 10, *ongindo* L. Pr. 2, 14; *-a,* N: *gebundna* Mt. 18, 18; *-e,* M: *ablocngne* Mt. 26, 8, *onfoene* Mt. 14, 19; **ohne endung,** M: *gecoren* Mt. 20, 16, *gefoen* Mt. 21, 35, *ahoen* Mt. 27, 22. 27, 23, Mk. 15, 32, L. 23, 23, J. 19, 16. 19, 20. 19, 32. 19, 41.

Wir haben hier 5 attrib. und 19 präd. Wenn dasselbe verhältnis für die untenstehenden 53 belege bestehen sollte, so würde man ungefähr 11 attrib. und 42 präd. erwarten dürfen; d. h. die präd. gebrauchten sind in der mehrzahl. Sowohl im präd., als auch im attrib. gebrauch finden sich die endungen *-o, -a, -æ, -e* neben formen ohne endung im nom. acc. pl.

§ 551. 3) Die folgenden belege des nom. acc. pl. habe ich auf ihren präd. oder attrib. gebrauch nicht geprüft. **Endung** *-o, -a, -e,* M: *f'drifeno* 2, *todrifeno* 1, *ðerhgotteno* 1, *eftf'letno* 1, *f'letno* 1, *genumeno* 1, *ofslægeno* 2, *besuicceno* 1, *gewordeno* 2, *auritteno* 1; F: *awordeno* 1, *auordeno* 1, *geuordeno* 1, N: *f'cuodeno* 1, *gecuoedno* 1, *gehaldeno* 1, *genumeno* 1, *awordeno* 3, *auordeno* 1, *geuordeno* 1, *auritteno* 3, *awritteno* 3, *awriteno* 1; *-a,* M: *gefundena* 1, *begetna* 1, *f'numena* 1, *efnegewordena* 1; F: *awordna* 1; N: *unbundena* 1, *gecuoedna* 1, *fordrifena* 1, *f'esetna* 1, *inwurittena* 1; *-æ,* N: *awrittinæ* 1; *-e,* M: *f'getne* (aus *f'getone* Mk. 8, 14), *ahongne* 1, *f'esetne* 1, *gescrencde* 1, *geðreatne* 1; F: *gewordne* 1; N: *begetne* 1, *gehatne* 1, *awordne* 2, *gewordne* 1.

§ 552. Dat. pl. **Endung *-um, ū***: *gebundenū* 1, *gecorenum* 1, *cummenum* 1, *cuoednū* 1, *f'drifenū* 1, *druncnū* 1, *ahefenū* 1, *f'letnum* 1, *-nū* 1, *f'letnū* L. Pr. 9, 17 (*-rū* in Skeat), *slitenū* 1, *geðreatnum* 1, *wordnum* 1, *unðuegenū* 1, *unðuegnum* 1, ***unðuenum*** 1, ***unðweanū*** 1.

Anm. Unter den oben angeführten wörtern haben *ongindo*, *gescrencde* das deutale *d*-suffix nach dem muster der schwachen verba.

β) Partizipia der schwachen verba.

§ 553. Nom. sg. **Ohne endung**, M: *unlœred* 1, *unascended* 1, *unauœmmed* 1, *ungewœmmed* 1, *unauerded* 1, *unbyed* 3, *unbyid* 1; F: *aergelered* 1, *undermercad* Mt. Pr. 9, 19 (= *subnotatio*); **endung *-o***, F: *efnegesettedo* 1.

Anm. 1. In L. Pr. 5, 11 und 7, 12 *sunu ancende* = *filius unicus*), und L. 8, 42 *dohter ancende* (= *filia unica*) scheint *ancende* schwach flektiert zu sein. Es lässt sich als ein in apposition stehendes subst. oder als ein substantiviertes wort auffassen; in L. 8, 42 aber ist das *-e* möglicherweise eine abschwächung von *-u* (vgl. § 105). In L. 9, 38 *ancende is me* (= *unicus est mihi*) haben wir auch ein substantivisch gebrauchtes part. und wieder schwache flexion. In *efneawoennde wæs* L. 14, 25 (= *conuersus*), *eftawoende wæs* L. 8, 55 (= *reuersus est*), *of'hiwade wæs* Mk. Pr. 4, 4 (= *transfiguratus*), *of hiuade wæs* L. Pr. 6, 8 (= *transfiguratus*) haben wir auslautendes *-e* trotz der präd. stellung. In *þte f' eondete were* L. 2, 5 (= *ut profiteretur*) liegt vielleicht kontraktion plus. ausl. *-e* oder schreibfehler für *f' eondetet* vor.

Acc. sg. **Endung *-ne***, M: *gihiuadne* 1; **ohne endung**, *unscirped* 1, *f'suiðed* 1, *unweded* 1; F: *unhiwed* 1; N: *f'uered* 1.

Anm. 2. In L. Pr. 4, 12 *boc .... gefylede wæs* (= *librum .... impletum*) ist das ae. vielleicht fem. trotz des lat. neut., jedenfalls liegt präd. gebrauch vor. Die folgenden scheinen schwach flektiert zu sein: *sunu his ancende* J. 3, 16 (= *filium suum unigenitum*), *sunu hire frumcende* Mt. 1, 25 (= *filium suum primogenitum*), *sunu his frūcende* L. 2, 7 (= *filium suum primogenitum*); *gedoemedo t geniðrad* J. Pr. 5, 9 (= *condemnatam*), *sauel his gestyredo* J. Pr. 6, 17 (= *animam suam turbatā*).

Gen. sg. **Endung *-es***, M: *ancenndes* 1, *brededes* 1, *gebrededes* 1, *timbredes* 1, *getrymmedes* 1.

Dat. sg. **Endung *-um, ū***, N: *gebegdum* 1, *unbyedū* 1; ***-e***, N: *togedeglede* 1; F: *sende* Mt. 13, 47; **ohne endung**, N: *benemned* 1 (= *nomine*).

Anm. 3. In *gesparrado dure ðin* Mt. 6, 6 (= *clauso ostio tuo*) sind kasus und genus schwer zu bestimmen. In *wif lœde* Mt. 22, 25

(= *uxore ducta*) liegt entweder synkope und vereinfachung des *d*, oder schreibfehler für *læded*, oder schliesslich das prät. indik. vor.

§ 554. Nom. acc. pl. Von den folgenden 35 belegen, die ich nach Skeat geprüft habe, ist die mehrzahl präd. gebraucht; ich habe nur 4 zweifelhafte attributive gefunden.

1) Attributiv gebrauchte (zweifelhaft). **Endung -*o***, M: *efnegeceigdo* Mk. 3, 23, *gecerdo* Mt. 7, 6, *gewoendo* Mt. 7, 6; **ohne endung**, M: *gescoed* Mk. 6, 9.

2) Prädikativ gebrauchte. **Endung -*o*, -*e***, M: *geceigedo* L. 14, 24. 16, 5, *geceigdo* Mt. 20, 16. 22, 14, *gecearredo* J. 7, 53, *gecerredo* J. Pr. 1, 10. 12, 40, *f'egegyrdedo* L. 12, 35, *untyndo* (aus -*e*) Mk. 1, 10, *unawoemdo* (aus -*e*) Mt. 19, 12; *geendado* J. 17, 23, *efnegestyredo* L. 24, 37; N: *gedegledo* L. 19, 42, *untyndo* Mk. 7, 35; *geendado* Mk. 13, 4; F: *tyndo* (aus -*e*) J. 20, 19; **-*e***, M: *geceigde* Mt. 23, 10, *eftcerde* L. 2, 20, *gecerde* L. 2, 45; *gecunnate* Mt. Pr. 5, 2, *geendade* L. 2, 43; N: *gedaelde* J. 19, 24, *gefylde* L. 5, 11; **ohne endung**, M: *geceigd* Mt. 10, 1, *gedroefed* Mt. 14, 26; *eftgeboetat* Mt. Pr. 2, 2, *gecunnad* Mt. Pr. 5, 9, *ahefigad* L. 21, 34, *gehefigad* L. 9, 32; *gehlionad* (aus -*e*) Mt. 14, 9, *gelicad* (= *imitandos*) Mk. Pr. 4, 15; N: *gedrysned* Mt. 25, 8, *gesald* Mt. 11, 27.

§ 555. Die folgenden 71 habe ich nach Skeat nicht geprüft. **Endung -*o*, -*a*, -*e***, M: *gecuelledo* 1, *underdrencdo* 1, *gedroefedo* 1, *gefylldo* 1 (aus *gefylledo* J. 6, 12), *gefylledo* 1, *gehældo* 1, *gelæredo* (= *docibilis*) 1, *gemerredo* 1, *genemnedo* 1, *gestyredo* 1, *awoergedo* 1, *auoergado* 1; *geondspurnedo* 1; N: *accendo* (Skeat hat *acendo*) 1, *gefylledo* 4, *gefyrhtedo* 1, (*a-*, *to-*) *setedo* 2, *gesettedo* 3, *gesattedo* 1, *gestyredo* 1, *untyndo* 1; F: (*a-*, *ge-*) *settedo* 2, *tyndo* 1; **-*a***, M: *geworhta* 1, *getemeseda* 1; N: *acenda* 1; **-*e***, M: *geherede* 1, *gefyllde* 1, *gefylde* 6, *gehwerfde* 1, *asende* 1, *geswoencde* 1, *untynde* 1, *ᵘntuende* 1; *ahefgade* 1, *ðerhgelicade* 1, *unrotsade* 1, (*efne-*, *ge-* 2) *unrotsade* 3, *gesomnade* 1, (*a-* 2, *ge-* 2) *wundrade* 4, *geuundrade* 1, *gefylgede* 1, *gefyl'de* 1, *geondspyrede* Mt. 15, 12; N: *gihwerfde* 2, *untynde* 2, *awoende* 2, *ȝefulwuade* 1; F: *awundrade* 1.

Anm. 1. *girihtæ* Mt. Pr. 2, 2 ist mir nicht ganz klar; vielleicht liegt kontraktion, schreibfehler für *gerihtæd*, oder, wie Cook vermutet, ein infinitiv vor.

§ 556. Dat. pl. **Endung** *-um, -ū. gebrochtū* 1, *gebrohtū* 1, *efnegeceigdum* 1, *-ū* 1, *bityndū* 1, *of'hiudū* 1 (= *dealbatis*), *gesomnadum* 1.

Anm. 2. Verba auf *d, t*, die wegen der anlehnung an die starke flexion *n*-suffix aufweisen (vgl. Siev. § 406 anm. 7), sind: nsf. *insetena* 1, napm. *ymbgyrdeno* 1, *gesendeno* 1, *ungesendena* 1, *inseteno* 1, napn. *gewælteno* Mt. 17, 14 (lat. = *genibus prouolutis*); napf. *geseteno* 1; dp. *gesetnū* 1, *onsetnū* 2, *onsetenū* 1.

Anm. 3. Abgesehen von den alten part. praet. auf *-ht* zeigen 52 der obigen belege der I. und III. klasse synkope, 40 aber die volle form auf *-ed-* (vgl. Siev. § 406 und anm.), wovon nur 5 kurzsilbig sind. Bei den verben der II. klasse erscheint synkope nur 1mal.

C. Schwaches adjektivum und partizipium.

§ 557. Unten gebe ich an: 1) alle adj. im positiv und part., die nach dem artikel stehen, 2) sonstige adj. im positiv, welche schwache flexion aufweisen. Ich teile sie, wie folgt, ein:

a) Adj. und part., die nach dem artikel oder demonstr. pronomen stehen.

b) Adj., die als subst. gebraucht werden und nicht nach dem artikel oder demonstr. pron. stehen.

c) Adj. die im vokativ stehen.

d) Adj. und part. mit schwacher flexion ohne sichtbaren grund.

Weitere schwach flektierten wörter, nämlich *ilca, seolfa, una*, komparative superlative und die ordinalzahlen siehe §§ 688, 689, 605, 571 ff., 637 f.

Da Cook nicht alle fälle der schwachen flexion als wk. angibt, prüfte ich nach Skeat, α) alle wörter, die von der starken flexion abweichen, β) alle fälle, wo normalerweise starke und schwache flexion zusammenfallen. Bei den ersten fand ich, dass ein syntaktischer grund für schwache flexion in den meisten fällen vorlag; es blieb nur eine unbedeutende zahl von wörtern übrig, welche schwache endungen hatten und sich in stellen befanden, in denen schwache flexion nicht zu erwarten war. Bei den zweiten fand ich viele adj., die aus syntaktischen gründen zu der schwachen dekl. gehören, und, um die zifferzahlen der starken dekl. einigermassen

richtig aufzustellen, habe ich diese (haupsächlich substantivisch gebrauchten) unten angeführt.

Um die adj., welche nach dem artikel stehen, ungefähr vollständig zu geben, habe ich Skeats ausgaben der vier evangelien genau geprüft.

Gelegentlich im sg. braucht der glossator von Li. stark flektierte formen, um substantivisch gebrauchte adj. zu übersetzen. Unten gebe ich nur die fälle von substantivisch gebrauchten adj. an, die schwache flexion haben; ich überlasse es einer syntaktischen untersuchung, ob und inwiefern der glossator den syntaktischen unterschied durch einen flexivischen darstellt. Im nom., acc., gen. pl. sind jedoch die substantivisch gebrauchten adj. ziemlich vollständig angegeben. In diesen kasus fällt die starke und die schwache flexion zusammen, und da ich feststellen möchte, wie weit das eingreifen der endungen *-o*, *-a* bei der starken dekl. für alle drei geschlechter vorgeschritten ist, und wie die endungen der gen. pl. sich verhalten, habe ich alle in diesen kasus vorkommenden adj., deren bedeutung sie an stelle von subst. anwenden lässt, in Skeat geprüft und die substantivisch gebrauchten von der starken dekl. ausgeschieden. Den dat. pl. habe ich nicht untersucht, da in Li. für diesen kasus die endung *-um* (mit wenigen ausnahmen) konsequent für alle deklinationsklassen gebraucht wird.

Wie bei den schwachen subst. ist die schwache flexion der adj. in Li. in allen drei geschlechtern zusammengefallen (vgl. § 415 ff.). *oðer*, *all*, *monig* zeigen in Li. neben starker auch schwache flexion (vgl. Siev. § 291 anm. 1).

1) Adjektiva und partizipia, die nach dem artikel oder demonstrativpronomen stehen.

§ 558. Viele der untenstehenden wörter sind absolut gebraucht, d. h. sie übersetzen ein substantivisch gebrauchtes lat. adj.

I. Nom. sing.

§ 559. Masculina. **Endung *-a*, *-e*, *-o*:** *se alda* 1, *ðe ana* 2, *ðes utacunda l elðiodig* 1, *ðe dumba* 1, *ðe unhala* 1, *ðe huita* 1, *ðe hwita* 1, *ðe rummoda* 1, *ðe rūmoda* 2, *se*

stronga 1, *ðe wlonca* 2; *se wiðerwearda* 1, *se uiðeruorda* 1, *ðe wiðerworda* 2, *se wiðerworda* 3; *se micla* 1; *ðe bebbisca* 1, *ðe cæsarienisca* 1, *ðe carpianisca* 1, *ðe channanesca* (lat. acc.) 1, *ðe israhelisca* 1, *ðe* (*se hæl*) *nazaresca* 2, *ðe hæl nazarenesca* (Cook hat *nazarenesc*) 1, *se hæl nazarenisca* 1, *ðe* (*ðe hæl*) *natzarenisca* 2 (J. 18, 5, lat. acc.), *se scariothisca* 2, *ðe syrisca* 1; *jo*-stamm, *ðe broema* 1; part. prät., *ðe gecorena* J. 4, 25, *ðe wiðercwedna* Mt. Pr. 20, 4 (lat. acc.), *ðe ancenda* J. 1, 18; **-*e***: *se blinde* Mk. 10, 51, *se soðfæste* 1, *ðe anfalde* 1, *ðe ðrifalde* 1; ohne mittelvokal, *ðe yfle* 1; *ðe nazare* 1; *jo*-stamm, *ðe harwelle ł harne* Mt. Pr. 1, 5 (lat. acc. Das erste adj. scheint mir nom. zu sein; das zweite stimmt mit dem lat. kasus überein): part. präs., *ðe sawende* 1, *ðe lifiende* 1; part. prät., *se gecorene* 1; **-*o***: *se ðorfendo* (= *mendicus* L. 16, 22). **Ohne endung** (vgl. § 50 f.): *se blind* 1, *se dumb* 1; *ðe wiðerword* 1, *ðes soðfæs* (*t* + endung weggelassen) 1, *se halig* 1, *se welig ł wlonc* 1, *se welig* 1, *se wælig ł ðe wlonca* 1.

Feminina. **Endung -*e*, -*a*, -*o***: *ðiu wide* 1; *ðios ł ðas ðarfe* 1; *ðio magdal'e* 1; **-*a***: *ðio engelica* 1; ohne mittelvokal, *ðiu oðra* 1, *ðy halga* 1; *ðy channanesca* 1, *ðiu magdalenesca* (*-isca*) 2, *ðio magdalenisca* 2, *ðio magðalenesca* (*-isca*) 2; *jo*-stamm, *ðius ł ðas niua* 1; **-*o***: *sio ðreat menigo* J. 12, 12 gehört vielleicht hierher trotz der postposition.

Neutra. **Endung -*e*, -*a***: *þ roemisce* 1; *þ unberende* 1; *þ f'cuoedne* J. Pr. 7, 13 (lat. masc.); **-*a***: *ðæt bod micla* 1, *þ micla dear* 1, *þ ilca wif samaritanisca* 1; *jo*-stamm, *þ* (*þ win*) *niua* 2. **Ohne endung**: *þ ðrifald* 1; *þ lytel* 1; *þ wif hæðen* 1; *að þ gesuoren* 1.

Anm. 1. In Mt. 25, 30 (*ðe ðorleasa ðegn forworpes* = *inutilem seruum eicite*) haben wir wohl nsm. trotz des lat. acc. Es kann aber auch ein anzeichen sein. dass nom. und acc. schon anfing zusammenzufallen, s. § 172. In Mt. 5, 39 (*sel ł gef him ¬ ðy oðera* = *praebe illi et altera* [sic]) liegt wohl nsf. vor. *ðerisca* steht in L. 4, 27 für *ðe* und *syrisca*.

Anm. 2. *utacund* in L. Pr. 9, 8 (*ðis utacund cynn* = *hoc alienigena*) wird wohl hierherkommen. Cook sieht *utacundcynn* als ein wort und nsm. an. Abkürzungen sind: *ðe bærsyn, ðes bærsyn*.

II. Acc. sing.

§ 560. Masculina. **Endung -*o*, -*a*, -*e***: *ðone blindo* 3, *ðone weligo* 1, *ðone hæl' nazarenesco* 1; **-*a***: *ðone dumba* 1, *ðone*

longa 1, *ðone stronga* 2; *ðone wiðerwearda* 1, *ðone wiðerworda* 1; *ðone* (*ðone hæl'*) *nazarenesca* (*-asca*) 2, *ðone hæl' galilesca* (lat. dat.) 1; *-e*: *ðone blinde* 1, *ðone longe* 1, *ðone ðorfe* 1; *on alle ðiosne* 1 (L. 9, 13, kommt vielleicht hierher), *ðone ungeleaffulle* 1; ohne mittelvokal, *ðone lytle* 1; *ðone iornende* Mk. 9, 25, *ðone sawende* Mk. 4, 26, *ðone hæl' stondende* J. 20, 14; *ðone lifiende* L. 24, 5, *ðone hlifgiende* Mt. 26, 63. **Ohne endung**: *ðone soðfæst* 1, *ðonne ondueard* 1, *ðiosne ondueard* 1; *ðone uncyðig ł unwittende* 1, *ðone halig* 1, *ðone bærsynnig* 1. **Endung *-ne***: *ðe unmiltheortne* L. Pr. 9, 2 (vgl. § 50 f.).

Feminina. **Endung *-o*, *-a*, *e***: *ða odero* 1; *ða f'leteno* Mt. 19, 9, *ða ł ðio f'leteno* (= *demissam* L. 16, 18: Cook hat nsf.); ***-a***: *ða deada* 1; *ða halga* 1; *-e*: *jo*-stamm, *ðy cuoen suðerne* 1. **Ohne endung**: *ðas derneleger.*

Neutra. **Endung *-e*, *-a***: *þ alde* 1: ohne mittelvokal, *þ lytle* 1, *þ purbple* 1; *jo*-stämme, *þ ficbeam druige* 1, *þ win niwe* 2, *þ win niue* 1; *þ f'cuoedne* J. Pr. 7, 13 (= *argumentum*), *þ tobrocene* J. 13, 26 (lat. asm. + *panem*): ***-a***: *þ* (*ðæt win*) *niua* 2. **Ohne endung**: *þ bærlic* 1, *þ heofunlic* 1, *þ godcund* 1, *þ felleread* 1. **Endung *-ne***: *þ ðyrnenne* 1.

Anm. Eine abkürzung, die auf endung deutet, ist: *ðiosne onduord'*. Das fem. *ðas derneleger* (aus *-e*) in Mk. 8, 38 wird von Cook als nsf. angegeben. Das demonstrativpronomen deutet auf asf. trotz des lat. abl.

III. Gen. sing.

§ 561. **Endung *-a*, *-e***, M: *ðæs reafa* 1; *ðæs gebohta* 1; N: *ðæs godspellica* 1, *ðæs godspellesca* 1; F: *ðær magðalenesca* 1; *jo*-stamm, *ðære niua* 1; ***-e***, M: *ðæs iornende* L. Pr. 2, 17, *ðæs sauende* Mt, 13, 18, *ðæsauende* L. Pr. 5, 16; *ðæs ancende* J. 3, 18; N: *ðæs alde* 1; *jo*-stämme, *ðæs ece* 1, *ðæs diorwyrðe* 1. **Endung *-es*, *-æs***, M: *ðæs blindes* 1, *ðæs blindæs* 1, *ðæs soðfæstes* 1; *ðæs odres* 1; *ðæs mennisces* 1; *ðæs sawendes* Mk. Pr. 3, 3. *ðæs gebloedsendes* Mk. 14, 61, *ðæs blindborenes* J. 9, 32, *ðæs gecorenes* Mt. Pr. 2, 9 *ðæs gesendnes* Mt. Pr. 21, 6.

Anm. 1. *ðæs geendedad* Mk. Pr. 1, 18 (= *perficiendi*) wird schreibfehler sein. Cook gibt es als npn. an.

IV. Dat. instr. sing.

§ 562. **Endung *-a*, *-æ*, *-e*, *-o***: M: *ðæm scariothisca* 1,

ðæm *biddenda* Mt. Pr. 17, 13, ðæm *cnyllenda* Mt. Pr. 17, 14, ðæm *socenda* Mt. Pr. 17, 13, ðæm *cnylsanda* L. 11, 10; N: ðæm *wife samaritanisca* 1; F: *ðære angelica* 1; *-æ*; M: ðæm *argæ* 1: *-e*; M: *ðæm blinde* 1, ðæm *dumbe* 2, ðæm *soðfæste* 1, *ðæm longe* 1, *ðæm wise* 1; *ðæm widerworde* 1, ðæm *widerwearde* (aus *-worde* Mk. 1, 13); ohne mittelvokal, ðæm *halge* 1; ðæm *nacode* L. Pr. 5, 8 (= *nudanti*; Cook fasst es als part. prät. von *nacediga* auf); *ðæm biddende* L. Pr. 7, 3, ðæm *cuoeðende* L. Pr. 6, 12, J. Pr. 6, 17, Mt. 12, 48, ðæm *sloegende* Mt. Pr. 17, 3; *ðæm cnyllende* Mt. 7, 8, *ðæm cnysende* Mt. 7, 8, *ðæm nedende* Mt. 5, 42 (= *volenti* als *violenti* glossiert), *ðæm menn timbrende* L. 6, 48. 6, 49, *ðæm wyrcende* L. Pr. 3, 8; ðæm *bodande* L. Pr. 5, 15, ðæm *hræwende* L. Pr. 9, 4, *ðæm reafende* Mt. Pr. 17, 4, ðæm *ðreaddende* Mt. Pr. 17, 4, ðæm *ðreatende* Mt. 5, 42, ðæm *ðreatende* Mt. 11, 12, *ðæm wilnande* L. Pr. 7, 13, ðæm *æft fylgende* L. 13, 33, *ðæm hæbbende* Mt. 25, 29; *ðæm gedolfene* J. Pr. 2, 1; N: *ðæm alde* 1, *ðæm touearde* 1; *jo*-stamm, ðæm *niue* 1; *ðæm ceigende* L. Pr. 7, 7; *-o*; M: ðæm *nazarenesco* (*-isco*) 2. **Ohne endung**, N: ðæm *toweard* 1, *ðæm touærd* 1.

V. Nom. acc. plur.

§ 563. **Endung** *-o*, *-a*, *-e*, *-i*, masculina, *-o*: ðа *aldo* (L. 5, 37 = *utres*), ðа *aldo* Mt. 16, 1 = *pharisaei*) ðа *deado* 8, *ða eðmodo* 1; ðа *ungeleaffullo* 1, ðа *synnfullo* 2, *ða synfullo* 1; ohne mittelvokal, ðа *yflo* 2, *ða wyflo* 1, *ða idlo* 2, *ða lytlo* 3 (1 mal *-o* aus *-a* Mt. 19, 14), *ða oðoro* 2, ðа *oðero* 1; *ða eadgo* 1, ðа *of hygdego* 1, *ða mæhtigo*, ðа *syndrigo* ł *æl syndrio* L. 2, 3, ðа *syndrio* 1, ðа *unsuinigo* 1, *ða untrymigo* 2, ðа *weligo* 1; ðas (ða) *galilesco* 2, *ða hierusolomisco* 1, *ða samaritanisco* 1; part. praes.: *ða hrinendo* L. Pr. 5, 6; *ða bycgendo* Mk. 11, 15, L. 19, 45, *ða bebycendo* Mk. 11, 15, *ða ceigendo* Mt. Pr. 17, 17, *ða cependo* J. Pr. 3, 12, *ða flegendo* Mt. 6, 26, *ða hyngerendo* L. 1, 53, *ða gelefendo* J. Pr. 4, 19, *ða restendo* Mt. 22, 11, *ða wyrcendo* Mt. Pr. 18, 12; part. praet.: *ða gebroceno* L. 4, 18, *ða gecoreno* Mt. 24, 24, 24, 31, Mk. 13, 22, 13, 27; *ða gesomnado* L. 24, 33; *-a*: *ða ana* 1, *ða deada* 1, *ða soðfæsta* 1, *ða unstronga* 1; *ða oðera* 3; *ða tungulcraeftga* 1; *ða hierusolimisca* 1; *ða bebyccenda* L. 19, 45 (Skeat hat *-ra*), *ða bibyccenda* Mt.

Pr. 21, 3; *ða fyllenda* Mt. Pr. 17, 18; *-e*: *ða friðgeorne* 1, *ða gode* 1, *ða unhale ł untrymigo* 1, *ða wlonce* 1; *ða yfle* 2; *jo*-stämme, *ða clæne* 1, *ða milde* 1, *ða unefne ł ungelico* 1; *ða hiorde færende* L. Pr. 4, 1, *ða wyrcende* Mt. 9, 38; *ða lufiande* L. 6, 32; *ða bihaldne* Mt. Pr. 8, 15, *ða gehadade* (*menn*) Mt. 7, 6 mg.; *-i*: *ða su^{u}eti* (*stenco*) L. 24, 1; — feminina, *-o*: *ða ungeleaffulloco* 1 (*-oc-* wohl fehlerhaft), *ða oðro* 1, *ða unberendo* L. 23, 29; *-a*: *ða hamcuða* 1; — neutra, *-o*: *ða aganlico* 1, *ða eorðlico* 1, *ða heofunlico* 1, *ða aldo* (= *utres*) 1; *ða oðero* 1, *ða oðro* 1, *ða agno ł syndrigo* 1, *ða agno* 1; *ða syndrigo* (*-o* aus *-u* J. 10, 4), *ða syndrio* 1; *jo*-stämme, *ða eco* 1, *ða gerisno ł ða wÿrðo* L. 12, 48; *ða giuendo* Mk. Pr. 4, 18 (*-o* aus *-e*); *-a*: *ða soða* 1, *ða midla* 1, *ða oðera* 1, *jo*-stämme, *ða niua* 1.

VI. Gen. plur.

§ 564. **Endung** *-ra*, *-a*, *-ana*, *-i*: *ðara unhalra ł adligra* 1; *ðara ðorofra* 1; *ðara lyttelra* 1, *ðara underra* 1; *ðara bœrsynnigra* 1; *ðara lioniandra ł sittendra* J. 13, 28, *ðara sittendra ł ðara restendra* Mt. 22, 10, *ðara ræstendra* J. 21, 12; *ðara gecorenra* L. 18, 7; *ðara gewergedra* Mt. Pr. 1, 11. *-a*: *ðara utacunda* (*-a* aus *-ra* J. 10, 5); ohne mittelvokal, *ðara lytla* 1, *ðœra samaritanesca* 1; *-ana*: *ðara samaritaniscana* 1, *ðara samaritanīsna* (wird wohl hierherkommen) 1. *-i*: *ðara hlingindi* (aus *-gendi* J. 21, 12; vgl. § 121 ff.) 1.

VII. Dat. plur.

§ 565. **Endung** *-um*, *-ū*: *ða nedlicū* (= *necessitudines*; der artikel ist nom., das ae. adj. dat.!), *ðœm aldum* 2, *ðœm haaldum* 1, *ðœm halum* 1, *ðœm hwitū* 1, *ðœm wloncum* 1, *ðœm ongelicū* 1; *ðœm allum* 2, *ðissū allū* 1, *ðœm geleafulū* 1; ohne mittelvokal, *ðœm idlum* 1, *ðœm lytlum* 1, *ðœm ł ðissum lÿtlum* 1, *ðasum* (*ðisum* in *ði^{a}sum* geändert) *lytlum* 1, *lytlum ðissum* 2, *ðam lytlū* 1, *ðœm suotrū* 1, *ðœm halgum* 1, *ðœm berendū* L. 21, 23, *ðœm fœrendum* L. Pr. 5, 11, *ðœm fraignendum* Mk. Pr. 4, 1, *ðœm hlœhendū* L. Pr. 5, 7, *ðœm hoendū* L. Pr. 11, 7, *ðœm iornendum* J. Pr. 8, 3, *ðœm sittendum* Mt. 4, 16, J. 6, 11. 12, 2; *ðœm stondendū* Mk. 9, 1, L. 19, 24, *ðœm ymbstondendū* Mk. 14, 69. 15, 35; *ðœm brengendum* Mk. 10, 13, *ðœm bibycendū* Mt. 25, 9, *ðœm geherendu* L. 19, 11, *ðisū lœsestū gelefendum* Mk. 9, 42, *ðœm redendū* J. Pr. 1, 8, *ðœm soecendum* J. Pr. 2, 5,

ðæm soecendū L. Pr. 2, 16, *ðæm telendū* Mt. Pr. 20, 17, *ðæm telendum* Mt. Pr. 21, 9, Mk. Pr. 2, 17, *ðæm ðencendum ł ðafendū* Mt. Pr. 20, 12; *ðæm cunnendum ł costendū* Mt. Pr. 20, 15, *ðæm frasendum* J. Pr. 3, 4. Pr. 3, 13, *ðæm laðendum* L. 14, 7, *-ų* L. Pr. 8, 12; *ðæm gefeandū* L. Pr. 6, 16, *ðæm fylgendum* Mt. 8, 10, *ðæm yfle hæbbendum* Mt. 9, 12, *ðæm hlingendum* Mk. 6, 22, *ðæm ondsuærendum* J. Pr. 5, 15; *ðæm berendum* Mt. 24, 19, Mk. 13, 17, *-ū* L. Pr. 10, 16; *ðæm gebundenū* Mk. 15, 6, *ðæm gecorenū* Mk. 13, 20, *ðæm f'cūmenū* L. 21, 26, *ðæm harmcuoedū* L. 6, 28 (das weggelassene *-(e)n-* wird schreibfehler sein).

Anm. 1. *ðæm f'egden uer* Mt. Pr. 9, 2 (= *praedicti uiri*; Skeat hat *f'[se]gden*) ist nicht ganz klar.

Anm. 2. Bei den part präs. finden sich folgende formen ohne endung: usm. *ðe diuul hæbbend* J. 10, 21 dsm. *ðæm uitend* J. Pr. 2, 5, npm. *ða herend* Mk. 4, 12 (vgl. §§ 50, 466 ff.). Eine abkürzung ist *ðæm geongen'* 1.

Anm. 3. Bei den flektierten part. prät. von Li. trifft das von Siev. gesagte (vgl. Siev. § 296 a 2) zu: „Die part. prät. auf *-en* haben am seltensten synkope." Unter den obigen belegen haben wir 4 langsilbige und 14 kurzsilbige mit erhaltenem mittelvokal, und nur 4 langsilbige und keine kurzsilbigen mit synkope (über die stark flektierten pp. vgl. § 549 ff.). Die part. prät. folgen daher der neigung der substantiva zur synkope nach kurzer sowie nach langer wurzelsilbe nicht.

2) Adjektiva, die als substantiva gebraucht werden und nicht nach dem artikel oder demonstrativ-pronomen stehen.

§ 566. Hier führe ich im sing. nur substantivisch gebrauchte adj. an, die schwache flexion haben; diejenigen, die starke flexion zeigen [z. B. *ungleu ł blind* (= *caecus* Mt. 15, 14), *ðes wæs hæðin* (= *hic erat samaritanus* L. 17, 16)], geben ich oben § 488 ff. an. Im nom. acc. und gen. plur., wo starke und schwache flexion zusammenfallen, habe ich versucht, die subst. gebrauchten adj. ziemlich vollzählig anzuführen.

Die unten angegebenen adj. zerfallen in zwei klassen; a) die fast zu reinen subst. gewordenen, wie z. B.: *sum ðærfe ł ðofond* (für *ðorfond* = *quidam mendicus* L. 16, 20), *feoðorfota ł neteno* (= *pecora* J. 4, 12), *hæðno ł cynno* (= *gentes*; häufig), *wiðirworda* (= *peruersa contentio* Mt. Pr. 2, 12); b) die absolut gebrauchten, bei denen das subst. wegfällt, wie z. B.: *tuoege blindo* [(*-o* aus *-as*) = *duo caeci* = *two blind* (*men*) Mt. 20, 30],

godo [= *boni* = *the good* (*people*) J. Pr. 4, 11], usw. Die grenze zwischen diesen zwei klassen ist nicht immer leicht zu ziehen. Substantivisch gebrauchte partizipia sind nicht angegeben. Part. mit schwacher flexion ohne sichtbaren grund s. § 570.

§ 567. Nom. sg. **Endung** *-a*, *-e*, M: *sum oðer alexandrinesca* 1, *galilesca* 2; F: *magdalenesca* 2, *wiðirworda* (= *peruersa contentio* Mt. Pr. 2, 12); *-e*, M: *sum ðærfe* 1, *ðærfe ł næfge* 1; N: *alle* 2.

Acc. sg. *-e*, M: *alle* 1; *welige* 1, *sumne simon cyrenesce* (*cyrinisce*) 2; N: *halwoende* 1, *haluende* 1.

Gen. sg. *-e*, M: *sume* 2; *-æs*, MN: *suðernæs* 1.

Dat instr. sg. *-e*, M: *halwoende* 1, *wiðerworde* 2, *wiðeruarde* 1.

§ 568. Nom. acc. pl. Masculina. **Endung** *-o*, *-a*, *-æ*, *-e*: *sumo* 5, *summo* 3, (1 mal aus *-e* L. 13, 31) *sūmo* 2, *sūo* 1; *ðullico* 1; *blindo* 5 (2 mal aus *-as* Mt. 20, 30. 21, 14), *deado* 3, *dumbo* 2 (aus *-a* Mt. 15, 30), *soðfæsto* 5 (2 mal aus *-a* Mt. 13, 43, Mk. 2, 17), *unsoðfæsto* 1, *godo* 3, *halo* 1, *halto* 5, *wlonco* 1; *deafo* 2, *deofo* 1, *hreafo* 3; *unreht°* 1, *ðafo* (= *ðarfo*) 1, *synfullo* 2 (1 mal aus *-e* Mk. 9, 13), *synnfullo* 6 (1 mal aus *-a* Mk. 2, 17) *wohfullo* 1; *lytlo* 1, *hædno* 1, *hædno* 6; *ælcræftigo* 1, *monigo* 3, *bærsynnigo* 1, *-suinnigo* 1, *-sunigo* 1, *-suiniho* 1, *untrymigo* 4, *-trȳmigo* 1, *wealigo* 1, *weligo* 2; *biseno* 1; *-a*: *soðfæsta* 1, *aldorleasa* 1, *friondleasa* 1; *widerworda* 1; *micla* 1, *lytla* 2, *hædna* 1; *bisena* 1; *-æ*: *blindæ* 1; *monigæ* 2; *-e*, *sibsume* 1, *sume* 2, *sūme* 2; *blinde* 3, *soðfæste* 1, *-feaste* 1, *unsoðfæste* 1, *friðgeorne* 1, *unhale* 4, *halte* 1; *miltheorte* 1; *synnfulle* 1; *monige* 7, *unmonige* 1, *untrūmige* (= *infirmitate* Mt. Pr. 18, 2) 1, *untrymige* 1; *claene* 1, *bisene* 1; **endung** *-as*, *-æs*: *blindas* 3, *-æs* 1, **ohne endung**: *ðara sum* (= *quosdam* Mt. Pr. 5, 8) 1, *moniȝ* 1, *bærsynnig* 1. Feminina, *-o*: *hogo* 1, *ðarfo* (= *mulieres*) 1, *idlo* 1, *scyldgo* 1; *-a*: *tungulcræftiga* 1, *-craeftiga* 1, *untrymiga* (Mt. 10, 8, Skeat hat *-e*) 1; *-e*: *hogofæste* 1. Neutra, *-o*: *hul(u)co* 2, *ðuslico* 3 (1 mal aus *-loco* L. 13, 2) 1; *godo* 10, *ungelico* 1; *unrehto* (von Cook als masc. angegeben); *micelo* 1, *miclo* 1, *yflo* (*-o* aus *-e*) 1, *monigo* 1; *deiglo* 1; *-a*: *goda* 3, *feoðorfota* 1, *ongelica* 1, *lytla* 2; *meniga* 1, *moniga* 3; *-e*: *efne* 1, *ðorlease* 1; **ohne endung**: *gelic* 2.

Anm. 1. Die endung *-ra* bei *gelicra* (= *similia*, Mt. Pr. 3, 12. Pr. 9, 3. Pr. 10, 2, Mk. Pr. 4, 5) wird fehlerhaft sein, oder es liegt ein komparativ vor. In Mk. 9, 42 wird *bonum est* durch *god ł betra* und in Mk. 9, 43, 14, 21 durch *betra ł god* übersetzt. In Mt. Pr. 3, 12 schreibt der glossator *ł gelic* in roter tinte neben *gelicra*.

Anm. 2. Vielleicht gehört *geðeodo* (= *captiui* L. 21, 24) hierher. Abkürzung ist *bœrsyñ* 1.

Gen. pl. **Endung *-ra -ena*, *-a***: *ðœrflicra* 1, *ðuslicra* (= *necessitudinum*) 1; *blindra* 1, *deadra* 5, *soðfœstra* 3, *-festra* 1, *godra* 2, *halra* (= *sanitatum*) 1; *wiðerweardra* 1; *synfullra* 2, *synnfullra* 2; *yfelra* 1, *lytelra* 1, *hæðinra* 1; *monigra* 7, *scyldigra* 1, *bœrsynnigra* 3, *-suinnigra* 1; ***-ena***: *blindena* 1; ***-a***: *blinda* 1, *deada* (*-a* aus *-ra* Mt. Pr. 8, 9) 1, *wlonga* 1; *hæðna* 1, *hædna* 3; *lytla* 1; *halga* 1, *untrymmia* 1; ***-o***: *hædno* 1.

Anm. 3. Hierzu kommen *ætterna* 1, *æterna* 2, *ætt'na* 1, s. oben §§ 252, 282.

Dat. pl. **Endung *-um*, *-ū*, *-ō***: *hogum* 1, *hogū* 1; *aldum* [Mt. Pr. 2, 4 aus *aldrum* = *seniorib(us)*] 1; *darfum* 1; *hogfullū* 1, *synfullum* 1, *-fullū* 1, *synnfullum* 2, *hæðnum* 1, *-ū* 2, *hædnum* 4, *-ū* 3, *snotrū* 2; *ælcræftgum* 1, *tungulcræftgū* 1, *bœrsynnigum* 1, *-ū* 1, *untrymigū* 1; *creciscum* 1; ***-ō***: *nedðarfō* [= *necessarios* (sic) L. 11, 8] ist wahrscheinlich dat. pl., wenn der strich nicht fehlerhaft ist.

3) Adjektiva, die im vokativ stehen.

§ 569. Die vokative haben neben formen mit schwacher flexion auch solche ohne endung.

1) Voc. sg. **Endung *-a*, *-e***, M: *la ð[e] goda ðegn ¬ leaffull* Mt. 25, 23, *la larua god ł goda* Mk. 10, 17, *wiðerworda* Mk. 8, 33, *wiðeruorda* Mt. 16, 23; *papa ðu eadga* Mt. Pr. 4, 12; ***-e***. M: *ðu la deafe* Mk. 9, 25, *ðu la dumbe* Mk. 9, 25, *ðu unuis ł idle* Mt. 5, 22, *ðu idle ł unwis* Mt. 5, 22, *ðegn ðe yfle ¬ swer* Mt. 25, 26, *ðu gaast unclæne* Mk. 5, 8, *ðu lifgiende god* Mk. Pr. heading, *wiðerworde* Mt. 4, 10; *ðu, se gecorene* L. Pr. 2, 13, 1, 3.

Ausser den oben angegebenen finden sich weitere beispiele der formen **ohne endung** (vollständigkeit wird nicht erstrebt): M: *la god ðegn ¬ trewufæst* Mt. 25, 21, *laruu god* Mk. 10, 51, *laru*^{u}*a la god* Mt. 19, 16, *la unwis* L. 12, 20, *la cnewreso ungeleaffull* Mk. 9, 19, *la heh faeder* Mk. 14, 36.

2) Voc. pl. **Endung -*o*, -*a*,** M: *la unwiso ⁊ ʰlætto* L. 24, 25; *blindo* Mt. 23, 19; **-*a*,** M: *leafa suno la* Mk. 10, 24.

4) Adjektiva und partizipia mit schwacher flexion ohne sichtbaren grund.

§ 570. Viele der unten angegebenen adj. und part. sind schon in den anmerkungen bei der starken dekl. angeführt, wo die vollen belegstellen zu finden sind (vgl. § 488ff.).

Da der kasus usw. von diesen wörtern manchmal schwer zu bestimmen ist, so sind die endungen für die feststellung der flexion von keinem grossen werte.

Nom. sg. **Endung -*a*, -*æ*, -*e*, -*o*, -*i*,** M: *gewuna* 3, *hoga* 2; *diora* 1; N: *wona* 4, *gwona* 1; *uneaða ⁊ hefig* 1; F: *goda* 1, *channanesca* 1; *samaritanisca* 1; *gearua* (neut.?) 1, part., M: *gebiddenda* L. 9, 18, *tocymmenda* Mt. 16, 27, *ondetenda* Mk. 8, 38; **-*æ*,** M: *alexandrinescæ* (*biscob*) 1, *ceigendæ* 1; **-*e*,** M: *glædde* 1, *wraððe* 1; *yfle* 2, *iurre* 1; *huoelce* 1; N: *nede* 1, *yfle* (Mt. 7, 18; möglicherweise nsf.), *rehtlice* (L. Pr. 7, 20; vielleicht adv.); part. M: *ancende* L. Pr. 5, 11. 7, 12. 9, 38, *efneawoennde* L. 14, 25, *eftawoende* L. 8, 55, *of'hiwade* Mk. Pr. 4, 4, *of'hiuade* L. Pr. 6, 8; N: *benumene* J. Pr. 1, 7; F: *ancende* L. 8, 42, **-*o*,** M: *tuoelfwintro* 1; F: *deado* 1, *berhto* 1, **-*i*,** F: *alli* L. 1, 10.

Acc. sg. **Endung -*o*, -*a*, -*æ*, -*e*,** M: *wyrðo* 3, *cueðendo* 1; F: *godo* (Mt. 13, 23 ob dat.?), *ðorfondlico* (L. 21, 2 möglich nsf.), (*swæ* 1), *miclo* 2 (wovon 1 vielleicht neut.), *micelo* 4, *oðero* 3; part., F: *forleteno* Mt. 5, 32, *gedoemedo* J. Pr. 5, 9, *gestyredo* J. Pr. 6, 17; **-*a*,** M: *sittenda* 1, *gefraignenda* 1, *ondetenda* 1, *ðyrstenda* 1; F: *micla* (dat.?) 1, *usra* (dat?) 1, *iuera* 1, N: *stænna* 1, *usra* (fem.?) 1, *niua* 2; **-*æ*,** M: *wunigendæ* 1; **-*e*,** M: (*hlaf userne*) *dæghuæmlice* 1, *alle* 1; N: *summe* 1; *swiðe* 1, *alle* 2 (dat. instr.?); *sua micle* 1, *yfle* (Mt. Pr. 18, 8, vielleicht adv.).

Anm. 1. Der beleg für *godo* ist Mt. 13, 23 *in eorðo godo* (aus *-a*) = *in terra bona*. Nach dem lat. abl. zu schliessen, sollte das ae. im dat. sein.

Gen. sg. **Endung -*a*, -*e*, -*o*,** F: *drihtenlica* (Mt. Pr. 18, 2, vielleicht nsf.) *alexandresca* 1; part. *bigetna* Mt. Pr. 19, 12; **-*e*,** N: *ece* 1; **-*o*,** M: *huono ⁊ lytlo geleafas* L. 12, 28, *lytlo*

geleafa Mt. 8, 26 (alle drei vielleicht np.); F: *drihtenlico* (L. Pr. 11, 3, vielleicht npf.).

Dat. sg. **Endung** ***-a***, ***-e***, ***-o***, M: *iudisca* (neut.?) 1; N: *micla* 1; F: *drihtenlica* (Mk. Pr. 5, 17 lat. abl. fem., vielleicht nsf. gemeint), *faederlica* (Mt. Pr. 18, 4), *micla* 7, *oðera* 1, *iuera* 2; part. *tocymenda* L. 3, 7; ***-e***, F: *godcunde* (= *diuinitate* 1); ***-o***, M: *miclo* 2, *oðro* 1, *oðero* 5 (wovon vielleicht 3 nsf. oder npn. sind), N: *iuero* 1, F: *miclo* 7, *micelo* 1, *oðero* 2, *iuero* 3 (*neut.*?), *menigo* 2 (neut?); part. *gesparrado* Mt. 6, 6.

Nom. acc. pl. Hier kann man *hōgo* 1, *hogo* 2, *unhogo* 1 anführen, vgl. Jordan p. 36.

Anm. 2. Eine fehlerhafte form ist *f'eondete* L. 2, 5.

D. Die steigerung der adjektive.

1) Komparative.

§ 571. Der komparativ wurde durch das suffix, urg. **-iz-* oder **-ôz-* gebildet (vgl. UG. § 162 2. anm.). Einen ursprünglichen komparativ auf *-iz-* zeigt der *i*-umlaut in *ældra* (das in Li. als subst. gebraucht wird), sowie in *hera* und *eðre*. Auf *-ôz-* scheinen zurückzugehen: *giungra*, *lattera* (< **latara* < **latôzō*), *wohfulre*, *monigfallocru*, *strongra*, *eaður* (adv.). Auffallend ist der mittelvokal bei *lattera*. Aus dem stammvokal der folgenden wörter kann man nicht entscheiden, ob das suffix *-iz-* oder *-ôz-* vorliegt: *ðarflicro*, *lihtre*, *suiðra*, *winstra*, *wyrðro*.

Partizipien mit komparativ-suffix sind: *forgefenro* 1, *f'gefenra* 2, *f'gefenre* 2.

Die komparative haben schwache flexion. Wenn der artikel komparative und superlative begleitet, führe ich ihn unten an.

a) Regelmässige steigerung.

§ 572. Nom. sg. **Endung** ***-a***, ***-e***, ***-o***, M: *ældra* 2, *se*[2] *giungra* 3, *suiðra* 2, *hera* 5, *strongra* 3; F: *ðiu suiðra* 1, *winstra* 2; N: *hera* (= *altius* Mt. Pr. 6, 12, vielleicht adv.), *f'gefenra* 2; ***-e***, M: *strongre* 1; F: *ðiu suiðre* 1, N: *lihtre* 1, *eðre* (Mt. 10, 15 *eoðor* (Skeat *eðor*) *ł eðre ł lihtre* = *tolerabilius*) 1, *f'gefenre* 1; ***-o***, M: *wyrðro* 1; N: *ðarflicro* 1, *hero*

(= *altius* Mt. Pr. 6, 19; adv.?), *forgefenro* 1. Ein adjektivisch gebrauchtes adverbium haben wir in nsn. *eaður* 3, *eaðor* 6, *eoðor* (Mt. 10, 15; Skeat hat *eðor*) 1.

Acc. sg. **-o**, **-á**, F: *ðio suiðro* 1, N: *þ* (aus *ðio*) *suiðra* 1.

Gen. sg. **-a**, M: *suiðra* 1.

Dat. sg. **-a**, **-e**, M: *suiðra* 7, *swiðra* 1, F: *winstra* 3, *wynstra* 2; **-e**, M: *suiðre* 2; F: *suiðre* 1, *winstre* 1.

§ 573. Nom. acc. pl. **Endung -o, -a, -e**, M: *ældro* 1, *ældra* 1, *wohfulro* 1, *-fullre* 1; N: *ða lattera* 1.

Gen. pl. **-a**, *ældra* 4, *aeldra* 2.

Dat. pl. **-um**, **-u**, **-u**: *ældrum* 1, *ældrū* 1, *suiðrum* 3, *swiðrū* 3, *suiðrū* 4, *winstrum* 2, *wynstrū* 1; *monigfallocru* 1; **-ō**, **o**: *ældro* 2, *suiðrō* 1; **-a**: *ældra* 1, *suiðra* 1.

Anm. 1. Die belege für die *-o-* und *-a*-endungen sind Mt. 26, 47 ¬ *ðœm ældro ðœs folces* (= *et seniorib*(*us*) *populi*); Mt. 27, 3 *gebrohte ðrittih scillinga aldor sacerda* ¬ *ældro* [= *retulit triginta argenteos principib*(*us*) *sacerdotū et seniorib*(*us*)]; Mt. 27, 12 *miððy gewroeged ł geniðrad frō aldormonnū sacerda* ¬ *ældra* [= *cum accusaretur a principib*(*us*) *sacerdotum et seniorib*(*us*)]; Mk. 12, 36 *to suiðra minū* (= *a dextris meis*). Bei *ældro* 2 ist der strich über dem *o* (= *ō*) möglicherweise weggelassen, bei *ældra* ist gp. nicht ausgeschlossen. Abkürzung: *winstr̄*.

Anm. 2. Die form *monigfallocru* in Mt. 5, 37 *þ soðlice frō daem wordū monigfallocrū is ł bið from yfle is* (= *quod autem his habundantus est ā malo est*), ist als dap. pl. des komp. adj. und nicht als adv. aufzufassen.

b) Unregelmässige steigerung.

§ 574. Die folgenden komparative haben unregelmässige steigerung (vgl. Siev. § 312).

1) *betra*: nsm. *betra* 1; nsn. *betra* 6; asn. *betre* 1; npm. *betro* 2.

2) *sella* — *sellra* (vgl. Bülb. §§ 339, 344, 552a): nsm. *sella* 1; npm. *ðy sellra* (*ł dy betro* Mt. 10, 31).

Anm. 1. In Mt. 19, 27 *bið us ðy soel* (= *erit nobis*) haben wir die substantivische neutralform *soel* (vgl. § 589 und Siev. § 312 anm. 1).

3) *wyrsa*: nsm. *wᵘyrse* 1; nsn. *wyrse* 1; npm. *wᵘyrso* 1; npn. *wyrso* (aus *-a* Mt. 12, 45).

Anm. 2. In Mt. 9, 16 ¬ *wyrs* (aus *wyrse* geändert) *toslitten* (= *et peior scissura fit*) ist *wyrs* wahrscheinlich als adverbium gemeint.

4) *mara*: nsm. *mara* 15, *maara* 1, *mare* 1, *maro* 1; nsf. *mara* 1; nsn. *mara* 8; asf. *mara* 2; asn. *þ*[2] *mara* 8; npm. *maro* 1; npn. *mara* 1; apn. *ða*[2] *mara* 3.

Anm. 3. Dazu kommen die substantivischen neutralformen, (vgl. Siev. § 312 anm. 1): apn. *maa* 2, *mæ* 1 [belege: *mæ wundra* = *plura signa* J. 7. 31 *maa* (adv.?) = *magis* Mt. Pr. 6, 12, *micla maa* = *plures* Mt. 21, 36]; *marū* 2 in L. 16, 10 ist wohl dpn., obgleich es das lat. *maiori* übersetzt, es sei denn, dass wir im stadium der flexionsauflösung von Li. hier starke flexion für einen komparativ haben.

5) *læssa* — *leas(s)a* (vgl. Bülb. §§ 246, 336): nsm. *leasa* 1, *leasā* (L. 9. 48, der strich über dem *a* wohl fehlerhaft) 1, *læssa* 1; asn. *leasse* 1; gsm. *leasse* 1.

c) Komparative ohne adjektivischen positiv.

§ 575. Von komp. adj., die von adverbien oder präpositionen abgeleitet worden sind (vgl. Siev. § 313), finden sich in Li.:

1) *ærra*. asm. *ærro* 1, wofür auch das adv. *ær* (s. anm. unten) erscheint; dsn. *ærra* 1; dpn. *ærrum* 1, *ærrū* 1, *ðæm aerrū* 1.

Anm. 1. Abkürzung dpm. *ðæm ærr'*. Der beleg für asm. *ær* ist J. 15, 18 *uutas gie þte mec ærro ł ærł iuh mið læððo ł fiunge hæfde* (= *scitote quia me priorem uobis odio habuit*). Dazu kommt das adjektivisch gebrauchte adv., nsm. *ærrur* in J. 1, 30 *f'ðon ærrur ł ær me uæs* (= *quia prior me erat*).

2) *æfterra*. nsm. *ðe*[2] *æft'ra* 3, *se aefterra* 1, *ðe aeft'ra* 1; nsf. *ðy, ðiu æft'ra* 2; nsn.? (das lat. ist neut.) *ðe æft'ra* 1, *ðe*[2] *aeft'ra* 2; asm. *ðone æft'ra* 1; asf. *ða æft'ra* 1, *ða æfterra* 1; dsm. *ðy æft'ra* (= *secundo* Mt. Pr. 9, 11), *ðæm*[1] *æft'ra* 2; dsf. *ðæra æft'ra* 1; npm. *ða*[1] *æfterra* 2; npn. *ða æfterra* 1, *æft'ra* 1; apn. *ða æfterra* 1; dpm. *ðæm æft'rū* 1.

Anm. 2. Die belege für die nsn. mit dem mask. artikel *ðe* sind Mt. 22, 39 *ðe æft'ra uut' gelic is* (= *secundum autem simile est*); Mt. Pr. 8, 4 = *ðe aeft'ra ongelic* (= *et secundum simile*); J. 4, 54 *ðis æft' sona ðe æft'ra becon dyde se hæl'* (= *hoc iterum secundum signum fecit i(esu)s*).

3) Die plur. form *forðoro* (= *plures*): npm. *f'ðoro* 1, und ohne endung *f'ðor* 1.

Anm. 3. Cook gibt *forðor* 1, *f'ðor* 39 (= *plus* usw.) als adj. oder adv. an. Da die belegstellen ausser Mt. 10, 37 fehlen, lassen sich die adjektivisch gebrauchten adv. von den reinen adv. nicht trennen.

2) Superlative.

§ 576. Der superlativ wird mit dem suffix *-ist-* oder durch anlehnung an den komparativ mit *-ôst-* gebildet. Der *i*-umlaut in *ældest*, *gingest*, *he(i)st*, *nest* deutet auf die *-ist-*bildung hin. In *wisest* (*-ist*) liegt wahrscheinlich auch urspr. *-ist-* vor. Durch *-u* der folgenden silbe wurde *ôst-* > *ûst* > *ust* (vgl. van Helten, PBB, XV, 463f., Bülb. § 391a). Dieses *-ust-* konnte dann durch ausgleich in andere kasus eindringen, wo es durch lautliche entwicklung nicht berechtigt war. Es zeigt sich in Li. als *-ust-* in *leofust(e)*, *clænust* (trotzdem dieses wort ein *jo*-st. ist) und als *-ost-* (abgeschwächt) in *leofost*. Das *-e* in *soðest* kann eine in den flektierten kasus entstandene abgeschwächte form von *-ust-* oder *-ast-* (< **ôst* vgl. Bülb. § 391c) darstellen, kann aber auch durch anlehnung an die anderen komparative auf *-est* (< *-ist*) entstanden sein. Über die formen bei *he(e)st-*, *hæst-*, *he(e)ist-*, *heigst-*; *ne(e)st*, *neist*, vgl. Stolz §§ 60, 65a, 76, 126, 2.

Der superlativ hat meistens schwache flexion (vgl. Siev. § 311). Starke flexion zeigt sich nur im nsm. *leofost* 1, *heist* 1, *heest* 1; nsf. *clænust* 1. Endungslose formen sind: asm. *leofust* 1, *heeist* 1; asn. *þ soðest* (trotz des art.); npm. *heist* 1 (vgl. § 50ff.).

a) Regelmässige steigerung.

§ 577. Schwache flexion zeigt sich bei folgenden wörtern:

Nom. sg. **Endung** ***-a***, ***-æ***, ***-e***, M: *ðe*[2] *gingesta* 2, *ðe*, *se neesta* 2, *ðe neestæ* 1, *ðe neste ðin* 1, *leofuste* 1.

Acc. sg. ***-o***, ***-a***, ***-e***, M: *ðon neesto* (aus *-a*, Mk. 12, 33 nicht in Cook, dagegen kann ich das von Cook angegebene *neesto* Mt. 19, 19 in Skeat nicht finden), *ðone ðe*, *ðone neesta* 2, *ðe nesta ðinne* Mt. 19, 19, *ðone*[1] *neste* 2; N: *heista* (= *altius* Mt. Pr. 6, 19 adv.?).

Anm. Der beleg von *heista* ist Mt. Pr. 6, 19 *godcunde hælendes hero ł heista awrita* = [*de*] *diuinitate saluatoris altius scribere.*

Gen. sg. ***-a***, ***-e***, ***-o***, M: *ðæs heista* 2, *ðæs hæsta* 1, *ðæs neista* 1; *ðæs heiste* 2; *ðæs heisto* 1.

Dat. sg. ***-a***, N: *heigsta* 1, *nesta* 4.

Nom. acc. pl. ***-o***, ***-a***, M: *ða*[4] *ældesto* 4, *ða heisto* 1; N: *ða neesto* 1; *ða nesta* 1.

Dat. pl. *-um*, *-ū*: *ðæm*[2] *ældestū* 2, *ðæm heistum* 1, *wisestū* 1, *wisistū* 1.

b) Unregelmässige steigerung.

§ 578. *wyrrest* (<**wirzista-*) und *læsest* (< **laisista-*) synkopieren den vokal der ableitungssilbe nicht. Die formen *leas(s)est* 5 mit *ea* im stamm sind durch verkürzung des *-æ* und anlehnung an den komparativ entstanden. *maast* ist regelrecht aus **maista-* entstanden.

1) *wyrresta*: nsn. *w*[u]*rresta* (aus *wyrresta* J. 2, 10), *uirresta* 1; npf. *ða wyrresto* 1; dp. *ðæm yrrestum* 1.

2) *maast*: nsm. *maast* 3, *maasta* 1, *maaste* 1; nsf. *maast* 1; nsn. *maast* 1; asf. *maasto* 1; asn. *maast* 1, *þ maasto* 1; gsm. *maas* (gekürzt); dsf. *ðær maaste* (Mk. 5, 42 *f'estyldton feersuigo mið ðær maaste* = *obstupuerunt stupore maximo*; Cook gibt es als dp. an); npm. *maast* 1; apn. *ða maasta* 1; dp. *maastū* (= *maxime* L. Pr. 2, 8).

3) *læsest* — *leas(s)est*: nsm. *leasest* 2, nsn. *leasest* 1, *leassæst* 1, *læsest* 1; dpm. *leasestū* 1, *ðisū læsestū* 1.

c) Superlative ohne abjektivischen positiv.

§ 579. Es kommt nur *ærest* vor: nsm. *ærest* 5, *ærist* 3, *se æresta* 1; nsn. *ærest* 2; asm. *ærist* J. 2, 10 (*ðone f'ma ł ærist*; fehlt bei Cook); asf. (*þ stol*) *æriste* (= *stolam primam* L. 15, 22).

d) Superlative auf *-ma*.

§ 580. Hiervon kommt in Li. nur das adj. *forma* vor, daneben sind als subst. *forma* und das tiefstufige *fruma* belegt (s. § 411 ff.). nsm. *ðe forma* 1, *ðe*[3], *se*[2] *f'ma* 7; nsf. *ðy*[2], *ða*[1] *f'ma* 5; nsn. *ðe forma* 1 (Mt. Pr. 8, 4 *neten ł wiht ðe forma ongelic leas* = *animal primum simile leoni*); *ðe f'ma bod* 1, *ðæt, þ f'ma* 2; asm. *ðe forma* 1, *ðone forma* 1, *ðone f'ma* 1; asf. *ða f'ma* 1; dsm. *ðæm forma* 1, *f'ma* 2; npm. *ða f'mo* 1; apm. *ða*[3] *f'ma* 3; apf. *ða*[2] *f'mo* 2; apn. *ða f'mo* 1.

Anm. Mk. 16, 9 *ðio f'rma daege. i. sunnadoeg* (= *prima sabbati*) rechnet Cook zu den nsm.

e) Superlative auf *-mest*.

§ 581. In der ableitungssilbe finden sich *-mest* 62, *-mæst* 6, und *-maast* 1 (vgl. Siev. § 314 anm. 2).

Nom. sg. **Ohne endung**, M: *forðmest* 1, *f'ðmest* 4, *laetmest* 1, *hlætmest* 1, *hlætmæst* 1; und endungslos, selbst mit dem artikel, *ðe, se f'ðmest* 2; F: *hiu hlætmest* 1; N: *f'ðmest* 1. **Endung** *-a, -o*, M: *se*[3] *forðmesta* 3; *-o*, F: *ðiu hlætmesto* 1.

Anm. Abkürzung: *hlætm̃. ðe lætmesta* (= *nouissime* Mt. 22, 27) führt Cook als adv. an.

Acc. sg. *-o, -e*, M: *ðone hlætmesto* 1; N: *þ*[2] *hlætmesto* 2; *-e*, F: *ðy lætmeste* 1. **Ohne endung**, N: *hlætmest* 1.

Gen. sg. *-o*, M: *ðæs hlætmesto* 1.

Dat. sg. *-a, -æ, -e, -o*, M: *ðæm*[2] *hlætmesta* 3, *ðæm hlættmesta* 1, *ðæm* [h]*lætmæsta* 1, *nioðmesta* 1; *-æ, -e*, M: *ðæm hlætmestæ* 1, *ðæm hlætmæste* 1, *ðæm* [h]*lætmeste* 1, *ðæm lætmeste* 1; *-o*, M: *ðæm f'ðmesto* 1, *ðissum hlætmesto* 1. **Ohne endung**, M: *ðæm f'ðmest* 1.

§ 582. Nom. acc. pl. **Endung** *-o, -a*, M: *ða f'ðmæsto* 1, *forðmesto* 1, *ða*[3] *f'ðmesto* 8, *ða*[4], *ðas hlætmesto* 8, *hlætmæsto* 1, *wytmesto* 1, N: *ða f'ðmesto* 1; *-a*, N: *lætmæsta* 1. **Ohne endung**, M: *ða*[1] *f'ðmest* 2, *hlætmest* 2 (1 mal aus *-o* in L. Pr. 8, 7 *ða forðmesto hlætmest* (aus *-o*) ¬ *ða hlætmesto f'ðmæsto* = *primi nouissimi et nouissimi primi*).

Gen. pl. *-a*, M: *ðassa metdmaasta* 1.

Dat. pl. *-um, -ū*, *ðæm f'ðmestum* 1, *ðæm*[3] *f'ðmestū* 3, *ðæm lætmestum* 1, *ðæm*[1] *utmestum* 2, *wutmestum* 1.

Kapitel III.

Adverbia.

1. Adjektiv-adverbia.

§ 583. Die ae. adjektivadverbia gehen meistens auf den alten erstarrten ablativ sg. neutr. urg. **-ē* zurück. Daneben, aber nicht so häufig wie im gotischen und althochdeutschen, kamen formen vor, welche auf die andere ablautstufe urg. **-ō* zurückgehen (vgl. Streitberg UG. § 189, und die dort angeführte literatur; Bethge § 314 anhang und § 327). Diese endungen erscheinen im allgemeinen im ae. als *-e* (< älterem *-æ*) und *-a*.

a) Auf *-e*.

§ 584 (LR. hat *uidae*). **Endung *-æ*, *-e*, *-a*:** *eaðæ* (*mage*) 2; *-e*: *eaðe* (*mæg* 5, *mæge* 1, *maege* 1) 7, *eoðe* (*mæg*, *-e*) 2, *uneaðe* 2 (1 mal = *vim*), *efne* (= *e regione*), *fæste* 1, *georne* 6, *giorne* 1, *gere* 2 (= *autem*, vgl. Lind. Ru.² § 48, anm. 1), *longe* 2, *hu longe* 1, (*sua*, *suæ*) *longe* 2, *f'longe* 2, *recone* 16, *recoñe* 1, *recune* 2, *hrecone* 1, *hrecoñe* 1, *rehte* 1, *recte* 1, *snude* 2, *swiðe* 6, *suiðe* 43, *suæ suiðe* 2, *swæ swiðe* 2, *symble* (vgl. Bülb. § 547) 12, *symle* 13, *unwyrðe* 2, *yfle* 17, *syndrige* 4, *suindrige* 1; den wechsel *æ* — *a* im stamm zeigt (vgl. Siev. § 315 anm. 2): *hræðe* 5, *ræðe* 2, *hraeðe* 3, *hraðe* 7; ***-a***: *eaða* 2, *eaðа* (*mæg* 2, *mæge*, *mag*, *mæhte*) 5, *longa* 2, *hefia* 1 (wegen des verlusts des *g* vgl. Bülb. § 565, 3.), *syndria* 1, *swyndria* 1. **Ohne endung:** *fæst* 2, *long* 2, *f'long* 1, *huu long* 1, *hu long* 1, *sua long* 1, *ðonelong* 1, *nu reht* 1, *hefig* 2 (1 mal = *vim*), *sundrig* (mangel des umlauts durch einfluss von *sundor*, vgl. Lind. Ru.² 106 a.). Zu *god* gehört: *wel* 19, *woel* 3, *uel* 4 (vgl. Siev. § 315 anm. 3). Die endung *-æ* ist vielleicht alt (vgl. § 116 f.), sie kann aber ebenso wie *-a* bloss eine graphische variante von auslautendem *-e* sein; da aber keine *-o*-formen vorkommen, geht das *-a* (und *-æ*, wenn es eine abschwächung von *-a* ist) möglicherweise auf urg. **-ō* zurück, vgl. §§ 64 ff., 68, und 586. Ru.² hat *eaða* 2 (neben *-e* 3). Die endungslosen formen sind möglicherweise kasus von adj., vgl. aber § 25 ff.

Anm. Über den wechsel *ea eo* in *eaðe* vgl. Bülb. § 108. Abkürzungen sind: *ea* 1, *ge* 1, *ðerneleger'* 1. *soð* wird wohl acc. sg. des subst. oder adj. in adverbialem gebrauch und nicht eine apokopierte form des adv. *soðe* (s. § 592) sein. Die form *sod'* (= *jam* Mk. 15, 44) liest Skeat als *sod(lice)*. Cook führt sie aber unter *soð* auf. In der komposition steht *yfle-* 6 und daneben die adj. form *yfel-* 4.

b) Auf *-lice*.

§ 585. Statt oder neben der bildung auf *-e* kommen die folgenden formen auf *-lic(e)* *-lig(e)*, *-lihe* vor. **Endung *-licę*:** *fæstlicę* 1; ***-lice*:** *arlice* 5, *ærlice* 1, *bærlice* 4, *ballice* 1, *bismerlice* 1, *bitt'lice* 1, *clænlice* 1, *cuðlice* 1, *deglice* 5, *deiglice* 3, *gdeglice* 1, *deoplice* 1, *uneaðalice* 1, *ebresclice* 2, *fæstlice* 11, *feerlice* 2, *ferlice* 1, *fegerlice* 1, *gastlice* 1, *gimænelice* 1, *geornlice* 2 (1 mal = *operam*), *gleoulice* 1, *heartlice* 3, *hefiglice* 2,

lutorlice 1, *hoglice* 1, *hrædlice* 1, *dæghuæmlice* 2, *hwoerflice* 1, *lustfullice* 1, *lustlice* 3, *unmæhtiglice* 1, *oefistlice* 1, *oefestlice* 1, *pislice* 2, *hreconlice* 2, *reconlice* 2, *rehtlice* 4, *rumlice* 1, *runlice* 1, *scearplice* 1, *sceortlice* 1, *snotorlice* 1, *soðlice* 215, *sodlice* 1, (*ec*) *soðlice* 1, *soðlice* (*huoeðre*) 2, (*sundur-* 2, *suundor-*) *lice* 3, *trumlice* 1, *ðuslice* 1, *wærlice* 1, (*inweard-*, *innueard-*) *lice* 2, *wislice* 1, *megwlitlice* 1, (*wundor-*, *uundor-*)*lice* 2, (*wuted-* 2, *uuted-* 26, *u*^{u}*ted-* 1, *uutod-* 1, *uutet-* 24, *wutet-* 5, *utuet-* 1, *wiotot-* 1, *ueotot-* 1, *wuotot-* 1, *wuotet-* 2, *wiotet-* 1, *wutot-* 3, *wotet-* 1, *woetet-* 1, *u*^{u}*tot-* 1, *u*^{u}*tet-* 6)*lice*; ***-lige***: *deiglige* 1, *hygdiglige* 1; ***-lihe***: *ðeglihe* 1; ***-lic***: *arlic* 1, *uneðlic* 1, *feerlic* (= *repentina*) 1, *geliclic* 1, *hulic* 1, *huulic* 1, *soðlic* 2, (*ec*)*soðlic* 1, *soðlic* (*huoeðre*) 2, *ðuslic* 1, *wutetlic* 1; ***-lig***: *arlig* (vgl. Bülb. § 567). LR. hat (*frac*)*adlicae*.

Anm. 1. In den schreibvarianten *-lice*, *lihe*, *-lige* werden *h* und *g* aus den formen (adj. oder adv.) ohne auslautendes *-e* übertragen sein. Da stimmhafte konsonanten im unbetonten wortauslaut den stimmton verlieren (vgl. Bülb. § 566, und H. Sweet, Hist. Engl. Sounds, § 533), und da der neue stimmlose laut nicht immer in der schrift ausgedrückt wird, findet man für den laut *χ* (< *ġ*) die schreibweisen *h* und *g* und für *χ* (< *c*) gelegentlich die schreibweise *ġ* (vgl. Bülb. § 567).

Anm. 2. *uutetlic*' scheint auf *uutetlice* zu deuten. Ob *fæstlī* 1, *soðlī* 1, (*æc*) *soðlī*' 1, *uutetlī* 1, *uutedlī* 3 auf *-lice* oder *-lic* hinweisen, ist nicht zu entscheiden. Sonstige abkürzungen sind: *deigl*' 1, *soðl*' 1, *soð*' 2, (*æc*) *soð*' 1, *uutetl*' 1, *wutetl*' 1, *uutedl*' 1, *uuted*' 17, *uut*' 606, *uū* 1, *uutet*' 1, *u*^{u}*ted*' 2, *uutū* 2, *wuted* 1.

Anm. 3. Über die multiplikativen auf *-faldlice* s. unten § 640.

c) Auf *-a*.

§ 586. Von den in Sievers, Ags. Gram. § 317 angegebenen adv. auf *-a* sind in Li. folgende belegt: **endung *-a*, *-æ*, *e***: *geona* 2, *geana* 3, (*wið*, *uið ða*, *nu*, *ne ða*) *geana* 4, *oðða* 2, *sona* 94, (*efter-* 1, *eft'-* 64, *eft* 11, *æft'-* 6, *ec*) *sona* 83, *to untala* 1; ***-æ***: *geonæ* 1, *oððæ* 4; ***-e***: *geane* 1, *ða geone* 3, (*ða* 1, *ne ða* 2) *geane* 3, *oððe* 8; *oðða* geht auf **oh þau*, *sona* auf *son* + *ā* zurück (vgl. Kluge-Lutz unter *soon*). Daneben kommen formen ohne *-ā* erweiterung vor: (*ða* 3, *ne ða* 1) *geon* 4, *get* 5, *gett* 3, (*ne* 3, *ða* 17, *ne ða* 10) *get*, (*ða* 3, *ne ða* 2) *gett* 5, *ða gæt* 1, *son* 1, *eft'son* 2 (vgl. § 79). Das *-a* von *untala* geht wohl auf urg. **-ō* zurück; möglicherweise auch das *-a* (bzw. *-e*)

bei den adv.: *micla* (= *multo*) 2; *micla* (*suiðor*) (= *multo magis* Mk. 10, 48); (*mara*) *micla* (= *quanto magis*) 1; *micla* 1, *micle* 1 (*mara*) (= *quanto, multo magis*), und vielleicht bei *eaða* 3, *-æ* 2, *longa* 2, *hefia* 1, *syndria* 1, *swindria* 1 (vgl. oben § 584 und § 68). Neben *þ an, anum* (= lat. *tantum, solum, verumtamen*) stehen *ana, ane* in Li. Wenn diese nicht als schwach flektierte formen aufzufassen sind, gehen sie auch auf **(ain)-õ* zurück. Belegt sind, **endung** *-a*, *-e*: *ana* 7, *ah ðæt ana nu* 1, *þ ana* 1, *-e*: *ane* 3, (*ne þ* 1, *buta þ* 1, *þ* 2) *ane* 4, vgl. auch unten § 592.

Anm. In Mt. 4, 7 ist *eftso* (ohne *-n*) verschrieben. Über den vokalwechsel in *geona-geana* s. Bülbring, A. Beibl. IX, 99.

d) Auf *-unga*.

§ 587. Formen auf *-inga, -enga* kommen nicht vor.

Neben *-unga* (*-æ, -e*) 33 erscheint einmal *-onga* und 3 formen ohne endung (vgl. § 46).

Endung *-a, -æ, -e*: *allunga* 1, *alluncga* 1, *anunga* 1, *dernunga* 1, *eawunga* 2, *eaunga* 2, *ewunga* 1, *ferunga* 1, *fullunga* J. 2, 6 mg., *longunga* 2, *nedunga* 1, *niwunga* 1, *sui^{u}gunga* 1, *woenunga* 2; *inwoenonga* 1; *-æ*: *eauungæ* 1; *-e*: *dernunge* 1, *eawunge* 1, *eaunge* 3, *euunge* 2, *eauunge* 2, *eau^{u}nge* 1, *niunge* 1, *woenunge* 2. **Ohne endung**: *eauung* 1, *eoung* (= *publica*) 1, *eawung* 1.

2. Steigerung der adverbia.

a) Komparative auf *-ur, -or*.

§ 588. Über die endung *-ur* (*-or*) aus **ǔzu* < **ūzū* < **ōzō* vgl. van Helten, IF. XVI, 69, und PBB. XVII, 553 f.

Endung *-ur, -or*: *elcur* (*nu*) 1, *suiður* 1, *hraður* 1; *-or*: *f'ðor* 39, *forðor* 1, *sua f'ðor* 1, *oftor* 1, *sua oftor* 1, *swiðor* 6, *suiðor* 16, *swa swa swiðor* 1, *teaslicor* 1, *ufor* 1, und das zuerst geschr. *suæ oftor* J. 10, 8, das der glossator später in *suæ oft* änderte. Dazu kommen in adjektivischem gebrauch *eaður* 3, *eaðor* 6, *eoðor* 1, *ærrur* 1, s. oben § 573, 575.

Einige adjektivische komparative werden als adv. gebraucht; diese sind, **endung** *-o, -a, æ*: *tæslicro* 1, *rehtra* 4, *rehtræ* 1.

Anm. *monigfallocru* Mt. 5, 37 ist dp. eines adj., s. oben § 573, anm. 2.

b) Komparative auf *-iz.

§ 589. Von den wörtern, welche den gotischen komparativen auf *-is, -s* entsprechen, sind in Li. belegt: *ær* 6, *aer* 3, *ær ða* 1, *firr* 1, *leng* 8, *lengc* 1, *maa* Mt. Pr. 6, 12, *no maa* 1, *wyrs* 1.

An stelle von einigen der obigen wörter werden gelegentlich adjektivische komparative gebraucht; solche sind, **endung** *-a, -e*: *lengra* 1, *mara* 4, *mara (micla)* 1, *mara (woen)* 5, *(micla, -e) mara* 2, *noht mara* 1, *sua mara* 1; *lengre* 1, *mare* 1, *wyrse* 1.

Anm. Als präposition erscheint *ær* 23, *aer* 3, als konjunktion *ær* 1, *ær ðon* 5, *aer ðon* 6, *ær ðon þ* 2, *þte ær ðon* 1, *ær ðæt* 1. In J. 15, 18 übersetzt *ær* das lat. *priorem*, in J. 1, 30 *prior*. s. oben § 575. In Mt. Pr. 6, 12 ist *maa* (= *magis*) augenscheinlich adv. Cook hält es für ein adj. apn. Adjektivisch gebraucht sind *micla maa* (= *plures* Mt. 21, 36); *mæ wundra* (= *plura signa* J. 7, 31); *soel* Mt. 19, 27; *wyrs* Mt. 9, 16, s. oben § 574. *mæ* erscheint auch in der konj. *mæðon* (= *plusquam* Mt. 26, 53), s. § 701. *læs* erscheint nur in der conj. verbindung *ðy læs* 7, *ðy leæs* 1, *ðon læs* 1, und *sið* im kompositum *siðða* 4, (*soðða* 9, *soða* 1, worüber vgl. Bülb. § 328).

c) Superlative auf *-ist* (und *-mest*).

§ 590. Von diesen ist nur ein wort belegt: *ærist* 30, *aerist* 2, *ærest* 13. Auf *-mest* sind *f'ðmest* 1, *lætmest* 1; und mit adjektivischer flexion, **endung** *-o, -a, -e*: *hlætmesto* 1, *ðe lætmesta* (= *novissime*) 1, *hlætmeste* 1. CH. hat *aerist* LR. *aerist, aerest*.

d) Superlative auf *-ust*.

§ 591. Die endung *-ust* ist durch anlehnung an die komparative entstanden (**-ōst* hätte sich zu *-ast* entwickelt, vgl. W. van Helten, IF. XVI, 70). Belegt ist nur: *oftust* 1.

3. Kasusformen von adjektiven, die als adverbia gebraucht werden.

§ 592. Acc. sg. *lyttel* 5, *lytil* 2, *lyttil* 4, *gelic* 31, *ongelic* 8, *swæ gelic* 1, *gehuelc* 1, *on longsū* 1, *aða oðer* 1, *unsynnig* 1; *unboht* 4, *-bocht* 1, *unceaped* 1; und wörter auf *-weard*, welche endung in nebentoniger silbe auch abgeschwächte formen zeigt: *uttewеard* 1, *(in* 2, *inn) weard* 3, *innueeard* (aus *-uaeard* Mk. 7, 21) 1, *innaueard* 1, *nioðaweard* 1, *ufaweard* 1,

utaword 2, *nioðuord* 1, *wuteard* 1; *an* 2 (1 mal aus *ane* Mk. 6, 8), *þ an* 2, *ah þ an* 1.

Anm. 1. Hierher gehören vielleicht einige der oben in § 584 angeführten endungslosen formen; ferner: *soð* 115, (*æc* 6, *aec* 1, *ec* 15) *soð* 22, *ec sod* Mt. Pr. 17, 3, wenn *soð* ein adj. asn. ist. Abkürzungen sind *unceap* 1, *neaða* 1, *menī* 1.

Gen. sg. **Endung** ***-es***, ***-as***: *nalles* 3 (vgl. Sievers, IF. XIV, 36), *togægnes* L. 14, 31, *togaegnes* L. 9, 37, *tomiddes* 2; ***-as***: *nallas* 1, *togægnas* 1.

Anm. 2. In der komposition steht *togægnes-* 3, *togeaegnes-* 1.

Dat. sg. ***-um***, ***-ū***: *anum* 1, *anū* 2, *miclum* 1, *lustū* 1.

Anm. 3. Das *-e* in *lustume* Mk. 7, 12 wird schreibfehler sein oder eine weiterbildung mit dem den adv. zukommenden *-e* (vgl. oben § 43, anm.).

Instr. sg. ***-e***: *lytle* 1, *uutearde* 1.

Anm. 4. Diese wörter fallen in der form mit den in § 584 angeführten adv. zusammen. Die oben angegebenen acc. sg. sind wahrscheinlich adj., die als adv. gebraucht werden; daher ist es möglich, dass auch diese formen eher kasus vom adj., als uradv. auf *-e* (<**ē*) sind.

Acc. pl. ***-o***: *licsendo* (= *splendide* L. 16, 19). Ein napn. des adj. als adv. gebraucht, erscheint als die wahrscheinlichste erklärung dieser form, vgl. das als adj. gebrauchte npn. *lixendo* Mk. 9, 3 und das part. *lixende* L. 24, 4, J. 5, 35.

Oben angegebene wörter zeigen alle starke flexion. Vielleicht liegt schwache flexion bei *ana* 7, *þ ana* 1, *ah ðæt ana nu* 1, — *ane* 3, (*ne þ* 1, *buta þ* 1, *þ* 2) *ane* 4 vor, s. oben § 586. Uralte komposition von einem adj. oder subst. zeigt sich in *ongægn* 2, *ongeaegn* 2, *ongaegn* 1, *f'e ongaegn* 1, vgl. Murray, N. E. D. unter *again*.

4. Kasusformen von substantiven, die als adverbia gebraucht werden.

§ 593. Der gen. sg. (vgl. Siev. § 320) fehlt gänzlich in Li.

Acc. sg.: *on bæc* 1, *on bæcc* 2, *on bæcg* 3, (*on, eft on*) *bæcgling* 2, *on bæccling* 1, *on bægcgling* 1, *huon* 4, *æthwon* 1, *f'huon* 30, (*f'* 4, *to* 3) *hwon* 7, *f'hvon* 1, *f'hon* 3, (*lytel* 1, *of* 1, *on* 1, *to* 5, *sua* 1) *huon* 9, *lythuon* 1, *lyth^{u}on* 1, *inmong* 1; fem. *ða huil* 2, *ða hwil* 1 (aus *-e* L. 12, 50); **endung** ***-e***, ***-a***:

(fem.), *ða hwile* 3, *ða huile* 22, *ða huile ðe* 1, *oðer huile* 2; **-*a*** (fem. schw.), *on ða wisa* 5.

Anm. 1. Einige der formen von *ða hwil(e)* können zu den konj. § 700 gerechnet werden, da bei diesem worte adv. und konj. von Cook nicht getrennt sind.

Dat. instr. sg. **Endung -*e*, *a***: *todæge* 8, *adune* 2, *ufa hidune* 1, *merne* 3, (*in* 2, *on* 1, *to* 3) *merne* 6, *longwoege* 1; **-*a***: *aduna* 1, *buta tua* 4 (schw. flex.), *oðræ wisa* (schw. flex.) 1. **Ohne endung** (vgl. Siev. § 237 anm. 2): *todæg* 9, *giosterdoeg* 1, *armorgen* 3, (*in, on* 2, *to-* 2) *morgen* 5 (Ru.[2] hat *morgenne*), *ned* (Ru.[2] *nede*) 1, (*mara*) *woen* 5; *ænigōðing* 1.

Anm. 2. Wenn *ahbutean* Mt. Pr. 8, 17 eine sprachlich entwickelte zusammenziehung von *ah buta twea(n)* und nicht eine verschreibung ist, so haben wir einen der seltenen fälle, wo auslautendes *n* in Li. erhalten bleibt (vgl. § 190). In der komposition steht *adune-* 9, *ofdune-* 19, *ofduna-* 2.

Acc. pl. **Endung -*o***: *oðero ðingo* (= *alioquin*); **ohne endung**: *oðer ðing* (= *alioquin* Mk. 2, 21; der form nach könnte es acc. sg. sein).

5. Kasusformen von relativen und interrogativen pronomen, die als adverbia gebraucht werden.

§ 594. Acc. sg.: *ne hwæt ða* 1, *æft' ða* 4, *forðis* 1.

Dat. sg.: *dæghuæm* 2, *-hæm* 1, *æft' ðæm* 1, *æft' ðisse* (= *a modo*) 1.

Instr. sg. Zusammensetzungen von *ðon* (< **þa -nĕ* vgl. W. van Helten, PBB. XXVIII, 566): (*æc* 16, *æc to* 1, *ec* 5, *æc f'e-* 1) *ðon* 23, *æft' ðon* 21, (*gelic* 2, *ne ðe*) *ðon* 3, *miððon* 1, *of ðon ec* 1, *to ðon* 1; *of huon* 1, *on huon* 1, *to hwon* 3, *to huon* 5; das interrogative simplex *hu* (< **hwō* < urg. **χwō*): *huu* 69, *hu*[u] 4, *hu* 13, *h*[u]*u* 1.

Anm. Die schreibvarianten *huu, hu*[u]*, h*[u]*u* deuten länge des vokals an, vgl. *nu* §§ 101 anm. 2 und 599 anm.

§ 595. Von dem interrogativen stamm **χwaþer-* — **χwëþer-* + endung *-e* (aus älterem *-æ*) erscheinen folgende formen (die endung *-e* lässt verschiedene etymologische erklärungen zu): a) auf instr. *-ẽ*, vgl. Brugmann, § 471, 1, b) aus **-þraĩ* < **þro* + loc. *i*, c) aus dem dat. **-þraĩ* < **þrōĩ* < **-þro-ai*):

hwœðre 3, *soðhuæðre* 1; *hueðre* 9, *hweðre* 1, *huoeðre* 12, *hoeðre* 1, (*soð-* 4, *ðah-*) *hueðre* 5, *soðhuoeðre* 7, *hueðre ðoñ* 1, *buta lyg huoeðre* 1, (*soðlice* 2, *soðlic* 2) *huoeðre* 4; **ohne endung**: *huoeðer*. RK. hat *hweþræ*, LR. *hudrae*.

Dieselbe bildung hat das pronominaladverbium *swelce* (< **swa-līk-*), **endung** *-œ*, *-e*: *suælcœ* 1; *-e*: *swelce* 4, *suelce* 31, *suelce ec* 2, *swœlce* 4, *suælce* 11, *swilce*, *suoelce* 4; **ohne endung**: *swelc* 4, *suelc* 1.

6. Ortsadverbia.

a) Zur bezeichnung der ruhe an einem orte.

§ 596. Mit *r*-suffix: *ðer* 143 (< instr. **þē* + *r*), *ðær* 2; *hwer* (< instr. **hwē* + *r*) 1, *hwoer* 1, *uer* 1, *huoer* 3, *huær* 1; komposita *sua huer* 4, *suæ huer* 2, *sua huer sua* 1, *eghuer* 1, *eghuær* 1, *nehuarne* 1; *her* 34 (< loc. **hē*$_2$ + *r*), *hir* (vgl. Stolz § 7). RK. hat *þer*. Mit *ur-*, *ir*-suffix: *suundur* 1, *sundur* 1, *sundor* 1, *frū sunder* 1, *suindir* 1. Vielleicht liegt ein suffix-vokalwechsel *-ur*, *-ir* vor (vgl. Lind. Ru.^{2} § 106a.), der auf einen alten acc. sg. **-ur-um*, loc. sg. **-irī* zurückgeht, oder die form *suindir* (= *syndir*) lässt sich durch beeinflussung von seiten des adj. *syndrig* erklären. Mit adjektivischer flexion kommt *sunduria* Mk. 14, 66 vor. Mit *er*-suffix: *ofer* 3, *of'* 4.

Anders gebildete hierhergehörige ortsadverbia sind: *fearr* 5 (**ferr-* < *fernó*, vgl. W. van Helten, PBB. XXVIII, 557), *unfearr* 1, *neh* (< wg. **nāh-*) 1, *f'e* (= *foris*; über die erhaltung der vokalischen endung dieses wortes vgl. W. van Helten, PBB. XXVIII, 553) 1, *ymb* (< **umbi*) 2.

Anm. Gelegentlich wird *sundur* in Li. gebraucht, um *deorsum* zu übersetzen. In solchen fällen gehört es dem sinne nach zu § 598. Ich führe alle belege der übersicht halber oben an. Als übersetzung von *deorsum* haben wir in Li. auch *fro(m) geanðe* Mk. 14, 66, das eine weiterbildung von *geon* durch **þaī* oder *-þē(t)* ist.

b) Zur bezeichnung der bewegung nach einem orte.

§ 597. Mit dem suffix **-þró* (< idg. *-tro*, vgl. W. van Helten, PBB. XXVIII, 558): *hider* 8, *hidder* 1, *hidir* 3; *ðider* 5, *ðidder* 8, *ðidir* 1, *þidir* 1, *ðiddir* 2; *ðadder*; *huidir* 6, *huidder* 2, *huiddir* 1, *hwidder* 1, *sua huider* 1, *sua hwider* 1, *swa hwidir* 1, *swa huider* 1, *swa huidder* 1, *suæ huiddir* 1. In *ðider*, *ðadder*

finden wir den wechsel *i-a* wie im pronomen *ðissum, ðassum* (vgl. § 680).

Mit dem suffix **-þo* (< idg. *-to*, vgl. W. van Helten a. a. o.): *forð* 1, und in der komposition *forð-* 8, *f'ð-* 32, *f'ð* J. 20, 11 (so in Skeat; Cook streicht es in seinen „erraten" unter dem adv., lässt es aber unter „*forðlociga*" stehen.

Wurzeladverbia (vgl. W. van Helten, PBB. XXVIII, 552 ff.): *inn* 1, *ut* 10, *u^{u}t* 1, *upp* 3, *up* 1.

c) Zur bezeichnung der bewegung von einem orte.

§ 598. Mit *nē*-suffix (vgl. W. van Helten, PBB. XXVIII, 559 f.), **endung** *-a, -æ, -e* (< *-an*, vgl. § 76): *binna* 6, *uta* 19, *u^{u}ta* 1, *buta* 7, *ufa* 6, *of'ufa* 1, *onufa* 1, *onf'a* 1; *easta* 2, *woesta* 2, *suða* 1, *norða* 1; *fearra* 6, *farra to* 1, *feorra* 2, *bigeonda* 1, *beienda* 1, *behianda* 3; mit erweiterung des *nē*-suffixes (wg. **-na* + *an*, vgl. W. van Helten, PBB. XXVIII, 561 f.): *ðona* 32, *ðerhðona* 1, *lytel ðona* 1, *hwona* 2, *huona* 5, *hona* 2, *eghuona* 1, *heona* 6, *heana* 1, *hiona* 3, *hena* (über *heona* usw. vgl. Sievers, Zum ags. Voc. p. 35) 1. [Mit diesen wörtern fällt in der form das temporaladverbium *siðða* (< *sið ðan*, vgl. W. van Helten, PBB. XXVIII, 566 Fussnote) zusammen: *siðða* 4, *soðða* 9, *soða* 1 (vgl. Bülb. § 328)]: *-æ, -e*: *butæ* 1, *ute* 4, *bute* 2, *fearre* 4, *ðone* 1, *heone* 1; *-an*: *eghu^{u}onan* 1, *utan* (*on*) 1, *utan* (*ymb*) 2 (vgl. §. 190). **Ohne endung**: *huon* 1. RK. hat *fe|arran*, LR. *ou*(*ua*)*na*(*n*).

Anm. 1. In der komposition stehen *uta-* 8, *utte-* 1, *ufa-* 4, *nioða-* 1, *nioð-* 2, *ðona-* 15, *ðonē-* 1.

Anm. 2. *ðone, heone* könnten der form nach vom abl. suffix urg. **-nē*(*t*) stammen (vgl. W. van Helten, PBB. XXVIII, 560 f.); ich jedoch halte sie eher für abschwächungen von *ðona* usw. (vgl. § 76). Oben mitangegeben sind *fearra* L 15, 20, und *fearre* L. 14, 32, welche Cook unter *fearr* adj. resp. *fearr* adv. anführt. Wenn *eghu^{u}onan* nicht von der erweiterten form *eghwonane* (vgl. W. van Helten, PBB. XXVIII, 560 f.; Siev. § 321 anm. 1) stammt, so haben wir einen fall vom erhaltenem *-n* nach *-a* im auslaut; *utan*(*on*), *utan* (*ymb*) lassen sich auch aus *utane* (< urg. **nēt*) erklären; Lind. Ru.^{2} § 126 hält *utan ymb* für ein kompositum, bei dem das *n* in intervokalischer stellung bewahrt bleibt, vgl. jedoch die präp. in Li. *uta ymb* Mt. 8, 18 und § 190.

Anm. 3. Über *betwih, betwien* s. § 639.

7. Sonstige adverbia.

a) Temporal- und kausaladverbia.

§ 599. 1) *(n)æfra* (< *(n)æfre* + *ā*, vgl. Kluge, Zeitschrift für deutsche Wortforschung, IX, 317, Pogatscher, Festschrift zum 8. allg. Deutschen Philologentag, 1898, s. 98ff. Weitere erklärungen der etymologie geben Murray, NED., Cosijn, Taalk Bijdragen, II, 267; Hempl, Modern Language Notes, IV (1889), 417). **Endung** ***-a***, ***-æ***, ***-e*** (vgl. § 72): *æfra* 5, *ne æfra* 1, *næfra* 6; *æfræ* 1, *næfræ* 1; *æfre* 1, *aefre* 1, *næfre* 6. Die endung *-a* könnte etymologisch auf den lokativ eines *u*-stammes (**-ōu* > **-au* < *-a*) zurückgehen, s. Murray NED. unter *ever*.

2) *ætgædre* (< **gadurī*, vgl. Siev. § 50 anm. 2) 1, *ædgædre* 1, *ædgaedre* 1, *ædgædre* 1, *ædgedre* 1, *ædgeadre* 5, *ætgeadre* 2, *aetgeadre* 1, *mið ætgeadre* 1. LR. hat *ætgad(r)e*.

3) *ðende* 3 (< *ðenden* < **pandĭn* < **pandeĭ* + *in*, vgl. W. van Helten, PBB. XXVIII, 564).

4) *ðonne* 30, *ðonn'* 2, *ðon'* 253, *ðonn* 1, *ðon* 4; und dafür Mt. 27, 39 *ðæm*. Über die entstehung dieses wortes [< **þannaĭ* oder **þannĕ(t)*] vgl. W. van Helten, PBB. XXVIII, 554.

5) *huonne* 4 [< **hwannaĭ* bzw. **hwannĕ(t)*] *huoenne* 9, (< **hwannĭ*, vgl. W. van Helten, a. a. o.) *hwoenne* 1, *hoenne* 1.

6) *symble* s. oben § 584.

7) Sonstige temporaladverbien: *æft'* 1, *eft'* 2, *aa* 1, *ar* 1, *aar* 1, *eft* 13, *mið* 8, *ec mið* 2, *nu* 52, *nuu* 1, *nu^{u}* 5 (*elcur*) *nu* 2, *oft* 5, *huu oft* 1, *suiðe oft* 1, *suæ oft* 2 (1 mal aus *suæ oftor* J. 10, 8), *sua oft* 291, *ða* 1.

Anm. Die graphischen varianten *nuu*, *nu^{u}*, *huu* deuten auf länge des vokals (vgl. § 101 anm. 2).

b) Adverbia der art und weise.

§ 600. Es sind nur: *swæ* 10, *swa* 3, *suoæ* 1, *sua* 63, *suæ* 172; *ðus* 50, *to* 2.

Anm. Über den wechsel *swæ-swa* vgl. Bülb. § 101 anm. 1, 103 anm., über *suo* in *suoæ*, s. Bülb. § 463.

c) Konzessive, affirmative und negative adverbia.

§ 601. Belegt sind: *æc ða* 1, *aða* (*oðer*) 1, *suæ ðæh* 2; *gee* 46, *ge* 4, *giee* 1, *gi* 1, *nese* 3, *næse* 2 (1 mal aus *-o* J. 7, 12),

næsi 1, *ne* 1201, (*and*) *ne* 3, *ni* 2 (1 mal aus *ne* J. 21, 25), *no* 12, *ne ðæh* 1, *ne ec* 3, *nec* 1, *ne æc* 4.

Ganz unklar ist *dusidi* J. 21, 14 mg.

Anm. In Mk. 8, 17, L. Pr. 8, 15. 3, 14 druckt Skeat ↰ *ne*; Cook druckt *and* kursiv.

Kapitel IV.

Die zahlwörter.

§ 602. Über die entwicklung der zahlwörter vgl. Brugmann, Grundriss II, II § 164ff.; Brugmann, §§ 440—451; Streitberg, UG. §§ 165—169; und Wilmanns, Deutsche Grammatik II, §§ 424—438. W. van Helten, IF. XVIII, 84ff., hat diese frage am eingehendsten untersucht. Li. hat viele eigentümliche formen, auch solche, welche vom ws. abweichen; besonders diese hat van Helten im oben erwähnten artikel erklärt.

1. Kardinalzahlen.

a) *an.*

§ 603. *an* (< urg. **oinoz*) wird stark und schwach dekliniert. Die schwachen formen bedeuten alle „*solus*“, ausser ds. *buta ane god* (= *nisi unus* Mk. 10, 18), und *ana* (= *una* Mk. 10, 8); *solus* wird auch durch stark flektiertes *an* übersetzt. In J. 8, 16 ändert der glossator zuerst geschriebenes *me ana* (= *solus*) in *me an* um.

α) Starke flexion.

§ 604. Nom. sg. **Ohne endung**, M: *an* 72, (*eghuælc*) *an* 1, (*eghuelc*) *an* 2, *an* (*eghuelc*) 2, *án* (*eghwelc*) 1. Aus dem acc. übertragen gibt es *enne* 8 (vgl. § 172). F: *an* 13. N: *an* 21, *a*(*half*) (= *dimidium* Mk. 6, 23). Der verlust des *-n* kann schreibfehler sein, ist aber vielleicht dem gemeinnordh. verlust des *-n* in minder betonten silben zuzuschreiben (vgl. Bülb. § 557). Rit. hat auch *a* 1.

Acc. sg. M: **Endung *-ne***, *æmne* (< **ānināe* < **ainina*, vgl. Bülb. § 170, anm.) 1, *enne* (vgl. Bülb. 337) 41; **ohne**

endung, M: *an* 18, *aan* 1; N: *an* 22, *aan* 1; F: *an* 5; *-e*, F: *ane* (*tid ł huile* = *una hora* Mt. 26, 40; vielleicht dat.). Rit. Ru.[2] und VPs. haben im mask. *enne*, Ru.[1] hat *ænne* 5, *enne* 5.

Gen. sg. *-æs*, *-es*, N: *anæs* 1, *anes* 1.

Dat. sg. *-um*, *ū-*, M: *anum* 10, (*eghwelcum*) *anū* 1, (*eghuoelcum*) *ánum* 1, *anū* 12; N: *anum* 1, *aanum* 1, *anū* 2. **Ohne endung**, M: *an* 1; N: *an* 3; F: *an* 3, *aan* 1. **Endung** *-ʳe*, F: *anʳe* Mt. 19, 5 (Skeat hat *anre*).

Anm. 1. In Mk. 10, 8 *in lichoma ana ł -ū* (= *in carne una*) hat der glossator ursp. schwache flexion in starke geändert.

Nom. pl. **Endung** *-e*, M: *ane* 3 (J. 6, 22 = *soli*). *-a*, N: *ana* (= *singula*) 1.

Anm. 2. Man kann diese belege und auch die untenstehenden dp., was die endung anbelangt, ebensogut zur schwachen flexion rechnen.

Gen. pl. *-ra*: *anra* (*gehwelc*) 1.

Dat. pl. *-um*, M: *anum* (= *solis*) 1.

β) Schwache flexion.

§ 605. Nom. sg. **Endung** *-a*, *-e*, M: *ðe*[2] *ana* 7, *ána* 4, *ane* 6, *áne* 2, F: *ana* 1.

Anm. 1. Als fem. gibt Cook zwei belege an, von denen J. 12, 24 mask. ist (*hine enne ł he ana* = *ipsum solum*); nsm. *ana* J. 31, 6 (so Cook) scheint ein druckfehler zu sein.

Acc. sg. *-a*, M: (*me*) *ana* J. 8, 29 (= *me solum*; von Cook als f. bezeichnet); F: *ana* (= *solam*) L. 10, 40.

Dat. sg. *-e*, M: *ane* 3; F: *ane* 1; *-a*, F: *ana* 1.

Anm. 2. Cook setzt *ane* J. 5, 44. 6, 22 als dsf. an, und *ana* in *in lichoma ana ł -ū* (= *in carne una* Mk. 10, 8) als acc. sg. fem. Ersteres ist dsm. und letzteres dsf.

b) *twoege, boege.*

α) *twoege.*

§ 606. Dieses wort zeigt mehrere varianten, von denen einige nur graphisch sind.

Nom. M: *twoege* 4, *tuege* 3, *tuoge* 2; *tuoeg* 1; *twoe* 2, *tuoe* 3, *tue* 1, *tuu* 2 (s. anm. 1 unten); N: *tuu* Mt. 24, 41. MF. oder N: *tuoege* 29; F: *tuu* (s. anm. 1 unten) 1.

Acc. M: *tuege* 3, *tuoge* 5; *tuoeg* 2, *tueg* 1; *twoe* 1,

tuoe 1; N: *tuu* (Mk. 15, 38, L. 5, 2. 5, 7) 3; *twoege* Mt. 25, 17, *tuoege* Mt. 25, 17, *tuege* Mk. Pr. 5, 6; *tuoge* L. Pr. 10, 12; *tuoe* Mt. 18, 9; F: *tua* 1; *tuege* Mt. 5, 41; MF. oder N: *tuoege* 32. **Endung** *-o*, N: *tuoego* Mk. 9, 47.

Anm. 1. *tuu* ¬ *hundseofontig* L. 10. 17, *tuu* ¬ *ðrittih* J. 18. 12 mg. sind masc., zeigen aber die in dieser zusammensetzung zu erwartenden neutralen formen (s. Siev. § 326 anm. 2). In Mt. Pr. 16, 1 übersetzt *feortig tuu* das lat. gen. pl. *quadraginta duarum*, das ae. ist aber npf.

Anm. 2. Cook gibt bei den belegen von *twoege* etc. keine bestimmten angaben über das geschlecht. Wo er die belegstellen angibt, habe ich das geschlecht, wie oben angegeben, festgestellt. Nom. *tuoege* (29), acc. *tuoege* (33) bleiben ohne belegstellen. Es kann sein, dass darunter einige neut. oder fem. sich befinden. Eins von den acc. *tuoege* habe ich als neut. (Mt. 25, 17) festgesetzt. Die masc. formen drängen sich also 5mal in das neut. ein.

Anm. 3. Rit. hat *tvoegi* 1, *twoego* 1, *tuu* 1, Ru.² m. *twoege* 36, *twoge* 1, *tuu* 1, f. *twa* 1, n. *tuu* 2, *tuo* 2, *twa* 1, *twoeg* 1, VPs. m. *twegen* 1, n. *tu* 1, Ru.¹ m. *twœgen* 16, *twegen* 12, *twege* 2, *tu* (aus *twa*) 1, *twa* 2, f. *twa* 3, n. *tu* 1, *twa* 1.

§ 607. Über *twoege* vgl. Lind. Ru.² § 73 und die dort angeführte literatur, sowie Sievers, PBB. XVIII, 407, 416. W. van Helten IF. XVIII, 91, 92 leitet es von urg. **twō-i̯ŭnu* ab. Aber *twō-i̯ĭnu* würde eher das ausl. *-e* geben. Wenn *-i̯ŭnu* zugrunde liegt, würde es das *-o* bei *tuoego* 1, *boego* 1 erklären; man würde dann aber einen viel höheren prozentsatz der abschwächung von *-u* > *-e* (2 *-o* neben 88 *-e*), wie sonst in Li. (vgl. § 86 ff.), haben; wenn aber *tuo-i̯ĭnu* die grundform ist, könnte man das *-o* als neubildung, wie bei den anderen zahlw., bei den subst. und adj. erklären (vgl. §§ 147 ff., 166). *twoege* zeigt ausser dem gemeinnordh. verlust des auslautenden *-n* auch weiteren verlust des dann im auslaut stehenden *-e* (*tuoeg* 3, *tueg* 1), vgl. § 25 ff. Die formen *twoe* 3, *tuoe* 5, *tue* 1 erklärt van Helten als neugebildete, neutrale formen mit einem vom masc. übernommenen vokal. Abgesehen von dem verluste des *ġ* in der ableitungssilbe *-ig* (vgl. § 13) haben wir in Li. verlust des *ġ* (bloss graphisch oder lautlich?) auch bei *drui*, *dryi* (für *dryge* — *druige*, vgl. § 520 anm. 1), *we* 2 (für *weg* — *woeg*, s. § 332), *sunnedae* 2 (für *-daeg*, s. § 216 f.). In *twoe*, *twe* liegt möglicherweise ein ähnlicher, wohl bloss graphischer, verlust vor. Über die nicht umgelautete form

twoge vgl. W. van Helten, a. a. o. p. 91 fussnote. Ru.² hat auch *twoge* 1. Das fem. *twa* (< idg. **duai*) zeigt die regelmässig entwickelte form, vgl. Streitberg, UG. § 165, dagegen W. van Helten, a. a. o. p. 89. Neben *tuu* als simplex erscheint *twu(-fald)* Mt. Pr. 1, 10, Mk. Pr. 5, 3 [daneben *tuu(fald)* Mt. 23, 15, J. Pr. 1, 3) in der komposition. Über die erhaltung des *-u̯-* vgl. W. van Helten, a. a. o. p. 88.

In der komposition finden sich auch *tui-* 2 (< idg. **dui*) neben *tuu-* 3, wovon *twu-* 2. Die zwei präfixe begegnen sich in demselben worte, *tuifallice* J. Pr. 7, 10, *tuufallice* Mt. Pr. 16, 7. Die form *tui* in J. 2, 6 mg. (*eghuælc an uæs tui sestre gemet uel ł ðrea fullunga*) lässt sich als präfix erklären (s. oben § 242).

§ 608. Gen. **Endung *-ra***: *twoegera* Mt. Pr. 14, 3, *tuoegera* J. 8, 17 (Skeat hat *tuoegara*); und ohne *ġ*, *tuoera* L. Pr. 5, 14; ***-e***, *ðara twoege* Mt. 27, 21, *tuoege* L. Pr. 8, 15; daneben die gekürzte form *tuoe* Mt. 18, 16. Wenn *-e* eine abschwächung von *-a* ist, wie anderswo in Li. (vgl. § 83), kann *twoege* aus urg. **tuajjō* stammen; wenn nicht, so haben wir übertragung aus dem nom. acc., wie es wohl bei *tuoe* der fall ist. *twoegera* hat die adj.-pron. endung *-ra* mit mittelvokal.

Anm. Rit. hat *twoegra* 1, *boegera* 1, Ru.² *twoegra*, Ru.¹ *twegra*, VPs. *twoega*.

Dat. *twœm* (< urg.* *twai-miz*) 7, *tuœm* 20, *tuǣ* 3; *tuoem* 1 (vgl. van Helten, IF. XXVIII, 91). Ru.² und Ru.¹ haben *twœm*.

β) *boege*.

§ 609. Nom. (RK. hat *ba*) M: *boege* 3. **Endung *-o***, M: *boego* 1. Rit. hat *ba* 2(f.), Ru.² *boege* 2, Ru¹. *begen* 2, *ba* 1 (m.), *bu* 1 (n.). Acc. N: *boege* 1 (vom mask. übertragen). Dat. M: *baem* 1 (aus zuerst geschr. *beaem* L. 7, 42).

c) *ðrio*.

§ 610. Nom. M: *ðrio* 2, *ðreo* 1, *ðrea* 6 (dazu Mt. Pr. 8, 14. 18, 16; s. unten beim gen.); N: *ðrea* Mt. Pr. 20, 15, *ðrio* 2, *ðreo* 1 (s. anm. 1 unten).

Acc. M: *ðriu* (aus *ðrio* geändert J. Pr. 8, 9) 1, *ðrio* 2, *ðreo* 2 (1 mal Mt. 18, 20 aus *-a*); F: *ðrea* 2; N: *ðrio* 1, *ðrea* 3.

Gen. *ðrea* 2 (wahrscheinliche nom., s. unten § 611), *dreana* 1.

Dat. *ðrīim* 2, *ðriim* 8, *ðrīī* 1, *ðrīm* 5, *ðrim* 6.

Anm. 1. Hierzu kommen neut. nom. acc. *ðrio* Mt. 15. 32, Mk. 8, 2, *ðreo* Mk. 14, 58 in zusammensetzung mit *dogor* (= *triduum*)

Anm. 2. Rit. hat im nom. acc. *ðrio* 2, *ðreo* 1, *ðria* 1, *ðriga* 1, gen. *ðrea* 2, Ru.[2] *ðrio* 5, *ðria* 5, dat. *ðrim* 8, VPs. *ðreo* 1, Ru.[1] mfn. *þreo* 5, *ðrim* (*þrim*) 4.

§ 611. Die mask. form *ðrī* (< urg. **þrijiz*) erscheint in Li. nicht. Sie ist von den FN.-formen (*ðreo*, *ðriu*) verdrängt worden. Diese gehen auf **þrijõz* (> **þrī·ŏ* > *þreo*; vgl. Bülb. § 118a und anm. 1 und 7, und **þrijõ* (> **þrī·ŭ* > *þriu*; vgl. Bülb. § 118b) zurück. Neben *ðreo* findet sich *ðrea*, vgl. Bülb. § 114.

Dass die zwei so entstandenen formen für alle drei geschlechter gebraucht wurden, ist dem übergangsstadium der mundart von Li. zuzuschreiben. Im gen. ist die pron. endung *-ra* verloren gegangen, dafür finden wir die schwache subst. endung *-(a)na*. *ðrea* 2 (Mt. Pr. 8, 14, *trium euangeliorium* = *ðrea godspellas ł ðara godspell(er)a* 1, und Mt. 18, 16, *in ore duorum testium uel trium* = *in muð tuoe witnesa ł ðrea*) scheinen nom. oder acc. zu sein (vgl. jedoch Rit. *ðrea* 2). In der komposition: *ðri-* 6, *tri-* 1.

d) Die zahlen von 4 bis 19.

§ 612. Die zahlen von 4 bis 19 kommen flektiert und unflektiert vor, sowohl in attributivem, als auch in absolutem gebrauch (vgl. Siev. § 325).

α) Unflektiert, attributiv und absolut gebraucht.

§ 613. 1) *feower* 5, *feouer* 2 (1 mal aus *feoure* L. 2, 37), *feo^{u}r* 1, *feuoer* 1, *fewer* 5 (1mal aus *-a* Mt. Pr. 7, 6; 1 mal *-ær* in *-er* geändert Mt. Pr. 7, 8), *feuer* 5, *fewr* 1, *feuor* 1, *fe^{u}or* 1, *feor* 4.

Anm. Rit. hat *feower* 19, *fover* 1, *feor-* 1, *feoer* 1, Ru.[2] *feower* 6, Ru.[1] *feower* 1.

§ 614. Eine erklärung von *-eow*, *-ew* s. Bülb. § 114 anm. 2, wenn der diphthong lang ist. W. van Helten aber in IF. XVIII, 95 erklärt *-eow* als *w*-umlaut (vgl. Siev. § 73, 2, Bülb. § 257). Er leitet *feor* aus **feur* < **fe(u̯)ur* (einer kompromissform von **fezur* und **feu̯or*) ab, und *feower* aus **feuu̯or* (bzw. *-ar*), einer neubildung, die durch einwirkung von

**feur* auf **feu̯or* entstand. In diesem fall wäre *-eow* alt, und *feower* musste langen diphthong haben (vgl. Sievers, Zum ags. Voc. p. 31); die erklärung des *-eo-* als *w*-umlaut würde dann nicht zutreffen. Der glossator scheint die form *feower* vorzuziehen, denn zweimal ändert er ursprünglich geschriebenes *feor* in *feo^{u}r*, *fe^{u}or(-)*. *feuoer* ist wohl schreibfehler für *feouer*. Das *-o* in *feuor* 1 kann nicht ursprünglich sein; es ist durch den einfluss des *-o-* in *feor* entstanden.

§ 615. Als vorsilbe in der komposition finden sich in Li. *feor-* (*-siðū* 1, *-tig(h)* 6, *-ða* 2, *-ðung* 4) 13, *fear* (*ða* 5, *-fald* 1) 6, *feower* (*-tig* 1, *-teno* 3) 4, *fe̯oer(-tig)* 1, *feoer* (neben *feoðor-doger*) 1, *fe^{u}or(-tig)* 1, und aus der wurzel mit dental (**fe̯þur*, vgl. van Helten, IF. XVIII, 96, und 100 fussn.) *feoðor* (*-doger*, *-fota*) 2. Ru.^{2} hat *feoðor-* 2, VPs. *feoður-* 1.

§ 616. 2) *fif* 32 [1 mal aus *fifo* (attributiv gebraucht) Mt. 25, 20].

§ 617. 3) *sex* 8.

§ 618. 4) *seofo* 14 (mit regelrechtem nordh. schwund des *-n*), *seofa* 7 (mit aus *-o* bzw. *-u* abgeschwächtem *-a*) gehen auf **seb̯un* zurück, vgl. auch dazu Sievers, Zum ags. Voc. 32c.

Anm. In den folgenden fällen werden flektierte formen in unflektierte (*seofo*) geändert: *seofuna* Mt. Pr. 8, 3 (att.), *seofona* Mt. Pr. 20, 1 (postposition), Mt. 12, 45 (att.) Mk. 8, 5 (absolut), *seofone* Mt. 15, 36 (att.). In Mk. 8, 20 wird zuerst geschriebenes *seofa* in *seofo* geändert. In der komposition steht *seofo* (*-faldlice*) 2 auch ohne *-n*, daneben aber *(h)un(d)seofon-* 7, *-seofun-* 4 mit *-n*.

Anm. Ru^{2} hat *siofu* 3, *-o* 2, flekt. *siofune* 10, *-unæ* 1, *-one* 1, VPs. *seofen(-)* 2, Ru.^{1} *seofun* 4, *siofun* 5, *siofuna* 1.

§ 619. 5) Die unflektierte form *æhta* (< urg. **ahtau*) kommt nur im kompositum *hundhæhtahih* (*-hih* für *-tig*) vor. An dessen stelle haben wir a) formen mit *-w-*: *æhtuu* 1, *æht^{u}o* 1 (aus ursprünglich geschriebenem *æhto*), die vermutlich auf flektierte formen mit der wurzel **ahtŏu̯-* zurückgehen (vgl. W. van Helten a. a. o., p. 102, und Ru.^{2} *æhtowe* 6, Räts. *ehtuwe*, vgl. § 101 anm. 1; b) formen auf *-u*, *-o*: *eahtu* 1, *æht^{u}* 1, *æhto* 7 (was van Helten als angleichung an *seofo* erklärt), c) *aehtou* 1 (vgl. § 101 anm. 1). Die formen auf *-u* unter b) sind umbildungen von *æhta* in *æhtu* nach dem muster der anderen pl. auf *-u*, wie z. b. *tenu*; möglicherweise aber

auch nach muster von unflektiertem *seofu(n)* (< **seƀun*). Weitere abschwächung dieses im auslaut stehenden *-u* würde die formen auf *-o* erklären. Diese *o*-formen hätten dann von anfang an dieselbe form wie *seofo* (< *-u*) gehabt, denn *seofo* geht auf älteres *seofu* (< **seƀun*) zurück.

Anm. Rit. hat *æhta* 1, *aehto* 1, Ru.² *æhtowe* 6, *-wum* 1.

§ 620. 6) Von *nigo(n)* (< **neuúne*, vgl. W. van Helten a. a. o., p. 102ff., wogegen Streitberg, UG. § 165, das *ġ* für einen übergangslaut hält) kommen nur flektierte formen vor (s. unten § 625). In der komposition finden wir formen mit ursprünglicher betonung auf der ersten silbe; *nean-* 3, *neon-* 1 (< **néun* < **néuun*), s. unten § 632.

Anm. Ru.² hat *nione* 3, Ru.¹ *nigon* 2.

§ 621. 7) *tea* 6 (< **tehan*). In der komposition steht *tea(fald)* 1 ohne *-n*, daneben aber *hundtean-* 10.

Anm. Rit. hat *tea* 1, *teno* 2, Ru.² *teo* 4, *tea* 1, *ten* 1, *tene* 3, *-u* 1, *-o* 2, VPs. *ten* 5, Ru.¹ *ten* 3, *tene* 1.

§ 622. 8) *œllef* (< **œnlif* < **ainliƀ-*) erscheint einmal. Wir haben entweder die nicht erweiterte form von *-liƀ-*, wie im got. *ainlif*, ahd. *einlif* und in *twelf* (s. unten) oder ein nicht voll ausgeschriebenes **œllefa(n)*, vgl. § 45ff. Sievers gibt kein weiteres beispiel für das ae. von formen ohne *-a(n)*. Die flektierten formen von Li. haben die *-(a)n*-erweiterung.

Anm. Ru.² hat *œllefne* 1, *-num* 1, Ru.¹ *enlefan* 1.

§ 623. 8) *tuelf* 6 (< **twa- liƀ-*), *tuoelf* 6, *twoelf* 1 und mit weggefallenem *f tuoel* 1; darunter finden sich drei formen, die zuerst flektiert waren und dann in unflektierte geändert wurden: Mt. 10, 1 *tuelfe* (att.), Mt. 19, 28 *tuelfa* (att.), J. 11, 9 *tuoelfo* (att.).

Anm. 1. Über den wechsel *-ue-* und *-uoe-* s. Bülb. § 276; den verlust des vokals zwischen *l* und *f* s. Bülb. § 438.

Anm. 2. Zwischen 12 und 19 sind keine unflektierten zahlwörter in Li. belegt. Ru.² hat flekt. *fiftene* 1, Ru.¹ *feowertene* 3.

β) Flektiert.

§ 624. Alleinstehend, oder attributiv nach dem substantiv stehend, sollten die zahlwörter von 4 bis 19 nach der *i*-dekl. dekliniert werden. In Li. kommen deklinierte zahlwörter ausser in obigen stellungen auch im attributiven gebrauche

mit stellung vor dem subst. vor. Unten gebe ich die flektierten formen an. Nach attributiv gebrauchten vor dem subst. stehenden zahlwörtern schreibe ich in klammern (att.), nach alleinstehenden, d. h. absolut gebrauchten zahlwörtern (ab.) und nach zahlwörtern in postposition (pp.).

§ 625. Nom. acc. **Endung** *-e*: *fewere* (att.) 1, *nigone* (ab.) 1, *tene* (ab.) 1, *tuelfe* (ab.) 2, *twoelfe* (att.) 1, *tuoelfe* (+ *ðegnū* Mt. 11, 1); *-u*, *-o*, *-a*: *tenu* (pp.) 1; *-o*, *-a*: *feuer(o)* (ab.) (Mt. Pr. 3, 14; das *-o* ist in roter tinte geschrieben; Skeat hat *feuero*), *feuero* (att.) 1, *feowero* (ab.) 1; *fifo* (ab.) 6, (att.) 7, (pp.) 2; *seofono* (ab.) 2, (att.) 2, *-ona* (ab.) 3, *-ana* (ab.) 1; *nigona* (ab.) 4; *teno* 11 (Cook gibt hier und bei einigen anderen zahlwörtern keine belegstellen, so dass ich zwischen attributivem und absolutem gebrauch nicht unterscheiden konnte); *œllefno* (pp.) 1, *twelfo* (ab.) 1, *tuoelfo* 15 (2mal aus *-e* Mk. 6, 7. 8, 19), *toelfo* (att.) 1; *feowerteno* (pp.) 3; *-ō*: *œllefnō* (att.) 1, *tuoelfō* (ab.) 1. Der strich über dem *-o* wird schreibfehler sein. Die *e*-endungen sind reste der alten mask. und fem. flexion nach der *i* dekl. (< **-īz* < **ijiz*, vgl. Bülb. § 386), eine annahme, die der *i*-umlaut in *tene* 1, *teno* 11, *tenu* 1 (< **teanĭ* < *tehanĭ*) bestätigt. Wie beim nom. acc. pl. der adj., drängt sich die neutrale endung auch hier beim mask. und fem. ein. Diese umbildung mit der endung *-u* vollzog sich ziemlich früh (vor dessen abschwächung zu *-o*), wie *tenu* beweist (vgl. auch die flektierten formen auf *-u* in Lind. Ru.[2] § 197).

Anm. 1. Der glossator ändert 12 flektierte attrib. gebrauchte zahlwörter in unflektierte (s. § 173). Dies scheint zu beweisen, dass er gelegentlich nach der syntaktischen regel verfuhr. Er lässt aber viele formen ungeändert, und zeigt so, dass die mundart in einem auflösungsstadium begriffen war. In J. 6, 9 steht bei Cook *fifo*, bei Skeat aber *fife*. Wahrscheinlich sind *æhtᵘo* J. 20, 26 und *æhtuu* J. Pr. 8, 6 als dekliniert (= *æhtwo*, bzw. *æhtwu*) aufzufassen (vgl. § 618); möglich aber ist es auch, dass in *æhtᵘo* der glossator das zuerst geschriebene *æhto* in *æhtu* ändern wollte, aber unterliess, das *-o* auszustreichen, oder er hat dabei *æhtō* oder *æhtu* zum ausdruck bringen wollen, vgl. oben § 101 anm. 1.

Anm. 2. Die flektierten zahlwörter haben bei Rit. *-o* 4, Ru.[2] *-e* 48, *-æ* 1, *-u* 2, *-o* 3, Ru.[1] *-e* 12, *-a* 1.

§ 626. Gen. **Endung** *-a*: *twoelfa* (att.) 1, *tuoelfa* (ab.) 1, *tuelfa* (ab.) 1.

Dat. *-um, -ū*: *feowrum* (ab.) 1, *fifū* (pp.) 1, *seofonū* (ab.) 1, *-anū* (att.) 1, *tenum* (att.) 1, *tenū* 5, *œllefnū* (ab.) 1, *twoelfum* (pp.) 1, *tuoelfum* 4, *tuoelfū* 6, *twelfum* (ab.) 1, *tuoelfū* (ab.) 2, *fiftenum* (pp.) 1. Nach dem muster von *feowero-feowerum, fifo-fifum, twelfo-twelfum* bilden *seofo* und *tea* (neben formen mit *-n-*) neue dative: *seofū* (att.) 1, *teum* (att.) (1 mal Mt. Pr. 9, 14 aus *tenum* geändert) 2, *tew^{u}m* (att.) 1, *teū* (ab.) (*ł tenū*) 1.

Anm. 3. Sievers liest *teum* als *te-um*, vgl. zum ags. Voc. s. 53. Abkürzung *tuoel'* 1.

§ 627. Im attributiven gebrauch stehen nach obiger zusammenstellung 22 flektierte, im absoluten 33, in postposition 10; 41 konnte ich aus oben angegebenen gründen nicht bestimmen. Der gebrauch des flektierten zahlwortes, wo man unflektierte formen erwarten sollte, ist wieder ein beweis, dass die mundart von Li. im übergangsstadium begriffen war.

e) Die zehner von 20—60.

§ 628. Die ableitung *-tig* (< **tig-juz*) erscheint in Li. mit den nebenformen *-tih, teig-* und *teih*. Das *-h* ist durch stimmverlust in unbetonten silben (vgl. Bülb. § 566), das *-e* in *teig(h)* ist in flektierten formen vor velaren entstanden (vgl. Bülb. § 416); über die schreibweise *-ei-* s. Stolz § 126. Rit. Ru.^{2} VPs. und Ru.^{1} haben nur *-tig*.

α) Unflektiert.

§ 629. 1) *tuoentig* 1, *tuentig* (vgl. van Helten, IF. XVIII, 91, 118) 1.

2) *ðrittig* 6, *ðrittih* 5, *ðritih* 1, *ðriteih* 1 (wegen der verkürzung des *ī* in *ðrī-* vgl. Bülb. § 349).

3) *feortig* 4, *feortih* 1; *feowertig* 1, *fe^{u}ortig* 1, *fęoertig* 1; *feortig* (*tuu*) 1.

4) *fiftig* 2, *fiftih* 2, *fifteih* 1.

5) *sextig* 1, *sexdig* 2, *sextih* 1, *sexdeih* 2.

β) Flektiert.

§ 630. Gen. sg. *ðrittiges* 1, *sexteiges* 1.

Dat. pl. *tuoentigū* 1, *fiftigum* 1.

f) Die zehner von 70—100.

§ 631. 1) Die zehner von 70 bis 100 werden mit der vorsilbe *hund-* (< *urg. *hunđon*) und der ableitungssilbe *-tig-* gebildet. *hundælleftig* und *hundtwoentig* sind in Li. nicht belegt. Für *hund-* erscheinen je einmal *hun- un-*.

α) Unflektiert.

§ 632. a) *hundseofontig* 4, *-seofuntig* 1, *unsefuntig* 1.

b) *hundhœhtahih* (die überflüssigen *h* sind schreibfehler; Skeat hat *hundhœhtatih*).

c) *hundneantig* 2, *hundneantih* 1, *hundneontig* 1. Im gegensatz zu dem simplex *nigon* erscheint hier eine form mit ursprünglicher betonung auf der ersten silbe (**nęun-* > **néun*, vgl. got. *niun*). *hundneantig* steht in Li. immer in verbindung mit *nigon(a)* = 99.

d) *hundteantig* 3, *-teantih* 1.

Anm. 1. Abkürzungen sind: *hundteaⁿ* 2. In der komposition mit *siđa* und nicht oben mitgerechnet sind *undseofontig* 1, *hun(d)teantig* 3.

β) Flektiert.

§ 633. Dat. *unseofuntigū* 2, *unseofontigv̄* 1.

Anm. 1. *hunteanteiğ niođa* = *centensimo nono* L. Pr. 10, 11, ist möglicherweise dat. sg.

§ 634. 2) Für 100 wird auch *hundrað* (< **hundaraþ-*) gebraucht. Die mundart von Li. zeigt durch den wechsel *ð-d* ursprünglich wechselnde betonung, wenn das nur einmal vorkommende *d* nicht schreibfehler für *ð* ist, vgl. aber Murray, NED. unter *hundred*, wo das *ð* nordischem einfluss zugeschrieben wird. Rit. hat *hundrað* 2, Ru.[2] *hundreð* 4, *-dreðum* 1, *-dredum* 1, Ru.[1] *hundred* 1.

Nom. acc. *hundrað* 7, *hundræð* 1. Gen. *hundraðes* 3, *hundrades* 1. Acc. pl. *hundrað* (= *centenos*) 1. Dat. pl. (*ðriim*) *hundraðum* 1, *hundraðū* 1.

Anm. In der komposition steht *hundrað-* 1...

§ 635. 3) Alleinstehendes *hund* ist nicht belegt; es kommt nur in verbindung mit anderen zahlen vor.

Nom. acc. *tuu hund* (lat. gen. pl.) 1, *tuuhund* 1, *fif hund* 2, *fif hund̃*, Skeat hat *huñd* (= *quinquagenos* L. 9, 14). Dat. pl. *tuœm hundū* 1, *ðriim hundum* 1.

g) *ðusend.*

§ 636. *ðusend* dekliniert in Li. wie ein neutrales substantiv im plural.

Nom. **Endung -*o*:** *ðusendo* 12 (1 mal aus *-e* Mk. 8, 9). **Ohne endung:** *ðusend* 4.

Dat. ***-um, -ū*:** *ðusendum* 1, *ðusendū* 2.

Anm. Abkürzung: *ðus'*. Rit. hat *ðusendo* 3, *-a* 2, *-u* (für *-um*) 1, Ru.[2] *ðusend* 6, pl. *-o* 1, gen. *-a* 2, dat. *-um* 2, VPs. *ðusend* 4, pl. *-u* 1, *ðusend* 5, dat. *-um* 1, Ru.[1] *þusend* 3, *-ð* 1, *þusenda* 2, *-e* 1.

2. Ordinalzahlen.

§. 637. Die deklination von *forma* s. § 580, von *forðmest* s. § 581, vom subst. *forwost* s. § 197 ff., von *æresta* s. § 579, von *oðer* s. § 488 ff., von *æfterra* § 575.

Die sonstigen in Li. vorkommenden ordinalia werden mit ausnahme von *non* und *hunduelle* von den kardinalzahlen durch das idg. suffix *-te/-to* (bzw. *-tie/-tio*) gebildet. Nach *f* und *s* (in *fifta, seista, ællefta*) bleibt das *t* regelrecht unverschoben, sonst verschiebt es sich und erscheint durch wechselnden accent als *þ* oder *d*. *þ* bleibt bei *feorða, æhteða, ni(ʒ)oða, tei(ʒ)ða*; *d*, durch gramm. wechsel entstanden, zeigt sich in *ðirdda* und *seofunda*.

1) *ðird(d)a* (< **pridia-*) hat 18 mal metathese des *r* (vgl. Bülb. § 519) und 4 mal formen ohne metathese. Die formen mit metathese zeigen vereinfachung des *d* 9 mal.

2) *feorða-fearða* geht auf den stamm **fe(u̯)úr* zurück, es zeigt *eo* 2, *ea* 5.

3) *sesta* 2, *seista* 8; über das schwinden des *h* s. Bülb. § 527; über das *i* vgl. Bülb. § 505 anm. 2, Stolz, § 126.

4) *seofunda* wie *ðirdda* zeigt alte suffixbetonung.

5) *æhteða* kann sowohl von **ahtóþ-* als von **ahtúnþ* abstammen; vgl. W. van Helten, a. a. o., p. 125.

6) *nigoða* geht auf **nezúnþ-* zurück. Eine form **né(u̯)unþ-* musste *nionda* geben, das nicht vorkommt. Über *nioða* vgl. van Helten, IF. XVIII, 103.

7) *tei(g)ða* (< **tezeða* < urg. **tezunþ-*) zeigt gramm. wechsel mit **tehan*. Der verlust des mittelvokals ist neu, vgl. *teozeða* Mart. Beda. Über das *i* und gelegentlichen verlust des *ġ* vgl. Bülb. § 505.

8) *ællefta* hat sich unmittelbar von dem stamm **ainlib-* gebildet, d. h. zu einer zeit, in der die weitere bildung der kardinalzahl für *elf* mit *an*-suffix noch nicht erfolgt war (vgl. oben § 621).

9. Über *hunduelle* vgl. Jordan p. 104.

§ 638. Die ordinalzahlen flektieren nach der schwachen deklination und sind meistens vom artikel begleitet:

Nom. sg. **Endung** ***-a, -an***, M: (*se* 2, *ðe* 2) *ðirdda* 4, (*ðe* 2) *ðirda* 3, (*ðe* 1) *fearða* 2, *fifta* 1, *ðe seista* L. 1, 36 (Cook hat asf.), *seista* Mt. Pr. 9, 7 (Cook hat asf.), *seofonda* Mt. Pr. 9, 7 (Cook hat dsf.), *eahteða* 1, *nioða* 1, *teiða* 1; F: *ðyu ðirda* 1, *ðy ðirda* Mt. 17, 23 (Cook hat ism.), *ðiu feorða* 2, *fearða* 1, *ðio seista* 1, *ðio sesta* 2, *ðio seofunda* 1, *ðio teiða* 1; MF: *ðirdda* 5; ***-an***, M: (*ðe, se*) *ðirddan* 2, vgl. § 190.

Acc. sg. ***-a, -e***, F: (*ða* 2, *ðy*) *ðirdda* 3 (*ða ðirdda* Mt. Pr. 3, 15 hält Cook für dsm.; Skeat hat *ða ðirda*), *ða fearða* 2, *ða fifta* 1, (*ða* 3, *ðio*) *seista* 4, *ða seofunda* Mt. Pr. 3, 17 (Cook hat dsf.), (*ða, ðy*) *aehteða* 2, *ða teiða* 1, *ða ællefta* 2; ***-e***, M: *ðone ðird(d)e* 2, N: *hunduelle* 1.

Gen. sg. ***-a***, M: *ðæs nioða* 1, *nigoða* 1.

Dat. instr. sg. ***-a, -æ, -e, -an***, M: *ðridda* 4, *ðirdda* 2, *ðæm seofunda* 1, *nioða*; F: *seista* 1; ***-æ, -e***, M: *ðirdæ* (J. Pr. 8, 11; Cook hat *-e*), (*ðæ* 1) *ðirde* 2; ***-an***, M: *ðirddan* 2.

Anm. 1. Die ordinalzahlen übersetzen oft das in postposition stehende lat. zahlwort; es ist daher manchmal nicht möglich zu entscheiden, ob und inwiefern der glossator die kongruenzregeln beachtet hat. Zweifelhafte fälle sind: J. Pr. 8, 10 *ðiu ðirde* = *tertio* (nsf.?), L. Pr. 4, 3 *ðe æhtaðe dæge* = *octauo die* (nsm.?), L. 1, 59 *on dæge ða æhtaðe* = *in die octauo* (asf.?, nsf.?), L. 9, 22 *ðe ðirddan dæg* (Skeat hat *ðæg*) = *tertia die* (nsm.?), L. 18, 33 *dæge se ðirddan* = *die tertia* (nsm.?), L. 3, 1 *ger ðio fifteiðe* = *anno quinto decimo* (nsf.?), L. Pr. 4, 6 *ðio fifteiðo ger* = *anno quinto decimo* (nsf.?).

Anm. 2. Das lat. lehnwort *non* (nsf. 1, asf. 3) hat keine endung. Vgl. das subst. *non* § 247ff.

3) Andere zahlarten.

a) Distributivzahlen.

§ 639. Reste alter distributivzahlen in Li. sind (vgl. Siev. § 329): (*bi-, be-*) *tuih, bi- tuien, -tuen*. Sie werden in Li. als präpositionen und adverbien gebraucht.

1) Präp. *bituih* 42, *betuih* 9, *bitwih* 14; *bi- betwien* (< **bitwīhen*, vgl. Bülb. § 225; und Sievers, Zum ags. Voc. p. 35 d.) 2, *bituien* 4, *bituen* 2 (< **bituehn* < **bitwēuhn* < *bitwīhnu* vgl. Bülb. §§ 196, 199).

2) Adv.: *bi-* 15, *betuih* 2; *bituien* 6.

Über *anlapum* 2 vgl. § 514ff. und Sievers, IF. XIV, 34.

b) Multiplikativa.

§ 640. Folgende multiplikativa kommen vor:

1) Mit der ableitung *-fald*: *anfalde* 1, (*twu-* 2, *tuu-* 1) *fald* 1, *ðrifald(e)* 3, *teafald* 1, *monigfald* 17. Obige wörter sind adj. und schon in §§ 201ff. angegeben. Als adv. gebraucht sind: *tuufald, fearfald.*

2) Mit der ableitung *-faldlice*: *tuufallice* 1, *tuifallice* 1, *ðrifaldlice* 1, *seofo(-fullice, -fallice)* 2, *monig(-faldlice* 1, *-fallice* 8, *-fallocru* 1; 1mal aus *menig-* J. Pr. 7, 18).

Anm. Wegen schwächerer betonung fällt das *-d-* meistens fort und das *-a-* schwächt sich in *fullice* 1 zu *-u* ab.

c) Zahladverbia.

§ 641. Die zahladverbien sind:

1) Simplexe: *æne* 1; *tuiga* 1, *twiga* 1, *tuigo* 1; *ðriga* 4, *ðria* 4.

Anm. 1. Rit. hat *aene* (oft), *ðriga* 1, Ru.[2] *twiga* 1, *-e* 1, *ðrige* 4, Ru.[1] *þriowa* 1, *þriuwa* 1.

2) Umschreibungen mit *sið*: *feorsiðū, seofo siða* 3, *sefo siða* 1, *seofa siða* 3 (1mal als übersetzung von *sexies* L. Pr. 7, 11), *tea siðū* 1, *undseofontigsiða* 1, *hun(d)teantigsiða* 2, *hunteantigsiðo hūnt* 1, *hundraðsiða* 1.

Anm. 2. In Li. wechselt *siða* mit *siðū* und *siðo*. Wenn *siðo* nap. ist, d. h. wenn das *-o* nicht für das *-a* des gp. steht (vgl. § 80), haben wir alle kasus des pl. vertreten. Obgleich *siða* gelegentlich mit der zahl zusammengeschrieben wird, beweisen *seofo* und *tea*, dass es als selbständiges wort bis zu der zeit nach dem nordh. verlust des auslautenden *n* empfunden wurde. Ru.[2] hat *siðum* 3, *siða* 1.

3) *secundo* wird einmal durch *oðre siðe*, *tertio* durch *ðirdda siðe* 1, *ðirddan siða* 1, *ðirda siða* 1 übersetzt. Ru.[2] hat *ðirda(n) siðe* 3.

Kapitel V.

Pronomina.

1. Persönliche ungeschlechtige pronomina.

§ 642. Über die entwicklung dieser pronomina vgl. Brugmann, Grundriss II, II § 407 ff., Brugmann, §§ 512—524, Streitberg, UG. § 183, Bethge, § 322 und van Helten, IF. XXVI, p. 174 ff.

a) Erste person.

§ 643. Nom. sg.: *ic* 1004 (aus urg. **ik*, einer unbetonten form), daneben haben wir mit übergang des stimmlosen verschlusslautes in einen spiranten bei unbetontheit im nordh. (vgl. Bülb. § 567), *ich* 1, *ih* 1. Wenn auch 1004 fällen mit normaler schreibung nur zwei fälle, in denen die unbetontheit in der schrift zum ausdruck kommt, gegenübertreten, so wird man bei dem stande der sprachlichen entwicklung annehmen dürfen, dass im dialekt von Li. die *iχ* formen allgemeiner waren, als sie in der glosse zur darstellung kommen. RK. hat *ic*, Rit. *ic* 136, Ru². *ic* (häufig), *ih* 7, VPs. und Ru.¹ *ic*.

§ 644. Gen. sg.: *min* 2 (vom possessivum übernommen), daneben mit flexion des pron. poss. *mines* 2 [Mk. 10, 47, *la sunu dauiðes hæl(end) milsa mines* (= *fili dauid i(esu)s miserere mei*); Mk. 10, 48 *miltsa mines* (= *miserere mei*)]. Rit., Ru.², VPs. und Ru¹. haben *min*.

§ 645. Dat. sg.: *me* 172 (< urg. **me-z*, abstammung vom dat.-lok. **mei*, **moi* oder instr. **mē* ist nicht ausgeschlossen). RK. hat *me*. Die verwandten dialekte haben auch *me* (daneben Ru.² *mec* = *mihi* 2). In J. 10, 18 ändert der glossator von Li. einmal ein zuerst geschr. *frō mec* in *frō me*.

§ 646. Acc. sg.: *mec* 351 (< urg. **me-k^e*), *meh* 44, *mech* 4. Bei *mec* — *meh* kommt eine viel grössere zahl der unbetonten formen in der schrift zur geltung als bei *ic* — *ih*. Rit. hat *mec*, *mehc* 1, Ru.² *mec*, VPs. Ru.¹ *mec*, *me*, daneben VPs. *mic* 1.

Anm. Der dual ist in Li. nicht belegt.

§ 647. Nom. pl.: *we* 139 (< urg. **uē(i)*, vgl. UG. § 79, 1), *ue* 69, *woe* 18, *uoe* 3, *ve* 2, *wœ* 1. Die varianten *woe*, *wœ*

(s. Bülb. §§ 276, 168 anm. 2, 260) sind in unbetonter stelle entstanden, vgl. oben § 120. Rit. hat *ve* 554, *we* 103, *vve* 1, *ue* 2, *voe* 1, Ru.[1] *we* 37, *wæ* 2, *wę* 1, VPs. und Ru.[2] nur *we*.

§ 648. Gen. pl.: *user* (vom possessiv, urg. **uns-era-*) 1. Rit. hat *vser* 1, *vsra* 5, *vser'* 1, Ru.[2] *user*, VPs. *ur*, Ru.[1] *ure*.

§ 649. Dat. pl.: *us* 79 (< urg. **un-s*), *hus* 1, *ws* 1; *usic* 1, *usig* 1. Acc. formen dringen also nur 2 mal bei 83 belegen in den dat. ein. In Mt. 13, 56 ändert der glossator ein zuerst geschriebenes *mið usih* in *mið us*. Rit., Ru.[2], VPs. und Ru.[1] haben *us*. Ru.[2] hat *usih mið* 3.

§ 650. Acc. pl.: *usic* 19 (< urg. **un-s* + *ik* vom acc. sg. übernommen), *usih* 10, *usich* 1, *usig* 14, *wusig* 1, dazu das zuerst geschriebene (*mið*) *usih* Mt. 13, 56. Über *-c*, *-h*, *-g* s. Bülb. § 567. Rit. hat *vsig*, Ru.[2] *usih*, VPs. und Ru.[1] *usic* und daneben *us*.

b) Zweite person.

§ 651. Nom. sg.: *ðu* 550 (urg. **þŭ*) *ðv* 2, *-tu* nach dem vb., J. 21, 15 etc. (nicht in Cook). Rit. hat *ðv* 212, *ðu* 2, *þv* 1, Ru.[2] *ðu* (und nach dem vb. *tu*), VPs. *ðu*, Ru.[1] *ðu*, *þu*.

§ 652. Gen. sg.: *ðines* (Mk. 5, 19 *milsande sie ðines* = *misertus sit tui*) 1. Ru.[2] hat *ðin*, VPs. *ðin*, Ru.[1] *þin*.

§ 653. Dat. sg. *ðe* 179 (urg. **ðe-z*, abstammung vom dat.-lok. **ðei*, **ðoi* oder instr. **ðē* ist nicht ausgeschlossen). Rit. hat *ðe* 86, *ðec mið* häufig, Ru.[2] *ðe*, VPs. *ðe*, *ðę* 1, Ru.[1] *þe* 37, *ðe* 30.

§ 654. Acc. sg.: *ðec* 156 (< urg. **ðe-k^{e}*), *dec* 1, *ðeh* 18, *ðech* 1. Rit. hat *ðec*, Ru.[2] *ðec*, *ðeh* 2 (daneben verschrieben *ðer* 1, *ðo* 1), VPs. *ðec* 90, *ðæc* 2, *ðe* 47, Ru.[1] *þec* 11, *ðec* 6, *þæc* 2, *ðæc* 1, *þe* 12, *ðe* 8.

Anm. Der dual ist in Li. nicht belegt

§ 655. Nom. pl.: *ge* 185 (< urg. **įŭ* nach *ųe* umgebildet), *gee* 7, *gæ* 1, *gie* 675, *giæ* 1. Über den wechsel *ge* — *gie* s. Lind. Ru.[2] § 61. Das nur 2 mal vorkommende *æ* in *gæ*, *giæ* ist in unbetonter stellung entstanden (vgl. § 120). Rit. hat *gie* 75, Ru.[2] *ge*, *gee* 1, *gie* 2, *gi* 2, VPs. und Ru.[1] *ge*.

§ 656. Gen. pl.: *iuer* 5 (vom possessivum übernommen), *iwer* 1. Mit flexion durch anlehnung an das possessivum,

endung *-ra, -re, -ro*, *iuerra* 3, *iuerre* 1, *iuerro* 2. Ru.² hat *iower*; *iowera* 1, *iowre* 1, Ru.¹ *eower*.

§ 657. Dat. pl.: *iow* 1 (< idg. **u̯e(s)* mit präfix *e-*), *iw* 1, *iuh* 422, *iowh* 6, *iouh* 1, *iᵘh* 1, *iwh* 4, *iwᵘh* 1, *iᵘuh* 1. Im gegensatz zu den verhältnissen bei der 1. person hat hier die acc. form dies alte *iow* fast verdrängt. Auffallend ist, dass die dat. beständig synkope des *i* zeigen. Viermal ändert der glossator formen, bei denen das *i* zuerst geschrieben worden war (*iowih* > *iowh*, Mt. 26, 32, *iuih* > *iuh* J. 6, 70. 12, 30. 14, 26). Beim Rit. sind dat. und acc. nicht zu unterscheiden: *iwih* 24, *iwigh* 1, *iwih* 1, *iuih* 1, sowie beim Ru.²: *iow*, *iowih*, *iowh* 1, *ioh*, *iowih miδ* (häufig); VPs. hat *eow*, Ru.¹ *eow* 122, *heow* 1, *iu* 1.

§ 658. Acc. pl.: *iuih* 136 (< idg. **e u̯e-ge*), *iwih* 4, *iowih* 1. Über den wechsel *iw*, *iow* s. Bülb. § 110 anm. 2. VPs. hat *eowic* 4, *eow* 1, Ru.¹ *eowic* 19, *eow* 26.

§ 659. Inwiefern dat. und acc. der ersten und zweiten person in den nordh. mundarten zusammenfallen, ist schwer zu entscheiden (vgl. Siev. § 332 anm. 4 und Lind., Wörterbuch und Glossar). Li. hat die alten unterschiede ziemlich gut beibehalten, es scheinen jedoch ansätze zu einem zusammenfallen schon vorhanden zu sein.

2. Geschlechtiges pronomen der dritten person.

§ 660. Dieses pronomen wird im ae. von dem stamm urg. **hi* gebildet, vgl. Streitberg, UG. § 186, 187, Bethge § 322. Brugmann, Grundriss II II §§ 408 ff.

§ 661. Nom. sg. M: *he* 393 (< urg. **hai* in nicht betonter stellung) *hee* 1, *ʰe* 1, *h* 1, *hie* J. Pr. 5, 15 (Cook druckt so mit fragezeichen, Skeat hat *he*; vgl. oben *gie* für *ge*). N: *hit* 7. F: *hiu* 13 (< urg. **hiō*), *hiᵘu* 1, *hio* 6, *hia* 3. Sievers, Zum ags. Voc. p. 53 erklärt *hia* als acc. form, vgl. auch oben § 114 f. RK. hat *he*, Rit. *he*, Ru.² *he*, *hee* 1, f. *hio* 15, n. *hit*, *hitt* 1, *it* 1, VPs. *he* (*hie* fehlerhaft?) n. *hit*, Ru.¹ *he*, n. *hit*, f. *hiu* 7, *hio* 8, *heo* 2.

§ 662. Gen. sg. M: *his* 821 (< urg. **hi-s-*), *is* 5, *h* 1. N: *his* 2. F: endung *ræ*, *-re*: *hiræ* 1, *hire* 50 (< urg. **hi-zai*). Es ist auffallend, dass beim gsf. im gegensatz zum

dsf. keine endungslosen formen vorkommen (vgl. §§ 40, 69 ff.). Rit. hat mn. *his*, f. *hire* 12, *hir* 1, Ru.[2] mn. *his*, f. *hire* 26, *hir* 1, VPs. mn. *his*, f. *hire* 12, Ru.[1] mn. *his*, *is* 1, f. *hiræ* 2, *-e* 6.

§ 663. Dat. sg. M: *him* 918 (< urg. **hi-mi*), *hī* 98; *hin* 1, *hime* 1. N: *him* 7. *hin* ist entweder ein schreibfehler oder vom acc. übernommen worden. Schwerlich liegt eine abschwächung von *m* zu *n* vor (vgl. § 160). Das *e* in *hime* vgl. § 43 anm. F: **endung** ***-ræ***, ***-re***: *hiræ* 1, *hire* 1 (< urg. **hi-zaī*), **ohne endung**: *hir* 37 (vgl. § 40). RK. hat *him*, Rit. mn. *him*, f. *hir* 2, Ru.[2] mn. *him*, f. *hir* 20, VPs. mn. *him*, f. *hire* 9, Ru.[1] mn. *him* 174, *hī* 34, *heō* 1, f. *hire* 15.

§ 664. Acc. sg. M: **endung** ***-ne***: *hine* 869 (< urg. **hi-n-ōn*), *hrine* (fehlerhaft) 1, *hin* 2 (vgl. § 41). N: *hit* 4. F: *hia* 75 (urg. **hi-(j)ōn* sollte *hie* geben), *hea* 5. Über die verdrängung des lautgesetzlichen *hie* durch *hia* s. Sievers, Zum ags. Voc. pp. 51 und 54. Über die weitere entwicklung zu *hea*, vgl. Stolz § 17, 3. RK. hat *hinæ*, Rit. m. *hine* 70, f. *hia* 15, Ru.[2] m. *hine*, f. *hia* 23, *hiæ* 18, VPs. m. *hine*, f. *hie* 29, Ru.[1] m. *hinæ* 8, *-ae* 1, *-e* 120, f. *hiæ* 5, *hiae* 2, *hie* 2; *hio* 1, *heo* 2, *eo* 1.

§ 665. Nom. pl. MFN: *hię* 1, *hie* 4 (< urg. **hi-ai*); *hia* 314, *hea* 16; *hi* 1, *hið* Mt. 22, 19. *hi* ist möglicherweise eine fehlerhafte form, vgl. § 41. *hið* muss ein schreibfehler sein. Über *hia*, *hea* s. unten beim acc. Die formen des nom. acc. pl. bei den verwandten dialekten sind: RK. *hiæ*, Rit. *hie* 3, *hia* 67, Ru.[2] *hie* 7, *hia* 54, *hiæ* (wohl eine abschwächung von *hia* und nicht die ältere form von *hie*) 167, *hæ* 1, VPs. *hie* (daneben *hio* 1, *he* 1), Ru.[1] *hiæ* 83, *hiae* 8, *hię* 13, *hie* 64, *hye* 1, *hy* 1, *hi* 4, *hî* 3, *he* 5; *hio* 2, *heo* 11.

§ 666. Gen. pl. MFN: *hiora* 209 (1 mal aus *hiara* L. 6, 8), *hiara* 2, *heora* 2, *heara* 1 (< urg. **hi-zō-*). *u/a°* umlaut liegt hier vor; über *io—eo* vgl. Sievers, Zum ags. Voc. p. 32. Rit. hat *hiora* 56, *hiara* 3, Ru.[2] *hiora* 63, *hiara* 1, VPs. *heara*, Ru.[2] *hiora* 5, *heora* 75, *eora* 9, *heor* 1.

§ 667. Dat. pl. MFN: *him* 426 (< urg. **hi-miz*), *hī* 61, *chim*(?) (Skeat hat *him*) Mt. Pr. 22, 10. Rit. Ru.[2] VPs. haben *him*, Ru.[1] *him* 9, *hī* 1, und daneben *heom* 64, *heō* 67.

§ 668. Acc. pl. MFN: *hia* 142 (1 mal aus *hea* Mt. Pr. 5, 14), *hea* 9, *hiæ* 1, *hi* 1. Im nom. acc. pl. haben wir im ganzen 456 *hia*, 25 *hea*, 4 *hie*, 1 *hiæ*, 1 *hię* und 2 *hi*. Sievers, Zum ags. Voc. p. 51, 54 erklärt *hia* aus einer späteren neubildung **hi-a*, und *hiæ*, *hie* als formen dieses wortes in unbetonter stellung und nicht als im dial. von Li. daneben vorkommende, regelrecht entwickelte formen von **hi-ai* > *hi-æ* > *hie*.

3. Possessiva.

§ 669. Über die bildung der possessiva s. Bethge, § 322, 2, Brugmann, Grundriss II II, §§ 458 f. Die belege und flexion von Li. s. § 489 ff.

4. Demonstrativa.

§ 670. Die bildung der demonstrativa s. Streitberg, UG. § 186, 187, Bethge § 323, Brugmann, Grundriss, II II, § 409, und W. van Helten, IF. XXVI, p. 174 ff.

a) *se*, *ðe*.

§ 671. Der *þ*-stamm drängt sich von den obliquen kasus in den nom. sg. mask. und fem. ein. Der *s*-stamm erhält sich im nom. sg. masc. mit 502 belegen gegenüber 356 *þ*. In J. 19, 35 wird *se* einmal in *ðe* geändert. Im nom. sg. fem. dagegen kommt der *þ*-stamm 171 mal vor, der *s*-stamm nur 4 mal. Das demonstrativ wird auch als relativum gebraucht. Da Cook demonstrativa und relativa nicht unterscheidet, so werden beide auch unten zusammen angeführt.

§ 672. Nom. sg. M: *se* 501 (< urg. **sai*), *sæ* 1; *ðe* 355 (mit *þ*- neu gebildet), *ðæ* 1. N: *ðæt* 23 (< urg. **þat-*, vgl. W. van Helten, PBB. XV, 478, 479) *þ* 205 (1mal J. 18, 10 aus *ðio* geändert), *þæt* 1; *ðe* 7. F: *sio* 4 (< urg. **s(i)i̯ō* vgl. jedoch van Helten, IF. XXVI, p. 182 f); *ðiu* 44 (2 mal aus *ðy* Mt. Pr. 5, 15. 9, 20, 1 mal aus *ðyiu* Mt. 27, 62) *ðio* 94 (1 mal aus *ðiu* J. 11, 2, 1 mal aus *ðy* J. 20, 18), *ðyu* 2, *ðy* 17, *ðe ðy* Mt. 1, 6, *ða* 12, *ða ðio* L. 1, 45. Die nur je einmal vorkommenden *sæ* und *ðæ* stellen den umbestimmten vokallaut des wortes an unbetonter stelle dar, vgl. § 120. Neigung zum gebrauch derselben form für den nom. und acc. (vgl. § 172)

zeigen die 12 *ða*, vgl. auch dazu Cooks Glossary: „many but not all, of these may have been understood by the glossator as neut. plur.“ *ðe ðy* Mt. 1, 6, und *ða ðio* L. 1, 45 sind relativa und übersetzen *quae*. Rit. hat m. *se* 38, *ðe* 9, f. *sio* 1, *ðiv* 3, *ðio* 21, n. *ðæt* (häufig), Ru.[2] m. *se* 8, *ðe* 446, *ðæ* 1, f. *ðio* (häufig), *ðe* 1, *ði* 1, n. *ðæt* (häufig), VPs. m. *se*, f. *sie* (häufig), *seo* 1, n. *ðæt*, *ðet*, Ru.[1] *se* (oft), *sê* 2, *þe* 13, f. *siu* 4, *sio* 5, *seo* 3, *se* 2, *sie* 1, n. *þæt* 1.

Anm. W. van Helten, PBB. XVI, 287 fasst *ðy* als die schwach betonte form von *ðiu* auf; in IF. XXVI, p. 184 verwirft er diese erklärung für das instr. *ðy*, geht aber nicht auf die frage der entstehung der nom. form *ðy* ein. Die belege von *ðy*, *ðys* finden sich: Nom. sg., Mt. Pr. 7, 7 *in ðæm ðy f'ma gesihðnis ðus bið gedegled* (= *in quo prima uisio ita contexitur*, Pr. 7, 9 *ðy f'ma monnes ondwlita* (= *prima hominis facies*), Pr. 8, 1 *ðy boc* (= *apocalypsis*), Pr. 20, 16 *ðy æft'ra drihtnes ondsuęre* (= *secunda d'ni responsione*), Mt. 1, 6 mg. *bersabe wæs hire noma. ðy wæs salomones moder ðæs cyniges*, 2, 7 *tid stearres ðy ætdeawude him* (= *tempus stellæ quae apparuit eis*), 2, 23 *in ceastra ðy is genemned* (= *in ciuitate quae uocatur*), 3, 10 *treu ðy ne wyrcas wæstm* (= *arbor quae non facit fructum*), 7, 6 mg. *þ is ðy halga gesaegdnisse*, 7, 19 *tre ðy ł ðiu ne doeð wæstm* (= *arbor quae non facit fructum*), 9, 24 *ne is f'ðon dead ðy meiden ł þ maid(en)* (= *non est enim mortua puella*), 9, 25 *f'drifen wæs ðy ðreat ł ðy menigo* (= *eiecta esset turba*), 20, 31 *ðy ł ða menigo uut' geðreadade ł weron geðreatne hia* (= *turba autem increpabat eos*), Mk. 5, 25 *þ wif ðy wæs* (= *mulier quae erat*), — Mt. Pr. 9, 10 *sago ðys* (= *narratio haec*), — Mt. 4, 13 mg. *ðyu burg is on sae. ðyus burug hæfis suiðe micel traht*: hiermit kann man die beispiele, die andere lat. kasus (hauptsächlich acc.) übersetzen, vergleichen: Mt. Pr. 16, 12 *gelaeras seofo eadignisse ⁊ ðy aehteða oehtnisses gelaereð* (= *docens septem beatitudines et octauam persecutionis exponit*), Pr. 17, 6 *ðy winstra ne witta* (= *quam sinistra nesciat*), Pr. 17, 9 *ðæccille lichomas ðy ego geheht* (= *lucernam corporis oculum appellans*), Pr. 19, 6 *ðy cwoen suðerne gemyndgade* (= *reginam austri commemorans*), Pr. 19, 7 *ðy moder ⁊ broðre ðeignas cwoeð* (= *matrem et fratres discipulos dicit*), Pr. 19, 18 *ðy channanesca dohter* (= *cananeae filiam*), Mt. 2, 9 *heno stearra ðy gesegon* (= *ecce stella quam uiderant*), 5, 26 *ðu f'gelde ðy lætmeste feorðung* (= *reddas nouissimum quadrantem*), 5, 39 *sel ł gef him ⁊ ðy oðera* (= *praebe illi et altera*), 9, 31 *gemersadon hine in all* (aus *alle*) *eorðo ðy ł ðiu* (= *diffamauerunt eum in tota terra illa*), 20, 3 *gefoerde ymb tid ðy ðirdda gesæh oðero* (= *egressus circa horā tertiam uidit alios*), — Mt. Pr. 17, 2 *under noma ego ł ðy suiðra ðæs ondspyrnise gecearfa* (= *sub nomini oculi uel dextræ scandalizantis abscidi*), — Mt. 12, 42 *in dom mið cneorisso ðas ł ðys* (= *in iudicio cum*

generatione ista), — Mt. 26, 44 *gebœd ðyu ðirda siða þ ilca word cuoeðende* (= *orauit tertio eundem sermonem dicens*).

Aus oben angegebenen beispielen geht klar hervor, dass *ðy* bzw. *ðys*) eine echte gesprochene nominativ- (bzw. acc.-)form ist. (Schreibfehler und nachlässige glossierungen sind ganz ausgeschlossen. *ðy* muss entweder den versuch, ein unbetontes oder flüchtig gesprochenes *ðiu* (bzw. *ðio*) wiederzugeben, darstellen, oder eine aus dem instr. in den nom. (bzw. acc.) eingedrungene form sein. Die formen von *ðy, ðys* (bzw. *ðyu, ðyus*) erscheinen alle (ausser Mk. 5, 25) im Matthäus. Wenn aber neben oder an stelle von dem alten *ðiu* (bzw. *ðio*) eine neue, analogisch eingeführte form *ðy* für den nom. in der mundart von Li. bestand, müsste man erwarten, dass der glossator sie auch nach Mk. 5, 25 schreiben würde. *ðy* erscheint gar nicht im nom. sg. masc. Es liegt aber kein grund vor, weshalb der instr. in den nom. sg. fem. allein eindringen sollte; man könnte ihn ebensogut im masc. erwarten. Wenn dagegen *ðy* (bzw. *ðyu*) eine unbetonte form darstellen soll, ist es eher begreiflich, dass der glossator in einem teil seiner arbeit es vorzieht, die stark betonte und schriftlich überlieferte form (*ðiu* bzw. *ðio*) konsequent anzuwenden. In Matthäus neben 27 *ðy* und 2 *ðyu* finden wir 27 *ðiu* und 11 *ðio*, neben 2 *ðys* und 1 *ðyus* 5 *ðius* (bzw. *ðios*). *ðy* wird 2mal in *ðiu* und 1mal in *ðio*. *ðyiu* 1mal in *ðiu* geändert (s. oben). Alles dies scheint darauf hinzudeuten, dass der glossator mit seinem versuch, die unbetonte form schriftlich zum ausdruck zu bringen, nicht ganz zufrieden war, so dass er es schliesslich aufgab und sich auf die überlieferte form beschränkte.

§ 673. Gen. sg. MN: *ðœs* 219 (entweder ist das *œ* vom neutrum *þæt* entlehnt oder es stammt vom urg. **þa-s* < idg. *to-so* im ablautsverhältnis zu **teso*). F: **endung -*rœ*, -*re*, -*ra***: *ðærœ* 5, *ðære* 2 (aus dem dat); *ðæra* 2 (urengl. **þā-riō(z)* < urg. **þai-ziōs* würde die formen auf *-a* erklären, vgl. aber § 69 ff.; W. van Helten. IF. XXVI, p. 174 ff. erklärt das *œ* des stammes als übertragung aus *ðœm*), *ðara* 1 (der stammvokal ist, wenn keine alte form vorliegt, wohl vom gen. pl. übernommen worden, vgl. aber W. van Helten, a. a. o.); **ohne endung**: *ðær* 1 (wahrscheinlich dat. vgl. § 40). Rit. hat mn. *ðœs* 63, *ðaes* 1, *ðes* 1, f. *ðære* 6, *ðaere* 1, Ru.[2] mn. *ðæs* (häufig), f. *ðære* 7, *ðare* 1, *ðær* 1, VPs. mn. *ðes* (*ðœs* 1), f. *ðere* 2, Ru.[1] mn. *þæs* 44, *ðæs* 2, *þas* 3, f. *þære* 2, *þare* 2, *þara* 5.

§ 674. Dat. sg. MN: *ðœm* 579 (< urg. **þai-mi*), *ðaem* 4, *ðē* 11, *þæm* 1, *þæm* 1, *ðeœm* 1, *ðam* 1, *ðem* 1, *þ'm* 1; *ðœn* 1, *ðęn* 1, — *ðœn, ðęn, ðem, ðam* sind vielleicht verschrieben. Die zwei ersten können aber auf abschwächung des *m* > *n* hin-

ē **an** unbetonter stelle. Auf eine zusammenziehung von prädeuten (vgl. § 160), die zwei letzten auf abschwächung des position und pronomen scheinen *tom feder* Mt. Pr. 18, 19, sowie das zuerst geschriebene *tom scipp* J. 6, 19 hinzudeuten (vgl. § 170). F, **endung** *-e*: *ðære* 6 (< ureng. **þā-riē* < urg. **þai-zi̯āi*, vgl. jedoch van Helten, IF. XXVI, p. 174ff.), **ohne endung** (vgl. § 40): *ðær* 120, *ðaer* 1. Auch die alten runeninschriften haben formen ohne endung: *(de)r, þ(ær)*, vgl. Vietor p. 33. Rit. hat mn. *ðæm* 63, *ðaem* 2, *ðem* 1, f. *ðær* 23, Ru.[2] *ðæm* (sehr häufig), *þæm* 1, *ðam* 1, *ðæn* 1, f. *ðær* (häufig), *ðer* 2, VPs. *ðæm* 88, *ðaem* 1, f. *ðere* 31, Ru.[1] *þæm* 103, *thæm* 1, *ðæm* 16, *þęm* 3, *ðem* 1, f. *þære* 24, *þara* 4.

§ 675. Acc. sg. M: **endung** *-nę*, *-nę̄*: *ðone* 397 (<urg. **þan-a*) *ðonę* 2, *þone* 4, *þone* 1, *ðoñ* 1; *ðene* 38 (< urg. **þa-n-inō* > *þenne* > *ðene* mit vereinfachung des *n* an minder betonter stelle oder ausgleich mit *ðone*, vgl. jedoch W. van Helten, IF. XXVI, p. 175), *ðæne* 2; **ohne** *-e*, *ðon* 8 (vgl. § 42); nominative formen in den acc. eingedrungen, sind: *ðe* 24, *se* 3. N: *ðæt* 40, *ðætt* 1, *þ* 381, *ð* 1. F: *ða* 138 (< urg. **þō* > *þa* an unbetonter stelle und dann gedehnt); nominative formen, in den acc. eingedrungen, sind: *ðiu* 4, *ðio* 6, *ðy* 11 (vgl. oben und § 172). RK. hat *þæt*, Rit. *ðone* 46, *ðon* 1, f. *ða* 11, *þa* 1, Ru.[2] *ðone* (häufig), *ðonne* 2, *ðon* 2, *ðo* 1, *ðene* 5, *ðæne* 1, f. *ða* (oft), *ðæ* 1, VPs. *ðone*, f. *ða*, n. *ðæt*, *ðet*, Ru.[1] *þone* 43, *þon* 1, *þon(e)* 1, *þonne* 1, *þon(ne)* 1, *þane* 3, *ðane* 1, *þæne* 5, *þęne* 1, *þene* 2, *ðene* 1, f. *þa* 23, *ða* 2, n. *þæt* 35, *ðæt* 1.

Anm. Das zuerst geschriebene *ðene* wird 1 mal Mt. 10, 28 vom glossator in *ðone* geändert. Der glossator ändert *in ðæm scipp* = *in naui* J. 6, 21) in *in ðæt scipp*. Zu den in § 42 angegebenen belegstellen von *ðon* kommt *ðon ł þ genomon* (= *quam ceperant* L. 5, 9) hinzu.

§ 676. Instr. sg. MN: *ðy* 8, (*ði* [?] J. 21, 17, *ðe* [?] Mt. 22, 27). Über den als adv. und konj. gebrauchten instr., *ðy*, *ðon* s. §§ 594, 701. In J. 21, 17 (*ðu alle wast ł all ðu ði uast* = *tu omnia scis*) ist *ði* schwer zu bestimmen. *ðe* erscheint in Mt. 22, 27 *ðe lætmesta soðlice alra ⁊ þ wif ec dead wæs* (= *nouissime autem omnium et mulier defuncta est*), vgl. Li. und Ru.[2] *ðe ilca dæge* (=*ipsa die* L. 24, 13). Rit. hat *ðy* 30, *ðv* 1, *ðon* (häufig), Ru.[2] *ðy*, *ðon*, VPs. *ðy*, *ðon*, Ru.[1] *þy*, *ðy*, *ðon*. W. van Helten leitet *ðy* aus **þuĭ* her, s. IF. XXVI, p. 184.

§ 677. Nom. acc. pl. MFN: *ða* 683 (urg. **þai*, **þōz*, **þō* an unbetonter stelle mussten alle **þa* geben und durch spätere dehnung *ðā*), *ðæ* Mt. 23, 6, *da* 1. *ðæ* ist die unbetonte form von *ða* (vgl. § 119) oder eine verschreibung unter einfluss des *æ* der anderen kasus. *se* in L. 10, 20 *soðlicc huoeðre ðis nallað gie gefeage f'ðon se gastæs iuh underðioded sint* (= *uerumtamen hoc nolite gaudere quia s[piritu]s nobis subiciuntur*) gehört wohl zu einer konj. *forðon se*, die für *forðon ðe* neugebildet ist, vgl. *f'ðon ðe* Mt. 27, 3. In Mt. Pr. 10, 1 wird *ðas* (= *quas*) in *ða* geändert. Rit. Ru.², VPs. haben *ða*, Ru.¹ *þa* 128, *ða* 6.

§ 678. Gen. pl. MFN, **endung** *-a*, *-e*: *ðara* 122 (< urg. **þai-zō-*), *ðæra* 32 (mit dem *æ* aus dem dat. pl. oder gen. dat. sg.), *ðaera* 1; *-e*, *ðære* 2. Dazu fehlerhaft J. 20,25 *ða* (*sceaðana*) 1. Rit. hat *ðara* 38, Ru.² *ðara* 45, *ðæra* 1, *ðæræ* 1, VPs. *ðeara* 1, Ru.¹ *þara* 36, *ðara* 1, *þarae* 1, *þæræ* 1, *þære* 3.

§ 679. Dat. pl. MFN: *ðæm* 475 (< urg. **þai-miz*), *ðaem* 2, *daem* 1, *ðǣ* 8. Rit. hat *ðæm* 78, *ðaem* 2, *ðā* 1, Ru.² *ðæm* (häufig), *ðæn* 1, VPs. *ðæm*, Ru.¹ *þæm* 58, *ðæm* 10.

b) *ðes.*

§ 680. Das zusammengesetzte demonstrativpronomen weist im dat. sg., gen. und dat. pl. den stammvokalwechsel *ði-*, *ða-* auf. *ða-* ist vielleicht aus *ðia-* an unbetonter stelle entstanden (vgl. Bülb. § 422). Eine andere erklärung s. Stolz § 12, 2. Über die vereinfachung des *-ss-* in den obliquen kasus s. Bülb. § 571.

§ 681. Nom. sg. M: *ðes* 108 (über die entstehung dieses wortes vgl. Streitberg, UG. § 186 anm. 2, und § 187, 1b), *ðæs* J. 1, 30; vom neutr. übernommenen *ðis* 29. N: *ðis* 64 (< **þi* unbetont < **þe-* + *s-*), *ðæs* J. 21, 22. F: *ðius* 11, *ðyus* 1, *ðios* 34 (1mal aus *ðius* J. 8, 4) (< urg. **þi-i̯ō* + *s-*), *ðys* 2 (abschwächung von *-iu-* an unbetonter stelle, worauf *ðyus* auch deutet, vgl. W. van Helten, PBB. XVI, 287 und oben § 672 anm.; dagegen IF. XXVI, p. 184), *das* Mk. 8, 12. Die belege für *ðæs* sind J. 1, 30 *ðæs is of ðæm ic cuæð* (= *hic est de quo dixi*); J. 21, 22 *huæd is ðe bi ðy ł huæt is ðec ðæs* (= *quid ad te*); für *das* Mk. 8, 12 *huæt cneoureso das ł huætd ðius ðeod soecað becon* (= *quid generatio ista quaerit signum*).

In Mt. 9, 26 ändert der glossator zuerst geschr. *ðys* in *ðius*, in Mt. 22, 20 *ðyus* in *ðius ł ðas*, und in J. 8, 4 *ðius* in *ðios*, und mit änderung des geschlechtes J. 10, 6 *ðios* (> *ðis*) *soðcuido ł gedd* (= *hoc prouerbium*); Mt. 3, 17 *ðes* (> *ðis*) *is sunu min* (= *hic est filius meus*), J. 6, 42 *ahne is ðes* (> *ðis*) *se hœl* (= *nonne hic est i[esu]s*). Die letzten zwei änderungen zusammen mit den oben angegebenen 29 *ðis* zeigen, dass diese form die mask. form *ðes* teilweise verdrängt. Rit. hat m. *ðes* 6, f. *ðios* 7, *ðas* 1, Ru.² *ðes* (häufig), *ðæs* 2, *ðis* 7, f. *ðios* (häufig), *ðas* 2, n. *ðis* (häufig), VPs. *ðes* 14, f. *ðeos* 5, n. *ðis* 14, Ru.¹ m. *þes* 7, *þes* 1, *ðeos*, *þios* (Li. *ðes* 2), f. *þeos* 3, *ðeos* 1, *ðios* 1, n. *þis*.

§ 682. Gen. sg. MN: *ðisses* 13 (< **þis* + *s* + gen. endung *-es*), *þisses* 1, *ðises* 1. Rit. hat *ðisses* 14, *ðissæs* 1, *ðisis* 1, *ðis* 1, Ru.² *ðisses* 5, *ðæsses* 1, f. *ðisse* 1, *ðasse* 1, *ðisser* 1, VPs. *ðisses* 1, f. *ðisse* 1, Ru.¹ *þisses* 3, (fehlerhaft *rice þeos* = *regni hujus* Mt. 8, 12), f. *þisse* 1.

§ 683. Dat. instr. sg. MN: **endung** *-um*, *-ū*, *ðissum* 10, *ðissū* 24, *ðisum* 3, *ðisū* 8, *disū* 1; *ðassū* 1, *ðasū* 1; *-a*, *-e* (von Cook als MN angegeben): *ðissa* 3, *ðisse* 2 (+ 2 *ðisse* in *ðissum* resp. *ðiss* geändert); **ohne endung**, MN: *ðiss* (aus urspr. *ðisse* geändert) 1, *ðis* 1. *ðissa*, *ðisse*, *ðis(s)* sind wahrscheinlich fem. Die belege sind: J. 5, 17 *se fæder min frō ðissa ł wyrcað ⁊ ic wyrco* (= *pater meus usq(ue) modo operatur et ego operor*), J. 13, 19 *frō ðissa ic cuoeðo iuh* (= *a modo dico uobis*), J. 14, 7 ⁊ *of ðissa ł gie ôngeattas hine* (= *et á modo cognoscitis eum*), Mt. 26, 64 *æft' ðisse* (= *a modo*); alle drei können sich auf ein fehlendes fem. subst. beziehen (vgl. *ðisse*, *ðasse* in Ru.²); in J. 18, 36 *ric min ne is of ðisse middan(gearde) gif of ðissū* (urspr. *ðisse*) *middan(gearde) uoere* (= *regnum meum non est de mundo hoc si ex hoc mundo esset*) scheint ein fem. vorzuliegen, und die änderung des zweiten *ðisse* darauf hinzudeuten, dass der glossator das alte masc. geschlecht von *middan geard* noch kennt (vgl. §§ 126, 212); J. 6, 51 *gif huælc gebrucces of ðiss* (urspr. *ðisse*) *hlafe* (= *si quis manducauerit ex hoc pane*), Mt. 12, 32 *in ðissū life ł in ðis worold* (= *in hoc saeculo*), wenn *ðis*, *ðiss* nicht verschrieben sind, so liegen beispiele

des instr. *ðis* vor. Es ist aber nicht ausgeschlossen, dass *ðis* die form des nas. neut. ist, die sich in andere kasus und genera eindrängt. F: **endung** *-a*, *-e* (vgl. § 69), *ðissa* Mt. 12, 41, *ðisa* L. 11, 50 (dazu vom MN *ðissa* 3, *ðisse* 4 (Mt. 26, 64, J. 6, 51. 18, 36²); der stamm *ðiss-*, *ðass-* wird mit *-er* weitergebildet; **endung** *-er*, *-ær* (vgl. §§ 40, 69), *ðisser* 7 (1 mal aus *ðasser* Mt. 26, 34), *ðasser* 1, *ðiser* 3, *ðissær* 1 (vgl. *midder næht*) 2, und Lind. Ru.² § 179, *micler* 2, *midder-* 2). Die belege von *ðis(s)a* sind Mt. 12, 41 *miþ cneoriso ðissa ł ðius* (= *cum generatione ista*), L. 11, 50 *of cneureso ðisa* (= *a ge(ne)ratione ista*). Rit. hat. *ðis(s)vm*, *-v̄* 20, *ðassvm*, *-v̄* 7, f. *ðisser*, Ru.² *ðissum* (oft), *ðassum* 2, f. *ðisser* 9, *ðæsser* 1, (instr. *ðisse* 24, *ðasse* 1), VPs. *ðissum* 16, f. *ðisse* 3, Ru.¹ *þissum* 6, *þios* (fehlerhaft Mt. 18, 7), f. *þisse* 5, *ðisse* 1, *þissere* 1.

§ 684. **Acc. sg. M: endung** *-ne*, *ðiosne* 27 (= urg. **þisanō(n)*, *ðionne* (vgl. Bülb. § 552 h). N: *ðis* 87, *ðiss* [(vielleicht dat. instr.) J. 18, 37 *ic am tô ðon accenned ł in ðis ic cuō ¬ to ðiss ic cuom in midd(angeard)* (= *ego in hoc natus sum et ad hoc ueni in mund(um)*)]. F: *ðas* 8 (< urg. **þō* + *s-*); hierzu vom nom. sg. eingedrungen sind: *ðius* 3, *ðios* 14, *ðus* L. 13, 6. In *he ðis boc aurat* J. p. 188¹ steht der acc. neut. mit einem fem. subst. (vgl. Lind. p. 233, und das oben unter den dat. angegebene *in ðis worold*). Rit. hat *ðiosne* 10, f. *ðas* 32, *ðass* 1, Ru.² *ðiosne* (oft), f. *ðas* (oft), *ðasse* 1, *ðios* 3 (dieselbe form in Li.), VPs. *ðeosne* 5, f. *ðas* 1, n. *ðis*, Ru.¹ *þisne* 1, *þeosne* 1, f. *þas* 16, *ðas* 1, n. *þis* (häufig).

§ 685. **Nom. acc. pl.** MFN: *ðas* 207 (< urg. **þai*, *þō-* + *s*), *ðæs* 1 (vgl. § 119). Ein zuerst geschriebenes *ðæs* = *haec* apn. J. 20, 14 wird vom glossator in *ða* geändert. Rit. hat *ðas* 29, *þas* 1, *ðæs* 1, Ru.² *ðas* (häufig), *ðes* 1, VPs. *ðas* 24, *ðæs* 1, Ru.¹ *þas* 38.

§ 686. **Gen. pl.** MFN: **endung** *-ra*, *-sa*, *ðisra* 6 (anhängung der pron. endung *-ra* an den stamm); gleich wie in *user* (vgl. § 511), so assimiliert sich das *r* auch hier bei dem *s* nicht; nur in *ðassa* Mt. 25, 45 mg. haben wir assimilation Rit. und Ru.² haben *ðisra*, Ru.¹ *þissa* 3, *-ę* 1, *-e* 2.

§ 687. **Dat. pl.** MFN: **endung** *-um*, *-ū*, *ðissum* 4, *ðisum* 2, *ðissū* 7, *ðisū* 6, *ðassū* 3, *ðasū* 1, *ðasum* 1 (aus *ðisum*

Mt. 18, 6). In *of lytlū ðis* (= *de pusillis istis* L. 17, 2) scheint ein schreibfehler vorzuliegen. Rit. hat *ðis(s)vm, -v̄* 3, *ðasvm* 1, *ðas'* 3, Ru.[2] *ðissum* 5, *ðassum* 4, VPs. *ðissum* 15, *ðeossum* 1, Ru.[1] *þissum* 2, *ðissum* 1, *þassum* 1.

5. Pronomina der identität.

§ 688. 1) (*se, ðe, ðes*) *ilca* flektiert immer schwach und ist häufig vom artikel begleitet.

Nom. sg. **Endung** *-a*: *ilca* 27 m., 5 f., 2 n. In Mt. Pr. 4, 11 wird *uel eadem uel uicina* durch *ðe ilco ł ða æfterra* übersetzt. Gen. sg. M: *-a, -æ, -o, ilca* 1, *ilcæ* 1, *ilco* 1. Dat. sg. N: *-a, ilca* 2. F: *-a, -o, ilca* 5, *ilco* 2. Acc. sg. M: *-o, -a, -æ, ilco* 3, *ilca* 10, *illca* 1, *ilcæ* 1. F: *-o, -a, ilco* 10, *ilca* 28 (+ abgekürztes *il'* 1). N: *-a, -æ, -e, ilca* 8, *ilcæ* 1, *ilce* 1. Nom. acc. pl. M: **endung** *-o, -a, ilco* 53, *ilca* 7. F: *-o, ilco* 3. N: *-o, -a, ilco* 12, *ilca* 10. In J. 18, 21 ändert der glossator *ðailco* (= *eos*) in *ða*. Gen. pl. M: *-a, ilca* 1. Dat. pl. M: *-ū, -ō, -o, ilcū* 3, *ilcō* 1, *ilco* 5.

§ 689. 2) *seolf* flektiert stark und schwach.

a) Starke flexion. Nom. sg. M: *seolf* 7. Dat. sg. M: **endung** *-um, -ū, seolfum* 5, *seolfū* 16 (1 mal J. 7, 17 aus *-e*). Acc. sg. M: *-ne, seolfne* 39, *sulfne* (vgl. Stolz, § 116) 1. Nom. acc. pl. M(F): *-a, seolfa* 4; **ohne endung**, *seolf* (= *ipsi* L. 11, 46). Dat. pl. M(F): *-um, -ū, seolfum* 4. *seolfū* 4.

b) Schwache flexion. Dat. sg. M: **endung** *-a, -e, seolfa* 1, *seolfe* 1 (vielleicht starker instr.). Acc. sg. M: *-a, -e, seolfa* 2, *seolfe* 1. F: *-a, seolfa* 1.

Anm. Abkürzungen sind: nsm. *seol'* 2, dsn. *seolf'* 1, asm. *seol'* 1, asf. *seol'* 1, np. *seolf'* 1, dp. *seol'* 2.

6. Relativa.

§ 690. *seðe, ðeðe, ðuðe* kommen vor. Das als relativ gebrauchte demonstrativum s. § 634 ff.

Nom. sg. M: *seðe* 546, *ðeðe* 9, *ðuðe* 3 mit verlust des auslautenden *-e*, *seð* 1, F: *ða ðe ł ðio* L. 15, 4, *ðio ł ða ðe* L. 15, 12, *ða ðe* Mk. Pr. 2, 4, *ða ðio* L. 1, 45, *ðe ðy* Mt. 1, 6; alle übersetzen das lat. fem. *quae*, das in einigen fällen vom glossator als neut. pl. aufgefasst werden konnte. Mit *ði*

für *ðe*: *ðu ði* J. 21, 17 (nicht in Cook; vielleicht kein rel., vgl. § 676). Dat. sg. M: *ðæm ðe* 2. Acc. sg. N: *þte* 36, *þti* Mt. 26, 13, *ðætte* 2, *þðe* 2. Nom. acc. pl. MFN: *ða ðe* 402, *ða ði* Mt. 27, 54; mit verlust des auslautenden *-e*: *ðað* 1. Einmal J. 17, 6 wird zuerst geschr. *ðaðe* in *ða* geändert.

7. Interrogativa.

§ 691. Das einfache interrogativum *hwa, hwæt*:

Nom. sg. MF: *hwa* 2, *hua* 60 (1 mal aus *huælc* = *quis* J. 6, 50), *huæ* 1. N: *hwæt* 4, *huæt* 17, *huæd* 19, *huætd* 1, *huædd* 1, *hæd* 1. Nom. acc. sg. N: *hwæt* 4, *huæt* 27, *huæd* 65, *hwætd* 1, *huætd* 16. Acc. sg. N: *hwæt* 3, *huæt* 31, *huæd* 29, *huædt* 1. Gen. sg. MFN: *hwæs* 1, *huæs* 11, *huęs* 1. Dat. sg. MFN: *hwæm* 2, *chwæm* 1, *huæm* 13, *huæ* 2.

Anm. 1. In *huæt sint broðra min* (= *qui sunt fratres mei*) Mt. 12, 48 wird *huæt* gebraucht, um das lat. npm. zu übersetzen. In Mt. 12, 48 *huæt ðiu is moder min* = *quae est mater mea* haben wir eine verbindung vom neutrum mit dem fem. demonstrativum, um das lat. fem. *quae* zu übersetzen.

Anm. 2. Über *swæ hwa, ðæt swæ hwa* s. § 692. Über *of, on, to hwon* s. § 594. Die flexion von *hweðer, hwelc, hulic, swelc* s. § 489 ff.

8. Indefinita.

§ 692. 1) *sum*, die flexion s. § 489 ff.

2) a) *hwelc-, hwot-hwoegu*:

Nom. sg. M: endung *-e*, *huoelchuoege* 1. N: *-u*, (*huoð-, hᵘod-*) *huoegu* 2. Gen. sg. M: *-es*, *huoelchuoeges* 1. Acc. sg. N: *-u*, *-o*, *-e* (*hwelc* 1, *huælc* 1, *huot-* 1, *huod-* 1), *huoegu* 4, *huothuogu* 1 (*huelc* 1, *hwot-* 1, *huot-* 1), *hwoego* 3, (*huoelc* 2, *huælc* 1, *huot-* 2, *hot-* 1), *huoego* 6, *huothuᵉgo* 1, *huodhuoge* 1.

b) *hwelchwoene*:

Acc. sg. Endung *-e*, M: *huelc huoene oðer* 1. N: *huoelc huoene* 1.

3) *oht* erscheint im acc. sg. zweimal; mit *ne* verbunden as. *neoht* (L. 23, 22, *ne oht inðing* = *nullam causam*) 1, mit *n-* ns. *noht* 9, as. *noht* 20.

4) Verallgemeinernde pronomina: *swa hwa, ðæt swa hwæt, swa hwelc*.

Nom. sg. M: *sua hua* 12, *suæ hua* 3, *sua chua* 1, *sua ha* 1, *sua huæ* 1. N: *sua huet* 1. Gen. sg. M: *swæ hwæs* 1. Acc. sg. N: *suæ* (*huæt* 1, *hwæt* 1, *huæd* 5) 7, *suae huæt* 1, *sua* (*hwæt* 1, *huæt* 1, *huæd* 1) 3, *þ sua* (*huæt* 1, *huæd* 1) 2.

Acc. pl. N: *sua huæt* 3, *suæ* (*huæt* 1, *hᵘæt* 1, *huæd* 3, *hæd* 1, *chuæt ða* 1) 7, *ða suæ* (*huæd* 3, *huæt* 1, *chuæt* 1) 5, *sua hᵘu* Mt. 17, 12. Die flexion von *sua hwelc* s. § 489 ff.

5) *ælc, gehwelc, eghwelc, egðer* s. § 489 ff.

6) *(n)ænig, (n)ænigmonn* s. §§ 489 ff., 443 ff. *nan* s. § 489 ff. *(n)æniht, nowiht* haben folgende flexion: ns. *æniht* 2, *aeneht* 1, *næniht* 2, *nowiht* 2; as. *æniht* 12, *ænight* 3, *aeniht* 1, *næniht* 2, *næneht* 1, *nowiht* 3; ds. *-e, nænihte* 1, *nowihte* 1.

7) *swelc, ðuslic* (*ðullic*) s. §§ 489 ff.

Kapitel VI.

Präpositionen, konjunktionen, interjektionen.

1. Präpositionen.

§ 693. 1) Einsilbige, mit dem acc.: *ær* 19, *aer* 1, *ætt* 11, *að* 1, *aet* 1, *bi* 1, (*f'* 4, wovon 1 vielleicht konj.), *from* 3, *frō* 13, *in* 482, *i'* 5, *mið* 106, *of* 25, *on* 199, *oð* 3, *oðð* 4, *oð in* 1, *oðð in* 1, *oðð on* 2, *oðð to* 2, *to* 12, *ðerh* 117, *ðorh* 1, *wið* 43, *uið* 4, *w'ð in* 1, *wið on* 1, *wið to* 2, *ymb* 45: mit dem gen.: *from* 2, *of* 2, *on* 1, *wið* 1, *uið to* 2; mit dem dat.: *ær* 5, *aer* 2, *æt* 30, *æd* 5, *ætt* 2, *bi* 5, (*f* 4), *from* 67, *frō* 525, *fro* 1, *frā* 1, *in* 1075, *i'* 16, *īn* 1, *mið* 479, *mid* 1, *of* 721, *on* 431, *oðð on* 3, *oðð to* 5, *to* 897, *ðerh* 3, *wið* 15, *uið* 1, *wið in* 1, *wið on* 3, *wið to* 16, *ymb* 1, *ym* 1; altnord. lehnw. *til* 1, mit dem instr.: *bi* 2, *in* (*ðon ł in ðæm*) 2.

Anm. Dazu kommen *ofrō* L. 22, 43 (*of* + *frō*), *of'* L. 12, 52, *tom* (*feder* = *ad patrem* Mt. Pr. 18, 19, vgl. *tom scipp* in *to scipp* geändert J. 6, 19 und §§ 170, 674), *toi* (*him*) (= *ad eum* Mk. 7, 1) *oðð hider* L. 23, 5 und *oð* Mt. 26, 38 mit zweifelhaftem dat. Abkürzungen sind, *m* (+ acc.), *w'* (+ dat.). Doppel- neben einzelkonsonanz zeigen *æt*(*t*), *oð*(*ð*). Vokalwechsel haben *ðerh, ðorh*, vgl. Lind., Rit. § 11, III, p. 19, *from, frā*, vgl. Stolz, § 127; *frū* in *frū suunder* J. 8, 6 scheint fehlerhaft zu sein.

§ 694. 2) Präposition auf *-e*. Anstatt der präp.

for wird im anglischen *fore* (< *furai*, vgl. Bülb. § 393) gebraucht, vgl. Sweet, Stud. Dict.: mit dem acc. *f'æ* 1, *fore* 6, *f'e* 63, *f'* 4, mit dem dat. *f'æ* 1, *fore* 8, *f'e* 96, *f'* 4. *for* als präp. kommt in Li. nicht vor, wenn *f'* 8 nicht darauf hindeutet; in der komposition aber ist *for* sehr häufig belegt: *for-* 24, *fore-* 20, *fora-* 1, *f'* circa 600, *f'e* 140, *f'a-* 3.

In Li. kommen auch formen auf *-a* (*fora* < *foran*) vor, vgl. unten § 697. *fore* ist aber keine abgeschwächte form von *fora* (vgl. § 76). *forœ* erscheint in den alten runeninschriften, vgl. Vietor p. 33.

§ 695. 3) Mit *r*-suffix, mit dem acc.: *æfter* 6, *aefter* 2, *æft'r* 1, *æft'* 75, *aeft'* 2, *aft'* 1, *ofer* 31, *of'* 139, *under* 4; mit dem dat.: *æfter* 5, *æft'* 35, *ofer* 1, *of'* 23, *under* 23; mit dem dat. und acc.: *of'* 1.

§ 696. 4) Kasus von adj., die als präp. gebraucht werden, **ohne endung**, mit dem acc.: *neh* 1, *ongægn* 1, *ongeaegn* 1, (*f'a*) *ongægn* 1; mit dem gen.: *ongægn* 1; mit dem dat.: *neh* 19, *ongægn* 1, *ongeaegn* 1, *ongeaen* 1, *ongæn* 1, (*f'a*) *ongeaegn* 1, *himong* 1, **endung** ***-es***, ***-as***, *togægnes* 4, ***-as*** 2, *togęegnas* 1.

§ 697. Mit (*n*-)suffix, **endung** ***-a***, mit dem acc.: *begeonda* 2, *bigienda* 1, *behianda* 1, *bihionda* 1, *f'a* 9, *f'a* (*ongægn*, *ongeaegn*) 2, *befora* 3, *bef'a* 8, *bufa* 1, *oferufa* 1, *of'ufa* 1, *onufa* 12, *uta* (*ymb*) 1, *buta* 11, *butta* 1; mit dem dat.: *begienda* 1, *f'a* 6, *bef'a* 7, *bif'a* 1, *of'ufa* 2, *onufa* 11, *buta* 61; ***-æ***, mit dem acc.: *f'æ* 1; mit dem dat.: *bef'æ* 2, *f'æ* 1; ***-e***, mit dem acc.: *begeande* 1, *before* 1, *bef'e* 10; mit dem dat.: *bef'e* 7, *bute* 1.

Anm. Über *fore* neben *fora* s. oben § 694. Eine abgekürzte form ist *fore* = *preferendum* Mt. Pr. 17, 10. In der komposition stehen *bef'a-* 1, *bef'e-* 4, *f'a-* 3, *fora-* 1.

§ 698. 6) Alte distributivzahlen, mit dem acc.: *betwih* 10, *betuih* 2, *bituen* 1; mit dem dat.: *betuih* 7, *bituih* 42, *bitwih* 4, *betiuih* 1, *bitwien* 1, *bituien* 6, *bituen* 1, *betwien* 1, vgl. oben § 639.

2. Konjunktionen.

§ 699. 1) Einsilbige: *æc* 99, *aec* 1, *ec* 63, *eec* 1,

eæc 5, *eac* 4, *aec* 6, *eæc* 2, *eaec* 1, *æc ne* 2, *æd* 2, ¬ *æc* 9, ¬ *ec* 10, ¬ *ec* Mt. Pr. 22, 6 (= *e-*), (*and*) *ec* 1, *ær* 1, *ah* 242, *ac* 2, *ah huu* 1, *and* 2, *end* 1, *gif* 283, *gef* 1, *ðæh* 10, *ðæch* 1, *ðaeh* 3, *ðeah* 1, *ðah* 4, *ðæh se* 1, *ðah se* 1, *ðeh ðe* 1, *wið* 19, *uið* 1, *uið nu* 2, *oðð* 2; komposita, *ahne* 51, *ahne ne* 1, *allsuæ* 1, *allsua* 1.

Anm. Verschrieben ist wohl *ecæ* J. 9, 27. Mit der endung *-e* haben wir *gife* Mt. 6, 2. 18, 15, L. 12, 45; *wiðe* Mt. 18, 34. In L. 12, 39 ändert der glossator 1 mal zuerstgeschriebenes *gife* in *gif* (vgl. § 43 anm.).

§ 700. 2) Kasus von adj. und subst., die als konjunktionen gebraucht werden. **Ohne endung**: *gif hwelc* 1, *gifhueðer* 1, *hueðer* 21, *hwæðer* 1, *huoeðer* 15, *huæðer* 2, *hueoðer* 1; **endung** *-e*, *w'ð ða hwile* 1, *w'ð ða huile* 1.

Anm. Abkürzung ist *hæd* J. 9, 27.

§ 701. 3) Bildungen von dem demonstrativen stamm **þe*, **þȧ*. a) Acc. neut. *þæt* und *þætte* (aus *þæt* + dem relat. **þe*): *ðæt* 13, *ðaet* 1, *ær ðæt* 1, *oð ðæt* 11, *oðð ðæt* 1, *oðð dæt* 1, *wið ðæt* 1, *þ* 252, *oð þ* 4, *oðð þ* 1, *sua þ* 2, *suæ þ* 3, *wið þ* 3, *þt* 3, *þ'* 1, *suæ þt* 1; *-te*, *-tę*, *ðætte* 5, *þte* 831, *þtę* 1, *þte þ* 1, *þtte* 1, *þte ne* 2, *oð þte* 1, *oðð þte* 2, *sua þte* 2, *suæ þte* 6; *-ti*, *þti* J. 21, 25. b) Acc. fem. *-þa*: *f'eða* 7, *f'ða* 2. c) Instr. *þon*: *ðon* 42, *ðoñ* 2, *æfter ðon* 1, *æft' ðon* 14, *æft' ðon ðe* 2, *aeft' ðon* 1, *ær ðon* 5, *aer ðon* 6, *ær ðon þ* 2, *þte ær ðon* 1, *forðon* 67, *f'ðon* 1019, *f'eðon* 13, *foredon* 1, *f'ðoñ* 1, *f'ðon ðe* 1, *of ðon* 20, *mæðon* 1, *wið ðon* 1: instr. *þy*: *f'eðy* 1, *ðy* 1, *miðdy* 545, *miðy* 1, *wið ðy* 1. Ohne auslautendes *-n* *f'ðo* 2. Abkürzung *mið* 3. In L. Pr. 4, 8 steht *miðdio*. Das *-ðio* wird übertragung vom nom. fem. sein, in welchem kasus *ðio -ðy* wechselt, s. oben § 672. d) Dat. *þæm*: *ðæm* (= *quam*) 1, *ðaem* (= *quam*) 1, *f'eðæm* 3 (für *forðon*).

§ 702. 4) Adverbia, die als konjunktionen gebraucht werden: *cuðlice* 5, *buta* 55, *ah hueðre* 2, *ah huoeðre* 1, *ðy læs* 7, *ðy leæs* 1, *ðon læs* 1.

5) Bedingungspartikel: *nymðe* (= *nisi*) 6. Über dieses wort vgl. Jordan p. 46 ff.

3. Interjektionen.

§ 703. Belegt sind: *hal* 4, *la* 87, *wæ* 34, *we* 1, *wę* 1,

heonu 58 (1mal aus *-o* Mt. 2, 19), *he°nu* 1, *heon*^{u} (aus *-o* Mt. 11, 8) 1, *heono* 88, *^{h}eono* 3, *heuno* 1, *heno* 3, *^{h}eno* 1 *heona* 1 (vgl. § 92).

Anhang.

Deklination der nomina propria.

1. Wörter altenglischen ursprungs.

§ 704. Diese wörter sind nicht zahlreich. Sie zeigen unter den altenglischen endungen auch lateinische (vgl. § 192).

Nom. sg. *eðiluald* 1, *aldred* 3, *billfrið* 2, *eadfrið* 2, *oeðil-*, *eðilualð* 2; *beda* 1; lat. endung *-us*: *aldredus* J. p. 188$^{5\,mg.}$

Gen. sg. *-es*: *cuðberhtes* 2. **Ohne endung**: *æðilwald*, *billfrið*, *eadfrið*; **lat. endung *-i***: *alfredi* J. p. 188$^{5\,mg.}$ Wahrscheinlich gen. sg. ist die abkürzung *tilw'* J. p. 188$^{5\,mg.}$

Dat sg. *-e*, *-i*: *cuðberhte* J. p. 188^{2}, *cuðberhti* J. p. 188^{8}, *cuðberhti* J. P. 188^{10}, — **lat. endung *-o***: *cuðberhto* J. p. 188^{13}.

2. Wörter fremden ursprungs.

§ 705. Die biblischen nomina propria werden in Li. häufig überhaupt nicht übersetzt, oft nur durch eine abkürzung wiedergegeben. Solche abkürzungen, welche nicht auf flexion schliessen lassen, führe ich nicht an; sie sind übrigens bei Cook vollständig angegeben. Bei den voll ausgeschriebenen wörtern ist eine englische flexionsendung ziemlich beliebt, besonders im gen. sg., wo die endung *-es* auch ins fem., wie bei den sonstigen fem. subst. in Li. eindringt. Im übrigen gilt das, was Lindelöf über die verhältnisse von Ru.^{2} sagt, auch für Li. (s. Lind., Ru.^{2} § 196).

§ 706. Nom. sg. Hauptsächlich lat. endungen, — personennamen, M: *abiathar* 1, *caiphas* 1, *caifas* 1, *cephas* 1, *cleophas* 1, *dauid* 3, *dauið* 4, *eusebius* 2, *gabrihel* 1, *helias* 7, *herodes* 4, *herodes* 2, *hesichio* 1, *iacob* 2, *iarus* 1, *iohannes* 3, *ionas* 1, *iona* 1, *ioseph* 2, *iosep* 1, *iudas* 3, *iuðas* 4, *lazarus* 1, *latzar* 4,

latzar 3, *levi* 2, *lucas* 5, *marcus* 2, *moises* 3, *moyses* 1, *moses* 3, *moisi* 1, *nicodemus* 2, *petrus* 8, *petre* 1, *philippus* 1, *pylatus* 1, *salamon* 1, *scarioð* 2, *simeon* 1, *simon* 13, *symon* 1, *theophile* 1, *ðomas* 1, *zacharias* 1, F: *anna* 2, *bersabe* 1, *elizabeth* 2, *herodia* 1, *maria* 8, *martha* 1, *marða* 2; — ortsnamen: *bethlem* 1, *beðsaiða* 1, *capharnaum* 1, *chorazaim* 1, *gezemani* 1, — länder- und völkernamen: *iudeas* 1, *iudeus* 1.

Anm. Hierzu kommt das adj.-subst. *galileus* in *galileus ł galilesc arð* (= *galilaeus es* Mk. 14, 70).

§ 707. Gen. sg. **Endung** ***-es***, personennamen, M: *abeles* 2, *abrahames* 10, *aseres* 1, *chuzes* 1, *dauides* 8, *dauiðes* 16, *esaies* 1, *essaies* 1, *eusebies* 2, *helies* 1, *herodes* 5, *heroðes* 2, *iacobes* 10, *iares* 2, *iohannes* 2, *iones* 6, *iosephes* 3, *isaaces* 2, *isaces* 1, *lothes* 2, *lucases* 1, *matheies* 1, *moses* 1, *moises* 1, *noes* 3, *paules* 1, *petres* 10, *philipes* 1, *salomones* 2, *semeones* 1, *simones* 2, *symones* 3, *tiberes* 1, *timœies* 1, *zacharies* 1, *zebeðies* 6, *zebeðes* 1, *zebedies* 1, F: *herodiades* 1, *herodiades* 1, *maries* 3, — ortsnamen: *babilones* 3, *iordanenes* 1, *natzareðes* 1, *oliuetes* 2, *oleuetes* 2, *sidones* 1, *siones* 2, *tiberiaðes* 1, *tiberiades* 1, *tyres* 3, — länder- und völkernamen: *iudœes* 1, *israheles* 3, *israeles* 1, *isr̄les* 1, *syries* 1, *zabulones* 3; ***-œs***, ***-ęs***, personennamen, M: *heliœs* 1, *ionœs* 1, *iuðœs* 1, *zachariœs* 1; *zacharięs* 1, F: *annœs* 1, *mariœs* 1, — ländernamen: *galileœs* 1, *galilœs* 2, *iudœs* 1, *iudœœs* 1, *samariœs* 1; ***-as***, personennamen, M: *andreas* 1, *esaias* 1, *iudas* 1, — ländername: *iudeas* 1; ***-is***, personennamen, M: *heroðis* 1, *matheis* 2, *symonis* 1, *sebedœis* 1; — ortsname: *sidonis* 1, — völkername: *israhelis* 1. **Endung** ***-a***, *caifa* 1, — *israhela* 2, *isr̄la* 1, *īr̄la* 1, *iudœa* 1; ***-œ***: *andreœ* 1, *zachariœ* 1, — *galileœ* 1, *iudeœ* 3; ***-e***, *esaie* 1, *zacharie* 1, — *galilie* 1, *israele* (aus *-es* L. 1, 16). **Ohne endung**: *aaron* 1, *abraham* 1, *dauid* 1, *dauið* 2, *loth* 1, *matheus* 1, *neman* 1, — *martha* 1, — *israhel* 1, *isr̄l* 2, *isra'l* 1.

Anm. Oben angegeben sind folgende dem nom. gleichlautende formen: *moses, moises, andreas, esaias, iudas, martha.*

§ 708. Dat. sg. **Endung** ***-e***, personennamen, M: *caifane* 1, *herode* 3, *iohanne* 1, *iosephe* 2, *moise* 3, *mose* 1, *paule* 1, *petre* 14, *symone* 1; — ortsnamen: *bethanie* 1, *sidone* 1; ***-i***: *mosi* 1, *moisi* 2, *petri* 1, *simoni* 1. **Ohne endung**, personennamen, M: *abraham* 1, *abraam* 1, *belzebub* 2, *iacob* 2, *ioseph* 1,

iosep 1, *isaac* 1, *isaias* 1, *marc* 1, *matheus* 2, *neman* 1, *simon* 2, *zebeðeos* 1, F: *elizabeth* 1, — ortsnamen: *bethleem* 1, *bethlem* 1, *hierusalem* (Cook gibt die anzahl der voll ausgeschriebenen belege nicht an), *iordanen* 2, *nazareth* 3; — länder- und völkernamen: *ægypt* 1, *ægipt* 1, *israhel* 1, *israel* 1, *isrl̄* 5, *isl̄* 1. **Endung** *-a*, M: *abia* 1, *caifa* 1, *esaia* 1, F: *maria* 4, — *arimathia* 1, *arimaðia* 1, *ramattha* 1, *bethania* 2, *beðania* 1, *bethsaiða* 1, *beðsaida* 1, *pathma* 1, — *italia* 2, *iudea* 9, *iuðea* 1, *galilea* 6; *-æ*: *heliæ* 1, *ioh'æ* 1, — *galileæ* 1; *-o*: *hiericho* 2, *tiro* 1.

Anm. 1. *iacob'* 1 und *symoñ* 1 deuten vielleicht auf auslautendes *-e* hin.

Anm. 2. Als dat. sg. gibt Cook *caiphan* 1, *biðiniā* 1, *marthā* 1, *philippū* 1 an. Möglicherweise stellen sie den lateinischen acc. auf *-m* (bzw. *-n*) dar.

§ 709. Acc. sg. Personennamen, M: *abraham* 1, *abrahā* 1, *ab'hā* 1, *alexander* 1, *andreas* 2, *baraban* 1, *beelzebub* 1, *dauið* 1, *esaias* 3, *herodes* (? ob ds. Mt. 2, 22) 1, *iacob* 9, *iohannis* 2, *latzar* 1, *lucas* 3, *marcus* 1, *marc* 2, *marc'* 1, *matheus* 1, *matheᵘs* 1, *moise* 1, *moysi* 1, *paule* 1, *petrus* 1, *peter* 1, *simon* 8, F: *anna* 1, *herodiades* (acc.? Mt. 6, 27) 1, *maria* 1, — ortsnamen: *iordanen* 4, *sidon* 1, — länder- und völkernamen: *ægypt* 2, *egypt* 1, *isrl̄* 1, *galilea* 4, *iudea* 4, *samaria* 1, *syria* 1. Mit lateinischem acc.: *esaiam* 1, *iohannem* 1, *ioh'em* 1, *latzarum* 1, *petrum* 1, *philippum* 1, — *galileam* 1, *galileā* 2, *iudeam* 1.

Anm. 1. Vielleicht deuten folgende formen auf lat. acc. endung hin: *latzar̄* 3, *lazar̄* 1, *petr̄* 3, *matheū* 1.

Anm. 2. *ymb tyre - sidone* Mt. 3, 8 scheinen mir dat. zu sein.

§ 710. Nom. pl.: *iudei* 1.

Gen. pl.: *creicna* 1, *iudeana* 19, *iuðeana* 1, *iudea* 5, *iudeā* 4.

Dat. pl.: *iudœum* 1, *iudaeum* 1, *iudeum* 6, *iudœm* 1, *iudeū* 1, *iuðeū* 1, *soðomom* 1.

Acc. pl.: *iudæos* 1, *iudeas* 1, *iuðeos* 1.

§ 711. Die patronymica auf *-ing* sind: *a'ing* 1, *heling* 1, *hering* 1, *ionaing* 1, *iessing* 1, *ihesuing* 1, *iodaing* 1, *leuing* 1, *lesincg* 1, *mat'haling* 1, *nathaning* 1, *nering* 1, *obeðing* 1, *resaing* 1, *sorobabeling* 1. Über die adj. auf *-esc* s. §§ 487, 488 ff.

Literaturangaben.

Bethge, R., Laut- und Formenlehre des Urgermanischen, in Laut- und Formenlehre der altgermanischen Dialekte . . . hg. F. Dieter. Leipzig 1900. [= Bethge].

Björkman, E., Scandinavian Loanwords in Middle English, Halle 1900 f.

Bosworth-Toller, An Anglo-Saxon Dictionary. Oxford 1882. [= B-T.]

Bouterwek, K. W.,. Die vier Evangelien in altnorthumbrischer Sprache. Gütersloh 1857.

Bradley, H., The Making of English. London 1904. (S. auch unten Murray-Bradley-Craigie, und Stratmann-Bradley.)

Braune, W., Ahd. Grammatik[2]. Halle 1891.

ten Brink, B., Chaucers Sprache und Verskunst[2]. Leipzig 1899.

Brown, E. M., Die Sprache der Rushworthglossen zum Ev. Matthäus und der mercische Dialekt, I, II. Göttingen 1891 f.

Brugmann, K., Grundriss der vgl. Grammatik der idg. Sprachen, I, II[1], II[II]. Strassburg 1886 f.

Kurze vgl. Grammatik der idg. Sprachen. Strassburg 1904. [= Brugmann].

Bülbring, K. D., Altenglisches Elementarbuch. Heidelberg 1902. [= Bülb.]

Was lässt sich aus dem Gebrauch der Buchstaben *k* und *c* im Matthäus-Evangelium des Rushworth MS. folgern? ABeibl. IX, 289—300.

Altenglischer Palatalumlaut vor *ht*, *hs* und *hþ*. ABeibl. X, 1—12.

Zur altnordhumbrischen Grammatik. ABeibl. X, 368—372.

Zu Beiblatt IX, 289 ff. ABeibl. X, 372—373.

Zum altenglischen Diphthongieren durch Palatale. ABeibl. XI, 80—119.

Über den Einfluss von Palatalen auf folgendes unbetontes *i* im Altnordhumbrischen. ABeibl. XII, 142—145.

Zur alt- und mittelenglischen grammatik. Engl. Stud. XXVII, 73—89.

Anzeigen. ABeibl. VII, 65—74, IX, 65—78, 85—111, XI, 129—135. Indogermanische Forschungen [= IF.] III, 140—144, VI, 198—202, XI, 118—120, XII, 109—111.

Chadwick, H. M., Studies in Old English. Transactions of the Cambridge Philological Society IV, 85—265 (London 1899).

Cook, A. S., A Glossary of the Old Northumbrian gospels (Lindisfarne Gospels or Durham Book). Halle 1894. [= Cook].

Cosijn, P. J., Altwestsächsische Grammatik I, II. Haag 1883—1886. [= Cosijn].

Dieter, F., Darstellung der altenglischen Laut- und Flexionslehre in der Laut- und Formenlehre der altgermanischen Dialekte, herausg. von F. Dieter. Leipzig 1898—1900.

Über sprache und mundart der ältesten englischen Denkmäler, der Epinaler und Cambridger Glossen. Göttingen 1885. [= Dieter].

Foley, E. H., The Language of the Northumbrian Gloss to the Gospel of St. Matthew. Part I, Phonology. Yale Studies in English, Nr. 14. New York 1903. [=Foley].

Förster, Max, Anzeigen. Literaturblatt für germanische und romanische Philologie, XXIII, 1902, Sp. 285—291. ABeibl. XII, 352—363.

Fricke, R., Das altenglische Zahlwort. Erlangen 1886.

Füchsel, H., Die Sprache der nordhumbrischen Interlinearversion zum Johannes-Evangelium. Anglia XXIV, 1—99. [=Füchsel].

van Helten, W., Grammatisches. Paul und Braune, Beiträge [=PBB.] XV, 455—488, XVI, 272—317, XVII, 272—302, 550—573, XX, 30—41, 506—525, XXI, 437—498, XXVIII 497—569.

Zum germanischen Zahlwort. Idg. Forsch. XVIII, 84—121. Zur pronominalen Flexion im Altgermanischen. Idg. Forsch. XXVI, 174 ff.

Holthausen, F., Engl. *culver* etc. Idg. Forsch. X, 112.

Miscellen. PBB. XIII, 367—372.

Jordan, R., Eigentümlichkeiten des anglischen Wortschatzes. Heidelberg 1906.

Keller, W., Angelsächsische Paläographie, Teil I. Berlin 1906. [=Keller, Ags. Pal.]

Kellum, M. D., The Language of the Northumbrian Gloss to the Gospel of St. Luke. Yale Studies in English, Nr. 30. — New York 1906. [=Kellum].

Kern, J. H., Zum nom. und acc. plur. der *ā*-stämme im ags. PBB. XXXI, 272—276.

Kluge, Fr., Vorgeschichte der altgermanischen Dialekte, in Pauls Grundriss der germ. Phil. I², 323 ff. [=PG.].

Geschichte der engl. Sprache. PG. I² 926 ff.

Nominale Stammbildungslehre der altgermanischen Dialekte. Halle 1899. [=NStBL.]

Etymologisches Wörterbuch. Strassburg 1905. [=EtW.]

Zeitschrift für deutsche Wortforschung, IX, p. 317.

Grammatisches. PBB. VI, 377—399, VIII, 334—342.

Kluge, Fr., und Lutz, F., English Etymology. Strassburg 1898. [=Kluge-Lutz].

Kögel, R., Über einige germanische dentalverbindungen. PBB. VII, 171 ff.

Lea, E. M., The Language of the Northumbrian Gloss to the Gospel of St. Mark. Anglia XVI, 62—206. [=Lea.]

Lindelöf, U., Die Sprache des Rituals von Durham. Helsingfors 1890. [=Lind. Rit.]

Beiträge zur Kenntnis des Altnorthumbrischen. Helsingfors 1893. [=Lind.]

Die südnordhumbrische Mundart des 10. Jahrhunderts. Bonn 1901. [=Lind. Ru.².]

Glossar zur altnorthumbrischen evangelienübersetzung in der Rushworth-handschrift. Helsingfors 1897 (Acta Soc. scient. fennicae, XXII, no. 5). [=Lind. Glossar].

Wörterbuch zur interlinearglosse des Rituale Ecclesiae Dunelmensis. Bonner Beitr. z. Anglistik IX, 105 ff. [=Lind. Wörterbuch].

Logemann, H., The Rule of St. Benet. London 1888.
Luick, K., Untersuchungen zur engl. Lautgeschichte. Strassburg 1896.
Über die Entwickelung von ae. *u*- und *i*- und die Dehnung in offener Silbe überhaupt. Archiv CII, 43—84.
Studien zur englischen Lautgeschichte. Wien und Leipzig 1903.
Mayhew, A. L., Synopsis of Old English phonology. Oxford 1891.
Morsbach, L., Mittelenglische Grammatik. Halle 1896.
Müller, R., Über die Namen des nordh. Liber Vitae. Palaestra IX. Berlin 1901. [= Müller].
Murray, Bradley, Craigie, New English Dictionary. Oxford 1888 f. [= NED.]
Napier, Altengl. *getæl*, *getel* = zahl. PBB. XXIV, 246—248.
Old English Glosses. Oxford 1900.
Contributions to Old English Lexicography. Hertford 1906.
Paul, H., Untersuchungen über den germ. Vocalismus. PBB. IV, 315—475, VI, 1—261.
Pogatscher, A., Zur Lautlehre der griech., lat. und roman. Lehnwörter im Altenglischen (QF. 64). Strassburg 1888.
Altenglisch *ðr* aus *mr*. Festschrift zum VIII. Neuphilologentage. Wien und Leipzig 1898.
Schröer, A., Die ags. Prosabearbeitungen der Benedictinerregel. Kassel 1888.
Sievers, E., Angelsächsische Grammatik. Halle 1898. [= Siev.]
Zum angelsächsischen Vocalismus. Im Decanat's Programm. Leipzig 1900. [= Sievers, Zum ags. Voc.]
Zur altangelsächsischen Deklination. PBB. I, 486—504.
Der angelsächsische instrumental. PBB. VIII, 324—333.
Das pronomen *jener*. PBB. IX, 567, X, 495 fussn.
Grammatische Miscellen. PBB. XVI, 235—265, XVIII, 407—416, XXVII, 206—208.
Ags. *hnesce*. PBB. XXIV, 383.
Zu den angelsächsischen Diphthongen. Indogermanische Forschungen (= IF.) XIV, 32 ff.
Skeat, W. W., The Holy Gospels in Anglo-Saxon, Northumbrian, and Old Mercian versions. Cambridge 1871—1887.
Steffens, F., Lateinische Paläographie. Freiburg 1903.
Strattmann-Bradley, Middle English Dictionary. Oxford 1891.
Streitberg, W., Urgermanische Grammatik. Heidelberg 1896. [= UG.]
Sweet, H., Students English Dictionary. Oxford. [= Stud. Dict.]
History of English Sounds[2]. Oxford 1888.
Oldest English Texts. London 1885. [= Sweet]
Viëtor, W., Die northumbrischen Runensteine. Marburg 1895.
Weyhe, H., Beiträge zur westgermanischen Grammatik. PBB. XXX, 55—141, XXXI, 43—90.
Wildhagen, K., Der Psalter des Eadwine von Canterbury. Halle 1905.
Wilmanns, W., Deutsche Grammatik, I, II. Strassburg 1897, 99.
Zeuner, R., Die Sprache des kentischen Psalters (Vespasian A. I.). Halle 1881. [= Zeuner.]

GLASGOW UNIVERSITY LIBRARY

English
B131.L
CAR

WITL[illegible]AWN